H.g. hum. 977

<36632943260012

<36632943260012

Bayer. Staatsbibliothek



# Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer.

Zum Gebrauch der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin, und aller mit ihr vereinigten Logen in Deutschland.



Sechste verbesserte und mit vier Anhängen vermehrte Auflage.

Mit Königl. Preußischem allergnädigsten Privilegio.

Berlin,
bei Friedrich Maurer, 1819.
An der Spittelbrücke Nr. 17.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Privilegium.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst, souverainer und oberster Herzog von Schlesien, souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Valengin, wie auch der Grafschaft Glaz, zu Magdeburg, Cleve, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg ober- und unterhalb Gebirgs, Fürst zu Hildesheim, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ostfriesland, Eichsfeld, Erfurt, Essen, Quedlinburg und Elten, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Leerdamm, Herr der Lande Rostock, Stargardt, Werden, Limburg, Lauenburg, Bütow, Arley, Breda ꝛc., thun kund und fügen hiemit zu wissen: Nachdem der hiesige Buchhändler Friedrich Maurer allerunterthänigst angezeigt hat, daß er über den Druck und Verlag eines von ihm unter dem Titel herausgegebenen

allgemeinen Gesangbuchs für Freimaurer, zum Gebrauch der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin,

zu Verhütung des Nachdrucks, eines Privilegii bedürfe, und um dessen Ertheilung allerunterthänigst gebeten hat: Als haben Wir diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken getragen. Wir thun auch solches hiemit und Kraft dieses Unsers offenen Briefes, dergestalt und also, daß außer ihm, dem Buchhändler Friedrich Maurer und dessen Erben, niemand, sowohl in Unserm Königreich Preußen als auch in allen Unsern übrigen Landen und Provinzen, vorgedachtes Gesangbuch innerhalb den nächsten Zwanzig

Jahren, weder ganz, noch zum Theil, oder auch in der Form als Gesangbuch, mit gespaltenen Columnen, oder unter einem andern Titel nachzudrucken, oder diejenigen Exemplare, so etwa außer Unsern Landen nachgedruckt oder verlegt seyn möchten, in Unsere Lande einzuführen, und daselbst heimlich oder öffentlich zu verhandeln und zu verkaufen befugt, sondern solches bei Confiskation aller Exemplarien, wie auch Zweyhundert Thaler Geldstrafe, wovon die Hälfte Unserm Fisco, die Hälfte aber dem Impetranten und dessen Erben zu entrichten ist, gänzlich verbothen und nicht zugelassen seyn solle.

Wir und Unsere Nachkommen wollen auch den Buchhändler Friedrich Maurer und dessen Erben besagte Zeit der Zwanzig Jahre hindurch bei diesem Privilegio allergnädigst schützen und erhalten, gestalt Wir denn allen Unsern Regierungen, Magistraten und Gerichts-Obrigkeiten hiemit ernstlich anbefehlen, solches an Unserer Statt gleichfalls zu thun, über den Inhalt Unsers Privilegii gebührend zu halten, und diejenigen, so dawider handeln, mit vorerwähnter Strafe unnachläßig anzusehen.

Dahingegen ist Impetrant, nebst seinen Erben bei Verlust dieses Privilegii, schuldig und gehalten, mehrgedachtes Gesangbuch nicht nur der gewöhnlichen Censur zu unterwerfen, sondern es auch um einen billigen Preis zu verkaufen, wie auch von jedem Druck desselben Drei Exemplaria gebunden an Unser Lehns-Archiv, nebst den gewöhnlichen Exemplarien an die Bibliothek allhier abzuliefern. Getreulich sonder Gefährde; jedoch Uns an Unsern und jedermann an seinen Rechten unbeschadet. Urkundlich unter dem größern Lehnsiegel. Gegeben Berlin, den 16ten März 1804.

Friedrich Wilhelm.

(L. S.)

Reck.

Dem

hochwürdigen

# Alt-Schottiſchen Directorio

der

großen National-Mutter-Loge

# zu den drei Weltkugeln

in Berlin

ehrerbietigſt und brüderlichſt

gewidmet

vom

Br. F. M.

# Vorbericht
## zur ersten Auflage.

Das Herz für die Tugend zu erwärmen, gute Vorsätze zu edlen Thaten zu entflammen, und die frohesten Empfindungen zu erregen, ist wohl nichts mehr im Stande, als ein geistvoller moralischer Gesang. Dieß hat sich von je her in allen maurerischen Versammlungen bestätigt. Die Dichtkunst, von der Tonkunst unterstützt, wirkt mit allgewaltigem Zauber auf jedes fühlbare Herz, und schmelzt die sanftesten Gefühle mit den frohesten Empfindungen zusammen. Mit Recht bedienten sich daher die Maurer derselben in ihren Versammlungen seit den ältesten Zeiten. Die Fortschritte, welche indessen seit mehreren Jahren in der Poesie und Musik gemacht worden sind, brachten auch eine beträchtliche Anzahl neuer maurerischer Gesänge hervor, und machten eine neue und vollständige Sammlung derselben zu einem wirklichen Bedürfnisse, besonders für die Hochw. große National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln und für die mit ihr verbundenen Tochter-Logen. Alle Mitglieder derselben wünschten und verlangten einstimmig ein neues, vollständiges und bequemes Gesangbuch. Mir ward daher der Auftrag von ihr gemacht,

ein ſolches zu veranſtalten und drucken zu laſſen. Aus Pflicht und mit Vergnügen übernahm ich denſelben; möge ich ihn auch zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt haben!

Um Vollſtändigkeit zu bewirken, habe ich alle bisher im Druck erſchienenen und mir bekannt gewordenen Liederſammlungen eben ſo benutzt, wie es andere ähnliche Liederſammler vor mir thaten. Die für den Geiſt unſerer Zeiten gar nicht mehr tauglichen Geſänge habe ich jedoch ausſchließen zu müſſen geglaubt. Gern hätte ich noch mehrere ausgeſchloſſen, wenn dieſe nicht in manchen Logen noch geſungen würden, und alſo in einer vollſtändigen Sammlung füglich nicht fehlen dürfen; einige andere habe ich indeß hin und wieder zu verbeſſern geſucht, und dabei hat mich die liebevolle Bemühung des Hochw. Br. H. aufs thätigſte unterſtützt, wofür ich demſelben hiermit den herzlichſten Dank ſage.

Nicht wenig Schwierigkeit veranlaßte mir das Materien-Regiſter, indem mancher Geſang ſo vermiſchten Inhalts iſt, daß es durchaus zweifelhaft bleibt, unter welche Rubrik er eigentlich zu bringen ſey; ich habe daher die Rubrik: Vermiſchte Lieder, für zweckmäßig und nöthig gehalten.

Weil auch in manchen deutſchen Logen noch in franzöſiſcher Sprache gearbeitet wird, oder ſelbige bisweilen von fremden, der deutſchen Sprache unkundigen Bbrn. beſucht werden: ſo habe ich um derentwillen die vorzüglichſten in Deutſchland bekannten franzöſiſchen Geſänge hinzugefügt. Als dieſe bereits abgedruckt wa-

ren, erhielt ich von zwei auswärtigen S. E. Logen die bei denſelben eingeführten Lieder, welche es, ihres Inhalts und der Vollſtändigkeit wegen, ohne Zweifel verdienten, in einem Anhange mitgetheilt zu werden.

Die durch andere mit Muſik verſehene Sammlungen bekannt gewordenen Melodien habe ich bei jedem Liede angezeigt, und wird ſich ein jeder, der die Melodien zu beſitzen wünſcht, dieſe Sammlungen anſchaffen. Mehrere noch nicht componirte Lieder, oder von denen keine gedruckten Melodien bis jetzt bekannt und zu haben ſind, werden gegenwärtig durch die beſondere Güte einiger vorzüglichen Componiſten, z. B. eines Reichardt, Wölfl, Vogler, Weber, Beczwarczowsky, Gürlich, Ambroſch, Seidel, Schmidt, Kaufmann, Bergt ꝛc. in Muſik geſetzt. Sie ſind unter dem Titel: Sammlung von Melodien, vor jedem Liede bemerkt, und werden in der Folge jeder Loge abſchriftlich, gegen Erſtattung der Abſchreibegebühren, mitgetheilt werden können.

Sollte die mir aufgetragene Beſorgung der Herausgabe dieſes Geſangbuchs der Erwartung meiner H. und S. E. Bbr. entſprechen und mich ihres Beifalls würdig machen, ſo werde ich mich höchſt glücklich ſchätzen; denn nichts kann für den Maurer beglückender ſeyn, als der Beifall und die Liebe ſeiner Brüder.

Berlin, am 1ſten Mai 1801.

F. M.

# Vorbericht
## zur vierten Auflage.

Diese vierte Auflage beweiset hinlänglich, daß dieß Gesangbuch mit dem von mir gewünschten Beifalle aufgenommen worden ist. Hierdurch ermuntert, habe ich mich bemüht, dieser neuen Anflage durch einen dritten Anhang, der, gleich dem zweiten, eine Anzahl neuer, ausgewählter Lieder enthält, einen noch größern Werth zu ertheilen.

Die mehresten dieser Lieder sind mir zu diesem Zwecke, und ausschließlich für dieß Gesangbuch, von ihren Verfassern im Manuscripte mitgetheilt worden. Auch habe ich gesucht, einigen älteren Liedern hin und wieder Härten zu entnehmen, und sie dadurch singbarer zu machen. Gern hätte ich durch Auslassung oder Abänderung mancher Gesänge dieser neuen Auflage, wo möglich, eine noch größere Vollkommenheit ertheilt; allein ein allgemein eingeführtes Gesangbuch verstattet keine willkührlichen Abänderungen bei neuen Auflagen, wenn die vorher gegangenen für deren Besitzer nicht unbrauchbar werden sollen. Hätte ich hierauf nicht Rücksicht nehmen müssen, und wäre es der Wille der Hochw. gr. Nat. M. L. gewesen, so würde es mir nicht schwer

geworden seyn, eine noch weit reichhaltigere und doch weit wohlfeilere Auswahl der vorzüglichsten Lieder zu machen, als man seit kurzen hie und da zu thun für gut befunden hat. Hiezu war indeß für mich kein Grund vorhanden, da nicht nur die Vollständigkeit dieses nun 581 Lieder enthaltende und bequem eingerichtete Gesangbuch überall brauchbar macht, und der deutliche und schöne Druck fast jedem Auge lesbar ist; sondern auch, trotz der Vermehrungen bei jeder neuen Auflage, die Gewinnsucht keinen Theil daran nimmt, wie der bei der gegenwärtigen allgemeinen Theurung dennoch beibehaltene geringe Verkaufspreis beweiset.

Die bei den mehresten Liedern angeführte erste und zweite Melodien-Sammlung, wovon die erste durchaus lauter neue noch nicht gedruckte, und die zweite ebenfalls eine große Anzahl neuer Compositionen der im Vorbericht zur ersten Ausgabe angezeigten Componisten enthält, werden allen S. E. Logen, die sich dieses Gesangbuches bedienen, ohne weiteren Gewinn, bloß gegen Erstattung der Abschreibegebühren und des Papiers im Manuscripte überlassen.

Möge auch diese neue Ausgabe den Nutzen stiften, den ich bei der ersten beabsichtigte, und mir die brüderliche Zuneigung aller wahren Bbr. Maurer, wonach ich so sehr strebe, zu Theil werden lassen.

Berlin, am 1sten Mai 1810.

F. M.

# Vorerinnerung
## zur sechsten Auflage.

Auch diese Auflage habe ich ohne alle wesentliche Abänderungen, dem Erforderniß eines allgemeinen Gesangbuches gemäß, nach der vorigen Auflage abdrucken lassen und sie mit einem vierten Anhange vermehrt, welcher die seit Erscheinung der vorigen Auflage von mehreren Ll. und Bbrn. mir, zu diesem Behufe, mitgetheilten neuen treflichen und mit geistvollen Melodien begleiteten Lieder enthält. Und obschon dadurch die Bogenzahl dieses Gesangbuches vermehrt wird, so habe ich doch den bisherigen geringen Preis von 1 Rthlr. 12 Gr. Pr. Cour. trotz der größern Theurung des Papiers und Drucks nicht erhöhet, um jeden Schein von Gewinnsucht zu vermeiden und Niemand die Anschaffung dieses Gesangbuches zu erschweren. Auch habe ich für die Besitzer der vorherigen Auflagen den dritten und vierten Anhang besonders abdrucken lassen, wovon jeder für 4 Gr. Pr. Cour. von mir auf Verlangen zu erhalten ist.

Berlin, am 20sten März 1819.

Fr. Maurer.

# Norma Vitae.

*Fide Deo, diffide tibi, fac propria, castas*
*Funde preces, paucis utere, magna fuge,*
*Multa audi, dic pauca, tace abdita, disce minori*
*Parcere, majori cedere, ferre parem,*
*Tolle moras, mirare nihil, contemne superbos,*
*Fer mala, disce Deo vivere, disce mori.*

Trau Gott, traue nicht dir, still wirke das Deinige,
Fließ dein Gebet, dir genüg' wenig, Lauter die Größe verschmäh,
Vieles vernimm, sprich wenig, verschweig das Vertraute,
Schone, dem Höheren weich, trage den Geringrer Gleichen mit Huld.
Hasse das Zaudern, bewundere nichts und verachte die Stolzen.
Uebel ertrag' und lern leben und sterben in Gott.

# Gebete.

## V. d. T. L.

O Quell des reinſten Lichts, o Herr der Herrlichkeit!
Groß, unbegreiflich groß ſind Deiner Hände Werke! —
Zum würdigen Gebrauch der Zeit
Gabſt Du im Tempelbau uns Weisheit, Schönheit, Stärke;
Du giebſt uns Lebenskraft, Vergnügen, Speiſ' und Trank:
Dir ſey dafür Lob, Ehre, Preis und Dank!

## N. d. T. L.

Gott! ſey gelobt, Du haſt auch heut an uns gedacht:
Gelobt für dieſes Tages Segen!
O ſchütz' uns väterlich, nach Deiner Huld und Macht,
Im Glück, im Leid, auf allen unſern Wegen,
Und ſegne dieſe Nacht!

# Erste Abtheilung.

# Deutsche Gesänge.

## 1.

Mel. S. Böheims Auswahl von Maurergesängen, Th. 2. Nr. 122.

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden, und der Mond strahlt Silberglanz: so entfliehn des Lebens schönste Stunden, fliehn vorüber wie im Tanz! Bald entflieht des Lebens bunte Szene und der Vorhang rollt herab; aus ist unser Spiel: des Bruders Thräne fließet dann auf unser Grab.

2. Bald vielleicht, mir weht, wie Westwind leise, eine stille Ahnung zu, schließ ich dieses Lebens Pilgerreise, fliehe in das Land der Ruh. Werd't ihr dann an meinem Grabe weinen, traurend meine Asche sehn: dann will ich in Träumen euch erscheinen, und mit Hoffnung euch umwehn.

3. Schenkt dann nur ein Thränchen mir, und pflücket mir ein Veilchen auf mein Grab; und mit seelenvollen Auge blicket dann auf meinen Staub herab. Wer mir eine Thräne weint, der schäme sich nur nicht sie mir zu weihn; o sie wird in meinem Diademe dann die schönste Perle seyn!

## 2.

Mel. S. Böheims Auswahl 2c. Th. 2. Nr. 97.

Aechte Maurer finden einen sichern Lohn; edle Thaten winden ihnen Kränze schon.

2. Sinkt ein Schwacher nieder in der Weisheit Lauf: helfen stärkre Brüder schnell ihm wieder auf.

3. Menschliches Erbarmen macht den Hunger satt, hilft dem blöden Armen gern mit Rath und That.

4. Und an jenem Tage, der die Ernte trägt, wird des Richters Wage durch kein Gold bewegt.

5. Aller Gaben Fülle iſt da ohn' Gewicht, aber guter Wille und ſein Scherflein nicht.

6. Auf, ihr Maurer, ſäet! ſäet in der Zeit; wenn die Welt vergehet, lohnt euch Ewigkeit.

3.

Mel. Allgeliebter! bange Klage ꝛc.

Alle Freuden dieſes Lebens eilen, wie ein Strom, dahin; keine Stunde muß vergebens, ungenützt vorüber fliehn. Jetzt noch blüht das holde Veilchen, iſt ein Schmuck der grünen Flur; ſucht es nur nach einem Veilchen, weggetilgt iſt ſeine Spur.

2. Unter dämmernden Geſträuchen ſingt die Nachtigall ihr Lied; aber Lenz und Blüth' entweichen, und die Sängerinn entflieht. Freunde, die man kaum gefunden, kaum ans treue Herz gedrückt, dieſe ſind, nach kurzen Stunden, uns und unſrer Lieb' entrückt.

3. Glücklich, wer auf ſeinem Wege Blumen ſtreut, ſo viel er kann; muthvoll träget er die Schläge des Geſchickes als ein Mann. Plötzlich, wie ein Traum, verſchwinden alle Freuden dieſer Welt; daß wir ſie einſt wiederfinden, iſt ein Troſt, der uns erhält.

4.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 1.

Alle Luſt, die man genießet, fliegt mit eitlem Reiz vorbei. Was uns einen Tag verſüßet, wirkt am andern bittre Reu; aber wahre Freude fließet aus der edlen Maurerei.

2. Dieſe ſtillen Wände zieret Unſchuld, die die Freiheit deckt: nie hat Zwietracht ſie berühret, noch der Sünde Gift befleckt; und der Wohlſtand ſelbſt regieret mild die Wonne, die man ſchmeckt.

5.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 1.

Alles athmet, voller Heil, lebet, wandelt, denket; — Menſch und Thier genießt den Theil, den Natur ihm ſchenket: — Weisheit bringt uns Segen auf unzähl'gen Wegen

tausendfach entgegen; :| aber alles welkt und sinkt kraftlos, wenn das Grab uns winkt! — |:

2. Früchte prangen am Spalier, Baum und Kraut und Pflanze, und die bunte Flurenzier überdeckt das Ganze. — Alle trinken voller Kraft, was Natur für alle schafft, Nektar aus des Lebens Saft. — :| Kurze Freude! immerdar stört Natur, was sie gebar. — |:

3. Steine, ohne Lebensspur, träg und schwere Lasten scheinen todt, doch die Natur regt sie, ohn' zu rasten. Ohne Leben wächst kein Stein, Wärme flößt ihm Leben ein und erweckt ihn in das Seyn; :| doch bringt ihn Natur zurück; lange Zeit ist Augenblick! |:

4. So zerstöret die Natur stets, was sie gegeben; alles, durch sie wechselt nur, aus dem Tod ins Leben, aus dem Daseyn in das Grab! — bald hinauf und bald herab, nimmt sie wieder, was sie gab. :| Bald führt ste's dem Daseyn zu, bald bringt sie's zur kurzen Ruh! |:

5. Brüder, ihre Zauberkraft suchet zu erreichen, forschet nach, sie stört und schafft, Wesen zu vergleichen. Stoff liegt in dem Ganzen; Thiere, Stein' und Pflanzen folgen sich im Ganzen, :| und bei stiller Lampe Schein kennt der Maurer ihn allein! |:

6. Seht! so wechselt Zeit auf Zeit; dunkel ist die Erde, bis sie einst das Licht erfreut und sie leuchtend werde, wir verklärt zu Ehren, laut in vollen Chören, Jubeltöne hören, :| und, ohn' irdisches Gewand, ewige Natur entstand! :|

7. Brüder, folget dem Beruf: seyd das Salz der Erde, bis die Welt durch Gottes Ruf neu verwandelt werde, Chöre uns umgeben, Licht und Recht erheben, kraftvoll ew'ges Leben! :| dann steht ihr vollendet nah' dem, den nie ein Auge sah! |:

## 6.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 123.

Allgeliebter! bange Klage tönet um dein frühes Grab; viele Wonne unsrer Tage sank mit dir, mit dir hinab. Zwar

du ſchläfeſt ſüßen Schlummer,
deiner harrt der ſchönre Tag;

Chor.

Doch, wer iſts, der unſern
Kummer, unſre Thränen ta-
deln mag?

2. Bruder, treu von ganzer Seele ſeinem Schwure am Altar; Maurer, der dem Pflichtbefehle liebevoll gehorſam war: Bruder, ſeiner Brüder Ehre, ſeiner Freunde einz'ge Luſt!

Chor.

Um dich fließet unſre Zähre
und die Wehmuth füllt die
Bruſt.

2. Ach, bei deinem holden Bilde weile ſinnend unſer Blick! deine Liebe, deine Milde, auch dein Muth im Mißgeſchick, deine Gott ergebne Stille, ſiegend über Furcht und Schmerz,

Chor.

Ueberlebet deine Hülle,
gräbt ſich tief in unſer Herz.

4. Heil dem göttlichen Gedanken: „Wiederfinden, Wiederſehn!" Er durchbricht der Trennung Schranken, läßt uns ſtets im Geiſt dich ſehn. In des Lebens bittre Schmerzen miſcht dein Name Seelenruh;

Chor.

Denn in unſer aller Herzen bleibeſt unvergeßlich du.

7.

Mel. Wie glücklich lebt wer ꝛc. S. Böheims Ausw. Th. 1. Nr. 58.

Als Menſchenhaß, ein Feind der Freude, die Sterblichen mich fliehen hieß, die Tugend in der Armuth Kleide, den Frevel mir im Purpur wieß;

2. Und den Betrug im Siegeswagen mein Blick von Bonzen tragen ſah, den Krieg ſah über Leichen jagen, und Fürſten wie Caligula;

3. Da ſank, — o welch ein Blick, ihr Brüder! — ein Winkelmaß in ihrer Hand, die Maurerei vom Himmel nieder; weiß war ihr magiſches Gewand;

4. Aus ihrem Auge ſtrahlte Friede und ſchöner Seelen Harmonie; und Pallas drohende Aegide und Venus Gürtel ſchmückten ſie —

5. „Flieh eines Timons wilde Klagen, o Jüngling!" ſprach ihr Göttermund; „bald macht mit mir in ſchönern Tagen die Tugend einen ew'gen Bun d.

6. „Zum Orkus wird das Laster fliehen, das goldne Alter kehrt zurück, und öde Wüsten werden blühen, kennt einst die Welt mein göttlich Glück.“

7. „Schon jetzt, — ihr Maurer, triumphiret! — entweicht das blöde Vorurtheil: von euren Tugenden gerühret, ehrt euch der Menschen beſter Theil.“

8. „Sanft hebt zu einem ew'gen Ruhme die Dürftigkeit ihr Haupt empor, und führt zu meinem Heiligthume der Waiſen und der Wittwen Chor.“

9. „Nur Zwietracht, die mit eignen Händen ſich wie ein Wüthender durchſticht, verbann' aus euren heil'gen Wänden die ſanfte Bruderliebe nicht!“

10. „Was ſchleichſt du in der düſtern Haide ſo traurig, Jüngling, und allein? Sey meiner werth, ſo wird die Freude mit Blumen deinen Pfad beſtreun.“ —

11. So ſprach ſie. Noch von ihr entzücket, und ganz begeiſtert, ſtand ich da; als ſie, der Erde ſchon entrücket, mein Aug' in lichten Wolken ſah.

12. Da blickte lächelnd ſie hernieder, und ſchüttelte ihr goldnes Haar; und plötzlich kam der Friede wieder, der meiner Bruſt entflohen war.

## 8.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 2.

Als Unſchuld noch der Menſchen Schritte führte, war weder Zank noch Streit. Als Tugend ſie mit treuer Hand regierte, da war die goldne Zeit.

Chor.

Sie war, o Brüder! es iſt klar, als jedermann ein Maurer war.

Einer.

2. Nicht Rang, nicht Gold hieß ſie den Rücken biegen, ſie waren alle gleich; die ganze Welt, voll Eintracht, voll Vergnügen, war ohne Schätze reich.

Chor.

Warum? o Brüder! das iſt klar: weil jedermann ein Maurer war.

9.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 50.

Auch dir ertöne, Vaterland, mein feiernder Gesang! und deinem Vater, Vaterland, der Maurer frommer Dank!

2. Wo ist der Mann, in dessen Brust nicht Liebe für ihn schlägt? Hinweg, wer seines Volkes Lust nicht gern auf Händen trägt!

3. Ihr, die der hohe, heil'ge Schwur vor Gottes Augen band, für Weisheit und für dich, Natur, für ihn und Vaterland.

4. Auf, preist in edlen Werken ihn, ihr Pflanzen unsrer Saat! Laßt Bürgertreu im Herzen glühn! er will nicht Lob, nur That.

10.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 125.

Auf, Brüder, auf zum frohen Chor! im Jubelklang ertön's; dem Bruder singt voll Sympathie ein Lied in froher Harmonie, ein Lied des Wiedersehns.

2. Wir segnen deine Wiederkehr in unsern Zirkel hier; denn edel bist du, gut und treu, übst Freundschaft ohne Heuchelei, und dich — dich lieben wir!

3. Du wirst der Herzen Hochgefühl in unsern Blicken sehn; o fühl' mit uns der Freundschaft Werth! Empfindungen, die sie uns lehrt, sind über alles schön.

4. Auf, Brüder! füllt die Gläser nun, und hebt sie himmelan: trinkt froh auf unsers Bruders Glück; ihm nah' sich nie ein Mißgeschick, und wär's — so sey er Mann!

11.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 3.

Auf, Brüder, auf zum Lobgesang! Die Gottheit fordert ihn. Hoch töne unsrer Saiten Klang zum Allmachtsthrone hin!

2. Heil, Heil dem neuen Heiligthum, das, aus dem Staub erhöht, uns ein geweihtes Eigenthum, auf festen Säulen steht!

3. So stand das Heiligthum auf Höh'n, durch unsrer Brüder Hand, und wo

war je ein Werk so schön als das, was hier entstand?

4. Des Ordens Feinde staunten an, der Waffen ganz beraubt; und ferne Völker, die es sah'n, verbeugten fromm ihr Haupt.

5. Dort funkelte des Lichts Altar im innern Heiligthum, und eine edelmüth'ge Schaar umgab das Adytum.

6. So hebe heut dein Haupt empor, des Himmels Königinn! Auf, steige aus dem Staub hervor, wirf allen Kummer hin!

7. Dieß ist der theure Ueberrest von jener goldnen Zeit; heut weiht er dir sein schönstes Fest, und künftig sey wie heut.

8. Wir fühlen edler Väter Blut in unsern Adern glühn, und wünschen, voll von gleichem Muth, auf ihrem Pfad zu ziehn.

9. Licht! zeichne segnend unsre Bahn! Nacht! lagre dich umher! Recht, Tugend, Unschuld, geh voran, und Macht folg' hinter her.

10. Des Lichtes Herold funkelt schon, und führt den Tag herbei. Es steht erhöht der Tugend Thron; es siegt die Maurerei.

## 12.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 4.

### Einer.

Auf, Brüder, faßt der Freundschaft Band, das euch die Weisheit bindet! Auf! reicht als Maurer euch die Hand, so treu wie ihr's empfindet. In heiliger Verschwiegenheit baut fort am großen Werke! Ihr baut für eine Ewigkeit, durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

### Chor.

Wir fassen fest der Freundschaft Band, das uns die Weisheit bindet.

### Einer.

2. Seyd ohne Peru's Schätze reich, seyd glücklich ohne Thronen! denn mehr als Gold und Rang kann euch die Maurerei belohnen. Das Herz weiht der Zufriedenheit und jedem edlen Triebe! So wandelt ihr durch Sturm der Zeit in Eintracht und in Liebe.

Chor.

Froh wandeln wir durch Sturm der Zeit in Eintracht und in Liebe.

Einer.

3. Verſchmäht des Armen Bitte nicht, lacht nicht der Wittwe Thränen; denn wiſſet, es iſt unſre Pflicht, nach Wohlthun uns zu ſehnen. Genießt des Lebens ſchönſtes Glück, und ſeyd das Salz der Erde, damit euch jeder Augenblick zur Freud' und Wonne werde.

Chor.

O daß uns jeder Augenblick doch ſo zur Wonne werde!

Einer.

4. Ihr, durch der Treue heil'ges Band, verbundne theure Brüder! den Opferbecher in der Hand, ſingt hohe Freudenlieder! Für aller Menſchen Wohl vereint, genießt den Saft der Reben! Wo iſt der Arme, der noch weint? Auf! alle Brüder leben!

Chor.

Es werde froh, wer jetzt noch weint; auf! alle Brüder leben!

13.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 2.

Auf, Brüder! freie Maurer, ſinget der Freiheit Hochgeſang! Weh dem, deß Geiſt nicht aufwärts dringet bei ihres Namens Klang!

2. Ihn führte nicht zu unſerm Bunde der Wahrheit Himmels-Spur; ihn faßte nicht in heil'ger Stunde der ihr geweihte Schwur.

3. Frei, Brüder, iſt, den nicht das Toben der Leidenſchaft betäubt, der, mächtig über ſie gehoben, ſie dämpft und Herrſcher bleibt.

4. Frei, dem der Himmel Hochgefühle von Menſchenwürde gab; er ſchaut mit Gleichmuth auf die Spiele des Erdenglücks herab.

5. Schnell welkt der Kranz der Erdenfreuden, wenn Dienſtbarkeit ihn wand; leicht, Brüder! leicht ſind Erdenleiden, beut Freiheit uns die Hand.

6. Sie reicht den Kranz, der ewig grünet: „Treu" ruft ſie, „du warſt treu!" Gott dienteſt du; wer ihm

recht dienet, ist frei, ist ewig frei.

7. Horch, Freiheit! auf der Maurer Lieder, wir baun Altäre dir; senk mächtig dich auf uns hernieder, und stärk' uns für und für!

14.

Mel. Stimmt an den frohen ꝛc.

Auf, Brüder! ladet noch einmal der Maurerei Gewehr, und feuert, reiner Liebe voll, auf unsrer theuren Gäste Wohl im Bundeskreis umher.

2. Heil euch, ihr Brüder, und Gedeihn für eure Thätigkeit, mit der ihr heut in unserm Kreis, bei unsrer Arbeit regem Fleiß am Bau — gewesen seyd!

3. Wir feuern jetzt auf euer Wohl nach alter Sitte ab, und bringen euch im Hochgesang des vollen Herzens reinsten Dank, den je der Maurer gab.

4. Bringt euren Logen unsern Gruß und unsre Achtung hin; sagt ihnen, wir verehren sie, wir schätzen und wir lieben sie im reinsten Maurersinn.

15.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 49.

Auf, Brüder! schlinget Arm in Arm, und laßt, von Bruderliebe warm, das Maurermahl uns schließen.

Chor.

Es soll der heil'ge Bruderbund, aus unsern Herzen durch den Mund, in Jubel sich ergießen.

2. Singt Wohl und Heil im frohen Lied, und Gottes Segen jedem Glied der großen Bruderkette!

Chor.

Heil jedem, welcher der Natur den großen Eid der Treue schwur! wir lieben ihn zur Wette.

3. Sey's westen- oder ostenwärts: es schlägt des wahren Maurers Herz den Brüdern jeder Zone;

Chor.

Drum löst aufs Wohl der Brüderschaar, wie's unsrer Väter Sitte war, mit Freuden die Kanone.

## 16.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 24.

Auf, Brüder, ſingt der Maurerei zu Ehren heut dieß Lied; bringt, unter Jubel und Geſang, ein reines Herz voll warmen Dank der edlen Maurerei.

2. Man ſchilt zwar da und dort auf ſie, auf dieſe hohe Kunſt; bald ſaget man: die Maurerei verführe uns zur Schwärmerei, und bald verlacht man ſie.

3. Doch kümmert uns das Schelten nicht, wir laſſen Thoren ſchmähn; wir wiſſen, daß uns Maurerei beſeelt zu echter Brudertreu; uns iſt ſie reines Licht.

4. Sie leuchtet dem auf ſeinem Pfad, der ſich ihr ganz vertraut; ſie reichet ihrem echten Sohn für ſeine Müh' den ſchönſten Lohn, den Lohn nach guter That.

(5. Und wenn das Herz ſich hoch erfreut bei unſerm Bruder-Mahl, ſo ſcheuchen wir Verdruß und Leid, ſo iſt ein Lied der Fröhlichkeit den Schweſtern auch geweiht.

6. Denn jede Schweſter lebe hoch, wenn ſie der Tugend hold! der Mann und auch der Jüngling ſingt und jeder freie Maurer trinkt gern auf der Schweſtern Wohl.)

7. Wohlan, ihr Brüder, Hand in Hand, freut euch der Maurerei! In Brudertreu und Zärtlichkeit, in Weisheit, Tugend, Einigkeit, beſteht das Maurerband.

## 17.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 3.

Auf, Brüder! ſtimmt zum Lobgeſang die frohen Saiten wieder. So wie noch nie ein Lied erklang, tön' heut das Lied der Brüder. Ihr hoher, lauter Freudeton heb' ſich von Sphär' zu Sphäre, er ſteige zu der Gottheit Thron, und töne Dank und Ehre.

2. Heut rief ſie, was zertrümmert war, aus Staub und Moder wieder, und ſammelte die edle Schaar zerſtreuter würd'ger Brüder. „Sey „(ſprach ſie) neues Heilig„thum, geweiht dem Bru„derbunde, geſchmückt mit

„Ehre, Kraft und Ruhm, und „geh nie mehr zu Grunde.“

3. „Des ersten Tempels „Herrlichkeit war reich an „Glanz und Wonne; doch „dieser übertreff' ihn weit, so „wie den Mond die Sonne, „daß nichts an Schönheit, „Ruhm und Glück ihm je „verglichen werde; er sey der „Schöpfung Meisterstück, ein „Wunder dieser Erde.“

4. „Ein täuschend Dunkel „rings herum, von innen „Licht und Klarheit, ein ewig „sichres Heiligthum voll „Treue, Recht und Wahrheit. „Und was sich für ein mächtig Heer auch möcht' dawider wagen, und wenn es „noch so furchtbar wär, werd' „es zurückgeschlagen!“

5. Er ist erfüllt, der Gottheit Spruch! ihr Werk, es ist bestanden; wo ist, der es zu Boden schlug, so viel sich Feinde fanden? Wie göttlich glänzend, o wie schön, wie reich an Pracht und Ehren! o hälfen alle, die es sehn, der Tugend Reich vermehren!

6. Eilt, eilt dem Tempelberg hinan, mehrt seines Umfangs Gränzen; es laß, so viel ein jeder kann, sein Licht dem Nächsten glänzen. Bringt unter Jubel und Gesang Dampfweihrauch den Altären, und jedes Lied tön' Gottes Dank, und helf' sein Lob vermehren.

7. Und sieht die Nachwelt diesen Tag zu sich zurücke kehren, so stimme jeder Herzensschlag ihm Hymnen an zu Ehren. Und wie wir ihn bewunderten, und festlich ihn begingen, so muß ihn nach Jahrhunderten die Nachwelt auch besingen.

## 18.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 58.

Auf, die im Kreis erwählter Freunde der stillen Weisheit sich geweiht, die ihr in friedlicher Gemeinde euch fühlen lehrt, warum ihr seyd! Laßt uns, zu einem Glück entsprossen, stets jeder Freude fähig seyn, uns Brüder seyn und Bundsgenossen, die ihres Bundes sich erfreun.

2. Des Bundes, der den Durst anfachte nach göttlicher Vollkommenheit, und Menschen Menschenfreuden brach-

te, auf ihre Pfade Roſen ſtreut; des Bundes, der die hohen Lehren den Menſchen gab: folgt der Natur, und ſeht in Blumen, Menſchen, Sphären, des großen Bildners leiſe Spur.

3. So ſchwingt mit rüſtigem Gefieder der Geiſt ſich auf, und forſcht nach Heil, und ſenkt ſich weiſer dann hernieder, und nimmt an ſeiner Erde Theil; nimmt Theil an ſeines Bruders Leide, bis er in Lächeln es verkehrt, nimmt Theil an ſeines Bruders Freude, die ihn ſein Glück empfinden lehrt.

4. Dann leitet ihn zum Freudenmahle der guten That gerechter Dank, und würzet ſeines Tiſches Schale, und ſegnet ſeines Tiſches Trank. Zwar wandeln wir im Erdenkleide mit Mühe der Vollendung Bahn; doch überall lacht Erdenfreude uns auch im kleinſten Blümchen an.

5. So laßt uns denn als Weiſe wandeln, die Blumen pflücken, die uns blühn. Laßt uns als wahre Maurer handeln, die ſich um mehr, als Staub bemühn! Laßt uns, zu einem Glück entſproſſen, ſtets jeder Freude fähig ſeyn, uns Brüder ſeyn und Bundsgenoſſen, die ihres Bundes ſich erfreun!

## 19.

M. S. Erſte Sammlung von Melodien Nr. 4.

Auf, ihr Maurer, auf, ihr Brüder! kommt zur Arbeit, eilt herbei; reißt des Laſters Bau danieder; zeigt, wie kühn ein Maurer ſey; baut der Tugend einen Tempel, baut der Freundſchaft Heiligthum, fördert unſrer Logen Ruhm, allen Maurern zum Exempel.

2. Bringet ſtatt des Kalks, der Steine: Weisheit, Treu, Verſchwiegenheit; ſeyd, damit kein Armer weine, ihm zu helfen ſtets bereit. Iſt die Arbeit dann zu Ende, ſo entzieht euch nicht der Luſt; Freud' erfülle jede Bruſt, fröhlich klopfet in die Hände.

3. Wird ſo jeder eurer Tage, weiſ' und edel zugebracht: o! ſo iſt gewiß die Lage eures ew'gen Glücks gemacht. Unſers Weltbau's größter Meiſter lohnt euch ſicher dann am Ziel, mit dem

seligen Gefühl über uns erhabner Geister.

20.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 65.

Auf, laßt uns singen, des Weisen Ruh; auf goldnen Schwingen eilt Glück ihm zu.

Chor.

Er faßt mit Klahrheit dein Bild, Natur! und folgt der Wahrheit gebahnter Spur.

2. Am frühen Morgen ertönt sein Dank, der Welt verborgen, im Lobgesang.

Chor.

Dem Allregierer vertraut er sich; er weiß, sein Führer sorgt väterlich.

3. Er sammelt Schätze für seinen Geist, der die Gesetze der Schöpfung preist.

Chor.

Ein froh Gewissen lohnt strenge Pflicht; in Kümmernissen verzagt er nicht.

4. Stark im Besiegen der Sinnlichkeit, schätzt er Vergnügen, und kennt die Zeit.

Chor.

Er kostet Reben, liebt reinen Scherz; haßt karges Leben, kennt keinen Schmerz.

5. O Brüder, strebet nach wahrem Ruhm! Nur Weisheit hebet zum Heiligthum.

Chor.

Sucht zu erwerben, was euch beglückt, und einst im Sterben die Seel' entzückt.

21.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 155.

Auf, Maurer, meine Brüder, singt mit mir frohe Lieder dem schönen Tag, denn er ists werth! stimmt ein in vollen Chören, laßt laute Jubel hören, da er uns heute wiederkehrt.

2. Wer fühlt nicht reine Wonne, da unsers Landes Sonne, da unser Landesvater lebt? Wir treten zum Altare, und alle Welt erfahre, was froh heut unsern Busen hebt.

3. Im freudigen Gewimmel, steigt unser Dank zum Himmel aus unsers Tempels Heiligthum; und ihm, dem Welterbauer, singt heut im heil'gen Schauer der frohe Maurer Preis und Ruhm.

4. Und jeder Maurer freue sich dankend heut aufs neue,

daß unser König uns beschützt. Und frohe Jubel schallen aus unsers Tempels Hallen, den seine Huld und Gnade stützt.

5. Gieb, großer Welterbauer, gieb seinem Leben Dauer! und jeder Maurer wird sich freun. Laß jedes seiner Werke durch Weisheit, Schönheit, Stärke, ein Muster für die Fürsten seyn!

6. Füllt eure Opferschalen, und trinkt aus den Pokalen den Opferwein durch drei Mal drei. Und unterm Schall der Lieder schließ sich dieß Fest, ihr Brüder, dieß Wonnefest der Maurerei!

22.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 100.

Auf, reicht, ihr treu verbundnen Brüder, dem dürftig Bittenden die Hand; denn fest umschlingt des Ordens Glieder der Menschenliebe heil'ges Band.

Chor.

Und Wohlthun ist des Maurers Pflicht, bis einst sein Auge sterbend bricht.

2. Reich oder arm: seyd ihr nicht Kinder des großen Geistes, dessen Kraft den Cherub, und den Wurm nicht minder, zu einem freud'gen Daseyn schafft?

Chor.

Drum laßt, wollt ihr euch göttlich freun, den Armen mit euch fröhlich seyn.

3. Der große Geist gewährt euch Freuden, euch schwellt vom Hochgefühl die Brust; doch denkt, er spendet oft auch Leiden, und mischet Wermuth zu der Lust.

Chor.

Darum verschließet nie im Glück dem Mitleid euren Bruderblick.

4. Beklaget den, der nie die Freuden der Menschheit fühlend mit genießt: verachtet den, der stets vor Leiden das kalte, harte Herz verschließt.

Chor.

Durch Mitgefühl für Freud' und Leid bewährt sich echte Menschlichkeit.

23.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 94.

Auf und singt, Brüder singt; denn die guten Leute dürfen sich erfreun, und wir wollen

heute alle fröhlich seyn. Auf und singt, Brüder, singt!

Zwei Stimmen allein.

Auch auf unsre frohen Lieder sieht der gute Gott hernieder.

Chor.

Armer Mann, armer Mann, bange und beklommen, wollen's gerne thun, wollen gerne kommen, ruf uns nur, und nun: Auf und trinkt, Brüder, trinkt!

2. Herrlich ist's hier, und schön; zwar des Lebens Schöne ist mit Müh' vereint: es wird manche Thräne unterm Mond geweint. Doch ists hier gut und schön.

Zwei Stimmen.

Allen Traurigen und Müden gebe Gott bald Ruh und Frieden!

Chor.

Herrlich ist's hier, und schön ꝛc.

3. Auf und singt, Brüder singt! laßt uns, weil wir leben, reines Herzens seyn, helfen, fördern, geben, jedermann erfreun. Auf und singt, Brüder, singt!

Zwei Stimmen.

Brüder, einst, in bessern Welten, wird ein guter Gott vergelten.

Chor.

Auf und singt, Brüder, singt ꝛc.

4. Seht nur, seht, Brüder seht! Gott giebt uns ja gerne, ohne Maß und Ziel, Sonne, Mond und Sterne, und was sonst noch viel. Auf und singt, Brüder singt.

Zwei Stimmen.

Armer Mann, bang' und beklommen, ruf uns nur, wir wollen kommen!

Chor.

Seht nur, seht! Brüder, seht ꝛc.

24.

Mel. Auf und singt, Brüder ꝛc.

Auf und singt, Brüder, singt! Maurer, euch verbindet Tugend, die hier thront, keine Freude schwindet, womit sie belohnt. Auf und singt, Brüder, singt. ;|: Ohne Mitleid Menschen richten, dieß verletzet unsre Pflichten.

Chor wiederholt jeden Vers vom Anfang bis :|:

2. Weg von hier, Erdenglück! Laßt den Glanz von Schätzen nur der eitlen Welt; Glück in diese setzen, heißt den

Weg verfehlt. Weg von hier, Erdenglück! :|: Armen trocknen ihre Zähren, kann uns reines Glück gewähren.

3. Maurerlohn ist nicht Gold; wenn des Dankes Thräne aus dem Auge rollt: gegen diese Scene, was ist da das Gold? Maurerlohn ist nicht Gold. :|: Wer den Armen gerne giebet, wird von Gott gewiß geliebet.

4. Das nur lehrt Maurerei: sich mit denen freuen, denen Glück erscheint, und den Ort nicht scheuen, wo die Armuth weint; das nur lehrt Maurerei, :|: gern bedrückte Unschuld schützen, Armen ihre Hütte stützen.

5. Handelt stets, Brüder, gut! Theilt ihr mit den Armen, was die Vorsicht gab, folgt für das Erbarmen euch der Lohn ins Grab. Handelt stets, Brüder, gut! :|: ihr fühlt göttliches Entzücken, wenn euch keine Thränen drücken.

## 25.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 74.

Auf, wen ein unbefangnes Herz zu Lust und Freude stimmt, und wer an froher Brüder Scherz gern frohen Antheil nimmt! Er schließe fest an uns sich an, und sey mit uns vergnügt; denn der allein ist unser Mann, der schuldlos sich erfreuen kann, und Schmerz und Gram besiegt.

Chor.

Ja, der allein ist unser Mann, der schuldlos sich erfreuen kann, und Schmerz und Gram besiegt.

2. Zwar hat die Unbeständigkeit zur Freude sich gedrängt; doch wohl, wer deshalb nicht mit Leid die frohe Brust umfängt! Der Kluge sieht dieß Ding mit an, und findet Weisheit drinn, und ist ein hochbeglückter Mann, der in die Zeit sich schicken kann, mit immer frohem Sinn.

Chor.

Wohl klug und glücklich ist der Mann, der in die Zeit sich schicken kann mit immer frohem Sinn.

3. Verwelkt ist alles und verblüht ringsum in der Natur, ein weißer Schleier überzieht nun die erstorb'ne Flur. Wem ungenossen nicht entrann

kann des Frühlings Blüthenzeit, der ist ein hochbeglückter Mann, der sich gewiß auch freuen kann, wenn's stürmet, friert und schneit.

Chor.

O drei Mal glücklich ist der Mann, der sich im Winter freuen kann, wie in der Blüthenzeit.

4. Auf dann, vergesset Schnee und Eis und Frost und Kälte nun! Jetzt wollen wir im frohen Kreis von unsrer Arbeit ruhn. Was ist am Ende denn gethan mit Grillenfängerei? Der Kluge fängt es anders an: er scherzt, was er nicht ändern kann, mit frohem Sinn vorbei.

Chor.

Das ist fürwahr recht wohlgethan; drum scherz' mit uns, wer scherzen kann, den Winter froh vorbei.

## 26.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 5.

Auf! wer sich als ein Glied des hohen Ordens zählet, bezeuge durch sein Lied den Geist, der uns beseelet. Die Tugend wägt und mißt mit strenger Hand die Wollust, die wir schmecken; der Maurer wahre Meßkunst ist, sich Ziel und Maaß zu stecken.

2. Hier ist mit Fröhlichkeit der Weisheit Stirn geschmükket; Asträens goldne Zeit wird hier vereint erblicket. Der Trauben starker Saft, in dem oft Fried' und Freundschaft untersinken, giebt hier der Eintracht neue Kraft, wenn wir als Maurer trinken.

3. Verborgen, still und frei genießen, trotz dem Neide, ohn' Unruh, ohne Reu', wir ganz des Lebens Freude; nach so erhabner Lust wird nur umsonst des Pöbels Herz begehren; uns selber wär' dieß nicht bewußt, wenn wir nicht Maurer wären.

4. Der Neugier schwacher Blick will sehn, was wir beginnen; doch niemals trifft dieß Glück euch, ungeweihte Sinnen! ihr suchet thorheitsvoll der tiefen Kunst geheimes Werk zu wissen; doch, Trotz dem! der nur merken soll, wie Maurer trinken müssen.

5. Droht träge Schläfrigkeit, die muntre Lust zu stören: gleich stehen wir bereit

mit fertigen Gewehren. Ein Feuer, deſſen Blitz' im Kriege kaum der Waffen Donner gleichen, heißt eilends aus der Freude Sitz den Feind der Maurer weichen.

6. Dich, unſers Glückes Grund, dich, Eintracht zu verehren, eilt der vergnügte Mund, dieß Glas jetzt auszuleeren. Laßt all' in gleicher Zeit den Feſtpokal ein dreifach Zeichen geben, zum Sinnbild von der Einigkeit, in der wir Maurer leben!

7. Vereinigt Hand in Hand, dankt für die frohen Stunden; dankt für dieß Freundſchaftsband dem Glück, das es gebunden. Es feßle die Gewalt der Ketten, die uns feſt zuſammen fügen, die Wolluſt an den Aufenthalt, wo Maurer ſich vergnügen!

27.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 6.

Auf zur Freude, zum Geſange! auf, ihr Brüder, auf zur Luſt! unter hellem Saitenklange fülle Freude jede Bruſt. Unſers Tempels heil'ge Hallen müſſen laut von Luſt erſchallen.

Chor.

Unſers Tempels heil'ge ꝛc.

2. Preis ihm, der aus Nichts erbaute eine wundervolle Welt, der ſtets liebend auf uns ſchaute, der die Maurerei erhält. Preis ihm! unſerm guten Werke giebt er Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor.

Preis ihm! unſerm guten Werke ꝛc.

3. Daß in ſich'rer Ruh und Stille hier der Bau ſich fördern kann, iſt der heil'gen Vorſicht Wille. Brüder, dankt und betet an! Unſern Dank in vollen Chören müſſen alle Zonen hören.

Chor.

Unſern Dank in vollen ꝛc.

4. Neid und Bosheit mögen blitzen — unſer Bau bleibt unverſehrt; freut euch, Brüder, ihn beſchützen Fürſten, die der Erdkreis ehrt. Darum laßt in dieſen Hallen der Beſchützer Lob erſchallen.

Chor.

Ja, in dieſen Maurerhallen müſſe laut ihr Lob erſchallen!

28.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 5.

Aus dämmernder westlicher Ferne blickt schimmernd der Führer der Sterne, der Herold der kommenden Nacht: jetzt geht er als Hesperus nieder, einst kehrt er als Lucifer wieder, ein Herold des Tags, der erwacht.

2. Sey freundlich, o Nacht! uns willkommen, du gütige Freundinn der Frommen, die liebreich dein Schleier verbirgt; damit sie nicht Arglist bespähe, damit sie Verläumdung nicht schmähe, nicht Bosheit ergreifet und würgt.

3. Zwar öfters, doch ungern, bedeckest du Laster, indem du sie schreckest; wir aber bedürfen es nicht, daß deine gefälligen Schatten hier Lastern die Zuflucht verstatten: wir wandeln auch finster im Licht.

4. Verschwiegene Freundinn, umhülle uns jetzo mit Dunkel und Stille! deck' unsre Geheimnisse zu! Die Sorgen, die Sterbliche quälen, laß schlummern, und gieß in die Seelen der Gnügsamkeit selige Ruh.

5. Das aber verbirg nicht dem Neide, daß uns hier in Unschuld und Freude die nächtlichen Stunden verfliehn; und daß in verschloßnen Gemächern, bei nüchternen, fröhlichen Bechern, wir Menschen zur Weisheit erziehn.

29.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 25.

Aus dem Strome des Genusses fließt ein Tropfen hell und klar, zwar ein Theilchen nur des Flusses, der doch auch beim Ursprung war.

2. Der Erinn'rung Götterschale beut den süßen Tropfen hier. Trunken werd' ich von dem Mahle: das Entzücken würzt es mir.

3. O, der zauberischen Wonne! des Genusses Strom erscheint, hell vom Glanz der Lebenssonne, mit der Vorzeit Strom vereint.

4. Auf des Flusses glatter Fläche schwebt, Vergangenheit, dein Bild, bleich umhaucht von Todesschwäche, doch im Blicke sanft und mild.

5. Sieh, des Lebens goldne Träume tanzen alle vor

mir her, in des Grabes dunkle Räume sinken sie, und sind nicht — mehr.

30.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 105.

Bald sinkt nun der Mitternacht heil'ges Dunkel nieder, und nach frohem Mahle lacht sanfte Ruh uns wieder; aber Freunde, eh' wir ruhn, eh' wir liebend scheiden, seyd erst eifrig wohl zu thun, lindert Menschen-Leiden.

Chor.

Seyd erst eifrig wohl zu ꝛc.

2. Gab uns Gott nicht reich'res Loos als den andern Kindern? Brüderelend ist so groß, sollten wir's nicht mindern? Folgt darum des Vaters Ruf frei aus Herzenstriebe, der zu einem Zweck uns schuf; sein Gebot ist: Liebe.

Chor.

Der zu einem Zweck uns schuf ꝛc.

3. Seht, dort schleicht der Kranke schon wankend hin zum Grabe; weinend fleht er Gotteslohn eurer frommen Gabe! Hört, wie seine Stimme bebt, schaut, sein Blick wird trüber! und mit Segenswünschen schwebt er verklärt hinüber.

Chor.

Und mit Segenswünschen schwebt ꝛc.

4. Selig, wer des Armen Noth zu erleichtern eilet, wer mit Hungrigen sein Brot ohne Zaudern theilet! Denn der bange Schmerzensmann, den wir tröstend pflegen, kömmt uns froh als Engel dann überm Grab entgegen.

Chor.

Kömmt uns froh als Engel ꝛc.

31.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 7.

Baut, Thoren, eure Kartenhäuser in eures Lebens Kinderzeit: wir bauen, männlicher und weiser, ein Werk der Unvergänglichkeit. Weisheit lehret, was des Baues Schönheit hebt, Stärke wehret dem, der ihm zu schaden strebt.

2. Wir lachen finstrer Moralisten, die tönend Erz und Schellen sind; wir, Brüder,

ohne uns zu brüsten, wir streben, daß der Mensch gewinnt, Weisheit lehret ꝛc.

3. Seht, wie sie an den Markt sich stellen, um ihres Zehnten los zu seyn; die hier im Stillen sich gefallen, verstehen edler auszustreun. Weisheit lehret ꝛc.

3. Den Glanz des Sterns, der Krone Schimmer staunt, weit entfernt die Menge an; hier kennt im Prunk entblößten Zimmer der Fürst den Bruder Unterthan. Weisheit lehret ꝛc.

5. So laßt uns denn die Wonne schmecken, zu schimmern nur durch edle That; zu neuem Muth uns oft erwecken, hinan zu klimmen unsern Pfad. Weisheit lehret ꝛc.

## 32.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 8.

Beglückt das Volk, beglückt der Staat, wo wilde Zwietracht flieht: :| wo ausgestreute Tugendsaat empor zu Früchten blüht; |:

2. Und wo ein Fürst gerecht und mild, den Scepter schützend führt, :| der, ganz der Gottheit Ebenbild, nur sanft sein Volk regiert! |:

3. Der Unterthan folgt treu und gern und freudig seiner Pflicht; :| dort glänzt auch unser Flammenstern, umstrahlt im schönsten Licht. |:

4. Borussia, dieß ist dein Loos, stolz kannst du aufwärts schaun, :| der Maurer kann in deinem Schooß getrost sich Tempel bau'n. |:

5. Fest steht sein Bau in hoher Pracht, weil ihn sein König schützt! :| der alles ehrt, was weise macht, und was der Menschheit nützt |:

6. Ihm gleich denkt auch die Königinn, die falschen Schimmer feind, :| die hohen Reiz mit milden Sinn so schön in sich vereint. |:

7. Heil, dreifach Heil, dem edlen Paar! der Brennen Stolz und Ruhm: :| Ihm sey der Maurer Hochaltar, Ihr Herz ein Heiligthum. |:

## 33.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 8.

Beglückter Bund, der auf der weiten Erde die Guten sich

als Brüder zugesellt; der sich bestrebt, daß aus der neuen Welt dereinst ein zweites goldnes Alter werde.

2. Mit Menschenlieb' erfüllst du alle Herzen, die rein und schuldlos deinem Dienst sich weihn: daß sie beim Glück der Menschen sich erfreun, und Schmerzen fühlen bei der Menschen Schmerzen.

3. Und jede Hand, die Wohlthat schweigend spendet, noch eh' der Mund des Armen sie erfleht; der Sonne gleich, die hoch am Himmel steht, und ihren Strahl auf matte Fluren sendet.

3. Heil! jedem Heil! wenn er mit treuem Herzen :| den Bruder innig liebt; |: der's fühlt und hilft, wenn Drang von bittern Schmerzen :| des Freundes Auge trübt. |:

4. Heil allen uns, wenn keiner diesen Tempel :| durch niedre That entweiht; |: wenn ewig uns der Tugend echter Stempel :| verehrungswürdig bleibt! |:

5. Bestätigt dann, nach alter deutscher Weise, :| den Bund, der uns vereint, :| und trinket froh in treuer Brüder Kreise; :| der Freund bring' es dem Freund! |:

## 34.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 36.

Bestätigt ihn, nach alter deutscher Weise, :| den Bund der uns vereint; |: und trinket froh in treuer Brüder Kreise; :| der Freund bring' es dem Freund! |:

2. So rein, so gut, wie unsre deutschen Reben, :| bleib' ewig unsre Brust! |: Dem Bruder treu, der Freundschaft ganz zu leben, :| dieß sey uns Himmelslust. |:

## 35.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 9.

Bey der hellsten Mittagssonne nahm Diogenes ein Licht, schlich damit aus seiner Tonne, suchte Menschen, fand sie nicht; denn er sah in seinem Licht fast den Wald vor Bäumen nicht.

2. Bringt den grämlich-steifen Alten, bringt ihn in die Loge her. Wisch' aus dem Gesicht die Falten, Alter! sey doch freundlicher! was du

ſuchſt, und in Athen nicht gefunden, ſollſt du ſehn.

3. Sehn, wie beim beſcheidnen Becher Plato ſich und Epikur hier vereint, und muntre Zecher Weisheit lehren und Natur. Schöner reizet die Natur, zeigt die Weisheit uns die Spur.

4. Mädchen zwar, damit Cythere und der kleine Böſewicht, Amor, unſre Ruh nicht ſtöre, ſind'ſt du in der Loge nicht. Unſre Logen ſind zu dicht: hier trifft Amors Bogen nicht.

5. Doch die Schönen zu verehren, bleibet unſre ſüß'ſte Pflicht: ohne ſie, die Schweſtern, wären wir und unſre Väter nicht. Süßer Liebe froher Scherz adelt auch der Weiſen Herz.

6. Glücklich, wen nach frohem Schmauſe, wenn ſich unſre Loge ſchließt, ſeine Maurerinn zu Hauſe mit der reinſten Freude grüßt. Heil dem, deſſen Loos es iſt, daß ein treues Weib ihn küßt.

7. Hymen muß ihm ſeinen Segen, ſeinen beſten Segen weihn: bald lach' ihm ein Sohn entgegen, werth, ein Maurer einſt zu ſeyn; und mit freudigem Geſicht ſeh' der Jüngling hier das Licht.

## 36.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 79.

Bey Maurern, welche Tugend lieben, ſiegt Wahrheit über Spott und Hohn; die unſers Bundes Pflichten üben, ſehn ſchon in Oſten ihren Lohn. Wir wollen uns der Tugend weihn, hier handeln, und dort glücklich ſeyn! Des heil'gen Bundes Pflichten fühlen, ſchließt hoffnungsvolle Zukunft auf. So ruht der Pilger dort im Kühlen, ſchaut froh auf den vollbrachten Lauf: wir wallen, eingedenk der Pflicht, zum Ziele und ermatten nicht!

Chor.

Pflicht und Ziel, und Ziel und Pflicht ſehn wir, und ermatten nicht.

2. Am Ziele unſers Pilgerlebens ſehn wir die Maurerei einſt ganz. Auf Brüder, es iſt nicht vergebens, kämpft friſch! es gilt dem Siegeskranz. Wir kämpfen friſch, groß iſt der Lohn, er glänzet

uns in Osten schon! Wer sinken will, den, Brüder, stärket, und macht der Pflicht ihn wieder treu. Fiel er, ergreift ihn, daß man merket, daß Liebe unser Wahlspruch sey: wir bleiben unserm Wahlspruch treu, und zeigen, daß die Lieb' es sey!

Chor.

Treu und Lieb', und Lieb' und Treu wachsen nun bei uns aufs neu.

37.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 10.

Brüder, auf! euch ist erschienen heut' ein Fest, der Freude werth; zeigt in jeder eurer Mienen, was die Maurerei euch lehrt. Edle Freude lehret sie, Unschuld, Tugend, Harmonie.

Chor.

Auf, wir wollen fröhlich seyn, uns des heut'gen Festes freun.

2. Heil sey diesem Heiligthume! ihm, dem großen Meister, Dank! weiht es ein zu seinem Ruhme, bringt ihm diesen Hochgesang. Dankt dem großen Meister heut, dessen Segen euch erfreut.

Chor.

Ja, zu seinem Preis und Ruhm weihen wir dieß Heiligthum.

3. Glaubet, Brüder, sind die Wände eures Tempels noch so schön, und ihr habt nicht reine Hände, werdet ihr das Licht nicht sehn, das der Herr euch aufgestellt in der schönen Gotteswelt.

Chor.

Unsre Hände sollen rein, rein wie unsre Herzen seyn.

4. Eurer Würde treu zu handeln, unterlaßt als Maurer nicht; auf der Bahn der Tugend wandeln, sey euch süße, heil'ge Pflicht. Heut erneuert euren Schwur vor dem Herren der Natur.

Chor.

Wir erneuern unsern Schwur vor dem Herren der Natur.

5. Leget alle eure Schwächen, so viel möglich, legt sie ab; alle menschliche Gebrechen werfet in ein tiefes Grab: euer Wandel muß so rein, wie der neue Tempel seyn.

Chor.

Unser Wandel soll so rein wie der neue Tempel seyn.

6. Heute singt ihr Freudenlieder, heut belebt euch Fröhlichkeit: denket auch an arme Brüder, denket jeder Dürftigkeit; soll euch dieses Fest recht freun, müßt ihr auch wohlthätig seyn.

Chor.

Ja, wir wollen uns recht freun, wollen auch mildthätig seyn.

7. Nun wohlan! singt ihm zu Ehren, der den Tag rief aus der Nacht; folgt des großen Meisters Lehren, der das Licht, die Ordnung macht; weiht, zu seinem Preis und Ruhm, weiht ihm dieses Heiligthum.

Chor.

Ja, zu seinem Preis und Ruhm weihen wir dieß Heiligthum.

38.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 61.

Brüder, auf! in lauten Chören laßt des Ordens Loblied hören! singen seinen ew'gen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke adeln unsre Werke, sind des Ordens Eigenthum. Weisheit, Schönheit, Stärke sind des Ordens Eigenthum.

Einer.

Weisheit stieg vom Himmel nieder, ordnete des Baues Glieder zu des Ordens ew'gen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke ꝛc.

Einer.

Schönheit schmückt mit ihrem Glanze dieses wunderbare Ganze, schmückt des Ordens ew'gen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke ꝛc.

Einer.

Stärke, die der Zeiten lachet, stützt die Maurerei, und wachet für des Ordens ew'gen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke ꝛc.

39.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 6.

Brüder, auf zum Lobgesang! singt dem großen Meister Dank, der euch vor Gefahr durch dieß ganze Jahr hat bewahret.

2. Wer erhellte euren Pfad? gab euch Kraft zu edler That? Brüder, wessen Huld trug euch mit Geduld? Wer war Führer?

3. War's nicht der, der voller Macht, Lieb' und Weisheit auf euch lacht? Ja er ging voran auf des Maurers Bahn, lehrt ihn wandeln.

4. Diesem Führer folgsam seyn, heißt, sich echter Weisheit weihn. Seines Zwecks verfehlt, wer ihn nicht erwählt sich zum Muster.

5. Dieses, Brüder, wählet ihr; dankt vereint ihm innig hier! In das finstre Nichts strahlt der Quell des Lichts Licht und Leben.

6. Weisen gleich, am Jahresschluß fragt euch: strauchelte der Fuß? Führt' ein stiller Sinn uns zum Ziele hin guter Menschen?

7. Merkt ihr Lücken, füllt sie aus! baut mit Fleiß eu'r eignes Haus, seht mit ernsten Blick auf die Zeit zurück, die verflossen.

8. Klüger künftighin zu seyn, menschlicher euch zu erfreun, wärmer beizustehn Armen, eh' sie flehn, sey euch Wonne!

9. So entschlossen Hand in Hand, knüpfet fester noch das Band, und gelobt aufs neu' Bruderlieb' und Treu euch von Herzen.

10. Wollt ihr's, so beschwört den Bund feierlich mit Herz und Mund! Der die Welt erbaut, hört darauf und schaut gnädig nieder.

11. Er vernimmt den Lobgesang, Reu' und Vorsatz, Bitt' und Dank. Er wird vor Gefahr auch das künft'ge Jahr uns bewahren!

40.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 10.

Brüder, bleibt der Baukunst treu! Baut durch Leben, Lehren, Lieder: baut der freien Maurerei alten Ehrentempel wieder. Für der Baukunst

Wissenschaft dankt dem Noah so — so — so! Für den Schutz der Brüderschaft dankt dem jungen Salomo!

2. Brüder, bleibt der Liebe treu! treu der wohlgepaarten Ehe! scherzt und küßt und sorgt dabey, daß die Welt nicht untergehe. Für der Liebe Segenskraft dankt dem Noah so — so — so! Für den Schutz der Brüderschaft dankt dem jungen Salomo!

3. Brüder, bleibt dem Weine treu! Wein macht Freunde, Wein lehrt singen, Wein erhält uns sorgenfrei, wird im Alter uns verjüngen. Für des Weines Wunderkraft dankt dem Noah so — so — so! Für den Schutz der Brüderschaft dankt dem jungen Salomo!

## 41.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2 Nr. 117.

Brüder, die des Bundes Schöne auf der Erde Rund vereint, die ihr mitleidsvoll die Thräne trocknet, die der Kummer weint; laßt, da wir die Arbeit schließen, im Genuß der Fröhlichkeit auch die Brüder noch begrüßen, die des Schicksals Arm zerstreut.

2. Heil dem großen edlen Orden, der zu Brüdern uns verband! Osten, Westen, Süden, Norden, ist des Maurers Vaterland; unter seinen Füßen blühen Rosen der Zufriedenheit, wenn mit heiligem Bemühen er sich seinen Pflichten weiht.

3. Drum, ihr Brüder, Händ' in Hände, schließt der Freundschaft engen Kreis! übet Treue bis ans Ende, Gott lohnt eurer Arbeit Fleiß: schwöret, stets des Ordens Lehren, stets der Weisheit euch zu weihn, auf der Tugend Ruf zu hören, und des Bundes werth zu seyn.

Chor.

4. Ja, wir schwören Treu dem Bunde, Treue in des Freundes Hand! segnen stets die schöne Stunde, die für ewig uns verband; aus der Maurer Heiligthume tönt der Freundschaft Hochgesang laut, zu unsers Ordens Ruhme, dem erhabnen Meister Dank.

## 42.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 7.

Brüder, die zur Menschheit Ehre, was sie konnten, treu gethan: o wer doch am Ziel schon wäre, ganz ein guter freier Mann! Tag und Nacht sucht schon auf Erden es zu treffen, es zu werden, gebt euch's Wort, daß keiner säum', und geht dann in Frieden heim.

Chor.

Ja, wir wollen's! Keiner säum', und geh dann in Frieden heim.

2. Schlaf der Nacht und Fleiß dem Leben wünscht beim Auseinandergehn; guter Vater, wollst auch geben, daß wir uns hier wiedersehn! Würde einer heimgenommen, ohne mehr hieher zu kommen, auch dem Bruder gute Nacht, denn er hat's zum Ziel gebracht.

Chor.

Gieb, der Tage glücklich macht, allen solche gute Nacht!

## 43.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 67.

Brüder, euer Rundgesang töne weit umher! Bringt dem weisen Orden Dank; unser Glück ist er. Singt begeistert von dem Glücke, dessen Werth ihr kennt, das mit freudenvollem Blicke ihr das eure nennt.

2. Singet, daß der Neid es hört, der, an Ränken reich, stille Freuden boshaft stört, oft auch, Brüder, euch. Wun, der ist's dem finstern Neide, wenn wir fröhlich sind, weil der Schöpfung keine Freude er je abgewinnt.

3. Lernet aus dem finstern Harm, der ihn niederdrückt, daß er ist an Freude arm, weil er nie beglückt. Glaubt, wer an den Menschen allen Gutes fleißig übt, giebt dem Herrn, deß Wohlgefallen reichlich wiedergiebt.

## 44.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 8.

Brüder, feirt des Ordens Fest, dessen Geist von Brüdern treu und gut sich finden läßt, feirt's mit frohen Liedern!

Chor.

Unser Lied im Siegeston soll jetzt hoch erschallen, ohne

Gegenspott dem Hohn, dem wir nicht gefallen.

2. Friede legt sich um uns her; auf verborgnen Wegen kann uns kein Verfolger mehr bange Furcht erregen.

Chor.

Was rund um uns furchtbar rauscht, jedes kühne Wagen, jedes Ohr, das boshaft lauscht, mach' uns nicht verzagen.

3. Nehmt die Maurerschürze um, stört euch nicht im Bauen, bis ihr geht ins Heiligthum, volles Licht zu schauen.

Chor.

Hier, wo sich der Fremde irrt, wissen wir zu gehen; auf verheertem Boden wird schön're Frucht einst stehen.

4. Unbemerkt erscheinen schon, aus den Zeitruinen, für der Weisheit Pantheon Männer, ihr zu dienen.

Chor.

Unschuld unser Eigenthum, Tugend unsre Ehre, hebe unsers Ordens Ruhm, hoch von Sphär' zu Sphäre.

5. Windet Epheu um das Haupt, weihet euch der Freude! Freude, die die Zeit nicht raubt, die der Thor beneide.

Chor.

Fröhlich laßt uns heute seyn, und, dieß Fest zu grüßen, aus umkränzten Bechern Wein fein vertraulich fließen.

6. Unsrer Freude sichrer Grund ist ein weises Leben; macht dieß allen Brüdern kund, um ihm nachzustreben.

Chor.

Preist des Ordens hohe Lust, seine Füll und Gnüge. Wenn für sie doch aller Brust, gleich der unsern, schlüge!

7. Hoch tön' unser Lobgesang zu des Ordens Ehren! Seinen Ruhm und unsern Dank muß die Nachwelt hören.

Chor.

Unschuld unser Eigenthum, Tugend unsre Ehre, hebe unsers Ordens Ruhm hoch von Sphär' zu Sphäre!

## 45.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 11.

Brüder, fühlt die süße Pflicht euer Glück zu bauen; glaubt es, diesen Lohn verspricht Eintracht und Vertrauen. Knüpft das Band

der Einigkeit; laßt uns Gutes ſchaffen: dieß ſind wider Feind und Neid ſieggekrönte Waffen.

2. Suchet in der Maurerei ſtets das Glück vom Leben; ſie, als rein und laſterfrei, ſey des Herzens Streben. Maurer freuen ſich beim Wein, und bei frohen Tönen: Amor lehrt ſie zärtlich ſeyn bei geliebten Schönen.

## 46.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 9.

Brüder, glaubt nur, das iſt Glück, das die Wahrheit ſchenket, wenn ſie durch geſtärkten Blick unſre Freuden lenket. Wenn in heil'ger Dunkelheit wir den Altar kränzen, macht der Freundſchaft Seligkeit unſre Sonne glänzen.

2. Thränen, heiliges Gefühl, opfern wir dem Leide, Harmonie und Saitenſpiel mehrt der Brüder Freude. Maurer, breitet euren Ruhm aus durch edle Werke, zeigt in eurem Heiligthum Weisheit, Schönheit, Stärke.

3. Lächelnde Zufriedenheit, weiſer Freude Stempel, ſchmückt der Maurer Fröhlichkeit, wohnt in ihrem Tempel. Heilig, Brüder, ſey der Bund, den wir uns geſchworen; Maurer, euch nur ſey er kund, fern unheil'gen Ohren.

4. Reicht dem Sinkenden die Hand, Rath und That den Brüdern; alle Menſchen knüpft ein Band in verſchiednen Gliedern. Seht des Armen Dürftigkeit, ſeine Thränen fließen! Wohlthun, ſanfte Menſchlichkeit, ſoll die Arbeit ſchließen.

## 47.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 45.

Brüder, hört das Flehn der Armen, laßt euch ihrer Noth erbarmen, lindert ihres Elends Qual! :| Eh' wir nicht die Pflicht erfüllen ihre Thränen gern zu ſtillen, iſt dieß Mahl kein Maurermahl. :|:

2. Hört, der blinde Greis am Stabe fordert zitternd eine Gabe: Brüder ſchließt nicht euer Ohr! :| Seht, dort falten arme Waiſen, ſie zu tränken, ſie zu ſpeiſen, ihre kleinen Händ' empor. :|:

3. Höret einer Wittwe

Klagen: Krankheit, Frost und Hunger nagen lang' an ihrem Leben schon!:| Seht, selbst unsre Bundsgenossen schmachten hülflos und verstoßen, oft der Redlichkeit zum Lohn. :|:

## 48.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 44.

Brüder! hört, dieß Glas vereint meiner Wünsche jeden; wie mein Bruderherz es meint, soll die Zunge reden; Schönheit, wie ihr Schönheit liebt, fromm euch zu vergnügen; Stärke, die uns Kräfte giebt, Laster zu besiegen.

2. Weisheit, die dem Maurer lehrt, Lehren klug zu fassen, die ihn seiner Arbeit Werth stets empfinden lassen. Allezeit gesundes Blut, zu Geschäften Freuden; Maaß im Glück, und Heldenmuth in den schwersten Leiden!

3. Ehre, Segen, Glück und Heil unserm guten Orden, so, daß einst sein glücklich Theil jedem Bruder worden! Manchen noch wie diesen Tag, maurerischer Wonne, und dereinst den sel'gen Tag ewig heitrer Sonne!

## 49.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 21.

Brüder, huldigt unserm Bunde heut auf's neu am Weihaltar, und den Schwur in dieser Stunde mache euer Leben wahr! Schließt die heil'ge Kette enger! uns umschwebt des Ordens Geist; jeder prüfe jetzt sich strenger, ob er würdig Maurer heißt.

Chor.

Unsers Ordens würdig wandeln wollen wir bis in den Tod; wollen, wie er's uns gebot, edel denken, reden, handeln.

2. Auf der Erde weitem Kreise reichen heute mit uns sich Männer, Jünglinge und Greise, ihre Hände brüderlich; Arme, Reiche, Niedre, Hohe stehn vertraulich Hand in Hand; der Betrübte wird der Frohe, segnend unsers Ordens Band.

Chor.

Sprache, Länder, Himmelszonen, machen keinen Unterschied; eine heil'ge Flamme glüht unter allen Nationen.

3. Mit dem Füllhorn in den

Händen, iſt der Orden ſtets bereit allen Segen auszuſpenden, den er ſeinen Söhnen beut. Doch dem ächten Maurer reichet er nur Freuden dar, und Glück; wer dem Laſter fröhnt, den ſcheuchet er von ſeinem Thron zurück.

Chor.

Sammelt euch vor ſeinem Throne, die ihr reines Herzens ſeyd! Seht, mit vollen Händen beut er euch Maurerglück zum Lohne.

4. Nur der Menſch wird hier gerichtet; nicht der Rang, nicht Glück und Stand. Jeder Schimmer wird vernichtet, äußrer Glanz iſt hier nur Tand. Im Pallaſt und in der Hütte hat die Tugend gleichen Werth: in gerechter Maurer Mitte wird kein eitler Stolz genährt.

Chor.

Laßt uns, Brüder, Tugend lernen; ſie führt ſicher unſern Lauf; von dem Erdenſtaub hinauf leitet ſie uns zu den Sternen.

5. Liebet Weisheit, Schönheit, Stärke! Felſen ſind nicht feſt, wie ſie; und auf ſie gebaute Werke ſtürzt der Zeit Verheerung nie. Weisheit ſcheucht mit ihrem Glanze weit des Irrthums Mitternacht; Schönheit ſchmückt mit ihrem Kranze, was die Stärke hat vollbracht.

Chor.

Euch ergreift ein heil'ger Schauer, Hochgefühl füllt eure Bruſt; Brüder, bleibt es euch bewußt: euch belohnt der Welterbauer.

6. Wonne iſt's dem Menſchenfreunde, voll Gefühl umher zu ſehn, um den Dulder, ſelbſt dem Feinde, edelmüthig beizuſtehn. Thränen trocknen, Schmerzen lindern, das iſt's, wozu Gott uns ſchuf; Freuden ſtiften, Elend mindern, iſt der ſeligſte Beruf.

Chor.

Mitleid, Großmuth, Menſchenliebe, dazu ſind wir eingeweiht; ihr Gefühl voll Seligkeit bleibt uns, wenn ſonſt nichts uns bliebe.

7. Auch iſt's Wonne, unter Brüdern ſeines Daſeyns ſich zu freun, unter ſeelenvollen Liedern, Brüderſchwüre zu erneu'n. Brüder, ſüß iſt's, ſich zu lieben: Liebe ſtützt den Maurerbund. Brudertreue

thätig üben, macht den ächten Maurer kund.

Chor.

Der in Harmonie die Sphären seines Himmels rollen ließ, der uns Brüder werden hieß, gab uns selbst der Liebe Lehren.

8. Noch einmal! Zurückgescheuchet sey von uns, wer Frevel übt! Fern, wer von der Tugend weichet, wer ein Bruderherz betrübt! So, wie wir sie übernommen, heilig sey uns Maurer-Pflicht! Jeder Edle sey willkommen! fern von uns der Bösewicht!

Chor.

Fierlich ist diese Stunde! Schwört: wir sind der Maurerei bis zum letzten Hauche treu! Schwört es bei dem Bruderbunde.

9. Bleibet ächte Bundesglieder, von den niedern Lüsten frei! Menschheit, Vaterland und Brüder segnen dann die Maurerei. Alle Maurer sollen leben, die sich ihren Pflichten weihn, die mit ganzem Eifer streben, weise, edel, gut zu seyn!

Chor

Thaten sind des Eides Siegel; edler Wille hat auch Kraft, und zur höhern Meisterschaft weiht uns einst des Grabes Hügel.

50.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 12.

Brüder! ist nicht unsre Freude ohne Reue, Zwang und Pracht; sie, die in der Unschuld Kleide wie ein offner Himmel lacht? Ja, wir fühlen selbst im Leide ihres süßen Trostes Macht.

2. Brüder! ist nicht unser Segen fruchtgefüllter Ernte gleich? denn der Samen, den wir legen, macht die Himmelsernte reich, und die Kräfte, die wir pflegen, bilden unsre Herzen weich.

3. Brüder! ist nicht unsre Kunde heitrer Blick in die Natur? sie war in der Väter Munde Zahl und Fabel und Figur. Ja wir stehn im ew'gen Bunde mit der Allmacht heil'gen Spur!

51.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 47.

Brüder, iſt's euch auch wie mir, ganz ſo wohl, ſo ſelig hier, wo die Freundſchaft uns ihr Band ſpielend um die Herzen wand?

Chor.

Ja, auch uns, auch uns iſt hier wohl und ſelig, ſo wie dir!

2. Wenn die Lieb' auch eure Hand ſanft mit Roſenketten band, fühlt ihr drum die Dornen nicht, womit euch die Roſe ſticht?

Chor.

Ja wohl, manche Dornen fand auch an Roſen unſre Hand.

3. Aber lindert unſern Schmerz nicht der Freundſchaft treues Herz, weht ſie nicht in Sturm uns Ruh, und das Bild der Hoffnung zu?

Chor.

Freilich liſpelt Troſt und Ruh uns die milde Freundſchaft zu.

4. Darum, Brüder, dankt mit mir, dankt der Freundſchaft jetzt dafür, daß ſie uns ihr liebes Band hier um unſre Herzen wand.

Chor.

Noch im Sterben danket ihr unſer letzter Hauch dafür.

52.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 43.

Brüder, jeder Ton des Mundes werde froher Jubelklang! Singt dem Schützer unſers Bundes, unſerm Herrſcher Preis und Dank!

Chor.

Löſet feſtlich die Kanonen! treuer Bürger Millionen theilen unſern Weihgeſang.

2. Laßt uns kindlich ihn verehren, der für uns als Vater wacht! dem Gebieter Treue ſchwören, der ſo gern uns glücklich macht.

Chor.

Brüder, löſet die Kanonen! auf die ſpäteſten Aeonen ſey ſein Fürſtenruhm gebracht.

3. Gieb, erhab'ner Welterbauer, gieb, allgütiges Geſchick, ſeinem Throne Glanz und Dauer, ſeinem Leben lautres Glück!

Chor.

Brüder löset die Kanonen! aus des Aethers Regionen tönt Erhörung uns zurück.

53.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 13.

Brüder, lasset unsern Schönen, ehe sich die Loge schließt, auch ein frohes Lied ertönen, das sie maurerisch begrüßt; denn ihr wißt es, sie verdienen echter Maurer Zärtlichkeit! darum sey im Tempel ihnen dieses letzte Lied geweiht.

2. Preisen soll mein Lied die Schöne, die, voll Treu im Vaterland, unsrer deutschen Biedersöhne Einen ihrer würdig fand; die kein Flitterstaat berückte, daß ihr Herz dem Jüngling schlug; die der Deutsche nur beglückte, sonder List und sonder Trug.

3. Daß sie aus der Mädchen Mitte, mit dem Jüngling Hand in Hand, um die väterliche Hütte keuscher Liebe Kränze wand; so sein Himmelreich auf Erden, so sein bestes Erbtheil ward, daß er, glücklicher zu werden, keiner süßern Freude harrt.

4. Die voll Liebe jeden Morgen mit Auroren ihn begrüßt, ihm die vielen trüben Sorgen schmeichelnd von der Stirne küßt, sich der Güter dieser Erden schwesterlich mit ihm erfreut, still und herzlich auf Beschwerden dieses Lebens Rosen streut.

5. Schwestern, die ihr diesem Bilde ähnlich seyd und werden wollt: nehmt den Dank mit schöner Milde, den euch jeder Maurer zollt. Brüder, füllt das Glas zur Ehre unsrer edlen Schwestern an, daß es jeder Maurer leere, wie es nur ein Maurer kann.

54.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 10.

Brüder, laßt doch nicht vergebens rings um euch die Freude blühn, und im Lenze eures Lebens Lenz und Frohsinn vor euch fliehn. :| Denkt der Dinge Richtigkeit, und den raschen Flug der Zeit. |:

2. Sie, die mit gespannten Flügeln nur vor unsern Blikken weilt, und mit stets ge-

senkten Zügeln durch der SchöpfungRäume eilt,:|reißt mit Allgewalt auch euch mit sich in ihr finstres Reich. |:

3. Rings, so weit die Schöpfung grenzet, hat sie Freuden ausgestreut, hat sie unsre Bahn umkränzet, ladet sie zur Fröhlichkeit,:| und wohin das Auge blickt, wird's durch ihre Pracht entzückt. |:

4. Trinkt! noch glänzt der Saft der Traube uns in Bechern von Krystall, durch die kühle Abendlaube dringt des Schilfbachs Silberhall, :| und in Busch und Wald und Flur spendet Segen uns Natur. |:

5. Pflückt auf eurem Pfad hienieden jedes kleine Blümchen ab, das die Allmacht euch beschieden, dem für euch sie Daseyn gab; :| o wer weiß, wie lang es blüht, wer von uns es wieder sieht! |:

## 55.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 69.

Brüder, laßt in muntern Reihen immer uns dem Frohsinn weihen; Werke, die das Licht nicht scheun, geben Recht sich zu erfreun. Laßt uns Blumenkränze binden, unsre Becher zu umwinden, Becher, die kein Rausch entehrt, sind des schönsten Kranzes werth.

2. Mag im reichgeschmückten Saale und bei vollem Goldpokale stolzer Uebermuth sich blähn, was nicht kostbar ist, verschmähn. Glaubt, er weiß nichts von dem Schönen, das hier still die Lebensscenen fröhlich macht und glücklich kürzt, und durch Mäßigkeit sie würzt.

3. Trinkt, doch seyd bei euren Festen immer eingedenk des Besten, das vor allem Rausch bewahrt und den Wein mit Weisheit paart. Stärkt den Wassertrunk der Armen durch ein thätiges Erbarmen, glaubt, daß wer's beim Wein vergißt, noch kein wahrer Maurer ist.

## 56.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 4.

Brüder, laßt uns, eh wir schließen, durch ein frohes Maurerlied auch die Schwester noch begrüßen, die im Reiz der Schönheit blüht.

Unsre Schwestern, sie verdienen edler Brüder Zärtlichkeit, denn dem Manne wird von ihnen reiner Liebe Glück geweiht.

2. Preisen laßt durch muntre Töne jede Schwester, deren Hand einen unsrer guten Söhne ihrer Liebe würdig fand; die nicht Eitelkeit bethöret, die nur einen solchen Mann sich zum Liebling wählt und ehret, der ein Maurer werden kann;

3. Die, nach alter frommer Sitte, mit dem Manne alles theilt, und zur eignen stillen Hütte rascher, als zum Prunksaal eilt; die den Himmel schon auf Erden dem geliebten Gatten bringt; die, wenn beide älter werden, Glück und Tugend sehr verjüngt;

4. Die voll Liebe jeden Morgen freundlich ihm die Hände reicht, und des Tages schwere Sorgen küssend von der Stirn ihm streicht; sich mit ihm der Lebensgüter herzlich freut, und Wohlthun übt, sorgsam stets, auch ohne Hüter, Tugend über alles liebt:

5. Schwestern, die ihr diesem Bilde ähnlich seyd und werden wollt, nehmt ein Opfer, rein und milde, wie es nur ein Maurer zollt! Brüder, trinkt noch, eh wir enden, auf der Schwestern Wohl ein Glas! Ihre Tugenden vollenden unsers Baues Ebenmaaß.

## 57.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 156.

Brüder! schließt die Reihe dichter, schließt des Bundes Festlichkeit, schwört ihm bei dem Weltenrichter, schwört ihm Unverbrüchlichkeit. Herrlich wird die Saat gedeihen, die wir Maurer hier gesät, Brüder, früher oder spät wird die Welt sich ihrer freuen.

2. Heitrer Himmel euren Blicken, eurem Geiste Thätigkeit! dem, den schwere Sorgen drücken, Aussicht in die bessre Zeit! Brüder, reichet euch die Hände, blicket zu der Allmacht Thron; seht, sie winkt euch sel'gen Lohn nach der kurzen Arbeit Ende.

58.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 57.

Brüder, ſeht den Feſttag glänzen, der einſt unſer Glück gebahr; Maurer, ſchmückt mit Blumenkränzen unſern Tempel und Altar! Ha, des ſeligen Geſchickes! jener große Tag iſt da, der die Schöpfung unſres Glückes, unſern Bau einſt werden ſah.

Chor.

Ha, des ſeligen Geſchickes ꝛc.

2. Doch, bei dieſes Feſtes Freuden, Brüder, übt die ſchönſte Pflicht, denkt an fremder Menſchen Leiden, und vergeßt der Armen nicht; nehmt euch des Verfolgten Ehre und gekränkter Unſchuld an, jede dankerfüllte Zähre trägt ein Engel himmelan!

Chor.

Nehmt euch des Verfolgten Ehre ꝛc.

3. Füllt dem Trauernden den Becher, füllt dem Armen ihn mit Wein! heut muß jede Sorge ſchwächer, jeder Kummer milder ſeyn. Freude, die uns heut durchglühet, muß auch fremdes Glück erhöhn, wenn der Menſchheit Wohlfahrt blühet, dann iſt unſer Leben ſchön.

Chor.

Freude, die uns heut durchglühet, ꝛc.

4. Ja, wir halten feſt am Bunde, dem die Gottheit Beifall lacht, ſegnen ſterbend noch die Stunde, die zu Maurern uns gemacht. Jenſeits dieſer Erdenwohnung, wo des Irrthums Hülle fällt, dort beut Wahrheit uns Belohnung für die Arbeit dieſer Welt.

Chor.

Jenſeits dieſer Erdenwohnung, ꝛc.

59.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 103.

Brüder, ſeht den Ueberfluß, der uns hier erfreut, deſſen würdigen Genuß Tugend nicht verbeut. Dankend laßt ihn uns genießen, und vergnügt den Tag beſchließen.

2. Aber ſeht, der Arme weint; hülflos ſteht er da, ohne Rettung, ohne Freund, der Verzweiflung nah; laßt

nicht länger seine Zähren euch in eurer Freude stören!

3. Trocknet mitleidsvoll sie ab, eher seyd nicht froh; denn der euch dieß Leben gab, Brüder, will es so; und er wiegt auf seiner Wage jede nicht erhörte Klage.

4. Auch gab er in unser Herz jenen edlen Trieb, welcher nie bei fremden Schmerz unerschüttert blieb. Ja! hinweg aus unsern Blicken alle, die ihn unterdrücken.

60.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 15.

Brüder! streckt nun die Gewehre, unser Tagwerk ist gethan. O, wer doch vollendet wäre, und ein wirklich freier Mann! Tag und Nacht, in Freud' und Schmerzen, such' ein jeder es von Herzen, geb' noch hier darauf sein Wort, und geh' dann in Frieden fort.

2. Gute Nacht, und fröhlich Leben! eh' wir aus einander gehn; gute Nacht, und Gott wird geben, daß wir uns hier wiedersehn! Würde Einer hin genommen, sollt' er hier nicht wieder kommen, hätte Gott das so bedacht: auch dem Bruder gute Nacht!

61.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 44.

Brüder, uns binden Ehre und Pflicht, Wahrheit zu finden, Weisheit und Licht; stählet die Kräfte, schärfet den Blick, eure Geschäfte führen zum Glück.

Chor.

Unsre Geschäfte führen zum Glück.

2. Flüchtig entrinnet, Brüder, die Zeit. Auf, und beginnet rüstig den Streit, daß ihr bezwinget thörichten Wahn, und schnell erringet der Weisheit Bahn.

Chor.

Daß wir erringen der Weisheit Bahn.

3. Fühlet die Wonne der Maurerei; Thorheit ist Bürde, Weisheit macht frei. Brüder euch binden Ehre und Pflicht, Wahrheit zu finden, Weisheit und Licht.

Chor.

Wahrheit zu finden, Weisheit und Licht.

## 62.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 98.

Brüder, unſer Pilgerleben dauert wahrlich kurze Zeit, und hier unterm Monde lehret alles die Vergänglichkeit.

2. Schnell vergehn des Frühlings Reize, ſchnell entflieht des Sommers Pracht zu des Herbſtes falben Schimmer; dieſer weicht des Winters Nacht.

3. Und doch, leider, ſehnt ſich mancher lange vor der Zeit ins Grab, und hielt' ihn nicht Gottes Engel, bräch' er gern den Pilgerſtab.

4. Aber Labung kommt dem Müden mit dem Engel Gottes her, Troſt und neuer Muth zu dulden, und die Thräne fließt nicht mehr.

5. Brüder, wenn ihr helfen wollet, könnt ihr Engel Gottes ſeyn; darum laßt den armen Pilger nicht umſonſt nach Hülfe ſchrein.

6. Trocknet gern des Armen Thräne, laut klagt ſie zu ihrem Gott; handelt nach des Ordens Lehre, und empfangt den Lohn von Gott.

## 63.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 29.

Brüder, unſre Säulen ſtehen feſt, im hellen Sonnenlicht, dieſe Erde kann vergehen, aber unſre Säulen nicht.

2. Heiter ſah ſchon mancher Jahre ſchnellen Flug die Loge zu: o ſie ſtehe, und erfahre nie das Ende ihrer Ruh!

3. Bei der alten Lampe wachend finde ſtets ſie jeden Sohn, Tugend in dem Auge lachend, finde ſie ihn heut am Thron.

4. So wird unſer Licht erneuet, und wir ſehn mit Seherblick. Mauert, Brüder, und erfreuet euch bei eurer Mutter Glück.

5. Am Triumphe ſteht ſie ſtille, in den Raum des Lichts gebannt, freuet euch aus Herzensfülle: ſie erkennt, und iſt erkannt.

## 64.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 11.

Brüder! warum bebt die Seele beim Gedanken an das

Grab? Uns umschließt nicht seine Höhle, unsre Hülle sinkt hinab; denn der Herr schuf sie aus Staub, drum wird sie des Todes Raub.

2. Zur Unsterblichkeit erlesen, schwingt sie sich zu Gottes Licht; schaut den Ursprung aller Wesen, schaut des Meisters Angesicht, und bewundert seine Macht, andrer Welten Bau und Pracht.

3. Brüder! dann sollt ihr verstehen, was kein Weiser hier erklärt, was vollkommen einzusehen, mancher hier umsonst begehrt; dann täuscht uns der Irrthum nicht, jede Finsterniß wird Licht.

4. Dann wird jeder den erblicken, den hier nur der Glaube sah — war er auch, uns zu erblicken, seinen Brüdern immer nah; — dann jauchzt jeder, den kein Spott trennte hier von seinem Gott.

5. Wenn der Tag des Herrn erscheinet, unsre Körper zu erneun, dann wird er, mit uns vereinet, auch wie wir unsterblich seyn. Jauchzet, wenn die Hülle bricht, jenseits strahlt das Morgenlicht.

## 65.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc Th. 2. Nr. 69.

Dank dem Geber, Dank! daß der Gaben Fülle uns erquickt, daß uns Bruderliebe still entzückt! Hat der Fürsten Marmorsaal Freuden mehr, als unser Mahl? Töne dem Geber, Gesang!

2. Dank dem Schöpfer, Dank! daß die Silberquelle für uns floß, Sonn' in Strahlen-Regen sich ergoß! West in Mittagsgluth uns kühlt, Alles Gottes Segen fühlt! Ström' auch dem Schöpfer, Gesang!

3. Singt ein festlich Lied, daß das Blut der Trauben süßer quillt, unser Herz vor Freuden höher schwillt; Mäßigkeit füllt den Pokal, Fröhlichkeit krönt unser Mahl! Singet ein festliches Lied.

## 66.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 26.

Dankt dem Herrn! Die Abendsonne winkt der müden Erde Ruh, und der schönen Schö-

ofung Wonne deckt ein heilig Dunkel zu.

2. Dankt dem Herrn! In kühlen Lüften ſtärket ſich der Blumenflor; aus den Feldern, aus den Triften ſteigt ein Balſamhauch empor.

3. Dankt dem Herrn! In unſern Hütten wartet unſer ſüße Ruh: o für das auch, was wir litten, tön' ihm unſer Loblied zu!

## 67.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 12.

Dankt dem Herrn, ihr Maurerbrüder, für das Gute, was er ſchenkt, ſinget frohe Dankeslieder ihm, der alle Welten lenkt.

2. Dankt dem Herrn! in unſern Hallen iſt ja alles ſo recht ſchön, ſoll's nun auch dem Herrn gefallen, muß er nichts als Tugend ſehn.

3. Laſſet nie von ſünd'gen Thoren euer Heiligthum entweihn; Maurer haben ja geſchworen, allen Laſtern feind zu ſeyn.

4. Nehmt euch des Verfolgten Ehre, der gekränkten Unſchuld an; jede dankerfüllte Zähre trägt ein Engel himmelan.

5. Euch ihr Brüder! die ihr heute unſre lieben Gäſte ſeyd, ſey jetzt Dank von unſrer Seite und dieß frohe Lied geweiht.

6. Warmen Dank euch, guten Brüdern, die ihr heute zu uns kamt, die ihr Theil an unſern Liedern, Theil an unſrer Arbeit nahmt!

7. Möge doch der Himmel geben euch und euren Logen Heil! Glück in eurem Maurerleben werde, Brüder, euch zu Theil;

8. Seht, auf euer Wohl, ihr Brüder, ſeht und hört es, feuern wir, weihen eines unſrer Lieder unſern lieben Gäſten hier.

9. Wünſchen, ſeyd ihr von uns ferne, euch beſtändig Wohlergehn; wollten, wär' es möglich, gerne euch noch öfter bei uns ſehn!

## 68.

Mel. S. Böheims Answahl ꝛc. Th. 1. Nr. 53.

Dankt dem Herrn! Mit frohen Gaben füllet er das ganze Land. Alles, alles, was wir

haben, kommt aus seiner Vaterhand.

Chor.

Dankt dem Herrn! Mit frohen Gaben füllet er das ganze Land.

2. Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben, giebt uns Segen und Gedeihn; schafft uns Brot und Saft der Reben, uns zu stärken, zu erfreun.

Chor.

Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben, giebt uns Segen und Gedeihn.

3. Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele, deines guten Vaters nie; werd' ihm ähnlich, und erzähle seine Wunder spät und früh!

Chor.

Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele, deines guten Vaters nie!

69.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 14.

Das Glück, das Ungeweihte kaufen, ist nicht das Ziel nach dem wir laufen; im Schein liegt nicht des Maurers Werth. Nur Gaben, die wir selbst besitzen, zu bessern, und der Welt zu nützen, ist unsre Kunst und unser Werth.

2. Wenn unsre Werke nicht mit Kränzen, wie Weltbezwinger-Thaten, glänzen: so schätzt sie doch der Himmel mehr. Auch Rosen, die sich still verstecken, und sich mit Blätterhüllen decken, wehn ihren Balsamduft umher.

3. Zu eines Tempels Dienst berufen, der selbst nicht auf den höchsten Stufen den Lehrling stolz vom Meister trennt, sey uns an Tugenden zu gleichen, das echte, das erhab'ne Zeichen, woran ein Bruder Brüder kennt.

4. Und wenn auch erst am Tag der Ernte man unsre Saaten kennen lernte, so ist doch nichts umsonst gethan. Der Himmel sieht das muth'ge Streben mit Beifall, und fürs andre Leben schreibt es ein guter Engel an.

70.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 13.

Das Große ist nicht immer schön; was sich erhob im Lobgetön — fällt, wie die

Ceder durch den Sturm oft untern Dornbuſch hin! —

Chor.

In Hoffnung wandelt mit demuthsvollem Blick; auf Eurem Pfade ſproßt Maurer-Glück!

2. Sucht, und ihr findet! — die Natur verbirgt ihr Licht — zeigt euch die Spur, — der Weiſe ſteht beim Lämpchen hell — wozu der Fackelglanz?

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

3. Der Wahrheit folge, — dein Bemühn ſey ſtets, der Göttinn nachzuziehn; — wer ſie nicht nackend ſehen kann, iſt nicht auf rechtem Pfad!

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

4. Wer bittet — Ernſt und Eifer zeigt — dem wird gegeben! — er erreicht im Zirkel bald den Mittelpunkt — und falſche Anſicht flieht.

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

5. Wie oft trügt euch des Irrthums Wahn, und leitet von der rechten Bahn! — Ohn' Dorn iſt keine Roſe. — Selbſt in Finſterniß iſt Licht!

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

6. Mit reinem Herzen klopfe an; dem Forſchenden wird aufgethan! — Acht' auf unſterblichen Gewinn — kein Tand hat innern Werth.

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

7. Gott bete an in dieſer Zeit — Das Grab verklärt zur Ewigkeit — Erheb' beim heil'gen Feuer dich — im Allerheiligſten!!!

Chor.

In Hoffnung wandelt ꝛc.

## 71.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 38.

Das Leben, Brüder, iſt nur Reiſe, zur Ruhe führt das ſtille Grab; ſtets murrend wallt der Thor, der Weiſe geht froh an ſeinem Wanderſtab.

2. Kürzt euren Weg durch freud'ge Lieder, ergötzt euch hoch am Sonnenſchein, ſtärkt euch am Blumenhügel wieder, labt euch am kühlen Quell im Hain.

3. Wohl dem, der ſich der Reiſe freuet, nur er allein hat wohl gethan; drum folgt der

Weisheit Ruf: bestreuet mit Blumen eure Lebensbahn.

4. Doch ach! der Blumen Reiz verblühet, drum bleibt dem Maurerbunde treu; der, dessen Herz sein Geist durchglühet, wird aller Erdensorgen frei.

5. Mit ihm laßt uns durchs Leben wallen, er stärkt uns auf der steilsten Bahn, und führt uns lohnend zu den Hallen des Lichts in Osten sanft hinan.

## 72.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 115.

Das Leben ist kein Traum. Zufriedenheit und Ruh umschweben den Forschergeist, dem, o Natur! dein Zauber nur die Pfade weist zum Ziel, nach dem wir Maurer streben: und so, ihr Brüder, ist dieß Leben für Weise nie ein Traum.

2. Das Leben ist kein Traum. Wir bauen hier der Tugend Tempel, wenn Maurerlicht im Morgenglanz den Sternenkranz der Nacht durchbricht. Er glänzt der Menschheit zum Exempel und auf ihm ruht der Wahrheit Stempel: das Leben ist kein Traum.

3. Das Leben ist kein Traum. Unsterblichkeit strahlt uns entgegen vom Himmelsthron. Des Lebens Müh' versüßet sie durch Hoffnung schon; denn Weisheit führt auf Blumenwegen uns ihrer Ewigkeit entgegen, und Leben ist kein Traum.

## 73.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 15.

Das Licht der Gottheit, das nur wen'gen Weisen funkelt, wird oft von Leidenschaft und Wahn in tausend Sterblichen verdunkelt, noch eh' es sich hellglänzend kund gethan.

2. Hier strahlet unser Geist mit angebohrnem Lichte durch dichte Finsterniß hervor, wenn von der Weisheit Angesichte die Nebel fliehn, wohin er sich verlor.

3. Geh auf mit vollem Licht, und herrsch' in Glanz und Ehre, und herrsch', o Weisheit! unbegrenzt von einem bis zum andern Meere, wo Menschen sind und Gottes Sonne glänzt.

4. Dann wird kein Glück gesucht in theu'r erkauften Zierden, in Ehre, Gold und eitler Pracht, auch nicht in sinnlichen Begierden, durch die der Mensch dem Thier sich ähnlich macht.

5. Dann findet man nur Glück in reiner Tugend Armen, die sich für andrer Wohl vergißt, und reich an göttlichen Erbarmen, vom Himmel stammt, und selbst ein Himmel ist.

## 74.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 14.

Dein Gesetz, o Mensch! ist Liebe; weiche nie von dieser Pflicht! Gott verband mit diesem Triebe deines Wohlseyns Vollgewicht.

2. Such' im Wohlthun dein Vergnügen! Liebe fängt mit Wohlthun an; Wohlthun kann auch die besiegen, die sonst nichts gewinnen kann.

3. O wie göttlich! wer des Guten viel zu thun sich stets bestrebt, Freude schafft wo Herzen bluten, und im Mitgefühle lebt.

4. Trübte mancher nicht die Quelle dieser innern Seligkeit: o! sie flösse rein und helle selbst in Westens Dunkelheit.

5. Wenn das Blendwerk einst verschwindet, das der Thor so hoch verehrt; dann erfähret, dann empfindet jeder seiner Thaten Werth.

6. Eignes Wohlseyn zu genießen, und für andrer Wohl zu glühn, heißt: die Lebenszeit versüßen, ist das edelste Bemühn.

## 75.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 16.

Dem festen Bau von meinem Glücke verleihst du Herrlichkeit und Zier; sein Glanz entsteht von deinem Blicke sein schönstes Gleichmaaß kommt von dir; es bliebe stets unausgeführt, so emsig ich zur Arbeit bin; doch daß ihm nichts mehr fehlt, das rühret von dir nur, meine Maurerinn.

2. Laß dir den Brauch nicht Zorn erregen: in Logen gehn, sey euch verwehrt; da seyd ihr Schönen stets zugegen, wo jemand ist, der euch ver-

ehrt; du folgst mir, wo ich mich befinde, ich führe dich in mir dahin, da opfert jeder seinem Kinde, und trinkt aufs Wohl der Maurerinn.

## 76.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 15.

Dem großen Meisterstücke des Schöpfers nachzuspähn, mit aufgeklärtem Blicke tief ins Geheimniß sehn; sein eignes Daseyn preisen, das ihn zum Bau geführt: nur dieß ist's, was den Weisen und echte Maurer rührt.

2. Mit seligen Gefieder schwingt sich der Geist nach Heil; senkt weiser sich hernieder, nimmt an der Erde Theil, Theil an des Bruders Leide, das er zur Lust umschafft, Theil an des Bruders Freude, weil sie nie lasterhaft.

3. Ihn lachet Lebensfreude im kleinsten Blümchen an: so schließt im Erdenkleide er der Vollendung Bahn. O! pflückt, als Weise wandelnd, die Blumen, die uns blühn, laßt uns, als Maurer handelnd, um mehr als Staub bemühn.

4. Nicht gleich dem wilden Zecher, ist Taumel unsre Lust; der edle Freiheitsbecher steht hoch an unsrer Brust. Er soll das Pfand der Liebe, der Weisheit, Tugend seyn; er flößt uns warme Triebe zur Pflichterfüllung ein.

5. Preist unser Schicksal, Brüder! seyd jedes Menschen Freund; erneut durch süße Lieder den Bund, der uns vereint, der für des Lasters Knechte stets als Geheimniß schweigt, im menschlichen Geschlechte durch Wohlthun still sich zeigt.

6. Nicht einer wird getäuschet, dem einst die Binde fiel; das, was die Tugend heischet, ist sein gewisses Ziel. Thun, was der wahre Weise, der thätig niemals ruht, ist, was im Bruderkreise dieß frohe Häuflein thut.

7. In unsers Tempels Mauern sieht uns die Welt zwar nicht, will höhnisch uns bedauern, nennt unser Werk Gedicht; sie soll den Bau nicht sehen, so sehr sein Glanz sich zeigt, bis zu erwünschten Höhen er einstens glücklich steigt.

8. Sie seh' nicht unsern Tempel, seh' unsre Arbeit nicht; doch lehrendes Exempel, das deutlich für uns spricht: sie soll die Tugend sehen, die nur der Maurer zeigt; ihn sehn schon jetzt auf Höhen, die er allein ersteigt.

9. Ihr, die der Zeitpunkt wieder zum Bruderkuß gebracht, die mit uns gleich, ihr Brüder! empfunden und gedacht; die Loge, wo ihr mauert, blüh' zu des Ordens Ruhm, und Glück, das ewig dauert, sey unser Eigenthum!

## 77.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 17.

Dem Himmel sey's gedankt! noch hat die Freundschaft ihren Werth; noch ist ihr Tempel unentehrt, der ohne Pfeiler wankt. Wenn trübe Wolken ihn umziehn, so strahlt des Ordens Blick auf ihn im schönsten Sonnenglanz. Die Pflicht ist unser Opferkleid; und nach der Leidenschaften Streit schmückt uns der Siegeskranz.

2. Wie zart wallt unsre Brust, wenn sie, von edler Regung voll, sich Menschenfreunden öffnen soll! nur das ist Götterlust. Die Freuden, die ein Maurer schmeckt, sind zwanglos, ruhig, nicht befleckt von ungerechtem Gut. Er liebt durch mächtigen Beruf die Schönen, kurz, was Gott erschuf; der schuf auch Rebenblut.

## 78.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 157.

Dem Lande Heil, auf dessen Thron ein weiser König sitzt, der des Verdienstes hohen Lohn, der Unschuld Rechte schützt!

2. Dem Fürsten Heil, in dessen Staat stets Fried' und Eintracht blühn; in dessen Brust der Weisen Rath, und Tugendeifer glühn!

3. (Der Fürstinn Heil, die seinen Pfad mit Rosen ihm bestreut, und die durch manche edle That den Unterthan erfreut!)

4. Uns Brüdern Heil! denn voll Vertraun kann hier der Maurer nun der Tugend sichre Tempel baun, und große Thaten thun.

5. Uns

5. Uns Brennen ward dieß Erdenglück, dieß ſchöne Loos zu Theil; drum rufen wir, mit frohem Blick: Ihm, unſerm König, Heil!

6. Am Tage, welcher ihn gebahr, den Fürſten, unſre Luſt! Ihm flammt der Liebe Hochaltar in jedes Maurers Bruſt.

7. Wir feiern ihn mit Feſtgeſang im maureriſchen Chor, und jubelnd ſteigt heut unſer Dank zu Gottes Thron empor.

8. Erhalte, Weltregierer, ihn uns und dem Vaterland; laß Blumen ſeinem Pfad' entblühn, führ' ihn an deiner Hand!

9. Des Friedens Oelzweig ſprießet hier zum ſchönſten Baum empor, und unſers Königs Ruhmbegier zieht ihn dem Lorbeer vor.

10. Er gründet ſeiner Völker Glück, die ihre Lieb' ihm weihn, und lange wird ſein Vaterblick der Fürſten Vorbild ſeyn.

11. Wenn überall um uns herum der Zwietracht Horden ziehn: ſo blüht hier ein Elyſium, gepflanzt, geſchützt durch ihn.

12. Drum ſey er, bis zur ſpät'ſten Zeit, umglänzt von hehrem Licht; das Hochgefühl der Dankbarkeit ſey ſeinem Volke Pflicht.

13. Auf, ſchwöret heute Hand in Hand am Tag' der ihn uns gab, ihm Liebe, Treu' dem Vaterland, hin über Tod und Grab.

14. Oft kehr' in unſre Hallen hier dieß ſchöne Feſt zurück; der Enkel feire noch, wie wir, an ihm ſein höchſtes Glück!

## 79.

Mel. S. Erſte Sammluug von Melodien, Nr. 16.

Denk an den Tod bei frohen Tagen! Kann deine Luſt ſein Bild ertragen, ſo iſt ſie rein und unſchuldsvoll. Denk oft, die Freuden zu verſüßen: welch Glück werd' ich erſt dort genießen, wo ich einſt ewig leben ſoll!

2. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wornach die Thoren ſtreben; kein Menſch lebt hier, um reich zu ſeyn! Sorgt er, daß er als Weiſer ſterbe, dann iſt ein un-

vergänglich Erbe, dann iſt des Himmels Reichthum ſein.

3. Denk an den Tod, wenn eitle Triebe, die nicht beſtehn mit Gottes Liebe, dich reizen, und erſticke ſie! Denk: ich kann ja noch heute ſterben, und könnt' ich auch die Welt ererben, ein frohes Herz gewährt ſie nie.

4. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Lichtes und der Wahrheit ſpotten, und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn! Gott, der ſie kennet, trägt die Frechen; doch jeden ſtrafet ſein Verbrechen, nur Tugend wird vor Gott beſtehn.

5. Denk an den Tod, um froh zu leben! nichts kann dir Troſt im Sterben geben, als weislich angewandte Zeit. Such', als ein Pilger dieſer Erden, an guten Thaten reich zu werden, zur Ausſaat für die Ewigkeit.

## 80.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 17.

Denkt, da wir das Tagwerk enden, ihr zur Freundſchaft eingeweiht, denkt, da wir dieß Feſt vollenden, derer, die umher zerſtreut. Segnet die entfernten Glieder, die gleich edler Eifer band; alle Maurer ſind ja Brüder, Wahrheit iſt ihr Vaterland.

2. Sey' beglückt, erhabner Orden, dreimal glücklich Maurerei! was wir ſind, ſind wir geworden durch die erſte Ordensweih. Selig ſind ſchon, welche wiſſen, dreimal ſel'ger, welche thun, die nicht, eh ſie Lohn genießen, von der Maurerarbeit ruhn.

3. Gebt euch brüderlich die Hände, wünſcht dem Werk Beſtändigkeit: wer beharret bis ans Ende, den belohnt Zufriedenheit. Froh, wie wir vom Feſte gehen, ſeyd, wenn einſt das Auge bricht; Dämmrung bleibt, was wir hier ſehen, dort ſtrahlt volles Mittagslicht.

## 81.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 52.

Den Pfad des Lichts getroſt zu wandeln, den oft der kühne Denker fehlt, wenn er um groß und ſchön zu handeln, für Wahrheit ſich ein Blendwerk wählt: dieß, Brüder,

ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit euer Heiligthum.

Chor.

Dieß lernen, ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit unſer Heiligthum.

2. Der Gottheit hohes Lob zu mehren, die uns zum beſſern Seyn erhebt, und durch das Licht der heil'gen Lehren zur Tugend unſer Herz belebt: dieß, Brüder, ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit euer Heiligthum.

Chor.

Dieß lernen, ſey des ꝛc.

3. Den Reiz der Harmonie zu fühlen, der ſich durch die Natur ergoß, als ſie zu abgemeſſ'nen Zielen ſchön aus dem Schooß der Gottheit floß: dieß, Brüder, ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit euer Heiligthum.

Chor.

Dieß lernen, ſey des ꝛc.

4. Das Glück der Erde zu begründen, nur nach vollbrachten Thaten ruhn, und wenn ſie Undank uns verkünden, den Menſchen dennoch wohlzuthun: dieß, Brüder, ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit euer Heiligthum.

Chor.

Dieß lernen, ſey des ꝛc.

5. Des Lebens Freuden zu genießen, den Weg mit Roſen zu beſtreun, und wenn wir hier die Arbeit ſchließen, uns beſſ'rer Welten zu erfreun: dieß, Brüder, ſey des Maurers Ruhm, die Weisheit euer Heiligthum.

Chor.

Dieß lernen, ſey des ꝛc.

82.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 9. u. Th. 2. Nr. 6.

Der du mit Weisheit, Stärk' und Pracht im Unermeßlichen gebauet; auch mich hat deine Hand gemacht! Du haſt mein Schickſal überſchauet;

2. Haſt mich an dieſes Werk geſtellt, um hier, in zugezählten Tagen, zum Bau der großen Geiſterwelt das Meine wirkſam beizutragen.

3. Laß, meiner Pflichten eingedenk, mich treulich bei der Arbeit bleiben, die du mir zugetheilt, und ſchenk' mir Kraft, dein edles Werk zu treiben.

4. Gieb, daß ich Brüder brüderlich mit reiner, heißer

Lieb' umfasse; und väterlich bewahre mich, damit ich keinen Menschen hasse.

5. Gieb mir ein lasterfreies Herz, Vernunft und Mäßigung in Freude, im Unglück Trost, Geduld im Schmerz, und Muth, wenn ich vom Leben scheide!

## 83.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 48.

Der Friede kommt, den Oelzweig in den Haaren, der Erde schönstes Glück.

Chor.

Heil uns, er bringt aus drohenden Gefahren die Brüder uns zurück!

O, welch ein Fest! so haben wir euch wieder; o, welche Götterlust!

Chor.

Herbei, und schließt die sieggeschmückten Brüder an eure frohe Brust.

3. Nehmt diesen Kranz aus treuen Bruderhänden, stoßt alle freudig an,

Chor.

Und laßt uns heut mit Saft der Reben enden, was jüngst mit Blut begann.

4. Sie sind zurück, laßt laut ein Loblied schallen, doch laßt in diesen Wein

Chor.

Auch Zähren noch für todte Brüder fallen, und seine Würze seyn.

## 84.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 7.

Der Herr ist Gott, und keiner mehr; auf, singt ihm Jubellieder, Meer, Erd' und Luft! Wer ist wie er? Frohlockt dem Mächt'gen, Brüder! der Herr ist groß! Sein Nam' ist groß! Er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Um seinen Thron her strömt sein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in seiner Werke Wundern.

3. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, der Wesen

ganze Kette; bei ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft, und Stärke; seine Hand umspannet Erd' und Himmel!

4. Wer schützt den Weltbau ohne Dich, o Herr, vor seinem Falle? allgegenwärtig breitet sich Dein Fittich über Alle! Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner!

5. Du nur verdienest Lob und Dank, Du nur Gesang und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere! der Herr ist Gott und keiner mehr! wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

## 85.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 11.

Der König leb'! Im Jubelton erschall es weit umher! Wo ist ein König auf dem Thron so brav, so gut, wie er?

2. Voll hohen Muths, und im Gefühl der königlichen Pflicht, geht er den steilen Pfad zum Ziel, und wankt und strauchelt nicht.

3. Mit Vaterliebe dringt sein Blick zur kleinsten Hütte hin, und schafft Erleicht'rung, neues Glück, und frohen, heitern Sinn.

4. Er sorget, daß an Tugend groß ein neu Geschlecht entsteh', und unter ihm, welch selig Loos! das goldne Alter seh;

5. Daß Häuslichkeit und stille Lust in seinem Reiche wohnt, so rein, wie sie in seiner Brust, für uns ein Beispiel, thront.

6. Gewerb' und Kunst und Wissenschaft, sie keimen, blühen schon. Er nähret sie mit neuer Kraft und ehrenvollem Lohn.

7. (Mit ihm sey, die er sich erwählt, die Königinn, beglückt! Sie, die mit Muth ihn neu beseelt, und uns mit ihm entzückt.)

8. Er leb' in seinem Thatenlauf, um unsern Dank zu sehn! Ihm, Sonne, gehe freundlich auf; sey hold im Untergehn!

Chor.

9. Er leb'! er leb'! Im Jubelton erschall' es weit umher! Wo ist ein König auf dem Thron so brav, so gut, wie er?

86.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, No. 18.

Eine Stimme.

Der Laſter wilde Herde verwüſtete die Erde, und ſtolze Habſucht, Wuth und Neid vernichteten die Menſchlichkeit!

Chor.

Ach, ſtolze Habſucht, Wuth und Neid vernichteten die Menſchlichkeit!

2. In tiefer Schmach und Schande an des Verderbens Rande lag blutbedeckt die Erde da, und ach, es war kein Retter nah!

Chor.

Geſchändet lag die Erde da, und ach, es war kein Retter nah!

3. Wer wird ſie nun erretten aus der Tyrannen Ketten? wer macht von Schmach und Sklaverei die unterjochte Erde frei?

Chor.

Wer macht von Schmach und Sklaverei die unterjochte Erde frei?

Zwei Stimmen.

4. O ſchallet, Jubellieder! ſie kommt, ſie kommt hernieder, ſie kommt, die freie Maurerei, und macht die bange Erde frei.

Chor.

Sie kommt, die freie Maurerei, und macht die bange Erde frei.

5. Es ſtrahlt mit ſchönem Lichte von ihrem Angeſichte ein Morgen, der mit voller Pracht ringsum verſcheucht die alte Nacht.

Chor.

Vor ihres Angeſichtes Pracht entflieht ringsum die alte Nacht!

6. Und mit den Schatten ziehen die Laſter fort und fliehen, und die entweihte Menſchheit hebt ſchon hoch ihr Haupt empor und lebt.

Chor.

Die vorentweihte Menſchheit hebt ſchon hoch ihr Haupt empor und lebt.

Drei Stimmen.

7. Und ach, die edlen Triebe der unverfälſchten Liebe entglimmen ſchnell in jeder Bruſt, und füllen ſie mit hoher Luſt.

Chor.

Die Lieb' entflammet jede

Bruſt und füllet ſie mit hoher Luſt.

8. Sie wird ihr Werk vollenden; denn ſeht, von allen Enden der weiten Welt verſammelt ſie ihr Volk zu ſchöner Harmonie.

Chor.

Von allen Enden ſammelt ſie ihr Volk zu ſchöner Harmonie.

9. Es ſoll, es ſoll von allen ihr hohes Lied erſchallen; es ſinge, wen ihr Reiz entzückt: Heil ihr, die unſre Welt beglückt!

Chor.

Uns alle hat dein Reiz entzückt. Heil dir, die unſre Welt beglückt!

Alle Stimmen.

Heil dem dreimal großen Orden, der das Glück der Welt geworden! ſchalle laut durch dreimal drei, Preis der edlen Maurerei!

87.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 124.

Der Säemann ſäet den Samen, die Erd' empfängt ihn, und über ein Kleines keimet die Blume herauf.

2. Was weineſt du neben dem Grabe, und hebſt die Hände zur Wolke des Todes und der Verweſung empor?

3. Wie Gras auf dem Felde ſind Menſchen dahin, wie Blätter! Nur wenige Tage gehn wir verkleidet einher.

4. Der Adler beſuchet die Erde, er ſäumt nicht, ſchüttelt vom Flügel den Staub, und kehret zur Sonne zurück.

88.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 18.

Der Schöpfung Glück iſt unſrer heiligen Geſetze vorzüglichſtes. Wohl mir, wenn ich durch keine That dieß allgemeine Wohl verletze, für welches ich die Welt betrat.

2. Wenn wider meine Pflicht mein Herz ſich nicht empöret, und niedrer Eigennutz, der die Begierden ſtimmt und ihre Harmonie zerſtöret, nicht unter meinen Trieben glimmt!

3. Die Quelle falſcher Luſt, die Ariſtipp gefunden, haucht ihre Bitterkeit ſelbſt unter Blumen aus. Den Weichling drücken leere Stunden, die

Ruhe flieht ſein Marmorhaus.

4. Denn reine Freude quillt allein aus reinem Herzen. Sein Zeugniß, daß wir thun, was unſre Pflicht gebeut, entwaffnet Ungeduld und Schmerzen, in Tagen voller Dunkelheit.

5. Quält mich ſein Urtheil nicht mit nagendem Verdruſſe, ſo ſey mein Eigenthum der ſchlauen Bosheit Raub; ſo trete mich mit ſtolzem Fuße das ungeſtüme Glück in Staub:

6. Ich winſ'le nicht um Troſt, nicht weibiſch um Erbarmen; die Ruhe folget mir zum niedern Strohdach hin, wo ich, in ihren weichen Armen, durch Unſchuld reich und glücklich bin.

7. Fehlt innre Ruhe nicht: was fehlet meinem Leben, als was entbehrlich iſt, nur unentbehrlich ſcheint? Sollt' ich bei jedem Unfall beben, und weinen, wenn die Thorheit weint?

8. Mit weiſer Huld vertheilt das Schickſal Weh und Freuden, das bald auf Roſen uns durchs Leben wandeln heißt, bald aber durch bedornte Leiden des Laſters Feſſeln uns entreißt.

9. Ein Blick in vor'ges Leid wird, Brüder, uns entzücken, wenn ſich einſt unſerm Aug' der Ordnung Plan entdeckt, der nur vor unſern kühnen Blicken in heilig Dunkel ſich verſteckt.

## 89.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 19.

Der Tag, der unſre Luſt vermehret, erſcheinet Brüder, o wie ſchön! Geprieſen ſey, wer ihn verehret, und glücklich, die ihn froh begehn! O Urſprung unerſchöpfter Freuden! erhabner Orden! unſer Ruhm! wer weiß durch dich von Furcht und Leiden? du biſt der Weisheit Eigenthum.

2. Wer hat ehmals dich uns gegeben? Wer war der Glücklichſte der Welt? Fragt jenen Meiſter, der das Leben und alle Welten aufgeſtellt. O, edler Orden! dein Entſpringen verliert ſich in die ältſte Zeit; und wir, die wir dich jetzt beſingen, ſind Zeugen deiner Trefflichkeit.

3. Vertrauen, Zärtlichkeit und Freude erfüllen jedes Maurers Bruſt. In eines Jeden Feierkleide wohnt wahre Freundſchaft, reine Luſt. Die Ketten die wir freudig küſſen, befeſtigen des Weiſen Ruh, und Tugend ſtrömet dem Gewiſſen Zufriedenheit und Wonne zu.

## 90.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 20.

Der Thräne gleich, die in der Stille des edlen Armen Aug' entflieht, ſey ſanft mein Ton! beſcheiden hülle dich in des Maurers Herz, ſein Lied!

3. Oft flog mein Geiſt, flog auf zu ſehen die Weisheit, reiner Seelen Wahl; ach, aber von den ſteilen Höhen ſtürzt er hinab ins öde Thal.

3. Da hört' ich Silbertöne beben: „kehr in dein eigen Herz, o Sohn! Staub biſt du! Fühl's — ihn zu beleben; dieß fühlen baut der Weisheit Thron."

4. „Dank ihm, der deine Tage zählte, für jedes Leid, für jedes Wohl! Dank ihm, daß er nicht Macht dir wählte, ein Herz von Durſt nach Tugend voll!"

4. „So trinke durſtig aus der Quelle, und labe dich mit guter That! den faßt vernichtend ihre Welle, der ſich voll Dünkels frevelnd naht."

6. Sie ſprach's. Im heiligen Gebete ſink' ich in Staub, die Thräne rinnt! O Weisheit, du, zu der ich flehte, ſey du mir Mutter, ich dein Kind!

## 91.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 21.

Der Tugend Kenner, echte Brüder, der Abend kommt und ſteigt hernieder, die Sonne ſinkt ins ſtille Meer. Sie ſenket ſich vom Horizonte, und wo ſie ſonſt im Glanze thronte, regiert der Mond, das Sternenheer.

2. Heil dir, mit deinem heil'gen Schrecken, o Dunkelheit! um uns zu decken, verhüllſt du uns in Mitternacht. Dich ſegnen alle unſre Brüder: Licht iſt in dir, der Tag kommt wieder, als wär' er erſt vom Schlaf erwacht.

3. So reizend war der junge Morgen, den, lang' in ihrem Schooß verborgen, die erſte Dunkelheit gebar, Dich ſehn wir, ſchönſter aller Sterne! du winkeſt uns, dir folget gerne die dreifach dir geweihte Schaar.

4. Die, welche niedrer Vortheil rühret, und Neugier, Wahn und Vorwitz führet, entfernt des Rächers falber Strahl; allein, die wenig edlen Seelen, die nur aus echten Trieben wählen, vereinet eine heil'ge Zahl.

5. Im heißen Süd, im kalten Norden blüht, Brüder, blüht der Maurerorden, im frühen Oſt, im ſpäten Weſt. Vom Morgen kommt der Friede wieder: weiht ihm Altäre, ſingt ihm Lieder, er iſt es würdig, weiht ſein Feſt!

6. Wenn Alle, die ſich jetzt zerſtreuet, im dauernden Verein erfreuet ein lang von uns gewünſchtes Glück: ſo ſeyd den Vätern gleich, ihr Brüder! noch immer edle, würd'ge Glieder, und denkt an jene Zeit zurück!

92.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 5.

Der Tugend ſanften Reiz empfinden, lehrt uns die edle Maurerei; der Wahrheit Tiefe zu ergründen, ſteht ihr ein eigner Schutzgott bei. Fern von des Wahnes Tändeleien lockt ſie der Thorheit Schimmer nicht: im Stillen ſich des Guten freuen, iſt ihre Luſt, iſt ihre Pflicht.

2. Kein Maurer ſchätzt der Titel Bürde, und Gold hat für ihn keinen Werth, allein der Tugend hohe Würde iſt, was ſein edles Herz begehrt. Der Wahrheit bauet er Altäre, durch Weisheit, Schönheit, Stärke, ſchön; nie läßt er eines Armen Zähre umſonſt um Hülf' und Mitleid flehn.

3. Wir, Brüder, die wir in dem Bunde der Weisheit und der Tugend ſtehn, wir ſegnen jene heil'ge Stunde, in welcher wir das Licht geſehn. O, Dank dem Geber aller Gaben! denn Maurerei iſt ſein Geſchenk. Wer ſtets ihn will zum Vater haben, ſey ſeines Bundes eingedenk.

93.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 62.

Der Wein, den Noah uns empfahl, erquickt uns nach vollbrachter Müh. Trinkt, Brüder, in geweihter Zahl: daß unser Orden blüh!

Chor.

Der Wein bei unserm Liebesmahl erfrischt nach wohlverwandter Müh. Drum Brüder, auf! und trinkt dreimal, daß unser Orden blüh!

94.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 45.

Der Weise, Freund, was bittet der vom Himmel? Nicht Kron' und Scepter, nicht des Hofs Getümmel! er überläßt den Reichthum ferner Mohren verwegnen Thoren, die nicht die Fluthen, nicht die Stürme scheuen, sich kühn auf Brettern durch die See zerstreuen, und ihre Wünsche nur in Peru's Schlünden vergraben finden.

2. Laß, Vorsicht! mich mit ruhigem Gewissen ein mäßig Glück, das du mir giebst, genießen; nichts soll die Brust sich, als es zu verdienen, zu flehn erkühnen. Ein einz'ger Wunsch für meine künft'gen Jahre sey der: bewahre meine grauen Haare, bewahre mich an meines Grabes Rande vor Spott und Schande.

3. Dieß wünscht der Weise, der Monarch der Erden! auf, Freunde, lasset uns ihm ähnlich werden. Wir wollen nicht die Ruh in Schutt vergraben, um Gold zu haben. Reich sind wir, reich, wenn wir das Glück erlangen, im Silberhaare noch geehrt zu prangen; dann noch vielleicht in jugendlichen Schwingen ein Lied zu singen.

95.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 19.

Der Welten Herrscher! dir, dir, Vater, danken wir! Es schuf der Herr, der Herr erhält, der Herr beherrscht auch unsre Welt. Fluch oder Segen strömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner Hand! der Reiche Schicksal wägst du ab! du warst es stets, der Alles gab! Gott, Schöpfer, unser

Gott! Erhalter, unſer Gott! Herr, Herr, Herr, unſer Gott! Jehovah Zebaoth!

2. Zwar hält'ſt du hier noch nicht Gericht, belohneſt, Vater, hier noch nicht! doch deine unbegränzte Macht, die alles Widerſtrebens lacht, haſt du der Erde kund gethan; ſie beten alle Völker an. Gerechte Herrſcher, Gott, giebſt du dem einen Volk, und Füll' und Ruh; Tyrannen, Richter, ſendeſt du, und all ihr Weh, dem andern zu. Du ſiehſt: ſo iſt es gut, und füllſt dein Maaß, und herrſcheſt wie du willſt.

3. Aufs lieblichſte fiel unſer Loos: wir ruhn in eines Fürſten Schooß, der unſer Freund und Vater iſt, weil du ſein Gott und Vater biſt. Ach laß ihn leben, leben Gott! der Enkel erſt ſeh' ſeinen Tod. Noch lange ſey Gerechtigkeit ſein Thun, noch lange Menſchlichkeit. Erhalt' in deiner Weisheit ihn; zu deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er ſie fühlt, der Herrſchaft Laſt, mit der du ihn begnadigt haſt.

4. Einſt leucht' er (dort belohnſt du ganz) in einer beſſern Krone Glanz. Wie ſchmal, wie ſteil ſein Weg auch ſey, er bleibe dir, Allmächt'ger, treu! Er habe, Gott, er habe Theil im Himmel einſt am ew'gen Heil!

5. Wir laſſen, unſer Gott, dich nicht, du giebſt uns denn die Zuverſicht, daß unſer inniges Gebet für ihn, für ihn umſonſt nicht fleht! — Gott ſegne, Gott behüte dich, mit ſeiner Gnad' umſtrahl er dich; der ewig iſt, des Angeſicht umleuchte dich mit ſeinem Licht; dir geb' er milden Segen hier, in jenem Leben Frieden dir!

## 96.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 31.

Des großen Baues großer Meiſter! du ewig unerſchöpfter Geiſt! aus dem herab auf alle Geiſter, des heil'gen Lichtes Strom ſich geußt! Beglück' am wunderbaren Baue des ſchwachen Menſchen armen Fleiß: daß im Erfolg der Zweifler ſchaue, des Maurers Werk ſey dein Geheiß.

2. Fühlt, Brüder, eures Namens Würde, und preiſt

des großen Meisters Hand, der ohne fremder Satzung Bürde zu Glück und Weisheit euch verband! Zu Nutz dem menschlichen Geschlechte steig' euer Bau vollbracht empor, und durch die Schatten eurer Nächte dring' eurer Tugend Licht hervor.

3. Der Schönheit Kleinod laßt euch leiten, der Weisheit hohen Pfad zu gehn, und Stärke wird den Mann begleiten, der Mann sich fühlt, das Licht zu sehn; nur schwache Herzen, kleine Seelen sieht man sich kühner That entziehn! Laßt uns von großer That beseelen, und bei dem hohen Werke glühn.

4. Selbst wo oft Schwachheit triumphirte, siegt edler Tugenden Gefühl; die regelloseste Begierde, lenkt Weisheit zu der Tugend Ziel. So borgt vom wilden Sturm die Schwingen durch Klipp' und Meer der Steuermann, durch klippenvolle Pfade dringen auch wir zu höherm Licht hinan.

5. Der Meister, der in ferner Straße den Sphären Kreis und Lauf gebeut, sieht unsrer Winkel Ebenmaße, und unsrer Zirkel Richtigkeit. Wer, Brüder, sagt mir, wer entglühet beim stolzesten Gedanken nicht: Der ew'ge Meister steht, und siehet des Maurers Werk und seine Pflicht.

6. Ergießt euch, edlere Gefühle, zu nachruhmwürd'ger Thätigkeit; dieß Ringen nach dem hohen Ziele entflamm' uns zur Vollkommenheit! daß oft der Abendstern verweile und unsers Eifers Zeuge sey, und Bruder mit dem Bruder theile die Freuden unsrer Maurerei.

## 97.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 101.

Des Guten Quelle, Gott des Lebens, der zu Geweihten uns erhob; zu dir, vom freudenvollen Mahle, steig unser Weihrauch, unser Lob!

Einer.

Doch nie vergeßt der bangen Zähre, die von des Armen Auge fleußt.

Alle.

Laßt sie uns trocknen, dem zur Ehre, der Raben und auch Menschen speist.

2. Wir theilen gern die Erdengüter, die uns des Welt-

alls Vater ſchenkt, wenn gleich des armen Bruders Klage nicht laut zu unſerm Ohr ſich drängt.

Einer.

Nur zu beglücken, iſt dem Herzen des Edlen freudiges Gefühl.

Alle.

Zu mindern ſeiner Brüder Schmerzen, des guten Maurers ſchönſtes Ziel.

3. Dank dir, o Vater, deſſen Güte in uns dieß Mitgefühl gelegt; Dank dir, daß hoch bei fremden Leiden in uns ein Herz voll Rührung ſchlägt.

Einer.

Gern folgen wir dem ſüßen Triebe, wie es Natur und Pflicht gebeut.

Alle.

Und weihen dir, o Gott der Liebe, die Opfer der Erkenntlichkeit.

## 98.

Mel. S. Böheims Auswahl. ꝛc. Th. 1. Nr. 19.

Des Jahres letzte Stunde ertönt mit ernſtem Schlag; trinkt, Brüder, in die Runde und wünſcht ihm Segen nach; zu jenen grauen Jahren entfloh es, welche waren: es brachte Freud' und Kummer viel, doch führt es näher hin an's Ziel.

Chor.

Ja, Freud' und Kummer bracht' es viel, und führt doch näher hin an's Ziel.

2. In ſtetem Wechſel kreiſet die flügelſchnelle Zeit; ſie blühet, altert, greiſet, und wird Vergangenheit; kaum ſtammeln dunkle Schriften aus ihren morſchen Grüften, und Schönheit, Reichthum, Ehr' und Macht, ſinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Chor.

Und Schönheit, Reichthum, Ehr' und Macht ſinkt mit der Zeit in öde Nacht.

3. Sind wir noch alle lebend, wer heute vor dem Jahr' in Lebensfülle ſtrebend mit Freunden fröhlich war? Ach, mancher iſt geſchieden, und liegt und ſchläft in Frieden! Stoßt an, und wünſchet Ruh hinab in unſrer Freunde ſtilles Grab.

Chor.

Stoßt an, und wünſchet Ruh hinab in unſrer Freunde ſtilles Grab!

4. Wer weiß, wie mancher modert ums Jahr, versenkt ins Grab; unangemeldet fodert der Tod die Menschen ab; trotz lauem Frühlingswetter wehn oft verwelkte Blätter. Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund' im stillen Grabe Ruh, und weint.

Chor.

Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund' im stillen Grabe, Ruh, und weint.

5 Der gute Mensch nur schließet die Augen ruhig zu; mit frohem Traum versüßet ihm Gott des Grabes Ruh. Er schlummert kurzen Schlummer nach dieses Lebens Kummer; dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt, zum Lichte seiner bessern Welt.

Chor.

Dann weckt uns Gott, von Glanz erhellt, zum Lichte seiner bessern Welt.

6. Auf, Brüder, frohes Muthes, auch wenn uns Trennung droht! Wer gut ist, findet Gutes im Leben und im Tod! Dort sammeln wir uns wieder, und singen Wonnelieder. Stoßt an, und gut seyn immerdar, sey unser Wunsch zum neuen Jahr!

Chor.

Gut seyn, ja gut seyn immerdar, zum lieben, frohen neuen Jahr!

## 99.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 62.

Des Menschen süßester Beruf ist Fröhlichkeit und Freude; als Gott die ersten Menschen schuf, schuf er zwei frohe Leute. Sie waren gut, sie waren rein, drum konnten sie sich stets erfreun.

Chor.

Wir wollen gut auch seyn.

2. Doch, leider! blieb's nicht immer so, die Menschen wurden schlimmer; des Herzens Reinigkeit entfloh bei falscher Freuden Schimmer, statt brüderlich sich zu erfreun, schuf man einander Schmerz und Pein.

Chor.

Wir wollen besser seyn.

3. Die Menschen waren daran Schuld mit ihrem Stolz und Neide; denn Gott verlieh mit gleicher Huld noch Stoff genug zur Freude; ließ

nach wie vor noch Brot und Wein und alles Gute wohl gedeihn.

Chor.

Wir wollen deß uns freun.

4. Ja, laßt vereint durchs ſüße Band der Liebe mit den Andern als Brüder, traulich Hand in Hand, uns durch das Leben wandern! Uns ſoll nicht Stolz und Neid entzwei'n, harmoniſch wollen wir uns freun.

Chor.

Wir wollen Brüder ſeyn.

5. Stoßt an! Der erſten Menſchen Bund ſoll ſich bei uns erneuen! und thut es allen Menſchen kund, daß ſie mit uns ſich freuen: dann werden Freuden ſanft und rein die Welt zum Paradieſe weihn.

Chor.

Und alle glücklich ſeyn.

100.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 39.

Die alte Finſterniß entwich, die Wüſte ward erhellt; da bau'te Gott, der Schöpfer, ſich zum Tempel dieſe Welt. In Eintracht wandelte die Schaar der lichten Sterne fort, und Liebe, lauter Liebe war das große Schöpfungswort.

2. Auf Erden mußt' ein Paradies, ein Liebestempel blühn, wo jedes Lüftchen ruhig blies durchs friedenvolle Grün. Wo in der Unſchuld Heiligthum das Lamm bei Tygern ging, wo Zweig an Zweig, und Blum' an Blum' in Liebesknoten hing.

3. Hier ſollten, gleich dem Sonnenſtrahl, die Seelen alle rein, auf jedem Berg', in jedem Thal, die Menſchen Brüder ſeyn. Ach, aber ach! ſie floh zu bald, ſie floh die goldne Zeit; ins Reich der Liebe trat Gewalt, der Tempel ward entweiht.

4. Jedoch, wenn ſeliges Vertrau'n nicht ganz die Erde ließ: ſo laßt uns wieder auferbau'n ein Wonneparadies. O, ſelig, dreimal ſelig iſt das Plätzchen unterm Mond, wo ſich mit Einfalt Weisheit küßt, bei Liebe Treue wohnt;

5. Der Große mit dem Niedern geht, ihn brüderlich umarmt, des Schwächern, der

um

um Beistand fleht, ein Stärk'rer sich erbarmt. Am Morgen, wenn des Landmanns Lied aus voller Scheun' erklingt, die Wittwe nicht gen Himmel sieht, und matt die Hände ringt;

6. Am Abend, wer sein graues Haupt mit Ehr' im Stillen trägt, sich nach so manchem sauren Jahr nicht trostlos niederlegt. Wohlauf, ihr Brüder! laßt uns so, mit seligem Vertrau'n, in unserm Paradiese froh den Liebestempel bau'n.

7. Im Angesicht der Menschen hier wird unser Werk bestehn, und einst im Sternenglanze wir den bessern Tempel sehn. Dort leuchtet uns der Flammenstern, zeigt uns des Ordens Glück, wir Brüder Maurer sehn dann gern auf unser Werk zurück.

## 101.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 61.

Die Freude flieh' von unsern Mauern, die sich von Bürgerthränen nährt, und, wenn geplagte Völker trauern, ihr Blut aus goldnen Bechern leert;

2. Die bald auf Rosen hingesunken, siech in den Arm der Wollust liegt, bald von entweihtem Weine trunken, zu schwarzen Lasterthaten fliegt.

3. Gekrönet durch des Dankes Lieder, voll Liebreiz und voll Majestät, schwebt bessre Freude zu uns nieder, vom hehren Unschuldsglanz erhöht.

4. Sie kommt, ein milder Frühlingsregen, der die verwelkte Flur verjüngt, und Lebenskraft und Gottes Segen dem Dürftigen und Müden bringt.

## 102.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 22.

### Einer.

Die Freude folgt der Tugend, die Unschuld leitet sie; sie blüht in ew'ger Jugend, das Alter fühlt sie nie. Der finstre Heuchler stöhnet, zum Schmerz ist er gewöhnet; wenn er die Freude sieht, so zittert er und flieht.

### Chor.

Die Unschuld goldner Zei-

ten muß frohe Luſt begleiten; ſie ſchmückt der Tugend muntre Pracht. Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen! das Leben ſey euch Licht und Morgen; ein Tag, den Unſchuld fröhlich macht!

Einer.

2. Ein frohes Herz zu zeigen und einen freien Muth, iſt edlen Seelen eigen; denn Tugend iſt ihr Gut. Ihr Läſtrer reines Scherzens des unſchuldvollen Herzens: Zufriedenheit und Luſt ſind euch ſtets unbewußt!

Chor.

Was kann dem kurzen Leben Geſchmack und Unſchuld geben? Nur ſie, der Freude reine Pracht. Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen! das Leben ſey euch Licht und Morgen; ein Tag, den Freude glücklich macht!

Einer.

3. Des kurzen Lebens Jahre vollenden wir entzückt, bis man einſt Sarg und Bahre mit unſerm Körper ſchmückt. Sagt, Feinde reiner Freuden, könnt ihr ſo ruhig ſcheiden? nein! Unruh, Furcht und Noth verbittern euren Tod.

Chor.

Wen Freud' und Unſchuld ſchmücken, den wird kein Schickſal drücken; die Zeit wird unbeſorgt vollbracht. Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen! das Leben ſey euch Licht und Morgen, bis euch der Tod vollkommner macht!

## 103.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 15.

Die Güter des Ordens ſind Freundſchaft und Freude. O, Brüder, wer ſchützet, wer ſchenket uns beide? :| der König, der beſte, der gütigſte Freund. |: So ſind wir denn glücklich, uns ſtöret kein Schrecken: Er wird uns mit Flügeln des Schutzes bedekken, :| der König, der beſte, der gütigſte Freund! |:

(Das Chor wiederholt die mit :| |: eingeſchloſſenen Worte.)

2. Es blühe die Eintracht, die Stütze der Länder! wer knüpfet, wer ſchützet die ewigen Bänder? :| der König, der beſte, der gütigſte Freund. |: Die Pflichten des Ordens erfüllen die Brüder; wer aber

erfrischet, wer stärket die Glieder? :| der König, der beste, der gütigste Freund. :|

3. Beherrscher, dir lächeln auf blumigen Wegen die Liebe des Volks und die Freude entgegen, :| zum Wachsthum des Segens, des Friedens, der Ruh! |: Ergreifet die Becher mit freudigem Singen, ihm Opfer der treuesten Ehrfurcht zu bringen. :| Es lebe der König! trinkt jauchzend dazu! |:

## 104.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 142.

Die ihr als Brüder lebt vertraut, um Thoren unbekümmert, der Wahrheit eine Veste baut, die keine Zeit zertrümmert, denkt, daß nur einzig auf der Welt die Eintracht euren Bund erhält.

Chor.

Wir wollen einig seyn.

2. Der Maurer schreitet munter fort im angewies'nen Gleise; hinan! bleibt unser Losungswort, nach unsrer Väter Weise; so sind wir thätig und vereint, bis einst des Baues Schluß erscheint.

Chor.

Wir wollen Maurer seyn.

3. Der Leidenschaft, die ihn belebt, darf nicht der Mensch sich schämen, nur daß sie nicht sich stolz erhebt, lernt sie der Maurer zähmen; durch Weisheit wird der Stolz verscheucht, das Laster dann der Tugend weicht.

Chor.

Wir wollen weise seyn.

4. Wenn nach der Arbeit sich das Herz bei unserm Mahl erheitert, und bei des Nächsten herben Schmerz zur Menschlichkeit erweitert: so sind wir dem Gelübde treu, denn dieß ist Pflicht der Maurerei.

Chor.

Wir wollen Maurer seyn.

## 105.

Mel. S. Böheims. Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 37.

Die ihr brüderliche Thränen ungerührt oft fließen seht, und den Leidenden verstoßet, der bei euch um Mitleid fleht;

2. Nur im rauschenden Getümmel dieser Welt die Freude sucht, Bruderliebe in euch tödtet, oft dem Unterdrückten flucht;

3. Euer Gold der Wolluſt opfert, nicht gedenkt der ſüßen Pflicht, die euch ſagt: lebt zu beglücken, und vergeßt der Armen nicht.

4. O, liebt Wohlthun! dieſe Tugend macht euch nur allein beglückt, macht, daß euer Auge immer freudig nach der Zukunft blickt.

5. Eilt hin, wo Verlaſſ'ne ſeufzen, ſtillet ihren Gram und Schmerz; rettet die im Elend dulden, und gießt Tröſtung in ihr Herz.

6. Trocknet oft die ſtillen Thränen, die bedrängte Unſchuld weint! Wandelt hin zur niedern Hütte, zeigt euch da als Menſchenfreund!

7. Lebet ſo, wie euer Lehrer euch mit Sanftmuth einſt gebot, daß kein folterndes Gewiſſen eurer letzten Stunde droht!

## 106.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 46.

Die ihr der Tugend Tempel baut, der Maurer echte Brüder! die ihr des Lichtes Klarheit ſchaut, des Ordens würd'ge Glieder! :| Kommt, kommt zu jenem Heiligthum! die Tugend winkt zum Glück, zum Ruhm! auf, laßt ihr zu gefallen, auch euer Lied erſchallen. |:

2. Die Neugier, die nur Vorwitz lenkt, ſucht, lauſchet, hofft zu rathen. Hier, wo man weit erhab'ner denkt, blühn edle, ſtille Thaten. :| Der Gott, der ſie hervor gebracht, verhüllte ſie in Mitternacht, und ließ zu euch, ihr Brüder, nur dieß Geheimniß nieder. |:

3. Vereinigt euch, gebt Weihrauch her, die Tugend zu verehren; ihr Tempel ſteht, und ſeine Ehr', ſein Lob wird ewig währen. :| Faßt Freunde, faßt euch Hand in Hand! dem edlen Trieb, der uns verband, ertönen unſre Lieder, und ſchallen dreifach wieder. |:

## 107.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 20.

Die ihr im ſichern Heiligthum der Weisheit euch verbandet, und euer Glück und euern Ruhm in ihrem Tempel fandet; hier, in der ſtillen Freuden Schooß, bewahrt ſie

euch ihr köſtlich Loos, und macht euch frei und groß.

2. Der Trieb, der euch hieher beſchied, war ein Geſchenk des Himmels: ihr floht, von Ahnungen durchglüht, das Treiben des Getümmels. Ihr kamet ohne Falſch und ſchwurt, und ſah't, und hörtet, und erfuhrt; doch denkt auch, was ihr ſchwurt!

3. Der du zu Thoren dich geſellſt, dich zu den Spöttern rotteſt, dein ungeſundes Urtheil fällſt, und unſers Bundes ſpotteſt: o, fühlteſt du wie viel dir fehlt, du kämſt voll Reu' und würd'ſt erwählt, und würd'ſt, wie wir, beſeelt!

4. Dann fühlteſt du, mit Wonn' erfüllt, das Glück des Maurerbandes, das neidenswerthe Ebenbild des goldnen Hirtenſtandes. Erwählte Brüder, unter euch iſt jeder Bruder groß und reich, ſind alle Brüder gleich.

5. Die Ueberzeugung macht uns ſtark, das Wahre zu ergründen, und was ſich uns bisher verbarg, lehrt uns die Weisheit finden. So lange ſich die Sphären drehn, ſo lange Menſchen Menſchen ſehn, wird unſer Werk beſtehn.

6. Der Maurer iſt kein Sonderling, die Pflicht macht ihn geſellig; und wer den Kuß von uns empfing, lebt in der Welt gefällig. Trägt auch ſein Flug ihn himmelwärts, ſo bleibt ihm doch ein menſchlich Herz, das fühlt der Menſchen Schmerz.

7. Nur fern von thörichten Gemiſch, vom rohen Schwarm der Zecher, deckt uns die Freiheit unſern Tiſch und füllet unſern Becher. Hier, in der Unſchuld Gegenwart, trinkt, Brüder, froh nach Maurerart: es lebe, der es ward! —

## 108.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 23.

Die ihr mit Stärk' und Licht vertraut, um Thoren unbekümmert, der Wahrheit eine Feſte baut, die keine Zeit zertrümmert: beſtätigt, was in aller Welt der Ruf von euch verbreitet, daß Eintracht euren Bund erhält, daß euch die Weisheit leitet.

Chor.

Fröhlich und frei, und dem Gelübde treu, das iſt der Preis der Maurerei.

Einer.

Erwägt und ſchätzt ihn lebenslang, und ſingt dem großen Meiſter Dank.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

2. Die Tugend, der wir uns geweiht, ſchützt unſrer Brüder Frieden; durch ſie allein ſind Bettlerkleid und Purpur unterſchieden. Zum Niedern läßt der große Mann ſich in der Loge nieder; mit unſern Schürzen angethan ſind wir nicht mehr, als Brüder.

Chor.

Fröhlich und frei ꝛc.

Einer.

Erwägt und ſchätzt ꝛc.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

3. Der Leidenſchaft, die ihn belebt, darf nicht der Menſch ſich ſchämen; nur daß ſie ſich nicht ſtolz erhebt, lernt ſie der Maurer zähmen. Ihm hilft die Weisheit, daß ſie nie zu übermüthig werde, und durch die Herrſchaft über ſie wird er ein Herr der Erde.

Chor.

Fröhlich und frei ꝛc.

Einer.

Erwägt und ſchätzt ꝛc.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

4. In froher Mannichfaltigkeit des Wahren und des Schönen führt freundliche Gefälligkeit uns durch des Lebens Szenen; ſo reizt die Luſt den Schlemmer nicht zum Taumel ſeines Feſtes, als uns, zur Uebung unſrer Pflicht, der Erd' und Menſchheit Beſtes.

Chor.

Fröhlich und frei ꝛc.

Einer.

Erwägt und ſchätzt ꝛc.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

5. So ſchreiten wir ermuntert fort im angewieſ'nen Gleiſe; hinan! bleibt unſer Looſungswort, nach unſrer Väter Weiſe: bis einſt der Eifer mit der Zeit des Baues Schluß beſchleunigt, dann ſiehet die Ungläubigkeit, wozu wir uns vereinigt.

Chor.

Fröhlich und frei ꝛc.

Einer.

Erwägt und schätzt ꝛc.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

6. Und wenn nach Arbeit jetzt der Saft der Reben uns erheitert, wird unser Herz durch seine Kraft zur Menschlichkeit erweitert; dann werde, der sich hungrig grämt, wenn wir in Freuden essen, der Dürft'ge, der sich seiner schämt, ihr Brüder, nicht vergessen.

Chor.

Fröhlich und frei ꝛc.

Einer.

Erwägt und schätzt ꝛc.

Chor.

Glückliche Maurer! :|:

## 109.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 21.

Die ihr selten unsre Gäste — heut in unsre Loge kamt, und an unserm frohen Feste schwesterlichen Antheil nahm: seyd willkommen, von uns allen, deren Freuden ihr vermehrt, Schwestern, von uns allen hört: seyd willkommen! euch erschallen.

2. Hier, wo Harmonie die Herzen leicht an andre Herzen schließt und der Bruder seiner Schmerzen bei des Bruders Glück vergißt: hier, ihr guten Schwestern, weihet euch mit uns der Maurerei; fühlt euch groß und fühlt euch frei, unsrer Kette eingeweihet.

3. Wenn euch gleich in unserm Kreise manches unbegreiflich ist; o! so denkt darüber weise, und verkennt uns nicht, und wißt: auch die edelsten der Frauen dürfen, das ist Maurerpflicht, dürfen nicht bei vollem Licht hinter unsern Vorhang schauen.

4. Stimmt mit ein in unsre Lieder, liebe Schwestern, stimmt mit ein; unsre Freude, meine Brüder, wird dann doppelt festlich seyn. Stimmt mit ein: der Maurer lebe! der, ein guter, biedrer Mann, Gutes thut, so viel er kann! O, er lebe! o, er lebe!

5. Und nun füllet wackre Brüder, noch ein Mal die Gläser voll! Füllet sie und trinket wieder: es gilt unsrer Schwestern Wohl! Jede gute

Schweſter lebe, die den Bruder, der ſie liebt, Freuden gönnt; und Freuden giebt, o, ſie lebe! o, ſie lebe!

110.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 71.

Die Ketten, Brüder, die uns binden, ſind Eintracht und Beſtändigkeit. Den innern Rang, den wir empfinden, bezeichnet unſer Feierkleid. Beim Zoll, den wir uns ſelbſt entrichten, ſind wir vom Eigendünkel frei.

Chor.

O! groß und edel ſind die Pflichten in der erhabnen Maurerei.

2. Das Loſungswort der goldnen Zeiten war allgemeine Redlichkeit. Jetzt gelten äußre Höflichkeiten oft mehr, als innre Lauterkeit. Doch uns erkennt man an den Früchten der ungeſchmückten Biedertreu.

Chor.

O! groß und edel ꝛc.

3. In unſern treu verſchwiegnen Wänden belauſcht uns kein Verrätherohr. Vor unſern unbefleckten Händen entweicht der Läſtrer und der Thor. Den alten Tempel aufzurichten, ſteht uns die Vorſicht mächtig bei.

Chor.

O! groß und edel ꝛc.

4. Drückt unſern Nächſten Noth und Bürde, ſo mildert ſie der Menſchenfreund, der, voll Gefühl für Menſchenwürde, des Mitleids warme Thräne weint. Man lieſt in allen Weltgeſchichten, daß dieſes unſer Reichthum ſey.

Chor.

O! groß und edel ꝛc.

5. Die Zuverſicht ruht in dem Herzen, und Offenheit im Angeſicht. Wenn Wolken gleich die Sonne ſchwärzen, ſo ſtrahlt ſie doch mit eignem Licht. Nur Wahrheit ſoll uns unterrichten, nicht Tand, nicht Kunſt der Heuchelei.

Chor.

O! groß und edel ꝛc.

6. Kommt, Brüder, Hand in Hand geſchlungen, erneuert jetzt der Freundſchaft Band. Das große Heil, das wir beſungen, hat uns der Himmel zugewandt! der Bau, den wir

getreu verrichten, ist heilig, so wie drei Mal drei.

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten in der erhabnen Maurerei.

111.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 35.

Die mit der Mutterliebe Blicken gern ihrer Söhne Flehn gewährt, hör', Bruder, mit des Danks Entzücken, was dich die hohe Weisheit lehrt.

2. Von ihrem Flammenblick geleitet, durchforschet sie, o Maurer, dich, prüft dich durch Thaten, und bereitet dein Herz zu ihrem Tempel sich.

3. Dann fühlst du erst das Nichts der Ehre, die nur der Thor als einzig preist, und schwingst, durch ihre Himmelslehre, zu edlern Schätzen auf den Geist.

4. Dann fühlst du, daß an jenem Tage die Ernte bess're Früchte trägt; fühlst, daß des ernsten Richters Wage kein Eigensinn des Glücks bewegt.

5. Die Weisheit knüpft der Völker Bande, sie steht und wägt das Gold der Zeit, und baut, hier in des Staubes Lande, ein Denkmal für die Ewigkeit.

112.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 22.

Die Sonn' in Westen zeigt uns schon von unserm Tagewerk das Ende! kommt Brüder! und empfangt den Lohn des edlen Fleißes treuer Hände; empfindet jetzt bei gutem Muth, wie schön sich's nach der Arbeit ruht.

2. Setzt euch zum brüderlichen Mahl mit heitern Stirnen, offnen Herzen, trinkt weislich, nach geweihter Zahl, würzt Speis' und Wein mit muntern Scherzen; doch, daß der Scherz nicht allzu frei, unbrüderlich und kränkend sey.

3. Der Maurerei geliebte Pflicht verkennt, auch selbst bei Fröhlichkeiten, ein guter, echter Maurer nicht; laßt Brüder! stets die Pflicht euch leiten: seyd jetzt gesellig und bezeigt zugleich euch sittlich; morgen schweigt!

113.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 30.

Die Sonne mag immer entfliehen, und uns ihre Strahlen entziehen; uns leuchtet ein höheres Licht. Der Abendthau ſenkt ſich hernieder, es glänzet der Tempel, ihr Brüder, ſo ſchön glänzt die Sonne uns nicht.

2. Wir ſehen der Sterblichkeit Zeichen, und heil'ge Gefühle durchſchleichen die Herzen von Freundſchaft erfüllt; der Schwur einer ewigen Treue erſchallet im Tempel auf's neue, den Weihrauch in Wolken verhüllt.

3. Wie ſtrahlen die Zeichen der Liebe am Bande beſtändiger Triebe, und ruhen auf männlicher Bruſt! So ſehn wir in bläulicher Ferne am Himmel die funkelnden Sterne, und fühlen erhabene Luſt.

4. Der Thoren erkünſtelte Freuden wird keiner der Brüder beneiden, der Freundſchaft nach Würden verehrt. Vernimm es, o fühlende Jugend: die Wiſſenſchaft fröhlicher Tugnd wird nur in den Logen gelehrt.

4. Wann wird uns der Himmel vergönnen, daß unſre Verfolger erkennen, wie ſehr ſie uns unrecht gethan? Ihr laßt euch vom Irrthum verführen; wir ſchließen dem Heuchler die Thüren, nicht aber dem redlichen Mann.

114.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 23.

Die ſtille Nacht ſinkt nieder, mit ſchattendem Gefieder deckt ſie den Umkreis zu; der Lärm des Tages ſchweiget, erſchöpft durch Arbeit, neiget der thät'ge Menſch ſein Haupt zur Ruh.

2. Legt, theure Maurerbrüder, legt eure Kellen nieder und euer Schurzfell ab; genießt, voll innern Frieden, die Ruhe, dem beſchieden, der Herz und Hand der Weisheit gab.

3. Wer treu, nach allen Kräften, den ſeligen Geſchäften in ihrem Dienſt ſich weiht, wird auch in Finſterniſſen des Lichtes Strahl nicht miſſen,

das unsern Geist nährt und erfreut.

4. Ihn wird die Ruhe stärken, daß er zu neuen Werken am Morgen sich erhebt, mit kindlichem Vertrauen den Tempel aufzubauen, in dem der drei Mal Heil'ge lebt.

5. Wer dieses Werk versäumte und einen Tag verträumte, der ihm zum Heile ward: weh' ihm! er schafft sich Reue und Leiden, daß aufs neue sein Geist nur der Erlösung harrt.

6. Er richte seine Sorgen dann mit dem neuen Morgen nur auf das Gute hin! Durch ernstliches Bestreben wird er sich wieder geben den jetzt verlorenen Gewinn.

7. So laßt uns Rechnung halten; was unsre Thaten galten, im Licht der Wahrheit sehn; und dann mit neuem Muthe, voll Eifer für das Gute, zu unserm großen Werke gehn!

8. Laßt Dankes-Weihrauch flammen zu ihm, von dem wir stammen, der niemals uns vergißt; er giebt zu guten Thaten uns Kräfte, sie gerathen durch ihn, der unser Meister ist!

## 115.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 24.

Die Stunden, Brüder, fliehn, wie auf des Blitzes Schwingen, unwiederruflich flieh'n sie hin; ein jeder strebt mit Macht dem Ziele zuzudringen; denn jede giebt Gewinn.

2. Nach guten Thaten zählt der Weise seine Tage, und nicht nach dem er ißt und trinkt. Wohl ihm! wohl ihm, wenn einst auf seines Lebens Wage des Wohlthuns Schale sinkt.

3. Als Perle prangt sie einst am Diadem, die Zähre, die er dem Dürft'gen abgewischt, wann vor der Gottheit Thron sich in der Heil'gen Chöre sein frommes Danklied mischt.

4. Und hier schon, Brüder, lohnt der Ew'ge seine Kinder, er segnet sie mit Geistesruh, die nicht der Träge schmeckt, und nicht der harte Sünder; drum eilt dem Ziele zu!

116.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 33.

Die Treñungsſtunde ſchlägt, ihr Brüder! ſie ruft euch in das Feld des Ruhms. Für euch ertönen unſre Lieder im Innern dieſes Heiligthums. Doch Muth ziemt unſerm Bunde, Muth iſt des Maurers Pflicht.

Chor.

Es trennt die Scheidungsſtunde das Band der Maurer nicht.

2. Bald, Brüder, kämpft ihr mit Gefahren, indeß die Freundſchaft einſam klagt; doch, auch umringt von Feindes Schaaren, bleibt noch der Maurer unverzagt: ſelbſt vor der Mörſer Schlunde bebt nur der Böſewicht.

Chor.

Die nahe Todesſtunde erſchreckt den Edlen nicht.

3. Zieht hin, und ſiegt, geliebte Brüder! Heil dem, der groß und edel fällt! Wir finden droben einſt ihn wieder, im Heiligthum der beſſern Welt. Dort ſtrahlet unſerm Bunde der Wahrheit volles Licht!

Chor.

Des Lebens letzte Stunde trennt echte Maurer nicht.

117.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 80.

Die Treue iſt ein feſt'res Band, als jedes Band von Erz, ſie kettet ſichrer Hand an Hand, und ſtärkt der Brüder Herz. Den Bund der Kraft beſchwören wir, Eintracht iſt ſein Panier; :| wo iſt ein Fall, der den erſchreckt, den ſeine Rüſtung deckt? |:

2. Des weiſen Königs Tempel ſteht auf Marmorſäulen feſt, und ſeines Glanzes Majeſtät ſtrahlt gegen Oſt und Weſt. Sein heil'ger Wahrheitsruhm verſcheucht den Spötter, der ſich zeigt, :| und unterjocht die Sinnlichkeit, die Schmeichlern Weihrauch ſtreut. |:

3. Wer ewig Lorbern tragen will, ſey in der Tugend Held, trag' ſeine Leidenlaſten ſtill, ſtreb' nicht nach Ruhm der Welt. Drauf geh' er den geraden Pfad zur edlen großen That, :| und glaub', daß Tugend, Muth und Treu unüberwindlich ſey. |:

118.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 54.

Die Tugend ist das Band der Freude, kein Bündniß dauert ohne sie. Das Laster stiftet Menschenfeinde, und nicht der Herzen Harmonie.

2. Ja, suchte jeder Mensch die Tugend, so würde Freundschaft allgemein, und alle Welt wie Eine Jugend von einem einz'gen Vater seyn.

3. Die Tugend hält mit treuen Armen den, der es edel mit ihr meint; sein Unglück fühlt sie mit Erbarmen, sein Wohl so freudig als ein Freund.

4. O, Kind der Tugend, holde Liebe! wir bilden unser Glück durch dich. Den Maurer segnen deine Triebe; er lebt und denket brüderlich.

119.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 25.

Die Welt, ihr Brüder, sieht uns nicht in unsers Tempels Hallen; nennt unser Werk ein schön Gedicht, das ihr nicht soll gefallen. Sie soll auch unsern Bau nicht sehn, so sehr sein Glanz sich zeiget, bis er zu den gewünschten Höh'n zu ihrem Glück einst steiget.

2. So seh sie denn den Maurer nicht, sie seh nicht seinen Tempel; nur sehe sie, was stärker spricht: sein lehrendes Exempel. Wird sie durch uns die Tugend sehn, die nur der Maurer zeiget, so sieht sie uns schon jetzt auf Höh'n, die er allein ersteiget.

120.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 26.

Die Welt liegt eingehüllt in Nacht, und von der Arbeit ruhn wir Maurer, ist das Werk vollbracht, am Feierabend nun.

2. Der Neugier Auge lauscht nicht mehr auf dieß verschloßne Thor; auf Schlag, auf Stille horcht nicht mehr ein ungeweihtes Ohr.

3. Nur wir entsagen Zwang und Stand, ergreifen Glas und Wein, und jeder nimmt das Glas zur Hand, und schenkt den Nektar ein.

4. Es lebe die geweihte Zahl der heil'gen Maurerei! und

leben ſoll drei heil'ge Mal das Bruder-Einerlei!

5. Auch wer des Armen nicht vergißt; wer lieber giebt als nimmt; wer treu und echt, wer Maurer iſt, und wer das Ziel erklimmt;

6. Wer von der ungeweihten Welt verdient, geweiht zu ſeyn; wer einſt die Weihe noch erhält, auch dem gilt unſer Wein.

7. Und jedem Spötter, welcher ſchmält, was er doch nie erkannt: dem wünſchen wir, was ihm noch fehlt, mehr Duldung, mehr Verſtand.

8. Wir aber, Maurer, Hand an Hand gekettet, treu und frei, wir Brüder ſegnen unſer Band, und rufen: drei Mal drei!

121.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 24.

Die Zahlenkunſt, o Brüder, blühte in dem ergrauten Alterthum: noch, — dankt es jener Väter Güte! — noch gründet ſie des Ordens Ruhm, und bildet unſre Lebenswahl: Drei iſt die Maurerzahl.

2. Ihr hört des Meiſters Hammerſchläge, hört ſie mit Ehrerbietung an. Sie machen auf dem ſteilen Wege ſich Tugendfeinde unterthan; denn ſie ſind mächtiger als Stahl: Drei iſt die Maurerzahl.

3. Der Schöpfer ſorgt für unſre Freude in jedem Reiche der Natur, im Aether, in der Fluren Kleide, und in der Berge tiefen Spur; Vergnügen winket überall: Drei iſt die Maurerzahl.

4. Daß wir uns durch das Dreieck grüßen, iſt eine räthſelvolle Pflicht. Die Roſen keuſcher Schönen küſſen, verbeut die Ordensregel nicht. Der Bruderkuß geſchieht drei Mal: Drei iſt die Maurerzahl.

5. Der Wein befeuert unſre Lieder; wir wiſſen wie man trinken ſoll. Wohlan! trinkt auf das Glück der Brüder, und auf des beſten Königs Wohl! Dann ſchmeckt uns dieſes Logenmahl: Drei iſt die Maurerzahl.

122.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 66.

Die Zeit entflieht mit raſchem Flügel, und keine Macht

bringt sie zurück: doch Klugheit lenket ihren Zügel, und nutzt das gegenwärt'ge Glück. Wohl dem, der seine kurzen Tage nach Summen guter Thaten zählt, der weislich seine Freuden wählt, der Bürden fühlet ohne Klage, ;| und Abends: Heut ist's wohlgethan! Heut lebt' ich würdig! sagen kann. |:

2. In unsern nie entweihten Hütten herrscht weder Ueberfluß noch Zwang. Nur hohe Unschuld reiner Sitten bestimmt des Maurers innern Rang. Die Reinigkeit ist hier das Siegel, das an dem goldnen Buche steckt: blieb je ein Heuchler unentdeckt der Wahrheit hellgeschliffnem Spiegel? :| hinweg als ein verhaßtes Glied, wen noch der Lüste Taumel zieht! |:

3. Der Dürft'ge weint — o, wischt die Thräne wohlthätig ab mit milder Hand; sie prangt, jenseits der Lebensscene, einst am elysischen Gewand. Wie dort im farbenreichen Glanze von fern der schönste Stern erscheint: so herrlich steht der Menschenfreund im lichtumflossnen Ehrenkranze, :| und Jubelstimmen segnen ihn mit hundertfältigem Gewinn. :|

4. Heil jener segensvollen Stunde, da uns die Bruderpflicht verband! Die Kette sey dem treuen Bunde ein unverletzlich Unterpfand. Heil allen Maurern, die sich lieben, vom Aufgang bis zum Niedergang! Wir grüßen sie mit Lobgesang, durch drei Mal drei, durch fünf und sieben! — :| Wohlan, es ist Hochmitternacht, und unsre Arbeit ist vollbracht! |:

## 123.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 73.

Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr, da Treu und Glaube galten; die Worte sind jetzt glatt und leer, die Herzen reich an Falten. Wie mancher schwöret Stein und Bein, und doch stimmt seine That nicht ein. Wir wollen redlich seyn!

Chor.

Wir wollen redlich seyn!

2. Als Vater Noah Wein erfand, trank er in Dattellauben, mit dessen Stärke unbekannt, zu viel vom Saft

der Trauben; um ſich im Alter zu erfreun, berauſcht' er ſich im goldnen Wein. Wir wollen mäßig ſeyn!

Chor.

Wir wollen mäßig ſeyn!

3. Wer nach verbotnen Schätzen ſtrebt, beflecket ſein Gewiſſen; es naget ihn, ſo lang' er lebt, mit gift'gen Schlangenbiſſen: mit Wenigem zufrieden ſeyn, ſchafft Seelenruh, bringt keine Pein. Zufrieden laßt uns ſeyn!

Chor.

Zufrieden laßt uns ſeyn!

4. Der weiſe Schöpfer hat die Welt zur Freude nur erſchaffen; den Träumer, dem ſie nicht gefällt, mag ſein Verdruß beſtrafen. Der Miſanthrop mag immer ſchrei'n, und uns die Freude nicht verzeihn: wir wollen fröhlich ſeyn!

Chor.

Wir wollen fröhlich ſeyn!

5. Laßt uns, ſo oft wir Menſchen ſehn, die Noth und Blöße leiden, noch eh' ſie uns um Beiſtand flehn, ſie ſpeiſen, tränken, kleiden! Der wahre Menſch ſieht ihre Pein, um Troſt und Hülfe zu verleih'n. Wir wollen Menſchen ſeyn!

Chor.

Wir wollen Menſchen ſeyn!

6. Durch That und Werke zeigt der Welt, was eure Herzen fühlen! Der, welcher echte Freundſchaft hält, wird nie mit Worten ſpielen; er wird, vom Eigennutze rein, ihr ſeine ganze Seele weihn. Wir wollen Freunde ſeyn!

Chor.

Wir wollen Freunde ſeyn!

7. O, bringt die goldne Zeit zurück, ihr, denen durch den Orden Licht, Freiheit, Muth und Lebensglück zum frohen Theil geworden! Frohlockend und mit reiner Luſt ertönet dann die rege Bruſt: wir wollen Brüder ſeyn!

Chor.

Wir wollen Brüder ſeyn!

## 124.

M. S. Erſte Sammlung von Melodien Nr. 27.

Dir, deſſen Blick, — indem er ſchaute, — aus einem Chaos Welten baute, — Allmächt'ger! bis in Ewigkeit ſey dir der Maurer Lied geweiht.

2. Wer

2. Wer wagt es, ohne ein Verbrechen, den groſsen Namen auszusprechen, den nur der wahre Maurer kennt, wenn er im Licht dich, Höchster, nennt? —

3. Du bautest uns, — und unsre Pflichten sind: ew'gen Dank dir zu entrichten. — Schau! — hier am heiligen Altar bringt jeder Dank und Opfer dar!

4. Du gabst uns Freiheit mit dem Leben, um doppelt Leben uns zu geben, und beides danken ewig wir, allmächtiger Regierer, dir!

5. Du zeigtest Menschen deine Klarheit, entsiegeltest die heil'ge Wahrheit, und gabst der Weisheit höchsten Lohn dem dir getreuen Salomon.

6. Voll Weisheit baute er mit Stärke das gröſste aller Wunderwerke, das dir geweihte Heiligthum, der Baukunst Schönheit ew'gen Ruhm.

7. Dank sey dir, Gott! wenn unter Brüdern die Freude herrscht in frohen Liedern; Allgüt'ger, ewig Dank sey dir! — wenn wir dich denken — jauchzen wir.

8. Gelübde, die zu jenen Stunden uns unauflöslich fest verbunden, bestimmen uns zu stärk'rer Pflicht, und diese bricht ein Maurer nicht.

9. Sie binden uns — den wir nicht sehen, doch — der uns baute, — zu erhöhen, und diese erste, stärkste Pflicht versäumt ein Meister Maurer nicht.

## 125.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 37.

Dir und unserm Bund zur Ehre werde dieses Glas gefüllt! Bruder, sieh die Freudenzähre, die für dich dem Aug' entquillt. :| Auf der Bahn, die du beginnst, harret gröſserer Gewinnst. |:

2. In vertrauter Brüder Mitte wird dein Menschenloos dir süß, denn sie baun zur Pilgerhütte dir ein Unschulds-Paradies, |: reiner Freud' und sanftem Scherz öffnen sie dein weiches Herz. |:

3. Mitgefühl und Brudermilde pflanzen sie in deine Brust. Freund, nach unsers Meisters Bilde, werde Wohlthun deine Lust: :| Schäme

dich der Dürft'gen nie, ſätt'ge, labe, tröſte ſie! |:

4. Dann folgt, wo du gehſt, dir Segen, ſchwebt um dich in Flur und Hain, ſtrömet dir im Donnerregen, glänzet dir im Mondenſchein, :| überall erfreut er dich, wie dein Richter innerlich! |:

5. Jede Hoffnung deines Strebens, jede weiſe Wißbegier, und die Wanderſchaft des Lebens werden leicht und reizend dir. :| Frei von Schwärmerei und Wahn ende ſo die Maurerbahn! |:

## 126.

Mel. S. Böheims Auswahl. ꝛc. Th. 1. Nr. 30.

Drei Mal gegrüßt, du Glied der Bruderkette, Geneſ'ner, Heil, dir Heil! :| Wir jauchzen dir, wir nehmen um die Wette an deinem Glücke Theil. |:

2. Du kämpfteſt ahnend ſchon mit Tod und Leben, halb offen ſtand das Grab; :| doch er, der dich der Welt und uns gegeben, ſah liebevoll herab. |:

3. Da kehrte Balſam der Geneſung wieder in deine Bruſt zurück. :| Jetzt ſingſt du, neu geſtärkt, der Freude Lieder, mit glutentflammten Blick. |:

4. Heb' ihn empor zum Urquell reinen Lichtes, das unſern Bau umſtrahlt! :| Ha, wie im Schimmer deines Angeſichtes ſich Dank und Rührung malt! |:

5. Nimm hin den Bruderkuß von unſerm Munde, nimm dieſen Becher, Freund! :| Freu dich des Daſeyns, bis die letzte Stunde auf immer uns vereint! |:

## 127.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 85.

Du biſt zum letzten Male hier am geweihten Ort; du gehſt aus unſrer Mitte, aus unſern Armen fort!

Chor.

Es löſt des Schickſals Hand, ach, nur zu bald dieß Band!

2. So reiſe denn, o Lieber! dein ſey das beſte Glück; nur denk auch in der Ferne recht oft an uns zurück.

Chor.

Denk an die Bruderpflicht, ſie lehrt: vergiß uns nicht.

3. Bring' auch entfernten Brüdern den drei Mal heil'gen Gruß, und sey bei echten Gliedern, das, was der Maurer muß.

Chor.

Dann lebst du friedevoll, und, Bruder, nun leb' wohl!

4. Ruft aber dich zum Lohne der Welten Meister ab, so sey zum bessern Leben ein Uebergang dein Grab!

Chor.

Dir sey's nicht schreckenvoll, und, Bruder, dann schlaf wohl!

128.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 33.

Du, dem die Hand der Prüfung verhüllte das Gesicht, liebst du das Werk im Finstern, so flieh, denn es wird Licht. Der Wahrheit Licht verkennt die Welt! hier ist ihr Altar aufgestellt.

2. Du, Wandrer, ganz entkleidet von allem eitlen Schmuck, hast du an inn'rer Würde, hast du an dir genug? hier gilt kein Prunk, kein falscher Schein, dein Herz muß unser Bruder seyn.

3. Du, der sich fremden Händen voll Hoffnung anvertraut, hast du den wahren Glauben auf Tugend fest gebaut? Wir glauben an Unsterblichkeit, denn unser Thun ist ihr geweiht.

129.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2 Nr. 5.

Du, dessen Allmacht Welten schuf, Herrscher im Reich der Geister, aller Wesen Herr und Meister, hör' Allgüt'ger unsern Ruf! Nur auf Tugend, nicht auf Schein, sey des Tempels Bau gegründet; laß das Band, das uns verbindet, laß es das Band der Menschheit seyn!

130.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 25.

Du, die mit Hoheit in den Blicken, in ihrer starken Rechte Sieg, uns Erdgeborne zu beglücken, von ihrem Göttersitze stieg;

2. Die jeden Kummer dieser Erde und jede Wonne mit uns trägt, und neben Un-

muth und Beſchwerde, Luſt in des Lebens Wage legt.

3. Geleite mich die Bahn des Lebens, du hohe Freudengeberinn! auf daß im Licht ich nicht vergebens zum Lichte auserkohren bin.

4. Stets ſey in meinem Buſen Friede, mein Tagewerk mir Freudenſpiel; ich nie zum Bau des Tempels müde, Vollendung meiner Schritte Ziel!

5. Das Ziel, nach dem die Thoren ſtreben, ſey meiner Tugend Klippe nicht! Aus Nächten, die mich oft umgeben, errette mich der Weisheit Licht.

6. Unwandelbar wall' ich die Pfade der großen Meiſterinn Natur; ſie wirft am rauheſten Geſtade mir Palmenſchatten auf die Flur.

7. Mag dann die Thorheit ſich erfrechen, auf uns voll Eiferſucht zu ſchmähn, die Wahrheit wird die Unſchuld rächen, und zu Triumphen uns erhöhn.

8. Schon flammet uns im Morgenſterne des Lichtes Bild aus Mitternacht. Auf, Brüder, in die gold'ne Ferne! dort glänzt ein Tag uns ohne Nacht.

9. Empor auf rüſtigem Gefieder! dort iſt der Quell, dort iſt das Heil. Der Geiſt ſieht Licht, kehrt freudig wieder, und nimmt erwählt am Lichte Theil.

## 131.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 26.

Du mußteſt, Diogen, am Tage Licht verbrennen, und haſt doch in Athen nicht Menſchen finden können. Jetzt, willſt du ſuchen gehen, löſch' aus dein Licht geſchwind! hier kannſt du Menſchen ſehen, ſo viel hier Maurer ſind.

2. Die Freiheit herrſchet mild bei edlen Luſtbarkeiten; der Wonne ſanftes Bild ſteht reizend ihr zur Seiten. Wir Maurer, wir verbinden, durch Güte der Natur, mit Platos' hohen Gründen den Scherz des Epikur.

3. O Liebesgott, verzeih! du mußt uns drum nicht haſſen, daß wir in unſre Reih nicht deine Schönen laſſen; du weißt ſchon, deine Tugend iſt nicht Verſchwiegenheit;

nein, Kind! für deine Jugend nützt keine Heimlichkeit.

4. Doch glaube darum nicht, siehst du jetzt keine Schwestern, wir wollten unsre Pflicht und deinen Zepter lästern. Es mischt in unsre Lieder sich oft ein Loblied ein, und alle braven Brüder sind nach der Loge dein.

5. Durch meinen Mund begehrt ein Schüler von den Alten, zum Pfand von seinem Werth, hier Zutritt zu erhalten. Ihr, Maurer, reizt den Dichter mit ungleich stärkrer Kraft, als mancher Splitterrichter verdorbner Brüderschaft.

132.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, No. 27.

Einer.

Durch der Freundschaft und der Liebe unverstellte Zärtlichkeit, durch der Treue sanfte Triebe schmecken wir das Glück der Zeit.

Chor.

Belohnet die Neigung, belohnt sie entzückt! genießet der Tage, und macht uns beglückt!

Einer.

2. Wißt, Verschwiegenheit und Treue schmücken unsre Leidenschaft. Unser Trieb weiß nichts von Reue, ihn belebt die reinste Kraft.

Chor.

Ja, wünschet ihr Verschwiegenheit, Treue, Bestand: so reichet, ihr Schwestern, den Brüdern die Hand.

Einer.

3. Selbst nach unsers Ordens-Pflichten weihen wir euch Hand und Herz: Opfer, die wir euch entrichten, sind nicht leicht verhauchter Scherz.

Chor.

Die Regeln des Ordens erfüllen die Brust mit redlicher Neigung, mit zärtlicher Lust.

Einer.

4. Milder Himmel! welches Fügen! Wunsch und Hoffen sind erhört. Schönheit, göttliches Vergnügen, ewig sey dein Glanz verehrt!

Chor.

Wie standhaft, wie zärtlich, wie reizend, wie rein wird, Schwestern, der Brüder Beschäftigung seyn!

133.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 25.

Edle Maurer, auf! und ſingt erfreut; denn ihr nur ſchmekket ohne Gram die echte Fröhlichkeit. Auch die Thoren haben Wein, und ſie glauben froh zu ſeyn; aber mitten im Genuß ſtört ſie ekler Ueberdruß, und von ihren Freuden iſt die Reu der Schluß.

Chor.

Von der Thoren Freuden iſt die Reu der Schluß.

Einer.

2. Aber ſie legt ſelbſt den ew'gen Grund zu unſrer ſteten Heiterkeit, zu unſerm Freundſchaftsbund. Eifer, Treu und Folgſamkeit, und was ſonſt ihr Mund gebeut, Brüder, hat uns hier vereint: hier iſt Alles, Alles Freund. Zitternd flieh der Frevler, der's nicht redlich meint!

Chor.

Zitternd flieh der Frevler, der's nicht redlich meint!

Einer.

3. Alſo nahet euch dem Heiligthum, und ringt mit Eifer, ringt mit Luſt nach echter Maurer Ruhm! Euer Muth ſey unerſchreckt, wenn euch heil'ge Nacht bedeckt. Harrt und ſchweigt, und forſcht und ringt nach der Weisheit Licht, und ſchwingt euch dem Tag' entgegen, der die Nacht verſchlingt.

Chor.

Harrt und ſchweigt, und forſcht und ringt nach der Weisheit Licht, und ſchwingt euch dem Tag entgegen, der die Nacht verſchlingt.

134.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 96.

Edle Maurer, ſchmeckt das Glück, das die Wahrheit ſchenket, wenn ſie durch geſtärkten Blick unſre Freuden lenket. Wenn in heil'ger Dunkelheit wir den Altar kränzen, macht der Freundſchaft Seligkeit unſre Sonne glänzen.

2. Lächelnde Zufriedenheit, weiſer Freude Stempel, ſchmückt der Maurer Fröhlichkeit, wohnt in ihrem Tempel. Heilig, Brüder, ſey der Bund, den wir uns geſchwo-

ren; Maurer, euch nur ſey er kund, fern unheil'gen Ohren.

3. Thränen, heiliges Gefühl, opfern wir dem Leide; Harmonie und Saitenſpiel mehrt der Brüder Freude. Maurer, ihr, der Menſchheit Ruhm, lehrt durch edle Werke! zeigt in eurem Heiligthum Weisheit, Schönheit, Stärke.

4. Reicht dem Sinkenden die Hand, Rath und That den Brüdern; alle Menſchen knüpft Ein Band, in verſchied'nen Gliedern. Seht der Armen Dürftigkeit, ſeht die Thränen fließen! Wohlthun, ſanfte Menſchlichkeit ſoll die Arbeit ſchließen.

135.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 20.

Edle Treu, du haſt den erſten Bund unter Menſchen segens' voll errichtet, und zum erſten Schwure hat dein Mund edle Menſchen einſt verpflichtet; ſanfte Sitten und Geſelligkeit ſind durch dich entſtanden, und das Ideal der goldnen Zeit iſt in dir vorhanden.

2. Aber ach! mit jener goldnen Zeit biſt auch du, o edle Treu, verſchwunden; kehre wieder, ſanfte Zärtlichkeit, die einſt Pylades empfunden, als Oreſt an ſeinem Buſen lag, an dem Ziel der Leiden! O da ſchenkt' ihm jeder junge Tag mehr als Götterfreuden.

3. Komm herab aus deiner beſſern Welt, ſenke willig dich auf uns hernieder, Bundesgöttinn, die uns treu erhält: o, begeiſtre unſre Brüder, daß ſie muthig nach dem Ziele gehn, ungeſchreckt durch Wüſten, um des Urlichts reinen Glanz zu ſehn, den die Edlen grüßten.

136.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 28.

Edle Tugend, ſanfte Freude ward uns vom Himmel zugeſandt; Blumenkränze tragen beide für euch, ihr Brüder, in der Hand.

2. Lebt für Tugend nicht vergebens, und labt euch an der Freude Glück: die entſchwund'ne Zeit des Lebens kehret nimmer euch zurück.

3. Sehet, blüh'n nicht die Gefilde ſo ſchön, ſo fruchtbar um uns her? die Natur macht

gern und milde für euch ihr reiches Füllhorn leer!

4. Euch ward Tugend, euch ward Freude zur Uebung, zum Genuß gesandt. Auf ihr Brüder, lebt für beide, und trennet nie dieß Himmelsband!

137.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 9.

Einen seltnen König preise, preis' ihn hoch, o Festgesang! Schon als Jüngling brav und weise, gab sein Herz ihm Königsrang. In der Laufbahn rascher Jugend, die er festen Schritts betrat, ward er früh am Scheidepfad der Gefährte strenger Tugend. :| Erhalt' uns ihn, o Gott! erhalt' ihn groß und gut! Für ihn giebt gern sein Volk dann Leben hin und Blut. |:

2. Nicht dem Purpur, nicht der Krone räumt er eitlen Vorzug ein; er ist Bürger auf dem Throne, und sein Stolz ist: Mensch zu seyn. Zu dem Flehn gedrückter Brüder neigt er liebreich gern sein Ohr, wer die Hoffnung schon verlor, o, dem giebt sein Blick sie wieder. :| Erhalt' uns ihn, o Gott! erhalt ihn weich und mild! In ihm sieht dann die Welt von seiner Huld ein Bild. |:

3. Er zerriß der Selbstsucht Netze, auf das Wohl des Volks bedacht; er verehret die Gesetze, auch als Schranken eig'ner Macht; er entfernt der Heuchler Schaaren, und verachtet Schmeichlerton, denn er winkt zu seinem Thron nur den biedern Mann, den Wahren. :| Erhalt uns ihn, o Gott! erhalt ihn so gerecht! Durch ihn wird dann sein Volk ein glückliches Geschlecht. |:

4. Er gehorcht nicht frommen Wahne, nicht empörter Leidenschaft; seine Thaten, seine Plane sind Geburten deutscher Kraft. In der Wissenschaft Gebiete, durch das Lächeln seiner Gunst, treiben deutscher Fleiß und Kunst neue Früchte deutscher Blüthe. :| Erhalt' uns ihn, o, Gott! erhalt' ihn deutsch gesinnt! Durch ihn sieht dann die

Welt, was deutsche Kraft beginnt.

5. Er gewährt auch unserm Bunde, der zu Brüdern uns vereint, unserm Bau auf heil'gem Grunde, seinen Schutz als Menschenfreund. Laßt uns für sein theures Leben, für sein Glück ihm Wünsche weihn! Stimmet, Brüder, stimmet ein! laßt den Hymnus sich erheben. :| Erhalt' uns ihn, o Gott! als heil'ges Unterpfand des Glücks für Volk und Staat, für Thron und Vaterland.

## 138.

Mel. S. Bdheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 72.

Eins nur, Brüder, Seelengröße giebt dem Menschen wahre Ruh! keine Würde deckt die Blöße tief gesunk'ner Seelen zu. Leichtsinn ist die erste Quelle alles Unglücks, das uns droht. Unschuld bietet auf der Stelle Engelsarm in aller Noth.

2. O, der erste Schritt ist alles! und ist dieser fehl gethan, dann nimmt sich des nahen Falles unser Schutzgeist nicht mehr an. Drum verfolget eure Wege stets mit Vorsicht und Verstand: seht, der Tugend sanft Gepräge wird beim ersten Blick erkannt.

3. Tugend ist kein leerer Name, ist kein Spiel der Phantasie; in der Tugend liegt der Saame zu der reinsten Sympathie, zu der Seelenruh hienieden, zu den Freuden jener Welt, zu dem ungestörten Frieden, der im Sturm das Steuer hält.

4. Sie begleite uns auf Erden durch der Schmeichler feile Brut, durch des Dornenpfads Beschwerden, durch der Freuden Ebb' und Fluth; wäge uns auf ihrer Wage jede That im Stillen ab, wein', am letzten unsrer Tage, heiße Thränen auf das Grab.

5. O Bewußtsein eigner Würde, — welch ein göttliches Gefühl! — unsers Lebens schwerste Bürde macht es leicht, wie Puppenspiel; es gesellt uns zu den Schatten unsrer Lieben ohne Schmerz; denn von allem, was wir hatten, folgt uns nur ein fühlend Herz.

139.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 29.

Einſt lebt' in einer großen Stadt Ariſt, ein Menſchenfreund: ein echter Maurer mit der That, und aller Larven Feind.

2. Er wandelte ſo ſtill dahin, ſo brav, ſo ruhevoll, und gab mit Patriotenſinn dem Staat der Pflichten Zoll.

3. Doch wußt' er, daß der Großen Gunſt nur Seifenblaſe ſey, und kannte nicht die feile Kunſt der niedern Schmeichelei.

4. Markulf verſtand ſie meiſterlich; ſtolz, aber ohne Hirn, und hämiſchklug zog er für ſich das beſte Glücksgeſtirn.

5. Ein Wolf in menſchlicher Geſtalt, der gute Lämmer frißt, ſtieg er empor, und ſtürzte bald den redlichen Ariſt.

6. Dem Biedern ward ſein Amt, ſein Gut durch ſolchen Raub entwandt: doch er behielt noch feſten Muth, und blieb in Gottes Hand.

7. Es floß ihm Segen zu, der Lohn für ſeinen treuen Fleiß; und er ſah in dem frommen Sohn der Zucht gekrönten Preis.

7 Markulf ſtarb an der Gallenſucht; beweinet? nein, verhaßt! Jetzt folgte der Verſchwendung Frucht die größte Schuldenlaſt.

9. Sein junges Mädchen fühlte Gram, ſonſt eitel und voll Wahn; kein ſonſt ergeb'ner Diener nahm ſich der Verlaſſ'nen an.

10. Allein Ariſt verſorgte ſie, und linderte den Schmerz. Er gab ſich väterliche Müh', und bildete ihr Herz.

11. Noch eh' der Tod ſein Auge brach, blickt' er nach ihr bethränt. Er rief den Sohn hervor, und ſprach: hier iſt mein Teſtament;

12. Nimm ſie zur Gattinn — laß ihr Theil mein halber Nachlaß ſeyn. Ihr Vater lehrte mich mein Heil: Geduld, Gebet, Verzeihn.

140.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 53.

Eintracht, die die ebnen Pfade zwiſchen Berg' und Höhlen

geht, an des Oceans Geſtade zwiſchen Erd' und Welle ſteht: ha! um deine Locken her wird der mächt'ge Sturm zum Liede; du berühreſt nur das Meer, und im Meer iſt Friede.

2. Wo du ſtehſt, da iſt es ſtille; wo du gehſt, da iſt Muſik; vor dir gilt kein böſer Wille, Hader nicht und Neides Blick. Allen giebſt du Einen Sinn, keiner kann den Andern hindern; tauſend Brüſte reichſt du hin deinen tauſend Kindern.

3. Fallen deine Kinder weinend, dir vertrauend an die Bruſt: o, dein Blick, durch Thränen ſcheinend, wandelt ihren Gram in Luſt. Machte Stolz und Einſamkeit ihre Seelen hart und trübe, bindeſt du des Bruders Leid an des Bruders Liebe.

4. Jeden trägſt du treu und leiſe, den du einſt getragen haſt, nimmſt dem Jüngling, Mann und Greiſe von der Schulter ſeine Laſt. Von der Stirne ſcheucheſt du herben Schweiß und große Mühe, und der Wandrer wiegt in Ruh ſich auf deinem Kniee.

5. Laß mich durch dich ſelig werden, reine Eintracht, Königinn! durch dich blüh' ich auf der Erden, bis ich Baum im Himmel bin. Zweig und Erde ſind gepaart: Lebensblüthen, fallt hernieder! ſie, die eure Schweſter ward, bringt zur Frucht euch wieder.

Chor.

6. Brüder, ruft mit allen Stimmen: bleib' uns, Göttinn! immer nah; mag dein Segen um uns ſchwimmen, freundliche Concordia! Laß uns in dein Erbtheil ein, deine Kinder, deine Erben, in dir athmen, fröhlich ſeyn, leben, lieben, ſterben!

## 141.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 29.

Entfernt von allem rauſchenden Getümmel, genießen wir der wahren Ruh; uns winkt ein Gott, vom hochgeſtirnten Himmel, die Wonne ſeines Friedens zu.

2. Die Schmach, womit das niedre Volk uns ſchmähte, dem keiner unſern Werth entdeckt, iſt ausgetilgt, und auf der heil'gen Stätte ein Siegspanier hoch aufgeſteckt.

3. Denn unsre Unschuld, muthig, frei und stille, erschien doch endlich vorwurfsfrei; die Gottheit sah's, und ihre Segensfülle kam nieder auf die Maurerei.

4. Da ehrte alle Welt die guten Werke, gethan zur Ehre der Vernunft, und gab zum Wachsthum Sicherheit und Stärke und Lob der königlichen Zunft.

5. Und wie ihr Ruhm in längst verfloss'nen Jahren sich bis zum Thron der Sterne schwung: so steigt er auch noch jetzt, und unsern Schaaren winkt selbst das Volk Bewunderung.

6. Fahrt, Brüder, fort, an Tugend fest zu glauben; wer sie nicht ehrt, wird niemals frei: dem, der sie übt, wird nichts die Krone rauben, bestimmt zum Preis der Maurerei.

## 142.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 30.

Ergötzt euch, Brüder, weil ihr könnt; denn Sterblichen ist nicht vergönnt, von Leiden immer frei zu bleiben. Vernunft wird öfters ohne Furcht sich wider schwarzen Unmuth sträuben; Lyäus weiß ihn zu betäuben, und singt ihn sieghaft in die Flucht.

2. Lernt, wie sich finstrer Unverstand, verhüllt in trauriges Gewand, von wahrer Weisheit unterscheide, die mit entwölkter Stirne glänzt, und in der Wollust leichtem Kleide, gleich ihr, im Schooße sanfter Freude, auch oft mit Rosen sich bekränzt.

3. O, segnet jeden Augenblick, da ihr ein unvergälltes Glück in süßer Freundschaft Armen schmecket; da Bachus euch mit Epheu krönt, und Witz und attisch Lachen wekket; und muntrer Scherz, der Narren schrecket, die Narren und ihr Glück verhöhnt.

4. Doch hört ihr, was die Weisheit spricht? Verwöhnt, verwöhnt die Seele nicht zu rauschenden Ergötzlichkeiten, die, wenn der Geist sie lieb gewinnt, von Rosen unter Dornen leiten, und kein Vergnügen aller Zeiten, nur Augenblicke reizend sind. —

5. Die Weisheit richtet meinen Sinn auf dauerndes

Vergnügen hin, das aus der Seele selbst entspringet. Geschmack und Weisheit, ihr entzückt, auch wenn kein Saitenspiel erklinget; auch wenn mein Mund nicht lacht und singet, bin ich in euren Arm beglückt.

6. So lockend jene Freude lacht, die nur die Sinne trunken macht, so nah' ist sie dem Ueberdrusse. Die Wollust, vom Geschmack ernährt, stirbt unter jedem Ueberflusse: sie bleibt, bei spärlichem Genusse, weit länger schön und liebenswerth.

7. Du Tochter wilder Trunkenheit, flieh, ungestalte Fröhlichkeit, und raste nur bei schwachen Reichen! sie mögen durch entweihten Wein die sanften Grazien verscheuchen! Laßt, Brüder, laßt sie Thieren gleichen! uns lasse Bachus Menschen seyn!

## 143.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 28.

Erhabner Eifer, göttlich Feuer, das von dem Himmel sich ergoß, und durch den Hymnus der gewalt'gen Leier in manche Götterseele floß.

2. Du bist der Schöpfer großer Thaten, bahnst dir zum Himmel einen Pfad, thust, was einst Roms und Sparta's Helden thaten, und was Homer gesungen hat.

3: Laß dich, den Erdkreis zu beglücken, in jedes Maurers Brust herab! dann trinkt die Tugend himmlisches Entzücken, und jedes Laster sinkt ins Grab.

## 144.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 30.

Erhab'ne Tugend edler Brüder, Verschwiegenheit, dich singen wir! den schönen Bau so vieler Glieder, gepries'ne Tugend, dankt man dir. Wir folgen willig deinem Rathen, die ganze Welt sieht unsre Thaten, nur dein Geheimniß sieht sie nicht.

2. O Tugend, die in seichten Scherzen der Spötter Thorheit oft verlacht, du bist es, die der Männer Herzen mit Ruhm unüberwindlich macht! Mit Treu, gesellig

und verſchwiegen, erbauen wir uns ein Vergnügen, das uns vom blinden Haufen trennt.

3. Die Freundſchaft, Gabe des Geſchickes, iſt ſtummer Tugend echtes Kind; entbehren wir auch eines Glückes bei Freunden, die verſchwiegen ſind? Ihr redlich Herz kennt unſre Herzen, mit Wehmuth ſieht es unſre Schmerzen, mit Wolluſt unſre Freuden an.

4. Entfernet euch, ihr feigen Seelen, die ihr gar nichts verſchweigen könnt; zu unſern Brüdern euch zu zählen, iſt ſolchen Schwachen nicht vergönnt. Sich und die Zungen weislich binden, die Liſt der Thoren überwinden, dieß iſt der Maurer Tagewerk.

5. Verbindlichkeit in unſerm Orden, geprüfte Pflicht der Maurerei, daß wir durch dich beglückt geworden, der Wahrheit ſtimmet jeder bei. Die Kette vieler tauſend Glieder beſteht durch euch, verſchwieg'ne Brüder, und trotzet kühn der Ewigkeit.

145.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 31.

Erhebe zu des Meiſters Thron dich, feiernder Geſang, und tön' im jubelvollen Ton ihm unſrer Herzen Dank!

Chor.

Es ſchallt im jubelvollen Ton dem Meiſter unſer Dank.

2. Heil, Heil dem ſtillen Heiligthum; die Wahrheit ſey ſein Grund! die Tugend mache ſeinen Ruhm der ganzen Erde kund!

Chor.

Heil ſey dem ſtillen Heiligthum; die Wahrheit ſey ſein Grund!

3. Zurück von dieſem heilgen Pfad, wer unrein iſt, zurück! Es ſchrecke den, der frevelnd nah't, des Cherubs Flammenblick!

Chor.

Zurück, wer frevelnd ſich uns nah't, wer unrein iſt, zurück!

4. Wer aber hier am Weihaltar der Tugend Treue ſchwur, der ſteh' gleich Felſen in Gefahr, und ſey, was er uns ſchwur.

Chor.

Wir trotzen jeglicher Gefahr, und halten unsern Schwur!

5. Licht zeichne segnend unsre Bahn! auf immer flieh' die Nacht! Recht, Tugend, Unschuld geh' voran, und siegreich folge Macht!

Chor.

Licht zeichne segnend unsre Bahn, das frei und selig macht!

6. Wir singen unserm Meister Dank, vereinigt singen wir; o Gott! es schall' der Lobgesang in guten Thaten dir!

Chor.

Wir bringen unsern Lobgesang in guten Thaten dir!

146.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 32.

Er kommt, umkränzt mit Freuden kommt er wieder, der Tag, und sein Gewand ist Licht. Er ward's. Sein Glanz beschien die ersten Brüder; ihn feiern ist der Maurer Pflicht. Eilt, Brüder, in das Heiligthum, den Vorhof zu Elysium!

2. Rauh ist die Bahn, die andre wandeln müssen; für uns sind Rosen hin gestreut! Wir fliehen Gram und Kummer, weil wir wissen, daß Tugend froh zu seyn gebeut. Es ist der Maurer Heiligthum der Vorhof zu Elysium.

3. Laßt Würd' und Rang, die nur so lang' verweilen, als es dem Eigensinn gefällt, und treulos einst im Tode von uns eilen: laßt sie den Thoren in der Welt. Es ist der Maurer Heiligthum der Vorhof zu Elysium.

4. Denn, Brüder, hier an dieser heil'gen Stätte, hier athmen alle Herzen frei; nur Tugend schließt um uns die ew'ge Kette, um unsre edle Maurerei. Es ist der Maurer Heiligthum der Vorhof zu Elysium.

5. Laßt uns, die wir der Tugend Tempel gründen, mit regem Muth nach Wahrheit spähn; verkannte Tugend soll in Logen Zuflucht finden, das Laster uns als Sieger sehn. Dann bleibt der Maurer Heiligthum der Vorhof zu Elysium.

147.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 31.

Eröffne dich, Loge, und bring' das Vergnügen der goldenen Zeiten im Ueberfluß mit! der ſinnlichen Freude geſchminktes Betrügen entferne ſich plötzlich mit eiligem Schritt! Die Ruhe der Seelen erfülle die Herzen, es weichen der Sorgen betäubende Schmerzen, ſie ſcheuen der Loge geheiligtes Licht.

Chor.

Eröffne dich, Loge, und bring' das Vergnügen der goldenen Zeiten im Ueberfluß mit.

2. Es fühlen der Brüder gereinigte Seelen auf Erden den Vorſchmack der künftigen Luſt; was Tugend und Weisheit und Eintracht erwählen, dem iſt weder Wechſel noch Ende bewußt. Durch Unſchuld und Freude, durch Schönheit und Stärke erbauet der Maurer geheiligte Werke, die niemals Zerſtörung noch Unfall bedroht.

Chor.

Drum fühlen der Brüder gereinigte Seelen auf Erden den Vorſchmack der künftigen Luſt.

3. O Eintracht, verknüpfe der Maurer Gemüther; o Eintracht, du ſchönſtes und ſicherſtes Band, vertheile der Freundſchaft beglückende Güter mit reiferem Urtheil und billiger Hand! O ſelige Stunden, o glückliche Zeiten, die Unſchuld und Freuden als Schweſtern begleiten, verzögert den ſchnellen und plötzlichen Lauf!

Chor.

O Eintracht, verknüpfe der Maurer Gemüther; o Eintracht, du ſchönſtes und ſicherſtes Band!

4. Erhabener Meiſter beſchütze den Orden! erhöh' und befeſt'ge der Logen Beſtand. Durch dich ſind ja einſtens die Logen geworden; o leite uns ferner mit mächtiger Hand: ſo werden uns Tugend und Weisheit beleben, und unſere Werke dich, Ew'ger, erheben, bis Werke und Logen und Welten vergehn.

Chor.

Erhabener Meiſter, beſchütze den Orden, erhöh' und

befeſt'ge der Logen Beſtand! Durch dich ſind einſtens die Logen geworden; o leite uns ferner mit mächtiger Hand!

148.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 52.

Erſchall in jubelvollen Liedern, und werde freudiger Geſang, Gefühl, mit dem wir uns verbrüdern, Gefühl, wodurch es uns gelang des Bundes Ehre zu erringen, des Bundes Ehre werth zu ſeyn, zum Lichte näher hin zu dringen und ſeines Glanzes uns zu freun.

2. Entfernt von Höfen und Palläſten, wo ſich der Trug als Wahrheit ſchmückt, verſammelt ſich bei unſern Feſten der Brüder Chor, und heiter blickt aus jedem Aug' Gefühl der Freuden; wir ſehn in heil'gen Sympathien Gefühl des Glücks, Gefühl der Leiden auf guter Maurer Wangen glühn.

3. Hier quillt aus den beſcheidnen Bechern Entflammung, gut und brav zu ſeyn, mit Bruderliebe jedem Schwächern und Irrenden gern zu verzeihn; doch ihm durch beſſ'rer Weisheit Lehren des Irrthums Nebel zu zerſtreun, ſein Glück mit Eifer zu vermehren, ihm Retter, wenn er fällt, zu ſeyn.

4. Der Wittwen und der Waiſen Zähre, ihr Seufzer und verdienter Fluch ſey Gift dem Mahle, und beſchwere das Mahl, den Wein, erhaſcht durch Trug; uns würzt den unbeſcholtnen Biſſen nach edler Arbeit ſanfte Ruh, und leiſe liſpelt das Gewiſſen dem frommen Maurer Beifall zu.

5. Stark hebe ſich in jeder Seele der Muth, der Triebe Herr zu ſeyn; flieht, Brüder, bei begang'ner Fehle, der Eigenliebe Schmeichelei'n. Groß iſt es, an der Wahrheit Arme für ihre Rechte Krieger ſeyn, das Laſter, von der Bosheit Schwarme geſchützt, zu ſtürzen ſich nicht ſcheun.

6. Die Freude des geſchloſſ'nen Bundes, ihr Brüder, ſtrahl' in unſerm Blick; und fröhlicher Geſang des Mundes ſing' das von uns empfundne Glück. Feſt ſteh er da, nicht zu erſchüttern, der Bau, der durch die Väter



Bayerische Staatsbibliothek München

ward, und der, troz allen Ungewittern, der ſicheren Vollendung harrt.

149.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 22.

Erſchall, o Gefühl vom maurer'ſchen Bunde, und werde uns heute zum Wonnegeſang. Erſchall, o Gefühl! das nur bis zur Stunde zu fühlen allein uns Brüdern gelang.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, ſtrahl' unſerm Bunde entgegen!

2. Von Höfen entfernt, entfernt von Palläſten, wo oft ſich der Trug mit Wahrheiten ſchminkt, verſammlen wir uns, bei unſeren Feſten, wo Unſchuld allein und Freude uns winkt.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, ſtrahl' ſtets der Unſchuld entgegen!

3. Hier quillt nur aus den beſcheidenen Bechern Entflammung, um gut und edel zu ſeyn; ein jeder von uns ertrage den Schwächern, ſey willig, dem Irrenden gern zu verzeihn.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, ſtrahl' edlen Brüdern entgegen!

4. Nur Weisheit allein und maurer'ſche Lehren, die helfen uns ſtets den Irrthum zerſtreun, das Wohl des Bruders mit Eifer vermehren, und, wenn er auch fällt, ihm Helfer zu ſeyn.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, ſtrahl' ſolchen Brüdern entgegen!

5. Zu mindern das Leid, und Arme beglücken, iſt, was uns erfreut, als Maurer uns ehrt; und wer ſich erlaubt Verlaſſ'ne zu drücken, den halten wir auch des Bundes nicht werth.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, ſtrahl' den Bedrängten entgegen!

6. So lächelt uns heut ein ruhig Gewiſſen, kein Spötter vermag zu ſtören dieß Band; o, gönnt ihm den Spott: was Maurer nur wiſſen, iſt keinem von euch, ihr Spötter, bekannt.

Chor.

Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen, strahl' unserm Bunde entgegen!

150.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 13.

Ertöne festlich, Weihgesang, für Friedrich Wilhelms Wohl! Bringt ihm, dem Herrscher, heißen Dank, und schenkt die Gläser voll. Mit Vaterlieb' im Blick schützt er des Ordens Heiligthum; gerecht zu seyn, ist ihm nur Ruhm, sein Stolz der Menschheit Glück.

2. Ja, Herrscher, unser Maurerglück wird schön durch dich erhöht; wir sehn auf deine Huld zurück, durch die der Bau besteht. Dein Vaterarm erhält das große Werk, das uns gelingt, das Seligkeit dem Maurer bringt, und Segen für die Welt.

3. Erhöre, großer Meister, heut des wahren Maurers Flehn: laß ihn, deß Huld uns hoch erfreut, die fernste Zukunft sehn! Zum Opfer bringen wir auf unsers Bundes Hochaltar ihm willig unsre Herzen dar, ihm, seines Volkes Zier.

5. Ertöne festlich, Weihgesang, für Friedrich Wilhelms Wohl! Bringt ihm als Maurer heißen Dank, und schenkt die Gläser voll. Des Maurers Kindeskind preis' hoch in diesem Heiligthum einst seiner Herrschertugend Ruhm wovon wir Zeugen sind.

151.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 33.

Es lebe der Bruder im Kreise, der Tugend mit Weisheit vereint, der's immerdar redlich und weise mit Gott und mit Vaterland meint.

2. Hoch lebe die Schwester! die Freude dem Manne giebt gerne und viel; sie lebe so glücklich, wie heute, bis an das entfernteste Ziel!

3. Der ewige Meister soll krönen den drei Mal gesegneten Bund! Er sey zu den glücklichsten Szenen in spätester Zukunft der Grund.

4. Legt Hand an die Waffen, ihr Brüder! erhebet

hoch euer Geſchoß, und feuert es männlich und bieder aufs Wohl der Verbundenen los.

152.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 16.

Es töne dir, o Vaterland, jetzt unſer Lobgeſang, und deinem Vater, Vaterland, der Maurer frommer Dank!

2. Wo iſt der Mann, in deſſen Bruſt nicht Liebe für ihn ſchlägt? Hinweg, wer ſeines Volkes Luſt nicht gern auf Händen trägt!

3. Ihr, die das Wort, ihr, die der Schwur vor Gottes Augen band, für Weisheit und für dich Natur, für ihn und Vaterland:

4. Auf, preiſt in edlen Werken ihn, ihr Pflanzen ſeiner Saat! Laßt Bürgertreu im Herzen glühn, er will nicht Lob nur That.

5. Laßt Herrſchſucht uns und Schwärmerei und Aberglauben fliehn, ſo wird die reine Maurerei im Vaterlande blühn.

153.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 1.

Es werde Licht! rief Gott am erſten Schöpfungsmorgen, als ſich die Welt aus jenem Chaos wand. Es werde Licht! rief Gott, und heil'ger, ſtiller Morgen gebar die Schöpfung — und es ſtand der Wahrheit Bild, die Sonne zum Betrieb des Ganzen am Firmament. Ihr Lichtſtrahl drang hervor; nun ſtiegen Menſch und Thier' ins Leben — und die Pflanzen trieb ſchnell der Allmacht Wink empor. Der Waſſer Fluth entſtürzte angewieſ'nen Quellen; die ganze Schöpfung aus der dunkeln Nacht des todten Chaos hergerufen, pries im Hellen des größten Architekten Macht.

Licht ſchuf uns Gott! Eh' er den erſten Menſchen baute, zum ſichern Leitſtern gab er uns das Licht. Er wollte nicht, daß man den Sinnen blindlings traute, und blinde Ehrfurcht wollt' er nicht.

Chor.

Und blinde Ehrfurcht wollt' er nicht.

Licht ſchuf uns Gott! In ſeines heil'gen Lichtes Klarheit laßt uns des Schöpfers hohe Wunder ſpähn. Nur Er iſt Gott! Nur ſein Gebot iſt heil'ge Wahrheit! Nur ihn ſoll unſer Dank erhöhn!

Chor.

Nur ihn ſoll unſer Dank erhöhn!

154.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 3.

Euch, ihr Schweſtern, zu verehren, iſt der Maurer ſchönſte Pflicht. Nichts kann unſre Treue ſtören, Falſchheit kennt der Maurer nicht. Das verletzt ein Maurer nicht, was euch Mund und Herz verſpricht.

Chor.

Was euch Mund und Herz verſpricht, das verletzt ein Maurer nicht.

2. Glaubt, durch hier verſchloſſ'ne Thüren geht auch Liebe mit voran; auch die Ordenspflichten führen uns zu reiner Liebe an; den macht dieſe Pflicht entzückt, wer von Hymens Kranz geſchmückt.

Chor.

Wer von Hymens Kranz geſchmückt, den macht dieſe Pflicht entzückt.

3. Süß, ſo wie ein Frühlingsmorgen, iſt der Kuß der Maurerinn, er verſcheuchet Gram und Sorgen, wallt voll ſanfter Freude hin. Brüder, die ihr Tugend liebt, euch in reiner Unſchuld übt,

Chor.

Wallt voll ſanfter Freude hin an der Hand der Maurerinn.

4. Sanft, verſchwiegen und geſellig, immer munter, doch geſetzt, ſtets beſcheiden und gefällig, nur durch Tugend groß geſchätzt: Das, ihr Schweſtern, ſey euch kund, das enthält der Maurerbund.

Chor.

So ſey der geheime Bund auch euch, holde Schweſtern, kund.

155.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc Th. 2. Nr. 108.

Euch, Schönen, grüßet unſer Lied, und in euch Reiz und

Tugend; bleibt ſchön durch ſie, wenn jener flieht, auch nach verblühter Jugend. :| So wird von Maurern euer Werth auch in der Loge ſelbſt verehrt. |:

2. Fragt, ſchöne Schweſtern, die, im Mann, den Maurer zärtlich küſſen, ob lieblicher ein andrer kann euch Leid und Gram verſüßen, :| und ſchätzet dann die Männerwelt im Maurer, der euch wohlgefällt. |:

3. Schmäht nicht in uns Verſchwiegenheit, wenn unſer Herz nicht ſchweiget, und unbefleckte Zärtlichkeit in Wort und That euch zeiget. :| Wir lieben euch: ſagt, ob ein Mann was Schön'res euch entdecken kann? |:

## 156.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 107.

Falſcher Liebe Reiz und Triebe fühlt der Maurer nicht; Schweſtern, voll Entzücken lieben und beglücken, iſt des Maurers Pflicht.

2. Ruhmbegierde, eitle Zierde, kennt der Maurer nicht; Weisheit zu erſtreben, fromm und froh zu leben, iſt des Maurers Pflicht.

3. Gold ergeizen, Neider reizen, mag der Maurer nicht: Noth der Armen lindern, ihren Kummer mindern, iſt des Maurers Pflicht.

4. Plaudereien, die entweihen, kennt der Maurer nicht; nein, ein ſtandhaft Schweigen iſt dem Orden eigen, iſt des Maurers Pflicht.

5. Tobend ſchwärmen, taumelnd lärmen, darf der Maurer nicht; ſich mit Anſtand freuen, Laſterfeſte ſcheuen, iſt des Maurers Pflicht.

6. Heuchler-Frechheit, ſchlauer Falſchheit traut der Maurer nicht; treu die Menſchen lieben, und ſie nie betrüben, iſt des Maurers Pflicht.

7. Ordnung ſtören, Recht verkehren, kennt der Maurer nicht; Ordensweisheit lehren, die Geſetze ehren, iſt des Maurers Pflicht.

8. Einſt zu ſcheiden, Kampf und Leiden, ſcheut der Maurer nicht; durch die Nebel dringen, ſich zur Gottheit ſchwingen, bleibt des Maurers Pflicht.

157.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 18.

Fest und treu gelobten wir an dem Weihaltare, Fürst, beständ'ge Treue dir, Treue bis zur Bahre.

Chor.

Unser Leben ist bereit zu versiegeln unsern Eid.

2. Lieblich fiel auch unser Loos; fern von Furcht und Grauen, dürfen in des Friedens Schooß hier die Maurer bauen.

Chor.

Dafür tönt auch Chorgesang unserm guten Fürsten Dank.

3. Auch um unsre Ruhezeit glänzt mit sanftem Strahle seine Huld, wenn Fröhlichkeit uns vereint beim Mahle.

Chor.

Jauchzet, Brüder! Wonn' und Heil sey des besten Fürsten Theil!

158.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 34.

Freude folget stets der Tugend, und die Unschuld leitet sie, die Gefährtinn muntrer Jugend, selbst das Alter zieret sie; wenn der Heuchler Freude sieht, o so zittert er und — flieht.

Chor.

Wenn der Heuchler Freude sieht, o so zittert er und — flieht.

2. Stets ein frohes Herz zu zeigen, immer einen frohen Muth, ist nur edlen Seelen eigen, denn die Tugend ist ihr Gut; reiner, anmuthsvoller Scherz zieret jedes Maurers Herz.

Chor.

Reiner, anmuthsvoller Scherz zieret jedes Maurers Herz.

5. Unsers kurzen Lebens Tage müssen heiter uns vergehn, und es muß uns keine Plage muthlos und erschrocken sehn; öffnet endlich sich das Grab, steiget unverzagt hinab.

Chor.

Oeffnet endlich sich das Grab, steiget unverzagt hinab.

4. Wen die Freud' und Unschuld schmücken reichen wir vertraut die Hand; wen die Sorgen nieder drücken,

ſtärket unſer Freundſchafts-band. Trinket, Brüder, ſorgenfrei auf das Wohl der Maurerei!

Chor.

Trinket, Brüder, ſorgenfrei auf das Wohl der Maurerei.

150.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 35.

Freude, Königinn der Weiſen, Himmelstochter, höre mich! Laß mich deine Schönheit preiſen, Holde! dich verehre ich. Blick' herab von deinem Throne, Kind der Weisheit, deren Hand immer ſelbſt in deine Krone ihre ſchönſten Roſen band.

2. Roſen, die mit friſchen Blättern, trotz dem Nord, unſterblich blühn, trotz dem Südwind unter Wettern, wenn die Wolken Flammen ſprühn, die dein lockig Haupt umſchlingen, nicht nur an Cytherens Bruſt, wenn die Grazien dir ſingen, oder bei Lyäens Luſt.

3. Sie bekränzen dich in Zeiten, die kein Sonnenblick erhellt, ſahen dich das Glück beſtreiten, den Tyrannen dieſer Welt, der um ſeine Rieſenglieder donnerndes Gewölke zog, und mit ſchrecklichem Gefieder zwiſchen Erd' und Himmel flog.

4. Dich und deine Roſen ſahen auch die Gegenden der Nacht ſich des Todes Throne nahen, wo das kalte Schrekken wacht. Deinen Pfad, wo du gegangen, zeichnete das ſanfte Licht Cynthiens mit vollen Wangen, die durch ſchwarze Schatten bricht.

5. Dir war dieſer Herr des Lebens, war der Tod nicht fürchterlich, und er ſchwenkte doch vergebens ſeinen Wurfſpieß gegen dich; weil im traurigen Gefilde Hoffnung dir zur Seite ging, und mit diamantnem Schilde über deinem Haupte hing.

6. Göttinn, ſey, o ſey, ich flehe, deinem Prieſter immer hold, daß er ſchimmernd Glück verſchmähe, reich in ſich, auch ohne Gold; daß ſein Leben zwar verborgen, aber ohne Sklaverei, ohne Flecken, ohne Sorgen, weiſen Freunden theuer ſey!

160.

Mel. S. Böheims. Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 75.

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten, feuertrunken, Himmlische, dein Heiligthum! Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng getheilt, alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor.

Seyd umschlungen, Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt! Brüder, über'm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen.

2. Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu seyn, wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein; ja, wer auch nur Eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund! und wer's nie gekonnt, der stehle weinend sich aus diesem Bund!

Chor.

Was den großen Ring bewohnet, huldige der Sympathie! zu den Sternen leitet sie, wo der Unbekannte thronet.

3. Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur; alle Guten, alle Bösen, folgen ihrer Rosenspur. Küsse gab sie uns und Reben, einen Freund, geprüft im Tod; Wollust ward dem Wurm gegeben, und der Cherub steht vor Gott.

Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen? Ahnest du den Schöpfer, Welt? Such' ihn über'm Sternenzelt, über Sternen muß er wohnen.

4. Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur; Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr; Blumen lockt sie aus den Keimen, Sonnen aus dem Firmament, Sphären rollt sie in den Räumen, die des Sehers Rohr nicht kennt.

Chor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan, laufet Brüder, eure Bahn freudig, wie ein Held zum Siegen.

5. Aus der Wahrheit Feuerspiegel lächelt sie den Forscher an; zu der Tugend steilem Hügel leitet sie des

Dulders Bahn. Auf des Glaubens Sonnenberge ſieht man ihre Fahnen wehn, durch den Riß geſprengter Särge ſie im Chor der Engel ſtehn.

Chor.

Duldet muthig, Millionen! duldet für die beſſ're Welt; droben, über'm Sternenzelt, wird ein großer Gott belohnen.

6. Göttern kann man nicht vergelten, ſchön iſt's, ihnen gleich zu ſeyn. Gram und Armuth ſoll ſich melden, mit den Frohen ſich erfreun. Groll und Rache ſey vergeſſen, unſerm Todfeind ſey verziehn; keine Thräne ſoll ihn preſſen, keine Reue nage ihn.

Chor.

Unſer Schuldbuch ſey vernichtet, ausgeſöhnt die ganze Welt! Brüder! über'm Sternenzelt richtet Gott, wie wir gerichtet.

7. Freude ſprudelt in Pokalen; in der Traube goldnem Blut trinken Sanftmuth Kannibalen, die Verzweiflung Heldenmuth. — Brüder, fliegt von euren Sitzen, wenn der volle Römer kreiſ't, laßt den Schaum zum Himmel ſpritzen: dieſes Glas dem guten Geiſt!

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben, den des Seraphs Hymne preiſt: dieſes Glas dem guten Geiſt über'm Sternenzelt dort oben!

8. Feſten Muth in ſchweren Leiden, Hülfe, wo die Unſchuld weint, Ewigkeit geſchwornen Eiden, Wahrheit gegen Freund und Feind. Männerſtolz vor Königsthronen, — Brüder, gält' es Gut und Blut, dem Verdienſte ſeine Kronen, Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließt den heilgen Zirkel dichter! ſchwört bei dieſem goldnen Wein, dem Gelübde treu zu ſeyn, ſchwört es bei dem Sternenrichter!

9. Rettung von des Kerkers Ketten, Großmuth auch dem Böſewicht, Hoffnung auf den Sterbebetten, Gnade auf dem Hochgericht! Auch die Todten ſollen leben, Brüder, trinkt und ſtimmet ein: allen Sündern ſoll vergeben, und die Hölle nicht mehr ſeyn.

Chor.

Eine heitre Abſchiedsſtunde, ſüßen Schlaf im Leichentuch! Brüder, einen ſanften Spruch aus des Todtenrichters Munde.

161.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 140.

Freunde! ſchmücket mit Entzücken Freuden, die nur uns beglücken. Hier, wo uns kein Zwang gebeut, blüht das Glück der goldnen Zeit.

2. Laßt die Thoren immer ſchmälen; unſre Werke zu verhehlen, heiſchen Klugheit, Zeit und Pflicht, Eigenſinn und Dünkel nicht.

3. Wollt ihr, wißbegier'ge Schönen, unſre edlen Werke höhnen? Wißt, daß uns der beſte Kuß nur verſchwieg'ner machen muß.

4. Tiefgelehrte Weiſe lernet, daß vom eitlen Glanz entfernet, ohne Schmuck und Künſtelei, hier der Weisheit Schule ſey.

5. Götter, Könige der Erden! eures Schutzes werth zu werden, weiht euch Ehrfurcht, Liebe, Treu, ſtets die wahre Maurerei.

6. Laß auf uns dein ſanft Gefieder, holder Gott der Freuden, nieder; führ' uns, bei der ſtillſten Ruh, lauter reine Wolluſt zu!

7. Tugend! du, der Zweck des Weiſen, Luſt der Jugend, Troſt des Greiſen, komm herab in unſre Bruſt, füll' ſie ganz mit deiner Luſt!

8. Dir nur tönen unſre Lieder; Wünſche, die vereinte Brüder für das Glück des Ordens weihn, müſſen dir geheiligt ſeyn.

162.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 141.

Freundlich ſey uns, Nacht willkommen! Du, o Freundinn aller Frommen, die ſo gern dein Schleier birgt: daß nicht Argliſt ſie beſpähe, daß Verläumdung ſie nicht ſchmähe, welche jedes Gute würgt.

2. Güt'ge Freundinn, Nacht, umhülle uns jetzt hier mit deiner Stille, und deck' das Geheimniß zu, daß wir glücklich es verhehlen, und

gieß du in unſre Seelen höh'rer Weisheit ſel'ge Ruh!

3. Nur nicht das verbirg dem Neide, daß uns hier in ſtiller Freude unſre Stunden ſchnell entfliehn, und daß wir hier mäß'ge Zecher, bei dem vollen Freudenbecher, für der Weisheit Dienſt erziehn.

## 163.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 60.

Freundſchaft und Liebe, göttliche Triebe, ſchwebten vom Himmel zum Menſchen herab.

Chor.

Tugend und Freude tanzten um beide, als ſie der ſegnende Himmel uns gab.

2. Da lachte Segen Menſchen entgegen, welche die Tugend und Freundſchaft verband.

Chor.

Süßes Entzücken! ſich zu beglücken, reichte der Bruder dem Bruder die Hand.

3. Ruhig und ſtille kam nun die Fülle ernſtlicher Weisheit hernieder im Glanz.

Chor.

Weisheit und Stärke bauten nun Werke, Schönheit wand ihnen geſellig den Kranz

4. Nicht Gold, nicht Seide giebt wahre Freude; Sklaven beherrſchen iſt glänzender Schmerz.

Chor.

Faſſet die Lehre: wahrhafte Ehre giebt nur ein brüderlich menſchliches Herz.

5. Schuldloſe Triebe, Eintracht und Liebe, krönen das Leben und trotzen der Zeit.

Chor.

Auf dann, ihr Brüder! ſingt frohe Lieder; Heil ſey dem Orden, der Tugend geweiht!

## 164.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 56.

Freut, Brüder, euch auf euren Reiſen! die Vorſicht wird euch Wege weiſen in ungeſtörter Harmonie. Seht hier, um euren Lauf zu decken und eure Reiſen zu vollſtrecken, Geſetze der Geometrie!

2. Dem Architekten von uns allen, dem Maurerführer hat's gefallen, er hat — nie iſt er von uns fern! — zu deſto ſich'rerm Lauf im Leben

uns weiſe dieß Geſetz gegeben, und zum Geleitsmann jenen Stern!

Dieß Licht iſt vor euch angezündet, bis ihr das Ziel der Reiſe findet, wo euch die Wahrheit ſelbſt belehrt; dann, wenn wir nach verfloſſ'nen Stunden das Glück, das wir geſucht, gefunden, dann wird das Licht durch Licht vermehrt!

## 165.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 59.

Chor.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht, pflücket die Roſe, eh' ſie verblüht!

Einzelne Stimme.

1. Man ſchafft ſo gern ſich Sorg' und Müh, ſucht Dornen auf und findet ſie, und läßt das Veilchen unbemerkt, das uns am Wege blüht.

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

2. Wenn ſcheu die Schöpfung ſich verhüllt, und laut der Donner um uns brüllt, ſo lacht am Abend nach dem Sturm die Sonne, ach, ſo ſchön!

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

3. Wer Neid und Mißgunſt ſorgſam flieht, und Gnügſamkeit im Gärtchen zieht, dem ſchießt ſie ſchnell zum Bäumchen auf, das goldne Früchte trägt.

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

4. Wer Redlichkeit und Treue liebt, und gern dem ärmern Bruder giebt, da ſiedelt ſich Zufriedenheit ſo gerne bei ihm an.

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

5. Und wenn der Pfad ſich furchtbar engt, und Mißgeſchick uns plagt und drängt, ſo reicht die Freundſchaft ſchweſterlich dem Redlichen die Hand.

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

6. Sie trocknet ihm die Thränen ab, und ſtreut ihm Blumen bis ins Grab; ſie

wandelt Nacht in Dämmerung, und Dämmerung in Licht.

Chor.

Freut euch des u. ſ. w.

Einzelne Stimme.

7. Sie iſt des Lebens ſchönſtes Band; ſchlagt, Brüder, traulich Hand in Hand; ſo wallt man froh, ſo wallt man leicht ins beſſ're Vaterland.

Chor.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht, pflücket die Roſe, eh' ſie verblüht!

166.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 33.

Freut euch dieſes Labeweins, der uns oft erquickt, im Genuß des Fröhlichſeins unſer Herz entzückt;

2. Der die Sorgenſtirn erhellt, daß das Auge lacht; alles in der weiten Welt friſch und fröhlich macht.

3. Freut euch dieſes Labeweins, denn er iſt ſo gut; keiner denk' des Traurigſeyns, hoffe — habe Muth!

4. Und wer ſeufzt in Erdennoth, komme zu uns her, trink' — und denk' an Drang und Noth, bei dem Wein, nicht mehr.

5. Und wer Wein noch geben kann, Brüder, geb' ihn gern; denn ihn preiſt als braven Mann jeder nah' und fern.

6. Und ſein Herz iſt freudenreich, ob der guten That. — Wohlthun iſt fürs Himmelreich eine ſchöne Saat. —

167.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 73.

Fühlt, Maurer, des Lebens erhab'nen Werth, ſo wie ihn die Weisheit euch fühlen lehrt! in manchen ſeligen Stunden ward er von Brüdern empfunden, die noch in der Aſche der Enkel verehrt.

2. Wir lachen nicht ſpöttiſch, wie Demokrit, und weinen nicht mürriſch, wie Heraklit; wir ſchmecken, ihnen zum Neide, der Erde ſüßeſte Freude, die Freude, die Menſchen zu Menſchen erzieht.

3. Der Spötter mag unſer Geheimniß ſchmähn, er ward nicht geboren, es zu verſtehn. Aus menſchenfreund-

lichen Thaten laßt es den Edlen errathen; er wird es verehren, und kommen, und sehn.

4. Des Lebens genießen, gebeut Natur; das Leben versüßet des Maurers Schwur. In aller Freuden Geleite bleibt uns die Unschuld zur Seite, der fröhlichen Weisheit geloben wir nur.

168.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 70.

Füllt noch einmal die Gläser voll, und stoßt recht herzlich an, und lehrt sie auf des Weibes Wohl, denn es gehört zum Mann. Gott hat dem Mann sie zugesellt, zu seyn mit ihm Ein Leib: :| und in der großen Gotteswelt ist alles Mann und Weib. |:

2. Auch sind die Weiber sanft und gut, und freundlich ist ihr Blick; sie machen fröhlich Herz und Muth, und sind des Lebens Glück. Drum habt sie ehrlich lieb und werth, und füllt die Gläser voll, :| und trinkt hier, wo uns keine hört, auf aller Schwestern Wohl! |:

169.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 111.

Für euch ihr Schönen, soll jetzt ertönen der Maurer Wettgesang! Euch Schwestern allen soll er erschallen, der brüderliche Dank. Durch euch sind wir vereinigt hier, durch euch gelang, was uns gelang.

2. Laßt, unverdrossen, vor euch verschlossen der Logen Dunkel seyn! Den Muth zum Werke der ew'gen Stärke flößt euer Blick uns ein. Nur ihr belebt, nur ihr erhebt, nur ihr verschönert es allein.

3. In stiller Wohnung sich der Belohnung der reinsten Liebe freun; der Ruhestunde an eurem Munde der Unschuld Freuden weihn; dem Maurer Glück, den sein Geschick erkohr, der Glückliche zu seyn!

4. So stimmt, ihr Brüder, vereint, die Lieder den guten Schwestern an! Sie sind uns theuer; im reinsten Feuer sey's ihnen kund gethan: durch sie beseelt, sind wir erwählt, der Weisheit freudig uns zu nahn.

170.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 84.

Gehabt euch wohl, ihr Lieben! euch thränet dieſer Blick; was euer Aug' wird trüben, das trübet auch mein Glück.

2. Die Roſen die euch blühen, die duften bis zu mir; mein Herz wird für euch glühen, in jeglichem Revier.

3. Ihr ſeht den Mond entweichen, ſeht ihn durch Wolken ziehn: o denkt, daß wir ihm gleichen, daß wir wie Schatten fliehn.

4. Denkt, daß im ſteten Kreiſe ſich alles dreht, was iſt, und daß auf einer Reiſe ſich Brüder nur geküßt.

5. Und denket, daß wir alle nach Einer Heimath gehn, hin, aus dem finſtern Thale zum ſelg'ern Wiederſehn.

171.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 55.

Geliebte Tugend, ſchön iſt dein Bild! du biſt der Jugend ein Rettungsſchild. Du biſt dem Greiſe ein feſter Stab, und ihm zum Preiſe krönſt du ſein Grab.

2. Dir, o Vertraute der Einſamkeit, dir ſingt die Laute Gelaſſenheit. Am Roſenkleide, das dich umſtrahlt, iſt weiſe Freude hold abgemalt.

3. Froh ſind die Stunden, von dir gewebt. Wer die empfunden, der hat gelebt, der hat gebauet mit Zuverſicht. Heil ihm! er ſchauet ein göttlich Licht.

172.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 60.

Genießen ſeines Lebens, ſich freuen iſt Gebot. Sich härmen iſt vergebens, und Uebermaß der Noth. Die Welt hat ihre Leiden; doch zählt auch ihre Freuden für Herz, Verſtand und Sinn: wie groß iſt ihr Gewinn!

2. Verbannt die finſtern Sorgen von Euch, o Brüder, weit. Es ſcheuchen heitre Morgen der Nächte Dunkelheit. Bei muntern Liederchören darf uns der Gram nicht ſtören; uns feſſelt, Hand in Hand, ein froh geknüpftes Band.

173.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 66.

Genießet, Freunde, Brüder, genießt des Lebens Glück, die Fröhlichkeit kehrt wieder in unsre Brust zurück. Im maurerischen Kleide ziert unsern Freundschaftskreis :| und fühlet Lust und Freude der Jüngling, Mann und Greis. |:

2. Hier, wo kein Neid uns störet, wo uns kein Kummer drückt, wird unsre Lust vermehret, wenn uns ein Lied entzückt. Scherz, Heiterkeit und Freude krönt, Brüder unsern Fleiß, :| und fern von Gram und Leide singt Jüngling, Mann und Greis. |:

3. Genießt den Saft der Reben, denn Gott hat goldnen Wein zur Stärkung uns gegeben, drum, Brüder, schenkt euch ein! und feiert mit Vergnügen des Bundes hohen Preis; :| in drei Mal heil'gen Zügen trinkt Jüngling, Mann und Greis. |:

4. Laßt guten Sinn uns üben, und treu und eifersvoll die holden Schwestern lieben! Ihr Schönen, hört ihrs wohl? Ihr seyd und bleibt uns theuer, hier habt ihr den Beweis: :| euch liebt mit echtem Feuer der Jüngling, Mann und Greis. |:

5. Wer fröhlich ist in Leiden, den drücken sie nicht sehr: auch fällt dereinst, beim Scheiden, der Ausgang ihm nicht schwer; Gott lindert unsre Leiden, und wenn auf sein Geheiß :| der Tod uns winkt, mit Freuden stirbt Jüngling, Mann und Greis. |:

174.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 34.

Genießt der Freuden dieses Lebens! die Vorsicht hat uns nicht vergebens den regen Trieb zur Lust geschenkt. Will uns der Kummer nieder drükken, komm, Freude, komm, uns zu entzücken, und sey in unsre Brust gesenkt!

2. Die Sorge wandelt in Palläſten, stört Könige bei frohen Festen, verfolgt den Krieger, eilt aufs Meer; hier aber, wo der Friede thronet, wo Tugend, Recht und Unschuld wohnet, hier kommt die Sorge nimmer her.

3. Rang, Sinnlichkeit und Glanz und Güter verblendenden ſchwächere Gemüther: was, als ein Nichts, was ſind ſie mehr? Wir legen alles willig nieder, umarmen zärtlich uns als Brüder, und Freude ſchwebt dann um uns her.

4. Wenn wir auf freudenvollen Saiten der hohen Tugend Lob verbreiten, ſtört unſre Freude keine Qual. Ein Lied wird bei der Freundſchaft Winken zur Hymne; Wein, den Brüder trinken, wird Opferwein beim Göttermahl.

5. Wird ja mein Glück hier noch geſtöret, ſo iſts, daß die mein Herz verehret, mit mir nicht auch dieß Glück genießt; doch leg' ich Schürz' und Kelle nieder, flieg' ich in ihre Arme wieder, und zeig' wie treu ein Maurer iſt.

6. Kommt einſt des Todes dunkle Stunde, ſo ruf' ich ihm mit frohem Munde, dem Herold ſteter Freuden, zu: wir gehn ins Heiligthum — uns ſegnen die Väter, die uns dort begegnen, und Brüder feiern unſre Ruh.

## 175.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 35.

Genug der Sorgen! — länger nicht voll ernſten Grübelns mehr: die Kummerfalte vom Geſicht! Seht! — Freuden um uns her!

2. Laßt hochroth eure Wangen glühn von reiner Fröhlichkeit! Auf! laßt nicht ungenutzt entfliehn des Lebens goldne Zeit.

3. Die Freud' iſt unſer — uns allein beglückt und adelt ſie; ſie kehret nie bei Praſſern ein, und liebt den Schwärmer nie.

4. Sie liebt Palläſte nicht — ſie lohnt in ſtillen Hütten nur, wo fromme, gute Sitte wohnt, den Liebling der Natur.

3. Laßt uns, bei freudigem Geſang, durchs Leben lächelnd gehn, und auch, bei kummervollem Drang, mit Lächeln um uns ſehn.

6. Und was uns dieſe Freude raubt, mag ſchnell vor uns entfliehn: mit Roſen ſchmücken wir das Haupt, weil uns noch Roſen blühn.

176.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 54.

Geruhig ſeines Weges gehn, und, wenn man kann, beglücken; :| die Blümchen, die am Wege ſtehn, mit leichtem Herzen pflücken; |:

2. Und immer Himmel in der Bruſt, den Freunden Himmel geben, :| und edel ſeyn, der Menſchheit Luſt, Gott und der Tugend leben; |:

3. Dieß kann der Weiſe. Er allein bleibt jedem Sturme ſtehen, :| ſieht ruhig, ſinkt mit Lächeln ein, wenn Welten untergehen. |:

177.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 23.

Geſund, und frohen Muthes, genießen wir des Gutes, das uns der große Vater ſchenkt. :| O, preiſt ihn, Brüder, preiſet den Vater, der uns ſpeiſet, und mit des Weines Freude tränkt. |:

2. Er ruft herab: es werde! und Segen ſchwellt die Erde, der Fruchtbaum und der Acker ſprießt. :| Es lebt und webt in Triften, in Waſſern und in Lüften, und Milch und Wein und Honig fließt. |:

3. Gott aber ſchaut vom Himmel ihr freudiges Gewimmel vom Aufgang bis zum Niedergang; :| denn ſeine Kinder ſammeln, und ihr vereintes Stammeln tönt ihm in tauſend Sprachen Dank. |:

4. Lobſinget ſeinem Namen, und ſtrebt ihn nachzuahmen, ihn, deſſen Gnad' ihr nie ermeßt; :| der alle Welten ſegnet, auf Gut' und Böſe regnet, und ſeine Sonne ſcheinen läßt. |:

5. Mit herzlichem Erbarmen reicht eure Hand den Armen, weß Volks und Glaubens ſie auch ſey'n. :| Wir ſind, nicht mehr nicht minder, ſind alle Gottes Kinder, und ſollen uns wie Brüder freun! |:

178.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 81.

Gleich jener Sonne, die wir preiſen, glänz' er in unſerm Heiligthum! Wir drehn uns all' in ew'gen Kreiſen, :| Lichtkörpern gleich, um ihn herum. |:

2. Was wir zu pflanzen uns bemühten, das keim' in ſeinem Strahl' und blüh'! Sein Glanz vergolde dieſe Blüthen, :| und ſeine Wärme reife ſie. |:

3. Er glänzt durch Weisheit, Schönheit, Stärke, und jede fromme gute That! Sein Beiſpiel führt auch uns zum Werke, :| des ſchönen Tempelbaues Pfad. |;

4. Er fördre ſtets des Ordens Ehre durch edles Beiſpiel und Bemühn! O, großer Weltengeiſt! gewähre :| uns lange noch dieß Glück durch ihn! |:

## 179.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 43.

Glück, auf eitlen Wahn gegründet, und von Sorgen unterſtützt; Schätze, die man mühſam findet, und mit Angſt und Furcht beſitzt; Ehre, die den Thoren blendet, Macht, die kühn Geſetze bricht, :| Würde, die die Menſchheit ſchändet, wünſcht das Herz des Maurers nicht. |:

2. Holde Weisheit! wir erwählen uns zur Göttinn dich allein. Laſſ' uns, Edle! dir vermählen, reich an Witz und Geiſte ſeyn; frei zu denken uns erkühnen, thun und reden mit Bedacht; :| um kein Gold als Sklaven dienen, weil uns Gold nicht glücklich macht. |:

3. Laſſ' uns die Natur genießen, die nur reine Freuden kennt; oft den Bund der Weiſen grüßen, den kein Eigendünkel trennt; oft mit Freunden und mit Brüdern uns durch Wein und Scherz erfreun, :| und, bei dir geweihten Liedern, uns des Maurerbundes freun. |:

## 180.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 49.

Gott ſchuf einſt dieſe liebe Welt ganz gut aus freier Huld; drum, wenn ſie uns nicht recht gefällt, ſo ſind wir ſelber Schuld.

Chor.

Ja, wir ſind ſelber Schuld.

2. Zwar Menſchen werden oft gequält durch Elend, Schmach und Spott, doch jedes Uebel, was ihr zählt, das ſtammet nicht von Gott.

Chor.

Nein, das ſtammt nicht von Gott.

3. Von Menſchen kommt das meiſte her; ſie ſelbſt ſind ſich zur Qual; ſie machen ſich das Leben ſchwer, die Welt zum Jammerthal.

Chor.

Ja, oft zum Jammerthal.

4. O, Leutchen, ſehts doch einmal ein, es iſt ja hell und klar: ihr ſelbſt müßt künftig beſſer ſeyn, ſonſt bleibt es wie es war.

Chor.

Sonſt bleibt es wie es war.

5. Braucht euren Kopf und denket nach; prüft alles, was ihr thut, ob's Ehre bringe oder Schmach, ob's bös ſei oder gut.

Chor.

Ob's bös ſey oder gut.

181.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 37.

Gottheit! die mein ſchwacher Geiſt nur wähnen und mein Forſchen nicht erreichen kann; im Gewühle tauſendfacher Scenen ſtaunet mein begrenzter Blick dich an.

2. Nur umſonſt verliert mein Denken immer in der Dinge Labyrinthe ſich, träumt ſich Bilder, trifft das Wahre nimmer, ahnet ſtets nur unvollkommen dich.

3. O vergieb, wenn mein beſchränktes Wiſſen, Weltenſchöpfer! dich im Staube mißt, wenn mein Geiſt begierig hingeriſſen, ſich im kühnen Forſchen oft vergißt.

4. Wenn er, ſchwindelnd in der Schöpfung Räumen, deinen Urſprung zu ergründen ſchwirrt, und in ſtolzen, überſpannten Träumen, in des Zweifels Nächte ſich verirrt.

5. Suche du vom Wahn ihn zu befreien, ſcheuch das Dunkel ſeiner Phantaſien: daß der Thorheit Nebel ſich zerſtreuen, und der Täuſchung Schattenbilder fliehn!

6. Bis im reinerm ungetrübterm Lichte heil'ger Wahrheit Feuer mich durchglüht, und, von Angeſicht zu Angeſichte, Unerſchaffner! dich mein Auge ſieht.

182.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 51.

Großer Meiſter, deſſen Allmacht Myriaden Welten baut, deſſen ſonnenhelles Auge Segen durch die Schöpfung ſchaut: laß des Maurers Fleiß gelingen, ſegne ſeiner Hände Werke, unſern Bau erfinde Weisheit, ſchmücke Schönheit, gründe Stärke, Freiheit wohn' in unſern Hallen, Tugenden erleuchten ſie, und der Freundſchaft feſte Kette, würd'ge Brüder, reiße nie!

183.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc Th. 2. Nr. 59.

Großer Meiſter und Erhalter deiner Werke, deiner Welt wo ich blicke ſind die Zeichen deiner Milde ſonder Gleichen mir zum Muſter aufgeſtellt.

2. Menſchen! Brüder! ahmt die Milde eures guten Vaters nach! Gießt, in banger Schwermuth Stunden, Balſam in des Dulders Wunden, tröſtet ihn im Ungemach!

3. Eures Reichthums freut euch, Reiche! Gottes Güte gab ihn euch; daß nach ſeiner ew'gen Milde dankbar euer Herz ſich bilde, werdet eurem Geber gleich!

4. Freu auch du dich, dem der Ew'ge nicht der Erde Schätze gab! Segen ſtrömt ſchon auf den Willen, deine Pflichten zu erfüllen, aus des Segens Quell herab.

5. Wär's auch nur der Wittwe Gabe, gieb ſie, Gott hat Luſt daran! Er erbarmet ſich des Armen, der mit Herzen voll Erbarmen geben will, nicht geben kann.

184.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 77.

Groß iſt der Herr! er grub in Meereswogen die Sündenwelt von Anbeginn.

Chor.

Gut iſt der Herr! er zog den Friedensbogen durch den geſtillten Luftkreis hin.

2. Groß iſt der Herr! ſieh, wie von Sina's Schlünden ein Strafgeſetz zur Erde ſteigt!

Chor.

Gut iſt der Herr! er läßt es uns verkünden, ſanft iſt ſein Joch, die Laſt iſt leicht.

3. Groß iſt der Herr! wer kann den Abſtand meſſen vom Erdenland zu Gottes Thron?

Chor.

Gut iſt der Herr! der Schuld will er vergeſſen, und gab zum Troſt uns ſeinen Sohn.

4. Groß iſt der Herr! in heißer Mittagsſchwüle zückt fürchterlich des Blitzes Strahl!

Chor.

Gut iſt der Herr! in ſanfter Morgenkühle enthüllt das Veilchen ſich im Thal.

5. Groß iſt der Herr! er ſieht auch meine Fehle, ſein Odem iſt's der mich umgiebt;

Chor.

Gut iſt der Herr! o lieb' ihn meine Seele, wie er mit Vaterhuld dich liebt.

185.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 36.

Guter Noah! dir zu Ehren wollen wir die Gläſer leeren; deinen Ruhm erheben wir; denn der edle Saft der Reben giebt dem Maurer Blut und Leben: ſeine Kraft empfinden wir.

2. Reizend wohl doch ohne Feuer, tönte jede Dichterleier; doch der Wein erhellt den Flug. Er ſchafft aus den Blöden Weiſe, einen Jüngling aus dem Greiſe, macht die ſtolzen Thoren klug.

3. Spotteten wir deiner Lehren, guter Noah! ach! wir wären öfter ohne Kitt und Stein. Doch zur Fördrung unſrer Werke, und zur Weisheit, Schönheit, Stärke Kraft zu haben, giebſt du Wein.

186.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 38.

Heil dem Manne, der im Kreiſe ſeiner Theuren traulich lebt! den, nach Patriarchen Weiſe, Lieb' und Ehrfurcht ſtill umſchwebt! — dem Entzücken aus der Freude aller guten Menſchen quillt; der, trotz Mißverſtand und Neide, jede Pflicht mit Luſt erfüllt.

Chor.

Heil dir, Edler! ſieh, wir feiern ſegnend, mit gerührtem Blick, dieſes ſchönen Tages

Glück; möcht' es oft ſich uns erneuern!

2. Heil dem Freunde, der die Rechte wahrer Ehre kennt und übt; der des Laſters feile Knechte nie — auch nicht im Purpur — liebt; aber an des Freundes Herzen willig eignen Gram vergißt, und bei Freuden, wie bei Schmerzen, immer gleich und bieder iſt!

Chor.

Ja, ihn ſegne, ja, ihn ehre, wer ihm gleich zu werden ſtrebt! und — ach! wenn er nicht mehr lebt, wein' ihm, Nachwelt, eine Zähre.

3. Heil dem Denker, der die Quelle jeder Handlung prüfend ſpäht; deſſen Geiſt, bewährt und helle, ſeines Wiſſens nie ſich bläht; aber wenn er Licht erblicket, ſtandhaft ſeinem Plane bleibt: wie und wo er kann, beglükket, und der Thorheit Nacht vertreibt!

Chor.

Heil dir, Edler! ſieh, wir feiern ſegnend, mit gerührtem Blick, dieſes ſchönen Tages Glück; möcht' er oft ſich uns erneuern!

187.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 12.

Heil dir im Siegerkranz, Herrſcher des Vaterlands, Heil, König, dir! :| Fühl' in des Thrones Glanz die hohe Wonne ganz: Liebling des Volks zu ſeyn. Heil, Herrſcher, dir! |:

2. Nicht Roß, nicht Reiſige ſichern die ſteile Höh, wo Fürſten ſtehn; :| Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns, gründen den Herrſcher-Thron, wie Fels im Meer. |:

3. Heilige Flamme glüh', glüh' und verlöſche nie für's Vaterland! :| Wir alle ſtehen dann muthig für Einen Mann, kämpfen und bluten gern für Thron und Reich. |:

4. Handlung und Wiſſenſchaft heben mit Muth und Kraft ihr Haupt empor! :| Krieger und Heldenthat finden ihr Lorbeerblatt treu aufgehoben dort an deinem Thron. |:

5. Sey, Friedrich Wilhelm, hier lange des Volkes Zier, der Menſchheit Stolz! :| Fühl' in des Thrones Glanz die hohe

Wonne ganz: Liebling des Volks zu seyn. Heil, Herrscher, dir! |:

188.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 42.

Heil jedem Maurer mild und gut, der mehr aus Trieb, als Pflicht, :| zum Wohl der Menschheit Thaten thut, säh' auch die Welt sie nicht. |:

2. Der seine Rechte eifersvoll zu Müh' und Arbeit beut, :| und wenn er Rosen brechen soll, den Dornenstich nicht scheut. |:

3. Die Weisheit, die im Heiligthum auf das, was er gethan, :| mit Wonne schaut, schreibt seinen Ruhm im Buch der Edlen an. |:

189.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 37.

Heil'ger Tag, dich segnen wir! Geist der Vorwelt, sieh hernieder! nach Jahrtausenden sind hier deine Kinder, unsre Brüder. :| Dankend stehn wir am Altar, dankend dem, der alles lenket, daß er dieses neue Jahr unserm heil'gen Orden schenket. |:

2. Heil'ger Tag! du kommst uns nicht, wenn der Sturm in Wäldern brüllet, wenn der Frost den Strom besiegt, und der Schnee die Thäler füllet. :| Unsre Brüder feiern dich, wenn die Weste Blumen küssen, und die Bäche murmelnd sich durch die bunten Auen gießen. |:

3. Brüder, segnet das Geschick und den Tag, da euch der Orden, da der Weisheit Meisterstück eurem Blick enthüllet worden! :| Dreifach fühle jedes Herz unsers Bundes hohe Freuden, Gleichheit, Freundschaft, frohen Scherz und Vergessenheit der Leiden! |:

4. Neuer Muth stärk' unser Band, bis der große Bau vollführet, den die Weisheit uns erfand, Stärke gründet, Schönheit zieret. :| Ewig soll der Tempel stehn, und zu ewigen Altären soll die Nachwelt ewig gehn, und die Tugend ewig ehren! |:

190.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 27.

Heilig, heilig ist der Hang, der als Brüder uns verbin-

det, den dieß Feſt zur Glut entzündet. Brüder, ſingt mit frohem Dank unſers Bundes Lobgeſang.

2. Weisheit, Weisheit ſchloß den Bund, den wir feſtlich heute feiern, deſſen Schwur wir heut erneuern, laut ertönt's durchs Erdenrund: Weisheit iſt des Ordens Grund.

3. Schönheit, Schönheit ſchuf den Glanz, der mit Reiz die Weisheit ſchmückte, daß ſie Aug' und Herz entzückte. Schönheit flocht den Strahlenkranz um den Plan des Bruderband's.

4. Stärke, Stärke gab die Kraft, ew'gen Wachsthum unſerm Bunde. Brüder, jauchzt mit frohem Munde: Weiſe, ſchön und dauerhaft iſt der Bund der Maurerſchaft!

## 191.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 38.

Heil uns, die wir dich, ſchönſter Tag, erblicken! du ſollſt uns heilig, drei Mal heilig ſeyn! Gebt Kränze her, um den Altar zu ſchmücken, gebt Blumen, ſie im Tempel hin zu ſtreun!

2. Noch hat uns nicht ſein Donner ganz erſchlagen! ſprach einſt ein Held, als er dem Sturm entflog, und wenig Edle, zu den beſſern Tagen und neuen Kämpfen der Gefahr entzog.

3. Faßt, Brüder, faßt, wie wahre Helden pflegen, im größern Unglück einen größern Muth! Geht ihm mit kühner Zuverſicht entgegen; zeigt, daß auf euch der Geiſt der Helden ruht!

4. Die Thränen weg, die von den Wangen fließen! noch ſchützt uns eine unerkannte Macht; drum deckt ſie unſern Pfad mit Finſterniſſen und unſer Thun mit heil'ger Mitternacht.

4. Die Vorſicht weiß der Unſchuld ſtets zu rathen, ſie zieht den Menſchen aus dem Nichts hervor. Seyd ihrer würdig! Nur durch edle Thaten hebt ihr auch einſt mit Ruhm das Haupt empor.

6. Bald werden die Orakelſprüche wieder erfüllt — Aus Blut — und Dunkelheit kommt Licht. — Wohin, zu

kühne Muse? — solche Lieder gehören deiner schwachen Leier nicht.

7. Dich, großer Tag! dich segnen unsre Brüder. Sey uns gesegnet, heil'ge Dunkelheit! Nur unter deinem ruhigen Gefieder steht unser Bau, ein Werk der Ewigkeit.

8. Brich bald, gerüstet mit des Lichtes Pfeilen, Tag unsrer Freuden, aus der Nacht hervor! Komm, sammle uns aus den zerstreuten Theilen, und hebe dein geweihtes Volk empor!

## 192.

M. S. Erste Sammlung von Melodien Nr. 39.

Heiter, wie ein Frühlingsmorgen, sey uns, Brüder, jeder Tag! ihren Grillen und den Sorgen hängen nur die Thoren nach; laßt aus weltlichem Getümmel uns zu stillen Freuden fliehn, die des Maurers innern Himmel nie mit Wolken überziehn.

2. Froh genießt der seine Tage, den kein eitler Wunsch bethört, der des Erdenlebens Plage nicht durch eigne Schuld vermehrt. Keine seiner Lebensstunden wird dem ungenutzt entfliehn, der den Wirkungskreis gefunden, für den echte Maurer glühn;

3. Wo, bei ruhevollen Thaten und bei reiner Heiterkeit, schon hienieden ihre Saaten reifen für die Ewigkeit; wo, die Gottheit nachzuahmen, Brüder sich dem Wohlthun weih'n, und der Weisheit goldnen Saamen in den geist'gen Boden streun;

4. Wo sie froh am Werke bauen, das durch drei Mal drei besteht, und den Kranz von ferne schauen, der den Sieger einst erhöht. — Laßt uns, Hand in Hand, ihr Brüder, so durch dieses Leben gehn, und dereinst dort oben wieder uns vereint im Lichte sehn!

## 193.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 143.

Herbei zu unserm Bundesmahle, dem warm um's Herz es ist und rein; herbei zum fröhlichen Pokale, die sich mit freier Brust erfreun! Doch wen des Lasters Knecht-

ſchaft drückt, der werde nicht bei uns erblickt.

2. Herbei, wer dankbar zu genießen vermag, was ihm der Schöpfer giebt, der, wenn des Dürft'gen Thränen fließen, ſein Brot ihm bricht und Liebe übt; hinweg, der ſeine Pflicht vergißt, nicht menſchlich, gut und edel iſt!

3. Hinweg, wer anders denkt und handelt, als ihm Natur und Pflicht gebeut; hinweg, wer anders ſtrebt und wandelt, vom Mahle unſrer Fröhlichkeit! und wenn die Welt als Fürſt ihn ehrt: er iſt nicht unſres Bundes werth.

194.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 76.

Herr, erfülle uns mit Weisheit, adle uns, o Herr, durch Schönheit, rüſte uns mit Heldenſtärke, für den großen Gang zum Ziele ſtrahlender Vollkommenheit! Denn der Geiſt gedeiht durch Weisheit und das Herz gedeiht durch Schönheit; dieſer Einklang rauſcht in Stärke; :| dieſer Adel führt zum Ziele dauernder Glückſeligkeit. |:

195.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 4.

Herr, vor deſſen Angeſichte Cherubinen zitternd ſtehn,

Chor.

Den in ſeinem höchſten Lichte kein Erſchaffner je geſehn:

2. Nur dein Wort erſchuf die Welten, die um deinen Thron ſich drehn;

Chor.

Und durch dieſes Wortes Schelten würden ſie wie Wachs zergehn.

3. Nur dein Wort ließ ſich hernieder, ward ein Erdenmenſch, wie ich;

Chor.

Brachte dein Geſetz uns wieder, rein und lauter und entwich.

4. Nur dein Wort laß mich ergründen, Herr, der in dem Lichte thront;

Chor.

Nur die Wahrheit laß mich finden, die in dieſem Tempel wohnt!

196.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 40.

Herr und unser Vater! Allerschaffer! der voll Huld auf seine Kinder schaut, der den Menschen gern und reichlich segnet, wenn er nur auf deine Güte baut.

2. Dir gebühren deiner Kinder Opfer, dir gebühret deiner Kinder Dank; denn mit deinen milden Vaterhänden reichst du allen Menschen Speis' und Trank.

3. Lohnst uns alle für so viele Sorgen, (ach, der Gute hat der Sorgen viel!) im Bewußtseyn gut vollbrachter Thaten, schenkst du uns des Himmels Vorgefühl.

4. Einst, wenn uns der große Tag erscheinet, wenn wir schließen unsers Lebens Lauf: dann, o Vater! hoffen wir zu ernten, dann gehn unsrer Saaten Früchte auf!

197.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 13.

Herzenswonne, Götterfunken, Freundschaft, die um sichern Rath, nie in Elend tief versunken, eine kranke Seele hat; :| gern schaffst du ihr schützend Dach, That folgt deinen Worten nach. |:

2. Deines Zuspruchs süße Freuden fließen aus dem reinsten Quell, und die Nacht hülfloser Leiden wird durch deinen Trost uns hell, :| wenn du selbst vom Warnungsernst alles Tadels Stolz entfernst. |:

3. Sünde meiden, Sünder lieben, bessern der Verkehrten Sinn, Gutes reden, mehr noch üben, ist ihr Zweck und Hauptgewinn; :| selig, wer der Freundschaftspflicht, thätig bis zur Gruft, entspricht |:

4. Und wir, mehr als Freunde, haben diesen Pflichten uns geweiht; mitzutheilen unsre Gaben, sey ein Meisterbrauch der Zeit; :| recht verstehn, was Freundschaft heißt, lehret uns der Ordensgeist. |:

5. Brüder, frisch hinangestiegen zu der Menschenfreundschaft Thron! laßt uns am Versuch nicht gnügen, die Vollendung nur bringt Lohn; :| und wer alle liebt und gern allen wohl thut, leiht dem Herrn. |:

198.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 41.

Hieher! wer edel denkt und frei, kein Sklav' des Laſters iſt; er, dem die edle Maurerei des Lebens Loos verſüßt.

2. Hinweg! wem nicht der Buſen ſchlägt beim Namen Vaterland; ſelbſt wenn er hohe Würde trägt, ſey er von uns verbannt.

3. Hieher! wer bieder iſt und gut, wer heitre Weisheit liebt, und willig Habe, Gut und Blut für ſeine Brüder giebt.

4. Hinweg! wer Unſchuld niederdrückt, Verdienſte hungern läßt! Hinweg, wen niedrer Geiz beſtrickt, von dieſem Bundesfeſt!

6. Hieher! wem Freuden theuer ſind, deß Herz mitleidig iſt; der in der Welt voll Dunſt und Wind nie ſeinen Werth vergißt.

6. Hinweg! wen nie des Armen Noth, des Kranken Pein gerührt, und wer bei ſeines Freundes Tod nicht tiefen Schmerz geſpürt.

7. Für Edle nur iſt dieſer Trank. Auf, ſtoßt die Gläſer an! trinkt unter freudigem Geſang: Heil jedem braven Mann!

199.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 42.

Hier, in der Freiheit Heiligthume, wo weder Stand noch Pracht noch Geldgeiz, oder Sucht nach Ruhme, den Weiſen irre macht; hier wo in unſchuldsvoller Freude, der Bruder ſelbſt ſich fühlt, hier ſey, in dieſer ſel'gen Freude, jetzt unſer Lied geſpielt.

2. Der Weisheit weih'n wir unſre Lieder, der Schönheit den Geſang! Wer fühlt nicht hier, geliebte Brüder, des Herzens vollen Drang? — Empfindet dann in voller Stärke das Glück der Maurerei. Ein Momus tadle unſre Werke — Glück uns! — wir leben frei!

200.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 39.

Hier, in der Freiheit ſicher'm Schooße, in brüderlicher Einigkeit; hier, wo der

Mächtige, der Große, dem Kleinen Herz und Hände beut; hier, wo die Unschuld und die Tugend in ungetrenntem Bunde stehn, vereinigt Alter sich mit Jugend; und wo ist wohl ein Bund so schön?

2. Wir baun der Wahrheit eine Feste, der Weisheit einen Aufenthalt; nicht Ehrensäulen noch Palläste der Unterdrückung und Gewalt. Wie lehrreich locket das Exempel und echter Maurer Lebenslauf! Sie richten für die Tugend Tempel, und Kerker für das Laster auf.

3. O Bau, den keine Flamme zündet, und den kein Sturm noch Wetter fällt, weil ihn der Weisheit Kette bindet, weil ihn der Wahrheit Schutz erhält! Sind nicht die alten Wunderwerke schon wüste Trümmer, Schutt und Staub? Nur unsrer Baukunst ew'ge Stärke wird keiner flücht'gen Zeiten Raub.

201.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 40.

Einer.

Hier ist der Tugend Ehrentempel; Unreine, fort, entfernet euch! Die Wohnung reiner Lust und Wonne erhellt der Tugend Licht und Sonne: was ist ihr wohl an Schönheit gleich?

Chor.

Hier ist der Tugend Ehrentempel: Unreine, fort, entfernet euch!

Einer.

2. Ihr, die ihr Recht und Wahrheit ehret, kommt, wir erwarten euch mit Lust! komt, ihr sollt euren Werth erhöhen, die Wahrheit sollt ihr glänzen sehen; ihr Bild strahlt auf der Maurer Brust.

Chor.

Ihr, die ihr Recht und Wahrheit ehret, kommt, wir erwarten euch mit Lust!

Einer.

3. Wer Freundschaft ernstlich wünscht und hoffet, dem reicht man willig Herz und Hand. Hier, hier verehrt man ihre Triebe; denn Freundschaft, Eintracht, Treue, Liebe, verknüpft allhier ein festes Band.

Chor.

Wer Freundschaft ernstlich wünscht und hoffet, dem reicht man willig Herz und Hand.

Einer.

4. Nicht Rang, noch Gold, noch eitler Dünkel erheben unſrer Logen Pracht. Fern ſey die falſche Ruhmbegierde! nur das iſt eines Maurers Zierde, wenn ihn die Tugend glücklich macht.

Chor.

Nicht Rang, noch Gold, noch eitler Dünkel erheben unſrer Logen Pracht.

202.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 24.

Hier tragen wir zu den Altären der drei Mal hohen Maurerei, in dankbar frohen Jubelchören, auch unſer Opfer bei. Hier wollen wir den Bund erneuern, und wollen ſein gerecht und treu!

Chor.

Dieß ſchwören wir! dieß ſchwören wir! ſo wollen wir den Feſttag feiern.

2. Wir wollen um uns her beglücken, was unſer Gott mit uns erſchuf! „Ahmt nach „den hohen Meiſterſtücken!“ iſt dieſes Gottes Ruf. So wollen wir den Bund erneuern, und wollen folgen dem Beruf!

Chor.

Dieß ſchwören wir! ꝛc.

3. Wir wollen ſchweigen, und im Stillen die Tugend üben, jede Pflicht, die frei wir wählten, treu erfüllen: drum Brüder, wanket nicht! So wollen wir den Bund erneuern und halten, bis das Herz uns bricht!

Chor.

Dieß ſchwören wir! ꝛc.

203.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 43.

Hier, wo uns kein Blendwerk täuſcht, in der Freundſchaft ſicherm Schooße, wo der Reiche, wo der Große wie's die Pflicht des Ordens heiſcht, Glanz und Titel, Rang und Würde, und was er als Bürger trägt, willig und als fremde Bürde, auf der Schwelle niederlegt.

2. Hier, wo Mißtraun und Verdacht nie der Freude Gränzen enget, unter Scherz kein Spott ſich menget, hier, wo Herz, nicht Miene lacht,

hier,

hier, wo der Natur getreuer, frohes Zutraun im Gesicht, jeder traulich ohne Schleier, was das Herz ihn lehret, spricht.

3. Hier, wo wohl zu thun bemüht, Wort und Werke sich vermählen, und in männlich edlen Seelen wahre Bruderliebe glüht; wo, Betrübte aufzurichten, jeder ihren Kummer theilt, und wo, Zwist und Fehd' zu schlichten, gern und willig jeder eilt.

4. Hier wird uns der Satz gelehret: alles Gute froh genießen ist viel mehr als alles Wissen, mehr als alle Schätze werth, und die deutungsvolle Handlung unsrer ersten Ordensweih' lehret uns, daß der Verwandlung alles unterworfen sey.

5. Drum, wenn einst die Stimme spricht: Staub vom Staube deiner Brüder, kehr' zu ihrer Asche wieder: — o! dann zagt der Maurer nicht; dreist sieht er der Gruft entgegen, mit dem Tode längst bekannt, und zieht mit der Brüder Segen hin ins bess're Vaterland.

## 204.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 41.

Hier, wo uns kein Spötter höret, Brüder! hier genießt der Zeit, preist das Schicksal ungestöret, preist es, daß ihr Maurer seyd. Freiheit, Freundschaft und Vergnügen sind das Glück der Maurerei.

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen, kommt zu uns herab gestiegen, wohnet unsrer Arbeit bei!

2. Hier entstehn die Zeiten wieder, da man keinen Stolz gekannt; Fürsten werden unsre Brüder, hier ist Zwang und Furcht verbannt. Freiheit, Freundschaft und Vergnügen sind das Glück der Maurerei.

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen, kommt zu uns herab gestiegen, wohnet unsrer Arbeit bei!

3. Hier verbinden sich die Herzen, ohne Sorgen froh zu seyn; Freud' und Anmuth reizt zum Scherzen, und den Scherz beseelt der Wein.

Freiheit, Freundſchaft und Vergnügen ſind das Glück der Maurerei.

Chor.

Freiheit, Freundſchaft und Vergnügen, kommt zu uns herab geſtiegen, wohnet unſrer Arbeit bei!

4. Hier entzündet ſich Vertrauen, welches Händ' in Hände flicht, und der Brüder Glück zu bauen iſt der Maurer ſchönſte Pflicht. Freiheit, Freundſchaft und Vergnügen ſind das Glück der Maurerei.

Chor.

Freiheit, Freundſchaft und Vergnügen, kommt zu uns herab geſtiegen, wohnet unſrer Arbeit bei!

205.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 44.

Hinauf, hinauf zur Ewigkeit, o, blickt gen Himmel, Brüder! Was unſre Sinne nur erfreut, vergeht, und kömmt nicht wieder: die Tugend blühet ewig ſchön, drum laßt des Lebens Pfad uns gehn, geleitet von der Tugend.

2. O was ſind Schätze, was iſt Geld? und wären's Millionen; was ſind die Güter dieſer Welt? was aller Reiche Kronen? Wer gäbe für der Welt Gewinn des Herzens innern Frieden hin? Hinweg mit Trug und Lügen!

3. Ach alles, was die Welt verleiht, enteilt als hätt' es Flügel; ein enger Sarg, ein Todtenkleid und ein begraſ'ter Hügel iſt hier des Menſchen letztes Loos, fürwahr drum iſt der Menſch zu groß, für Weltgewinn zu lügen.

4. Wir ſind nicht bloß für dieſe Zeit Gefährten, Freund' und Brüder: im Reiche der Vollkommenheit begegnen wir uns wieder; drum auf! bis Herz und Auge bricht, entweihet Recht und Treue nicht. Hinweg mit Trug und Lügen!

5. Es winde ſich der Treue Band um jedes Reich der Erde! die Treue ſchütze jedes Land, und wohn' an jedem Herde! o Menſchen, Brüder, brechet nicht, was Wort und Hand und Schwur verſpricht; hinweg mit jeder Lüge!

6. Hinauf, hinauf zur Ewigkeit, o, blickt gen Himmel, Brüder! Im Reiche der Vollkommenheit begegnen wir uns wieder. Der Weg der Pflicht, der Wahrheit Bahn, leit' uns zum schönen Ziel hinan, und fern sey Lüg' und Laster!

## 206.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 19.

Hinweg, der Freigeist und der Flucher, und der dem Finger Gottes trotzt! Hinweg, wer von verbot'nen Wucher, von fluchbelad'nen Gütern strotzt! Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt, der ist's, den unser Orden liebt.

Chor.

Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt ꝛc.

2. Hinweg der finstre Menschenhasser, der frohlockt, wo der Edle weint! Hinweg, der Wollüstler, der Prasser: sich selbst ist er der ärgste Feind! Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt, der ist's, den unser Orden liebt.

Chor.

Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt ꝛc.

3. Hinweg, der schleichende Verräther! er ist des großen Ziels nicht werth. Hinweg, der heimliche Vertreter des Unrechts, das den Staat empört! Wer Weisheit Kunst und Tugend übt, der ist's, den unser Orden liebt.

Chor.

Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt ꝛc.

4. Hinweg, der Träge! denn er schändet die für die Welt bestimmte Pflicht. Hinweg der Witzling, denn er blendet, doch frommt er seinem Nächsten nicht! Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt, der ist's, den unser Orden liebt.

Chor.

Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt ꝛc.

5. Hinweg, der Harte! denn ein Henker des Mitleids und des Danks ist er. Hinweg der Polterer, der Zänker, der Schwätzer und der Lästerer! Wer Weisheit, Kunst und

Tugend übt, der ist's, den unser Orden liebt.

Chor.

Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt ꝛc.

6. Auf, Brüder! decket unsre Hallen, daß kein Unwürdiger sich naht. Nur mit des Himmels Wohlgefallen gedeihet die gepflanzte Saat. Erwägt's, daß den der Orden liebt, der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Chor.

Erwägt's, daß den der Orden liebt, der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

207.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 68.

Hinweg, wer Rang und todte Schätze zu Pfeilern seiner Wohlfahrt macht; wer unerröthend die Gesetze der Tugend als ein Spiel verlacht; er flieh' von hier! kein Maurermund mach' seinen Namen Brüdern kund.

2. Hinweg, wer Mitleid für die Armen nur vor der Welt als Larve trägt, nicht stets ein brüderlich Erbarmen für sie in seinem Busen hegt! denn, wer sich hier zu uns gesellt, der werde nie durch Trug entstellt.

3. Hier, wo man, Tugend, dir Altäre, das wahre Glück der Menschheit baut; wo ungetrocknet keine Zähre auf Wangen eines Armen thaut; wo Weisheit herrscht und Stärke thront, und in dem Inn'ren Schönheit wohnt:

4. Wo Freundschaft sich aus reinem Triebe dem stillen Tempel eingeweiht, wo man der süßen Bruderliebe, und nicht dem Stolze, Weihrauch streut; wo, reich am innern Seelenwerth, man gern den äußern Glanz entbehrt:

5. Hier fühlt nach königlichen Werken, die ihr im Tempelbau vollbracht, auch hier fühlt Freuden, die euch stärken, vom Schöpfer zum Genuß gemacht. Die Tugend wird dann vor uns stehn, und unsrer Freuden Reiz erhöhn.

208.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 14.

Hinweg, wer von Gewalt und Raube nicht seine Hände rein behält! Hinweg, wem Wahrheit, Treu und Glaube verächtlich scheint, wer Unschuld fällt! :|Wer Arme drückt und Waisen plagt, dem sey der Eintritt hier versagt. |:

2. Wer durch die festverschloss'nen Thüren der Maurerei wünscht einzugehen, den muß die Tugend selber führen, und Unschuld ihm zur Seite stehn; :|und wenn sein Fuß zurücke tritt, dann nehm' er Treu' und Schweigen mit. |:

3. Laßt Ahnenglanz und Ehrenstellen, und jedes schimmervolle Glück, bevor ihr diese heil'gen Schwellen betretet, an der Thür zurück; :|und hoffet andern Vorzug nicht, als den die Tugend euch verspricht. |:

209.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 45.

Hochmitternacht heißt diese Stunde, da sich der Brüder Arbeit schließt. Heil jedem, der in unserm Bunde der Weisheit treu geworden ist!

2. Legt das Geräthe freudig nieder: denn unsre Arbeit ist vollbracht. Dankt unserm Meister, daß er bieder noch über unserm Bunde wacht.

3. Wenn einstens aus dem Erdenleben des stärkern Todes Macht uns drang, und jeder dann soll Rechnung geben, wie hier sein Tagewerk gelang:

4. O, möchte keiner dann erbeben, nein, freudig von der Arbeit gehn, und sich zu einem neuen Leben, zu seines Lebens Quell erhöhn!

5. Genießet, Brüder, eurer Tage! ein jeglicher sey euch Gewinn; und dankt an jedem neuen Tage dem Schöpfer für den frohen Sinn.

210.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 52.

Hoch über dir, du stiller Tempel, schwebet des ew'gen Meisters Flammenblick; der Frevler schäumt, und der Verfolger bebet vor seinem heil'gen Schau'n zurück.

2. Wo ist die Schmach, mit der ein Volk uns schmähte, das innern Adel nicht gekannt? Nicht unser Werk,

Gott war's, der uns erhöhte; Gott hieß sie schwinden, und sie schwand.

3. Durch seine Huld stand Wahrheit uns zur Seiten, in ihrer vollen Majestät! Wie da vor ihr die Läst'rer sich zerstreuten, als wären sie vom Sturm verweht!

4. Der Fürsten Herz schätzt nun des Maurers Werke; wir ehren ihrer Thronen Macht. Doch, was ist Thron, dir Ew'ger? was ist Stärke? wenn, Herr, dein Schutz nicht für uns wacht!

4. Heil, Brüder, uns! Er wacht, und Unschuld sieget; die Spottsucht sieht's und steht beschämt. Er wacht! Triumph! und die Verläumdung lieget vor unserm Heiligthum bezähmt.

211.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 26.

Hoch, wie des Adlers kühnster Flug und voll, wie Davids Ton, stark, wie der Griechen Pindar schlug, und klug, wie Salomon: so sollte stets dein Loblied seyn, sonst ist es leerer Dunst; sonst ist das Opfer dir zu klein, du königliche Kunst!

2. Du hast der Wiege dieser Welt dein Kleinod anvertraut, und Henochs Stadt und Jubals Zelt, und Noahs Schiff gebaut. Du hast den Thurm in Sinear zum Wunder ausgedacht, in deinen Pyramiden war am Nilus Witz und Pracht.

Chor.

Wir jauchzen dir zu deinem Ruhm, hier unterm Sternenzelt. Es blühe stets dein Heiligthum zur Wohlfahrt für die Welt!

212.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 42.

Höher klimmen wollen wir unsern Pfad, ihr Brüder! Losung sey uns Wißbegier, unser Wandel bieder; unser Blick sey Heiterkeit, unser Zweck Vollkommenheit.

2. Oben, über'm Sternenheer, herrschet unser Meister; um ihn rollen Welten her, und ihm dienen Geister. Zürnen seines Angesichts wandelt beide in ein Nichts.

3. Drüben, drüben über'm Grab, leuchtet er uns näher, Fröhlich werft die Hüllen

ab, einſt belohnte Späher! Jauchzt, die Gruft verſchließt uns nicht, heller ſehn wir dann das Licht.

4. Höher klimmen wollen wir, weiſe ſeyn und bieder, glüh'n von heißer Dankbegier gegen ihn, ihr Brüder, der uns auch ſchon vor dem Grab Segen, Glück und Wohlfahrt gab.

## 213.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 46.

Hör', Bruder, was die Weisheit ſpricht, mit der du jetzt verwandt; gedenke der beſchwornen Pflicht, die dich mit uns verband: Du ſahſt vom Morgen her den Schein, des Meineids Schreckenbild: es zittre, zittre dein Gebein, wenn dir der Schwur nichts gilt!

2. Reicht gleich das Schwert nicht bis zu dir, das du gezückt geſehn, und können gleich die Strafen hier nicht über dich ergehn: ſo reicht der Donnerton dahin, der ſich im Innern regt, und den ein Gott von Anbeginn in deine Bruſt gelegt.

3. Wenn Todesengel um dich ſtehn, dein mattes Auge bricht, auch dann noch fühlſt du dein Vergehn, und die gebroch'ne Pflicht; ſiehſt nie das dir geſteckte Ziel, wonach der Weiſe ringt, und dann, wenn ihm der Vorhang fiel, der Erde ſich entſchwingt.

4. Wie ſicher führte dich die Hand durch Labyrinth und Nacht, die deine Schläfe dir umwand, als Mittag war vollbracht! Bedenke dieß, ſey tugendhaft, und harr' auf Dämmerung! das Licht, das dort die Gottheit ſchafft, iſt Sterblichen genung.

5. Dem Eingeweihten nur bekannt, ſtrahlt da dieß mächt'ge Licht; im hieroglyphiſchen Gewand ſahſt du es hier, das Licht. Wenn Mitternacht zur Arbeit winkt, wenn Tugend in dir wohnt, die Nacht von deinen Augen ſinkt: dann wirſt du erſt belohnt.

6. Nicht das, was eine ſchlechte Welt zu ihrem Götzen macht; nicht der, den ſie für weiſe hält, ſteht einſt des

Lichtes Pracht. In Demuth wandle du den Pfad an deines Bruders Hand; noch keiner folgte diesem Rath, der nicht Belohnung fand.

7. Schon windet Wohlthun diesen Kranz, der unverwelklich blüht; ein reines Herz belohnt schon ganz den Eifer, der hier glüht. Und hast du dieß, so hoffe du! die Gottheit lohnet gern; sie führt den Maurer einst zur Ruh, zeigt ihm den Flammenstern.

214.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 43.

Hört, Brüder, hört es mit Entzücken, was euch der Mund der Weisheit lehrt; sie lächelt, wie mit Mutterblicken dem Säuglinge, der Milch begehrt.

2. Von einem Cherub treu begleitet, späht sie das Herz des Maurers aus, prüft ihn durch Werke, und bereitet dem Würd'gen ihr geweihtes Haus.

3. Dann fühlt er erst das Nichts der Ehre, womit der eitle Thor sich speist, und bildet aus der Himmelslehre zum bessern Menschenglück den Geist.

4. Die Weisheit knüpft die engsten Bande der Völker, wägt das Gold der Zeit; sie baute einst im heil'gen Lande ein Denkmal für die Ewigkeit.

5. Ja, Vater Trismegist entdeckte die Schätze der Natur durch sie; und Bruder Pythagor erzweckte der Welten ew'ge Harmonie.

6. O Brüder! buhlt um ihre Liebe, wer flehet, den erhört sie gern; sie paart sich mit dem Engeltriebe, dem Lasterhaften bleibt sie fern.

7. Nur durchgeprüften Maurern lohnet dereinst die königliche Kunst; Sphynx, nah' der Halle, wo sie thronet, verbirgt Profanen ihre Gunst.

215.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 39.

Hört, Maurer, auf der Weisheit Lehren! zu Menschenfeinden euch bethören, das, Brüder, will sie wahrlich nicht.

Chor.

Euch, ohne fremden Glanz zu fröhnen, mit allen Menschen auszuſöhnen: das macht die Weisheit ſich zur Pflicht.

2. Sie lacht des eingebild'ten Weiſen, ſo ſehr ihn auch die Schulen preiſen, der jede Freude ängſtlich flieht;

Chor.

Dem, auf der Reiſe dieſes Lebens, die Roſe mit dem Dorn vergebens auf lachenden Gefilden blüht.

3. Gleich Roſen ſind des Lebens Freuden, verblühen ſchnell, und unſre Leiden ſind, gleich den Dornen, um ſie her.

Chor.

Wer, ohne daß die Dornen ſtechen, des Lebens Roſen weiß zu brechen, ein edler, weiſer Mann iſt der.

216.

Mel. S. Böheims Auswahl. ꝛc. Th. 1. Nr. 17.

Hör' uns, Wahrheit, wenn wir hier auf Erden auf zu dir um Selbſterkenntniß flehn! Laß es Tag in unſerm Innern werden, daß wir alle unſre Flecken ſehn!

2. Laß der Menſchen Herz ſich uns entfalten, ſchütz' es vor Betrug und Heuchelei, daß der Menſch in allen den Geſtalten, die Natur ihm gab, uns heilig ſey!

3. Laß uns nie der Dummheit Tempel bauen, lehre der Gewalt uns widerſtehn; laß das Herz des Heuchlers uns durchſchauen, und der Bosheit Schlangengang uns ſehn!

4. Laß uns hier, in einen Bund vereinet, helfen, wo der Menſch den Menſchen plagt, ſchaffen Troſt, wo ſchwache Unſchuld weinet, und die Schwäche über Stärke klagt!

5. Laß, o laß der Menſchheit Wohl uns gründen, ſie verehren in dem kleinſten Glied, und ums Haupt den Friedenszweig ihr winden, der in deinen Händen nie verblüht!

217.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 47.

Hoffnung, Freundinn dieſes Erdenlebens, Himmelstochter! ſüße Zauberinn! o, wer

ſuchte je in dir vergebens ſeiner Leiden — ſanfte Tröſterinn?

2. Du, die uns zur Führerinn hienieden, auf des Lebens ſteiler Pilgerbahn, von der Allmacht weiſen Huld beſchieden, lächelſt ſelbſt im Todeskampf uns an.

3. O, was wäre ohne dich das Leben! was des Menſchen zugetheiltes Loos! wenn in ſeiner Seele — banges Beben, niemals ſich dein Zauberſtrahl ergoß?

4. Du, an deren Buſen Helden trinken, Fürſten athmen, Greiſe wieder glühn, Sklaven weniger ſich elend dünken, und dem Kummer neue Freuden blühn.

5. Die mit ſanftem Engelslächeln wieder Ruhe in zerriſſ'ne Seelen gießt, wenn, von deinem Götterthron hernieder, tröſtend du auf ihre Schmerzen ſiehſt:

6. Schwinge auch die Fakkel deiner Freuden über uns, getreue Führerinn! zaubre dich im Labyrinth der Leiden lächelnd ſtets an unſre Seite hin!

## 218.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 44.

**Chor.**

Hoffnung, Hoffnung, immer grün! Wenn dem Armen alles fehlet, alles weicht, ihn alles quälet: du, o Hoffnung, labeſt ihn!

**Einer.**

1. Alles mag das Glück uns rauben: Freunde, Freuden, Würde, Gut; doch vergebens iſt ſein Schnauben, wenn die Hoffnung auf uns ruht.

**Chor.**

Hoffnung, Hoffnung, immer grün! Wenn dem Armen alles fehlet, alles weicht, ihn alles quälet: du, o Hoffnung, tröſteſt ihn!

**Einer.**

2. Wenn die Meereswogen brüllen, ſinget der Syrenen Schaar: Hoffnung kann die Fluthen ſtillen, führt den Schiffer durch Gefahr.

**Chor.**

Hoffnung, Hoffnung, immer grün ꝛc., du, o Hoffnung, leiteſt ihn!

Einer.

3. Dir, o süße Hoffnung, säet froh der Landmann seine Saat; trauet dir, und fröhlich mähet, was er dir vertrauet hat.

Chor.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün ꝛc., du, o Hoffnung, lohnest ihn!

Einer.

4. Jener, der das Reich verloren; dieser in den Fesseln hier; der, zum Sklaven nur geboren: alle, alle singen dir.

Chor.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün ꝛc., du, o Hoffnung, rettest ihn!

Einer.

5. Ist des Lebens Baum verdorret, will die letzte Blüthe fliehn: trittst du, Trösterinn, zum Kranken, zeigst ihm noch die Wurzel grün.

Chor.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün ꝛc., du, o Hoffnung, heilest ihn!

Einer.

6. In Verzweiflung, in Gefechten, wenn schon alles weicht und fällt, stehst du an des Edlen Rechten, winkst ihm in die andre Welt.

Chor.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün ꝛc., du, o Hoffnung, krönest ihn!

219.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 48.

Holde Himmelstochter, deren Klarheit jeder Geist, der frei ist, nach sich zieht; allgetreue Führerinn zur Wahrheit, die den Sterblichen bald äfft, bald flieht!

2. Du, die man seit Menschenangedenken als ein Weib im Ritterschmuck verehrt, das mit männlich festem Ernst uns denken, und mit Weibesinbrunst — lieben lehrt!

3. Dich, o Göttinn! die wir Weisheit nennen, sucht sich unser reger Geist zur Braut; aber wird er dich erreichen können, dich, vor deren Höh' dem Blicke graut?

4. In dem Dunkel dieses Erdenlebens rangen viele schon nach deinem Licht; aber ach!

ſie mühten ſich vergebens, denn, wo ſie dich ſuchten, warſt du nicht.

5. Mit dir prangten Griechenlands Sophiſten, glaubten ſich bereits auf deiner Spur; aber ihre Kunſt war Ueberliſten: wo du leuchteſt, blendeten ſie nur.

5. Um den Geiſt an deinem Blick zu ſonnen, ſperrte Diogen ins Faß ſich ein; doch die Weisheit wohnet nicht in Tonnen, denn der Weiſe lebt nicht ſich allein.

7. Andre ſuchten dich in heißen Wüſten, ſtreiften da den Menſchen von ſich ab; harrten, wachten, faſteten und büßten, und bereiteten dem Geiſt ſein Grab.

8. andre ſuchten dich im Land der Sterne, gingen über Wolken hoch einher, und vergaßen in erträumter Ferne ſich und andre Menſchen um ſich her.

9. Wir auch, Göttinn! ſtreben dir entgegen, wir auch folgen deiner ſchönen Spur, aber nicht auf allen dieſen Wegen: auf dem off'nen Pfade der Natur.

## 220.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 49.

Holde Mutter! die du Kraft und Leben uns aus ſegensvollem Schooß verliehn; hauch Gedeihn auf deiner Kinder Streben, wenn für dich voll Hochgefühl ſie glühn: wenn in tauſendfacher reicher Fülle du ergießend ihren Blick umſchwebſt, von der Erde blumenreichen Hülle dich empor zum Sternenſitze hebſt!

2. Sieh, Natur! wir nehmen deinen Segen, jauchzen dankbar, Allbelebende! dir in Millionen froh entgegen, bringen dir der Pflichten heiligſte; laben uns mit ſeligem Entzücken allzumal an deiner Mutterbruſt, athmen rings mit wonnetrunknen Blicken Leben und Genügſamkeit und Luſt.

3. Nimm den Jubeldank, den wir dir bringen, holde Mutter! nimm die Lieder hin, die wir freudig dir entgegen ſingen, dankend für den ſeligſten Gewinn. Hauche, Heiligſte! die Kraft und Leben uns aus ſegensvollem Schooß

verliehn, hauch Gedeih'n auf deiner Kinder Streben, wenn für dich im Hochgefühl sie glühn!

221.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 32.

Holder Friede, sey gegrüßet! vom Olymp kommst du zurück. Wer dich, Kind der Gottheit, küsset, fühlt ein himmlisch Glück.

Chor.

Schöner hat im jungen Lenze uns der Erdball nie gelacht, der dir frühe Blumenkränze jauchzend dargebracht.

2. Alles athmet neue Wonne in den Städten, auf der Flur: so beseelt die Morgensonne wärmend die Natur!

Chor.

Pflug und Handel und Gewerbe können ungekränkt gedeihn, und am segensvollen Erbe jeder Sohn sich freun.

3. Aehrenreiche Felder dünget kein unschätzbar Menschenblut, und kein wilder Krieger ringet nach verbot'nem Gut.

Chor.

Freunde, Gatten und Geschwister knüpfen ein erneutes Band; denn der Krieg, der Volksverwüster, ist nun weggebannt.

4. Freut euch, Brüder! alle Fehde ist auf Gottes Wink vorbei. Herzen sagen's mehr als Rede: wir sind wieder frei!

Chor.

Heil uns! ja, wir sehn dich wieder, Friede. Heil! wir sind erhört; daukbar schallen unsre Lieder: Fried' ist uns gewährt!

222.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 50.

Holdes Fest, uns zu belohnen, kehrst du segensvoll zurück! und vom Ost, wo Brüder wohnen, bis zum West, herrscht Maurerglück.

Chor.

Wandle unser Heiligthum in göttliches Elysium!

2. Welch ein heil'ges Dunkel füllet unsern Tempel! — Oeffne dich, heil'ges Dunkel! — Es enthüllet Weisheit, Schönheit, Stärke sich.

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

3. Weisheit — große Göttinn, — leite uns zum Altar der Natur! — führe — lenke — zeige — deute freien Maurern deine Spur!

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

4. Schönheit — unſers Baues Krone, unſers Ordens höchſtes Ziel; — ſey uns Segen — und zum Lohne Maurerherzen: Hochgefühl! —

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

5. Stärke — führe unſer Wiſſen durch des Ordens Heimlichkeit, wo enthüllt, nach Finſterniſſen, Licht und Wahrheit uns erfreut! —

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

6. Heil dir, Feſt — wir ſehn dich wieder froh erſcheinen — uns führſt du Weisheit, Schönheit, Stärke nieder, Licht und Wahrheit, Fried' und Ruh! —

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

7. Maurer, jauchzet unſerm Orden, ſchließet bieder Hand in Hand; — Oſt und Weſt, und Süd und Norden ſegne unſer heil'ges Band! —

Chor.

Wandle unſer Heiligthum in göttliches Elyſium!

223.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 50.

Holde Tugend, wohn' in unſrer Bruſt! für das Alter, für die Jugend haſt du Himmelsluſt.

2. Ruhm und Segen folgt der Frömmigkeit, auf der Tugend ſichern Wegen blüht Zufriedenheit.

224.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 70.

Ja, Brüder! ja, genießt der Tage; die euch das milde Schickſal ſchenkt. Ein Weiſer weiß von keiner Plage, die Schwache drückt, und Thoren kränkt.

2. Die Freude ſtärket unſer Leben: kann wohl ein Weiſer

mürrisch seyn? Das Gut, wonach wir alle streben, kehrt in zufriedne Herzen ein.

3. Der wird das Leben niemals schmecken, den Schmerz und Zagen nieder drückt, den künftge Zeiten ängstlich schrecken, dem Heuchelei den Nacken bückt.

4. Glück, Ruhe, Lust, vergnügte Zeiten bringt uns die holde Weisheit mit; und zum Genuß der Ewigkeiten führt uns der Weisen freier Schritt.

5. Genießt des Lebens, edle Brüder! in weiser Lust, in froher Ruh; und raubt der Tod die welken Glieder, schließt dann die Augen sorglos zu.

6. Durch euch wird man den Orden ehren, flieht eure Zeit so schön vorbei. Die Welt könnt ihr dadurch belehren: daß unser Bau vollkommen sey.

## 225.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, No. 45.

Ja, Brüder, ja, genießt der Stunden, die euch die holde Vorsicht schenkt. Wir haben vieles überwunden, das Schwache drückt und Thoren kränkt.

2. Der wird nie unsern Nektar schmecken, dem Furcht die Hoffnung unterdrückt, den unerschaffne Schatten schrecken, dem Heuchelei den Nacken bückt.

3. Auf! lasset uns nicht länger säumen, die Laufbahn muthig durch zu gehn, erwachet aus den süßen Träumen, die aus erregter Lust entstehn!

4. Durch Mäßigung beherrscht die Triebe; prüft alles mit gelass'nem Sinn; liebt Wahrheit, Recht, übt Menschenliebe, lenkt Freund und Feind zum Guten hin.

5. Erforschet die Natur der Dinge; macht euch von Vorurtheilen frei; sucht, was euch wahren Vortheil bringe, was zeitlich und was ewig sey.

6. Dann wird die Finsterniß verschwinden; dann leuchtet euch ein Licht aus Gott! dann werdet ihr die Wahrheit finden, und in der Wahrheit unsern Gott.

7. Singt unserm Vater Freudenlieder, nennt ihn, in stiller Einsamkeit; baut den zerstörten Tempel wieder, und wißt, daß ihr der Tempel seyd!

226.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 51.

Ja freilich haben Erdengüter, auch wohl für weiſere Gemüther, auf dieſem Lebenspfade Reiz. Doch hier ſind weder Gold noch Kronen, noch Sterne, womit Fürſten lohnen, das Ziel von unſerm edlen Geiz.

2. Wenn man durch ſie der Menſchheit nützet, der edlen Tugend Tempel ſchützet, des frechen Laſters Frevel ſtört; dann, Brüder, iſt der Glanz von Kronen, das Glück, in Marmor hier zu wohnen, auch wohl für Maurer wünſchenswerth.

3. Sind wir dem Tempelbau ergeben: ſagt, Brüder, kann ein Glück im Leben wohl größer, als das unſre ſeyn? Zufriedenheit wohnt dann in Hütten, und folget uns auf unſern Schritten in Wettern und im Sonnenſchein.

4. Ein Maurer trägt in ſeinen Leiden, voll Muth und weiſe, wie bei Freuden, ſein Haupt in ſtolzer Ruh empor: ſtellt nicht, wenn ihm das Glücke lachet, des Lebens Scenen heiter machet, ſich eine ew'ge Dauer vor.

5. Er ſieht getroſt, mit kühnem Blicke, der Zukunft Dunkel; denn ſein Glücke erwartet er von höh'rer Hand. Kein Kummer kann ihn nieder drücken, kein Glanz, ſo groß er ſey, entzücken, als nur das Licht, das uns verband.

6. Wir fliehen nicht den Reiz der Schönen, wenn ſie, wie wir, der Tugend fröhnen; wir fliehen nicht den edlen Wein. Schuf denn ein Gott die rothen Wangen, die Trauben, die am Stocke prangen, dem eitlen Thoren nur allein?

7. Genießet, Brüder, jede Freude, kömmt ſie zu euch im weißen Kleide, wie im elyſiſchen Gewand! Auch jetzt, begrüßt durch unſre Lieder, kömmt feſtlich ſie zu uns hernieder; ſie führt die Tugend an der Hand.

227.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 46.

Ja, holder Gott der Liebe! wir huldigen der Liebe; doch

darf

darf in unsern Hainen kein Nimphenchor erscheinen, du mit der Mutter nicht: aus hergebrachter Pflicht.

2. Was dir verborgen bleibet, was niemand malt noch schreibet, das müssen wir verschweigen; die Kunst ist uns nur eigen, und du erfährst sie nicht: aus hergebrachter Pflicht.

3. Doch fern von den Altären, wo wir den Orden ehren mit andachtsvollem Triebe: da, holder Gott der Liebe! entzückst du uns; doch nicht aus hergebrachter Pflicht.

228.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 52.

Ich fei're meine schönste Stunde, von süßen Hochgefühl durchglüht; Entzücken ström' aus meinem Munde! gleich Flammen steig' empor, mein Lied! Wie friedevoll des Stromes Wellen in eine Fluth zusammen schwellen: so laßt im innigsten Verein, o Brüder, laßt uns Menschen seyn!

2. Wir theilen auf der Bahn zum Ziele des Lebens Schmerz, des Lebens Lust, der Menschheit Ernst, der Menschheit Spiele; wie meine, hebt sich eure Brust. O fühlet, wie mein Herz sich reget! ich fühle, wie das eure schläget, auch euch durchströmet Blut, wie mich, und was ihr alle seyd, bin ich.

3. Ach, wir sind Menschen, wir sind Brüder! wer sagt: ihr Niedern, hebet euch? wer sagt: ihr Hohen, steiget nieder? wenn ihr empfindet, wir sind gleich! Ach, laßt uns immer Menschen bleiben! Was uns umhüllet, mag zerstäuben, was in uns Menschheit heißt, besteht, wenn alles um uns her vergeht.

4. Und sänk' in Millionen Trümmer der Welten Heer, in Nacht ihr Lauf: wir gehen neu mit Sternenschimmer noch manchen Tag des Daseyns auf! Triumph! und jeden Tag verschwindet die Thierheit mehr, und mehr entbindet das Edle sich, das in uns webt, und nimmer rastend aufwärts strebt!

5. O kommt und kniet voll Andacht nieder, und betet

weinend mit mir an; ach, wir sind Menschen, wir sind Brüder, und wandeln all' auf einer Bahn: Der König in des Glanzes Fülle, der Bettler in zerriss'ner Hülle, der Mann der Weisheit und des Lichts, der Mann im Schweiß des Angesichts.

6. O, sinket dankend mit mir nieder, und laßt uns fühlen unsern Werth, und kennt ihr einen unsrer Brüder, der dieses Hochgefühl entbehrt: so laßt die Händ' uns um ihn ringen, und um ihn weinen, in ihn dringen, ihn lehren, bis auch er versteht, was Menschen über Thier' erhöht.

7, Du guter Mann auf hohem Throne, wie freuet deine Würde mich! nicht schwer sey dir die Königskrone! Und du hast gröss'res Gut, als ich? Wohl dir! auch dein Genuß sey größer! und ihr seyd weiser, ihr seyd besser? Wie schön, daß ihr, so hoch erhöht, vor mir die Bahn der Bildung geht!

8. Mich find' ich in euch allen wieder. Du weinest, Bruder, duldest Noth: was weinest du? was drückt dich nieder? was kümmert dich? Du hast kein Brot? Kein Brot? — O Gott, kein Brot zu haben! Da, Lieber, nimm der Armuth Gaben: o fühlte der, den Kummer drückt, noch diese Stunde sich erquickt!

6. Ich finde mich in allen wieder. Verdammet jenen Bösen nicht! Wir sind ja Menschen, wir sind Brüder, es fehlt dem Armen nur an Licht; drum tappt er, tappt an grausen Gründen, und wähnte dort sein Glück zu finden, errettet ihn, denn seht, er winkt, o rettet schnell, daß er nicht sinkt!

10. Und sänk' in Millionen Trümmer der Welten Heer, in Nacht ihr Lauf! wir gehen neu mit Sternenschimmer noch manchen Tag des Daseyns auf! Triumph! und jeden Tag entschwindet die Thierheit mehr, und mehr entbindet das Edle sich, das Zeit und Welt hienieden noch gefesselt hält.

11. Entzücken ström' aus meinem Munde, wie Flammen steig' empor, mein Lied! es ist die feierlichste Stunde, wenn unsre Menschheit in

uns glüht! Wir sind, — ich möchte vor Entzücken euch all' an meinen Busen drücken! Wir sind, — und gehn zu lichtern Höhn, — wir sind, Triumph! und wir bestehn!

229.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 55.

Ich komme vom Johannes her, er war ein lieber Mann; er liebte so getreu, so sehr als man nur lieben kann.

2. Wollt ihr Johannis Söhne seyn, so liebet so wie er; die Pflicht prägt die Natur euch ein, gewiß, sie ist nicht schwer.

3. Ihr habt so was in eurer Brust, das: liebet, liebet, spricht; es stillt den Schmerz in eurer Brust, und seht, er dauert nicht.

4. Die Wunde, die der Bruder sieht, ist schon als wie geheilt: weil seine Brust, die feurig glüht, gleich diese Wunde theilt.

5. Getheilte Wunden heilen leicht; denn niemals trüget sie, vor welcher jeder Doktor weicht, die liebe Sympathie.

6. Und wenn ich einen Armen seh, wird mir die Brust so warm; sein Leiden thut mir selber weh, und ich bin mit ihm arm.

7. Wenn dann durch eines Bruders Pflicht von ihm die Plage weicht: so wird (Profane glaubens nicht) uns beiden es so leicht.

8. Es schuf uns Brüder allzumal die gütige Natur, in einer auserwählten Zahl, zum glücklich machen nur.

9. Und dafür gab sie uns die Kraft, die Neigung wohl zu thun, und jede andre Leidenschaft muß in dem Herzen ruhn.

10. Beweis davon ist unsre Thür, die Amor nie bezwingt, weil nur ein Chor von Männern hier das Lied der Weisheit singt.

11. Wir sind zwar zärtlich, doch nicht schwach; empfindsam, doch auch klug: bei euch, ihr lieben Schönen, ach! Entschuldigung genug.

12. O, folgt dem heiligen Beruf des Bauherrn dieser Welt, der sie zu unserm Glück erschuf, der sie in uns erhält!

13. Wenn unſer ſterbend Aug' ſich ſehnt nach unſers Bruders Hand; wenn ſich zum letzten Male dehnt des Herzens brechend Band:

14. Alsdann ſey unſer letztes Wort: ſeyd, Brüder, nicht betrübt; wir lieben uns einander dort, wie wir uns hier geliebt.

230.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc Th. 2. Nr. 3.

Ich Wurm und Staub werf' mich zu deinen Füßen, Herr, deſſen Majeſtät die Welt nicht mißt, wo Gnadenſtröme fließen, ſo weit die Sonne geht.

2. Ich bin ſo kühn, vor deinen Thron zu treten; Gott meine Zuverſicht, erhöre mich, erhör' mein gläubig Beten, verſtoß' mich Sünder nicht!

3. Ich bitte nicht um Schätze dieſer Erden, des Reichthums Ueberfluß: laß mir ſo viel nach deiner Gnade werden, ſo viel ich haben muß!

231.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 47.

Ihm, dem Herrn der Ewigkeit, ihm, der uns das Jahr erneut, ſinget, weiſe Brüder, dankbar laute Jubellieder!

2. Unſer heil'ger Orden ſteht noch in ſeiner Majeſtät, durch die Dunkelheiten hellern Schimmer zu verbreiten.

3. Rollt auch mancher Sturm herauf, hebt er unſern Bau nicht auf; was der Feind erfindet — er bleibt ewig feſtgegründet.

4. Denn der Unermeßliche ſchaut herab von ſeiner Höh', ſchaffet unſerm Werke gnädig Weisheit, Schönheit, Stärke.

5. Stimmt das frohſte Danklied an! was uns ward, hat er gethan, der die Welten baute, und ſich näher uns vertraute.

6. Er war im verfloſſ'nen Jahr, was er unſern Vätern war; Fleiß, Kraft und Gedeihen ſchaff' er gütig auch im neuen!

7. Daß wir, wie er uns gebot, weiſe handeln bis zum Tod, und wenn heim wir gehen, ihn im hellern Lichte ſehen.

8. Brüder, wandelt Hand in Hand! ſchwört es heut bei unſerm Band: nach der Maurer Weiſe, treu auf dieſer Pilgerreiſe!

232.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 48.

Ihr Brüder, auf! das Fest beginnt; doch weiht nicht bloß des Tempels Wände! sind eure Hände reine Hände? sind eure Herzen hoch gesinnt? das Maurerfest beginnt!

Chor.

Das Maurerfest beginnt.

2. Von ihrem Sternensitz herab steigt jetzt die Maurerei, ihr Brüder! fühlt ihr der Mutter Ankunft wieder? fühlt ihr den Geist, den sie uns gab? sie steigt zu uns herab.

Chor.

Sie steigt zu uns herab.

3. Erneuert euren Weiheschwur: stets eurer Würde werth zu handeln; der Tugend hohe Bahn zu wandeln; zu werden Priester der Natur! erneuert euern Schwur!

Chor.

Erneut sey unser Schwur.

4. Sieh, Gott, des wachen Geist's zu dir gerichtetes erhabnes Streben! sieh unser dir geweihtes Leben! dir heiligt's ganz der Maurer hier, und schwöret redlich dir.

Chor.

Wir schwören redlich dir!

5. Nun auf! ergreift das Werkgeräth, und bauet an dem großen Werke durch Schönheit, Weisheit, und durch Stärke, damit wenn alles untergeht, doch euer Bau besteht.

Chor.

Auf! muthig zum Geräth!

6. Steil ist der Pfad, tief ist die Nacht! — Hinan! hindurch die Heldenreise! seyd, Maurer, standhaft, kühn und weise, und traut der weisheitsvollen Macht, die euer Werk bewacht!

Chor.

Wir traun auf diese Macht.

233.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 54.

Ihr Brüder, muntre Zecher, auf singt ein Freudenlied! ergreifet eure Becher, denn wer uns fröhlich sieht, und schilt deshalb uns Thoren, hat hier ja nichts verloren, :| trinkt, Brüder, trinkt auf Bess'rung aller Thoren! |:

2. Wir leben, uns zu freuen, und fragen nichts nach Geld;

mag einer ſich kaſteien, ſo lang' es ihm gefällt. Wir gönnen ihm das Faſten, dem Reichen ſeinen Kaſten; :| trinkt, Brüder, trinkt, und laßt die Thoren faſten. :|

3. Wir leben frei vom Zwange, vom Ton der großen Welt, entfernt von allem Range, weil Freiheit uns gefällt. Die Freude hier uns winket, der Wein im Becher blinket; :| trinkt, Brüder, trinkt, der Wein im Becher blinket! |:

4. Zum Schluſſe ſey den Freunden ein Becher voll geweiht; und wen von unſern Feinden es ernſtlich nur gereut, dem ſey es heut vergeben, ſie ſollen alle leben! :| Trinkt, Brüder, trinkt, und laßt ſie alle leben! |:

## 234.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 49.

**Die Vorſteher.**

Ihr Brüder! zur Arbeit! ſeyd wachſam und munter! dem Orden zum Ruhme, dem Meiſter zur Luſt. Erwäget des Ordens erhabene Pflichten! Auf! laßt uns die trefflichſten Werke verrichten! euch ſind ja die Regeln der Baukunſt bewußt.

**Chor.**

Es macht uns die Arbeit ſtets wachſam und munter, dem Orden zum Ruhme, dem Meiſter zur Luſt.

**Die Vorſteher.**

2. Hier ſind ſchon die Riſſe, der Kalk und die Steine; bedachtſam und klüglich erhebt ſich der Bau. Nicht Schätze, nicht Purpur erhöhen die Werke; ein höheres Weſen giebt Schönheit und Stärke, regieret und ſchmücket den koſtbaren Bau.

**Chor.**

Wir nehmen die Riſſe, den Kalk und die Steine: bedachtſam und klüglich erhebt ſich der Bau.

**Die Vorſteher.**

3. O glückliche Brüder! ihr ehret den Orden, euch ehret die Arbeit, euch rühmet der Fleiß. Ehrwürdiger Meiſter! die Brüder ſind fertig, ſie ſind nun des Lohnes der Arbeit gewärtig; ja, Brüder! euch krönet der würdigſte Preis.

**Chor.**

O glückliche Brüder! es

blühe der Orden! es blühe die Tugend, die Eintracht, der Fleiß!

235.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 12.

Ihr, der Weisheit echte Söhne, Maurer, singt des Ordens Ruhm! Keine Erdenlust entwöhne euch vom Gang ins Heiligthum. Froher Tage reicher Seegen war bisher des Ordens Loos, :| und bei allen Schicksalsschlägen blieb er immer schön und groß. |:

2. Laßt uns stets beständig bleiben, rüstig an dem Tempel bau'n, nie das Gute läßig treiben, stets dem Vaterschutze traun: dann wird uns kein Sturm erschüttern, fest wird unsre Arbeit stehn, :| und wir werden nach Gewittern herrlicher die Sonne sehn. |:

3. Heil dem Orden, den wir ehren, schön durch Weisheit, stark durch Treu; singet, in vergnügten Chören: Heil der Kunst durch drei Mal drei! Heil! wer ohne Müh' zu scheuen, königlicher Kunst sich weih't! :| Allen, die sich mit uns freuen, Heil! Heil der Beständigkeit! :|

236.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 50.

Ihr, die ihr die Menschheit zieret, Brüder! preist der Vorsicht Schluß, daß sie stets uns zum Genuß lauter reiner Freuden führet.

Chor.

Und genießet mit Bedacht des so kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

2. Preist der freien Maurer Orden! denn durch sein erhabnes Licht, das die Finsterniß durchbricht, sind wir besser schon geworden.

Chor.

Und genießet mit Bedacht des so kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

3. Er lehrt uns die Triebe dämpfen, und durch Zirkel, Winkelmaß, Bleigewicht und Wasserpaß jedes Vorurtheil bekämpfen.

Chor.

Und genießet mit Bedacht des ſo kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

4. Findet ſich wohl ein Vergnügen anders, als in unſrer Zunft? Wir nur wiſſen die Vernunft zur erlaubten Luſt zu fügen.

Chor.

So genießt man mit Bedacht des ſo kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

5. Wir empfinden ſolch Entzücken, nicht der Jugend bloß erlaubt; nein, des Alters graues Haupt muß dieſelbe Luſt beglücken.

Chor.

Wir genießen mit Bedacht des ſo kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

6. Heute ſind wir noch auf Erden, heut empfinden wir die Luſt; iſt uns aber wohl bewußt, ob wir morgen leben werden?

Chor.

Drum genießet mit Bedacht des ſo kurze Zeit vergönnten Lebens, eh' uns dann die letzte Nacht zum Empfinden fühllos macht.

## 237.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 51.

Ihr, die ihr in Einſamkeit euch der wahren Freundſchaft weiht, wie die Alten, wie die guten Alten: wo uns Gram und Leid verläßt, wollen wir dieß frohe Feſt wie die Väter, wie die weiſen Väter halten.

2. Kind des Himmels, holde Luſt, komm, beſeele unſre Bruſt, laß dich heute, laß dich auf uns nieder! Fliehet, dunkle Sorgen flieht! miſcht euch nicht in unſer Lied: denn der Freude tönen nur der Maurer Lieder.

3. Dieſen vollen Becher Wein wollen wir dem Tage weih'n, da zerſtreute Brüder ſich vereinen. Bei dem göttlichen Geſchenk ſind wir deren eingedenk, deren Aſche brüderlich auch wir beweinen.

4. Nehmt die Maurerſchürze um, baut ein neues

Heiligthum, das der Väter wieder würdig werde. Und wenn es, vom Staub erhöht, im erhab'nen Glanze steht, dann erstaune, dann bewundre es die Erde.

5. Tugend! dir nur soll allein unser Tempel heilig seyn: auf Verräther müsse Rache blitzen! unser inn'res Heiligthum müsse, so wie ihren Ruhm, unsrer Brüder heldenmüth'geRechte schützen.

6. Holde Göttinn, Liebe! dich zählen, heilig — wunderlich, andre Orden zu verbot'nen Triebem; aber wir nur weihen dir einen Altar — doch daß wir nur verschwiegen und als wahre Maurer lieben.

7. Brüder, faßt euch Hand in Hand, dankt der Vorsicht für das Band, das uns heute wiederum verbunden. Schön're Stunden zählen wir nimmermehr, als die uns hier in den Armen unsrer Brüder froh verschwunden.

## 238.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 52.

Ihr, die wir Schwestern nennen, und zärtlich lieben können forscht nicht, was Maurer sind; auch selbst beim tiefsten Schweigen kann unser Herz euch zeigen, was es für euch empfind't.

2. Verkennt nicht reine Triebe, wenn der Profan' die Liebe aus Eigennutz verschenkt. Wißt, unser Herz ist größer, es fühlt die Schönheit besser, so wie es feiner denkt.

3. Der Maurer edle Herzen, die nicht mit Liebe scherzen, sind stolz auf Redlichkeit. Die Treue im Gewissen lehrt mit Bedacht sie küssen, und macht den Busen weit.

4. Die du für mich geboren, du, der mein Herz geschworen, hör', was die Wahrheit spricht: du kannst beglückter wählen; doch bess're, treu're Seelen, als Maurer, ewig nicht.

## 239.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2 Nr. 86.

Im Bache des Lebens, ach! fließen der bitteren Tropfen genug; drum nutzt auch die wenigen süßen der Weise mit weislichstem Fug. Am Pfade des Lebens, ach! welken die

Blumen so eilig dahin; :| drum pflückt sich die Rosen und Nelken der Klüg're, bevor sie verblühn. |:

2. Doch keine der Blumen vergleichet sich, göttliche Freundschaft, mit dir! dir Tochter des Himmels, entweichet der Kummer, und Wonne folgt dir; wo du bist, da schwinden die Stunden so schnell und so traulich vorbei; :| du heilest die tödtlichsten Wunden, machst alles hier glücklich und frei! |:

3. Und wenn wir beim traulichen Mahle uns deiner recht herzlich erfreun, dann träufelst du selbst in die Schale den Nektar, so reichlich und rein; selbst schwarz Brot und kärgliches Wasser, hast du nur die Tafel gedeckt, :| schmeckt süßer als jemals dem Prasser Tockaier und Hochheimer schmeckt. |:

4. Doch wehe dem Mann, dem im Leide du nimmer zur Seite noch standst, noch nie um den Becher voll Freude dein holdes Vergißmeinnicht wandst; ja, säß' er dem Glück auch im Schooße, und lebt' er auch stets ohne Harm: :| ach! ganz ohne Freund' ist der große Gebieter der Erde sehr arm. |:

5. Auf, reicht euch die Hände, ihr Brüder! auf gießet die Becher voll Wein! Auf, schwöret: stets männlich und bieder euch Freunde durchs Leben zu seyn. Es mag dann durch Dornen und Nesseln der Richtpfad zuweilen auch gehn, :| die Tugend hält sanft uns in Fesseln, drum enden wir göttlich und schön! |:

6. Und wenn uns einst düster und schaurig der Odem des Grabes umweht; am Lager der Trennung dann traurig Orestes beim Pilades steht: dann drücke dem bleichenden Munde der Scheidekuß feurig sich ein; :| und laßt zum erneuerten Bunde der schöneren Zukunft uns freun. |:

## 240.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 83.

Im Ton der Redlichkeit stimmt an, voll Ernst der Freundschaft Lied; der ist, bei Gott! kein Ehrenmann, dem

hier sein Herz nicht glüht. :| Die Freundschaft stärkt in Freud' und Noth, und folgt durch Leben und durch Tod.|:

2. Erbarmend sah des Lebens Müh' der Menschenvater, schwieg, erschuf die Freundschaft, wog, und sieh, des Elends Schale stieg. :| Da sprach der Vater: es ist gut! und alles Leben hauchte Muth. |:

3. Wohlthun und Wohl empfangen lehrt ein allgemeines Band; wohl dem, der dieß Gesetz verehrt, ihm reichet froh die Hand!:| Geselligkeit ist der Beruf, wozu Gott alle Wesen schuf. |:

4. Wie selig theilt ein Menschenherz verständig, gut und treu, voll Mitgefühl in Freud' und Schmerz, des Lebens Mancherlei: :| Ein Freund, der sanft mit Rath uns nützt, und Abends traulich bei uns sitzt. |:

5. Gedank' und That, und Ehr' und Glück vertraut man ohne Hehl; auch Schwachheit schaut des Freundes Blick, ihn irrt kein leichter Fehl;:| selbst herber Gram, an Freundes Brust, verweint sich bald in süße Lust. |:

6. Ein Herz und eine Seele sey mit seinem Freund' der Freund; voll Liebe, wahrhaft, mild und frei, in Fern' und Tod vereint! :| Einst bringt, wer früher starb, im Glanz, dem Brudergeist den Palmenkranz. |:

7. Entblößt das Haupt, ihr Freund', und weiht der Freundschaft diesen Trank! Auch ferne Freunde schließt der Eid mit ein in den Gesang. :|Bedauert jener Menschen Loos, die nie des Freundes Arm umschloß! |:

8. Wir drücken herzlich uns die Hand, und theilen Freud' und Noth! Sey dieser Druck der Freundschaft Pfand durch Leben und durch Tod! :| Nichts soll, und kann uns je entzwei'n! Mein Freund ist mein, und ich bin sein. |:

241.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 82.

In allen guten Stunden erhöht uns Freundschaft, Wein; drum soll dieß Lied, verbunden von uns gesungen seyn!

Uns hält der Gott zusammen, der uns hier her gebracht, :| erneuert unsre Flammen, er hat sie angefacht. |:

2. So seyd denn fröhlich heute, seyd recht von Herzen eins; auf, trinkt erneuter Freude dieß Glas voll echten Weins! Auf! in der holden Stunde, stoßt an, und küsset treu, :| bei jedem neuen Bunde die alten wieder neu. |:

3. Wer lebt in unserm Kreise, schleicht froh durch's Daseyn hin, genießt die freie Weise und treuen Brudersinn! So bleibt durch alle Zeiten ein Herz dem andern werth, :| durch Haß, durch Zank und Streiten wird nie der Bund gestört. |:

4. Uns hat ein Gott gesegnet mit freiem Lebensblick, und was uns auch begegnet, erneuert unser Glück. Durch Grillen nicht gedränget, bleibt dauernd jede Lust; :| durch Zieren nicht geenget, schlägt freier unsre Brust. |:

5. Mit jedem Schritt wird weiter die rauhe Lebensbahn, und heiter, immer heiter, steigt unser Blick hinan. Uns wird es nimmer bange, wenn alles steigt und fällt, :| wir bleiben lange, lange, auf ewig so gesellt. |:

## 242.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 55.

In dem Buche der Natur, Maurer! sucht der Wahrheit Spur; Ruhe fand, wer diesen Pfad zur Gewißheit hier betrat.

2. Hier erblickt ihr Gottes Hand, die zur Eintracht uns verband; die zum seligsten Beruf freigeborne Geister schuf.

3. Er, der auch im Stäubchen webt, durch den Alles ist und lebt; er, der ewig ist und war, macht sich wirkend offenbar.

4. Daß man überall ihn schau', in der Sonne, wie im Thau; in dem Regen, wie im Schnee; in dem Abgrund, in der Höh'!

5. Denn er füllt mit seiner Kraft alles, was er wirkt und schafft; ist im Engel, ist im Thier, in der Milbe und in mir.

6. Und man hört an jedem Ort seines Sprechens lautes

Wort, das, vom Frevler unentstellt, ewig gleichen Sinn behält.

7. In dem Buche der Natur, Maurer, sucht der Wahrheit Spur; Ruhe fand, wer diesen Pfad zur Gewißheit froh betrat! —

243.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 1.

In diesen heil'gen Hallen kennt man die Rache nicht, und ist ein Mensch gefallen, führt Liebe ihn zur Pflicht. Dann wandelt er an Freundes Hand vergnügt und froh ins bess're Land.

2. In diesen heil'gen Mauern, wo Mensch den Menschen liebt, kann kein Verräther lauern, weil man dem Feind vergiebt. Wen solche Lehren nicht erfreun, verdienet nicht ein Mensch zu seyn.

3. In diesem heil'gen Kreise, wo man nach Wahrheit ringt, und nach der Väter Weise das Band der Eintracht schlingt: da reifet unter Gottes Blick die Wahrheit und der Menschheit Glück.

244.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 78.

In unserm Tempel wohnt das Licht, das tief in unsre Herzen dringt; die Wahrheit zeigt der Unterricht, der uns zu der Erkenntniß bringt: was Licht, im Licht, durch Licht verschließt, und was sein Werk im Tempel ist. —

Chor.

Mit Pracht strahlt in dem Heiligthum der Glanz der Wahrheit, gleich Blitzen aus den dunkeln Wolken dringt die Klarheit. —

2. Auf, Bruder, auf! in stiller Ruh betracht' dieß Licht in Finsterniß: der Weisheit Anfang führt dir's zu, und du erreichst's ohn' Hinderniß, — dir wird die Wahrheit und sein Schein bei deiner Arbeit helle seyn. —

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

3. Erkennt das Wort! — o Brüder, glaubt, daß es euch zu der Wahrheit führt! — damit kein falscher Wahn es raubt, denkt an die Pflicht, die euch gebührt! — Der freie, gute, biedre Mann

erreicht das Ziel auf echter Bahn. —

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

4. Leicht offenbaret sich die Spur in dem, was Gott erschaffen hat! im Gang der prächtigen Natur ist Hülfe Gottes — Rath und That! — Die Wahrheit stehet felsenfest: Heil dem, der hofft — sie nie verläßt!

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

5. Blick' in die Schöpfung — überall ist sie von Gottes Güte voll, im leblos scheinenden ist Schall der Liebe Gottes — Segen — Wohl! — Wie sollte bei so vielem Licht dein Forschen straucheln? — Zweifle nicht! —

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

6. Doch glaube fest, — daß deinem Fleiß, wenn ihm nicht Bruderliebe ziert, das Leben fehlt, der Hoffnung Preis! — Wen Eigenliebe, Haß verführt, der forscht umsonst! — ihm strahlt kein Schein, das Licht hüllt sich in Dunkel ein.

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

7. So lasse die Erkenntniß dir die Quelle warmer Liebe seyn — dann wirst du dich vollkommen hier — im Sternenland vollendet freun. — Du irrst und wankest ewig nicht, und stehst durch Licht im hellsten Licht!

Chor.

Mit Pracht strahlt ꝛc.

## 245.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 53.

In unsern Bechern wohnt die Freude, die Freundinn weiser Nüchternheit; nicht jene rohe, die uns heute mit Lust berauscht, und morgen reut.

2. In unsern Bechern wohnt das Lachen, gesunder Witz, bescheidner Scherz, der Vortheil, sich beliebt zu machen, ein freier Geist, ein offnes Herz.

3. Doch wißt, sie wohnen auf dem Grunde; wer heuchelt, der erblickt sie nie. Drum, Brüder, führt das Glas zum Munde, und trinkt rein aus, so schmeckt ihr sie.

246.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 144.

Jubelt, traute Maurer-Brüder, bei der Menschheit Bundesmahl. Unsre hohen Wonnelieder sind der Schöpfung Wiederhall, die in tausend Melodien ihren großen Meister preist, und des Weisen freier Geist strömt in ihre Harmonien.

2. Einst, als auf der jungen Erde noch kein Schwur gebrochen war, als des Nachbars größte Herde Misgunst nie, noch Neid gebar; als der Tugend stille Hütte vor dem Stärkern sicher stand: da ging Weisheit Hand in Hand mit der Unschuld reiner Sitte.

3. Doch, schon mit der Schöpfung Jugend schwand die offne Redlichkeit, Biedersinn und sanfte Tugend, und die Erde ward entweiht; Unschuld floh in Felsenklüfte vor des Unterdrückers Wuth, und vergoss'nes Menschenblut strömte auf der Väter Grüfte.

4. Aber, an der Weisheit Rechte, drang des Maurers stille Kunst durch des Aberglaubens Nächte und der Täuschung Nebeldunst; Helden legten Lorbern nieder an dem blutigen Altar, Fürsten brachten Kronen dar, und verbanden sich als Brüder.

5. Jubelt, Brüder, unserm Bunde! denn verschwunden ist die Nacht, und der Schöpfung Morgenstunde ist dem Maurer neu erwacht, der mit Harmonie und Stärke an der Weisheit Tempel baut, und der große Vater schaut segnend seiner Kinder Werke.

247.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 54.

Jüngster Bruder, uns so theuer! dem gemach des Irrthums Schleier von dem Auge sinkt; dem vom flammenvollen Sterne hohe Weisheit, zwar von ferne, doch schon göttlich winkt!

2. Sey gegrüßt beim stillen Mahle, wo die Weisheit selbst die Schale unsrer Freundschaft beut! Sey gegrüßt im kleinen Kreise, wo der Biedre, wo der Weise seines Zwecks sich freut!

3. Einſt vielleicht, im Heiligthume, wird des Sieges ſchönſte Blume deiner Schläfe Kranz; einſt ein hochbeglückter Späher, einſt vielleicht erblickſt du näher Gottes hohen Glanz.

4. Dieſe Zeichen, dieſe Zelle, dieſe Kleidung, dieſe Kelle, ſind das Ganze nicht; eingehüllt in dichter Wolke ging Jehovah vor dem Volke — war nur Moſen Licht.

5. Auf und wandle! auf und ſuche! löſe von der Blindheit Fluche, lieber Forſcher, dich! Nur zerreiße nicht die Binde! raſche Neugier wird zur Sünde und verſpätet ſich.

6. Zage nicht, wenn ſelbſt die Wahrheit lang' mit ihrer hohen Klarheit deinem Blick entflieht! Härt're Prüfung harrt noch deiner, doch ein echtes Gold wird reiner, wenn es ausgeglüht.

7. Feſt im Anfall, feſt im Streite, Bruder, wird zu deiner Seite Maurertreue ſtehn; bis wir im Triumph gerufen, einſt empor zu höhern Stufen, zur Vollendung gehn.

## 248.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 56.

Kleinod reinern Lichtes Söhne, Freiheit, dich beſingen wir! Nicht mehr in des Urſprungs Schöne wandelſt du in Weſten hier. Als der Menſch die heil'gen Rechte ſeines Bundes frevelnd brach, ward der Freiheit Sohn zum Knechte niedrer Lüſte, ſich zur Schmach.

2. Los von deiner Hand geriſſen, irren an dem Sklavenjoch in des Irrthums Finſterniſſen die gefallnen Geiſter noch; feſſeln ſich mit neuen Ketten, ahnen jene Mittel nicht, die, zur Freiheit ſie zu retten, ihnen beut der Wahrheit Licht.

3. Heil! dich wieder zu erlangen, lehrt die freie Maurerei: daß gereinigtes Verlangen, Fleiß und Mannſinn nöthig ſey. Wahrheit, treu befolgt im Leben, wird den Geiſt, der nach dir ſtrebt, wiederum zu dir erheben, wo er frei und glücklich lebt.

4. Vorurtheil und Trug der Sinnen blenden dann ſein

Auge

Auge nicht; gegen eitles Weltbeginnen schützt ihn sein gestärktes Licht; er zerreißet jede Bande, in die er sich selber gab, und wirft seiner Thorheit Schande mit gestärkten Kräften ab.

5. Frei geboren, frei zu denken, giebt dem Geiste Adlerskraft, daß er, ohne umzulenken, aufwärts Bahn zum Licht sich schaft. Frei von schnöden Vorurtheilen, schwebt er über sie dahin; seiner Sonne zuzueilen ist sein Streben, sein Gewinn.

6. In dir weihet er die Kräfte, die sein Meister ihm ertheilt, treu dem seligsten Geschäfte, das des Falles Wunden heilt. Nichts kann den Beglückten hindern, der aus deinem Quell sich nährt; nichts die Ruh' im Herzen mindern, die erfüllte Pflicht gewährt.

7. Muthig nach dem Kranz zu ringen, den uns deine Rechte flicht, auf zu deinem Thron zu dringen, sey den Maurern heil'ge Pflicht. O, dann werden unsre Brüder, ohne Selbstbetrug und Schein, unsers Ordens würd'ge Glieder, wirklich freie Maurer seyn.

## 249.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 77.

Knüpft, Brüder, nun der Freundschaft Band, durch das uns Weisheit bindet; auf, reicht als Maurer euch die Hand so treu, wie ih'rs empfindet. In heiliger Verschwiegenheit baut fort am großen Werke, ihr baut es für die Ewigkeit durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor.

Wir baun es für die Ewigkeit durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

2. Das Herz weiht der Zufriedenheit und jedem edlen Triebe; des Lebens reinste Seligkeit sind: Eintracht, Freundschaft, Liebe. Genießt der Erde schönstes Glück, seyd selbst das Glück der Erde, damit euch jeder Augenblick zur Himmelswonne werde.

Chor.

Damit uns jeder Augenblick zur Himmelswonne werde.

3. Ihr durch der Freundschaft heil'ges Band so treu verbund'ne Brüder, den Freudenbecher in der Hand, singt dankend Maurerlieder! doch für der Menschheit Wohl vereint, denkt beim Genuß der Reben des Dürftigen, der troſtlos weint, und ſtärkt ſein mattes Leben.

Chor.

Gedenket deß, der troſtlos weint, und ſtärkt ſein mattes Leben.

4. Auf, Brüder! ſchlingt die Kette nun; verbindet Herz und Hände; ſchwört, immer recht und wohl zu thun bis an des Lebens Ende! Dann trinkt in Brüderfröhlichkeit den holden Saft der Reben, auf unſers Ordens Einigkeit und aller Brüder Leben!

Chor.

Auf unſers Ordens Einigkeit und aller Brüder Leben!

250.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 55.

Kommt, der Tugend wahre Freunde, folget mir! was kann unſre Freude ſtören? Das, was andre nur begehren, Ruhe, dich empfinden wir!

2. Unſre und der Wahrheit Feinde ſind nicht mehr. Weiht euch jetzt dem ſanften Triebe ſtiller Freuden, edler Liebe, werft die Sorgen hin ins Meer.

3. Als der Erd' die edle Freiheit Abſchied gab, kam ſie, ſegnend unſre Brüder, vom Olymp zu uns hernieder; unſer Flehn zog ſie herab.

4. Da entſtand der Maurerorden: nur durch dich, Tugend, kamen unſre Brüder aus dem Staub zum Leben wieder; nur durch dich erhält er ſich.

5. Unſre Freude winkt der Jugend lächelnd zu. Unſer Forſchen reizt die Weiſen, unſer Ernſt gefällt den Greiſen, und den Müden unſre Ruh.

6. Und wenn einſt das Glück der Väter wiederkehrt, dann fließt, unſern Dank zu zahlen, Opferwein aus goldnen Schalen dem, der unſern Wunſch erhört.

251.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 57.

Kommt zum Tempel, Maurerbrüder, unser Fest erscheinet wieder; ehrt den Tag, der uns verband, Opferschalen in der Hand.

Chor.

Ertönet, verbrüderte Chöre, zum Preise des Ordens, es höre die Nachwelt den frohen Gesang!

2. Er enthüllte den Geweihten, was von Anbeginn der Zeiten in dem mütterlichen Schooß, siebenfache Nacht umschloß.

Chor.

Ertönet, verbrüderte Chöre, ꝛc.

3. Triumphirend stieg die Wahrheit schleierlos in ew'ger Klarheit aus der Gruft, und wetterschwer Todesschauer vor ihr her.

Chor.

Ertönet, verbrüderte Chöre ꝛc.

4. Wahn und Vorurtheil verscheuchte schnell ihr Blick; vor ihrer Leuchte flohn die Thoren hoffnungsleer hinter ihren Götzen her.

Chor.

Ertönet, verbrüderte Chöre ꝛc.

5. Tag, den Maurern ewig theuer! durch dich ward das heil'ge Feuer hoher Weisheit aus der Nacht, uns zu leuchten, hergebracht.

Chor.

Ertönet, verbrüderte Chöre ꝛc.

252.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 58.

Lasset, Brüder, uns im Stillen unsre Pflichten ganz erfüllen! seht, hier sind wir ungestört! Mit Verstellung und mit Ränken unsre inn're Ruh zu kränken, ist der Bosheit hier verwehrt.

2. Klagt nicht, Brüder, daß wir müssen unser Heiligthum verschließen, uns in Sicherheit zu sehn. Sagt, wann könnte je auf Erden, ohne stets verfolgt zu werden, frei umher die Wahrheit gehn?

3. Wenn nur zu der Menschheit Ehre Tugend allgemeiner wäre, so entdeckten wir uns gern; doch, so lange

noch die Wahrheit Menſchen ſchreckt mit ihrer Klarheit, iſt die goldne Zeit noch fern.

253.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 59.

Laßt, Brüder, allen Lärm der Welt, die unſre Luſt nicht kennt, und was in's Ohr und Auge fällt, nur Glück und Freude nennt. Der Maurer ſchweigt und fühlt entzückt, was ſeine Kunſt ihn lehrt, und hält, wenn Freundſchaft ihn beglückt, den Tag nur lebenswerth.

2. Drum, Brüder, ſchaut von dem Genuß der Tafel froh dahin, wo Eitelkeit und Ueberdruß die hohe Arbeit fliehn. Da glänzet Weisheit unſerm Blick und Liebe ſpricht in's Herz; die erſte weiſſagt künft'ges Glück, und die miſcht Ernſt mit Scherz.

3. Ja, Brüder, ſie erlaubt uns Luſt, die Noah einſt erfand; mit Mäßigkeit in reiner Bruſt nehmt froh das Glas zur Hand. Es lebe! — ſtille, ſtill, Geſang! das Herz ſchon ſagt es laut: Es lebe der, der lebenslang mit uns am Werke baut.

254.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 60.

Laßt, Brüder wie's die Pflicht vergönnt, uns von verborg'nen Dingen, die nur allein der Maurer kennt, zu Thaten weckend, ſingen. Doch was ein heil'ges Dunkel deckt, was Weiſe nur verſtehn, bleib' fremden Augen tief verſteckt, die bloß aus Neugier ſehn.

2. Als aus dem Reich der Finſterniß in's Licht wir übergingen, wie ſanft uns alles zu ſich riß, was wir im Licht empfingen! Da ſahen wir den Altar ſtehn auf Stufen hoch erhöht, auf deren jeder glänzend ſchön ein Tugendbildniß ſteht.

3. Der Pflichtenlehre folgt man hier auf feſtgebahnten Wegen, von Stuf' zu Stufe rücken wir dem hellern Licht entgegen. Beim ſichern Leitſtern, den wir ſehn, und auf dem ebnen Pfad, wird nie der Maurer irre gehn, folgt er ihm in der That.

4. Wenn alles sinkt, wenn alles fällt, der Orden selbst mit fiele: hebt er sich mit der neuen Welt treu seinem Stiftungsziele, wird schön, wie er vom Anfang war, im erstgebornen Licht, führt ein zur Ruh' die heil'ge Schaar, steht fest und wanket nicht.

## 255.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 6.

Laßt dem Herrn ein Lied erschallen, der die schöne Welt gebaut, und mit heiligen Gefallen jetzt herab auf Brüder schaut: :| Laßt uns Arme nicht vergessen und durch Hülfe sie erfreun, nicht verzagt im Unglück seyn, und im Glücke nicht vermessen. |:

2. Zwar es wechselt mit Beschwerde nur zu oft die Freude ab, doch ist's gut auf dieser Erde, eben ist der Weg zum Grab. :| Laßt uns nur die Bahn durchwandeln, die uns vorgezeichnet ist, die der Weise nie vergißt: edel denken, edel handeln. |:

3. Menschen dauernd zu beglücken, sey uns heiliges Bemühn, im Vorbeigehn laßt uns pflücken Blumen, die dem Weisen blühn; :| ihn erquickt der Saft der Reben, Scherz und auch der Freundschaft Kuß; ehrt mit mäßigem Genuß, was euch Gott der Herr gegeben. |:

4. Drum, so trinkt nach Maurer Weise dieses Glas, gefüllt mit Wein; geht ihr in der Tugend Gleise, so wird Unschuld euch erfreun, :| und durch euch die Welt erfahren: Maurerei sey wahres Glück; froher Dank schall' euch zurück auch noch aus entfernten Jahren. |:

## 256.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 61.

Laßt den Profanen unsre Thaten vor sein Gericht nur ziehn; der Kunst Geheimniß zu errathen, ist viel zu hoch für ihn. Sein Tadel bleibt, so lang' wir wachen und fleißig sind, ein leer Geschrei, :| die Weisheit allgemein zu machen, das wünscht die Kunst der Maurerei. |:

2. Wähnt er, die Geister zu beschwören, besäßen wir die Kraft: könnt ihn zur Wahr-

heit doch bekehren der Maurer Wissenschaft! Die Kunst zu handeln und zu schweigen, und wie man froh und glücklich sey: :| dieß unserm eignen Geist zu zeigen, dieß lehrt die Kunst der Maurerei. |:

3. Den Weg der Tugend still zu wandeln, thun, was die Weisheit lehrt, den Bruder liebreich zu behandeln, wenn Kummer ihn beschwert, des Wohlthuns Hand nie sinken lassen, der Freundschaft und Vernunft gleich treu; :| dem Feind verzeihn und nie ihn hassen, ist's Meisterstück der Maurerei. |:

257.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 56.

Laßt, der Maurerei zu Ehren, Brüder, eure Stimme hören! Auf, erhebt des Ordens Ruhm! Preist das Loos, das uns beschieden! singt: der Maurer lebt hienieden, schon wie in Elysium.

2. Stets geschäftig, seine Pflichten treu, mit Sorgfalt auszurichten, und des Daseyns werth zu seyn, schmeckt er, frei von Gram und Leide, still des Lebens echte Freude, stirbt er sonder Furcht und Pein.

3. Wenn die Ungeweihten zittern, und im Sturm von Ungewittern oft ihr Muth zu Trümmern geht, steht der maurerische Weise in der Tugend heil'gem Kreise ruhig, wie ein Archimed.

258.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 109.

Laßt euch, ihr erzürnten Schönen! mit der Maurerei versöhnen; seyd uns nicht ohn' Ursach feind. Laßt's euch nicht zu sehr verdrießen, daß wir euch die Thür verschließen; es ist nicht so schlimm gemeint.

2. Alles, was in unsre Zellen, über diese heil'gen Schwellen, mit uns tritt, wird allgemein. Diesem ewigen Gesetze, opfern wir Glück, Rang und Schätze, nur die Schönheit kann's nicht seyn.

3. Wir bewundern eure Blicke als des Himmels Meisterstücke und der Erde schönste Zier. Glaubt, man kann, trotz

unsern Lehren, nirgends treuer euch verehren, nirgends eifriger, als hier.

4. Schöne Kinder! wollt ihr lieben, o so wählt vor allen Trieben euch der Maurer Zärtlichkeit; wißt: die große Kunst, zu schweigen, ist uns ganz besonders eigen; und ihr liebt Verschwiegenheit.

5. Brüder, lacht, wenn art'ge Schönen unser Heiligthum verhöhnen; sie sind der Vergebung werth. Lacht und küßt sie, wenn sie lästern; trinkt: es leben unsre Schwestern! so, wie's unser Brauch begehrt.

259.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 62.

Laßt uns den Bundespflichten treu, die wir so feierlich bekräftigt, und treu der Liebe, die stets neu das Herz zum Menschenwohl beschäftigt, uns unserer Bestimmung freun, und Glieder eines Körpers seyn.

2. Nur der, der reines Herzens ist, nur der darf nähern Aufschluß hoffen; nur Würdigen steht, wie ihr wißt, das Thor zum innern Tempel offen. Drum strebt zum hohen Ziel hinan, wer anklopft, dem wird aufgethan.

3. Durch guter Thaten edlen Fleiß laßt euer Licht vor Menschen leuchten, weil unsre Väter so den Preis der hohen Wissenschaft erreichten. Soll einst uns gleicher Lohn erfreun, so laßt uns ihnen ähnlich seyn.

4. Wer seine Händ' in Frevel taucht, der Menschheit heil'ges Recht zu beugen, Gewalt und schnöde Künste braucht, der wag' es nicht, sich hier zu zeigen, wo kein Erfolg den Richter täuscht, wenn er die Thatenrechnung heischt.

5. Drum laßt uns lauter jederzeit erfunden werden, weil wir leben, zu jeder Tagesstund' bereit, der Pfunde Wucher abzugeben: denn wer sein Haus nicht früh bestellt, versäumt viel für die andre Welt.

260.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 25.

Laßt uns den Schwur erneun, der Tugend uns zu

weihn! In unſern Hallen wohne Treu und Liebe; es gehe Wahrheit auf unſrer Maurerbahn, in ihrer Klarheit uns ſtets voran.

2. Des finſtern Irrthums Nacht entflieht vor ihrer Macht, wie vor der Sonne dichte Nebel ſchwinden; ſie bricht die Bürde des Wahns der Schwärmerei, zeigt uns die Würde der Maurerei.

3. Der höhern Menſchheit Glück ſey jeder Augenblick, ſey unſre Arbeit einzig nur geweiht; laßt uns in Stillen, was unſer Bund gebeut, mit Fleiß erfüllen; o das erfreut!

4. Des Elends trüben Blick und Noth und Mißgeſchick zu mindern, ſey des Maurers ſtetes Streben. Der Menſchheit Segen ſtrahlt wie ein heller Bach uns dann entgegen, und folgt uns nach.

## 261.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 57.

Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit erhöhn! ſinget ihr Lieder, feurig und ſchön!

Chor.

Maurer, euch bindet heilige Pflicht; ſuchet, ihr findet Wahrheit und Licht.

2. Lachet der Thoren, die Weisheit ſchmähn: wir ſind erkoren, Wahrheit zu ſehn.

Chor.

Götter der Erden ſteigen vom Thron; Maurer zu werden, iſt ihnen Lohn.

3. Ihr, die zu Söhnen Weisheit erkor: klagenden Tönen leihet das Ohr!

Chor.

Menſchen beglücken, lehrt uns Natur: folgt mit Entzücken, Brüder, der Spur!

4. Thränen verwandeln in heitern Blick, göttlich zu handeln, ſey unſer Glück.

Chor.

Strahlen zu borgen brauchen wir nicht; uns ſcheint vom Morgen göttliches Licht.

5. Es leucht' uns nieder bis in die Gruft, wo uns Gott wieder ſchöpferiſch ruft!

Chor.

Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit erhöhn! ſinget ihr Lieder, feurig und ſchön!

## 262.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 57.

Laßt unsrer Väter Ruhm in sanften Liedern hören! besingt das Alterthum, die jüng're Welt zu lehren. Doch, daß bei Silbertönen, wenn unser Lied das Alterthum erhebt, bei unsern ächten Söhnen ein Seufzer auf den Saiten schwebt.

2. Das Werk im Heiligthum, ein Werk für große Seelen, das war der Väter Ruhm, vorsichtig zu verhehlen. Des Lichtes hohe Klarheit schreckt Ungeweihte, die zu ihm sich nahn, wenn die verborg'ne Wahrheit ihr Priester frei bewundern kann.

3. Das ist ein wahrer Held, der seinen Geist bezwinget. — Ein blendend Glück zerfällt, so hoch es sich auch schwinget. Nur wirklich großen Seelen eröffnet sich das Thor der Ewigkeit; allein den niedern Seelen bleibt niedrer Staub und Sterblichkeit.

4. Uns muß kein traurig Bild das edle Herz erschrekken: was unsern Leib umhüllt, kann nicht den Geist verdecken; mit adlerscharfen Blicken sehn wir durch Dunkelheit und Mitternacht, uns wahrhaft zu entzücken, ein Glück für uns bereit gemacht.

5. Reizt euch ein wahrer Ruhm? kommt, Freunde, in den Tempel! Hier zeigt das Alterthum, manch reizendes Exempel — doch, wenn die Vorsicht wieder mit holden Blicken einst zurücke kehrt, legt nie die Kelle nieder, und werdet eurer Väter werth!

## 263.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 63.

**Chor.**

Laßt uns zur Freude gesellig seyn! im Rosenkleide hüpft sie herein.

**Einer.**

Ein heil'ges Feuer wärmt Hand in Hand, und stündlich neuer :| sind wir verwandt :|

**Chor.**

2. Wie sich die Wärme lieblich vertheilt, ohne Geschwärme um uns verweilt!

**Einer.**

Der ist der Beste, der sich

bestrebt, daß unsre Veste
:| höher sich hebt. |:

Chor.

3. Freude die Fülle, wenn im Beruf strebender Wille Förderung schuf.

Einer.

Rüstigen Händen giebt sie Gedeihn, einst zum Vollenden
:| glücklich zu seyn. |:

Chor.

4. Der ist der Beste, dem es gelingt, daß er zum Feste Herzlichkeit bringt.

Einer.

Könnt ihr verweilen, daß ihr nicht strebt, mit uns zu theilen :| was uns belebt? :|

Chor.

5. Wem sie noch fehlet, fühle sich leer; wen sie beseelet, Wonn' um sich her!

Einer.

Einer des andern Glückseligkeit, gehn wir und wandern :| den Pfad der Zeit. |:

Chor.

6. Freude die Fülle, die in uns wohnt, wenn uns die stille Wohlthat belohnt.

Einer.

Helfet dem Armen, der hülflos leid't; thät'ges Erbarmen
:| ist Seligkeit. |:

## 264.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 63.

Laß, Weisheit, laß uns deinen Geist umschweben auf deiner Rosenflur, und reiche uns den Nektar und das Leben im Kelche der Natur!

2. Laß uns nicht Glanz, nicht Gold, nicht Silber achten, nicht Perlen, Edelstein — o, lehre uns nach deiner Tiefe trachten, und deiner würdig seyn!

3. Dein Anfang ist — dir folgen, dich zu schätzen in deiner leichten Tracht — an dem Gebot sich fröhlich zu ergötzen, — das die Natur gemacht.

4. Und so kommst du im Sonnenflug von Osten zur Arbeit, — heiligst sie, — zeigst uns die Bahn zu unsers Tempels Pfosten, durch die Geometrie.

5. Du lehrest uns das heil'ge Feuer kennen, das einst die Vorwelt pries — und unsre Herzen sind entzückt, und brennen in deinem Paradies.

265.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 64.

Laut ertönet, frohe Lieder! unsers Ordens Jahresfest, das auf rosigem Gefieder vom Olymp sich niederläßt, seht, es kommt im Lichtgewande aus der Freundschaft Vaterlande; seht, es flößt in jede Brust Harmonie und sel'ge Lust.

2. Sey gesegnet, holde Feier! von dem Bauherrn aller Welt, vor dem hier mit heil'gem Feuer jeder Maurer niederfällt; der so huldreich auf uns schaute, segnend das, was jeder baute, der in jenem Lichte wohnt, und das Tagewerk belohnt.

3. Engel Gottes, blickt hernieder! bringet unsern heißen Dank, bringet unsre frohen Lieder, bringet unsern Weihgesang, bringet jede stille Zähre, abgewischt zur Menschheit Ehre, bringet unsern Jubelton vor des größten Meisters Thron!

4. Seyd willkommen, Brüder alle, in der Freundschaft heil'gem Saal! seyd gegrüßt mit frohem Schalle durch die uns geweihte Zahl! seyd gesegnet! — Gottes Friede ruh' auf jedem Ordensgliede! seyd vergnügt! — genießet heut echter Freundschaft Seligkeit!

5. Auf dann, unser Fest zu feiern! Laßt uns heute fröhlich seyn; laßt uns unsern Bund erneuern, und der Tugend Rosen streun; Weisheit, Himmelstochter! leite jeden, daß sein Fuß nicht gleite, reich' ihm seinen Wanderstab, führ' ihn lächelnd an das Grab.

266.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 58.

Laut durch die Lüfte schall mein Lied, laut schall's der Maurerei! der besten Kunst, die je geblüht, der Kunst durch drei Mal drei!

2. Laut schall mein Lied im vollen Chor, Dank unserm Meister hier! ihm danken wir der Loge Flor, sein Werk erheben wir!

3. Laut schall mein Lied; laut müsse Preis den würd'gen Brüdern seyn, die rastlos durch Beamten-Fleiß sich unsrer Loge weihn!

4. Laut ſchall mein Lied, dem, welchem nie der Muth zur Kunſt entfiel! ihm lohnt nach überſtandner Müh' der Tugend Selbſtgefühl.

5. Laut ſchall mein Lied nach altem Brauch, den Schweſtern insgeſammt, die unſrer Tugend Beiſpiel, auch gleich gut zu ſeyn, entflammt.

6. Laut durch die Lüfte ſchall mein Lied, laut ſchall's der Maurerei! denn Stärke, Weisheit, Schönheit blüht; Heil ihr durch drei Mal drei!

## 267.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 65.

Legt für heut das Werkzeug nieder, laßt die blanken Kellen ruhn! denn der Hammer ruft, ihr Brüder, euch zum frohen Mahle nun. Sehet, manche ſüße Gabe, die den Körper neu erfriſcht, hat aus ihrer reichen Habe Mutter Erd' uns aufgetiſcht.

2. Doch Genügſamkeit umſchwebe ewig unſern ſtillen Kreis; an des Praſſers Tafel klebe unterdrückter Armen Schweiß. Heilig ſey der Alten Sitte, als man noch genüglich aß, froh der Vater in der Mitte ſeiner trauten Kinder ſaß.

3. Wenn es unſerm Brudermahle nur an Liebe nicht gebricht, o ſo reizt im goldnen Saale uns der Prunk der Großen nicht. Eintracht ſey des Maurers Streben, Liebe ſey ſein ſchönſtes Gut! ohne Liebe gleicht das Leben einem Körper ohne Blut.

## 268.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, No. 59.

Lobſinget dem König, dem zahlloſe Zungen längſt feſtliche Lieder der Ewigkeit ſungen: ſein Szepter iſt Gnade, und Wahrheit und Ruhm! o Brüder, ergreifet die Becher mit Singen, ihm Opfer der treueſten Ehrfurcht zu bringen, und trinket: Er lebe! frohlockend herum.

## 269.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 40.

Lobt den Herrn! der ſprach: es werde! der noch täglich Wunder ſchafft. Er giebt jedes Jahr der Erde neue Schönheit, neue Kraft.

Chor.

Lobt den Herrn! der sprach: es werde! der noch täglich Wunder schafft.

2. Lobt den Herrn! Der Felder Segen, den wir sammelten, ist sein; seine Wolken geben Regen, seine Sonne milden Schein.

Chor.

Lobt den Herrn! der Felder Segen, den wir sammelten, ist sein.

3. Lobt den Herrn durch frohe Lieder, und noch mehr durch Gutesthun. Wer die Menschen liebt als Brüder, wird im Grabe sanfter ruhn.

Chor.

Lobt den Herrn durch frohe Lieder, und noch mehr durch Gutesthun.

4. Lobt den Herrn! denn Gottes Erde ist es werth, vergnügt zu seyn; bis ich einst zur Asche werde, will ich mich der Erde freun.

Chor.

Lobt den Herrn! auf seiner Erde ist es werth, vergnügt zu seyn.

270.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 66.

Lobt den Herrn! :|: die Abendsonne sinkt mit Majestät ins Meer, und der ganzen Schöpfung Wonne feiert Ruhe rings umher.

2. Lobt den Herrn! :|: deß milde Sonne über Bös' und Gute scheint! fühlt des Menschenfreundes Wonne, und beglücket Freund und Feind!

3. Lobt den Herrn! :|: Er giebt den Müden, wenn sie treu den Tag vollbracht, des Gewissens hohen Frieden, sanften Schlaf um Mitternacht.

Chor.

Und zu neuem Fleiß hienieden froh Erwachen, wenn es tagt!

271.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 145.

Losgerissen aus der Zeiten Räume, stürzt auf uns der Trennung Augenblick, und der Hoffnung sel'ge Morgenträume sinken in ihr täuschend Nichts zurück.

2. Tauſend, tauſend ſchöne kühne Bilder, hingeworfen von der Phantaſie, überſtreicht das Schickſal, ach! und wilder ſucht umſonſt der naſſe Blick nur ſie.

3. Trockne ihn, wenn zu der Vorzeit Szenen er aus dunkler Zukunft wiederkehrt; denn wer darf hier eine Freude wähnen, die bis an des Grabes Schwelle währt?

4. Trennung iſt der Menſchen Loos hienieden, Träume ſind die Freuden dieſer Zeit; jedes Gut, das für die Welt beſchieden, trägt den Stempel der Vergänglichkeit.

5. Selbſt das Schickſal, das wir heut beweinen, iſt ein Punkt nur in der Dinge Raum, wird als Staubkorn unſerm Blick erſcheinen, wenn wir einſt die Wahrheit ganz durchſchaun.

6. Wenn wir unumhüllt der Allmacht Pläne mit geſchärfterm Auge einſt durchgehn, und auch in der kleinſten Lebensſzene dann erſt hohe Weisheit liegen ſehn.

7. Klag' daher der Hoffnung Träumereien nicht im Unmuth deiner Seele an: ſuch' den Geiſt vom Wahne zu befreien, daß dein Herz ganz ruhig wählen kann.

8. Banger ſchlägt es nur, getäuſcht durch Hoffen, wenn es ſeine Wünſche ſcheitern ſieht; ſtärker wird es vom Geſchick getroffen, wenn das Traumbild ſeines Glücks entflieht.

## 272.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 60.

Man ſieht's, daß unter euren Kreiſen nicht jeder denkt und handelt, wie er ſoll. Iſt Menſchenhaß der Hang der Weiſen? iſt Undank, Neid und Schmach ſein Wohl?

2. Das hat der Orden nicht verſchuldet: ſaß Judas doch in der Apoſtel Schaar. Den Frevler hat er nie geduldet, der keiner Beſſ'rung fähig war.

3. Sorgfältig ſchließt ihr eure Pforten: hat eure Kunſt und Kenntniß wahren Werth, wär's keine Tändelei mit Worten, warum wird nicht die Welt belehrt?

4. Nein! das Geheimniß zu verſchweigen, gebeut der Schwur, gebeut die ſtrengſte Pflicht. Den Wink, die Welt

zu überzeugen, erträgt ein blödes Auge nicht.

5. Oft seyd ihr wankend in Systemen, und zanket euch, ist dieß, ist jenes wahr. Wird nicht ein Fluß von vielen Strömen dem Wandrer endlich unsichtbar?

6. Unwissenheit und Dünkel schmieden oft Neuerung und Streit und Sektenspiel. Der ebne Weg führt hin zum Frieden; eins nur ist Wahrheit, eins das Ziel.

## 273.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 116.

Maurer! echter Weisheit Kinder, auf! erfüllt die erste Pflicht! preist des Weltenbau's Erfinder, seht der Ordnung Gleichgewicht! Singt dem Architekt zu Ehren, der euch Kunst und Kraft verleiht; und in jeder Ruhezeit :| jauchzet ihm in vollen Chören! |:

Chor.

Jauchzet ihm in vollen Chören!

(Bei jedem Verse wird die letzte Zeile vom Chor wiederholt.)

2. Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen, eurer Arbeit schönsten Preis. Laßt euch Einen Muth beseelen; schreitet fort in Einem Gleis: Bauet, treuverbundne Brüder! baut mit Unverdrossenheit. Die ihr echte Maurer seyd, :| seyd an Einem Körper Glieder! |:

3. Alles, was die Welt ergründet, was sie je ergründen kann, ist: wer sich mit euch verbindet, sey ein tugendhafter Mann, welcher Recht und Wahrheit ehret mehr, als allen Glanz der Welt, dann erst sich für glücklich hält, :| wenn er Andrer Glück vermehret. |:

4. Maurer! voll vom edlen Triebe, das zu seyn, was ihr euch nennt, deren Herz von Menschenliebe und von wahrem Wohlthun brennt; wenn der Arbeit Schluß erscheinet, und vergönnt euch auszuruhn, dann vergeßt nicht wohlzuthun! :| denket, daß der Arme weinet! |:

5. Auf, ihr Brüder! Händ' in Hände, schwört den feierlichen Bund! bis der Arbeit Werk zu Ende, sey es nur den Maurern kund. Trinkt, den Orden zu erheben, nach nur euch bekanntem Maaß! Leert das angefüllte Glas: :| Alle Brüder sollen leben! |:

274.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 146.

Maurer, denkt an eure Pflicht, denket an die Lehren, die ihr, selbst noch ohne Licht, von uns konntet hören! Seyd der Unschuld Rächer, selbst beim Freudenbecher trinket nie als Zecher. :| Edle Brüder, handelt gut, leidet, was euch trifft, mit Muth. |:

2. Liebet jeden guten Mann, der als Maurer handelt, allenthalben, wo er kann, Leid in Freude wandelt. Offen, doch verschwiegen, laßt euch nie die Lügen falscher Weisheit trügen. :| Edle Brüder ꝛc.

3. Ehrt der Welten Meister, Gott; trauet ihm von Herzen. Uebt an keinem Schwachen Spott, stillt der Armuth Schmerzen; denkt in euren Freuden an des Nächsten Leiden; denkt an's künft'ge Scheiden. :| Edle Brüder ꝛc.

275.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 71.

Maurer, euch bindet heilige Pflicht! suchet, ihr findet Wahrheit und Licht! Lachet der Thoren, die Weisheit schmähn, ihr seyd erkoren, Wahrheit zu sehn.

2. Götter der Erden stiegen vom Thron, Maurer zu werden, war ihnen Lohn. Euch, die zu Söhnen das Glück erkor, jammernden Szenen leiht Aug' und Ohr!

3. Menschen beglücken, lehrt euch Natur, folgt mit Entzücken treu ihrer Spur! Thränen verwandeln in heitern Blick, göttlich zu handeln, sey euer Glück.

4. Strahlen zu borgen, brauchen wir nicht, uns glänzt vom Morgen göttliches Licht! Es leucht' uns nieder bis in die Gruft, wo uns Gott wieder schöpferisch ruft.

276.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 67.

Maurer, freut euch um die Wette, schließt die große Brüderkette um die Freude, eh' sie flieht; eingebannt nach Zaubrerweise, schwebt sie dann in unserm Kreise rundherum von Glied zu Glied.

2. Aus

2. Aus der Kette, die wir knüpfen, soll die Lose nicht entschlüpfen, bis die Mitternacht anbricht: denn, um draus sich los zu winden, müßte sie das Ende finden, und das hat die Kette nicht.

277.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 61.

Maurer, für der Wahrheit Spur und ihr Licht geboren, die der Meister der Natur sich zum Ruhm erkoren, wer sich euren Bruder nennt, sey es ihm zur Ehre! und für das, was er erkennt, bau' er ihm Altäre.

2. Wenn in steter Ueppigkeit sich die Prasser pflegen, fühlt ihr im Gebrauch der Zeit eures Daseyns Segen. Glücklich, wem die stille Nacht mit dem Trost begegnet: wiederum ein Tag vollbracht, der mein Daseyn segnet!

3. Wenn die Habsucht Schätze mehrt, ohne sie zu nützen, hat die Weisheit uns gelehrt, froh sie zu besitzen. Uns sind sie Ermunterung, Antrieb zum Erbarmen; himmlische Befriedigung ist der Trost des Armen.

4. Wenn der Ehrgeiz ängstlich keucht, und nach Höhen klettert, fühlen wir uns froh und leicht, durch uns selbst vergöttert. Der nach Rang begier'ge Thor wird von uns getadelt; nur die Demuth hebt empor, nur die Weisheit adelt.

5. Keiner, dem die Binde fiel, wird vom Wahn getäuschet; ihm bleibt sein gewisses Ziel, was die Tugend heischet. Todesfurcht, ihm unbekannt, ist die Qual des Narren; er kann lächelnd, Hand in Hand, der Vollendung harren.

6. Brüder, die des Meisters Ruf seiner werth erkannte, denkt, wozu er euch erschuf, warum er euch sandte; in's Vergang'ne hin zu schaun, was ihr da vollendet, unermüdet fort zu baun, bis der Bau sich endet.

7. Schönheit schmücket euren Pfad, Stärke hilft ihn wandeln, und wer ihn getrost betrat, lehrte Weisheit handeln; macht dann jeglichen Versuch euch zum stillen Ruhme! Duftet euren Wohlgeruch, wie die Frühlingsblume!

278.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 114.

Maurer, hört den Klang der Lieder! höret unſre Harmonie! Schließt die Kette, treue Brüder, keine Macht zerſtöret ſie.

Chor.

Laßt im Herzen wiederhallen, was der Hammerſchlag gebeut; dann lernt ihr mit Wohlgefallen Maurerpflicht und Menſchlichkeit!

279.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 68.

Maurer, laßt mit frohem Muth uns die Arbeit nun beginnen! denn der Zeiten ſchnelle Fluth ſoll uns nicht umſonſt verrinnen. Singt mit freudigem Gefühl: Arbeit iſt des Maurers Ziel.

2. Dieſe Schürz' und Kelle hier dienet nicht uns bloß zu zieren, dienet uns, o Tugend, dir einen Tempel aufzuführen: drum, ihr lieben Brüder, ſeyd ſtets zu dieſem Bau bereit!

3. Arbeit iſt das ſtärkſte Glied an der Kette dieſes Lebens; jede leere Stunde flieht wie ein Traum, und iſt vergebens. Arbeit iſt des Maurers Pflicht: wer nicht ſäet, erntet nicht.

4. Darum laßt mit frohen Muth uns die Arbeit nun beginnen! denn der Zeiten ſchnelle Fluth ſoll uns nicht umſonſt verrinnen. Singt mit freudigem Gefühl: Arbeit iſt des Maurers Ziel.

280.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 69.

Mein Lied ſey Preis, mein Wunſch Gebet, die Seele fülle Dank, und der, der hoch auf Wolken geht, hör' unſern Lobgeſang!

Chor.

Er, welcher hoch auf Wolken geht, hör' unſern Lobgeſang!

2. Heil ſey dem neuen Heiligthum für Wahrheit und Vertraun! ſtets bleib' es Brüdereigenthum, denn Eintracht half es bau'n.

Chor.

Heil ſey dem neuen Heiligthum! denn Eintracht half es bau'n.

3. Zurück vom eingeweihten Pfad, wer unrein ist, zurück! Es scheuche den, der frevelnd naht, der Wahrheit Flammenblick!

Chor.

Zurück vom eingeweihten Pfad, wer unrein ist, zurück!

4. Wer aber hier am Weihaltar der Tugend Treu gelobt, steh', wie ein Fels, wenn die Gefahr die Geistesstärke probt.

Chor.

Stets sieg die Treue, wenn Gefahr die Geistesstärke probt!

5. Und Recht und Unschuld führ' sein Schwert, die Tugend werd' sein Schild, und Weisheit sey sein Streitgefährt', wenn es die Wahrheit gilt.

Chor.

Ja, Weisheit sey der Streitgefährt', wenn es die Wahrheit gilt!

6. Und wenn er dann den Sieg gewinnt, und denkt auf Lob und Dank, so weiß er: edle Thaten sind der beste Lobgesang.

Chor.

Zu edlen Thaten auf! sie sind der beste Festgesang.

## 281.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 62.

Menschen werden und verblühen! ewig wechseln Wieg' und Grab; Tage fliehen, Jahre schwinden; reißend strömt die Zeit hinab. — Laßt sie fliehn die schnellen Jahre; für den Thät'gen sind sie lang, und des Todes Ruf zur Bahre ist dem Müden Ruhgesang.

2. Nur dem Trägen, der sein Leben, ihm zum Thun geschenkt, verschlief, nur dem Bösen, den die Tugend stets umsonst zum Wohlthun rief, schaudert's ob der Stunden Schnelle, sieht der Thor am Ziele sich, und des ernsten Todes Stimme tönt ihm hart und fürchterlich. —

3. Diese Welt ist keine Hölle, findest du auch Noth und Müh'; sieh die Quell im Thale, Bruder! schön und freundlich rieselt sie; und des bunten Ufers Blumen, und der nachbarliche Hain, und der blaue milde Himmel spiegeln d'rin sich klar und rein.

4. Zwar nicht immer fließt sie helle, — wenn den Himmel Nacht umzieht, und die

hohe Donnerwolke an des Sturmes Arme glüht, und ſie wüthend auf die Hügel an der Quelle Ströme gießt, daß nun Erde, Sand und Regen brauſend in ſie nieder ſchießt.

5. Wirbelnd fließt ſie dann und trübe. Harr' indeß; dem Sonnenſtrahl weicht der Sturm, und heit're Stille kehrt zurück in's liebe Thal, und dann rieſelt ſeine Quelle ſanft und lieblich dir ins Ohr, iſt des Blumenufers Spiegel und des Himmels wie zuvor.

6. Ja, die Welt iſt keine Hölle, hat der Freuden wunderviel! aber lern ſie finden, Bruder, und genieß' mit Maaß und Ziel, und dabei ſey gut und milde, wie die holde Quell' im Thal; ſieh, ſie labt den müden Wandrer und des Ufers Pflanzen all!

7. Nackte kleiden, Durſt'ge tränken, ſpeiſen, wem's an Brot gebricht — unſre Welt hat große Freuden, aber gröſs're hat ſie nicht. Preiſe Gottes weiſe Güte! Wirſt du den, der darbt, erfreu'n, wirſt du, ſprach er, Glück verbreiten, Menſch, dann ſollſt du glücklich ſeyn!

8. Auf! wir wollen, weil wir leben, nach Vermögen Gutes thun; Freunde, von der reichen Tafel, wo wir froh genießend ruhn, wollen wir die Dürft'gen laben, ehe noch die Lieben flehn, und um Mitternacht vom Tiſche als zufried'ne Gäſte gehn!

## 282.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 70.

Menſchen, wollt ihr glücklich ſeyn, ſeyd's durch euer Herz! Alles Außenwerk iſt Schein, iſt wie Schnee im März.

2. Gold und Silber blenden nur, machen nicht beglückt. O, die gütige Natur ſegnet und entzückt.

3. Stiller Freuden ſich bewußt, mancher ſchönen That: dieß ſind Güter einer Bruſt, die Empfindung hat.

4. Unter'm Strohdach neidet nie Tugend den Pallaſt. Glücklich biſt du, wenn du ſie, Menſch, im Herzen haſt!

## 283.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 71.

Mit Beben, wie die Freude bebet, und dankbar ſegnend dein Geſchick, von kühner Ahnung neu belebet, voll Bruderliebe Herz und Blick:

2. So, Bruder, tritt in unſre Mitte, in unſer Heiligthum herein! und jeder wird, nach Maurer Sitte, dein Führer und dein Bruder ſeyn.

3. Denn rauh und ſteil ſind unſre Pfade, und harte Kämpfe kämpfen wir: fliehſt du den Kampf, fliehſt du die Pfade, dann wehe, junger Bruder, dir!

4. Getroſt, du fliehſt ſie nicht! Beginne mit Muth und Vorſicht deine Bahn, und dringe auf des Gipfels Zinne, zu der nur Auserwählte nah'n.

5. Die Stärke ſtütze deine Rechte, wenn machtlos ſie im Streite ficht; des Irrſals und des Zweifels Nächte erhelle dir der Weisheit Licht.

6. Schon ſank die Hülle! ſieh' es winket dir ſchon Aurorens junger Schein; doch grauer Nebel wallt und ſinket, und hüllt in Dämmerung dich ein:

7. So wallte Nebel einſt, und deckte des Tempels Heiligthum; es bebt der Söhne Levi Schaar, ſie ſchreckte Gott, deſſen Schauer ſie umſchwebt.

8. Da ſchwiegen Harfen, ſchwiegen Lieder; da flehte Salomon, da goß ein Strom des Lichtes ſich hernieder, der in des Weiſen Seele floß.

9. So fließ' auch dir des Lichtes Quelle, in vollem Strom ergieß ſie ſich, verſcheuch' die Nebel und erhelle, und kräft'ge und belebe dich.

10. Wohl dir, in unſrer Brüder Kreiſe! wohl und! wir feiern dieſen Tag! ihm folge, nach der Väter Weiſe, ein froh bekränzter Abend nach!

11. Bei unſerm Freudenmahl erneue der volle Becher unſer Band; die Freud' erſchein', und Wahrheit, Treue und Sittſamkeit an ihrer Hand!

12. Dann ſchallen feſtlich unſre Lieder; wir trinken ferner Brüder Glück, und blicken auf bedrängte Brüder, und lindern freudig ihr Geſchick.

284.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 65.

Mit Ehrfurcht tretet, liebste Brüder, in dieses Heiligthum herein! Hier steigt die Freundschaft selbst hernieder, des Lebens Glück uns zu verleihn. Verschwiegenheit deckt dieses Zimmer, das Weisheit, Stärk' und Schönheit stützt, wo kein dem Menschen fremder Schimmer, nein! bloß die Tugend Werth besitzt.

2. Genießt im Maurerschmuck auch heute, vor ungeweihtem Blick versteckt, die weise unschuldvolle Freude, die hier ein wahrer Maurer schmeckt, wenn in der Eintracht sicherm Schooße sein Herz sich sorgenfrei enthüllt, und ihm der Niedre, wie der Große, gleich herzlich Treu um Treu vergilt.

3. Seht dann der Freundschaft heil'gen Orden bei jedem Volk, in jedem Land, in Osten, Westen, Süden, Norden, verehrt, geliebt, berühmt, gekannt: ja! wo nur gute Menschen wohnen, blüht unsre königliche Kunst; zu aller Zeit, in allen Zonen, erwarb sie sich der Edlen Gunst.

4. Frisch auf zur Arbeit, würd'ge Brüder! uns Maurern wird die Pflicht zur Lust; drum seyd, legt ihr das Werkzeug nieder, euch, daß ihr sie vollbracht, bewußt. Dann eilt, an brüderlichen Tischen, wohin die Freundschaft lächelnd winkt, euch nach der Arbeit zu erfrischen, und legt die Hand an's Glas und trinkt!

5. Es leben die erhab'nen Glieder, des Ordens Zierden, Schmuck und Preis! es leben alle unsre Brüder auf dieser Erde weitem Kreis! auch unsre Schwestern sollen leben! Doch denen gilt nur dieses Glas, die züchtig nach der Ehre streben, gerecht zu seyn dem Winkelmaaß.

285.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 51.

Mit Freuden, ihr Brüder, betretet die Gleise zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reise! es leiten euch Brüder die strahlende Bahn, es schwinden die Nebel, der Morgen bricht an; und gleiten die

Schritte, verzaget noch nicht! der erſte der Sterne bleibt Führer zum Licht.

2. Mit Freuden, ihr Brüder, betretet die Gleiſe zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reiſe! Vom Throne der Allmacht, vom Tempel der Ruh' ſchaut ſegnend die Gottheit dem Wallenden zu; ihr gnügt ſchon der Wille, doch mehr noch die That, und reichliche Ernte lohnt hoffender Saat.

3. Mit Freuden, ihr Brüder, betretet die Gleiſe zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reiſe! die Pfade des Pilgers, die Spanne von Zeit, wofern ihr ſie nimmer mit Trägheit entweiht; ſie führen den Edlen, der kühn ſie durchſtieg, nach Glauben zum Schauen, nach Kampfe zum Sieg.

## 286.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 104

Mitleid, das mit Zauberzügen gern zu Leidenden uns lenkt, laß die Quelle nie verſiegen, die uns edle Thränen ſchenkt! Füll' mit göttlichem Erbarmen jedes Herz; entzieh dich nie,

Chor.

Milde Tröſterinn der Armen, Himmelstochter, Sympathie!

2. Du biſt's, die durch alle Glieder dieſer Schöpfungskette wallt; durch dich kehrt der Friede wieder in der lieblichen Geſtalt. Selbſt um wüthende Barbaren ſchlingſt du ſanft dein Zauberband,

Chor.

Die ſich einſt Verfolger waren, bieten ſich die Bruderhand.

3. Denen ihre Stützen ſanken, Wittwen, Waiſen ſchaffſt du Rath; du nur, Milde, labſt den Kranken auf der bangen Lagerſtatt. Du erhörſt der Armen Bitten, linderſt des Bedrängten Noth,

Chor.

Tränkſt den Durſt'gen, pflegſt den Müden, brichſt dem Hungrigen dein Brot.

4. Milde, die du ſanfte Seelen göttlich ſchön zu handeln lenkſt; Kräfte, die dem Löwen fehlen, oft uns ſchwachen Menſchen ſchenkſt: auch dieß Herz fühlt gern Erbarmen, ihm, ach! ihm entzieh dich nie,

Chor.

Traute Trösterinn der Armen, Himmelstochter, Sympathie!

287.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 72.

Muthig, Brüder, bald errungen ist das Ziel, verzaget nicht! bald habt ihr euch aufgeschwungen von der Erde Nacht zum Licht; bald verwandelt jeder Schmerz sich in Freude für das Herz.

2. Schwer drückt oft der Leiden Bürde, die man nicht nach Stunden mißt; doch dann folget hohe Würde, wenn sie ausgelitten ist. Er, der uns in Schwachheit stärkt, hat die Thränen all' bemerkt.

3. Muthig, Brüder, wenn uns Leiden ohne Maaß darnieder schlägt! jenseits herrschen hohe Freuden, deren Hoffnung Muth erregt, wenn uns unser Meister winkt und zu seiner Ruhe bringt.

288.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 73.

Näher hin zum Lichtquell wandeln, fern vom Glanz und Außenschein, für die Menschheit thätig seyn, auch verkannt noch edel handeln, :| heißt: sich unserm Bunde weihn. |:

2. Unbemerkt für Weisheit glimmen, heller sehn in Dunkelheit; männlich der Vollkommenheit steilen Felsenberg erklimmen: :| dieß ist unsre Seligkeit. |:

3. Unsers Herzens Grund durchspähen; mit geübter Seherkraft Neigung, Trieb und Leidenschaft, wie im treuen Spiegel sehen: :| dieß ist unsre Wissenschaft. |:

4. Sehn, wo unter den Beschwerden Armuth im Verborgnen weint; daß der Retter dann erscheint, ohne doch gesehn zu werden, :| zu dem Zweck sind wir vereint. |:

5. Wenn der Bosheit Pfeile fliegen, auf der Tugend Brust gezielt; Leichtsinn mit der Wahrheit spielt, dann zum Kampfe eilen — siegen — :| ist Gesetz, das uns befiehlt. :|

6. Wenn, die Wahrheit zu entweihen, sich empört die Lügenbrut: gält es, Brüder, Gut und Blut, daß wir dann den

Tod nicht scheuen, :| flammt in uns der Heldenmuth. |:

7. Und so nah'n wir uns der Krone, die der Weltenherr dem giebt, der die Wahrheit treu geübt; seiner harrt sie dort zum Lohne, :| der bis in den Tod sie liebt. |:

289.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 74.

Nahet euch mit frommen Dank dieser Stätte, Brüder! in der Saiten sanften Klang mischet eure Lieder! dieser Tempel werde heut' unter Jubel eingeweiht.

2. Treugesinnt erbautet ihr unsre Tugendwohnung; sanfte Lust reicht euch dafür heute die Belohnung. Schaut umher, und fühlt euch groß; neidenswerth ist unser Loos!

3. Unser Jubel steig' empor zu der lichtern Sphäre! aus dem Auge dring' hervor unsers Dankes Zähre! — Heut ertöne unser Lob dem, der uns so hoch erhob!

4. Weltenschöpfer, blicke hier segnend auf uns nieder! feierlich erneuern wir unsern Bund als Brüder, stets vom Reiz des Lasters rein, unsers Ordens werth zu seyn.

5. Hier, hier wollen wir getreu unsre Pflichten üben, und, von niedrer Rangsucht frei, unsre Brüder lieben; vor des Nebenmenschen Schmerz nie verschließen unser Herz.

6. O, dieß selige Gefühl müss' uns stets beleben, Brüder! — dann wird uns am Ziel reicher Lohn gegeben, wenn wir nicht mehr irdisch baun, und das volle Licht nun schaun.

7. Und nun weihe feierlich, würd'ger Meister, weihe diesen Tempel ein, daß sich jeder Bruder freue! Wonnetag, sey uns gegrüßt! Selig, wer ein Maurer ist!

290.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 75.

Name, den die Zeit erfand, Freundschaft! was bist du bei Thoren? Ton im Munde! Schall in Ohren! oft entweiht und oft verkannt.

2. Du vom Thron der Großen fern, dem sich meist nur Schmeichler nahen, gönnst

den Lohn, den ſie empfahen, unbeneidet ihnen gern.

3. Nur dem Weiſen recht bekannt: was kann dir an Würde gleichen? dir, der alle Titel weichen; mehr als Stern und Ordensband.

4. Hier, wo Geiſtesharmonie nicht an Blut und Stand gebunden, wo ſich Herz und Herz gefunden, da keimt deine Sympathie.

5. Hier, wo Licht nach Lichte ſtrebt, Licht zu Lichte ſehnlich dringet: da, o Freundſchaft! da umſchlinget ſie ein Band, von dir gewebt.

6. Der iſt deiner Freuden werth, der der Wahrheit ſich geweihet, nie der Täuſchung Glauben leihet, Gutes auch im Bettler ehrt.

7. Reift für dieſes Eintrachtsband unſer Geiſt im Maurerbunde: dann verfließet jede Stunde ſelig an des Freundes Hand.

8. Selbſt das Grab ſchließt nicht die Bahn ſolcher Freundſchaft; ihre Freuden gehn, wenn wir von hinnen ſcheiden, erſt recht froh und herrlich an.

## 291.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2 Nr. 64.

Nehmt, Brüder, bei dem frohem Mahle aus Hebe's Hand die weiſe Schale! uns winkt der Weisheit heller Kranz. Hier ſchimmert weder Gold noch Glanz; nur Freude tanzt auf Blumenpfaden, wünſcht weiſe Brüder einzuladen, die Weisheit winkt der Heiterkeit, und ſichert ihr Beſtändigkeit.

Chor.

Der ſtrengen Weisheit nur geweiht, winkt lächelnd uns die Heiterkeit.

2. Oft flieht, nach kurzen Augenblicken, der Freude reizendes Entzücken, das ſanft in jedem Zuge lacht; bald naht des Scheidens ſchwarze Nacht. Drum, Brüder, reicht beim frohen Mahle euch Hebe's Hand die weiſe Schale; ſie würzet die Geſelligkeit durch Wonnen der Beſtändigkeit.

Chor.

Die Freuden der Geſelligkeit erhöhet die Beſtändigkeit.

292.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 64.

Nicht Ansehn, Macht, nicht Stand, noch Güter erhöhn die Tugend der Gemüther; vor ihr ist Gold und Adel klein. Sie selbst ist sich ihr Stand, ihr Glücke; sie selbst bestimmt sich das Geschicke; nur sie wird groß und edel seyn.

2. Der äußre Glanz, wornach die streben, die Glück und Gold und Stand erheben, ist oft der Weisheit hinderlich. Was hilft's, wenn dich nur die verehren, die Wahn und Eigennutz bethören? dein eigner Schatten blendet dich.

3. Ein Weiser strebt nach edlern Dingen; ihm muß ein höher Werk gelingen; ihn fesselt nie ein eitler Tand. Ihn wird kein blendend Glücke krönen; nie wird er sich nach Gütern sehnen, und Sklaven schänden seinen Stand.

4. Sein Adel bläht nicht das Geblüte; die Tugend adelt das Gemüthe, nur sie ist ihm Glückseligkeit. Mit seinem Stand ist er zufrieden; was ihm des Schicksals Schluß beschieden, genießt er in Gelassenheit.

5. Erhabner Orden! reich an Glücke, an Segen mild, froh an Geschicke, dich schmückt der Tugend reines Gold. Durch dich lernt man sich selbst erkennen, geprüfte Freunde Brüder nennen; dir bleibt der Stand der Weisen hold.

293.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 89.

Nicht bloß für diese Unterwelt schlingt sich der Freundschaft Band; wenn einst der Vorhang niederfällt, wird erst ihr Werth erkannt; dort, wo der Freude Urquell ist, nichts unser Auge trübt, wo sich das stille Herz ergießt, und ewig lebt und liebt:

2. Dort wird der Freundschaft hoher Werth, den du und ich gekannt, von Engeln Gottes selbst verehrt, dort ist ihr Vaterland. Verwandte Seelen lieben sich auch hier schon unverstellt, doch reiner

einſt, als du und ich, in einer beſſern Welt.

3. Sieh, Freund! die letzte Stunde eilt, bald tönt ihr dumpfer Schlag; ſie kommt, ſie kommt die nimmer weilt, und Grauen folgt ihr nach; wenn ſie dann meinem Blick erſcheint, wenn ſie mich von dir reißt, mein Auge heiße Zähren weint, dann härmet ſich dein Geiſt.

4. Doch ſoll für dich mein letzter Blick, mein letzter Hauch noch flehn: dann tröſte uns das große Glück vom frohen Wiederſehn. Wie heilig macht uns dieſe Pflicht, mit Engeln umzugehn, daß wir, wenn unſer Auge bricht, uns ewig wiederſehn!

## 294.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 76.

Nicht durch Seufzer, nicht durch Thränen ſtrahlt dem Maurer Maurergeiſt; nicht, wenn er mit dumpfen Sehnen ſeiner Wandrung Wege reiſt: mühſam iſt des Maurers Pfad! Maurergeiſt heiſcht Männerthat.

2. Maurergeiſt faßt Näh' und Ferne, flücht'ge Zeit und Ewigkeit; keine Sonnen, keine Sterne ſind für ſeinen Blick zu weit, und, vom Band der Menſchheit los, iſt ihm keine That zu groß.

2. Kühner ſchaut er durch den Schleier der verborgenen Natur, und ſein Auge forſchet freier nach der beſſern Weisheit-Spur; kühner, freier geht er fort, lebt in ſich, und nicht vom Wort.

4. Und der Geiſt iſt zu erringen, weſſen Seel' iſt ſtark und rein. Brüder, echte Maurer dringen in den Tempel Gottes ein; aber mühſam iſt ihr Pfad: Maurergeiſt heiſcht Männerthat!

## 295.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 65.

Nicht für dieſe Spanne Zeit ſchuf uns unſer Meiſter; Pilger hier auf dieſer Erde, kämpfen wir uns durch Beſchwerde in die Welt der Geiſter.

2. Unſichtbar begleiten uns auf des Lebens Wegen ſeiner Diener hehr und viele, geben,

auf dem Pfad zum Ziele, Schmerz uns oder Segen.

3. Wenn im Busen Leidenschaft unerlöschbar lodert, führen sie uns aus dem Netze zu dem ewigen Gesetze, das der Meister fodert.

4. Wenden sorgsam von uns ab jedes Tags Gefahren; machen uns zum Tod entschlossen, führen, wenn die Zeit verflossen, uns zu unsern Bahren.

5. Noch im Tod erblicken wir jenen Glanz im Osten: tröstlich in den Ungewittern allen Maurern, die den bittern Wermuthsbecher kosten.

6. Glänzend strahlet Licht vom Licht dort in Ewigkeiten uns, des großen Meisters Kindern, uns, des Feindes Ueberwindern! selig, die so scheiden!

## 296.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 77.

Nichtig sind der Erden Güter, Brüder, sagt fast jedermann; und doch hingen die Gemüther selbst so vieler Weisen dran. Guter Alter in der Tonne, glaub' es, heut zu Tage spricht: König, geh' mir aus der Sonne! wohl der größte Weise nicht.

2. Dennoch, Brüder, ists gegründet, daß, wie Blätter vor dem Wind, wie der Rauch, der jetzt verschwindet, alle Erdengüter sind. Alter Weiser in der Tonne, dir war das schon längst bekannt: drum war dir der Strahl der Sonne mehr als Gold und Fürstenband.

3. Brüder, in sich selber finden muß sein ganzes Glück der Mann; laßt dann jenen Rauch verschwinden, ihn geht Kinderspiel nichts an. Du warst, Weiser in der Tonne, dir genug zu deinem Glück; darum sprachst du: aus der Sonne, König, gehe mir zurück!

4. Denkt an unsre erste Lehre, tiefe Weisheit liegt in ihr; wenn sie stets uns heilig wäre: o wie glücklich wären wir! Und der Weise in der Tonne, dessen Herz von Wünschen leer, mehr nicht bat, als freie Sonne, blieb' uns dann kein Wunder mehr.

297.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 78.

Nun schließe jedes Bruders Hand sich an die Hand der Schwester, und Freundschaft knüpfe dieses Band von Tag zu Tage fester! Des Maurers ehrenwerthe Kunst verdient der Schwestern Huld und Gunst.

2. Der Maurer sucht der edlen Spur des Schönen nachzustreben, und dieß Geschenk hat die Natur der Schwesterzunft gegeben. Reiz ist der Schwestern Eigenthum, und jeder Maurer liebt sie drum.

3. Der Liebe süße Gegenwart fühlt jeder Mensch hienieden; doch Maurern ist die schönste Art zu lieben hier beschieden. Gemeine Lieb' erlischt zu früh; des Maurers Lieb' erkaltet nie.

4. Und daß der Maurer seine Pflicht zu schweigen nie verletzet, ist das, was ihm im Angesicht der Welt in Achtung setzet. Die männliche Verschwiegenheit dient Maurern als ein Ehrenkleid.

5. Nun schließe jedes Bruders Hand sich an die Hand der Schwester, und Freundschaft knüpfe dieses Band von Tag zu Tage fester. Des Maurers ehrenwerthe Kunst verdient der Schwestern Huld und Gunst.

298.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 38.

Nur im Herzen, wo der Wahrheit Tempel und Altar gehört, wo der Tugend Sonnenklarheit keines Frevlers Macht zerstört, wohnt die Freude der Gerechten, Freundschaft, die der Himmel schmückt, und uns, wie nach Winternächten Frühlingsluft die Flur, entzückt.

2. Schönster Rest der goldnen Zeiten, milder Trost für unsre Zeit! Seelen, die für Ruhe streiten, lohnst du mit Zufriedenheit. Kraft und Labung reicht den Müden ein krystallner Felsenbach; so ertheilst du Lust und Frieden Seelen, die der Kummer brach.

3. Himmelskind! sieh hier versammelt Maurer, die dein

Strahl gewinnt, die, wenn gleich die Zunge ſtammelt, ganz für dich Empfindung ſind. Um die Herzen aller Brüder ſchling', o Freundſchaft! nur Ein Band, und die Welt find' dich hier wieder, wenn ſie dich genug verkannt!

299.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 66.

Chor.

O blühe ſtets durch drei Mal drei, mit Ehr' und Ruhm geſchmückt, und wachſ', erhabne Maurerei, die unſre Welt beglückt!

Einer.

2. Auf, Brüder! denen noch das Licht durch dichte Hüllen blinkt, ſeyd ſtandhaft, wenn auch Klarheit nicht gleich jede Nacht verſchlingt.

Chor.

3. O blühe ſtets durch drei Mal drei, mit Ehr' und Ruhm geſchmückt, und wachſ', erhabne Maurerei, die unſre Welt beglückt!

Einer.

4. Ein Wandrer harrt der Wiederkunft des neuen Morgenlichts, im Grau'n der Nacht zeigt die Vernunft ihm nur ein ſchreckend Nichts.

Chor.

5. O blühe ſtets durch drei Mal drei, mit Ehr' und Ruhm geſchmückt, und wachſ', erhabne Maurerei, die unſre Welt beglückt!

Einer.

6. Genoſſen meiner dunklen Bahn! harrt ſtandhaft, bis das Licht, entſteigend einſt dem Ocean, auch unſre Nacht durchbricht.

Chor.

7. O blühe ſtets durch drei Mal drei, mit Ehr' und Ruhm geſchmückt, und wachſ', erhabne Maurerei, die unſre Welt beglückt!

300.

Mel. Die Zeiten, Brüder, ſind nicht mehr ꝛc.

O Brüder, Brüder, klagt nicht mehr, und lobt nicht ſtets die Alten! ſtellt ihr die Zeiten wieder her, da Treu' und Glaube galten! Laßt euer Ja und euer Nein ſtets Unterpfand der Wahrheit ſeyn!

Chor.

Wir wollen redlich ſeyn!

2. Trinkt, Brüder, trinkt den Rebenſaft! ihn hat uns Gott gegeben. Er legt' in ihn die hohe Kraft zu Freud' und langem Leben. Doch ſoll er Herz und Sinn erfreun, müßt im Genuß ihr mäßig ſeyn.

Chor.

Wir wollen mäßig ſeyn!

3. Die Welt iſt gut, und wollen wir, wird ſie noch beſſer werden! Wer gut iſt, Brüder, hat auch hier den Himmel ſchon auf Erden! Er liebt die That, und haßt den Schein, und kann getroſt und fröhlich ſeyn!

Chor.

Wir wollen fröhlich ſeyn!

4. Eilt, Brüder, um euch her das Glück der Menſchen zu vermehren; ſucht, wo ihr könnt, den trüben Blick des Armen aufzuklären! Ein wahrer edler Menſch zu ſeyn, muß man beglücken und erfreun.

Chor.

Wir wollen Menſchen ſeyn!

5. Die Wahrheit nur gewährt dem Geiſt des Daſeyns höchſten Adel. Wen ſie als ihren Liebling preiſt, iſt rein und ohne Tadel. Nur ſie muß eure Sorge ſeyn; ihr müßt ihr euer Leben weihn!

Chor.

Wir wollen weiſe ſeyn!

6. Die Freundſchaft, die der Weiſe fühlt, iſt aller Tugend Saamen; doch die bloß auf der Zunge ſpielt, verdient nicht dieſen Namen. Iſt eure Seele gut und rein, dann könnt ihr feſte Freunde ſeyn.

Chor.

Wir wollen Freunde ſeyn!

301.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 79.

O Brüder, edel, treu und bieder! wir ſehn den neuen Morgen wieder, der heut des Jahres Anfang macht. Wir ſchmeckten in vergang'nen Zeiten der Wahrheit echte Seligkeiten; ihr Licht erhellte unſre Nacht.

2. Für ſie, und nicht für Wahn geboren, erlangten wir, was man verloren, wenn man von ihrem Pfade weicht. Nun laßt es uns mit Dank genießen das Glück, daß uns in Finſterniſſen die Wahrheit ihre Fackel reicht.

3. Zu göttlich, um sie nicht zu schätzen, noch nicht'gen Dingen nachzusetzen, ist sie der höchsten Achtung werth; und sie belohnet schon hienieden mit Licht den Geist, das Herz mit Frieden, mit Freuden, die kein Zufall stört.

4. Wohl uns, wenn wir mit ganzem Willen das, was sie lehrt, getreu erfüllen, und nur auf ihre Winke sehn! Welt-Lob und Tadel sind zu nichtig für Seelen, die es selber richtig und sicher wissen, wie sie stehn.

5. Getheilte Herzen, niedre Seelen sind nicht für Wahrheit, und verfehlen, trotz aller Schalkheit, Ruh und Glück. Sey ihnen, was sie nur begehren, du kannst zwar ihre Thorheit mehren, doch fällt kein Glück auf dich zurück.

6. Wohl dem, der, solcher Last entbunden, die unschätzbaren Lebensstunden vom Wahn, von Täuschung frei genießt; der nie den Thoren Weihrauch streuet, nie sich entehret, noch entweihet, was wahren Weisen heilig ist!

7. Lernt, Maurer, dieses Glück zu finden, und ewig dauernd es zu gründen im großen Buche der Natur! Da lies't man Gottes eigne Worte, da zeiget sich an jedem Orte von seiner Gegenwart die Spur.

8. Hier laßt uns, mögen Thoren fluchen, den nahen Gott der Liebe suchen, den ihre Thorheit nie gekannt! Die, welche Trug und Wahn verschmähen, sind von der Weisheit ausersehen zum Eintritt ins gelobte Land.

## 302.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 67.

O drei mal glücklich ist das Band getreu vereinter Herzen, dem Gram des Lebens unbekannt, und unbekannt den Schmerzen! Die Sorge flieht, denn ihnen ist ihr Feind, der Scherz, gegeben, der Tag, der ihre Freude schließt, der Tag schließt auch das Leben.

## 303.

Mel. S. Böheims. Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 63.

O du, durch die wir auf der Bahn des Lebens zum großen Ziele freudig gehn, und einst

am Grab', in Aussicht nicht vergebens, den steilen Pfad erstiegen sehn;

2. Durch die ein Beifall gebendes Gewissen uns Glück und stillen Frieden beut; und duft'ge Blüthen weckt zu unsern Füßen und auf die Dornenpfade streut:

3. Geleite mich die Dornenbahn des Lebens getrost und muthig ferner hin, und lehre mich, daß ich zu Licht vergebens durch Licht nicht auserkoren bin!

4. Mein Leben sey ein steter sanfter Friede, und Wohlklang, wie das Saitenspiel; nie meine Hand zum Bau des Tempels müde; Vollendung meiner Arbeit Ziel!

5. Geordnet sey mein Leben nach dem Maaße des simpeln Ganzen der Natur: so wird die Mühe dieser Wanderstraße zur Freude einer Blumenflur.

6. Hell vor uns her flammt schon im Morgensterne Elysium aus Mitternacht. Auf, meine Brüder! seht froh in die Ferne, die lohnend uns entgegen lacht.

7. Senkt nie den Blick auf die Beschwerden nieder: dort ist der Quell, und dort ist Heil! der Geist streb' auf — kehr' lichterhellter wieder, und nehm' gestärkt am Lichte Theil.

## 304.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 68.

O Freundschaft! Ausfluß wahrer Güter, die mancher wünscht, doch selten kennt; untrennbar Bündniß der Gemüther, von Flammen edler Glut entbrennt! o Göttinn! die die Heuchler fliehen, von Falschheit fern, an Wahrheit reich, um die nur Weise sich bemühen: was ist dir wohl an Segen gleich?

2. O Freundschaft, göttlichste der Gaben, die uns Natur und Tugend schenkt! oft glauben Fürsten dich zu haben, wenn sie ein Heer der Schmeichler lenkt. Was sind doch Hoheit, Macht und Länder, die schnöde Heuchelei umgiebt? der Heuchler Schwarm schimpft Rang und Bänder, entehrt den Fürsten, der ihn liebt.

3. O Freundschaft, groß an milder Güte! o wärst du aller Menschen Lust! doch, dich mißkennt oft das Geblüte, Verwandten bist du unbewußt. Und die uns zärtlich Freunde nennen, macht Wohlstand, Ruh und Glück getreu; die kleinste Noth giebt zu erkennen: es war ihr Schwur nur Schmeichelei.

4. O Freundschaft! wo soll man dich finden? in welcher Brust trifft man dich an? da niemand Geist und Herz ergründen, und andern sich vertrauen kann. O Weisheit! lehr' uns doch die Proben, wodurch man jedes Herz bewährt: kein Ruhm ist groß, kein Glück zu loben, wenn uns kein wahrer Freund verehrt.

5. Wie? welch ein Licht strahlt hier im Zimmer? sie ist's — die Freundschaft zeiget sich. Wie heiter ist ihr Glanz! ihr Schimmer, wie rein, wie unabänderlich! ihr Aug' ist stark, voll edler Klahrheit, und männlich ist ihr freier Schritt; auf ihrem Herzen strahlt die Wahrheit, und wahre Freude bringt sie mit.

## 305.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 87.

O Freundschaft, größtes Glück auf Erden, sey unsers Bundes Göttinn du! du schenkst uns Wonne, und wir werden von dir erquickt mit Heil und Ruh; :| die Freundschaft stärkt in Freud' und Noth und folgt durch Leben und durch Tod. |:

2. Ein Quell, dem Freuden stets entspringen, verschönert sie des Weisen Bahn, und selbst in Amors Blumenschlingen bringt sie noch ihre Rosen an; :| ihm bleibt des treuen Freundes Herz voll Mitgefühl in Freud' und Schmerz. |:

3. Sie segnet festlich frohe Tage, wo Freunde sich den Freunden weihn; auch lindert sie des Kummers Klage, gebietet mild, sie zu zerstreun; :| selbst herber Gram an Freundes Brust verweint sich bald in süße Lust. |:

4. Laßt uns des Schicksals Glück empfinden, durch sie genießen wir's mit Lust; und will des Himmels Blitz auch

zünden, uns deckt des treuen Freundes Bruſt; :| nichts ſoll und kann uns je entzwei'n, mein Freund iſt mein und ich bin ſein. |:

3. Verkünd' es, Lied, mit Jubelſchalle, daß Freundſchaft unſre Göttinn ſey; wir weihn ihr unſer Herz, wir alle, und ſind, wie jetzt, ihr ewig treu: :| einſt bringt, wer früher ſtarb, im Glanz dem Brudergeiſt den Palmenkranz. |:

## 306.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 80.

O Freundſchaft, o wie ſüß biſt du dem, der ſo ganz dich kennt! an deiner Hand gehn Glück und Ruh, die nie der Himmel trennt.

2. Du biſt der Maurerei Geſetz, ſie öffnet dir das Herz, und zieht, entfloh'n des Heuchlers Netz, die Menſchen himmelwärts.

3. Der Tugend inniger verwandt, ſtört ſie bei dir kein Wahn: im Fallen reichſt du ihr die Hand, und ebneſt ihr die Bahn.

4. Wie eifrig ſucht der Freund mein Glück, wie zärtlich warnt er mich, und wenn ich fehle, ſtraft ſein Blick ſo ſanft, ſo väterlich.

5. Ihr, die Ein Bruderband umſchließt, auf, auf! ein jeder ſey ein Menſchenfreund; denn Freundſchaft iſt die beſte Herzensweih'.

## 307.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 81.

O, ihr Brüder! nicht nur für die Freuden gab der Himmel uns dieß weiche Herz; ſtärker iſt noch das Gefühl der Leiden, und weit tiefer rühret uns ihr Schmerz.

2. Wer iſt wohl, dem kein geheimer Kummer ungeſehn die Seele niederdrückt? den nicht oft, erwacht vom kurzen Schlummer, weinend ſchon die Morgenſonn' erblickt?

3. O, wie manchen Schmerz, der nur der Stille ſich entdeckt und im Verborgnen weint, ſieht der Mond, wenn durch die Silberhülle er auf uns ſo hold hernieder ſcheint.

4. Doch es sey, daß diesen Erdentagen nie ein Frühling ohne Stürme blüht, daß so oft die Wolke trüber Klagen auch den hellsten Horizont umzieht.

5. Aus den still verweinten Thränen sprießen unserm Geist die reichsten Früchte hervor: also wächst nach Sturm und Regengüssen schöner nur die goldne Saat empor.

308.

M. S. Erste Sammlung von Melodien Nr. 82.

O jubelt, ihr würdigen Brüder! die himmlische Seel' ist hernieder zum irdischen Leibe gekehrt: ein Wort, das die Himmel nicht fassen, ein Lichtstrahl, dem Sonnen erblassen, hat neu ihn beseelt und verklärt.

2. Vom Geiste der Schöpfung belebet, erhebt er sich wieder und strebet zu dem auf, der über ihm ruht. Er spricht nun in ewiger Jugend sein Werde der Weisheit und Tugend, und was er sich schaffet — ist gut!

309.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 83.

O kommt, ihr weichgeschaffnen Seelen! und lernt der Menschheit schönste Pflicht; bei uns kann euch dieß Glück nicht fehlen, hier findet ihr's im schönsten Licht.

2. Hier lernt ihr wahre Freundschaft kennen, hier lernet ihr, was Tugend sey. Bei uns bleibt es nicht bloß beim Nennen, Erfüllen heischt die Maurerei.

3. Uns quälet nicht, was Spötter denken, wir wandeln stets der Tugend Bahn; Profane können uns nicht kränken, wir hören sie mit Mitleid an.

4. Sie auf den Weg der Tugend führen, muß unsre größte Freude seyn; durch Thätigkeit die Herzen rühren, kann nur ein Biedermann allein.

310.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 84.

O laßt uns auf die Knee sinken, o jauchzet, Brüder,

daß ihr seyd! laßt aus dem Freudenkelch uns trinken, den uns die Menschenliebe beut. Wir wollen froh die Hände falten, der Vater führt uns, laßt ihn walten, der uns durch Erdenseligkeit für seines Himmels Wonne weiht.

2. Er weiht durch irdisches Entzücken für das, was ewig labt und stillt, und läßt befriedigt uns erblicken, was unser Herz einst ganz erfüllt. Wir stehen hier in Tempelhallen, o laßt uns betend niederfallen: wie winken der Vollendung Höhn'! die Stätt' ist heilig, wo wir stehn.

3. Laßt uns mit Innigkeit versinken in unsers Daseyns Seligkeit, und leer den Freudenbecher trinken, wodurch uns Gott zum Himmel weiht. Ach, welche Wonn' ist uns gegeben in jedes Gliedes regem Leben, in jeder edlen Geisteskraft, im weiten Reich der Wissenschaft!

4. Hier schwingt der Geist sich aus den Schranken, in welchen Zeit und Raum ihn hält, in die Gebiete der Gedanken, und ist und schafft sich seine Welt, er sucht in alter Zeiten Ferne sein eignes Wesen, sieht im Sterne und in dem Wurm der Weisheit Licht, und webt in Recht, Gesetz und Pflicht.

5. Hier schließt er sich im Hochgefühle des Menschenwerths der Gottheit an, bestimmt Vollkommenheit zum Ziele, und wählt Unendlichkeit zur Bahn, und was er denkt und fühlt und findet, belebt und schmücket und verkündet die Gab' aus Gottes hoher Gunst, des Redens und des Dichtens Kunst.

6. Was kann sich ihrer Kraft entwinden? sie fasset alles, — alles? nein, sie kann's nicht fassen, nicht verkünden, wie deine Zauber, Lieb', erfreun. O Lieb', an deine Brust gesunken, empfind' ich's hoher Wonne trunken: ich bliebe, schwänd' mir alles gleich, durch deine Schätze, Holde, reich.

7. Die Liebe leitet durch das Leben: o Brüder, herzlich lieb' ich euch! Ich möcht' euch mein Entzücken geben, o liebet, liebt, so seyd ihr reich! Die Liebe bleibt, wenn alles schwindet, die Seelen fest an

Seelen bindet, von Welten kühn zu Welten steigt, und Welten selig übersteugt.

8. Die Tugend tritt an ihre Seite, die Tugend, Heil ihr! führet sie; die Tugend wiegt im Lebensstreite des Menschen Sinn in Harmonie; sie hebt empor aus Finsternissen, erzieht zu himmlischen Genüssen, sie macht zum Himmel schon die Welt, sie winkt, und jede Hülle fällt;

9. Dann sehn wir liebliche Gefilde, wo rein der Wahrheit Flamme glüht, wo sich des steten Friedens Milde verklärt, und ew'ge Schönheit blüht, wo recht und reine Güte thronet, und immer sich durch sich belohnet, wo strahlende Vollkommenheit sich an des Glückes Busen freut.

10. O laßt uns auf die Kniee sinken, Gottlob ich bin! Gottlob ihr seyd! o Brüder, laßt den Kelch uns trinken, den uns die höchste Liebe beut! Wir sind, wir sind! von Wonne trunken, in heil'ge Andacht tief versunken, erahnen wir die Seligkeit, wozu uns Erdenfreude weiht.

## 311.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 85.

Opfert Dank, verbundne Brüder, dem Erbauer aller Welt, preiset ihn durch frohe Lieder, dessen Licht auch euch erhellt, der mit Huld und Wohlgefallen auch auf unsern Tempel blickt, :| und den guten Maurern allen zu der Arbeit Segen schickt. |:

2. Hin entfloh das Jahr, mit Rührung seht auf seine Huld zurück; freut euch seiner schönen Führung, hofft von ihm auch ferner Glück. Doch erinnert, weise Brüder, heut der ersten Prüfung euch; :|prüft, ob dieser Tag euch wieder war an guten Thaten reich, |:

3. Wohl dem Maurer, der im Herzen das erhabne Zeugniß hat, daß er, lindernd fremde Schmerzen, seinen Brüdern Gutes that! Wohl uns — wenn an diesem Tage das Bewußtseyn uns entzückt, :| daß wir mancher Menschen Klage weggebannt, und sie beglückt! |:

4. O, dieß Glück stets zu genießen, das ist echter Maurer Sinn! Trocknet Thränen,

wo sie fließen: das ist Ruhm, das ist Gewinn; euer Vorsatz wird heut rege, stets der Menschheit wohlzuthun, :| seyd zu helfen niemals träge, schöner ist's — nach Wohlthat ruhn. |:

5. Hier in unserm Heiligthume wird erneuert unser Bund — fern von eitler Ehr' und Ruhme — macht die Arbeit niemals kund. — Auf des Lebens kurzer Reise führet Bruderliebe nur :| uns auf blumenvollem Gleise, auf des höchsten Glückes Spur. |:

6. Welterbauer! dich zu ehren, gute Menschen stets zu seyn, niemals fremdes Glück zu stören, guter Thaten uns zu freun, nur im echten Maurerleben stets zu suchen unsre Zier, :| auch dem Feinde zu vergeben: dieß, dieß schwören alle wir! |:

7. Und dann stehen wir vereinet, dir, o Welterhalter! zu: wo nur deine Sonne scheinet, schenke jeder Seele Ruh; laß durch deines Lichtes Segen Glück und Freude stets entstehn, :| und wo Menschen nur sich regen, laß sie heller Wahrheit sehn! |:

8. Allen Maurern, die mit Treue ihrer Arbeit Pflicht vollbracht, schenke Lohn — und Kraft aufs neue, bis ihr Werk zum Ziel gebracht; einst, am Ziele ihrer Reise, laß sie vorbereitet stehn, :| und auf Glanz umströmten Gleise zu des Lichtes Tempel gehn! |:

## 312.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 121.

O selig, wer dieß Pilgerleben an eines Freundes Arm durchlebt! fest steht er, wie ein Fels im Meere, wenn Ungemach sein Haupt erhebt; ihn fliehn der Schwermuth trübe Launen, er wallt in heiterm Morgenglanz, :| er freut der Blumen sich am Wege, und windet sie zum schönen Kranz. |:

2. Ihm rauscht an seines Freundes Busen gedoppelt heilig dann der Hain; ihm leuchtet heller noch die Sonne, und milder noch des Mondes Schein; ihm lächelt goldner noch die Traube, und lieblicher der Schöpfung Pracht, :| das Bild von Gottes milden Güte strahlt ihm in jeder Sommernacht. |:

3. Und winket ihm am Lebensziele des kühlen Grabes stille Ruh: so spricht des treuen Freundes Liebe ihm Trost und süße Hoffnung zu, und streut, ruht er im Schooß der Erde, ihm Blumen auf das stille Grab; :| o, drei Mal selig, wem der Himmel, die Perle, Freundesliebe gab! |:

313.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 56.

O, wie herrlich ist das Glück, das die Weisheit schenket, wenn sie, Brüder, euren Blick nur auf Wahrheit lenket; wenn sie euch den Adel lehrt, der die Menschen zieret, stürmischen Begierden wehrt, euch zur Freude führet.

2. Wenn sie mit Zufriedenheit eure Arbeit krönet, und euch auf die Ewigkeit hin zu schaun gewöhnet. Heilig, heilig sey der Bund, den wir ihr geschworen, Maurer, euch nur sey er kund, nie unheil'gen Ohren!

3. Aber eure Hülf' entzieht keinem Erdensohne: denn des Schöpfers Auge sieht auch auf ihn vom Throne; wartet nicht bis Arme flehn, bis ihr Blick sich trübet, laßt die Linke niemals sehn, was die Rechte giebet.

314.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 87.

O, wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute! Welt und Mensch gewinnt darin eine bess're Seite; :| und das ganze Lebensbild wird so herrlich, wird so mild, jeder muß es lieben. |:

2. Steht des Glückes Wetterglas nicht nach unserm Willen, thun uns böse Menschen weh, schwirrt der Kopf voll Grillen, :| trieft die Stirn von Arbeitsschweiß: hurtig nur zum Freundschaftskreis, wird sich alles geben. :|

3. O, wie laut bezeuget dieß unser Kreis, ihr Brüder! mancher kam betrübt, und ging frohen Sinnes wieder; :| und aus seiner Heiterkeit war's, als schöpfte unsre Freud' immer neues Leben. |:

4. Wie das ist, woher das kommt? o, wer mag es sagen! wollen doch die großen Herrn mit Erlaubniß fragen:

:| machts ein ſtetes Speiſemahl? thut der ſchäumende Pokal ſolche große Dinge? |:

5. O! der gute Mittelmann wäre zu beklagen, käme Freud' und Fröhlichkeit nur aus Gaum und Magen; :| doch am ſchmalen Tiſche hier leben drei Mal froher wir, als die reichſten Schwelger. |:

6. Nein ihr Herren! unſre Bruſt iſt die warme Quelle, draus die Freude uns entſpringt, ach! ſo voll und helle, :| daß ſie rauſcht in Leid und Scherz, und in jedes Bruderherz Luſt und Liebe ſtrömet. |:

7. Dieſe Quelle ſoll uns nie ſtocken, noch erkalten; wollen ſtets, was an uns iſt, Fried' und Freundſchaft halten, :| wollen leben und uns freun, helfen, fördern, dienſtlich ſeyn, ja! dabei ſoll's bleiben. |:

## 315.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 113.

Preis dir, erhabner edler Orden der alten, freien Maurerei! durch Weisheit biſt du alt geworden, durch unerzwungne Tugend frei; und überall, wo man dich ehrt, blüht auf der Menſchheit Glück und Werth.

Chor.

Auf Brüder! ſtimmt mir alle bei, und wandelt treu dem großen Bunde, daß unſre freie Maurerei ſey Glück dem ganzen Erdenrunde.

2. Der Menſchheit Kummer gerne lindern, ſich jedes Guten Glücks erfreun, dem Zweifler ſeine Sorgen mindern, dem Schwachen Stab und Stütze ſeyn, und dürſten nach Vollkommenheit iſt, Maurern nur Glückſeligkeit.

Chor.

Dir unſern Dank, Allliebender! du giebſt uns Kraft den Weg zu wandeln, und giebſt uns einſt der Freuden mehr, wenn wir ihn treu zum Ziele wandeln.

3. Erhabner, freudiger Gedanke, daß ich ein freier Maurer bin! wenn auf der Tugend Pfad ich wanke, ſo ſtärke meinen ſchwachen Sinn und präge mir den Vorſatz ein: mich ihres Segens nur zu freun.

Chor.

Heil allen, die dieß Band

umschlingt auf diesem weiten Rund der Erden; ihr, würd'ge freie Maurer singt: Heil allen, würdig es zu werden.

316.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 88.

Preis jedem Maurer mild und gut, der mehr aus Trieb als Pflicht zum Wohl der Menschheit Thaten thut, säh' auch die Welt sie nicht;

2. Der seine Rechte eifervoll zu Müh und Arbeit beut, und, wenn er Rosen brechen soll, den Dornenstich nicht scheut;

3. Der Armen seine Hülfe beut und gern viel Gutes thut; der nie sich vor der Wahrheit scheut, dem Heuchler trotzt mit Muth.

4. Die Weisheit, die im Heiligthum auf das, was er gethan, mit Wonne schaut, schreibt seinen Ruhm im Buch der Edlen an.

317.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 25.

Preis sey mein Lied, mein Wunsch Gebet! ergieß dich, Seel, in Dank! Er, welcher hoch auf Wolken geht, hört unsern Lobgesang.

Chor.

Er, welcher hoch auf Wolken geht, hört unsern Lobgesang.

2. Heil, Heil dem neuen Heiligthum, das hier voll Majestät, uns ein geweihtes Eigenthum, auf festen Säulen steht!

Chor.

Heil, Heil, dem neuen Heiligthum in seiner Majestät!

3. Zurück von diesem heil'gen Pfad, wer unrein ist, zurück! es schrecke den, der frevelnd naht, des Cherubs Flammenblick.

Chor.

Zurück von uns, wer frevelnd naht! wer unrein ist, zurück!

4. Wer aber hier am Weihaltar der Tugend Treue schwur: ein Felsen steh' er in Gefahr! er sey, was er uns schwur!

Chor.

Den lockt nicht Lust, schreckt nicht Gefahr, wer hier der Tugend schwur.

5. Licht, zeichne segnend unsre Bahn! verhüll' uns schützend, Nacht! Recht, Unschuld, Tugend steigt hinan! erfleht uns Heil, nicht Macht!

Chor.

Licht, zeichne segnend unsre Bahn! verhüll' uns schützend, Nacht!

6. Singt unserm großen Meister Dank! vereinigt euch mit mir, verherrlicht ihn durch Hochgesang in guten Thaten, ihr!

Chor.

Wir feiern ihn durch Hochgesang, in guten Thaten, wir.

## 318.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 110.

Preisen soll mein Lied die Schöne, die, voll Treu am Vaterland, einen unsrer Bundessöhne ihres Herzens würdig fand! die kein Flitterstaat entzückte, deren Herz nicht Thoren schlug; welche Tugend nur beglückte, eine Seele sonder Trug;

2. Daß sie aus der Mädchen Mitte, mit dem Jüngling Hand in Hand, um die väterliche Hütte keuscher Liebe Kränze wand, so ein Eden ihm auf Erden, so ein frohes Erbtheil ward, daß er, glücklicher zu werden, kaum noch süß'rer Wonne harrt.

2. Die voll Liebe jeden Morgen mit Auroren ihn begrüßt, und die männlich schweren Sorgen lächelnd von der Stirn ihm küßt, sich der Güter dieser Erden schwesterlich mit ihm erfreut, und auch selbst auf die Beschwerden dieses Lebens Rosen streut.

4. Schwestern, die ihr diesem Bilde gleichet, oder gleichen wollt, nehmt den Dank mit holder Milde, den euch gern der Maurer zollt; zürnet nicht mit unsern Kreisen, wenn euch Furcht die Loge schließt! denkt, was oft den größten Weisen euer Reiz gewesen ist.

## 319.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 69.

Einer.

Preist, Freunde, Brüder, Mäurer! das Band, das uns verbind't, das jeder täglich theurer, verehrungswürd'ger find't.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ein frohes Loblied hören! es bringt Aſträens Schein in unſre Logen ein, und bringt, o ſeltnes Glück! die goldne Zeit zurück.

Einer.

2. Das Laſter muß erbleichen; als wie vom Strahl gerührt, muß Wahn und Irrthum weichen, da uns die Wahrheit führt.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

3. Entweichet, feile Schmeichler! weicht, naht euch zu uns nicht! die Wahrheit reißt dem Heuchler die Larve vom Geſicht.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

4. Verblendete Gemüther, die nur Gewinnſucht lenkt: für euch ſind nicht die Güter, die uns die Vorſicht ſchenkt!

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

5. Euch mag die Habſucht quälen; es hat der niedre Geiz, der Abgott ſchlechter Seelen für Maurer keinen Reiz.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

6. Uns lockt kein leerer Titel, an Tugend ſind wir reich; der Purpur und der Kittel ſind in den Logen gleich.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

7. Lernt euch der Laſter ſchämen, lernt euch der Tugend weihn: lernt eure Triebe zähmen, dann ſtellt euch bei uns ein.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

8. Ihr aber, theure Brüder, die ihr der Tugend treu, bleibt immer würd'ge Glieder der edlen Maurerei!

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

Einer.

9. Erhebt mit Herz und Munde das Glück, das uns entzückt, und preiſt die ſel'ge Stunde, da ihr das Licht erblickt.

Chor.

Laßt in vereinten Chören ꝛc.

320.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 70.

Purpur reizt erhabne Seelen; mancher, der ihn würdig trägt, hat ihn willig abgelegt, um die Schürze zu erwählen. Unser leichtes Maurerkleid übertrifft den Purpur weit.

2. Ruhm, den sich der Witz ersungen, blüht und welkt, wie Blüthen, ab. Lorbern um ein frühes Grab haben Helden sich errungen. Witz und Schwerter ernten nicht, was die Tugend uns verspricht.

3. Kind der Weisheit, holde Tugend! du, der Gottheit Augenmerk, ihrer Schöpfung erstes Werk — sey, wie in der ersten Jugend der nur neu erschaffnen Welt, uns zum Muster dargestellt!

4. Laß in diesen heil'gen Reihen, wo die Redlichkeit uns paart, für die Nachwelt aufbewahrt, unsre Arbeit dir sich weihen! sey im Finstern unser Licht: leucht' uns, wenn das Auge bricht!

321.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 36.

Reich' uns, Bruder, deine Hand, sey gegrüßt in unserm Bunde! heilig sey dir stets die Stunde, die dich heut mit uns verband.

Chor.

Ehre Gott, den du erkannt, sey stets edel und bescheiden, bleib' ein Mann in Freud' und Leiden, liebe treu dein Vaterland.

2. Uebe stets Verschwiegenheit; strebe deines Meisters Willen gern und eifrig zu erfüllen, wie der Orden dir gebeut.

Chor.

Sieh, hier hast du Herz und Hand! Laß uns zu der Weisheit Höhen mit vereinten Kräften gehen: einst sehn wir ein schön'res Land.

322.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 56. Th. 2. Nr. 2.

Richter freigeschaffner Geister, großer Welten großer Meister, blick' auf unsre Maurerei. Uns befällt ein

heilig Grauen: was wir hier im Dunkeln bauen, bleibet nicht von Fehlern frei.

2. Wo in abgemess'nen Kreisen dich so viele Welten preisen, strahlet deine Majestät. Auch in fest verschloss'nen Zimmern, ohne Strahl bei schwachen Schimmern, wird dein Ruhm bei uns erhöht.

3. Sieh auf unsre Arbeit nieder, segne du den Fleiß der Brüder, wenn die Eintracht sie verstärkt! Gieb, daß auf der ganzen Erde ihr Gebäude sichtbar werde, das man jetzt kaum halb bemerkt.

4. Unaufhörlich dich zu preisen, bleibt der letzte Zweck des Weisen, und das Glück der Ewigkeit. Diesem würdigsten Geschäfte opfert, Brüder! Muth und Kräfte, bis uns einst der Tod erfreut.

## 323.

Mel. Wenn ich einst das Ziel ꝛc. S. auch Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 147.

Ruhe sanft vom Kampf des Schicksals müde, schlummre nun zum bessern Leben hin! Heil nun deiner Gruft — und Ruh' und Friede ström' auf deinen Leichenhügel hin!

2. Ausgeduldet hast du — ausgelitten, ausgerungen und das Ziel erstrebt, ausgekämpfet und das Loos erstritten, das dich nun zur Engelsstufe hebt.

3. Schau nach ihm in jener lichten Ferne, wo Unsterblichkeit dem Dulder lohnt, wo er über Myriaden Sterne unter'm Klang der reinsten Sphären wohnt.

4. Wiedersehn, — ja wiedersehn, o Brüder, nach des Grabes kurzer Dunkelheit werden wir, bei Seraphinen-Lieder, ihn im Glanze jener Herrlichkeit.

## 324.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 48.

Eine Stimme.

Sagt, Brüder, sagt, wie muß ein Maurer leben, daß ihr ihn liebt? was fordert seine Pflicht?

Chor.

Er muß mit Ernst nach jeder Tugend streben: sonst lieben wir ihn nicht.

Eine Stimme.

2. Er muß der Welt so viel ihm möglich, nützen, und

keine Pflicht, so schwer sie seyn mag, scheun: ein gutes Herz und Redlichkeit besitzen und Kränkungen verzeihn.

Eine Stimme.

3. Mit sanften Geist muß er sein Haus regieren, die Gattin gern mit Gegengunst erfreun, mit Tugenden der Kinder Herzen zieren, und selbst ihr Beispiel seyn.

Eine Stimme.

4. Der Wittwen Noth muß ihm zu Herzen gehen, er muß ihr Schutz, der Waisen Vater seyn; muß hülfreich seyn, wenn dürft'ge Menschen flehen, und ihnen Trost verleihn.

Eine Stimme.

5. Getreu muß er dem Vaterlande dienen, zur Zeit des Kriegs, mit Ehre, Gut und Blut; allein, so bald des Oelbaums Zweige grünen, dann ruh' sein Heldenmuth.

Eine Stimme.

6. Wer Laster liebt, sie gern im Busen nähret, Religion und Tugend stolz verletzt, für einen Feind der Sitten sich erkläret, wird nie von uns geschätzt.

Eine Stimme.

7. Für ihn ist hier der Eingang fest verschlossen, und wenn er gleich ein reicher Nabob wär; ein guter Mann, vom Glücke ganz verstoßen, ist lieber uns, als er!

Eine Stimme.

8. Verschwiegenheit verlangen die Gesetze nicht von der Kunst geheimen Bräuchen bloß: der Maurer sey ein Mann, der nie verletze Geheimniß klein noch groß!

Eine Stimme.

9. So angewöhnt, darf kühn das Herz dann zeigen der Freund dem Freund', in unbesorgter Ruh, und fester zieht ein unverbrüchlich Schweigen der Liebe Bündniß zu.

Chor.

10. Heil, Brüder, uns! Heil unserm edlen Orden! Heil dir, o Land, wo Maurerlogen blühn! O, welches Glück ist uns zu Theil geworden! Laßt uns vom Danke glühn!

## 325.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 56.

Sanft ruht sichs in der Tugend Arme, der uns so liebreich an sich zieht; in dessen

Schutz

Schutz das Herz dem Schwarme geschminkter Täuschungen entflieht.

Chor.

Sie heißet frei, die Maurerei, und frei ist nur der Mann, der sich beherrschen kann.

2. Die Goldsucht reizet niedre Seelen, uns reizt der Weisheit hohes Ziel, die das Geheimniß nur verhehlen, sonst alles glücklich machen will.

Chor.

Sie heißet frei, die Maurerei ꝛc.

3. Doch wenn bei brüderlichen Tischen die Freude uns im Auge glüht, so darf sich auch zur Weisheit mischen ein unsern Schwestern heilig Lied.

Chor.

Sie heißet frei, die Maurerei ꝛc.

326.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr 71.

Sanft und redlich sey dein Herz; fühle deines Bruders Schmerz, denk' des eignen Kummers nicht, wenn ihm Hülf' und Trost gebricht.

2. Bleibe kalten Herzen fern; gieb, auch ungefordert, gern Armen einen Labetrunk; fliehe stets der Hoheit Prunk.

3. Dulde Gram und Mißgeschick; freu dich deiner Brüder Glück; rede Wahrheit ohne Scheu, hasse Trug und Heuchelei.

4. Mußt du auch auf Dornen gehn, Leid und Kummer um dich sehn: scheu nur nicht den rauhen Pfad, den dir Gott beschieden hat.

5. Sieh den großen reichen Mann immer mit Verachtung an, der nicht göttlich handeln will, und nicht wohlthut in der Still.

6. Ist der Tugend Weg gleich steil, führt er dennoch dich zum Heil, wandle muthvoll nur die Bahn, endlich kömmst du doch hinan!

327.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 72.

Scheucht den Gram aus eurer Brust, freut euch, traute Brüder! wiss't, der Tag versäumter Lust kehret nimmer wieder; eurer Jugend Wonnezeit flieht mit schnellen Schwingen; auf, laßt uns

der Fröhlichkeit muntre Lieder singen!

Chor.

Unsrer Jugend Wonnezeit flieht mit schnellen Schwingen; auf, laßt uns der Fröhlichkeit muntre Lieder singen!

2. Weisheit lehrt nicht Grillenfang, Grämen und Kasteien; Weisheit lehret euch mit Dank dieser Welt euch freuen: es ist wahrlich schön und gut, dieses Pilgerleben, zum Genuß bei frohem Muth ward es uns gegeben.

Chor.

Ja, ihr Brüder schön und gut ist dieß Pilgerleben, zum Genuß bei frohem Muth ward es uns gegeben.

3. Freundschaft leuchtet wie ein Stern, auf des Lebens Wegen, weh'n auch manchmal nah und fern Stürme uns entgegen; Freundschaft giebt uns hohen Muth, selbst in Schmerzenszeiten, Freundschaft wird euch sanft und gut bis an's Grab begleiten.

Chor.

Uns giebt Freundschaft hohen Muth, selbst in Schmerzenszeiten; Freundschaft wird uns sanft und gut bis in's Grab begleiten.

4. Redlichkeit und Biedersinn ziemen deutschen Söhnen, mag um niedrigen Gewinn doch der Heuchler fröhnen: unsern Freundschaftsbund soll nie Trug und Falschheit stören, Redlichkeit und Harmonie wollen wir stets ehren.

Chor.

Unsern Freundschaftsbund soll nie Trug und Falschheit stören, Redlichkeit und Harmonie wollen wir stets ehren.

328.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 72.

Schickt euch an zu frohen Tänzen, flechtet Rosen in das Haar, Maurer! schmückt mit Blumenkränzen euren Tempel und Altar.

2. O, des seligen Geschickes! seht, der große Tag ist da, der die Schöpfung eures Glückes, euren Bau einst werden sah.

3. Kränzt mit Rosen dann die Becher, füllt sie an mit deutschem Wein; schlürft den

mächt'gen Sorgenbrecher auf das Wohl des Ordens ein.

4. Trinkt, bis euch die Wange glühet, auf der Brüder Wohlergehn; nur, wenn ihre Wohlfahrt blühet, ist auch euch das Leben schön.

5. Schließt der Huldgöttinnen Töchter, eure Schwestern, auch mit ein; unter euch kann kein Verächter dieser holden Wesen seyn.

6. Doch selbst mitten unter Freuden winkt euch eure schönste Pflicht: Maurer! denkt an fremde Leiden, und vergeß't der Armen nicht.

7. Nehmt euch des Verfolgten Ehre, der gekränkten Unschuld an; jede dankerfüllte Zähre trägt ein Engel himmelan.

8. Laßt nie Tugendfeind' und Thoren euer Heiligthum entweihn; Maurer haben ja geschworen, jedem Laster feind zu seyn.

9. Haltet fest am großen Bunde, dem der Himmel Beifall lacht, segnet sterbend noch die Stunde, die zu Maurern euch gemacht.

## 329.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 73.

Schließt die Stunden mit Ergetzen, schließt der Loge stille Lust; keine Reu' kann sie verletzen, ihr sind Laster unbewußt. Lasset eure Arbeit enden, legt das Werkzeug aus den Händen, und empfangt für eure Treu Ruhm und Lohn der Maurerei!

Chor.

Lasset unsre Arbeit enden, wir empfahn mit frohen Händen, zur Bestärkung unsrer Treu, Ruhm und Lohn der Maurerei!

2. Der Gebrauch von unsern Gütern bleibet schön nach dem Genuß; er entfernt von den Gemüthern ekelhaften Ueberdruß. Brüder, dieses macht die Tugend, sie ist stark, schön wie die Jugend, muthig, standhaft, immer frei, und der Ruhm der Maurerei.

Chor.

Drum so laßt mit frohen Händen, uns die schönste Arbeit enden, es erwartet unsre

Treu Ruhm und Lohn der Maurerei!

3. Setzet eurer Arbeit Schranken, Maurer, messet eure Zeit, gönnet Ruhe den Gedanken und erhöht die Munterkeit; folgt, ihr Brüder! folgt dem Rufe, ruhet auf des Tempels Stufe, macht durch Ruh' die Kräfte neu: denn das will die Maurerei.

Chor.

Drum so laßt mit frohen Händen uns die schönste Arbeit enden, Ruhe macht die Kräfte neu zu dem Werk der Maurerei!

4. Wünschen, Hoffen und Verlangen, wählen sich Gelegenheit; Werke, die noch anzufangen, spart man bis auf andre Zeit. Weisheit leite das Bemühen, Wahn und Laster zu entfliehen, mach' euch muthig, standhaft, treu, fleißig in der Maurerei.

Chor.

Weisheit, leite das Bemühen, Wahn und Lastern zu entfliehen, mach' uns muthig, standhaft, treu, fleißig in der Maurerei!

330.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 89.

Schön im frohen Maurerkreise schmauf't sich's hier, und nach alter deutscher Weise trinken wir. Ergreifet die Becher mit rauschendem Klang, und freut euch des Lebens mit Jubelgesang!

2. Wer mit Wonne um sich blicket, eil' heran! wen des Freundes Glück entzücket, stoße an; er wünsche den Freunden den frohsten Genuß bei Freundschaft und Liebe, bei Wein und bei Kuß!

3. Jeder biedre Freund, er lebe thatenreich! jeder weise Mann, er lebe stets sich gleich! Hebt höher die Becher und rufet dabei: Es lebe die Weisheit, die Freundschaft, die Treu!

4. Brüdern Freundschaft zu beweisen, schwören wir, unsers Ordens Ruhm zu preisen, trinken wir. Wir trinken mit Freunden und rufen dabei: Es lebe die Weisheit, die Freundschaft, die Treu!

5. Segensfülle, ström' hernieder auf den Freund, der

es edel, brav und bieder mit uns meint! Noch ein Mal geklungen, die Becher recht voll: wir trinken auf aller Rechtschaffenen Wohl!

6. Auch der Schwestern Wohlergehen trinken wir! und wenn wir uns wieder sehen, jubeln wir, ergreifen die Becher mit rauschendem Klang, und freun uns des Lebens mit Jubelgesang.

331.

Mel. S. Böheims Auswahl ic Th. 2. Nr. 14.

Schön ist, entzückende Natur, dein Bild von Gottes Macht, im kleinsten Halm, in jeder Flur, in sternenheller Nacht, in allem, was Gott werden ließ, damit der Mensch sich freu'; :| doch schöner noch blüht alles dieß im Licht der Maurerei. |:

2. Wer, unbesorgt um Ruhm und Dank Bedrückten Hülfe leiht, und in der Wahrheit stillem Gang sich seines Wohlthuns freut: dem wird, durch Uebung jeder Pflicht, die Welt ein Heiligthum; :|doch in der Maurer wahrem Licht wird sie Elysium. :|

3. Wenn Raubsucht mit verweg'ner Hand, wenn falscher Freiheitsgeist der Menschheit allgemeines Band mit Frevelmuth zerreißt; dann knüpfen wir mit Brudertreu das Band der Ewigkeit, :| und jede Frucht der Maurerei reift zur Unsterblichkeit. |:

4. Heil Vätern, die nur für den Staat geschickte Söhne ziehn! sie sehn die unvollbrachte That schon für die Nachwelt blühn; ihr Lohn ist selten ohne Leid, oft mischt ihn Trauerklang; ;| doch am Altar der Ewigkeit schallt jedes Maurers Dank. |:

5. Heil unserm Herrscher, der das Ziel der Maurer nicht verkennt; ihm werde unser Hochgefühl ein würdig Monument! Der Lorbeer, den der Ruhm ihm band, bleib' ew'ges Eigenthum; :|so Brüder, feuert Hand in Hand, auf Friedrich Wilhelms Ruhm.|:

332.

Mel. S. Böheims Auswahl ic. Th. 1. Nr. 29.

Schön ist es auf Gottes Welt, wenn die Tugend freundlich

lächelt ſtets ein Weſt die Unſchuld fächelt, die ſich an den Engel hält. :| Schön iſt es auf Gottes Welt. |:

2. Wahrer Leiden giebt's nicht viel, Unmuth zaubert ſich nur Leiden; Gott ſchuf unſer Herz für Freuden, für Geſang und Saitenſpiel; :| wahrer Leiden giebt's nicht viel. |:

3. Würdig leben, würdig thun, ſchafft aus Wüſten Luſtgefilde, macht die ganze Schöpfung milde, läßt auf Weltruinen ruhn! :| Laßt uns leben ſo, und thun. |:

4. O, der Menſch hat Götterkraft, ſeine Wohlfahrt feſt zu gründen: Brüder, wollt ihr ſie empfinden, ſo ſeyd fromm und tugendhaft, :| Sklaven keiner Leidenſchaft. |!

5. Bleibt ihr Gott und Tugend hold, dann geht ihr zur Grabesſchwelle ſanft und ſtill, wie eine Welle, die ſich über Goldſand rollt; :| bleibt dann Gott und Tugend hold! |:

## 333.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 90.

Schönſter Grundtrieb ſchöner Seelen, Eintracht dich beſingen wir; möcht' uns nie dein Einfluß fehlen! denn was gut iſt, quillt aus dir. Um die Menſchen recht zu lieben, muß man ſich in Eintracht üben, Heil und Freude kömmt von ihr.

2. Du entfloheſt mit den Schätzen hochgeprieſ'ner goldner Zeit, deine Stätte zu beſetzen, kamen Feindſchaft, Haß und Neid; Brüder, Volk von Einem Stamme, trennte oft der Zwietracht Flamme, überall war Krieg und Streit.

3. Sich des Friedens zu entwöhnen, löſten ſie, Natur, dein Band, bis zu beſſ'rer Nachwelt Söhnen ſich die Eintracht wieder fand, bis den Schwarm von tauſend Gliedern in ein Weſen zu verbrüdern, wieder Kraft und Luſt entſtand.

4. O, wie wohl wird unſerm Herzen, wenn es Eintrachtsſegen ſpürt! o, wie ſtumpft's den Dorn der Schmerzen, wenn ihr Balſam ihn berührt! Welche Schönheit, welche Stärke ſchmückt die hohen Meiſterwerke, die die Eintracht aufgeführt!

5. Eintracht ist wie Himmelsklarheit, kein Gewölk umnebelt sie, Licht und Recht, und Geist und Wahrheit liebt sie, und verläßt sie nie. Truglos ist ihr reines Wesen, und von Fehlern zu genesen, hilft die Bruderharmonie.

334.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 91.

Schwing' dich, du jüngster Himmelssohn, herab im Morgenstrahl! wir grüßen dich im Jubelton durch unsre heil'ge Zahl!

2. Wir freun uns dein, — wir bringen dir statt Opfer warmen Dank; und Freudenzähren mischen wir in unsern Lobgesang.

3. Komm, komm mit Engelsfreundlichkeit! komm segnend, schenk' uns Glück! bring' vom Olymp die goldne Zeit in unsern Kreis zurück!

4. Schenk' unserm Meister Freudigkeit, die Weisheit zu erhöhn; laß uns mit ihm in Einigkeit dem Licht entgegen gehn!

5. Schenk' jedem, der sich Bruder nennt, auch brüderlichen Sinn! führ' den, der Weisheit noch verkennt, zur Wahrheitsquelle hin!

6. Gieß dem, der dir entgegen weint, zerknirscht mit herbem Schmerz, dem heut' ein trüber Morgen scheint, schnell Trost ins wunde Herz!

7. Komm, komm, du jüngster Sohn der Zeit, in unsern Freundschaftskreis! wink' dem, der sich der Tugend weiht, mit der Vollendung Preis!

335.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 22.

Schwöret, Brudertreu im Munde, unserm heil'gen Maurerbunde; in der festlich schönen Stunde freuet euch, geweiht zu seyn!

Schwöret Brüder, Brudertreu im Munde, schwöret unserm heilgen Maurerbunde ꝛc.

336.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 92.

Seht! die Menschen hier auf Erden sollten alle Brüder seyn; was sie oft nicht sind, zu werden, ladet sie der Orden ein. Hier ist, wie im Himmelreich, Hirtenstab und Zepter gleich.

2. Noch ist, was die Mau-

rer bauen, in Geheimniß eingehüllt, endlich wird die Sonne schauen hohe Deutung, hohes Bild! endlich kommt die goldne Zeit, Liebe, Wahrheit, Einigkeit.

3. Zwar berufen sind sehr viele, wenig aber auserwählt; hat nicht mancher, nah dem Ziele, noch des rechten Pfads verfehlt? Brüder, suchts nicht außer euch, in euch liegt ein Königreich.

4. Friede, Treue, Menschenliebe! Worte, die der Maurer ehrt — und sein Herz ruft: übe! übe, was der Orden dich gelehrt! Wenn dem Bruder Elend droht, brich dem Hungrigen dein Brot.

5. Ist dem Unterdrückten bange: lindre seinen Seelenschmerz, kühl' die rothgeweinte Wange, gieße Oel in's wunde Herz, sey in Finsterniß sein Licht, Segen, wenn das Aug' ihm bricht.

6. Zieh' mit Weisheit, Schönheit, Stärke in die echten Logen ein, alle sieben Wunderwerke sind doch gegen Eintracht klein. Groß ist, wer die Schuld vergißt, und den Feind als Bruder küßt.

7. Wenn wir einst in Friede fahren, gehen ein zur ew'gen Ruh', rufen aus den frommen Schaaren uns die sel'gen Väter zu: zu uns kommen ist das Reich, Friede, Friede sey mit euch!

## 337.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr 93.

Seht die Wolken, die sonst Wahrheit decken, sinken hier im Heiligthum herab; sie erscheint im Lichte, — und voll Schrecken stürzt der Aberglaub' ins Grab.

2. Brüder, nahet euch mit reinen Händen dem ihr hier geweihten Hochaltar! helft ihr muthig den Triumph vollenden, der ihr vorbehalten war.

3. Wahrheit, die kein Nebel mehr verstellet, Tugend, die aus Neigung wirksam ist, haben unsern Tempel jetzt erhellet; glücklich, wer ein Maurer ist!

4. Nun zur Arbeit, festverbund'ne Brüder! — forscht nach Wahrheit, bleibt der Tugend treu! dann erst fühlt ein jedes unsrer Glieder ganz das Glück der Maurerei.

338.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 94.

Seht, mit Blumen rings umwunden, eilt ein Fest in unsre Reihn; laßt uns, Brüder, es der Freude und der süßen Unschuld weihn!

Chor.

Brüder, ja, gleich unserm Leben, wollen wir's der Unschuld weihn!

2. Tugend ist das Glück des Lebens, unser heiligster Beruf. Danket, Brüder, unserm Schöpfer, daß er uns zur Freude schuf.

Chor.

Heißer Dank sey unserm Schöpfer für den herrlichen Beruf!

3. Fühlet der Bestimmung Würde, ihr, der Menschheit bester Theil! Engel einer Welt zu werden, segn' uns Gott und unser Heil!

Chor.

Engel einer Welt zu werden, segn' uns Gott und unser Heil!

4. Wohl! so füllet eure Schalen, Brüder, kommt und trinkt den Wein, schwöret! schwört, erst gute Menschen, und dann — Brüder uns zu seyn.

Chor.

Schwur an Schwur: wir wollen Menschen, Menschen erst, dann Brüder seyn!

339.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 120.

Selig, selig sind die Matten, die im Herrn entschliefen, die das Ziel errungen hatten, wo zu Salems Palmenschatten sie die Engel riefen;

Chor.

Dort, wo Ruh' und Frieden thront, und Jehovah's Blick belohnt!

2. Denn, ach! hier im Thränenthale wohnen viel Beschwerden: mancher trinkt beim frohen Mahle doch der Leiden bittre Schale auf dem Rund der Erden;

Chor.

Nur der Tugend stille Ruh führt uns froh dem Grabe zu.

3. Brüder, wallt die Pilgerreise nach des Schöpfers Willen! o, es wandelten die Greise alter Zeit, nach Engelweise, ihren Weg im Stillen!

Chor.

Und dann trugen sie den Lohn stiller Tugenden davon.

4. Wenn wir stets auf unserm Wege treu und redlich handeln: so wird, unter Vaterpflege, jeder die bedornten Stege leicht und fröhlich wandeln.

Chor.

Und wie Weise alter Zeit, lohnt uns dann die Ewigkeit!

340.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 95.

Selig, wem die Menschlichkeit milde Sympathieen für die Freude und für's Leid mütterlich verliehen: wer im Schooß der Glücklichen Lust in Strömen trinket, wessen Thräne Seufzenden auf der Wange blinket!

2. Ha! seit diesem Augenblick schmelzen unsre Herzen bei des Wonnetrunknen Glück, bei Gebeugter Schmerzen. Harmonie und Saitenspiel weihen wir der Freude; aber Thränen, Mitgefühl, Rath und That dem Leide.

3. Selbst beim Weine, wenn sich hier Scherz und Ernst verschwistern, frommer Armer, hören wir deine Seufzer flüstern, sehn gerührt der Wehmuth Zoll von der Wange fließen, und wir eilen mitleidsvoll ihn dir abzuküssen!

341.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 96.

Selig, wer die Wonne schmeckt, Thränen zu versüßen! selig, wer den Nackten deckt! hoch sey er gepriesen.

2. Selig, wer bei fremder Noth gern zu Hülfe eilet, und den letzten Bissen Brot mit dem Armen theilet!

3. Menschen sind sich alle gleich; was ist Stand und Würde? wer ist sicher unter euch, vor der Armuth Bürde?

4. Doch das Elend schändet nicht, es verdient Erbarmen: drum verschließt die Herzen nicht, Brüder! gebt den Armen.

342.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 97.

Setzt dem Jubel keine Grenzen, schmückt mit Rosen euer Haar, Maurer, und mit

Blumenkränzen euren Tempel und Altar! Ha, des seligen Geschickes! jener große Tag ist da, der die Schöpfung eures Glückes, euren Bau einst werden sah.

2. Preist des großen Meisters Gnade durch erneute Thätigkeit; wandelt froh des Lichtes Pfade höher zur Vollkommenheit. Dieses Licht kam zu verkünden einst der Hochbegnadigte: um im Orden es zu finden, wurdet ihr Geweihete.

3. Heilig sey des Ordens Lehre, dem ihr Geist und Herz geweih't: jeder echte Maurer mehre Harmonie und Einigkeit, übe beim Genuß der Freuden höh'rer Wohlthat sel'ge Pflicht, mindre der Verirrten Leiden durch des Geistes Strahlenlicht;

4. Zeig' der Welt durch edle Thaten, was der Mensch durch Gott vermag; hoffe Frucht von seinen Saaten jetzt und an dem Erntetag! Keinem Bruder, der geschworen, ganz der Weisheit sich zu weih'n, gehe je ein Tag verloren, ohn' ein bess'rer Mensch zu seyn!

5. Nun, wir halten fest am Bunde, dem die Gottheit Beifall lacht; segnen sterbend noch die Stunde, die zu Maurern uns gemacht. Dort, dort drüben über'm Grabe, wo die Erdenhülle fällt, finden wir im Licht die Gabe für die Arbeit dieser Welt.

543.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 98

Sey gegrüßet unserm Bunde um die schauerliche Stunde, die zu großen Thaten ruft! Hier fühlt sich die Seele freier, hier klopft jedes Herz getreuer, denn wir stehn an unsrer Gruft.

2. Freu' dich, auserwählter Meister! dich umringt die Schaar der Geister, wenn dereinst dein Leib verwes't. Näher ihrem Heiligthume lebe zu der Gottheit Ruhme, die einst deine Fesseln lös't.

3. Wahrheit weislich zu verbreiten, duldend Irrende zu leiten, ist am Tage unsre Pflicht. Mitternacht deckt unsre Halle; Wachsamkeit schützt vor dem Falle, und ihr Lohn ist hell'res Licht.

4. Ihn erſtrebt der wahre Weiſe. Daß auch dir das Ziel der Reiſe einſt des Lebens Anfang ſey: Bruder, ſäume nicht zu hören, lerne, andre zu belehren; übe jede Tugend treu!

5. Sey gegrüßet unſerm Bunde um die ſchauerliche Stunde, die zu großen Thaten ruft! Hier fühlt ſich die Seele freier, hier klopft jedes Herz getreuer; denn wir ſtehn an unſrer Gruft.

## 344.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 27.

Sey uns willkommen, holdes Feſt! dein Segen bringt uns Ruh; du lächelſt, wie ein junger Weſt, auf Roſen ſie uns zu. Wie ſchön erſcheint die Tugend nicht im glänzenden Gewand! :|Zufriedenheit im Angeſicht, die Treue an der Hand. |:

2. Ihr ernſter Wink iſt Majeſtät, und Sanftmuth iſt ihr Blick; die Unſchuld, die zur Seite ſteht, verkündigt unſer Glück. Ihr Sieg iſt mehr, als königlich, unwandelbar ihr Muth, :| gefeſſelt krümmt das Laſter ſich und ſeine ſchwarze Brut. |:

3. Sie flößt der Liebe Wunderkraft dem edlen Herzen ein; im Sturm empörter Leidenſchaft lehrt ſie uns weiſe ſeyn. Vom Chor der Grazien umringt, verſcheucht ſie Gram und Leid, :| und Greis und Mann und Jüngling ſingt den Reiz der Zärtlichkeit. |:

4. Seht, Brüder, ſeht der Tugend Bild, ſie iſt ganz Harmonie; euch deckt ihr unbeſiegter Schild, kommt, und umarmet ſie! Dieß Feſt, gekrönt mit reinem Scherz, ſey ihrem Lob geweiht, :| es ſey, ſo ſpricht des Maurers Herz, ein Feſt der Redlichkeit! |:

5. Uns knüpft der Freundſchaft feſtes Band, die Larven ſind herab, wir bau'n der Wahrheit Vaterland, und bau'n der Thoren Grab. Die Treu iſt unſre Gegenwehr, die Hoffnung Führerinn, :|ſie ſichern auf dem Lebensmeer die Fahrt zum Hafen hin.|:

6. O, Brüder! laßt der Welt die Sucht nach leicht verhalltem Ruhm; nur inn'rer Lohn iſt ſüße Frucht und wahres Eigenthum. Heil

uns! denn unser ist der Lohn, wir sind der Pflicht getreu; :| uns schützt der Weisheit liebster Sohn. Heil unsrer Maurerei! |:

345.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 74.

Sey uns willkommen in des Friedens Wohnung, du, den das Licht mit uns vereint! nimm Theil an unsers Bundes edler Lohnung, nun unser Bruder, unser Freund!

2. Es klopft dir jedes Maurerherz entgegen, in reiner Freundschaft dir geweiht, und schwöret dir in stillen, sanften Schlägen: Treu', Duldung, Hülf' und Zärtlichkeit.

3. Neig' nur dein Ohr der Weisheit hohen Lehren, sie bilden unser aller Glück, und lenken, bei der Leidenschaft Empören, zur heil'gen Wahrheit unsern Blick.

4. Des Lebens Freuden weise zu genießen, gebeut der Vater der Natur, und willig folgt, bei ruhigem Gewissen, der echte Maurer dieser Spur.

5. Es schwinge sich die brüderliche Rechte, dem Jüngstgebornen Glück und Heil! das Glück, das noch die Zwietracht nimmer schwächte, sey seines Fleißes sichrer Theil!

346.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 93.

Sey willkommen, frohe Stunde, die so festlich uns erscheint, und zum wonnevollsten Bunde unsre Herzen jetzt vereint! Maurer, Brüder, laßt in Reihen uns der Freundschaft Fest erneuen; ;| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir!

2. Unter deinem sanften Flügel reifen große Thaten auf; jeder drückest du das Siegel deiner hehren Gottheit auf, stimmest die Empfindung höher, bringst uns dem Allmächt'gen näher; :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

3. Zu der Weisheit Tempel wallen wir, geführt von deiner Hand; unter deinen Fahnen fallen Helden gern für's Vaterland; ihres Nachruhms Pfeiler stehen dauernder als Mausoleen! :| Dank und

Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

4. Göttinn, nur durch dich ergründen wir der Wesen Sympathie; deine Auserwählten finden überall nur Harmonie. Bring' die goldne Zeit uns wieder, schaff' aus allen Menschen Brüder! :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

5. Deine Zauberkräfte wekken auch vor Thronen Recht und Pflicht; selbst das Grab mit seinen Schrecken hindert deine Plane nicht; du erfüllst, was du geschworen, selbst noch vor des Todes Thoren. :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

6. Wenn sich unsre Himmel schwärzen, sie kein Strahl des Lichts erhellt, rufest du in unsre Herzen Ahnung einer bess'ren Welt. Weg mit ungerechten Klagen! drüben, Brüder, wird es tagen. :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

7. Ob die Erd' in Staub zerfiele, und die Welten all' vergehn: Freunde, nach des Lebens Spiele werden wir uns wieder sehn; drüben über jenen Sternen werden wir ganz lieben lernen! :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

8. Geisterköniginn, vollende unsern angefang'nen Bund! reicht euch brüderlich die Hände, und beschwört mit Herz und Mund: willig Gut und Blut und Leben für einander hin zu geben! :| Dank und Freude bringen wir, Freundschaft, heut zum Opfer dir! |:

## 347.

Mel. S Erste Sammlung von Melodien, Nr. 99.

Seyd, Brüder, froh, so oft ihr's könnt! dem Sterblichen ist's nicht vergönnt, von Leiden immer frei zu bleiben; Vernunft selbst wird oft ohne Frucht dem Mißmuth sich entgegen sträuben, und schwach wird der ihn nur betäuben, der ihn durch Wein zu mindern sucht.

2. Lernt, wie sich finstrer Unverstand mit eignem Vor-

theil unbekannt, von echter Weisheit unterscheidet, der Wolkenfrei die Stirne glänzt, die Modenzwang freiathmend meidet, sich sanft in Himmelsfarben kleidet und mit des Scherzes Rosen kränzt!

3. Genießt mit Dank den Augenblick, wenn ihr ein unvergällend Glück in süßer Freundschaft Armen schmecket, wenn Witz, der keinen spöttisch höhnt, ein attisch Lachen euch erwecket, und Mäßigkeit den Tisch euch decket, wo nichts zur Schwelgerei verwöhnt.

4. Doch hört auch, was die Wahrheit spricht: verwöhnet eure Seele nicht zu rauschenden Ergetzlichkeiten, die, wenn der Geist sie liebgewinnt, von Rosen unter Dornen leiten, und kein Vergnügen aller Zeiten, nur Augenblicke reizend sind.

5. Stets richte Weisheit euren Sinn am ersten zu der Freude hin, die aus der Seele selbst entspringet! Denn Augenblicke nur entzückt des Schwelgers wilder Rausch, und zwinget den, den sein Epheukranz umschlinget, ins Joch, das unauflösbar drückt.

6. Weg mit der Freude, die stets lacht, die Sinne täuscht und trunken macht: nie laßt sie uns den Becher reichen! Die Freude, der sich Maurer weihn, muß nie die Grazien verscheuchen, nie aus der Weisheit Schranken weichen, stets uns und andern nützlich seyn.

348.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 42.

Seyd gegrüßt in unsern Hallen, Ordensgäste, seyd gegrüßt! :|Freude, die vom Herzen fließt, läßt euch Brudergruß erschallen.|:

2. Brudertheil habt ihr bekommen am vollbrachten Tagewerk. :|Ewig uns zum Augenmerk sey des Ordens Zweck genommen!|:

3. Nicht das Wortgepräng' des Mundes, nicht der Bildersprache Macht, :|Tugend, die Beglückte macht, ist der Zweck des Maurerbundes.|:

4. Habet Dank, ihr guten Brüder, heißen Dank aus treuer Brust! :| Theilt mit uns die lautre Lust froher Scherze, muntrer Lieder.|:

5. Seyd gegrüßt in unſern Hallen, ſeyd gegrüßt bei'm Brudermahl! :|Brüder, hört in heil'ger Zahl frohen Brudergruß erſchallen. |:

349.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 106.

Seyd gegrüßt, verehrte Schönen, mit dem Gruß der Zärtlichkeit! hier ſoll euer Lob ertönen feſtlich und geweiht.

2. O, wer fühlt nicht mit Entzücken Amors ſüße Zaubermacht, wenn aus euren holden Blicken Scherz und Unſchuld lacht?

3. Seht, wie euch geſchäft'ge Hände Veilchen, Myrthen, Roſen ſtreun! wer iſt's, der ſich nicht verbände, eurer werth zu ſeyn?

4. Wiſſet aber, unſre Zellen ſind verſchloſſen eurem Blick, denn vor harten Mauerkellen bebt ihr ſcheu zurück.

5. Wißt, wenn wir uns da verſchanzen, hat der Liebreiz keine Kraft. Dennoch lebt — und gebt uns Pflanzen zu der Meiſterſchaft!

350.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 7.

Seyd uns gegrüßt, geweihte Brüder! das reine Licht ſey euer Lohn. Hier, unſre Hand, geliebte Brüder, kommt, folgt uns zu der Weisheit Thron!

2. Geburt und Rang und Stand beſtimmen den Werth in unſerm Kreiſe nicht; gedenket ihr hinan zu klimmen, erfüllt als Lehrling' eure Pflicht.

3. Seyd menſchenfreundlich, Gott ergeben, und unbefleckt, gerecht und gut; dann ſieht der Höchſte euer Streben, und ſtärkt im Leiden euren Muth.

4. Auf, Brüder, hin zum Kampf! beſtreitet die Laſter, Irrthum, Vorurtheil; und ſieget ihr, o dann verbreitet um euch der Menſchheit Glück und Heil!

5. Ehrt gute Menſchen, beſſert böſe, ſeyd duldſam gegen jedermann; deckt eures armen Bruders Blöße, und ſchaffet, daß er leben kann.

6. Der

6. Der Wittwen und der armen Waisen vergißt ein wahrer Maurer nicht; sie zu bekleiden, sie zu speisen, hält er für seine erste Pflicht.

7. Was Menschen frommt, ihr Elend mindert, ist seiner Arbeit Gegenstand, und dem, der Andrer Leiden lindert, reicht er die brüderliche Hand.

8. Mit Weisheit, Schönheit und mit Stärke, und der ihm anvertrauten Kraft, vollführt er täglich seine Werke, indem er täglich Nutzen schafft.

9. So laßt uns handeln, würd'ge Brüder! Heil unserm Bund durch drei Mal drei! Seyd unsrer Bruderkette Glieder, seyd edle Maurer, groß und frei!

351.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 75.

Chor.

Seyd versöhnet holde Schönen, zürnt auf unsre Brüder nicht! eurer Reize Macht zu krönen, ist der Maurer schönste Pflicht.

Einer.

1. Sicher, daß Natur uns schätze, huld'gen wir, vom Wahne fern, ihrem mächtigsten Gesetze, wie die andern Menschen, gern.

Chor.

Seyd versöhnet, holde Schönen! zürnt auf unsre Brüder nicht! eurer Reize Macht zu krönen, ist der Maurer schönste Pflicht.

Einer.

2. Wißt ihr Tugend zu empfinden, mit der Schönheit Zauberei Geist und Anmuth zu verbinden, o, so sind wir nicht mehr frei!

Chor.

Seyd versöhnet, holde Schönen ꝛc.

Einer.

3. Wankelmuth und Meineid trübten unsrer Brüder Herzen nie; wünscht ihr treuere Geliebten: unter Maurern wählet sie.

Chor.

Seyd versöhnet ꝛc.

352.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 100.

Seyd willkommen, theure Brüder! eure Freundschaft ist es werth; euch ertönen unsre Lieder, euch, die unser Herz verehrt. Lodre sanft in unsre

Herzen, brenn' mit unerborgtem Schein, Bruderliebe engelrein, und verscheuche Gram und Schmerzen!

2. Nehmt an unſerm frohen Mahle, nehmt an unſrer Freude Theil! ſeht, aus unſerm Feſtpokale fließet euch jetzt drei Mal Heil! Bauet mit vereinter Stärke, zu dem Glück der Menſchlichkeit, mit uns für die Ewigkeit am erhabnen Tugendwerke.

3. Liebt uns ferner Brüder-Gäſte! macht in unſerm Freundſchaftskreis jeden Arbeitstag zum Feſte, ringt mit uns nach jedem Preis! Wenn der Gottheit heil'ge Sendung euch mit Siegespalmen winkt und das Licht durch Gräber dringt, ſegnet dann noch die Vollendung!

## 353.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 35.

Sie flieht dahin, die Zeit, mit ſtark geſpannten Schwingen, ſie flieht unwiederbringlich hin. O Brüder, kauft ſie aus, und ſtrebt hinan, zu ringen nach herrlichem Gewinn!

2. Der Menſchenfreund zählt nur nach Wohlthun ſeine Tage, vom Himmel feierlich geſchenkt; wohl ihm, wenn gute That auf ſeiner Lebenswage die Schale niederſenkt!

3. Als Perle prangt ſie einſt am Diadem, die Zähre, die er den Dürft'gen abgewiſcht, wenn in Elyſium ſich unter Jubelchöre ihr Lied des Dankes miſcht.

4. Wir leben — das ſey Pflicht zu denken, zu empfinden, zu wandeln rein, wie Morgenglanz. Unedle Ruhmſucht täuſcht nur Thoren: denn ſie winden ſich einen welken Kranz.

5. Wacht, Brüder, über euch, und opfert nicht im Tempel den Götzen jeder Eitelkeit! Werbt durch ein männlich Herz, durch lehrendes Exempel, um die Zufriedenheit.

6. Verkettet euren Bund! grüßt alle ferne Glieder, und ſegnet ſie mit Geiſtesruh. Euch winkt — gebt ihr der Welt die goldnen Zeiten wieder — die Gottheit Beifall zu.

354.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 101.

Sie rollen schnell, des Menschen Jahre, kurz ist die Bahn bis hin zur Bahre; genießt den kleinen Zwischenraum! Was hilft's, in Trübsinn sich zu hüllen? laßt fröhlich uns die Gläser füllen: das kurze Leben ist ein Traum.

2. Bald schlägt des Jahres letzte Stunde, und aus der frohen Gäste Munde folgt ihr der Ruf: „es war! es war!“ Mit leichtem Herzen durch das Leben am Arm der Freundschaft hin zu schweben, so schließe, so beginn' das Jahr!

355.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 102.

Sing' unserm Gott, du traute Schaar der Brüder, des frohen Herzens Dank! durch ihn sehn wir uns heute fröhlich wieder: ihm juble der Gesang!

2. Lobt Gott, der mit der Weisheit gleichen Wage uns dieses Glück erschuf; erhebt das Herz, daß es ihm dankend schlage, und lebet seinem Ruf!

3. Glüht für den Schwur: in euren Lebenstagen des Guten Saat zu sä'n, und, wird uns einst des Rufers Stunde schlagen, mit Muth vor ihm zu stehn!

4. Gebt euch die Hand, ob sich der Bruder härme, den schuldlos Elend drückt, daß ihn dann Mitleid, Trost und Labung wärme, wenn er nach Labung blickt!

5. Schwört, biedern Sinns, den Wahrheitsfeinden Kriege, die ihren Bund geschwächt, und kämpft voll Männermuth, zu sicherm Siege für Freiheit und für Recht!

6. Laßt lauten Ruhm und prahlendes Gepränge den Wunsch der Thorheit seyn; nicht bei dem Glanz des Glücks, nicht bei der Menge kehrt wahre Weisheit ein.

7. Es wägt ein Gott den Werth vom Erdenleben und sichtet jede That; die Weisheit wird den Lohn dem Bruder geben, der ihn errungen hat.

356.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 103.

Die ältern Brüder.

Singt, Brüder, in vereinten Chören, was wir erkennen und verehren! der Mittag winkt mit Pracht.

Die jüngern Brüder.

„Wir ſingen in vereinten „Chören, was wir erkennen „und verehren! der Mittag „winkt mit Pracht.“

Die ältern.

2. Wenn euch Unheilige beſchleichen, dann hüllet euch, ſie zu verſcheuchen, in tiefe Mitternacht!

Die jüngern.

„Wenn uns Unheilige be„ſchleichen, dann hüllen wir, „ſie zu verſcheuchen, uns ein „in Mitternacht.“

Die ältern.

3. Am Stern, der dort im Tempel ſcheinet, wenn euch der Hammerſchlag vereinet, erkennt des Mittags Pracht.

Die jüngern.

„Der Stern, der dort im „Tempel ſcheinet, wenn uns „der Hammerſchlag vereinet, „zeigt uns des Mittags „Pracht.“

Die ältern.

4. Seht ihr die Thore noch verſchloſſen, ſo harrt der Oeffnung unverdroſſen, — bis heller wird die Nacht.

Die jüngern.

„Sind gleich die Thore „noch verſchloſſen, ſo harren „wir doch unverdroſſen, — „bis heller wird die Nacht.“

Die ältern.

5. Nicht allen noch, nur wenig Treuen, hier, wo wir unſern Bund erneuen, erſcheint des Mittags Pracht.

Die jüngern.

„Nicht allen noch, nur we„nig Treuen, hier, wo wir „unſern Bund erneuen, er„ſcheint des Mittags Pracht.“

Die ältern.

6. Doch laßt euch, Brüder, drum nicht ſchrecken, denn noch braucht unſre Wahrheit Decken und Flor der Mitternacht.

Die jüngern.

„Doch laſſen wir uns drum „nicht ſchrecken, denn noch „braucht unſre Wahrheit „Decken und Flor der Mit„ternacht.“

Die ältern.

7. Belaſtet nimmer euch mit Sorgen, und ſuchet nicht am grauen Morgen des hellen Mittags Pracht.

Die jüngern.

„Wir hegen keine bange „Sorgen, und ſuchen nicht „am grauen Morgen des „hellen Mittags Pracht.

Die ältern.

8. Geduld iſt unſre Ordenszierde; die kühne, freche Wißbegierde deckt ew'ge Mitternacht.

Die jüngern.

„Geduld iſt unſers Ordens „Zierde; die kühne, freche „Wißbegierde deckt ew'ge „Mitternacht.“

Die ältern.

9. Bewahret, was ihr wißt, mit Treue; der Schwätzer, auch nach langer Reue, ſieht nie des Mittags Pracht.

Die jüngern.

„Was jeder weiß deckt er „mit Treue; der Schwätzer, „auch nach langer Reihe, ſieht „nie des Mittags Pracht.“

Die ältern.

10. In unbefleckter, reiner Jugend weiht euer Herz der hehren Tugend, ſtill, wie die Mitternacht.

Die jüngern.

„In unbefleckter, reiner „Jugend weiht unſer Herz „ſich hehrer Tugend, ſtill, wie „die Mitternacht.“

Die ältern.

11. Dann wird mit vollen Glanzes-Strahlen das Licht euch eure Arbeit zahlen, und ſchwinden alle Nacht:

Die jüngern.

„Dann wird mit allen „Glanzes-Strahlen das Licht „uns unſre Arbeit zahlen, „und ſchwinden alle Nacht:“

Die ältern.

12. Wenn ihr jenſeits der heil'gen Pforte euch nähern werdet jenem Orte, wo Mittag iſt vollbracht.

Die jüngern.

„Wenn wir jenſeits der „heil'gen Pforte uns nähern „werden jenem Orte, wo Mit„tag iſt vollbracht.“

357.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 76.

Eine Stimme.

Singt der Gottheit frohe Lieder, echte Maurer, edle

Brüder, bleibt der Tugend ewig treu; treu dem Orden, den wir ehren, wünſchet in vereinten Chören: daß ſein Bau beſtändig ſey!

Chor.

Treu dem Orden, den wir ehren, ſingen wir in muntern Chören: Heil der edlen Maurerei!

358.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 77.

Singt, im Geſang des Jubeltons, dem beſten Fürſten Heil! Fried' iſt die Stütze ſeines Throns, und unſrer Fluren Theil.

2. Du ſchenkſt uns jener goldnen Zeit ſo oft geprieſ'nes Glück; es lacht des Friedens Herrlichkeit in deiner Völker Blick.

3. Wenn, nach der Flucht der ſtillen Nacht und ſüß empfundner Ruh, der fromme Landmann neu erwacht: ſein erſter Wunſch biſt du.

4. Vor allen weiht der Maurer dir, o Fürſt, gern Herz und Hand! Dir, guter Fürſt, Heil, Heil ſey dir! mit dir dem Vaterland!

359.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, No. 78.

Singt, Maurer, ſingt dem Tage Freudenlieder! wie Engel, ſchön im Lichtgewand, ſenkt er zu euch aus Oſtens Höh' ſich nieder, der unſrer Eintracht Bund verband. :| Auf Brüder, eilt ins Heiligthum, und ſingt des großen Meiſters Ruhm! |:

2. Rauh iſt die Bahn, die viele wandeln müſſen, für uns ſind Roſen hingeſtreut! Hinweg mit Thrän' und Kummer! Maurer wiſſen, daß Tugend froh zu ſeyn gebeut. :| Freut Brüder, euch im Heiligthum, und ſingt ꝛc. |:

3. Laßt Rang und Gold, die länger nicht verweilen, als es dem blinden Glück gefällt, ſie, die im Tod' einſt treulos von uns eilen, laßt ihrem Liebling ſie, der Welt. :| Rühmt edler euch im Heiligthum, und ſingt ꝛc. |:

4. Hier, Brüder, hier an dieſer heil'gen Stätte, hier athmen Aller Herzen frei; die Tugend ſchließt um uns die ew'ge Kette geheimnißvoller

Maurerei. :| Kommt, opfert ihr im Heiligthum, und singt ꝛc. |:

5. O du, wenn wir der Tugend Tempel bauen, hüll' uns in deine Schatten, Nacht! verbreite rings um unsre Loge Grauen, wenn rege Neugier um uns wacht. :| Gott selbst schützt unser Heiligthum, singt, singt des großen Meisters Ruhm. |:

360.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 79.

So mächtig schlägt in andrer Menschen Seelen die Freundschaft nicht, als sie in unsern schlägt; ein einz'ger Blick, ein Händedruck erregt die Sympathie'n, die unser Herz vermählen.

2. Nicht Stand und nicht Geburt, nicht Freud' und Schmerzen vereinten uns in eine Brüderschaar; der gleiche Trieb zum Glück der Menschen war das edle Band schon längst verwandter Herzen.

3. Nicht Zwietracht soll's, der Tod kann's nicht zerreißen; er winkt, als Freund uns nur aus dieser Zeit, um allen Brüdern in der Ewigkeit den allgemeinen Tempel anzuweisen.

361.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 80.

Einer.

So schließt euch denn, ihr schönen Stunden! denn unsre Ruhezeit geht an. Das Maaß bestimmet Stund und Zeiten; die Ordnung muß die Lust begleiten, daß man das Ziel erreichen kann.

Chor.

So schließt euch denn, ihr schönen Stunden! und nach der Arbeit ruhe man!

Einer.

2. Veränd'rung ziert die schönsten Werke; sie schmückt der Baukunst edle Pracht. Daraus, ihr Brüder, zieht die Lehre: auch die Veränderung bringt Ehre, weil sie die Arbeit schöner macht.

Chor.

Verändrung ziert die schönsten Werke; sie schmückt der Baukunst edle Pracht.

Einer.

3. Doch eure Freundschaft sey beständig! nur sie kennt

die Veränd'rung nicht. Stets in der Tugend höher steigen, die Eintracht thätiger zu zeigen: das will des Ordens wahre Pflicht.

Chor.

Ja! unsre Freundschaft bleibt beständig, und die Veränderung kennt sie nicht.

Einer.

4. Nun, Brüder, reichet euch die Hände! euch schmücke Weisheit, Stärk' und Pracht! seyd in der Maurer-Pflicht geschäftig! zeigt, daß der Orden munter, kräftig, und alle Glieder sittlich macht.

Chor.

Wir reichen uns die frohen Hände. Es blühe Weisheit, Stärk' und Pracht!

362.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 8.

So schließt euch nun, ihr angenehmen Stunden! wie nützlich seyd ihr nicht in unserm Bau verschwunden! um desto sanfter läßt sich's ruhn.

2. Der Schöpfer miss't die Laufbahn aller Zeiten: ein Weiser' sucht daraus sich Schätze zu bereiten, die er frohlockend einst genießt.

3. Bleibt immer treu, bleibt Freunde, o ihr Brüder! die Früchte dieser Pflicht genießt ihr dreifach wieder, sie sind dem Maurer täglich neu.

363.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 104.

Stark, Natur, sind deine Triebe, und dem Maurer auch bekannt; denn mit tugendhafter Liebe gehet Weisheit Hand in Hand.

2. Drum laßt eines unsrer Lieder guter Schwestern Lob erhöhn, denn sie machen uns, ihr Brüder, dieses Daseyn dauernd schön.

3. Dank soll unsrer Lipp' entschweben, wenn sie von den Edlen spricht, ihnen danken wir das Leben und der Kindheit Unterricht;

4. Ihnen alles das Entzücken, das des Jünglings Herz umfließt, wenn bei sanftem Händedrücken er den Bund der Liebe schließt;

5. Ihnen all' die süßen Freuden eines Mann's, der glücklich liebt; ihnen all' die

Seligkeiten, die der Vatername giebt!

6. Noch am Abende der Jahre sind sie unsers Alters Stab, weinen über unsrer Bahre, und bekränzen unser Grab.

## 364.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 81.

Stimme dich herab zur Klage, ach! zur tiefen Todesklage stimme dich, mein Lied, herab! Ueberall, wo Leben wehet, wo ihr Glanz und Freuden sehet, überall Vergänglichkeit und Grab.

2. Trotze, stolzer Herr der Erde! ist nicht Schwachheit dein Gefährte, Grab das Ziel von deinem Lauf? Gehe, Sterblicher, verschwende alle Künste deiner Hände! Todten-Monumente baun sie auf.

3. Ueber bangen Finsternissen, von des Zweifels Blitz zerrissen, hängt des Grabes Nacht herab. Stimme dich herab zur Klage, Lied! zur tiefen Todesklage! überall Vergänglichkeit und Grab!

4. Aber sieh, durch Grabes Stille, in der ernsten Nächte Hülle geht der Flammenstern uns auf, wie des Grabes Nacht verschwindet! Welchen Tag er uns verkündet: Ewigkeit vollendet seinen Lauf.

5. Freudentöne kehret wieder! schallet, schallet, Jubellieder! Leben ward der Sterblichkeit. Er, der Schöpfer unsrer Geister, unsers Baues großer Meister, schuf und baute für die Ewigkeit.

6. Laßt, mit allen ihren Schrecken, Nacht des Todes euch bedecken, Maurer! ihr erzittert nicht. Ueber Orionen glänzet Tag, den keine Nacht begränzet. Heil! uns strahlt der Morgensonne Licht.

7. Ewig stehen unsre Werke; ewig Weisheit, Schönheit, Stärke, reifen zur Vollkommenheit. Freudenchöre singt, ihr Brüder! alles kehrt zum Leben wieder; auch wir bauen für die Ewigkeit.

## 365.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 105.

Stimmt an den frohen Rundgesang, mit Saitenspiel durchwebt! wir singen ohne Kunst und Müh', die Freundschaft

giebt uns Harmonie, die über Regeln hebt.

2. Den Friedensgruß entbieten wir, mit warmer Lieb' und Treu' der großen Brüderschaft! sie heißt die Menschheit. — Nur ein Prahler reißt das heil'ge Band entzwei.

3. Und unsern Schwestern diesen Kuß aus reinem Herzenstrieb! Ein Thor verkleinert ihren Werth; wem Gott ein treues Weib beschert, gewiß, den hat er lieb.

4. Dem Mann, der hohe Würden trägt, beneiden wir sie nicht; wir segnen ihn und jauchzen laut, wenn er dem Elend Hütten baut, und Recht der Unschuld spricht.

5. Wir gönnen jedem Glücklichen des Reichthums goldnen Fund: er sey nicht stolz, noch poch' er drauf: das Glück geht unter und geht auf, sein Fußgestell ist rund.

6. Der Redliche, mit dem das Glück stiefmütterlich es meint, der seinem Schiffbruch kaum entschwimmt, und nakkend an's Gestade klimmt, der finde — einen Freund!

7. Und nun sey noch für unsern Kreis ein Wunsch hier angereiht: gieb uns, du Geber gut und mild, was alle andre Wünsche stillt: gieb uns Zufriedenheit!

## 366.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 88.

Stimmt, Brüder! stimmt ein Abschiedslied dem lieben, braven Mann, :| der heut aus unserm Zirkel flieht, aus vollem Herzen an. |:

2. Wie wir ihn immer gerne sahn, wenn er bei uns erschien! |: und gingen Hand in Hand die Bahn, zum Lichte mit ihm hin. |:

3. Wie bieder er nach altem Brauch und Maurersitte war! :| drum liebt' und ehrete ihn auch die ganze Brüderschaar. |:

4. Jetzt ruft ein neidisches Geschick ihn wieder fort von hier; :| seht nur, wie kummervoll sein Blick! er trauert so wie wir. |:

5. So ruft ihm dann mit Herz und Mund ein stetes Wohlseyn zu; :| leb' wohl, leb' glücklich, bleib' gesund, du, lieber Bruder, du! |:

367.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 106.

Stimmt eure Harfen zum Gesang, hoch töne unser Lied! singt, Brüder, singt der Vorsicht Dank, die gnädig auf uns sieht!

2. Bei der Verfolgung giebt sie Muth, Gelassenheit beim Schmerz, und dann der Güter höchstes Gut, ein frohes, edles Herz.

3. Wer dieses theure Gut verkennt, verfehlt der Wahrheit Bahn, bleibt, wenn er gleich sich Maurer nennt, doch immer nur Profan.

4. Wer den, dem er befehlen kann, für wen'ger hält, als sich, deß Herz schlägt nicht als Ordensmann, es schlägt nicht brüderlich.

5. Sucht euren Werth nicht außer euch — zum Glück, wie nah das Ziel! wer wenig brauchet, der ist reich; wer edel denkt, hat viel.

6. Seht da den Weg zum Heiligthum, des Maurers Ordenspflicht, wer so denkt kommt in's Aditum zum wonnevollen Licht.

7. Heil dem, der dieses Licht erblickt! die Sonne strahlt nicht so; es hat uns leicht dem Leid entrückt, und macht beglückt und froh.

8. Der Inhalt echter Maurerei ist Bild der goldnen Zeit, und seine letzte Ordensweih' winkt zur Unsterblichkeit.

9. Wo ist in dieser eiteln Welt vollbrachtes Meisterstück? wo Tugend, welche Probe hält? wo unverfälschtes Glück?

10. Dort, wo kein Ansehn der Person, wie in den Logen ist, genießt der Maurer seinen Lohn; wohl dem, der ihn genießt!

11. Der Tod ist's, der zum Leben ruft, — zur höchsten Maurerei, die schwarze Kammer unsrer Gruft macht uns vollkommen frei.

368.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 107.

Stimmt sanfter an den Rundgesang: der Schwestern Lob ertönt; ist's nicht das Weib, das uns den Gang durch's Lebensthal verschönt? das uns mit Blumen, schön

und bunt, den Pilgerpfad beſtreut? auf, preiſet dann aus Einem Mund des Weibes Trefflichkeit!

Chor.

Wir preiſen ſtets aus Einem Mund der Schweſtern Trefflichkeit!

2. Aus ſeiner Milde Fülle ſandt' uns Gott das Weib herab, ein Segen ſeiner Vaterhand; Dank ihm, daß er es gab! denn mit ihm gleiten leichter wir den Lebensſtrom hinab; zum Himmel wird das Leben hier, zum Schlummerbett das Grab.

Chor.

Zum Himmel macht's das Leben hier, zum Schlummerbett das Grab.

3. Gleich einem holden Genius umſchwebt das Weib den Mann, lauſcht jedem nahenden Verdruß, und ſcheucht ihn, wo es kann; ſchleift, dankbar für des Mannes Schutz, für Liebe, die er gab, mit mildem Geiſt den wilden Trutz von ſeiner Seele ab.

Chor.

Ja, mild ſchleift es den wilden Trutz von unſern Seelen ab.

4. Der Mann erwirbt, das Weib erhält, vergilt ihm Sorg' und Müh, und, wenn die Laſt zu ſchwer ihm fällt: das Weib erleichtert ſie; wenn er mit ſtrengem Ernſt gebeut, ſo herrſcht durch Milde ſie: ihr Regiment iſt Freundlichkeit, iſt ſanfte Sympathie.

Chor.

Ihr Regiment iſt Freundlichkeit, iſt ſanfte Sympathie.

5. Auf, Brüder, dann, wir ſind gerecht, dem Schönen, Guten hold; Preis dieſem ſanfteren Geſchlecht, mehr werth, als Ruhm und Gold! Heil dir, der du ſo glücklich biſt, daß dir ein Weib ward, Heil! und, wem noch keins geworden iſt, dem werd' es bald zu Theil!

Chor.

Wem noch kein Weib geworden iſt, dem werd' es bald zu Theil!

6. Wie ſehr erhöht des Lebens Luſt ein holdes Weib dem Mann, ſchmiegt an die mütterliche Bruſt ein lieber Sohn ſich an; verſchönt des Säuglings Unſchuldsblick den Bund

der Harmonie — durch Weiber reift der Menschheit Glück, und Maurer sind durch sie.

Chor.

Durch Weiber reift der Menschheit Glück, und Maurer sind durch sie.

4. Drum, wer Arbeit flieht, der eile ja nicht hier zur rechten Säule! er hat keinen Lohn verdient. Komm, o Weisheit, streng' zu prüfen, ob die Kellen hell geschliffen, ob die Herzen reiner sind.

369.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 108.

Strahl der Klugheit, des Verstandes, Leitstern unsers Bruderbandes, Gottesgabe, Geist der Ruh, steig' herab auf unsre Brüder! wer dich liebt, den liebst du wieder; wer dir folgt, den leitest du.

2. Himmelsfunke, deinem Schimmer weicht des reinsten Goldes Flimmer; still und friedlich ist dein Pfad. Rechts an deinem Throne winken Recht und Wahrheit, und zur Linken sitzen Vorsicht, Lieb' und Rath.

3. Du lehrst Prunk und Tand vermissen, lehrst des Daseyns uns genießen; schön und herrlich ist dein Lohn. Doch, o Pflegerinn der Künste! Arbeit fordern deine Dienste, denn der Trägheit sprichst du Hohn.

370.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 109.

Suchen will ich dich, Natur! ob mich Mühe schrecke; ich will suchen, bitten, flehen, und so lange eifrig spähen, bis ich dich entdecke.

2. Ungeschminkter Biedersinn flieht der Städte Rauschen; Ehrlichkeit und deutsche Sitte lassen nur in niedrer Hütte ihren Gang belauschen.

3. Find' ich dich, Natur! dann soll nichts von dir mich trennen; wenn dich Tausende verlassen, wenn sie deinen Namen hassen, will ich ihn bekennen.

4. Lachen mir nur Wald und Flur, wenn ich komm', entgegen. Was sind Tänze, was sind Spiele, gegen euch, Naturgefühle! gegen euren Segen?

5. Wer an deinem Buſen liegt, fühlet keine Bürde, und vergönnt dem Königsſohne gern die diamantne Krone, die ihn drücken würde.

371.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 18.

Süße, heilige Natur! laß mich gehn auf deiner Spur, leite mich an deiner Hand, wie ein Kind am Gängelband!

2. Wenn ich dann ermüdet bin, ſink' ich dir an Buſen hin! athme ſüße Himmelsluſt, hangend an der Mutter Bruſt.

3. Süß, Natur, ſüß ſchmekkeſt du! dem fließt reine Wonne zu, der ſich dir, Natur, vertraut! Segen ihm vom Himmel thaut.

4. O, wie wohl iſt mir bei dir! will dich lieben für und für! laß mich gehn auf deiner Spur, ſüße, heilige Natur!

372.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 110.

Tag, den wir dem Orden weihen, ſey uns tauſend Mal gegrüßt! Heute müſſe ſich erfreuen, wer des Ordens würdig iſt.

Chor.

Spannt ſie hoch, die frohen Saiten: feſtlich ſtrahlt das heil'ge Licht, und das, was es mehr verſpricht, ſieht ein kühner Blick von weiten.

2. Ohne rauhe Hinderniſſe bleibt die größte That nur klein: faſſet muthige Entſchlüſſe, Brüder, um beglückt zu ſeyn!

Chor.

Weisheit ſey auf unſern Wegen, Tugend ſey des Ordens Ruhm! kommt, empfangt im Heiligthum zu dem großen Werk den Segen!

3. Heil'ge Eintracht! ſeine Plane weiht der Maurerorden dir; Brüder! nimmer haßt Profane, lehrt ſie denken, ſo wie wir.

Chor.

Seyd zuvor erſt große Seelen, eh' ihr Ordensglieder ſeyd: wer ſein Herz der Tugend weiht, wird des Lohnes nie verfehlen.

4. Wenn ſich feige Herzen kränken, ſtimmt in dieſen Ton nicht ein: an die beſſ're Zukunft denken, heißt der Zukunft würdig ſeyn.

Chor.

Bauet nicht des Tempels Mauern hoch hinauf, wie Babylon; lernet eures Neiders Hohn und den Neider ſelbſt bedauern.

5. Sey geſegnet, Maurerorden! der nur, welcher dir ſich weiht, iſt ein wahrer Menſch geworden, würdig der Unſterblichkeit.

Chor.

Herrlich war der erſte Tempel; doch des zweiten Herrlichkeit übertraf den erſten weit. Welch ein göttliches Exempel!

6. Ja, die Vorſicht wird uns decken, Brüder, geht wie die Natur: ſeht, ſie kommt zu ihren Zwecken glücklich, doch allmählig nur.

Chor.

Nur durch Weisheit, Schönheit, Stärke wird ſich unſer Bau erhöhn: wo wir nichts als Trümmer ſehn, ſieht die Nachwelt Wunderwerke!

373.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 82.

Tage ſchwinden, Jahre fliehen, ſtündlich wechſeln Wieg' und Grab, Lenze werden und verblühen, reife Früchte fallen ab. Glücklich, wem die ſchnellen Stunden nur nicht ungenutzt entflohn! keine Zeit iſt ganz verſchwunden, hat man Frucht von ihr zum Lohn.

2. Zwar auf ſchneller Winde Flügel ſtürzt ſie in die Ewigkeit, und mit tief verhängtem Zügel folgt ihr die Gelegenheit, vielen Thoren bis zur Aſche unbekannt, ein fremder Gaſt; wohl dem Weiſen, der die Raſche rüſtig bei der Stirne faßt!

3. Seht den Bach im Thal, wie helle ſpiegelt ſich in ihm die Flur! ſchnell entſteht die Silberwelle, ſchnell verliert man ihre Spur; unbeſtänd'ge Freuden ſchwinden, wie die Well' am Ufer, hin: eilt, die beſſern aufzufinden! ſie erlangen, iſt Gewinn.

4. Ob ſich auch ein Sturm erhübe, brauſten Donner ſtundenlang, flöſſ' des Lebens Bach uns trübe, harrt! es iſt

ein Uebergang! die Gewitterwolken ſcheiden vor dem Strahl des Sonnenlichts. Brüder! im Vergleich der Freuden, ſind des Lebens Leiden nichts.

5. Reiner wird die Luft und heiter; ſeiner edlen Quelle werth, fließt der Bach im Thale weiter unter Blumen, die er nährt. Wandrer lächeln ihm entgegen, deren Mittagsdurſt er kühlt. Lebensbäche ſtrömen Segen; ſelig, wer den Segen fühlt!

6. Brüder, ſeht in dieſem Bilde unſers Daſeyns wahres Ziel! unſern Ernſt macht Weisheit milde, unſre Arbeit würzt Gefühl. Stündlich mit dem Licht vertrauter, das uns Maurern leuchten kann, laßt uns Menſchen ſeyn und lauter, und den Menſchen zugethan!

7. Wenn voll wahrer Sympathieen Weisheit ſich mit uns verträgt, und die uns als Thoren fliehen, unſer Wandel widerlegt: dann laßt heil'ge Dunkelheiten ſelbſt des Tages Licht nicht ſcheun; laßt uns auch vor Ungeweihten unſers Glücks Bekenner ſeyn!

8. Mit der Stärke Muth gerüſtet, laßt uns treu, als Männer ſtehn, wenn's dem Vorurtheil gelüſtet, wider Wahrheit anzugehn. Ihre Feſte fortzuführen, ſey der Trieb, der uns erhitzt! Säumen, heißt die Zeit verlieren, eifern, zwiefach ſie genützt.

9. Dieſes Leben gleicht dem Feſte, das ein Freund dem Freunde giebt. Freunde ſind wir, Freund' und Gäſte eines Freundes, der uns liebt. Brüder, ruft der Tod nach Hauſe, laßt uns unerſchrokken ſtehn, und vom freundſchaftlichen Schmauſe als zufriedne Gäſte gehn!

## 374.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 111.

Tief verwebt in ſeiner Hülle, birgt den Wurm des Winters Nacht, mondenlange Todesſtille ſchlummert er, noch unerwacht, bis den Flor, der ihn umflicht, Frühlingsſonne ſanft durchbricht.

2. Fröhlich ſchüttelt er die Flügel, kriecht aus ſeinem Staub hervor, hebt zum jungen Blumenhügel neugeſchaf-

fen

fen ſich empor; trinket freier nun das Licht, denket ſeiner Feſſeln nicht.

3. Gleich dem Wurme tief verborgen, fühl ich mich umwölkt von Nacht, und mir dämmert noch kein Morgen, dem mein Aug' entgegen lacht. Weisheit, ach! nach deinem Licht ruf' ich, und es glänzt mir nicht.

4. Wer entreißt dem Aug' die Binde, daß es deine Strahlen ſieht? wer kürzt mir die Labyrinthe nach dem Ziele, das mich flieht? o, es glänzt dein göttlich Licht Weiſen nur, Unheil'gen nicht.

5. Ferner Quellen ernſte Späher werden, Weisheit, ſie durch dich! du bringſt ſie der Gottheit näher, leite, Führerinn, auch mich! Dem Verklärten zieht dein Licht ſchnell den Schleier vom Geſicht.

6. Du geleiteſt ihn der Wahrheit einſamen, umwölkten Pfad; ihm zeigt deines Lichtes Klarheit Tiefen, die er nie betrat. Leucht' dem Forſcher, dem dein Licht, ſie zu ſuchen, noch gebricht.

7. Du lehrſt jeden deiner Söhne fühlen wahres Menſchenglück, weinen ihn des Mitleids Thräne bei der Armuth Jammerblick. Ihre Hütte flieht er nicht, Elend lindern, iſt ihm Pflicht.

8. Zwanglos knüpfſt du Biederherzen, knüpfſt mit Roſenketten ſie; ſelbſt bei Wein und muntern Scherzen ſtraft dein Blick den Frohſinn nie. Es erheitert das Geſicht deiner Freude mildes Licht.

9. Tochter nennſt du jede Schöne, die den edlen Maurer küßt: ach! er fühlt der Liebe Thräne, die ihr von der Wange fließt; denn, wenn er von Liebe ſpricht, denkt ſein Herz an Wolluſt nicht.

10. Engelswonne iſt ihm Liebe, iſt ihm göttliches Gefühl, iſt nicht Kämpfen wilder Triebe in der Leidenſchaft Gewühl, ſie wird ihm zwangloſe Pflicht! ach! wer fühlt ihr Wohlthun nicht?

11. Den, der ganz ſich zu verklären, aus der Schwächen Staub ſich reißt, leiteſt du zu höhern Sphären, unerreichbar meinem Geiſt! Ihn umſtrahlt dein göttlich Licht, niedre Freuden kennt er nicht

12. Riefe deines Lichtes Schimmer, Weisheit, näher mich zu dir, o, dann wankte von dir nimmer die befriedigte Begier! Und mein ganzes neues Seyn würde sich der Gottheit weihn.

## 375.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 112.

Töne Leier, tönet Saiten, unsre Lieder zu begleiten; denn von ihrem Wolkensitze steigt herab Urania, bringt den Schatz verborgner Wahrheit, bringt den Nächten Tagesklarheit. Heil dem Tage, der die Göttinn in dem Maurertempel sah!

2. Im geweihten Freundschaftsbunde flieht die himmlisch schöne Stunde weiser Freude, froher Weisheit, wie ein Morgentraum dahin. Füllt die Gläser, würd'ge Brüder! singet, trinkt und singet wieder, unter mystischen Gebräuchen, von verborgnem hohen Sinn.

4. Wir erneun die goldnen Tage jener Vorwelt; Zwietracht, Klage, Stolz, und Herrschsucht, Neid und Mißgunst kennen diese Mauern nicht. Wir verachten Hirngespinste, Menschensatzung, Wahnsinnskünste; unsre Wissenschaft ist göttlich, aus dem Himmel stammt ihr Licht.

4. Singt die neue Schöpfung, Brüder! Saitenspiel, erschalle wieder! Weste, führt mit schnellem Fluge unsre Lieder himmelan! Volle Gläser müssen blinken, daß wir singen, daß wir trinken: „drei Mal Heil!“ nach alter Losung. Engel nehmen Theil daran.

## 376.

Mel. Wenn ich einst das Ziel ꝛc. S. auch Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 148.

Trauter! ja mit allen seinen Schrecken naht sich uns der Trennung Augenblick; aber, kann dich nichts vom Kummer wecken, heitert nichts den thränenschwangern Blick?

2. Denkst du nicht des Wiedersehens Freuden, der Umarmung hohen Seligkeit, die uns einst nach überstandnem Scheiden, wieder Rosen auf die Pfade streut?

3. O, ermanne dich, und sammle Kräfte; Mannheit ist

des Weiſen ſchönſter Zug, und des Klagens trauriges Geſchäfte drückt für Augenblicke ſchon genug.

4. Aus der Hoffnung Freudenbecher, Beſter, trinken wir dein glücklich Lebewohl! Trennung knüpfet unſre Bande feſter, die auch ſelbſt der Tod nicht löſen ſoll.

5. Geh, und denk' an uns und leb in Frieden! Wiederſehn denk' unſre Seele ſich, Wiederſehn in unſerm Kreis hienieden, lebe wohl, — die Freundſchaft ſegnet dich!

## 377.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 83.

Alle.

Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt!

Zwei.

Weil uns noch zum Leben heitre Zukunft winkt, weil der Saft der Reben noch uns Freude blinkt.

Alle.

Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt!

Einer.

Der den Weinſtock uns bethaute, ſegnete was jeder baute! Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt!

Alle.

2. Singt, ſingt, ſingt! Brüder, ſingt!

Zwei.

Singt dem Meiſter Ehre, daß es uns gelingt, was uns ſeiner Sphäre täglich näher bringt.

Alle.

Singt, ſingt, ſingt, Brüder, ſingt.

Einer.

Singt dem Grabe Noahs Segen, und euch Muth auf euren Wegen: Singt, ſingt, ſingt! Brüder, ſingt!

Alle.

3. Trinkt, trinkt, trinkt, Brüder, trinkt!

Zwei.

Trinkt das Heil der Sendung, die uns, Maurern, winkt, bis uns der Vollendung Tag hernieder ſinkt.

Alle.

Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt!

Einer.

Trinkt euch, brüderliche Gäſte, jeden Arbeitstag zum Feſte! Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt!

## 378.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 2.

Uebt immer Treu und Redlichkeit, bis an das kühle Grab, :| und weichet keinen Finger breit von Gottes Wegen ab. |:

2. Dann könnt ihr, wie auf grünen Au'n, durchs Pilgerleben gehn; :| dann könnt ihr, ohne Furcht und Graun, dem Tod' ins Auge sehn. |:

3. Dann habt ihr immer Muth genug, und alles wird euch leicht; :| dann singt ihr froh beim Wasserkrug, als wär euch Wein gereicht. |:

4. Dem Bösewicht wird alles schwer, er thue was er thu; :| ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr, die Nacht ihm keine Ruh. |:

5. Der schöne Frühling lacht ihm nicht, ihm lacht kein Aehrenfeld; :| er ist auf Lug und Trug erpicht, und wünscht sich nichts als Geld. |:

6. Der Wind im Hayn, das Laub am Baum, saus't ihm Entsetzen zu; :| er findet nach des Lebens Traum im Grabe keine Ruh. |:

7. Drum, Brüder, übet Redlichkeit bis an das kühle Grab, :| und weichet keinen Finger breit von Gottes Wegen ab. |:

8. Dann suchen Enkel eure Gruft und weinen Thränen drauf, :| und Frühlingsblumen, voll von Duft, blühn aus den Thränen auf. |:

## 379.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 84.

Unbekannte Weisen, euch besingt mein Lied; der nur kann euch preisen, der im Licht euch sieht.

2. Laßt den Blinden schmähen auf der Sonne Licht! Engel, die euch sehen, spotten eurer nicht.

3. Feierliches Schweigen schirmt der Weisheit Thron. Keine Welt voll Zeugen sucht der Tugend Sohn.

4. Eure Thaten zielen zu der Menschen Glück; eure Herzen fühlen tief ihr Mißgeschick.

5. Wüth'riche verscheuchen jeden Scherz der Flur; doch vor euch entweichen Noth und Schwermuth nur.

6. Die Natur ergründen, ihr den Flor entziehn, wahre Weisheit finden: das iſt eu'r Bemühn.

7. Den Erſchaffer ehren, ſein verborgnes Reich jeden Tag vermehren — welche Wolluſt euch! —

8. In der Sonne Schöne ſtrahlet euch ſein Bild; in des Schreckens Szene decket euch ſein Schild.

9. Euer Tempel reichet hoch bis an ſein Kleid, eure Arbeit weichet nur der Ewigkeit.

10. Nur dem Erdenſohne ſeyd ihr unbekannt. Einſt vor Gottes Throne werdet ihr genannt.

## 380.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 85.

Einer.

Unbeſorgt, voll edler Freuden,

Chor.

Trinken wir.

Einer.

Hier, wo Schmerz und Noth uns meiden,

Chor.

Trinken wir. Ergreifet die Becher, und ſinget dabei: Es lebe die Freundſchaft, die Schönheit, die Treu!

Einer.

In der Freundſchaft uns zu üben,

Chor.

Trinken wir.

Einer.

Unſre Schweſtern recht zu lieben,

Chor.

Trinken wir. Ergreifet die Becher, und ſinget dabei: Es lebe die Freundſchaft, die Schönheit, die Treu!

Einer.

Wahre Treue zu beweiſen,

Chor.

Trinken wir.

Einer.

Und des Ordens Glück zu preiſen,

Chor.

Trinken wir. Wir trinken mit Freuden, und ſingen dabei: Es lebe die Freundſchaft, die Schönheit, die Treu!

## 381.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 31.

Uns nennt die Welt geheimnißvoll, und tadelt unſern

Orden; denn Tugend, welche glänzen soll, ist nie verborgen worden. Sprich aber, Bruder, nannten wir die Tugend als Geheimniß dir?

Ein Bruder.

Nein, sichtbar soll sie seyn.

2. Die Welt traut unserm Glauben nicht, und fürchtet falsche Lehren; es scheut kein Christ aus Furcht das Licht, läßt sein Bekenntniß hören; sprich aber, Bruder, sagten wir das, was du glauben solltest, dir?

Ein Bruder.

Nein, was ich sollte thun.

3. Gefährlich nennt man uns dem Staat, der unsern Bau nicht wüßte, und eines Aufruhrs kühne That vielleicht einst fürchten müßte; was aber, Bruder, sagten wir, sprich frei, von unserm König dir?

Ein Bruder.

Daß ich ihm treu soll seyn.

4. So sey voll Tugend und sey Christ, treu Fürst und Vaterlande, und sey's, seitdem du Maurer bist, durch noch weit stärk're Bande; denn ohne Tugend, sag' es mir, was wäre wohl der Orden dir?

Ein Bruder.

Ich bin dem Orden treu.

382.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 102.

Unsers Lebens werth zu seyn, laßt durch Wohlthun uns erfreun, :| Sorgen mindern, Schmerzen lindern, heißt des Lebens würdig seyn; laßt durch Wohlthun uns erfreun. |:

2. Mitleid bei des Bruders Noth, sey uns heiliges Gebot, :| uns des Armen zu erbarmen: o dieß segnende Gebot sey uns Trost in jeder Noth. |:

3. Diese Welt ist viel zu schön, traurig in ihr herzugehn; :| trotz dem Leide, soll die Freude ihren Thron in uns erhöhn, bis wir vor dem Grabe stehn. |:

383.

Mel. S. Bbheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 21.

Unsrer Baukunst erste Lehren, neuer Bruder, weißt du nun;

einſt wirſt du noch gröſsre hören, doch erſt muſst du dieſe thun.

Chor.

Willſt du gröſsre Weisheit hören, ſo ſuch' deine Pflicht zu thun.

2. Tugend hat die feſten Säulen unſers Tempels aufgeſtellt; höhern Reiz ihm mitzutheilen, hat ſie Luſt dazu geſellt.

Chor.

Reiz dem Tempel mitzutheilen, hat ſie Luſt dazu geſellt.

3. Luſt, die Nahrung ihren Strahlen, gleich der Sonne, ſelbſt beſorgt, und nie übergold'te Schalen von profaner Freude borgt.

Chor.

Die nie übergold'te Schalen von profaner Freude borgt.

4. Königinn, in unſrer Mitte herrſcht vertraute Fröhlichkeit; frei von Stolz und Modeſitte lebt man hier, nach alter Zeit.

Chor.

Frei von Stolz und Modeſitte, leben wir nach alter Zeit.

5. Ernſt und Freude gehn beiſammen, wie die Wahrheit und der Wein; neuer Bruder, wir verdammen nur den Rauſch, nicht Luſt und Wein.

Chor.

Neuer Bruder, wir verdammen nur den Rauſch, nicht Luſt und Wein.

6. Hand in Hand trinkt, edle Brüder, froh dem Jüngſtgebornen zu: lehrt ihn Weisheit, unſre Lieder, höh're Tugend, heil'ge du!

Chor.

Bruder, lerne nicht bloſs Lieder, Tugend, Weisheit ſuche du!

## 384.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 86.

Vater Noah, Weinerfinder! dein Gedächtniſs feiern wir: du, der Sorgen Ueberwinder, unſer Dank gebühret dir; ja, für dieſen edlen Trank ſagt man dir, o Noah, Dank!

Chor.

Ja, für dieſen edlen Trank ſagen wir dir, Noah, Dank!

2. Saft, den uns die Trauben geben, du erfriſcheſt unſer Blut, du verleihſt uns

Kraft und Leben, du giebst ſelbſt dem Blöden Muth; ja, ihr Brüder, ohne Wein würde wenig Freude ſeyn.

Chor.

Ohne dich, beſeelter Wein! würde wenig Freude ſeyn.

3. Wenn euch Sorg' und Kummer plagen, o ſo trinkt nur Rebenſaft! alle Seufzer, alle Klagen hemmet ſeine Wunderkraft; denn von Sorgen frei zu ſeyn, trank einſt Vater Noah Wein.

Chor.

Und von Sorgen frei zu ſeyn, trinken ſeine Kinder Wein.

4. Doch, wenn euch der Wein begeiſtert, ſo bedenkt der Maurer Pflicht; denn wenn er euch übermeiſtert, ſeyd ihr freie Maurer nicht: darum denkt ohn' Unterlaß an das rechte Ordensmaaß.

Chor.

Ja, man denkt ohn' Unterlaß an das rechte Ordensmaaß.

5. Vater Noah! Weinerfinder! dein Gedächtniß feiern wir! du, der Sorgen Ueberwinder, unſer Dank gebühret dir! bis der Logen Bau vergeht, Noah! ſey dein Ruhm erhöht.

Chor.

Bis der Logen Bau vergeht, Noah! ſey dein Ruhm erhöht.

## 385.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 87.

Einer.

Vergnügt zu ſeyn, iſt wohl erlaubt, denn Unſchuld paart ſich mit der Freude; ein Weiſer, der die Gottheit glaubt, geht drum nicht ſtets im Trauerkleide: wer alle Luſt aus Furcht verdammt, ficht wider ſich mit ſtumpfen Waffen: die Welt, die von dem Himmel ſtammt, iſt nicht umſonſt ſo ſchön erſchaffen.

Chor.

2. So laßt denn, weil ihr fähig ſeyd des Lebens Freude zu genießen, den Wein, den kein Geſetz verbeut, in Bechern treuer Freundſchaft fließen! und trinkt, nach unſrer alten Art, vernünftig, mäßig, weislich, nüchtern: die Luſt, die ſich mit Unſchuld paart, wird durch des Heuchlers Hohn nicht ſchüchtern.

Einer.

3. Wie thöricht iſt's, die Lebenszeit ſich durch die Sorgen ſchwer zu machen. Ich bin ein Kind der Sterblichkeit: ſoll ich darum nie fröhlich lachen? Soll ich mich als ein Sklav der Noth mit Ketten banger Furcht beſchweren, und, weil mir die Zerſtörung droht, durch Gram mich vor der Zeit zerſtören?

Chor.

4. So laßt denn, weil ihr fähig ſeyd des Lebens Freude zu genießen, den Wein, der allen Gram zerſtreut, in Becher treuer Freundſchaft fließen! und trinkt, nach unſrer alten Art, vernünftig, mäßig, weislich, nüchtern: die Luſt, die ſich mit Unſchuld paart, wird durch des Heuchlers Hohn nicht ſchüchtern.

Einer.

5. Das Laſter und die Thorheit muß vor der verdienten Strafe zittern. Der Unſchuld würdigen Genuß kann ſpäte Reue nicht verbittern. Der Dummheit finſtre Nacht entſteht aus ihrem dürftigen Gehirne; der Tugend Schönheit wird erhöht durch frohen Muth und heitre Stirne.

Chor.

6. So laßt denn, weil ihr fähig ſeyd des Lebens Freuden zu genießen, den Wein, der Tugend ſelbſt erfreut, in Becher treuer Freundſchaft fließen! und trinkt, nach unſrer alten Art, vernünftig, mäßig, weislich, nüchtern: die Luſt, die ſich mit Unſchuld paart, wird durch des Heuchlers Hohn nicht ſchüchtern.

## 386.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 113.

Verzaget nicht, ſie wird ſich heben, der Menſchheit inn're Kraft iſt groß: erhöht, geläutert aufzuſchweben, fiel ihr von Ewigkeit das Loos; und wären tauſend Frevlerrotten verſchworen, ihres Werths zu ſpotten: die Frevler ſtehn im Sonnenlicht dereinſt entlarvt, und ſiegen nicht.

2. Fürwahr, ſie werden nimmer ſiegen, der Arm der Allmacht lenkt den Krieg; die Dränger werden unterliegen, und Heil! die Menſchheit

krönt der Sieg. Jetzt strebt sie schweißvoll noch im Streite, und, drohender Gefahren Beute, ach! weint sie, zweifelnd um ihr Loos, noch manche Thrän' in ihren Schooß.

3. Doch hoffet nur, in süßen Träumen fühlt sich die Menschheit stark und groß, erblicket Blüthen in den Keimen, und Freiheit in des Dranges Schooß. Entsaget, Brüder, eurem Leide, die Menschheit träumt von Kraft und Freude; die Menschheit unterlieget nicht, das bürget uns ihr Traumgesicht.

4. Was reget sich in ihrem Sehnen nach Wahrheit, Recht und Würdigkeit, und in dem Flehen heißer Thränen um höhere Vollkommenheit? Was hebt den Helden, Lehrer, Richter, den Philosophen und den Dichter? was glüht in jeglichem Gefühl, und adelt unsrer Künste Spiel?

5. O, das ist Ahnung, leises Wehen entzückungsvollen Vorgefühls von ihrer Würde höchsten Höhen, und Schimmer von dem Glanz des Ziels! vor vollem Aufschwung ihrer Flügel umwölbt uns zwar des Grabes Hügel; doch sehn wir schon, sie strebt hervor, sie schwingt sich siegend einst empor!

6. Auf ihres Tempels Altar glühet dann hell der Geistesfreiheit Licht; und wer die Flamme steigen siehet, erbebt vor ihrem Lodern nicht, und drückt sie nicht voll Irrsinns nieder, der ganze Tempel leuchtet wieder, in welchem Brüder auf den Knien von heiligen Gefühlen glühn.

7. Dann führt in starker fester Rechte Vernunft den hohen Herrscherstab; dann, schwinden jedes Wahnes Nächte, und alle Fesseln fallen ab; wie Harmonie vom schönsten Liede, beseligt jeden milder Friede, ein Friede, den kein Schicksal bricht, ihn schützt der Demantschild der Pflicht.

8. Triumph! zum Ziele laßt uns ringen, zum Ziel! uns strahlet schon sein Glanz, und einst verschwindet, was die Schwingen der Menschheit jetzt noch hemmet, ganz. Sie hebt sich dann mit kühnem Flügel und segnend über unsre Hügel; wir sehn auf

lichter Sternenbahn sie schön sich unsern Sternen nahn.

9. O namenloses, süßes Beben! wir stammen aus der Menschheit Schooß. Die Menschheit wird sich höher heben; so warf der Schöpfer ihr das Loos! O Brüder, Maurer, seht sie ringen: Triumph! sie dehnt, sie hebt die Schwingen, wir sehn auf lichter Sternenbahn dereinst sie kühn den Sternen nahn!

## 387.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 114.

Viele sind berufen, wenige erwählt, weil die Vielen irrig eignen Weg erwählt. Lasset uns der Wahrheit sichre Pfade gehn, und vom Wahn und Irrthum siegreich auferstehn.

2. Brüder! ach wir alle laufen nach dem Ziel, weil es jeder Weise gern erreichen will. Greift nicht nach dem Schatten, sucht allein das Licht; so könnt ihr's erreichen, sonst erreicht ihr's nicht.

3. Flieht die Lust der Erde, Stolz und Geiz und Ruhm; baut nicht eurem Namen selbst ein Heiligthum; trotzt mit euren Thaten, mit dem Wohlthun nicht; alles ist nur, Brüder! halb erfüllte Pflicht.

4. Wenn mit reinem Willen ihr nach Wahrheit strebt, und in ihrem Dienste eure Zeit verlebt, wird sie auf der Wage der Gerechtigkeit euch schon hier ertheilen Ruh und Seligkeit.

5. Wandelt denn im Lichte, bis der Tod euch ruft; legt die ird'sche Hülle freudig in die Gruft. Dann beginnt das Leben, zu dem ihr erwählt, lebet in dem Lichte, wo kein Irrthum quält!

## 388.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 115.

Viel wandern zur schimmernden Halle der Weisheit, doch Brüder, nicht alle vollenden die mühsame Bahn; denn Wüsten und Dornengehege durchkreuzen die mystischen Wege zu Salomo's Tempel hinan.

2. Doch hat man des Heiligthums Schwelle erreichet, dann labet die Quelle der Weisheit den dürstenden Sinn. Und wie, wenn ein

Wunder dem Blinden die Augen eröffnet, so schwinden die Nebel des Geistes dahin.

3. Ihr, die ihr die siebente Stufe erstiegen, gehorchet dem Rufe der Weisheit! ihr huldigen wir; sie lehrt uns den inneren Frieden, Genuß und Erkenntniß hienieden: drum ringet und strebet nach ihr.

## 389.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 116.

Vollbracht ist nun dieß Brudermahl, schon rückt die Nacht heran; auf! Brüder überdenkt einmal: was haben wir gethan? Das, wozu uns der Schöpfer schuf, erfüllten wir es heut? hat jeder nach Naturberuf gewirkt und sich erfreut?

2. Zwar viel der Brüder waren hier; doch Vielheit thut es nicht. Es fragt sich, Brüder, übten wir mit Fleiß die heil'ge Pflicht? Vom Meister bis zum Lehrling hin, sagt, sagt es ohne Scheu, dem edlen hohen Ordenssinn: war jeder ihm getreu?

3. Mit ernstem Blick durchschaut die Brust, zur Redlichkeit gewöhnt: ob sie sich einer That bewußt, die nicht zum Einklang tönt? Die Hand aufs Herz, denkt ernstlich nach, weß Geistes Söhn' ihr seyd? und wenn das Herz euch Beifall sprach, dann schmeckt Zufriedenheit!

4. O sanfte Ruh, die nun sich naht! wir schlummern sorgenlos. Heil uns, in jeder guten That fällt uns ein herrlich Loos! Vereinigt durch das heil'ge Band, das Zwietracht nie entzweit, schließt, Brüder, traulich Hand in Hand zu steter Einigkeit.

5. Und geht, gestärkt durch Brudersinn, aus unserm Heiligthum, und bringt ihn allenthalben hin zu unsers Bundes Ruhm; des Bundes, der den schönsten Trieb erwekket, wenn er spricht: habt, Brüder, alle Menschen lieb, und Wohlthun sey euch Pflicht!

6. Denkt stets, daß euch ein Band vereint, wie keins die Welt umschließt, das den nicht ziert, der edel scheint, nur den, der's wirklich ist.

Auf! Brüder, auf! mit Herz und Mund, mit innrer Heiterkeit, erneut den drei Mal heil'gen Bund, dem ihr geweihet seyd!

## 390.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 117.

Vom Himmel kam — der Vorsicht dankt, ihr Brüder, die uns im Tempelbau beglückt! — der Tag, der hier so festlich wieder mit Freuden unsre Schläfe schmückt. Wir sahen ihn im Heiligthum, und fühlten ein Elysium.

2. Laßt, Maurer, heut, laßt es die Völker hören, die gegen uns der Wahn erregt: daß Tugend nur mit ihren Lehren die Säulen unsers Tempels trägt. Kann denn der Bau, dem wir uns weihn, so unnütz, wie sie denken, seyn?

3. Nicht Rang, noch Ruhm, noch jene Ehrenstellen, die oft das Laster auch erhält, sind Führer zu den heil'gen Schwellen, wo uns der Brüder Kuß gefällt. Die Gleichheit ist im Heiligthum, und Tugend giebt uns Rang und Ruhm.

4. Sie kann uns über jedes Loos erheben, sie, die uns glücklich seyn gelehrt; der Purpur und der Kittel geben den Menschenseelen keinen Werth; der Silbermond entlehnt sein Licht, die Sonne borgt sich Strahlen nicht.

5. Denn kommt vom Thron ein König zu uns nieder, fällt zwar sein Glanz auf uns zurück; den Orden selbst, ihr wißt es, Brüder, erhöht kein Mensch, kein Erdenglück. Wer sahe je das starke Licht, und glaubt des Ordens Zuruf nicht?

6. Geht, Brüder, kühn den Pfad, wo Thoren gleiten, wo Vorwitz auch nicht Dämmrung sieht; wo Engel euch das Glück bereiten, das nur für wen'ge Edle blüht: geht sicher fort nun Hand in Hand, und segnet dieses heil'ge Band!

## 391.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 88.

Vom Olymp ward uns die Freude, ward uns die Fröh-

lichkeit gesandt; Blumenkränze tragen beide, für euch ihr Brüder, in der Hand.

2. Lebt die Tage nicht vergebens, benutzet jeden Augenblick; die verfloss'ne Zeit des Lebens kehrt, Brüder, nimmer euch zurück.

3. Sehet, blühn nicht die Gefilde so schön, so lächelnd um euch her? macht nicht die Natur so milde für euch ihr reiches Füllhorn leer?

4. Zum Genuß ward euch die Freude, ward euch die Fröhlichkeit gesandt; Brüder, auf! genießet beide, geleitet von der Weisheit Hand.

## 392.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 112.

Chor.

Vom Schoße der Natur ließ Gott uns eine Rose steigen; sie duftet milde, rein und süß, dem Armen wie dem Reichen.

Erste Stimme.

Sie knospet in der Kindheit Tagen, bricht auf dem Jüngling, blüht dem Mann, und stillt des matten Greises Klagen, und führt zuletzt uns himmelan.

Zweite Stimme.

Sie krönt allein der Fürsten Freuden: sie wischt des Sklaven Thränen ab; sie lindert jedes Erdenleiden, und blüht noch über unserm Grab.

Beide.

Wer dieser Rose Tugend preist, dem saget, daß sie Freundschaft heißt.

Chor.

Dem saget, daß sie Freundschaft heißt.

Chor.

2. Vom Schoße der Natur ließ Gott uns eine Rose steigen; sie duftet milde, rein und süß, dem Armen, wie dem Reichen.

Erste Stimme.

Sie schmückt des edlen Jünglings Wangen, und wohnt in keuscher Mädchen Brust, erweckt das süßeste Verlangen, und lohnt mit engelreiner Lust.

Zweite Stimme.

Sie duftet lieblich dem Verkannten, und den Gedrückten stärket sie, blüht selbst in ungerechten Banden, und wo sie blüht, verläßt sie nie.

Beide.

Wer dieſer Roſe Tugend preiſt, dem ſaget, daß ſie Unſchuld heißt.

Chor.

Dem ſaget, daß ſie Unſchuld heißt.

Chor.

3. Vom Schoße der Natur ließ Gott uns eine Roſe ſteigen: ſie duftet milde, rein und ſüß dem Armen wie dem Reichen.

Erſte Stimme.

Sie blüht zur Zeit der Nachtigallen, blüht, wenn das Korn die Aehren hebt, und wenn vom Baum die Blätter fallen, und wenn der Schnee vom Himmel ſchwebt.

Zweite Stimme.

Ihr findet ſie auf allen Wegen, ſie macht den ärmſten Bettler reich: geht ihr nur ſelbſt getroſt entgegen, o Freunde, ſo umarmt ſie euch.

Beide.

Wer dieſer Roſe Tugend preiſt, dem ſaget, daß ſie Freude heißt.

Chor.

Dem ſaget, daß ſie Freude heißt.

Chor.

4. Vom Mutterſchoße der Natur ließ Gott drei Roſen ſteigen: ſie duften milde, rein und ſüß, dem Armen wie dem Reichen.

Brüder.

Auf, Brüder, laßt uns einen Kranz von Freundſchaftsroſen binden, und damit jetzt und immerdar das frohe Haupt umwinden.

Schweſtern.

Auf, Schweſtern, laßt uns einen Kranz von Unſchuldsroſen binden, und damit jetzt und immerdar das frohe Haupt umwinden.

Alle.

So, Brüder, Schweſtern! können wir auch Freudenroſen binden, und damit jetzt und immerdar das ſichre Haupt umwinden.

393.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 118.

Von der Geburt an ſah' ich's nicht, doch, Freunde, jetzt ſah' ich das Licht in eurem heil'gen Kreiſe. Wohl mir, ihr liebt mich brüderlich, und

trinkt mir zu, und küſſet mich nach freier Maurer Weiſe.

2. Die holde Freundſchaft rief von fern, ich hörte ſie, und folgte gern dem wohlbekannten Rufe: ſie ſchlang um mich ihr goldnes Band, und führte mich mit leiſer Hand bis an des Altars Stufe.

3. Wie? äffet mich kein ſchöner Traum? von Freude trunken glaub' ich kaum das, was ich hier erblicke; ihr grabt der Eitelkeit ein Grab, ihr legt erborgte Würden ab — und fröhnet nicht dem Glücke.

4. Doch was kein Erdenſturm verweht, was unſer Herz zu dem erhöht, der dieſe Welt gebauet, was ewig zeigt der Wahrheit Spur, das wird in Maurerlogen nur in vollem Glanz geſchauet.

5. Das Mitleid macht die Seele weich, die Bruderliebe macht uns gleich, der Wahrheit mächt'ges Dringen verſcheuchet Wahn und Vorurtheil, und hebet zu der Menſchen Heil die ſonnenhellen Schwingen.

6. Der Durſt nach edlen Thaten wird hier, wo kein Herz ſich leicht verirrt, durch Lehr' und Beiſpiel ſtärker; euch folgen will ich für und für, der Tugend Tempel baun, wie ihr, wie ihr dem Laſter Kerker.

7. Auch meine Kelle ſoll nicht ruhn; nur thut an mir, wie Adler thun an ihrem Lieblingskinde: Gewöhnt mich nach und nach ans Licht, damit mein ſchwäch'res Auge nicht bei zu viel Glanz erblinde.

## 394.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 89.

Von Lauſchern fern und fern vom Neide verſammelt uns die ſtille Freude, der Menſchheit Glück, der Gottheit Kind. Auf, Auserwählte, theure Brüder! auf, und bezeugt durch höh're Lieder, daß wir des Glückes würdig ſind.

2. Zwar jeden Bürger dieſer Erde ſchuf unſers Meiſters mächt'ges Werde! zu höherm Endzweck, höherm Licht; doch ach! der Urquell alles Lebens — für Tauſende glänzt er vergebens, ihr mattes Auge ſieht ihn nicht.

3. So ſteigt aus trüber Nächte Schleier der Sonne ſchöpferiſches Feuer von Oſtens goldnem Thor herauf,

und

und weckt in weichlichen Palläſten den von der Wolluſt trunknen Feſten entnervten Schwelger doch nicht auf.

4. Doch ganz des Meiſters Plan verrücken, vermag, Trotz ſeinen tauſend Tücken, des Guten Gegner nimmermehr. Muß, längſt gereifet zum Verderben, die ganze Welt in Fluthen ſterben, ſeht, Noah ſchifft erhalten her.

5. Drum ihr, die in geweihter Stunde zum untrennbaren heil'gen Bunde der Unerſchaffne ſich erkor, hebt euch durch echter Tugend Werke, durch Weisheit, Schönheit, und durch Stärke aus der gemeinen Schaar empor.

6. Durchforſcht mit nimmer müdem Blicke den Weg zur Ruh, den Weg zum Glücke, den Weg zum Thale Joſaphat. Laßt nie den Fuß vor Dornen beben, wiſſ't, unſichtbare Führer ſchweben um den, der Muth zum Forſchen hat.

7. Dann ſinkt der Schleier höh'rer Wahrheit, dann leuchtet euch mit Gottes Klarheit der Stern im innern Heiligthum. Dann wandeln Führer ſich in Brüder, und der Erkenntniß Jubellieder verherrlichen des Meiſters Ruhm!

395.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 75.

Wack're Brüder, ſtimmet an; auf! begrüßt den braven Mann, der in unſern freien Orden eben aufgenommen worden, der nicht weiß, wie ihm geſchah, ob der Wunder, die er ſah.

Chor.

Der nicht weiß, wie ihm geſchah, ob der Wunder, die er ſah.

2. Lieber Bruder, freue dich! Bruderherzen ſegnen dich. Wenn du als ein Maurer handelſt, und der Weisheit Pfade wandelſt, hüllet mit der Zeiten Lauf neue Wahrheit dir ſich auf.

Chor.

Hüllet mit der ꝛc.

3. Senke, Bruder, nicht den Blick in die Finſterniß zurück! dringe tiefer in die Wahrheit, durch die Dämme-

rung zur Klarheit, durch die Nacht zum reinſten Licht; wandle muthig, wanke nicht!

Chor.

Durch die Nacht ꝛc.

4. Sey getroſt und achte nicht, was der Thor und Heuchler ſpricht; ſie, die uns mit Bosheit richten, ſtreben Wahrheit zu vernichten. Was gehn einen braven Mann alle Splitterrichter an?

Chor.

Was gehn einen ꝛc.

5. Höre, was die Weisheit ſpricht: „thue recht und zittre nicht!“ ob ihm tauſend Feinde dräuen, wird der Redliche nichts ſcheuen, weichet weder links noch rechts, fühlt ſich göttlichen Geſchlechts.

Chor.

Weichet weder ꝛc.

6. Bruder, gieb uns deine Hand, unſrer Freundſchaft Unterpfand! Unſer Bündniß zu erneuen, ſoll ſich unſer Bruder freuen. Maurer, ſchenkt die Gläſer voll, trinkt auf unſers Bruders Wohl!

Chor.

Maurer, ſchenkt ꝛc.

396

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien. Nr. 119.

Walle ſanft durch Wolken, die dich decken, hüllenlos ins Heiligthum herab, ſel'ge Wahrheit! deines Lichtes Schrecken ſey des Aberglaubens Grab!

2. Sieh auf uns aus deinen hellen Sphären, ſtärke deiner Söhne Späherblick, hilf der Laſter Frevelthat zerſtören, bring' die goldne Zeit zurück!

3. Deine Strahlen, die kein Trug vernichtet, wenn dein Feuer in die Herzen dringt, haben mild die Tempel uns gelichtet; glücklich, wer nach dir nur ringt!

4. Wahrheitsfreunde echte Ordensglieder, forſcht nach Wahrheit, bleibt ihr immer treu! „Alle Menſchen, „ſpricht ſie, liebt als Brüder: „das iſt wahre Maurerei.“

397.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 65.

Warum ſind der Thränen unterm Mond ſo viel, und

so manches Sehnen, das nicht laut seyn will?

Chor.

Nicht doch, lieben Brüder, ist das unser Muth? schlagt den Kummer nieder, es wird alles gut.

2. Aufgeschaut mit Freuden, himmelauf zum Herrn! seiner Kinder Leiden sieht er gar nicht gern.

Chor.

Er will gern erfreuen, und erfreut so sehr; seine Hände streuen Segen rings umher.

3. Nur ein schwach Gemüthe trägt nicht jedes Glück, stößt die reine Güte selbst von sich zurück.

Chor.

Wie's nun ist auf Erden, also soll's nicht seyn; laßt uns besser werden, gleich wird's besser seyn.

4. Der wallt bis zum Grabe wohlberathen hin, welchem Gott die Gabe des Vertrauns verliehn;

Chor.

Den macht das Getümmel dieser Welt nicht heiß, der getrost zum Himmel aufzuschauen weiß.

5. Sind wir noch vom Schlummer immer nicht erwacht? Leben und sein Kummer währt nur eine Nacht.

Chor.

Diese Nacht entfliehet, und der Tag bricht an, eh' man sich's versiehet; dann ists wohlgethan.

6. Wer nur diesem Tage ruhig harren will, kommt mit seiner Plage ganz gewiß ans Ziel.

Chor.

Endlich ist's errungen, endlich sind wir da! Droben wird gesungen ein Victoria!

## 398.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 90.

Was alte Weisen uns gelehrt, das lehrt der Maurer auch: er kennt der Dinge wahren Werth und nützlichsten Gebrauch; er meidet Geiz- und Ueberfluß, nicht Triebe der Natur, und folgt im würdigen Genuß dem klugen Epikur.

2. Verschwiegenheit ist sein Gebot; er ist vergnügt und still; ist bald Oreſt, bald Patriot, bald zärtlicher Myrtill.

Ihm gilt, ſein Herz belohnt zu ſehn, mehr als der Fürſtenſtand, und kurz, er iſt, was Diogen einſt ſuchte, doch nicht fand.

## 399.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 50.

Was iſt der Menſch? — halb Thier, halb Engel, klein, elend, dürftig, — herrlich, groß! was iſt ſein Schickſal? — tauſend Mängel, und tauſend Güter ſind ſein Loos. Ihm blühen manche ſanfte Freuden, auch manche, die zu früh verdirbt; ihn foltern ſchauervolle Leiden, er reift, wird alt, entnervt und ſtirbt.

2. Ich ſeh' der Schöpfung große Fülle, erſtaun' und ſink' bewundernd hin — ſeh', daß ich, in der ſchönſten Hülle, der Erde erſtes Weſen bin. Schnell ſchafft die Phantaſie mir Flügel, führt mich zu neuen Welten hin, und ſchnell bedeckt ein Erdenhügel mich, der ich Staub vom Staube bin. —

3. Unendlich viel — unglaublich wenig — voll Schwachheit und voll Schöpfungskraft, der Meere und der Länder König, der Sklave jeder Leidenſchaft! — So ſteigt der Menſch zur ſtolzen Größe, und trotzt Natur, und Zeit und Glück; und ſinkt in Feſſeln, darbt in Blöße, und ſetzt ſich unters Thier zurück.

4. Er predigt Weisheit, ſingt die Tugend, und drängt ſich, Weihrauch ihr zu ſtreun; vergißt ſich ſelbſt, verſchwelgt die Jugend, und ſchläft im Arm des Laſters ein — träumt glücklich ſich und — öd' und wüſte erwacht er — ſchaudert und bereut, kämpft männlich gegen alle Lüſte, und — fühlt ſich voll Gebrechlichkeit.

5. Du Meiſterſtück aus Gottes Händen, wär' dieß dein einzig Leben nur? ſollt' deiner Schöpfung Zweck hier enden? bliebſt du ein Räthſel der Natur? Nein — Gott ſchuf dich für Ewigkeiten, für höh'res Glück, für hell'res Licht, gab Mängel und Vollkommenheiten, zur Prüfung dir, zum Unterricht.

6. Das Straucheln in den Jünglingsjahren ſoll einſt dem Mann Erfahrung ſeyn. Nur nach den größeſten Gefahren kann Ruh' und Glück uns

ganz erfreun. Wenn wir mit sehnsuchtsvollen Blicken nach Wahrheit, Licht und Weisheit spähn, dann erst fühlt unser Herz Entzücken, wenn wir sie ohne Täuschung sehn.

7. Dort, wo sich Heere Sonnen drehen, soll ich des Weltbau's Herrlichkeit, soll ich des Schöpfers Größe sehen, umstrahlt mich Licht und Seligkeit; der Nebel flieht, mein Blick wird heiter, ich schau, was unerforschlich schien. Mit Engelskräften eil' ich weiter — und Sonnen und Planeten fliehn.

## 400.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 149.

Weg alle Sorge, daß sie nicht dem Freudenzirkel naht, verscheucht die Falten vom Gesicht, streut Rosen auf den Pfad!

2. Laßt eure warme Wange glüh'n von reiner Fröhlichkeit; auf, laßt nicht ungenutzt entfliehn des Lebens goldne Zeit!

3. Die Freud' ist unser, uns allein umglänzt ihr volles Licht, nie kehrt beim Menschenfeind sie ein, sie liebt den Schwärmer nicht;

4. Liebt nicht Palläste, und belohnt die stille Hütte nur, wo fromme, gute Sitte wohnt beim Liebling der Natur.

5. Doch Eine Sorge meidet nie, die Sorge — gut zu seyn; denn alle Freude, ohne sie, ist unrecht, flüchtig, klein.

## 401.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 91.

Weg, weg von hier, profane Zecher! bei Maurern herrscht die Mäßigkeit; es werde nie der Freudenbecher von trunknen Lippen hier entweiht!

2. Das freudenschaffende Getränke, gepflanzt von Vater Noah's Hand, das süße, himmlische Geschenke wird stets hier würdig angewandt.

3. Drum, Brüder, preist den Weinerfinder; ihn, der der Maurer Ahnherr war: für uns, — uns, seine würd'gen Kinder, pflanzt er die Reben, das ist klar.

4. Die Hand ans Glas! wir trinken heute, nach un-

ſerm Brauch, durch drei Mal drei: Es lebe hoch der Stolz, die Freude der Menſchheit und der Maurerei!

402.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 92.

Weisheit hat ein altes Recht, Thoren zu belachen; denn zu groß iſt ihr Geſchlecht zum Verſtändigmachen.

Chor.

Ach, ihr Loos iſt ſchlimm genug! — ihr Verdienſt iſt Selbſtbetrug, und ihr Werth iſt Titel.

2. Thorenfreude gleicht dem Traum, den der Tag verſcheuchte; unſre jenem Meeresſchaum, der Cytheren zeugte.

Chor.

Wir ſehn in zufriedner Ruh einem Schwarm von Wünſchen zu, der kein Glück noch baute.

3. Laſſet Schönen und Profan' unſer Werk verſchmähen; die, die unſern Altar ſahn, müſſen weiter ſehen.

Chor.

Wer nach Redner-Weihrauch geizt, wen nicht nackte Tugend reizt, bleibt Profan im Orden.

4. Unſrer Jahre Morgenroth glüh' von jenen Freuden, denen ſpät nie Reue droht, die die Weisheit kleiden!

Chor.

Dann umglänzt des Lebens Reſt Hoffnung auf ein ewig Feſt mit den beſten Brüdern.

403.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 120.

Welch Glück, ihr Brüder, wenn ein Freund die Unſchuld tröſtet, die da weint; welch Glück, den Armen beizuſtehen! Kommt, Hand in Hand und opfert hier! nach unſern Kräften wollen wir der Noth entgegen gehen.

2. Nicht Prahlſucht oder ſtolzer Muth erheiſchen, was der Maurer thut. Die Scherflein, die er willig ſtreuet, ſind, ohne daß ihn jemand nennt, und ſelbſt der Dürftige ihn kennt, der Menſchheit bloß geweihet.

3. O ſelig, wer als Maurer giebt, nicht los zu ſeyn, nein, weil er liebt, daß Opfer

nie dem Hochmuth schmeicheln! Bei uns, ihr Brüder, giebt das Herz: wir fühlen selbst des Armen Schmerz, und helfen ohne Heucheln.

404.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 17.

Welch reizendes Vergnügen beut uns die Schöpfung dar! o trink's mit starken Zügen, gepries'ne Brüderschaar! Schau der Natur Gebäude, ihr köstliches Geschmeide,

Chor.

Und die azurne Fluth aus ihrem Wunderblut.

2. Sie blitzt heran, die Sonne, am goldnen Morgenthor; vom Monde leuchtet Wonne im Silberglanz hervor. Es fließt der Aether milde herab vom Sterngefilde,

Chor.

Und zum Archäus strebt im Zirkel hin, was lebt.

3. Erstorbne Keime blühen, vom Lenzesthau getränkt; wenn Sommertage glühen, wird Ceres Gunst geschenkt. O Menschen, hoch erhaben, mit größern Gottesgaben,

Chor.

Wie herrlich muß, wie rein, das Empyreum seyn!

4. Oft einsam sich entfernen vom Wirbel dieser Welt, kann Würde fühlen lernen, die hoch den Busen schwellt; die unsern Geist entflammet zu dem, wovon er stammet,

Chor.

Wo er sich fromm ergießt und ihn ein Seraph grüßt.

405.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 121.

Wem ein Herz voll edler Triebe in dem warmen Busen schlägt, das aus reiner Wahrheitsliebe nur nach ihr Verlangen trägt: der ist werth, die Bahn zu finden, die zu ihrer Wohnung führt, wo des Zweifels Schatten schwinden, und Gewißheit triumphirt.

2. Schon ein Fünkchen ihrer Sonne strahlet Himmel in die Brust; gern verschmäht man, bei der Wonne ihrer Klarheit, niedre Lust; hohen Eifer zu entflammen, senkt es sich zu uns herab, aus dem Quell, daraus wir stammen, aus dem Licht, das uns umgab.

3. O, wie wandelt dann hienieden ſich die Welt und all ihr Ruhm in ein Frohſeyn ohne Frieden, in den Sitz der Thorheit um: wo man die vorhandnen Dinge nur mit ſeinen Sinnen miſſ't, niedrig findet und geringe, was doch hoch und würdig iſt. —

4. Nahrung, die dem Geiſt genüge, bleibt den Sinnen unbekannt; ihr Gebiet iſt Wahn und Lüge, nicht der Wahrheit Vaterland. Drum entflamme dein Verlangen nach der Wahrheit Heiligthum: liebend wird ſie dich empfangen, und ihr dienen — ſey dein Ruhm!

## 406.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 122.

Wenn der ausgelaſſ'ne Zecher den ſo oft entweihten Becher immerfort zum Munde reißt, und nur trinket, um zu trinken, bis berauſcht die Kniee ſinken; fühlt der wohl der Reben Geiſt?

2. Doch wenn unſre Gläſer blinken, mäßig wir als Brüder trinken, Hand in Hand verknüpft wir ſtehn, und ſo, unter Schloß und Riegeln, unſer Bündniß neu verſiegeln: Brüder, trinkt ſich's da nicht ſchön?

3. Nüchternheit giebt weiſe Freuden; Brüder, drum laßt uns beſcheiden uns als echte Maurer freun! Wenn der Schwelger ſich bezechet, thieriſch Uebermaaß ihn ſchwächet, ſo ſtärkt uns der edle Wein.

4. Feuriger fühlt man die Triebe der beſchwornen Bruderliebe bei dem feierlichen Mahl. Drum laßt, Brüder, uns dazwiſchen durch den frohen Wein erfriſchen; trinket in gedritter Zahl.

5. Trinkt des Ordens Wohlergehen! ſeine Säulen müſſen ſtehen, bis der Bau der Erde ſinkt; auch die, ſo den Hammer führen, und der Loge Aemter zieren, ſollen leben! Brüder, trinkt!

6. Endlich laßt in frohen Reihen uns dem Höchſten Weihrauch ſtreuen, der dieß Heiligthum gebaut. Fallt vor ſeinem Lichtglanz nieder, betet, daß er auf die Brüder ferner gnädig niederſchaut!

407.

Mel. S. Böheims Auswahl. ꝛc. Th. 1. Nr. 74.

Wenn einſt vom Staube losgeriſſen, ich, Erde, dich zu meinen Füßen gleich einem Sterne ſchimmern ſeh; wenn weiter, als Gedanken dringen, auf Sphären, die dein Loblied ſingen, ich glänzend, großer Meiſter, geh:

2. Dann hör' ich in der Schöpfung Höhen, da, wo ſich ſchön're Sonnen drehen, der Wahrheit holde Melodie; erhöht dann über Grab und Zeiten, ſeh' ich in lichtbeſä'ten Weiten Vollkommenheit und Harmonie.

3. Dann werden dieſer Erde Freuden, dann werden alle meine Leiden mir dämmernde Begriffe ſeyn; doch du, o Leuchte meines Lebens! Stern unſers Heils, Ziel unſers Strebens! du wandelſt dich in Sonnenſchein.

4. Dann quält mit grübelnden Gedanken, die gleich des Meeres Wogen wanken, kein Zweifler meine Ruhe mehr; kein Irrender, mit wundem Herzen, entreißt mir brüderliche Schmerzen: denn Freud' und Licht herrſcht um mich her.

5. Dann wird die Wahrheit dem Geweih'ten die nie gelöſ'ten Räthſel deuten, dann iſt mein Geiſt von Feſſeln frei; bis dahin, hier im Thal der Klage, ſey, Mutter! Freundinn meiner Tage! ſey mir geſegnet, Maurerei!

408.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, 123.

Wenn euch ſüße Freude winket, denkt an eure erſte Pflicht; wenn der Wein im Glaſe blinket, ſo vergeßt der Armen nicht. Nur von Stroh ſind ihre Dächer, Speiſen kitzeln euren Gaum; edler Wein füllt eure Becher, jene haben Waſſer kaum.

2. Euch deckt öfters Sammt und Seide, jene decken Lumpen nur; doch ſchuf, ſo wie euch, zur Freude ſie der Vater der Natur. Drum, ihr Brüder! habt Erbarmen, mildert des Verlaſſ'nen Pein; laßt den Segen frommer Armen eurer Speiſen Würze ſeyn.

409.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 11. auch Th. 1 Nr. 76.

Wenn ich einſt das Ziel errungen habe, in den Lichtgefilden jener Welt: Heil der Thräne dann an meinem Grabe, die auf hingeſtreute Roſen fällt!

2. Heil der Blume, die in ſtiller Trauer hier ein treuer, biedrer Bruder pflückt, mein gedenkt, und mit Erinnrungsſchauer ſeufzend an ſein Herz die Blume drückt!

3. Sehnſuchtsvoll, mit hoher Ahnungswonne, ruhig, wie der mondbeglänzte Hain, lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne, harr' ich, göttliche Vollendung, dein!

4. Eil', o eile, mich empor zu flügeln, wo ſich unter mir die Welten drehn, wo im Lebensquell ſich Palmen ſpiegeln, wo die Brüder einſt ſich wiederſehn!

5. Sklavenketten ſind der Erde Leiden! öfters ach! zerreißt ſie nur der Tod! Blumenkränzen gleichen ihre Freuden, die ein Weſthauch zu entblättern droht.

6. (Schlafe ſanft, du theurer deiner Brüder! ſchlummre ſanft, nichts ſtöre deine Ruh! bald ſehn wir dich, beſter Bruder, wieder; bald ſehn wir das volle Licht, wie du!)

410.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 24.

Wenn nach wohlbenutzter Stille unſre Leidenſchaften ruhn, wenn befeſtigt iſt der Wille, nur nach Licht und Recht zu thun: o, dann kehrt in unſre Bruſt Seelenruh und Götterluſt.

2. Fern vom weltlichen Getümmel, deſſen Thoren ſich erfreun, ſucht der Weiſe ſeinen Himmel nirgends, als in ſich allein; ſchaffet, wie er kann und ſoll, ſein und andrer Menſchen Wohl.

3. Im Gewirre der Geſchäfte, in dem lärmenden Gewühl: wie geſchwächt ſind da die Kräfte, wie geſtumpft iſt das Gefühl! Brüder, wer dieß nie empfand, iſt mit ſich noch unbekannt!

4. Nur die Einſamkeit umſchattet, ſanft, wie Kühlung, unſern Geiſt, wenn er, dür-

stend und ermattet, sich Geliebten selbst entreißt. Stille giebt ihm Sättigung, Selbstgefühl und neuen Schwung.

5. Thätig eilt er dann zu Freuden nützlicher Geselligkeit; fühlt bei Mindrung fremder Leiden göttliche Zufriedenheit. O wie glücklich, Brüder, ist, wer sein Leben so genießt!

## 411.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 93.

Wenn sich im ungewählten Schwarme die Thoren an des Taumels Arme in schwelgendem Geräusch zerstreun: wird da dem freudewilden Scythen der Weisere die Rechte bieten? Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

2. Doch, wenn ein Jüngling guter Sitte, die Freud' und Unschuld in der Mitte der immer thät'gen Maurer sah: fühlt' er von heil'gen Sympathieen nicht gleich den vollen Busen glühen? Ihr Brüder, ja! ihr Brüder, ja!

3. Wenn Habsucht nach Gewinne eifert, und Neid ums Wohl der andern geifert, und Menschen sich ums Glück entzwein: wird das den edlen Menschen reizen, wie sie, nach Flittergold zu geizen? Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

4. Doch wenn die Welt der Welt uns nützen, die Tugend unsers Standes schützen, und Menschenglück uns fördern sah: erweckte das nicht Proselyten, entbrannt, die Recht' uns darzubieten? Ihr Brüder, ja! ihr Brüder, ja!

5. Von seinen Brüdern sich entfernen, und Gras und Wurzeln kauen lernen, und voller Stolz unthätig seyn; sich Wüstenei'n zur Freistatt wählen: das sollt' uns Weisheit anempfehlen? Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

6. Zu seinen Brüdern sich gesellen, und liebreich sie zufrieden stellen, als wären wir für sie nur da; als ob ihr Wohlseyn unsers wäre: nicht wahr, das ist der Göttinn Lehre? Ihr Brüder, ja! ihr Brüder, ja!

7. So mag denn unter Menschenhaufen der Schwärmer mit der Leuchte laufen: — wir haben hellen Sonnenschein, und sollten unter

wüſten Buchen die Menſchen bei den Thieren ſuchen? Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

8. Beglückt, wer ſo im Bruderkreiſe, wie wir, nach unſrer Väter Weiſe, beim Licht der Loge Menſchen ſah! Iſt's drum nicht Wolluſt, ſich erkühnen, dem menſchlichen Geſchlecht zu dienen? Ihr Brüder, ja! ihr Brüder, ja!

## 412.

Mel. S Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 125

Wer bin ich? welcher lichten Quelle entquoll der Geiſt, der denkt und fühlt? Floß meines Lebens Strom einſt helle, den jetzt ſo mancher Sturm durchwühlt? Ward mit des Daſeyns erſter Stunde auch dieſer Körper mir ertheilt, durch deſſen Schuld ſo manche Wunde der Geiſt ſich ſchlägt, die langſam heilt?

2. Wie wirk' ich? welches ſind die Kräfte, durch die mein Geiſt denkt und erkennt? Ich theile zwar des Thier's Geſchäfte, bin aber doch vom Thier getrennt? Ich fühle mich zu beſſern Freuden, als die des Körpers ſind, geſchickt; und dulde gleichwohl härtres Leiden, als das die Hülle niederdrückt?

3. Iſt das, was mich umgiebt, verſchieden von dem, wodurch es ſichtbar ward? Verweilen unterm Staub hienieden villeicht noch Kräfte höhrer Art? — Sind dieſe Dinge mir gegeben zu mehr als ſinnlichem Genuß? und find' ich ſo im Erdenleben auch höh'res Licht im Ueberfluß?

4. Was iſt der Tag, der die Geſchäfte der Erde fördert und erhellt? durch welche unbekannte Kräfte umſchattet dunkle Nacht die Welt? — Wer ſchließt vor meines Geiſtes Blicken das Buch der Elemente auf? — ſoll ich den Drang in mir erſticken, der höher dringt zum Quell hinauf?

5. Iſt Gott das unbekannte Weſen, dem Menſchenhände Tempel bau'n? iſt unſer Geiſt dazu erleſen, in ſeinem Lichte ihn zu ſchaun? Kann ich durch Worte ihn verehren, wenn ihnen keine That entſpricht? wird Seufzer er und

Schwüre hören, die Frevelthat und Sünde bricht?

6. Bin ich aus seiner Hand gefallen? ist seine Gegenwart mir nah? er allenthalben und in Allen, wohin des Geistes Blick auch sah? — Wo find' ich ihn, den ich verloren? wie nah' ich ihm? — er ist nicht fern! — für Wahrheit und für Licht geboren, such' ich ihn, meinen Gott und Herrn!

7. Hierher, ihr Brüder! — eure Kräfte, o! weiht sie treu der Wissenschaft, treu dem erhabenen Geschäfte, das Licht und Ruh' und Frieden schafft! — Lernt euch, die Welt und Gott erkennen, daß gründlich euer Wissen sey! — für Wahrheit und für Tugend brennen, dieß, Brüder, lehrt die Maurerei! —

## 413.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 47.

Wer Gott bei jedem Schritte fraget, ihm Dank für Glück und Prüfung saget, nichts wider sein Gewissen thut: der meint's mit seinem Schöpfer gut.

2. Wem Menschenlieb' im Herzen brennet, wer jeden herzlich Bruder nennet, dem Fremdling gerne Dienste thut: der meint's mit seinem Nächsten gut.

3. Wer sich nicht nährt von Schmeicheleien, Beleidigungen kann verzeihen, und nichts aus schnödem Vortheil thut: der meint's mit seinem Freunde gut.

4. Wer fest ihn hält den Schwur der Treue, aus Furcht vor allzuspäter Reue nicht alles, was er könnte, thut: der meint's mit seinem Weibe gut.

Chor.

5. Wer nicht auf Glück und Menschen bauet, nicht jedem, der ihm lächelt, trauet, nichts ohne Ueberzeugung thut: der meint es mit sich selber gut.

## 414.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 126.

Wer ist's, der Weisheit recht verehret, — mit ungetheiltem Herzen liebt? — nur der, der, was die Wahrheit lehret, an sich und andern thätig übt.

2. Erkannter Wahrheit nachzuleben, der Täuſchung niemals Weihrauch ſtreun: dieß iſt das ſelige Beſtreben, dem ſich die echten Maurer weihn.

3. Das Ziel, nach dem die Thoren ſtreben, iſt ihrer Tugend Klippe nicht; aus Nächten, die ſie hier umgeben, errettet ſie der Wahrheit Licht!

4. Dieß ſtrahlet, gleich der Morgenſonne, auf ihre dunkle Erdenbahn, und kündigt, als der Quell der Wonne, den Tag, dem keine Nacht folgt, an.

5. Mag dann die Thorheit ſich erfrechen, voll Eigenſucht auf ſie zu ſchmähn; die Wahrheit wird die Unſchuld rächen, und zu Triumphen ſie erhöhn.

6. Bei ihr iſt echtes Oel zu finden, das ihre Flamme ewig nährt; bei ihr die Fackel anzuzünden, die ſichern Tritt und Ruh' gewährt.

7. Schon flammt es, gleich dem Morgenſterne, auch uns in dunkler Mitternacht: und, Brüder, in der goldnen Ferne, da glänzt der Tag uns ohne Nacht!

8. Empor auf rüſtigem Gefieder, ſchöpft aus dem Quell, genießt das Heil! kehrt froh zu eurem Urſprung wieder, und nehmt erwählt am Lichte Theil.

## 415.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 90.

Wer, mit der Weisheit ſtets im Bunde, der Tugend willig Weihrauch ſtreut, der Freundſchaft gern die Rechte beut: deß Lob erſchall in unſerm Munde! :| denn er verdient der Tugend Preis, der Freundſchaft Lob in unſerm Kreis. |:

2. Wir theilen mit ihm alle Freuden, die uns die Tugend zugewandt; er ſchmecke mit uns, Hand in Hand, der holden Freundſchaft Seligkeiten; :| denn er verdient der Tugend Preis, der Freundſchaft Lob in unſerm Kreis. |:

3. Ihm fließe jetzt der Saft der Rebe; wir feuern, reger Freude voll, als Brüder, drei Mal auf ſein Wohl, und rufen, rufen laut: Er lebe! :| Er lebe! Doch nicht bloß der Wein — das Herz ruft: er ſoll glücklich ſeyn! |:

## 416.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 92.

Wer seinen Bruder herzlich liebt, ihm seine Fehler gern vergiebt; wenn Mangel seinen Bruder drückt, nach seinen Kräften ihn erquickt:

Chor.

Der ist, der ist ein braver Mann; ihn rühme, wer nur rühmen kann: der ist ein Mann nach unserm Sinn, wir geben Alles für ihn hin!

2. Wer Gott und seinen König ehrt, nicht seines Landes Ruhe stört, mit Mannessinn und Mañeskraft dem Unterdrückten Recht verschafft:

Einer.

Der ist, u. s. w.

3. Wer immer Treu und Glauben hält, nicht anders, als er ist, sich stellt, und ohne Falschheit, Trug und List, in Wort und Thaten redlich ist:

Chor.

Der ist, u. s. w.

4. Wer graden Wegs zum Ziele geht, sich nicht nach jedem Winde dreht, nicht säumet, wenn er handeln soll für sein und seines Nächsten Wohl:

Chor.

Der ist, u. s. w.

5. Wer seines Lebens froh genießt, nie Recht und Pflicht dabei vergißt, und sich mit gleicher Innigkeit auch an des Bruders Wohl erfreut:

Chor.

Der ist, u. s. w.

## 417.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 69.

Wer tief gerührt bei fremden Leiden, Wohlthätigkeit im Busen nährt, der kennt des Lebens reinste Freuden, der ist des Maurernamens werth. Wo sich als Brüder Menschen lieben, da fließt des Kummers Thräne nicht; :| und diese Tugend thätig üben, das ist des Maurers erste Pflicht. |:

2. Laßt uns, durch heil'ges Band verbunden, der Menschheit uns zu Brüdern weihn! für innern Gram, für Herzenswunden soll unser Mitleid Balsam seyn. Getheilt mit Dürftigen und Kranken, sey alles, was das Glück uns gab; :| es liegt ein Himmel im Gedanken: wir trocknen manche Thräne ab. |:

3. Beim frohen Mahl geweihter Brüder, wo man des Lebens Freude schmeckt, sey diese Pflicht, durch sanfte Lieder, in unsrer Seele neu geweckt. Ergreift das Glas voll Saft der Reben, das nun der Pflicht der Menschheit gilt; :| und hoch soll jeder Maurer leben, der heut noch diese Pflicht erfüllt! |:

## 418.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 94.

Wer unschuldsvoll des Lebens Bahn mit Zuversicht will wandeln, muß fern von selbst geschaffnem Wahn als freier Maurer handeln, in seinem Glauben standhaft seyn, mit Duldung für ihn streiten, sein Herz dem Guten völlig weihn, und andre dazu leiten. Das ist der Maurer hohe Kunst, sie freuet sich, Gott, deiner Gunst!

Chor.

Drum, edle Brüder, singt frohe Lieder, singt Dank und Lob dem, der die Geweihten nach muthigem Streiten durch Weisheit und Schönheit zur Stärke erhob.

2. Dem blinden Zufall bloß gestellt, ging ich auf dunklen Wegen, von keinem Strahl des Lichts erhellt; kein Freund kam mir entgegen. Kaum trat ich voller Zuversicht in unsern heil'gen Tempel, so strahlte mir ein göttlich Licht durch Lehren und Exempel; so flieht der Vorurtheile Dunst, so triumphirt in mir die Kunst.

Chor.

Drum, edle Brüder ꝛc.

3. Wie, wenn die Sonne sich dem Meer mit Majestät entschwinget, und dann von Zeugungskräften schwer, ihr Strahl durch alles dringet; so lehrt des Meisters Wissenschaft die treu befundnen Brüder, und stärkt durch die ihm eigne Kraft des Ordens würd'ge Glieder; doch decke tausendfache Nacht die Weisheit, die ihr Werk vollbracht.

Chor.

Drum, edle Brüder ꝛc.

4. Nicht ausgelass'ner Thorheit Scherz verekelt unsre Feste, der Tugend Reiz umstrahlt das Herz der maaßgewohnten Gäste. Der Freudenbecher ladet ein: ihn wür-

dig

dig zu genießen, und ſich des Lebens zu erfreun, kann nur ein Maurer wiſſen; denn unſre königliche Kunſt beſchützet unſers Gottes Gunſt.

Chor.

Drum, edle Brüder ꝛc.

419.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 118.

Wiederum die ſtille Nacht an des Tempels Thoren, wiederum ein Tag vollbracht, Maurern unverloren.

Chor.

Brüder, o wie ſelig iſt dieſer uns verfloſſen! Brüder haben ſich begrüßt, Maurerglück genoſſen.

2. Brüder ſtanden eingeweiht an des Tempels Stufe; Bruderbund und Menſchlichkeit winkten zum Berufe.

Chor.

Freiheit, Harmonie und Pflicht, und des Ordens Lehren, führten, mit vermehrtem Licht, uns zu höhern Sphären.

3. Von der Weisheit ſelbſt geführt in der Tugend Gleiſen, ſtrebten wir, durch nichts verführt, nach dem Ziel der Weiſen;

Chor.

Sie ging auf der Dornenbahn, unbelauſcht vom Neide, uns zu ſchützen, ſtets voran, hinter ihr die Freude.

4. Glück der Welt war unſer Ziel; Lind'rung fremder Leiden, brüderliches Mitgefühl ſchuf uns ſüße Freuden.

Chor.

So floß er uns Maurern hin unter ſtillen Scherzen; Ewigkeit iſt ſein Gewinn, und die Ruh' im Herzen.

5. Welcher Tag! wie ſchön vollbracht! wie auf Zephyr-Füßen, eilt er in den Schooß der Nacht, roſig hin zu fließen.

Chor.

Brüder, auf! ins Heiligthum ſinkt die Nacht hernieder; dreifach dieſem Tage Ruhm! dreifach Freudenlieder!

420.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr 127.

Wie feſt ſind ſie, die ſtarken Bande, die weder Glück noch Noth zerbricht, in die den Maurer aller Lande ſein Endzweck unauflöslich flicht. Sie trennen weder Land noch

Meere, in allen Sprachen kennt man ſich; durch ſie umarmen in dem Heere ſich Feind' mit Feinden brüderlich.

2. Wie warm und ſüß iſt die Empfindung, die, ungeſehn der ganzen Welt, in unzertrennlicher Verbindung die Edelſten der Erde hält! In allen Herzen Menſchenliebe für jeden, den Gott mit uns ſchuf, in Bruderherzen Brudertriebe, zum wärmſten Mitleid ſtark ihr Ruf.

3. Seyd, holde Schweſtern, uns gegrüßet! Entzückung zeigt uns euer Reihn; wenn Wein in unſre Becher fließet, ſo ſoll auch euch er heilig ſeyn. Heil euch, ihr Schweſtern! trinkt's uns wieder! und über Berg' und über Thal bringt uns das Echo eure Lieder: Heil euch in der uns heil'gen Zahl!

## 421.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 58.

Wie glücklich lebt, wer Ruh' und Frieden im laſterfreien Buſen nährt, und das, was ihm ſein Loos beſchieden, durch blinde Wünſche nicht entehrt. Ihn täuſcht nicht Schein der falſchen Ehre, des Prunkes Außenſeite nicht. :| Die Weisheit zeigt ihm hohe Lehre, und Bruderliebe ſeine Pflicht. |:

2. Ein ſtill Verdienſt iſt ſeine Zierde, das ihm mit innern Beifall lohnt, und Freude, die, bei der Begierde nach Aller Glück, ſein Herz bewohnt. Kein Unglück kann ſein Herz erſchüttern; er, der die Bahn der Tugend wallt: :| er ſteht als Held in Ungewittern, in immer blühender Geſtalt. |:

3. Er wuchert nicht mit Gold und Schätzen, die ihm Geburt und Amt verliehn; er folgt den ſanfteſten Geſetzen, ſie in des Dürft'gen Schooß zu ziehn. Wie rein, wie heiter, meine Brüder, ſtrahlt uns der Weisheit ſchöner Blick! :| Bringt, bringt die goldnen Zeiten wieder, und baut durch ſie des Menſchen Glück! |:

## 422.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 128.

Wie heißt die Schöne, die man bald als eine runzliche

Matrone, bald schön bekränzt mit Rosen malt, und bald mit einer Dornenkrone? Sie selbst bleibt immer jung und schön, wird nie dem Zahn der Zeit zur Beute; so schön sie Adam hat gesehn, so schön erscheint sie uns noch heute.

2. Ihr ganzer Reiz ist bloß Natur, nie darf die Kunst sich beigesellen; die feinste Schminke würde nur, statt zu verschönern, sie entstellen. Nett ist ihr Anzug, unbefleckt, doch ohne Pracht und ohne Schimmer, und ihren schönen Busen deckt ein Strauß bescheidner Veilchen immer.

3. Trotz ihrer Jugend zeigt sie nie aufrichtig Liebenden sich spröde; Trotz ihrer Klugheit findet sie auch keinen ihrer Freier blöde; sie will von jedermann geliebt, von jedermann gesuchet werden, und jedem, der sich ihr ergiebt, ist sie ein Himmelreich auf Erden.

4. Sie ist nicht unstätt, und vergißt deß, der sie liebt, zu keiner Stunde; sie führt ihn bis an's Grab, und küßt den letzten Seufzer ihm vom Munde. Sie ist nicht eitel, spricht nicht viel, läßt nur im Stillen sich umarmen, und wer zur Schau sie führen will, dem windet sie sich aus den Armen.

5. Auch hegt sie keinen Stolz, und frei't nicht nach Geburt und Ehrentitel; sie liebt den Mann im Purpurkleid nicht mehr, als den im Bauerkittel. — Kein Eigensinn lenkt ihre Wahl, sie liebt den Christen, wie den Heiden, und wird den Menschen überall von seinem Kleide unterscheiden.

6. Sie macht stets froh, und nie betrübt, drum zählt sie auch ein Heer von Freunden; sie wird in Ost und West geliebt, geliebt sogar von ihren Feinden. Wer dieses Mädchen je gekannt, o, der wird auch die Tugend kennen: dem Maurer ist sie wohl bekannt, — sie läßt von ihm sich Schwester nennen.

## 423.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 129.

Wie Pflüger mit Säen und Jäten auf dürftigen, sandigen Beeten mit Mühe sich

Nahrung erziehn: ſo machen wir urbar und pflegen den inneren Menſchen, und Segen entſproßt ihm durch unſer Bemühn.

2. Im Strahle der Weisheit gedeihen die lieblichſten Früchte, und ſtreuen Geruch auf die Menſchen umher; und was wir erzielen, das ſchenken wir ihnen mit Freuden, und denken: genießt es, wir bauen noch mehr.

424.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien. Nr. 130.

Wie ſchön iſt es, der Menſchheit Pflichten üben, dem Nächſten willig beizuſtehn, aufrichtig alle Menſchen lieben, und andre durch ſich glücklich ſehn! :| Ein gutes Werk bringt jederzeit die ſüßeſte Zufriedenheit. |:

2. Horcht! jeder Menſch, ein jeder Kranker, Müder, ein jeder, der verlaſſen weint, ruft euren Schutz — o helft, ihr Brüder! und dient nicht bloß dem Buſenfreund! Ein gutes Werk u. ſ. w.

3. O, laßt uns ganz dem Wohl des Nächſten leben! Von Gütern, die uns Gott geſchenkt, den armen Brüdern reichlich geben, iſt größre Wolluſt, als man denkt. Ein gutes Werk u. ſ. w.

4. Laßt uns nicht ſtolz die guten Werke zeigen, nicht prahlen mit vollbrachter Pflicht! die Welt mag ihren Ruhm verſchweigen, der Engel Chor verſchweigt ihn nicht. Ein gutes Werk u. ſ. w.

5. Seyd ihr nicht alle Kinder Eines Blutes? habt ihr nicht Einen Vater nur? Drum, Sterbliche, drum thut auch Gutes! dieß iſt die Stimme der Natur. Ein gutes Werk u. ſ. w.

425.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 131.

Wie ſchön iſt es, im auserwählten Bunde ſich ſeines Erdenlebens freun; wie ſchön iſt es, der Freundſchaft jede Stunde, der Menſchheit ſeine Tage weihn. :| Da lohnet mit Zufriedenheit der Rückblick in Vergangenheit. |:

2. Hoch ſchlägt das Herz im trauten Bruderkreiſe; beim feſtlich frohen Bundesmahl

würzt edle Gleichheit fröhlich uns die Speiſe und füllt die Eintracht den Pokal; :| dann lohnt uns u. ſ. w. |:

3. Schlagt Hand in Hand, ihr Brüder! in der Runde; beſeelt vom Geiſt der Einigkeit, ſey unſers Bundes erſte Morgenſtunde der Freundſchaft neuem Schwur geweiht. :| Einſt lohnt uns u ſ. w. |:

4. Herbei zu uns, wer gerne ſeine Stunden der Freude und der Weisheit ſchenkt, der muthvoll ſich dem Vorurtheil entwunden, und menſchlich ſchön und edel denkt! :| Ihm lohnt einſt u. ſ. w. |:

5. Hinweg von uns, wen niedre Knechtſchaft bindet, wen feiler Sklavenſinn entehrt! hinweg, wer Luſt am Druck der Menſchheit findet, er iſt nicht unſers Bundes werth! :| Ihm lohnt nicht u. ſ. w. |:

6. Herbei zu uns, wen das Gefühl der Liebe zu Menſchen zieht, an Menſchen ſchließt, wer durch des Wohlthuns angeerbte Triebe ſchon ein geborner Maurer iſt! :| Ihm lohnt einſt u. ſ. w. |:

7. Wenn einſt am Abend unſer Tagwerk endet, des Lebens bunter Vorhang ſinkt, wenn treulich unſer Pilgerlauf vollendet, und uns ein neuer Morgen winkt: :| dann lohnt uns u. ſ. w. |:

## 426.

Met. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 32.

Wie ſchön, o Brüder, iſt die Frucht, die uns zur Arbeit weckt! :| wie wohl dem Fleiße, der ſie ſucht, wenn er ſie fand und ſchmeckt! |:

2. Schön iſt der Altar ausgeſchmückt, er iſt der Hoheit Bild; :| Geweihte ſehn, was ſie beglückt, und ſehn das Licht enthüllt. |:

3. Schön iſt der Teppich, jedem Zug iſt Wahrheit eingewebt, :| die ſich mit ihrem Adlerflug hoch über's Sinnbild hebt. |:

4. Schön iſt die Arbeit, von der Hand des Meiſters ausgeführt, :| den Kleinod, Farbe und Gewand mit wahrer Würde ziert. |:

5. Schön muß des Maurers Seele ſeyn, und biedergut ſein Herz; :| und ſeine

Freuden alle rein, fern von der Reue Schmerz. |:

6. Sein Leben sey nie thatenleer! die Schöpfung lacht um ihn, :| ihm bringen Erd' und Himmels-Heer, wenn er sie nutzt, Gewinn. |:

7. Wie herrlich diese Welt uns lacht, wer weise sie genießt! :| an Engeln fehlt's ihr, nicht an Pracht, daß sie kein Himmel ist. |:

427.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 46.

Wie selig lebt, wer Ruh' und Frieden im lasterfreien Busen nährt, und das, was ihm sein Glück beschieden, durch eitle Wünsche nicht zerstört; dem jeder Tag, den er erlebet, in weiser Heiterkeit verfließt, der thöricht nie nach morgen strebet, nur weislich heute froh genießt!

2. Ihn wird nicht Neid, nicht Mißgunst quälen, wenn sich die stolzen Thoren blähn; er läßt gelassen kleine Seelen die Einfalt seiner Sitten schmähn; ihn blendet nicht der Glanz der Ehre, er raubt ihm seine Ruhe nicht; Zufriedenheit ist seine Lehre, und Bruderliebe seine Pflicht.

3. Er wuchert nicht mit Macht und Schätzen, die ihm Geburt und Amt verliehn, er folgt den sanftesten Gesetzen, sie in des Dürft'gen Schooß zu ziehn; als Patriot trägt er die Bürde, ruft ihn die Pflicht für's Vaterland; doch kriecht er nie um eine Würde, prahlt nicht durch glänzendes Gewand.

4. Kein Unglück kann sein Herz erschüttern, das auf der Bahn der Tugend wallt: er steht, als Held in Ungewittern, in immer glänzender Gestalt. Wie rein, wie heiter, meine Brüder, strahlt uns der Weisheit holder Blick! o, bringt die goldnen Zeiten wieder, und baut durch sie der Menschheit Glück!

428.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 95.

Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du, wenn uns dein Geist erfüllt! mit dir empfinden wir die Ruh, in Tugend eingehüllt.

2. Du biſt der Maurerei Geſetz; ſie öffnet dir das Herz, ſie flieht der Heuchler feines Netz, und liebt der Freiheit Scherz.

3. Ein wahrer Freund, welch ſchönes Pfand! welch eine Seltenheit! im Fallen reicht er mir die Hand, und mildert alles Leid.

4. Wie eifrig bildet er mein Wohl! wie zärtlich warnt er mich! Er lehrt mich denken, wie man ſoll, und das iſt väterlich.

5. Folgt, Brüder, folgt dem ſanften Hang, der Freundſchaft werth zu ſeyn; und ſucht mit ihrem Lobgeſang den Tempel einzuweihn.

429.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 96.

Wie vor Aurorens Purpurlicht die dunkeln Schatten weichen: ſo kann der Wahrheit Angeſicht die feigen Zweifler ſcheuchen. Was macht uns von der Tyrannei der mächt'gen Vorurtheile frey? Die Maurerei.

2. O ſeht's, wie uns den Weltenbau die klugen Alten ſchildern! ſie ſammelten der Weisheit Thau, und bargen ihn mit Bildern. Sie fanden Wunderkraft in Drei: Wer lehrt, was dieß Geheimniß ſey? Die Maurerei.

3. Hoch preiſen wir die goldne Zeit, als einſt Saturn regierte, und Menſchen zur Glückſeligkeit mit Friedenshänden führte. Was ſchaffet der geweihten Treu zerſtörte Monumente neu? Die Maurerei.

430.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 132.

Der Meiſter und die Beamten.

Willkommen, Bruder, in dem Kreis, den heut dein Gruß erfreuet! willkommen du, der unſern Fleiß durch ſeinen Ernſt erneuet! Willkommen, — Brüder, ſtimmt mit ein, — hier unſerm Herzen, unſerm Wein!

Alle Brüder.

Du müſſeſt glücklich ſeyn!

Der beſuchende Bruder.

2. Das fühl' ich, Brüder, daß ich's bin; der Loge Heil und Segen! Froh greif' ich

zu dem Glaſe hin, mein Herz wallt euch entgegen; Heil, Glück der hohen Maurerei! Stimmt, Brüder, meinem Wunſche bei.

Alle Brüder.

Heil, Glück der Maurerei!

431.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 150.

Willkommen, Edler, nun in unſrer Mitte, in unſers Bundes Reihn! willkommen nun, Geweihter unſrer Sitte! der Freundſchaft dich zu freun.

2. Haſt feierlich dich nun mit uns verbunden an ihrem Altar hier; geſegnet ſey die heiligſte der Stunden, geſegnet ſey ſie dir!

3. Nimm hin den Schwur von unſrer Brudertreue, die keine Zeit zerſtört; denn ewig bleibet uns dein Feſt der Weihe erinnerlich und werth.

4. O reiche uns, zum Pfande deiner Liebe, die brüderliche Hand! dein Herz ſey rein, und jeder deiner Triebe getreu dem Vaterland.

5. Dann mögen Thoren immer uns verachten, der Weiſe thut es nicht; uns, die wir nur nach Licht und Wahrheit trachten, iſt Mitleid für ſie Pflicht.

6. So ſchließt denn nun, um ihn, die Bruderkette, der ſich mit uns verband. Auf Brüder, auf! ihn ſegnet um die Wette, und weiht ihm Herz und Hand.

432.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 133.

Willkommen, liebes neues Jahr! o, bring' uns neues Glück, mach jede frohe Hoffnung wahr, und heiter jeden Blick!

2. Laß jeden ſtillen Wunſch gedeihn, der unterm Monde lauſcht, und jeden, der von Groß und Klein dir laut entgegen rauſcht!

3. Gieb, daß der Sorgen ſchwarzes Heer von unſrer Stirne flieh', und rings um unſre Scheitel her ein neuer Epheu blüh'!

4. Gieb, daß der Wahrheit Hochgefühl ſich in der Bruſt bewährt, und ſchütze bis an's letzte Ziel der Freiheit goldnen Herd!

5. Die Unſchuld lächle überall in himmliſcher Geſtalt, die Bosheit ſtürze, und ihr Fall zermalme die Gewalt!

6. Die Freundſchaft gehe an der Hand der Treue nur einher, ſie herrſche nie im leeren Tand, im Herzen deſto mehr!

7. Es ſchäme ſich die Heuchelei, und täuſche länger nicht mit unentdeckter Gleißnerei den Mann, der Wahrheit ſpricht!

8. Dem Lande, das uns glücklich macht, gieb Segen und Gedeihn! den, der für unſre Rechte wacht, laß ſeines Ruhms ſich freu'n!

9. O, trockne, wo die Menſchheit klagt, den naſſen Kummerblick, und ſtoß', wer ihn zu kränken wagt, mit Allgewalt zurück!

10. Hauch' über unſers Bundes Reihn warm, wie die Sympathie, der Freundſchaft ſeligſtes Gedeihn, den Geiſt der Harmonie!

11. Laß fern von uns ihr Schlangenhaupt die Zwietracht ſchüttelnd ſtehn, und knirſchend, ihrer Macht beraubt, auf unſre Eintracht ſehn!

12. Dann ſegnet, liebes neues Jahr, dich einſt der Enkel Glück, und wir ſehn auch im Silberhaar noch froh auf dich zurück!

## 433.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 97.

Willkommen, ſchöne Maurerinnen! willkommen in dem Heiligthum! bis zu des Tempels höchſten Zinnen dring' unſer Lied zu eurem Ruhm; in altem, feſtlichen Geſchmeide erſcheinen wir vor eurem Blick, und ihr verherrlicht unſre Freude, und ihr verſchönert unſer Glück.

Chor.

Ja, ihr verherrlicht unſre Freude; ja, ihr verſchönert unſer Glück.

2. Vertrauet ſonder Reu' und Schrecken euch unſrer ſichern Führung an, und wißt, hier ſollt ihr nichts entdecken, was euer Herz beleid'gen kann; in unſrer friedlichen Gemeinde fühlt jeder ſich von Laſtern frei, iſt jeder Freund von ſeinem Freunde, und jeder ſeiner Schönen treu.

Chor.

Iſt jeder Freund von ſeinem Freunde, und jeder ſeiner Schönen treu.

3. Willkommen, ſchöne Maurerinnen! willkommen in dem Heiligthum! Schon tönt, bis zu den höchſten Zinnen, der Brüder Lied zu eurem Ruhm. Wir laden euch zu unſerm Feſte, wir feiern eure Gegenwart, und grüßen ſolche liebe Gäſte nach alter, freier Maurer Art!

Chor.

Wir grüßen ſolche liebe Gäſte nach alter, freier Maurer Art!

## 434.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 98.

Willkommen, Tag, die Menſchen zu beglücken! du ſollſt uns heilig, drei Mal heilig ſeyn; gebt Kränze her, um den Altar zu ſchmücken, und Blumen, ſie im Tempel hinzuſtreu'n.

Einer.

Brüder, ſingt im Hochgeſang unſerm großen Meiſter Dank! Singt dem Quell des Lichts; aus des Chaos Nacht erſchuf Himmelslicht ſein Allmachtsruf, eine Welt aus Nichts.

Chor.

Wir ſingen ihm im Lobgeſang; dir, Meiſter, tönet unſer Dank, dir, ew'ger Quell des Lichts!

2. Wiſcht Thränen ab, die von den Wangen fließen! noch, Brüder, ſchützt uns unerkannte Macht; ſie decket unſern Pfad mit Finſterniſſen, und hüllt des Maurers Werk in heil'ge Nacht.

Einer.

Brüder, ſingt ꝛc.

Chor.

Wir ſingen ꝛc.

3. Ihr Brüder, auf! zu wirken gröſ're Thaten, rief euer Meiſter euch aus Nichts hervor. Seyd werth des Ziels! dann ſproſſen edle Saaten aus der Verweſung Staub dereinſt empor.

Einer.

Brüder, ſingt ꝛc.

Chor.

Wir ſingen ꝛc.

4. Erfüllt wird des Orakels Ausſpruch wieder: „aus „Blut — und grauſer Dun„kelheit kommt Licht.“ Wo-

hin zu kühne Töne? — solche Lieder geziemen jugendlichem Pſalter nicht.

Einer.

Brüder, ſingt ꝛc.

Chor.

Wir ſingen ꝛc.

5. O brich, gerüſtet mit des Lichtes Pfeilen, Tag unſrer Freuden, durch die Nacht hervor; komm, ſammle uns aus den zerſtreuten Theilen, und hebe dein geweihtes Volk empor!

Einer.

Brüder, ſingt ꝛc.

Chor.

Wir ſingen ꝛc.

435.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 64.

Willkommen, theure Brüder! ſeyd dankbar uns gegrüßt, die ihr als Gäſte, bieder, mit uns das Mahl genießt; als Sänger froher Lieder, wodurch ihr Tugend prieſ't: :|als einer Kette Glieder, die rings die Welt umſchließt.|:

2. Vom großen Bruderbunde ſeht ihr ein ſchönes Bild, wo jedes Herz mit Grunde Vertraun und Freundſchaft füllt. Hier wird in froher Stunde ſelbſt Gram und Kummer mild, :| wenn Troſt im Brudermunde des Bruders Klagen ſtillt. |:

3. Vom Rebenſaft erheitert, reicht, Brüder, uns die Hand! der Freude Reiz erweitert des Ordens Bruderband; die Menſchenliebe läutert Empfindung und Verſtand, :| und keine Hoffnung ſcheitert dann ohne Unterpfand. |:

4. Uns ſey zur Lebensreiſe die Tugend zugeſellt; ſie, die dereinſt die Preiſe am Ziel der Laufbahn hält! Dieß höchſte Gut für Weiſe, von Selbſtſucht nie entſtellt, :| dieß Glück in unſerm Kreiſe macht dann das Glück der Welt. |:

436.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 40.

Willkommen uns, wer frohen Muth mit Biederſinn vereint, und immer recht und redlich thut, und das iſt, was er ſcheint. :| Wir grüßen ihn mit Bruderkuß, denn er iſt unſer Mann, und wandeln, ſonder Ueberdruß, mit ihm des Lebens Bahn. |:

2. Der weiſen Freude weihen wir den kurzen Pilgergang, und bringen manches Opfer ihr bei Lachen, Scherz und Sang. :| Ihr leeren wir oft den Pokal, den Rheingau's Traube füllt; ihr weihen wir das kleine Mahl, wo ſie ſich uns enthüllt. |:

3. Klein iſt der Kreis der Brüder nur, doch ewig iſt ſein Band; in Wüſten und auf grüner Flur ſchließt feſt ſich ihre Hand, :| ſie zieht nur leiſe ſich zurück, wenn wo ein Armer klagt, und trocknet ſeinen trüben Blick, und zeigt ihm, wo es tagt. |:

4. So wandeln wir mit gleichem Schritt dem dunkeln Ziele zu, und ruft Freund Hain aus unſrer Mitt' auch einen früh zur Ruh; :| wir blicken ſeinen Hügel an und ſchwören: froh und weiſ' zu wandeln ſtets, und ſchließen dann noch enger unſern Kreis. |:

## 437.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 134.

Wir bauen mit am großen Weltgebäude, der Tugend einen Weg zum Ruhm, dem Kummer einen Sitz der Freude, der Redlichkeit ein Heiligthum. Treu', Wahrheit und Verſchwiegenheit ſind Stufen zur Unſterblichkeit.

2. Erhaben iſt der echte Maurerorden, und wenig Edlen nur bekannt; doch wär' er, was er iſt, geworden, ohn' ein geheimes Freundſchaftsband? Treu', Wahrheit ꝛc.

3. Die Zeit zerſtört die alten Prachtgebäude, allein des Maurers Säulen nicht; wir ernten in der Zukunft Freude, auch wenn die Saat ſie nicht verſpricht. Treu, Wahrheit ꝛc.

4. Iſt nicht die Welt ein Labyrinth zu nennen, wo auch der Weiſe ſtrauchelnd irrt? Wohl Allen die den Faden kennen, der unvermerkt zum Kleinod führt! Treu', Wahrheit ꝛc.

5. Der fromme Wahn macht unſre Kunſt zur Sünde; war's jemals anders in der Welt? Laßt blöden Augen ihre Binde, wenn ihnen nicht das Licht gefällt. Treu', Wahrheit ꝛc.

6. Verſchließet nicht den Weg zu euren Herzen, verſchließet eure Logen nur; bei eurer Nebenmenſchen Schmerzen merkt auf die Stimme der Natur. Treu', Wahrheit ꝛc.

7. Auch dann laßt uns des Zieles nicht verfehlen, wenn wider uns der Neid ſich regt. Was kümmert ſich um kleine Seelen ein Herz, das für die Zukunft ſchlägt? Treu', Wahrheit ꝛc.

8. Es wartet noch auf uns ein ſchön'res Leben, wo Tugend nicht mehr irrt und wankt: die Stufe laßt uns zu erſteigen ſtreben, wo man das volle Licht erlangt. Denn da lohnt Glück der Ewigkeit für Wahrheit, Treu', Verſchwiegenheit.

438.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 99.

Wir baun der Tugend hier Altäre, der Weisheit dienen wir zur Ehre. Unheil'ge Schaar! entferne dich: denn unſre Kunſt iſt königlich.

2. Wer Weisheit, Schönheit, Stärke ehret, mit dem ſey unſre Zahl vermehret; uns nahen Tugendfreunde ſich: denn unſre Kunſt iſt königlich.

3. Wir folgen nur dem ſüßen Triebe der Freundſchaft und der Bruderliebe. O Eintracht! wir verehren dich: denn unſre Kunſt iſt königlich.

439.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 41.

Wir folgen dem ſchönſten der Triebe, der Menſchen mit Menſchen verband, und reichen zur Kette mit Liebe wohlthätig einander die Hand.

2. Wir ehren den Orden, er bindet die Herzen der Maurer allein; auf! ſchlinget die Kette, und windet die Roſen der Freude hinein.

3. Ihr ſuchet das Ende vergebens, wir brechen die Kette nicht ab: ſie reichet vom Oſten des Lebens bis hin gegen Weſten ans Grab.

440.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th 2. Nr. 10.

Wir preiſen dich mit Herzlichkeit, und wünſchen, Fürſt,

dir Heil! des Friedens hohe Seligkeit wird uns durch dich zu Theil; du ſchenkeſt uns der goldnen Zeit ſo oft geprieſ'nes Glück,

Chor.

O Fürſt, es ſpricht Zufriedenheit aus deiner Völker Blick!

2. Wenn nach der Flucht der ſtillen Nacht und ſüß empfundner Ruh, der fromme Landmann neu erwacht: ſein erſter Wunſch biſt du! Vor allen weiht der Maurer dir mit Freuden Herz und Hand,

Chor.

Dir, guter Fürſt, Heil, Heil ſey dir, und Heil dem Vaterland!

3. Wir alle trinken auf dein Glück mit echtem Biederſinn, und geben, naht dir Mißgeſchick, gern unſer Leben hin; auf, Brüder ſchwört es Hand in Hand, die ihr die Tugend übt,

Chor.

Und überall werd' es bekannt, wie dich der Maurer liebt.

441.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 91.

Wir ſind zur Fröhlichkeit geboren, und alle Stunden ſind verloren, worin man ſich nicht Freude macht! laßt andre nur ſich Sorgen machen, wir wollen ihrer Schwermuth lachen, ſo wie man jeder Thorheit lacht.

Chor.

Vortrefflich, recht und wohl gedacht!

2. Das Leben ſoll uns nur vergnügen; wer weiß, was uns des Himmels Fügen in ferner Zukunft zugedacht! Man ſieht die Jahre ſchnell verfließen, drum laßt ſie weiſe uns genießen: das, Brüder, ſteht in unſrer Macht.

Chor.

Vortrefflich, recht und wohl gedacht!

3. Entſchwinden endlich mit dem Leben die Freuden, die uns jetzt umſchweben, winkt uns des Todes ſtille Nacht: ſo bleibt uns doch der Troſt zurücke, daß wir die ſchönſten Augenblicke ohn' allen Vorwurf zugebracht.

Chor.

Vortrefflich, recht und wohl gedacht!

4. Drum, Brüder, auf! genießt der Zeiten, trinkt bei erlaubten Fröhlichkeiten, so lang' in uns die Freude lacht! Vereinigt mit mir Hand und Lieder: auf Aller Wohl, geliebte Brüder, sey dieses Glas jetzt ausgebracht!

Chor.

Vortrefflich, recht und wohl gedacht!

442.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 16.

Wir singen heut im Hochgesang, dem Stiftungsfest geweiht. Ertöne froher Saitenklang, ertöne weit und breit!

Chor.

Wir singen heut im Hochgesang, dem Stiftungsfest geweiht.

2. Die Sonn' in Osten war noch nicht, das Weltall lag in Nacht, da rief der Schöpfer: werde Licht! und Licht brach durch die Nacht.

Chor.

O wohl uns, wohl uns, daß das Licht durchbrach des Chaos Nacht!

3. Und auf des Schöpfers mächt'gen Ruf stand da die neue Welt, ein Ebenbild deß, der sie schuf, dem Licht und Recht gefällt.

Chor.

Ein Ebenbild deß, der sie schuf, dem Licht und Recht gefällt.

4. Allein zur neuen Erde kam die schwarze Bosheit bald, verdunkelte das Licht, und nahm ihr ab die Urgestalt.

Chor.

Klagt, Brüder! schwarze Bosheit nahm ihr ab die Urgestalt.

5. Da flehten wir hinauf zum Herrn, der Aller Vater ist, und fanden auch den Schutz nicht fern, den Unschuld stets genießt.

Chor.

Da fanden wir den Schutz nicht fern, den Unschuld stets genießt.

6. Vom Urquell alles Lichts floß da ein neuer Strahl herab, der jedem, der auf ihn nur sah, Kraft zur Erkenntniß gab.

Chor.

Heil jedem, der den Lichtstrahl sah, der ihm Erkenntniß gab!

7. Auch über uns ergießt er sich mit seinem hellen Schein, und Weisheit, die der Erd' entwich, tritt in der Brüder Reih'n.

Chor.

Die Weisheit, die der Erd' entwich, bleib' stets in unsern Reih'n!

443.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 135.

Wir singen und schlingen zur Wette der Eintracht unendliche Kette, und feiern der Brüderschaft Fest. O messet die Kette, ihr findet kein Ende daran, sie umwindet die Erde von Osten bis West.

2. Und wie an der Kette die Glieder, so schlingen sich Brüder an Brüder, und leben im ewigen Bund. Sie laden und feuern im Kreise, und singen nach einerlei Weise: was ewig ist, Brüder, ist rund.

444.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 136.

Wir, wir sind Brüder! hör's die Welt! und sind so glücklich, sind so selig! Ein edles Band ist's, das uns hält, uns dünkt das Leben ein Lenz uns schwinden die Tage so fröhlich: :| denn wir sind Maurer. |:

2. Die Welt da draußen möchte gern der Maurer Heimlichkeit erfahren. Es ist so nah — es ist so fern — wir aber, die sie beglückt, wir wollen sie treulich bewahren: :| denn wir sind Maurer! |:

3. Verzicht auf Thron und hohen Stand thut hier der Fürst mit seinen Großen, die unser Orden uns verband. Noch haben Rangsucht und Stolz sich nicht in den Tempel ergossen: :| wir sind nur Maurer. |:

4. Der bess're Mann im Alterthum war sicher einer unsrer Brüder; wir wissens wohl, doch unser Ruhm ist, selber tugendhaft seyn, verschwiegen, und einfach und bieder: :| denn wir sind Maurer. |:

5. Auch

5. Auch dir, liebreizendes Geſchlecht, bleibt unſer Herz wahrhaft ergeben. Du haſt Verdienſt, wir ſind gerecht, wir lieben dich über uns ſelbſt — du giebſt die Würze dem Leben —:| doch wir ſind Maurer.

6. Nun, Brüder, füget Hand in Hand, ein jedes Antlitz ſey erheitert: aufs Wohl der Kunſt, die uns verband! Welch ein Gedanke, wie er das Herz und die Sinne erweitert: :| wir, wir ſind Maurer! |:

445.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 137.

Wir wollen unſer Leben lang uns ſüßen Freuden weihen, der Wieſe Duft, der Waldgeſang ſoll immer uns erfreuen. Uns grünen Saaten, Trift und Hain, uns rauſchen Waſſerfälle, des Himmels farb'gen Widerſchein zeigt ſpiegelnd uns die Quelle.

2. Aus Blumenkelchen lächelt uns ihr Morgenduft entgegen; Feld, Baum und Weinſtock tragen uns den reichſten Ernteſegen. Drum ſinge Dank ein jeder Blick dem Gott, der uns ins Leben gerufen, und ſo volles Glück als Vater uns gegeben.

3. Doch wißt, es iſt die Freudenbahn nicht bloß für euch, ihr Brüder! — führt, ſie zu wandeln, jeden an, der fromm iſt, treu und bieder; und eilt dem Dürft'gen, den ihr ſeht, ſey wer er ſey, entgegen, und theilt mit ihm — noch eh' er fleht, gern euren Freudeſegen.

4. Denn ſelig iſt's, ein Menſch zu ſeyn und ſich an Menſchen ſchließen, vom Hunger Dürft'ge zu befrein, und Menſchennoth verſüßen; und wenn, an guten Thaten reich, wir unſer Ziel erreichen, mit Ruhe, reifen Früchten gleich, das Haupt zur Erde neigen.

446.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 138.

Wir zollen dem ſchönſten der Triebe, der Menſchen mit Menſchen verband, und bieten zur Kette der Liebe wohlthätig einander die Hand.

2. Wir dienen der Liebe, ſie bindet die Herzen der Maurer

allein, sie schlinget die Kette, und windet uns Rosen der Freude hinein.

3. Drum winkt uns die Freiheit vergebens; wir legen die Kette nicht ab, sie reichet vom Osten des Lebens bis hin gegen Westen ans Grab.

## 447.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 34.

Woher kommt mir der feste Muth, so sicher da zu stehn? — Im Busen wallt mir Heldengluth, und treibt mich fortzugehn.

2. Zu gehn in tiefer Mitternacht die steile Felsenbahn. — Wer hat mich bis hieher gebracht? wer bringt zum Ziel hinan?

3. Da flammt der Stern, die Nacht zerreißt, vor ihm ist schwarz Gewand! ein Gott, der mich ihm folgen heißt, reicht hülfreich mir die Hand.

4. Ich geh'; und unterlieg' ich ja, wenn Kraft, nicht Muth gebricht, so sey's dem Heiligthume nah, und nah dem vollen Licht!

5. So schreit' ich fort, und zittert auch der Boden unter mir, wälzt sich aus Schlünden Gluth und Rauch und Donner über mir.

6. Trag' ich ein unbeflecktes Herz, gehn gute Thaten mit, fliegt meine Seele himmelwärts, wie leicht ist jeder Schritt!

7. So sey mein Vorsatz immerdar, gut und beherzt zu seyn, und für die Tugend nie Gefahr, selbst nie den Tod zu scheun!

## 448.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 100.

Wohlan! genießt der Zeit, Ihr Brüder und Gesellen! laßt kein unruhig Leid des Lebens Lust vergällen. Schenkt ein bis an den Rand, laßt mit dem Glas ein dreifach Zeichen sehen. Wir trinken mit verknüpfter Hand der Brüder Wohlergehen!

2. Es spricht für unsre Zunft die Folge langer Jahre, daß Tugend und Vernunft die Maurerei bewahre. Des Lasters Stütze sinkt; der Tempelbau bleibt unvergänglich stehen. Drum setzt die Gläser

an, und trinkt der Brüder Wohlergehen!

3. Auf! schließet Hand in Hand; dankt für die frohen Stunden, dankt für dieß Freundschaftsband dem Glück, das uns verbunden. Wer es empfinden soll, wird nimmermehr sich eitlen Tand erflehen: er wünscht und trinkt vergnügensvoll der Brüder Wohlergehen.

## 449.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 139.

Wohlan, zum fröhlichen Genusse, zu Jubelsang, zu Mahl und Wein; weiht mit dem treuen Bruderkusse, der Eintracht schönsten Abend ein! Geschmückt mit herrlichem Gewinn, fließ' er ins Meer der Zeiten hin!

2. Dieß Glas dem Fürsten, der im Lande stets minder Fürst, als Vater ist, der, auch im purpurnen Gewande, die Menschen nach der Menschheit mißt! Und jedes Patrioten Lohn sey dieser Fürst auf unserm Thron!

3. Dieß Glas dem Freunde sonder Wanken, der seine Pflichten nie vergißt, in Wort, in That und in Gedanken ein echter Bruder Maurer ist! Nur wer mit uns den Becher leert, nur dem sey solch ein Freund gewährt!

4. Dieß Glas den Schwestern, die wir ehren, die Rosen auf den Pfad uns streun, mit Liebe unser Glück vermehren, und durch ihr Lächeln uns erfreun! Nur wer mit uns den Becher leert, dem sey ein solches Weib bescheert!

5. Dieß Glas dem Armen, den die Schwere des unverdienten Kummers beugt; ihm werd', zu unsrer Herzen Ehre, durch Wohlthun seine Bürde leicht! Nie werd' an Wein und Sang gedacht, bis wir ihn glücklicher gemacht!

6. Zuletzt laßt uns aufs neu' geloben, so fortzuwallen Hand in Hand; hell sey der Pfad durch Licht von oben hinein ins bessre Vaterland! Einst grüßet, wer zuerst es sieht, die Folgenden mit höh'rem Lied!

450.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 95.

Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn empfand, der öffnet gern der Armuth Herz und Hand; beim frohen Mahl, in fröhlichem Genuß, ist das ihm Qual, daß mancher darben muß.

2. Nimm, Bruder, dann, was Herz und Hand dir weiht, wir alle sind zu helfen gern bereit; denn Thränen stehn, die still ein Auge trug, wenn sie vergehn, in Gottes großem Buch.

3. Der Arme weint, o hemmt der Thränen Fluth, und stillt den Harm, erfüllt sein Herz mit Muth; denn Thränen stehn als Perlen am Gewand, wenn wir vergehn, jenseits des Grabes Rand.

4. In Wonne schwebt des wahren Maurers Herz, sich hoch bewußt: du tilgst des Kummers Schmerz! Drum, Brüder, seyd, der Armuth Trost zu seyn, doch stets bereit, durch That sie zu erfreun!

5. Wohlthätigkeit sey stets des Maurers Ruhm, entfliehe nie aus unserm Heiligthum! O, wohl uns dann! der fernsten Nachwelt Blick schaut segnend dann auf unsern Bau zurück.

451.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 34.

Wohl und Weh lag in der Stunde, die einst unsern Bund gebar: Einer hier in unsrer Runde machte, daß sie glücklich war; :| und wir, Brüder, freu'n uns all' ihrer durch die heil'ge Zahl. |:

2. Mühsam ist des Maurers Reise, wo so mancher Irrwisch schleicht! Einer hier in unserm Kreise, Brüder, machte sie uns leicht: :| und der Eine ist, o seht, der voran als Führer geht. |:

3. Schön ists, wenn nicht bloß im Munde stets der Brudername schwebt: Einer hier aus unserm Bunde ist's, der ihn ins Herz uns gräbt: :| dieser Eine, Brüder, ist, der als Vater uns umschließt. |:

4. Echte Weisheit nur und Güte sind der Vorrang der Natur: Einer hier in unsrer Mitte herrscht durch diese

beiden nur. :| Der als Bruder uns regiert, iſt's, der unſern Bund auch ziert. |:

5. Unſre Liebe, unſre Zierde, unſer Vater, unſer Freund, iſt nur Einer, der mit Würde alles dieß in ſich vereint. :| Drum Heil dem zu jeder Friſt, der uns allen Alles iſt! :|

## 452.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 68.

Wollt ihr euch nach Maurer Weiſe, Brüder, eures Daſeyns freun: o, ſo lernt bei Trank und Speiſe mäßig und genügſam ſeyn! Fröhliche Genügſamkeit herrſch' an unſrer Tafel heut!

Chor.

Fröhliche Genügſamkeit ꝛc.

2. Gleichheit iſt der Maurer Sitte; ſie nur winkt die Freude her; darum ſey in unſrer Mitte keiner minder, keiner mehr! nicht der Titel ehrt den Mann; er iſts, der ihn ehren kann.

Chor.

Nicht der Titel ehrt ꝛc.

3. Wer allein ſich freut, den ehret der Genuß der Freude nie; wer ſie theilet, der vermehret, Brüder, und veredelt ſie. Wohlthun, Brüder, heißt allein: ſich mit allen Menſchen freun.

Chor.

Wohlthun, Brüder, heißt ꝛc.

## 453.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 67.

Wo ſeyd ihr hin, beglückte Zeiten, als Einfalt groß und edel hieß, und, ohne ſich um Tand zu ſtreiten, der Tugend man den Vorzug ließ? Entfernt vom Wege der Natur lehrt, was ihr war't, die Fabel nur.

2. Treu', Wahrheit, Redlichkeit und Glaube ſind aus der großen Welt verbannt; die Unſchuld wird der Liſt zum Raube, die echte Freundſchaft wird verkannt, und Weisheit, die kein Titel ſchmückt, wird von der Thorheit Stolz erdrückt.

3. Heil uns! in dieſe heil'gen Zimmer drängt ſich der eitle Wahn nicht ein; hier kann die Tugend, ohne

Schimmer, der Menſchheit ihren Rang verleihn: ein Bruderherz voll Redlichkeit bringt dich zurück, o goldne Zeit!

454.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 140.

Wunderſam, durch Dunkelheiten, geht, allheilige Natur, deines Zaubertrittes Spur; ahnend folgen die Geweihten; aber ſieh, es irren, gleiten Klüglinge, die ſelbſt ſich leiten, die des Dünkels Irrwiſchſchein zieht in Sumpf und Pfuhl hinein.

2. Wohl mir, Göttinn, daß zu deiner hochbeglückten Jünger Schaar, als die Mutter mich gebar, du mich laſeſt, von gemeiner Bahn mich führteſt zu geheimer Weisheit Pfad, wo heller, reiner jeder Wahrheit Urborn quillt, und des Forſchers Schmachten ſtillt!

455.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 28.

Zu kämpfen für ſein Vaterland, o das iſt theure Pflicht! :|: und jeder Maurer ſey verbannt, der dieß Gelübde bricht! :|:

2. Denn er beſchwor's mit Hand und Mund dem allgewalt'gen Gott: :| drum keiner tret' in unſern Bund, er ſey denn Patriot. :|:

3. Zwar innerlich ein Friedensſohn, bleibt er ſtets Menſchenfreund: :|: doch ruft ihn der Drommete Ton, ſo ſtürzt er auf den Feind. :|:

4. Sein Herz, geſtählt von ſich'rem Muth, lacht ruhig der Gefahr; :|: er weiß, daß einſt der Brüder Blut der Tugend Opfer war. :|:

5. Er weiß, daß, wenn er ſtreitend fällt, ſein Genius ihn pflegt, :|: und zur lichtreichern Oberwelt auf Aethersflügeln trägt. :|:

6. Heil euch, die ihr zum Siege zieht, ihr edlen Brüder, ihr! :|: Es ſchalle ſchauernd unſer Lied euch Preis im Tempel hier! :|:

7. Gott ſegn' euch All', des Segens werth! erhalt' euch mild und gut! :|: und wer durch Kugel oder Schwert zur Erde ſinkt voll Muth; :|:

8. Der finde, was sein Herz begehrt, in Fluren ohne Harm; :|: wer aber siegreich wiederkehrt, der ruh' in unserm Arm! :|:

456.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 101.

Zum Glück ward alle Welt geboren, zur Freude jede Kreatur. Durch Kummer geht der Tag verloren, in Freude lebt urd webt Natur.

Chor.

Die Freude lacht uns mild entgegen aus jedem Athem der Natur.

2. Der Schöpfer schmückte nicht vergebens sein Werk mit Freudenherrlichkeit. Führt nicht der Uebergang des Lebens zur Freude und Vollkommenheit?

Chor.

Es führt der letzte Schritt des Lebens zur Freude und Vollkommenheit.

3. Die große Kunst, stets gut zu handeln, den Armen hülfreich zu erfreun, der Welt durch Beispiel vorzuwandeln, lehrt uns erst wirklich froh zu seyn.

Chor.

Durch Beispiel lehrreich vorzuwandeln, laßt unsre Kunst und Freude seyn.

4. Kommt jedem froh und unverdrossen mit Bruderherzlichkeit zuvor, führt sanft zurück den Wegsgenossen, der sich vom rechten Pfad verlor.

Chor.

Wir gehen jedem unverdrossen mit Licht und Liebe gerne vor.

5. Mischt, Brüder, Trost mit fremdem Leide, sucht es durch Mitleid zu erfreun, laßt uns Genossen Einer Freude und einst auch Eines Lohnes seyn!

Chor.

Wir sind Genossen Einer Freude, und werden Eines Lohns uns freun!

457.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien. Nr. 102.

Zum Tempel, wo der Friede thront, wo echte Tugend sitzt, die Gottheit edle Thaten lohnt und auf Verräther blitzt, kommt alle, die ihr edel denkt! Unheil'ge, fern von hier! und welche Wahn

und Vorwitz lenkt, entfernt euch weit von hier!

2. Nur wenige ſind groß genung, den Weg hinauf zu gehn; und wenn ſie gleich in Dämmerung des Lichtes Herold ſehn, winkt allen nicht vom Morgenthor die Gottheit Frieden zu: ſie zieht die Würdigſten hervor, und führet ſie zur Ruh.

3. Fand je auch ein Unwürdiger den Weg ins Heiligthum? Goß nicht ein ſtarker Donnerer die Nacht um uns herum? Es wälz' ein zweiter Schrecklicher Gewitter kühn herauf: Er deckt, wär' er weit mächtiger, doch nicht die Hüllen auf.

4. Geht in die Bilderhallen ein, und baut dort den Altar! bis hieher drang kein Feind herein, ſo mächtig er auch war. Nur hier ſollt ihr in Dunkelheit des Lichtes Pfade gehn; hier einſt in einer beſſern Zeit verſchönert auferſtehn.

5. Folgt einſam hier, unaufgeſpürt von einer ſchlechten Welt, den Weg, den euch die Wahrheit führt, vom Morgenſtern erhellt. Folgt ihrem Wink, ſeyd tugendhaft, ſeyd eurer Väter werth: Noch nie hat, was die Gottheit ſchafft, ein Sterblicher zerſtört!

6. So ſprach vom innern Heiligthum des Tempels Hierophant! und legte uns die Schürze um, die Kelle in die Hand; goß aus den Schalen Opferwein, und ſegnete die Nacht. — Und alle tranken Opferwein, und ſegneten die Nacht.

7. Folgt, Brüder! dieſem Pfade nach, geht freudig Hand in Hand, und ſegnet jenen großen Tag, der uns ſo ſchön verband! Betretet froh die edle Bahn, da man zum Tempel geht; ſeht mitleidsvoll auf den Profan, der edle Werke ſchmäht.

## 458.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2 Nr. 78.

Zunftgenoſſen, edle Brüder der berühmten Maurerei: auf! genießt des Lebens wieder, weiſe, munter, ſorgenfrei. Laßt den Wein euch Freude blinken, feiert euer Jugendfeſt; doch zeigt, daß beim

frohen Trinken uns die Weisheit nicht verläßt.

Chor.

Laßt den Wein ꝛc.

2. Mag sich doch der Vorwitz quälen über unsre Maurerpflicht; Thoren, was wir euch verhehlen, das entdeckt ihr ewig nicht! Schweigen ist des Maurers Ehre, und ein redlich Herz sein Ruhm; wenn ich nicht ein Maurer wäre, wüßt' ich nichts vom Heiligthum.

Chor.

Schweigen ist des ꝛc.

3. Die von unsern Worten träumen, und sich Zeichen selbst erdacht; die voll Eifer auf uns schäumen, werden von uns ausgelacht. Echter Maurer edle Thaten deckt ein heilig Schweigen zu; Grübler sucht, sie zu errathen, glaubt, dieß stört nicht unsre Ruh.

Chor.

Echter Maurer ꝛc.

4. Helden sind oft Maurer worden nach geschloss'ner Siegesbahn. Königen hat unser Orden oft das Schurzfell umgethan. Selbst der Edle, dem des Ruhmes Lorberkranz das Haupt umschließt, freut sich, wenn des Heiligthumes Mitgenoss' ihn Bruder grüßt.

Chor.

Selbst der Edle ꝛc.

5. Schließt in Einigkeit und Treue, Brüder! jetzo Hand in Hand; preist des Himmels Huld aufs neue für ein solches Freundschaftsband; glaubt, daß auf der ganzen Erde nie ein Glas so ehrenvoll, so vergnügt getrunken werde, als auf echter Maurer Wohl.

Chor.

Glaubt, daß auf ꝛc.

## 459.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 65.

Zur Freude sprossen junge Reben aus unsrer aller Mutter Schooß: zur Freude rief uns Gott ins Leben, nur Freude ist der Menschheit Loos. Doch, Brüder, wollt ihr sie genießen, so ordne Weisheit euer Mahl; laßt nie den Wein in Strömen fließen, und mischt sokratisch den Pokal.

Chor.

2. Wir folgen, Weisheit, deinen Lehren, komm, heilige du unser Mahl! Nie soll uns falscher Wahn bethören, nie soll der Becher große Zahl die Quelle unsrer Freude seyn, und uns zu Sybariten weihn. Wir folgen, Weisheit, deinen Lehren, komm, heilige du unser Mahl!

3. Hinweg, wer noch den Lastern fröhnet, wem Rachsucht noch die Seele bläht; wer Wissenschaft und Tugend höhnet, und nach des Bruders Fehlern späht! Ein Zweck macht uns zu gleichen Brüdern, und Schonung führt den Frieden ein. Die Weisheit lehret uns in Liedern die rechte Kunst sich zu erfreun.

Chor.

4. Komm, Weisheit, lehre uns in Liedern die rechte Kunst, uns zu erfreun: entflamme du in allen Brüdern den edlen Stolz, sich dir zu weihn; verscheuche, was den Frieden stört, und treuer Brüder Bund entehrt! Komm, Weisheit, lehre uns in Liedern die rechte Kunst, uns zu erfreun!

460.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 141.

Zur Nachwelt eile, lauter Dank! — wenn es um uns gestürmt, und Nacht mit unserm Lichte rang, hat er uns stets beschirmt;

2. Er, der mit allgewalt'gem Arm des Abgrunds Riegel brach, und mächtig zum unheil'gen Schwarm: „flieh diese Stätte!“ — sprach —

3. „Denn sie ist heilig; heilig sey, wer ihrem Thor „sich naht, sey Wahrheit, sey „der Tugend treu, und meide „Frevelthat!“ —

4. So sprach er, und nur wenigen von ihm Erwählten ward der Tag zu Theil, den wir begehn, und deß sie lang geharrt.

5. Im maurerischen Festgewand' nah't, Brüder dem Altar; bringt fleißig Opfer, Hand in Hand, in guten Thaten dar!

6. Denn heilig ist dieß Fest und groß — singt: Heil ihm, drei Mal Heil! Uns ward ein unaussprechlich Loos durch diesen Bund zu Theil!

# Zweite Abtheilung.

# Franzöſiſche Geſänge.

1.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 103.

1.

Ah quelle chaine,
Quel beau lien
Te tient sans gène,
Bon citoyen!
Inebranlable
Dans ton devoir.
Rien n'est capable
De t'émouvoir.

2.

Envain l'envie
Répand l'effroi:
Ton coeur se fie
Sur ton bon Roi:
Faut-il qu'on craigne
Le bruit public,
Quand Thémis règne
Sous Frédéric?

3.

Respecte, ô Parque,
Un Roi si grand:
Vive un monarque
Si bienfaisant!
Vuidons nos verres
Suivant la loi.
Chantons, mes Frères,
Vive le Roi!

2.

*Mél.* V. I. Collect. de Mél. No. 142.

1.

Art divin, l'Etre suprême
Daigna te donner lui-même
Pour nous servir de remparts:
Que dans notre illustre Loge
Soit célébré ton éloge,
Qu'il vole de toutes parts.

2.

Soit qu'au loin Phébus recule,
Soit que près de nous il brûle,
Toujours cet art nous défend:
C'est par la Géométrie,
Que sa noble symétrie,
De cinq beaux ordres dépent.

3.

Faisons retentir sa gloire,
Honorons-en la mémoire
Par nos vers et nos chansons;
Que le jus de la vendange
Se répande à sa louange
Parmi les bons compagnons.

3.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 104.

1.

Autrefois Thèbes et Memphis
Connurent la sagesse:
Puis se montrant dans Eleusis
Elle éclaira la Grèce;
Aujourd'hui si nous la cherchons,
Sans faute nous la trouverons
Chez les Maçons.

2.

Ils dévoilent la vérité
Dans leurs secrets célèbres;
Ils percent de l'antiquité
Les épaisses ténèbres,
Chez vous se forment des Platons,
Des Pythagores, des Solons,
Heureux Maçons!

3.

La terre, l'eau, l'air et le feu,
Leur poids et leur mesure,
Les astres, le tems et le lieu,
Et l'homme et la nature;
Voilà ce que nous connoîtrons
Dès l'instant que nous deviendrons,
Parfaits Maçons.

4.

Par nous réfument les autels
De la divine Astrée,
Elle descend chez les mortels
De la voute azurée.
Déesse, que nous révérons,
Quels sont tes plus chèrs nourrissons?
Les vrais Maçons.

5.

Harpocrate où demeure-t-il
Avec l'art de se taire?
Où trompe-t-on d'un peuple vil
Le caquet ordinaire?
Qui connoit la discrétion?
Qui la sait pratiquer, si non?
Le Franc-Maçon.

4.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 105.

1.

Cachés dans leur sanctuaire
Que travaillent les Maçons?
Par la règle et par l'équerre
Ils guident leurs actions,
Et par le sacre compas
Ils mesurent tous leurs pas.

2.

Toute vertu qui chancelle
S'affermit par leurs marteaux:
Du prochain par la truelle
Ils incrustent les défauts.
Blanc comme est leur tablier,
Leur cœur ne peut s'oublier.

3.

Travaillons avec courage
Au temple de Salomon:
L'Architecte à notre ouvrage
Donne bénédiction:
La vérité, qui nous luit,
Nous éclaire dans la nuit.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 106.

1.

C'est dans l'hiver que toute la nature
S'enveloppant fait dormir ses attraits.
Le vrai savant y pense à la structure,
Quand son plan il dessine les traits.

2.

Le beau printems l'instruit à l'harmonie:
En vous, ô fleurs, gazons, champs et forêts,
Il voit à fond la palingénésie,
Ranimant tout par des ressorts secrets.

3.

Eté brûlant! ta chaleur éthérée
Subtilement renforce son esprit:
Les doux Zéphyrs lui portent la rosée,
Et l'air salin nourrit l'herbe et le fruit.

4.

L'Automne tient la corne d'abondance,
Et lui fournit mille baumes féconds:
Blonde Cérès! de ta riche puissance
Sa main reçoit les plus précieux dons.

6.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 107.

1.

Chantons du Sage
Le vrai bonheur;
Il rend hommage
Au Créateur,
Dès que l'aurore
Brille à ses yeux,
Son cœur adore
Le roi des cieux.

2.

De la nature
Il suit les loix:
Son ame pure
Connoit sa voix.
Sa conscience
Est en repos,
Et sa prudence
Prévient les maux.

3.

Il fuit du monde
L'éclat flatteur:
Souvent il sonde
Son propre cœur.
Un bien qui trompe,
N'a point ses vœux:
Il hait la pompe
Des vicieux.

4.

Dans la détresse
Il est constant,
Dans l'allegresse
Peu turbulent.
Au misérable
Il tend la main:
Il est affable,
Sensible, humain.

5.

Loin d'être morne,
Sombre et chagrin,
Son cœur se borne
Au plaisir fin.
Sûr, il chemine
Au sentier droit;
Il rit, badine,
Il chante, et boit.

7.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 108.

1.

Dans ce charmant azyle
Tout invite aux plaisirs:
Ici l'ame tranquille
N'a plus de vains désirs.
Tels les dieux de la fable
Laissoient tout au hazard,
Quand ils avoient sur table
Ambroisie et nectar.

2.

Qui veut goûter la vie,
Qui veut braver les maux,
Dans la Maçonnerie
Qu'il cherche son repos.

Enfant de la nature,
Dédaignant les trésors,
Il prendra nourriture
Pour l'ame et pour le corps.

3.

D'une voix unanime
Image de nos cœurs,
Du feu qui nos anime
Nous chantons les douceurs.
Chez nous est la décence
Et l'ordre le plus beau:
Tout se règle en silence
Sur le coup du marteau.

4.

Point de disputes fières
Pour l'honneur et le rang:
Nous sommes tous des frères
Sortis du même sang.
A la Maçonnerie
Tirons une santé:
Tu peut braver l'envie,
Noble Société!

## 8.

*Mél.* V. I. Collect. de Mél. No. 143.

1.

Dans nos loges bâtissons,
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons,
Sur les vertus nous élévons
Tous nos édifices,
Et jamais les vices
N'ont pénétré dans nos maisons;
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons.

2.

Nos ouvrages sont toujours bons,
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons,
Dans les plans que nous en traçons:
Notre règle est sûre,
Car c'est la nature,
Qui guide et conduit nos crayons:
V'la ce que c'est que les Francs-Maçons.

3.

Des autels pompeux nous dressons,
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons,
Aux talents nous les consacrons,
Les Muses tranquilles
Peuplent nos asiles
De leurs illustres nourrissons;
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons.

4.

Beautés pour qui nous soupirons,
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons.

Vos attraits que nous vénérons
De l'Etre suprême
Sont l'image-même,
C'est lui qu'en vous nous adorons:
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons,

5.

Aux profanes nous l'annonçons,
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons,
Modérés dans leurs passions,
Discrets près des belles,
Sincères, fidelles,
Amis parfaits, bons compagnons;
V'là ce que c'est que les Francs-Maçons.

9.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 109.

1.

L'éclat oriental
De toute symétrie
Se fixe en l'art royal
De la Maçonnerie.
Là brille l'âge d'or:
Par le secours d'une chaine puissante
Nous possédons ce grand trésor,
Sans faveur chancelante.

2.

Que marquent nos couleurs?
Les rayons du Phosphore,
La pureté des cœurs
Et les dons de l'Aurore.
L'homme est un abrégé
Des Elémens de ce monde admirable,
Et son pouvoir est redigé
Par l'ancienne Fable.

3.

L'impair mystérieux,
Le nœud triangulaire
S'éclaircit à nos yeux:
Tel qu'un grand luminaire
Est nôtre dernier but.
Nous connoissons les plus sublimes types,
En pénétrant chaque attribut
Réduit en trois principes.

10.

*Mél.* V. II. Collect. de Mel. No. 110.

1.

Frères et compagnons
De la Maçonnerie,
Sans chagrins jouissons
Des plaisirs de la vie:
Munis d'un rouge bord,
Que par trois fois un signal de nos verres,
Soit une preuve que d'accord
Nous bûvons à nos Frères.

2.

Le monde est curieux
De savoir nos ouvrages;
Mais tous nos envieux
N'en seront pas plus sages;
Ils tâchent vainement
De pénétrer nos secrets, nos mystères,
Ils ne saurons pas seulement
Comment boivent les Frères.

3.

Ceux qui cherchent nos mots,
Se vantent de nos signes,
Sont du nombre des sots,
De nos soucis indignes;
C'est vouloir de leurs dents
Prendre la lune dans sa course altière,
Nous mêmes seriôns ignorans
Sans le titre de Frère.

4.

On a vu de tous tems
Des Monarques, des Princes,
Et quantité de Grands
Dans toutes les provinces,
Pour prendre un tablier
Quitter sans peine leurs armes guerrières,
Et toujours se glorifier
D'être connus pour Frères.

5.

L'antiquité répond
Que tout est raisonnable,
Qu'il n'est rien que de bon,
De juste et vénérable,
Dans les sociétés
Des vrais Maçons et légitimes Frères;
Ainsi buvons à leurs santés
Et vuidons tous nos verres.

6.

Joignons-nous main-en-main,
Tenons-nous ferme ensemble,
Rendons grace au destin
Du noeud, qui nous assemble,
Et soyons assurés,
Qu'il ne se boit sur les deux Hémisphères
Point de plus illustres santés,
Que celles de nos Frères.

11.

*Mél.* Frères et compagnons de la Maçonnerie.

1.

Frères et compagnons
De cet ordre sublime,
Par nos chants témoignons
L'esprit, quis nous anime
Jusques sur nos plaisirs,
De la vertu nous appliquons l'Equerre,
Et l'art de régler ses désirs
Donne titre de Frère.

2.

C'est ici que de fleurs
La sagesse parée,
Rapelle les douceurs
De l'empire d'Astrée,

Ce nectar vif et frais,
Par qui souvent s'allument tant de guerres,
Devient la source de la paix,
Quand on le bois en Frères.

3.

Par des moyens secrets,
En dépit de l'envie,
Sans remords, sans regrets,
Nous seuls goûtons la vie;
Mais à des biens si grands
En vain voudroit aspirer le vulgaire,
Nous-mêmes serions ignorans
Sans le titre de Frère.

4.

Profanes, curieux
De savoir notre ouvrage,
Jamais vos foibles yeux
N'auront cet avantage:
Vous tâchez follement
De pénétrer nos plus profonds mystères:
Vous ne saurez pas seulement
Comment boivent les Frères.

5.

Si par hazard l'ennemi
Donne quelques allarmes,
Aussi-tôt contre lui
Nous chargeons tous nos armes;
Et par l'ardeur d'un feu
Plus pétillant que les foudres guerrières,
Nous chassons bientôt de ce lieu
Cet ennemi des Frères.

6.

Bûvons tous à l'honneur
Du paisible Génie,
Qui préside au bonheur
De la Maçonnerie;
Dans un juste rapport
Que par trois fois un signal de nos verres
Soit le symbole de l'accord
Qui regne entre les Frères.

7.

Joignons-nous main-en-main,
Tenons-nous ferme ensemble,
Rendons grace au destin
Du noeud qui nous assemble,
Et que cette unité,
Qui parmi nous couronne les mystères,
Enchaine ici la volupté
Dont jouissent les Frères,

## 12.

*Mél.* sur l'air; *Je vous obtiens etc.* dans la Comédie lyrique Tom-Jones.

1.

Jamais, jamais ne passera la gloire
De l'Ordre qui conduit nos pas:

Toujours, toujours fleurira
sa mémoire
Et sa splendeur et ses appas.
Tant qu'on verra soleil et lune
et terre,
Que ces *Trois Globes* dureront,
Aussi longtems dans la lumière
Les vrais Frères chemineront.

2.

Soyons unis d'une chaine
constante
Par la *Concorde* et l'Amitié;
Nul n'éteindra *l'Etoile flamboyante*,
Qui brille à chaque initié,
*Trois Seraphims* défendent
nos entrées
Contre l'effort des curieux,
Et le *Silence aux Mains fermées*
Nous soustrait aux profanes
yeux.

13.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 111.

Les vrais biens sont peu
durables,
Les mortels s'en pleignent
tous;
S'il en est d'inaltérables
Ils n'existent qu'avec nous.

Le Surveillant.

Maître vénérable!

Le Maitre.

Frères respectables!

Le Frère chantant.

Vous apprentifs et Compagnons,
Voyez comme nous maçonnons;
Imitez ce que nous faisons.

Choeur.

Obéissons, obéissons!

Le Frère chantant.

Allons, mes Frères,
Vuidez vos verres,
Et sans cesse dans nos chansons
Bénissons le sort heureux des
Francs-Maçons.

Second Couplet.

Si nos lois sont la matière
Des critiques d'à présent,
D'une vaste taupinière
Déplorons l'aveuglement.
Maitre vénérable etc.

Troisième Couplet.

Ajoutons à notre règle
Un point, qui vous plaira fort,
C'est qu'au vol altier de l'aigle
On boive un grand rouge bord
Maître vénérable etc.

14.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 112.

1.

Nous vénérons de l'Arabie
La sage et noble antiquité,
Et la célèbre Confrérie
Transmise à la postérité.

2.

Cherchez, mes Frères, la sagesse
En mesurant le point central;
Tâchez d'éviter la mollesse,
Pour jouir du feu sidéral.

3.

Croyez, qu'un ange tutélaire
Nous guide dans tous nos travaux:
Que sous sa garde salutaire
Nous sommes à l'abri des maux.

4.

C'est par la mystique influence
Qu'on connoit nos faits, nos devoirs;
Qu'on nous voit avec évidence
Comme en la glace des miroirs.

5.

Jadis se cachoit en Egypte
Des hiéroplyphes le vrai sens;
Le Jérophante dans une crypte
L'enseignoit par son pur encens.

6.

Sous le voile épais de nos signes
Nous cachons le plus beau secret:
Jamais ne s'ouvrit aux indignes
De la Nature le décret.

7.

O Frères! méprisez la race
Des esprits foibles, mal-instruits,
Fuyez la vile populace,
Qui trouve un venin dans nos fruits.

15.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 113.

1.

Parmi cette Société
Règne une douce volupté,
La sagesse entre nous préside:
Sur nos cœurs, que la candeur guide,
Le vice n'a nul ascendant.

Tous.

Eh! voilà comme l'homme peut-être content.

2.

Chez nous on passe d'heureux jours,
Et l'on méprise les amours;

On n'adore point l'opulence;
Par une heureuse intelligence.
Le petit est égal au grand.

Tous.

Eh! voilà comme l'homme
peut-être content.

3.

Notre Ordre forme un doux
lien.
A chaque Frère on veut du
bien,
Et nos cœurs font une har-
monie,
Qui nous fait goûter dans la
vie
Un bonheur parfait et char-
mant.

Tous.

Eh! voila comme l'homme
peut-être content.

## 16.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 114.

1.

Qu'un plaisir tout innocent
Embellit la vie!
Suivez votre doux penchant
Bergers d'Arcadie!
Le fidèle amant languit
Près de sa bergère;
En secret s'en réjouit
L'enfant de Cythère.

2.

Goûtons du suc de raisins:
Son feu nous restaure.
Jouissons dans les jardins
Du souris de Flore:
Baisons ses tendres enfans,
Le lis et la rose,
Et cherchons les ornemens
Qu'elle nous propose.

3.

Dans l'ardeur du sentiment
Nous soutient Thalie.
Ici nous ravit le chant
D'une Polymnie:
Là l'émule d'Apollon
Nous peint ce qu'il pense,
Et tous les soucis s'envont,
Quand on rit et danse.

## 17.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 115.

1.

Tous de concert chantons
A l'honneur de nos Maîtres:
A l'envi célébrons
Les faits de leurs ancêtres;
Que l'écho de leurs noms
Frappe la terre et l'onde,
Et que l'art des Maçons
Vole par tout le monde.

Choeur.

A l'art royal, pleins d'une
noble ardeur,

Ainsi qu'à ses secrets rendons hommage,
Tout bon Maçons les garde dans le cœur,
Et de l'ancienne Loge ils sont le gage.

2.

Des rois le plus puissant
Que vit naître l'Asie,
Savoit de bâtimens
La juste symmétrie;
Et des princes maçons,
Marqués dans l'écriture,
Aujourd'hui nous tenons
La noble architecture.

CHOEUR.

A l'art royal, pleins d'une noble ardeur etc.

3.

Par leur postérité
L'art royal de la Grèce
Parut dans sa beauté,
Dans sa délicatesse;
Et peu de tems après,
Vitruve, savant homme,
L'accrût avec succès
Dans la superbe Rome.

CHOEUR.

A l'art royal, pleins d'une noble ardeur etc.

4.

De-là tout l'Occident
Reçut cette science,
Et principalement
L'Angleterre et la France,
Où parmi les loisirs
D'une agréable vie
On jouit des plaisirs
De la Maçonnerie.

CHOEUR.

A l'art royal, pleins d'une noble ardeur etc.

5.

Nous, qui voyons ce tems,
Cet heureux tems, mes Frères,
Et le nectar charmant
Remplir souvent nos verres,
Bénissons à jamais
Du monde l'Architecte,
Qui joint à ses bienfaits
Ce jus qui nous humecte.

CHOEUR.

A l'art royal, pleins d'une noble ardeur etc.

## 18.

*Mél.* V. II. Collect. de Mél. No. 116.

1.

Vivre, quel bonheur, mes Frères!
Consacrons ces beaux momens
A regagner les lumières
De nos anciens savans:
Ils nous ont de leurs mystères
Laissé de grands monumens.

2.

N'entrez jamais dans le temple
Sans transport ni sans effroi:
L'oeil satisfait y contemple
L'autel qu'éclaire la foi.
Donnons-y le bel exemple,
De suivre la sainte loi.

3.

Là nous voyons l'oriflamme
Aux mains de la vérité.
Là nous ressentons que l'ame
Aspire à l'éternité;
Que tout être s'amalgame
Par la triple activité.

*Felices ter et amplius*

*Quos irrupta tenet copula, nec malis*

*Divulsus querimoniis*

*Suprema citius solvet amor die.*

HORAT. L. I. Od. 13.



# Erſter Anhang.

1.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melod. Nr. 15. Dem großen ꝛc.
Auch: Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 49.

Auf! bis die letzte Stunde mit ernſtem Klange ſchlägt, ſey in dem frohen Bunde die freie Luſt gepflegt. Noch blinkt in unſrer Mitte der edle Labetrank; noch tönt, nach alter Sitte, der freundliche Geſang!

2. Dem guten Geiſt des Ortes ſey dieſes Glas geweiht! gedenkt des Bundeswortes in froh- und trüber Zeit. In treuer Herzen Leitung, die uns hier froh vereint, liegt höhere Bedeutung, als noch dem Aug' erſcheint.

3. Was immer wir getrieben, iſt manches mißgeglückt; oft ſind wir ſtehn geblieben, und ſchienen fortgerückt. Oft wähnten wir's zu halten, und hielten eitel Dunſt, umarmten Luftgeſtalten, und prieſen Göttergunſt.

4. Doch, das ſoll nichts uns rauben, was uns die Liebe gab. Bewahrt den treuen Glauben, und nehmt ihn mit hinab. Der Zweifel ſey vertrieben! Hier hat nur Liebe Raum; wir leben, glauben, lieben; die Freundſchaft iſt kein Traum.

5. Wir halten feſt zuſammen in Freude und in Leid; durch dieſe heil'ge Flammen dringt nie der Strom der Zeit. Des Lebens enge Schranke hemmt nicht den raſchen Lauf; frei ſchwingt ſich der Gedanke hoch über ſie hinauf.

6. Schlingt, Brüder, treu die Hände in treuer Brüder

Hand! O, daß uns ewig bände dieß feſt geſchlungne Band! So ſchwört aufs neu dem Bunde, und jeder Bruder ſey noch, wie in dieſer Stunde, in ſeiner letzten treu.

2.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 144.

Auf, Brüder, auf, im Heiligthum aus Oſten und aus Weſt! Erhebt des Welterbauers Ruhm am hehren Ordensfeſt.

2. Er iſt es, der die Ceder ſtützt, wenn Stürme brauſend wehn; er iſt es, der auch uns geſchützt — ſeht unſre Loge ſtehn!

3. Er war's, der Segen und Gedeihn zu guter Arbeit gab: Laßt uns ihm ewig dankbar ſeyn; laßt nie vom Fleiße ab!

4. Faßt ferner auf den Strahl des Lichts, das euch vom Morgen glänzt; gebraucht des guten Unterrichts, der oftmals viel ergänzt.

4. Nutzt alle Kräfte, braucht die Zeit, wie wahre Kunſt es lehrt, mit echter Maurer Emſigkeit, wie es die Pflicht begehrt.

6. Sucht nicht der Schöpfung Gleichgewicht durch Scheinkunſt umzudrehn, und wo das Auge euch gebricht, noch etwas auszuſpähn.

7. Auch ſuchet nicht, wie Helden, Ruhm mit Lanzen, Helm und Schwert: des Maurers Lohn, ſein Heiligthum, iſt mehr als Lorbern werth.

8. Zeigt ſtets, daß bei der Brüder Wahl nichts, als das Wahre, reizt, und daß nicht bloß nach großer Zahl der Maurer-Orden geizt.

9. Verkennt den armen Bruder nie, deß Herz an Güte reich; wir alle haben gleiche Müh', und alle ſind wir gleich.

10. Seht Wohlthun ſtets als große Pflicht des wahren Maurers an; nur harrt damit ſo lange nicht, bis niemand helfen kann.

11. O, bleibt gefühlvoll, bleibet treu einander zugethan, und jeder Ordensbruder ſey ein wahrer Biedermann!

3.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien. Nr. 145.

Chor.

Auf, Brüder des Bundes, die Gläser geschwungen, und Hymnen den Freuden der Menschheit gesungen!

Einer.

Es leb' unser Bündniß!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Der heilige Orden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Der Menschheit zerrissenen Bund zu ergänzen, die weinende Tugend mit Rosen zu kränzen, hinab in die Tiefe der Wahrheit zu schaun — dieß ist unsre Arbeit, dieß ist unser Bau'n.

Chor.

Dieß ist unsre Arbeit, dieß ist unser Bau'n.

Chor.

2. Auf, Brüder ꝛc.

Einer.

Es lebe die Freundschaft!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Sie herrsche auf Erden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Wenn Kummer und Sorgen das Leben umdunkeln, und nirgends die Sterne der Hoffnung mehr funkeln: dann reichen sich Freunde die Hände und stehn; denn treu bis zum Tode zu lieben ist schön.

Chor.

Denn treu ꝛc.

Chor.

3. Auf, Brüder ꝛc.

Einer.

Es lebe die Liebe!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Sie herrsche auf Erden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Das Leben ist Liebe, die Liebe das Leben. Heil, welchem der Himmel sein Liebchen gegeben! Es weihet ihn küssend zur Seligkeit ein. Nur Lieb' ist die Seele des Lebens allein.

Chor.

Nur Lieb' ꝛc.

Chor.

4. Auf, Brüder ꝛc.

Einer.

Es lebe die Weisheit!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Sie herrsche auf Erden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Am flammenden Spiegel der Wahrheit verfliegen die Nebel des Wahnes und heiliger Lügen. Zerreißet des Vorurtheils trüglichen Flor, und führet die Menschheit zum Lichte empor!

Chor.

Und führet ꝛc.

Chor.

5. Auf, Brüder ꝛc.

Einer.

Es lebe das Mitleid!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Es herrsche auf Erden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Dieß laßt uns beim fröhlichen Mahle gedenken; nie möge ein Bruder ein Bruderherz kränken. Weh dem, den die Thräne des Harms nicht erweicht! Wohl dem, der sein Scherflein dem Dürftigen reicht!

Chor.

Wohl dem, ꝛc.

Chor.

6. Auf, Brüder ꝛc.

Einer.

Es lebe der Friede!

Chor.

Wir stoßen an.

Einer.

Er herrsche auf Erden!

Chor.

In Ewigkeit!

Einer.

Wir sind nicht erschaffen zum Morden und Kriegen: es weinet die Menschheit bei herrlichen Siegen, sie siehet nicht Lorbern, sie siehet nur Blut: nur Friede auf Erden, nur Friede ist gut.

Chor.

Nur Friede auf Erden, nur Friede ist gut.

4.

Mel. S. Erste Sammlung von Melodien, Nr. 146.

Auf Felsen ward der Grund gelegt, der unsers Bundes

Tempel trägt, der Tugend Heiligthum. Im Feſtgewand mit Heil im Blick, kam heut ſein Stiftungstag zurück; auf, feiert ſeinen Ruhm!

2. Jauchzt, daß des Welterbauers Ruf für uns den Felſengipfel ſchuf, ihn uns zum Wohnſitz gab! der Nebelſchwarm, der ſchauerlich um ſeine feſte Höhe ſchlich, ſank tief ins Thal hinab.

3. Da prangte durch das Purpurthor des Oſts der ſchönſte Tag hervor, und unſer Bau begann. Er wuchs und ſtieg mit Macht empor; nun freut ſich unſer feiernd Chor der Höh', die er gewann.

4. Wie herrlich der Vollendung nah', dem Sturme trotzend, ſteht er da, der Tempel, den wir baun! Vollendet, Brüder, ihn mit Muth, in Wetternacht, in Sonnengluth, voll Hoffnung und Vertraun!

5. Der Menſchheit Werth, der Tugend Ruhm ſchmück' ewig dieſes Heiligthum, vom Laſter nie entweiht! Hier finde jede Enkelwelt das Licht, das tiefe Nacht erhellt, und athme Seligkeit!

5.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 147.

Auf muntre Zecher, die Gläſer zur Hand! ſinget der Freundſchaft geheiligtes Band, ſinget der Liebe beglückten Verein, ſchlürft den mit Wonne berauſchenden Wein.

2. Könnten wir faſſen in Worte und Lied, was hier den klopfenden Buſen durchglüht — Freundſchaft und Liebe, und Frohſinn und Scherz, heben das freudebeſeligte Herz.

3. Die uns mit roſigen Kränzen umſchlingt, Freundſchaft — ſie lebe! ihr Gläſer erklingt! Reicht euch, ihr Freunde, voll zärtlicher Gluth drückend die Hände, ſeyd bieder und gut!

4. Die uns mit goldenen Fäden umwebt, Liebe — ſie lebe! Heil, wen ſie umſchwebt! Wiegen wir ſchmeichelnd das Liebchen im Arm, glüht uns die Wange ſo roſig, ſo warm.

5 Frohſinn, du Menſchen beglückendes Gut! Biedere Treue! — nie zagender Muth!

fröhlich erhebt euch der Freude Gesang, fröhlich der Gläser hell tönender Klang!

6. Jedem, der fühlet, dem schlage vor Lust pochend das Herz in der glühenden Brust! Biedersinn adelt, und Freundschaft beglückt, Frohsinn macht glücklich, und Liebe entzückt.

## 6.

Mel. S Erste Sammlung von Melodien, Nr. 148.

Brüder, sammelt euch im Kreise, freut euch nach der Väter Weise, stimmt in lauten Jubel ein! Freundschaft reicht den Wonnebecher zum Genuß dem frohen Zecher, perlend blinkt der goldne Wein.

Chor.

Schlingt in dieser Feierstunde Hand in Hand zum trauten Bunde, Freunde, stimmet fröhlich ein, laßt uns alle Brüder seyn!

2. Freundschaft, Schöpferinn der Freuden, du versüßest unsre Leiden durch ein sanftes Mitgefühl; wenn Gefahren uns umthürmen, leitest du in Unglücksstürmen sichern Pfades uns zum Ziel.

Chor.

Wenn uns Neider hämisch grollen, Feinde frech zernichten wollen: vor Verfolgung, Haß und Spott schützt uns Freundschaft, stärkt uns Gott.

3. Alle schmachten wir nach Liebe, angelockt durch sanfte Triebe — lechzen nach des Lebens Lust. — Wie verwandte Körper, ziehen sich, durch Hang der Sympathieen, gleiche Wesen Brust an Brust.

Chor.

Trinket aus der Liebe Schale bei dem großen Wonnemahle; ihre Labung ist so süß, sie entrückt in's Paradies!

4. Alle Menschen sollen leben! Trinkt vom Himmelssaft der Reben, der uns Thatenfeuer schafft. Nie entweiht beim Minnespiele und Genuß die Hochgefühle; schont des Geistes Götterkraft!

Chor.

Freude leite euch, ihr Brüder, singt vereint ihr Jubellieder; durch die Adern der Natur wallt ein Strom der Freude nur.

5. Thränen trocknen, Seufzer ſtillen, langer Sehnſucht Wunſch erfüllen, Unglück lindern ſanft und mild; Unſchuld von Verführerketten, Leidende von Noth erretten, macht uns zu der Gottheit Bild.

Chor.

Wohlzuthun ſchafft Götterfreuden; armen Duldern harte Leiden zu erleichtern, dieſes Loos iſt ſo himmliſch ſchön, ſo groß!

6. Freunde, dieſes Bundes Feier ſey uns unvergeßlich theuer! Folgt dem Rufe der Natur! Nach Vollkommenheit im Leben ſollen alle Kräfte ſtreben auf der Weisheit Roſenſpur.

Chor.

Schlingt in dieſer heil'gen Stunde Hand in Hand zum trauten Bunde! Stimmt in lauten Jubel ein, laßt uns ewig Brüder ſeyn!

7.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 149.

Brüder, welche hohe Freude, der Verlaſſ'nen Troſt zu ſeyn; treu dem feierlichſten Eide, ſich der Menſchheit Wohl zu weihn!

2. Milde lodert auf Altären echter Maurer; ihre Hand trocknet gern des Armen Zähren, wie die Gottheit, unerkannt.

3. Jede gute That erfüllet unſer Herz mit ſüßer Ruh; denn aus fremden Glücke quillet Wonne jedem Edlen zu.

4. Nie bereiten wir vergebens armen Brüdern ſtilles Glück; noch am Abend unſers Lebens ſehn wir froh auf ſie zurück.

5. Auf dann! bringt zu Kümmerniſſen heut noch Troſt und frohen Muth; und die Linke ſoll nicht wiſſen, was jetzt eure Rechte thut!

8.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 150.

Das Leben gleichet der Blume! ſo ſagen die Weiſen: Wohlan! das laſſet uns, Brüder, bedenken, und laßt uns mit Weine ſie tränken: denn friſcher blühet ſie dann!

2. Das Leben gleichet der Reiſe! ſo ſagen die Weiſen:

Wohlan! füllt, Brüder, die Gläſer! Ich meine, wir ſprengen die Wege mit Weine: viel luſtiger reiſet ſich's dann.

3. Das Leben gleichet dem Traume! ſo ſagen die Weiſen: Wohlan! bald wird es uns ſelber ſo dünken. Zum Glaſe! zum Glaſe! wir trinken! Weit herrlicher träumt es ſich dann.

9.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 151.

Die Bahn, auf die wir jetzt euch leiten, iſt Freude, Brüder! — euch begleiten die Freundſchaft und die Harmonie; — iſt ſicher, wer kann ſie verlieren? ſind nicht die Regeln, die uns führen, die Regeln der Geometrie?

2. Die Huld des höchſten Architekten und ſeine tiefe Weisheit ſteckten euch dieſe Laufbahn ſelber ab, auf der er, euren Gang zu richten, euch ſelbſt Geſetze eurer Pflichten und einen Stern zum Führer gab.

3. O, daß von dieſem güt'gen Sterne euch nicht ein falſches Licht entferne, die finſtre Nacht des Unglücks nicht! Sein Licht iſt für euch angezündet: folgt ihm, am Ziel der Reiſe findet ihr einſt der Wahrheit volles Licht.

10.

Mel. S. Erſte Sammlung von Melodien, Nr. 152.

Es iſt ſo köſtlich, Hand in Hand das Leben zu durchwallen, und nicht um jeden kleinen Tand mit Menſchen zu zerfallen. Umfaſſet euch mit Menſchlichkeit, und laßt der Hölle Zwiſt und Streit!

Chor.

Wir faſſen uns mit Menſchlichkeit; fort, fort zur Hölle, Zwiſt und Streit!

2. Wohlan! auf frohe Wanderſchaft reicht euch die Hand, ihr Brüder! Wer ſie euch beut, o drückt mit Kraft die warme Hand ihm wieder, und tragt ihn ohne Zwiſt und Streit! er trägt euch, weil ihr Menſchen ſeyd.

Chor.

O tragt ihn ohne Zwiſt und Streit! er trägt euch, weil ihr Menſchen ſeyd.

3. Und drängt euch hier und dort ein Mal der Wan-

drer

drer dichte Menge; je nun, der Lebenspfad ist schmal, doch wahrlich nicht zu enge: macht gerne Platz und meidet Streit; o seht, der Weg ist übrig breit.

Chor.

Wir machen Platz und meiden Streit; denn seht, der Weg ist übrig breit.

4. Und meint er, er soll besser seyn? Wir sind ja noch auf Erden, sind alle schwach, und blöd' und klein, und sollen edler werden. O zeigt ihm sonder Hohn und Streit den Weg der bessern Menschlichkeit.

Chor.

Wir zeigen sonder Hohn und Streit ihm gern den Weg der Menschlichkeit.

5. Wir sehn an Gottes Sternenzelt die Welten friedlich wandern; die spendet Licht, die wird erhellt — kein Körper stört den andern; und wir mit Geist und Menschlichkeit bedrängten uns durch Zwist und Streit?

Chor.

Nein, wir mit Geist und Menschlichkeit, wir kränken nie durch Zwist und Streit.

6. Wir schauen einst von reinen Höh'n auf Mond und Sonnen nieder: o laßt hinauf uns friedlich gehn ins Friedensland, ihr Brüder! Umarmet euch mit Menschlichkeit, und laßt der Hölle Zwist und Streit.

Chor.

Wir küssen uns mit Menschlichkeit; fort, fort, zur Hölle Zwist und Streit!

## 11.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 153.

Flüchtiger als Wind und Welle, flieht die Zeit; was hält sie auf? Sie genießen auf der Stelle, sie ergreifen schnell im Lauf: das, ihr Freunde, hält ihr Schweben, hält die Flucht der Stunden ein. Schneller Gang ist unser Leben, laßt auf ihn uns Rosen streun!

2. Rosen; denn die Tage sinken in des Winters Nebelmeer: Rosen; denn sie duften, blinken links und rechts noch um uns her. Rosen blühen auf dem Zweige jeder schönen Biederthat; wohl dem, der

bis auf die Neige gut genutzt sein Leben hat!

3. Stunden, werdet uns zum Kranze, der des Greises Schläf' umzieht, und um sie im frischen Glanze, wie ein Traum der Tugend blüht! Auch die dunkeln Blumen kühlen uns mit Ruhe, doppelt süß, und die lauen Lüfte spielen freundlich uns ins Paradies.

## 12.

Mel. S. Sammlung von Melodien, No. 154.

Friede mit dem Bruder, der in der Ferne weilet, keine unsrer Freuden mehr, keine Thräne theilet! Friede mit dem Biedermann, der nach Wahrheit strebet: :| Leiden mindert, wo er kann, und nicht sich nur lebet. |:

2. Friede mit dem deutschen Weib, das nicht wahnberauschet um den schalsten Zeitvertreib Mutterfreuden tauschet! Friede mit dem Märtyrer, der für Wahrheit leidet! :| Friede mit dem Zweifler, der um Phantome streitet! |:

3. Friede dem, der nie den Gruß eines Freundes hörte, dem der Liebe Feuerkuß nie Empfindung lehrte. Friede mit dem Bösewicht, dem beim frommen Liede :| Reue späte Geißeln flicht! Tugend ihm und Friede! |:

4. Friede dem auch, deß Gebein schon der Rasen dekket, den des Morgens Purpurschein nicht zur Freude wecket! Friede! sey das Losungswort unsrer letzten Stunde. :| Friede weihet uns auch dort wieder unserm Bunde. |:

## 13.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 155.

Heilig, wo im Feierkleide Tugend, hohe Unschuld wohnt! Heilig, wo der Liebe Freude rein und still im Herzen thront!

Chor.

Heilig, wo der Liebe Freude rein und still im Herzen wohnt!

2. Heilig, wo im Bruderkusse Herz dem Herz entgegeneilt, wo im süßen Bundesschlusse gern der Eintracht Flügel weilt!

Chor.

Heilig, wo im Bruderkusse Herz dem Herz entgegen eilt!

3. Aber fort mit jedem Frechen, nieder mit dem falschen Mann, der den Schwur der Freundschaft brechen, Lieb' und Treu' vergessen kann!

Chor.

Nieder, nieder mit dem Frechen, der den Schwur vergessen kann!

4. Heilig, wer beim reichen Mahle arme Brüder nicht vergißt, wer im goldnen Freudensaale immer Mensch und Bruder ist!

Chor.

Heilig, wer beim reichen Mahle arme Brüder nicht vergißt!

5. Nieder, wer beim Klang der Becher seiner Brüder Armuth höhnt! nieder der verruchte Zecher, der nur seinen Lüsten fröhnt!

Chor.

Nieder der verruchte Zecher, der nur seinen Lüsten fröhnt!

6, Heilig, wer der Unschuld Bande und der Bosheit Ränke bricht; und wer dient dem Vaterlande, durch Erfüllung seiner Pflicht!

Chor.

Heilig, wer der Unschuld Bande und der Bosheit Ränke bricht!

7. Aber nieder mit den Buben, nieder mit der Höllenbrut, die der Unschuld Fallen gruben, dürstend nach der Unschuld Blut!

Chor.

Nieder, nieder mit den Buben, dürstend nach der Unschuld Blut!

8. Heilig, wer den König liebet, patriotisch lebt und denkt, nie den Blick des Guten trübet, Kopf und Herz dem Staate schenkt!

Chor.

Heilig, wer den König liebet, Kopf und Herz dem Staate schenkt!

9. Nieder, wer mit Gleichheitswahne, wer mit diesem Unsinn droht! nieder die Rebellenfahne; jedem Aufruhrstifter — Tod!

Chor.

Nieder die Rebellenfahne! jedem Aufruhrstifter — Tod!

10 Heilig, wen der Lorber kränzet, früh erkämpft für's Vaterland! Heilig, wer durch

Tugend glänzet, wenn auch nicht durch Stern und Band!

Chor.

Heilig, wer durch Tugend glänzet, wenn auch nicht durch Stern und Band!

11. Nieder, wen die Feigheit schändet, keiner biedern Freundschaft werth! nieder, wer, vom Rang geblendet, lasterhaft sich selbst entehrt!

Chor.

Nieder, wer, vom Rang geblendet, lasterhaft sich selbst entehrt!

12. Heilig, wer die Gottheit ehret, Mensch und Christ bis an den Tod! nieder, wer nur Menschen höret! heilig nur ist unser Gott.

Chor.

Heilig, wer die Gottheit ehret! heilig nur ist unser Gott.

14.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 156.

In ununterbrochner Handlung eilt das Schauspiel, Welt, dahin; alles, alles nur Verwandlung! Tod, ein Name ohne Sinn.

2. Sieh, da sinkt die Sonne nieder, jeder Abend ist ihr Grab, und sie strahlt am Morgen wieder auf die junge Welt herab.

3. Ewiger als alle Sonnen ist der Zeiten großer Ring; einst als Raupe eingesponnen, flattert bald der Schmetterling.

4. Ueberall ist Auferstehung! kein Atom fliegt heut vorbei, der nicht morgen voll Erhöhung, schon vielleicht was anders sey.

5. Unser Leben zu genießen, ist der einzige Gewinn; denn in einem Strome fließen gut' und böse Stunden hin.

6. Ja genießen; doch auch sorgen, daß der Abend schreckenfrei, daß uns jener große Morgen auch ein schöner Morgen sey!!!

15.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 157.

Laßt uns vereinigt, meine Brüder, vereinigt wirken, Hand in Hand! Es schlinge fester sich im Herzen der Menschenliebe sanftes Band; und heilig sey uns unsre Pflicht,

bis einſt das Auge ſterbend bricht!

Chor.

Ja, heilig ſey uns unſre Pflicht, bis einſt das Auge ſterbend bricht!

2. Wir alle, alle ſind ja Kinder deſſelben Gottes, arm und reich; in jedem Stande — ſind als Kinder des guten Gottes alle gleich; und ſollen uns als Brüder freun, und wahre Menſchenfreunde ſeyn.

Chor.

Wir ſollen uns als Brüder freun, und wahre Menſchenfreunde ſeyn.

3. So ſchlage dann für Menſchenfreude, für Menſchenwohl auch unſer Herz; und leidet wo ein Menſch, wir wollen zu lindern eilen ſeinen Schmerz. Schafft Trübſinn um in heitern Blick, und fördert ärm'rer Brüder Glück!

Chor.

Wir wandeln Gram in heitern Blick, und fördern ärm'rer Brüder Glück!

4. O Wunſch des Menſchenfreundes, werde Erfüllung — Menſchen glücklich ſehn, ſelbſt glücklich machen, Gottes Erde, dann wirſt du noch einmal ſo ſchön! Ach, eine ſüß're, ſchön're Pflicht, als Menſchenliebe, giebt es nicht!

Chor.

Nein, eine ſüß're, ſchön're Pflicht, als Menſchenliebe, giebt es nicht!

5. Und nahet einſt die ernſte Stunde dir, Menſchenfreund, ſo nah't mit ihr ein Engel Gottes, und verkündigt den Lohn der Menſchenliebe dir. Des Grabes Nacht wird dir erhellt, du ſä'teſt für die beſſ're Welt.

Chor.

Des Grabes Nacht wird ihm erhellt, er ſä're für die beſſ're Welt.

6. Ja, Brüder, wer ſein Herz hienieden der wahren Menſchenliebe weiht, der ſtreut zu einer reichen Ernte den Samen für die Ewigkeit. O, laßt uns dieſen Samen ſtreun: o, laßt uns Menſchenfreunde ſeyn!

Chor.

Ja, laßt uns dieſen Samen ſtreun! ja, laßt uns Menſchenfreunde ſeyn!

16.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 158.

Natur, dein Ruf ist Freude, und Freundschaft und Genuß; im leichten Rosenkleide winkst du zu Lieb' und Kuß. Beim Purpursaft der Reben, wo Amors traulich schweben, hüpft man durch's Erdenleben, und träumt Elysium.

2. Wer mit erkauften Würden, gleich Lorbeerkränzen, prahlt; wer seine goldnen Bürden sich paradiesisch mahlt; wer bis zu seinem Sterben selbst darbt, um frohen Erben viel Schätze zu erwerben, wird als ein Thor verlacht.

3. Wer in der Welt nur Wüsten und Thränenbäche sieht, und, gleich verbot'nen Lüsten, den Wink der Freude flieht; durch Beten und Kasteien sich von den Sklavereien der Sinne will befreien, der kennt die Freude nicht.

4. Die erste Pflicht des Lebens ist froh und thätig seyn. Dann lacht uns nicht vergebens der Liebe Kuß beim Wein. Doch stets in düstern Mauern auf frohe Zukunft lauern, den Augenblick vertrauern, ist ganz verlorne Müh'.

5. Wir, trauten Brüder, wissen, daß Arbeit ziemt dem Mann, doch daß er auch genießen, sich freun und lieben kann. Denn Tag' und Nächte sitzen, bei strenger Arbeit schwitzen, und nie der Menschheit nützen, ist nicht des Lebens Pflicht.

6. Den heil'gen Bund zu ehren sey froh dieß Lied gebracht; nehmt seiner Weisheit Lehren, den Werth des Seyns in Acht; denn sich der Tugend weihen, oft in der Brüder Reihen des Wohlthuns sich zu freuen, ist Maurer Pflicht und Lohn.

17.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 159.

Segnet, ihr Brüder die festliche Stunde, die uns zu ewiger Freundschaft verband; bietet die Rechte zum heiligen Bunde, nur von dem schleichenden Frevler verkannt. Heilige Freundschaft, o schwebe hernieder, sey nicht auf

ewig der Erde entflohn; :| bie-
tet mit Freuden, ihr glückli-
chen Brüder, ihr eure Herzen
zum festlichen Thron. |:

2. Freundschaft bricht Bah-
nen durch brausende Meere,
achtet nicht Dornen, nicht
stürmenden Nord; weckt uns
zum Mitleid, vertrocknet die
Zähre, lindert den Jammer
durch freundliches Wort. We-
he dem Armen, der ohne Ge-
fährten traurig die Pfade des
Lebens durchschleicht, :| dem,
wenn ihm Stürme die Hoff-
nung zerstörten, keiner die
Arme zur Hülfe gereicht! |:

3. Freundschaft und Tu-
gend sind ewig verkettet, he-
ben die Seelen zum Himmel
hinan; unter Entzücken auf
Rosen gebettet, lächelt der
Weise der dornigen Bahn.
Freundschaft ist Felsen, von
keinem erschüttert — ist in
dem Dunkel des Grabes ein
Licht. :| Welten versinken,
nur Freundschaft erzittert
selbst vor dem Schleier der
Ewigkeit nicht. |:

4. Wehe dem Jüngling,
der frevelnden Muthes heilige
Freundschaft zum Laster ent-
weiht! ach! er beraubt sich des
einzigen Gutes, das uns die
Wege mit Rosen bestreut.
Tochter des Himmels em-
pfange die Weihe glücklicher
Seelen mit gütigem Blick;
:| heilige Freundschaft und
ewige Treue sind bis zum
Grabe ihr einziges Glück. |:

## 18.

Mel. S. Sammlung von Melo-
dien, Nr. 160.

Sey uns, du lieber Freund,
willkommen, jetzt enger noch
mit uns vereint; du bist zum
Bruder aufgenommen, und
dieser gilt mehr als der
Freund. Nimm unsern Kuß
und unsre Hand, und heilig
sey dir dieses Band!

2. Ja, heilig müsse dir die
Stunde, geliebter Bruder,
ewig seyn! du mußt dich ganz
dem schönen Bunde der Weis-
heit und der Tugend weihn,
und wirken, daß die Maure-
rei stets ihres Endzwecks
würdig sey.

3. Den hohen Zweck wirst
du in allen, was uns beschäf-
tigt, deutlich sehn; nichts ist zu
klein in unsern Hallen, nichts
unwerth um ihm nachzuspähn,

Der schwächste Strich, der kleinste Stein sey deinem Forschen nicht zu klein.

4. Gehorsam gegen deinen Meister, befolge, was der Orden heischt, der, wenn du nicht, wie schwache Geister, Undinge forderst, nie dich täuscht. Folgst du ihm treu und ohne Wahn, so führt er dich die schönste Bahn.

5. Die Bahn, auf der dich Weisheit leitet, und Wahrheit und Gerechtigkeit, auf der die Schönheit dich begleitet, und Bruderliebe Rosen streut; wo Fürst und Diener eng' vereint sich küssen, und kein Armer weint.

19.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 161.

Von der Arbeit ernsten Scenen, edle Brüder, auszuruhn, weiht des Vaterlandes Schönen fröhliche Gesänge nun! Liebt die Schwestern! keusche Liebe mischte der mit eigner Hand unter unsre besten Triebe, der den Plan der Welt erfand.

2. Diese Triebe uns zu lehren, die, was Odem hat, erfreun, und die Wesen zu vermehren, die sich einst dem Lichte weihn, goß er Reize zum Entzücken um die weibliche Gestalt; gab der Unschuld in den Blicken seelenfesselnde Gewalt.

3. Sanftmuth gab er Mädchenseelen, Zärtlichkeit und holden Scherz. Ihre mildern Sitten stehlen sich ins wilde Männerherz. Sanfte Weiblichkeiten ziehen Männertrotz ins Gleichgewicht; und der Menschheit Harmonieen ruhn auf diesem Gleichgewicht.

4. Schwestern, die ihr diese Züge rein, wie aus des Bildners Hand, aufbewahrt, durch schöne Siege über Eitelkeit und Tand, und dem Urbild alles Schönen durch die Tugend näher klimmt: Euch sey von der Weisheit Söhnen dieß gefüllte Glas bestimmt!

20.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 162.

Wenn der Tod die Schlummerschale, lächelnd wie ein

Engel, bringt, und nach jenem Ruhethale sanften Blicks hinüberwinkt: selig, wer alsdann dort drüben seiner Hoffnung sicher ist! Du, dem diese treu geblieben, lebtest, Bruder, — starbst, als Christ!

2. Deine Brüder dort vereinen, froh, dich zu empfangen, sich; aber wir am Grabe weinen, Frühvollendeter, um dich. Bruder, Brüdern ewig theuer, der du gehst auf lichter Bahn, nimm der Maurer Todtenfeier und ihr Thränenopfer an!

3. Was in seiner Erdenwohnung dein verklärter Geist gethan, in dem Leben der Belohnung rechnet dieß dein Vater an; jede deiner edlen Thaten folgt in's bess're Leben dir; droben ernte deine Saaten, wie des Dankes Thränen hier.

4. Ist es dir zurückzuschauen in dieß Thränenthal erlaubt: send' aus jenen lichten Auen Segen auf der Brüder Haupt! Nie vergißt der Maurer deiner, bis sein Tropfen Zeit verrinnt, und wir, heiliger und reiner, ewig deine Brüder sind!

21.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 163.

Wir sind die Könige der Welt, wir sind's durch unsre Freude. Was hilft die Kron' und vieles Geld, was hilft der Stern am Kleide? In unsern Gläsern perlet Wein, und alles soll jetzt unser seyn!

2. Wir sind die Könige der Welt, wir geben ihr Gesetze; die gelten künftig mehr als Geld, kein Biedrer sie verletze! In unsern Gläsern perlet Wein, drum höre Welt, so soll es seyn!

3. Von Herzen gut und keinem feind, und fern vom Trug und Neide, und aller guten Menschen Freund, und aller Menschen Freude, soll künftig jeder, groß und klein, und reich und arm auf Erden seyn!

4. Ein warmes immer reges Herz bei hellem Licht im Kopfe, gesunde Glieder ohne Schmerz, gesunde Speis' im Topfe, und guter Muth und guter Wein, soll künftig nirgends selten seyn!

5. Die Männer, welche Zeit und Kraft dem Wohl der

Brüder weihen, die sollen sich beim Rebensaft recht oft, wie wir jetzt, freuen. So wollen wir's, so soll es seyn, so fügen wir's beim Glase Wein!

6. Der Reiche soll mit milder Hand dem schwachen Armen geben; wir Menschen sind uns nah' verwandt, ein jeder Mensch soll leben! Ergreift das Glas und trinkt den Wein: ein jeder Mensch soll glücklich seyn!

## 22.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 264.

1.

Wir werden alle Platz und Raum in unsern Gräbern haben. Zwei kleiner Schritte braucht es kaum, uns räumig zu begraben. Wir liegen, wie sie uns gelegt, im Bettlein uns beschieden, wir liegen, wie sie uns gelegt, und ruhen dann in Frieden.

2.

Mit unserm Nachbar zanken wir nicht um die bess're Stätte, ob jener dort, ob dieser hier die weichern Spähne hätte. Wir liegen da auf Gottes Gnad', und harren der Erlösung, und haben ja des Platzes satt, zur ruhigen Verwesung.

### Declamation.

Darum sollt ihr euch unter einander euer Plätzchen gönnen auf Erden; — und euch nicht drängen und stoßen um einer Spanne Bodens willen. — Die Welt ist groß genug für uns alle, wie der Kirchhof.

3.

Wir werden ohne Sorg' und Noth in unsre Gräber ziehen; laß Morgenroth, laß Abendroth am blauen Himmel glühen; laß Feld und Wald im Segen stehn, es sind nicht unsre Güter, der Ack'rer mag zum Pfluge gehn, zur Sichel geh' der Schnitter.

4.

Laß Feuersnoth und Wasserfluth, und Pest und strenge Fürsten nach aller Menschen Hab' und Gut und Ehr' und Leben dürsten; das

geht und ficht uns wenig an, und quält uns nicht in Träumen: wir haben alles abgethan, und können nichts versäumen.

**Declamation.**

Darum sollt ihr Geduld und Hoffnung mischen in den Kelch eures Kummers, und euch nicht alle Erdennoth zu Herzleid machen; denn es kommt bald eine Zeit da man sprechen wird: sie haben ausgekümmert.

5.

Wir werden alle, Groß' und Reich', in unsern Gräbern wohnen, und werden, unsern Fürsten gleich, auf eignem Staube thronen. Wer ist dort Knecht und Unterthan, wer ist dort Herr und König? im Grabe schläft der freie Mann, im Grabe schläft der König.

6.

Sie holen nur ein wenig Sand, das Kissen uns zu füllen, und nur ein leichtes Nachtgewand, den Leib uns einzuhüllen. Den Todten fällt es nicht mehr ein, daß Prunk und Aufwand ehret; der Nackte hat an sich allein dort mehr als er begehret.

**Declamation.**

Darum sollt ihr nicht stolz thun, und über eure Brüder hinwegtreten, wie über Kiesel im Wege, weil sie eure Diener sind; und sollt ihr nicht alles begehren, was ihr kaufen könnt; sondern sollt groß seyn in Mäßigkeit und reich an Wohlthun! Denn sie werden auch euch auf euren Rücken niederlegen, und euch die leeren Hände über die Brust falten, den Sargdeckel über euch decken und sprechen: Gott befohlen.

7.

So helf' uns denn der treue Gott durch unser armes Leben! er woll' uns einen

leichten Tod bei froher Seele geben! Am frühen Morgen öffne sich der stillen Herberg Pforte: dann, guter Wandrer, schaue dich schon dicht am Vaterorte!

8.

Wohlauf, und schenkt die Becher voll! laßt euch dies Mahl nicht reuen: Ihr mögt am Herbergsabend wohl euch jenes Tags erfreuen. Und wer von uns im Morgengraun zuerst erwacht, ihr Brüder, der zieh' voran, wir finden traun ihn in der Heimath wieder.

## Declamation.

Friede und Freude, und traute Brüderschaft allen Mitgenossen der Hoffnung eines ewigen Lebens und Wirkens! Drauf geben wir uns die Hände, klingen die Becher zusammen, und trinken den fröhlichen Wein.

# Zweiter Anhang.

1.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 117.

Chor.

Ach, wozu empfingt ihr Herzen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

Einer.

Ihr strebet und ringet zum Ziele der Menschheit, doch selten aus Liebe für's herrliche Ziel. Strebet und ringet aus Dünkel und Ehrfurcht, und tretet zu Boden was neben euch in gleicher Würde stand.

Chor.

2. Ach, wozu empfingt ꝛc.

Einer.

Von diesen Altären der menschlichen Hoheit steigt Jammer und Klage der Menschen empor. — Empor zu den Sternen! — Dort sollen sich freundlich und brüderlich grüßen der Priester und sein blutend Opferthier!!

Chor.

3. Ach, wozu empfingt ꝛc.

Einer.

Zwar ehret die Nachwelt die Thaten der Väter, und preiset in Liedern den trefflichen Muth! — Doch treten die Füße die Schädel der Vorwelt, doch wächset die Blume zum Siegeskranz aus Urn' und Grab empor.

Chor.

4 Ach, wozu empfingt ꝛc.

Einer.

Erreicht wird sie endlich, gelöset die Krone, die glänzende Krone des Menschengeschlechts! Doch hat sich der Läufer durch Trümmer der Brüder durch Jammer der Vorwelt gebrochen, ach, die allzukurze Bahn!

Chor.

Ach, wozu empfingt ꝛc.

M. Mnioch.

2.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 165.

Allmächtiger, du schenktest mir ein Herz voll Bruderliebe, gieb; daß die selige Begier ich auch durch Thaten übe; daß ich, so viel ich immer kann, des Jammers Last bei jedermann durch Trost und Hülfe mindre!

2. Die Hand sey offen, wie mein Herz, mildthätig auszutheilen, und fremdes Leid und fremden Schmerz zu lindern und zu heilen, daß hülflos keiner von mir geh', und keiner Seele tiefes Weh durch mich erschweret werde.

3. Laß mich dem Freunde nicht allein gern meine Dienste weihen, süß müsse stets die Pflicht mir seyn, auch Feinde zu erfreuen. Laß mich durch Sanftmuth und Geduld, durch Bruderlieb' und Menschenhuld, Gott, dein Gebot erfüllen!

C. v. d. Reck.

3.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 166.

An Freundes Hand, o wie sich's da durch's Leben so sanft, so heiter geht! Wenn unerwartet Stürme sich erheben, dann tröstet uns ein Herz, das uns versteht.

2. Der Freundschaft Glück erhebt zur höhern Tugend des Menschen Geist empor. Du warst mein Schutz seit meiner frühen Jugend, o Himmlische, wenn ich den Pfad verlor!

3. Du gründetest in mir den festen Glauben, daß gut seyn Glück nur sey! Und droht' ein Wahn mir diesen Fels zu rauben, dann dacht' ich dein, und blieb der Tugend treu.

4 Durch dich wird mir des Lebens kurze Reise zum schönsten Frühlingstraum; und wirft das Schicksal mich aus ebnem Gleise: an eurer Hand, ihr Brüder, fühl' ichs kaum.

5. Die Urne selbst umkränzet sich mit Freuden für den, der Freunde liebt; Unsterblichkeit, du tröstet uns im Scheiden, die Freundschaft ist's, die dann Gewißheit giebt!

C. v. d. Reck.

4.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 118.

Auf, Brüder, hört das neue Lied: Gesundheit und ein froh

Gemüth! Und wer es noch nicht singen kann, der fang' es heut zu lernen an, und sey zu üben es bemüht: Gesundheit und ein froh Gemüth!

2. Wem weiht sich unser neues Lied? Der Schönheit, die das Herz erzieht; wer solche Schönheit lieb gewann, der stimme mit uns jauchzend an: sie lebe, die unsterblich blüht, die Schönheit, die das Herz erzieht!

3. Ihm, der für Recht und Wahrheit glüht, für Freund und Feind sich edel müht, nie Schlechtes thun und dulden kann, fecht' ihn auch Haß und Mißgunst an: ihm, Brüder, singen wir dieß Lied, dem Edelsten, der vor uns blüht!

4. Der neuen Zeit, die vor uns blüht, dem Blick, der in die Zukunft sieht! Wer für die Nachwelt leben kann, ist auch verkannt ein sel'ger Mann; ihn ehret froh der Zeiten Lied. Glück auf der Zeit, die vor uns blüht!

5. Noch einmal stimmet an das Lied der Kraft, die Herz an Herzen zieht; ihr weihen wir uns Hand in Hand, und knüpfen ein unlösbar Band der schönsten Kraft, die in uns glüht, der Freundschaft, Liebe, Hochgemüth.

Herder.

## 5.

Mel. Bekränzt mit Laub ꝛc.

Auf! singt es alle, sagts euch allewieder: sie lebt, die Weisheit, noch! Auf, Maurer, auf! und singt ihr eure Lieder, die Weisheit lebe hoch!

2. Reicht her die Hand und drückt sie fest und schwöret den großen Maurerschwur: daß ihr die Redlichkeit, die Menschheit ehret, und achtet die Natur.

3. Verachtung dem, der in dem Heiligthume der Weisheit sich nicht freut; der nicht dem Vaterland, nur seinem Ruhme, die besten Kräfte weiht.

4. Darum heran, zum heil'gen Bund, ihr Brüder, zum Bund für's Vaterland! Der Menschen Vaterland, Welt, hall' ihn wieder den Schwur für's Vaterland!

5. Der Wahrheit treu zu seyn mit That und Munde! dann dir, o Vaterland, die Kraft zu weihn bis hin zur

Sterbestunde, bürgt dieser Schlag der Hand.

6. Dem echten Maurer Heil! — Fluch dem Verächter der seinen Stamm entehrt! dem Spötter unsers Geistes Hohngelächter! Er ist des Zorns nicht werth.

7. Und Heil und Frieden über die Gefilde, wo Maurertugend blüht, wo Biedersinn und reine Herzensmilde im Blick des Bruders glüht.

8. Und Festigkeit dem Maurerbund, ihr Brüder! ja Treu' im Tode noch! Stoßt an! stoßt an! und sagt's euch allen wieder: die Weisheit lebe hoch!

Oemler.

## 6.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 119.

Der Himmel glänzt vom Abendroth, der schwüle Tag verbleicht! Denkt, Brüder, daß so auch einmal sich unser Leben neigt! Dem schönen Erdentage folgt des Grabes stille Nacht, wo keine Rosenwange mehr, kein Traubenpurpur lacht.

2. Dann weht so frohe Schauer uns nicht mehr der Bäume Laub! dann ist auf ewig unser Ohr der Flöten Lispeln taub! dann schlafen wir des Todes Schlaf wohl unter kühlem Moos, vergessen selbst da, wie der Traum des Lebens uns verfloß!

3. Drum, Brüder, rüstig zum Genuß, weil noch die Freude winkt, und weil im vollen Kelchglas noch der Traube Saft uns blinkt! Vergeßt, was euch das Leben schwer, die Seele trübe macht! Einst endet aller Kummer sich doch in des Todes Nacht.

Pilidor.

## 7.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 267.

Der Länder Frucht, hier aufgetischt, hat unser Herz mit Lust erfrischt, und unser Aug' erheitert. Zu Dank, ihr Brüder, ja zu Dank in guter That und Lobgesang werd' Aller Herz erweitert!

2. Wer dreht' aus Staub den Erdenball? Wer hieß die Land' und Inseln all' in Wechsellauf sich sonnen? Wem sind

die

die Samen all' umher in Gründ' und Höhn, in Teich und Meer aus milder Hand geronnen?

3. Dort reifet Würz' und Palmensaft, dort edler Oel' und Weine Kraft, dort Obst, Gemüs' und Garbe, dort preßt man Milch und Honigseim, dort trägt man Fisch' und Vögel heim: daß kein Erschaff'ner darbe.

4. Und Volk zu Volk mit Brudergruß trägt seines Landes Ueberfluß, sich fremdes Labsal tauschend; Kameele ziehn durch heißen Sand, der Kiel enteilt von Strand zu Strand, durch Sturm und Woge rauschend.

5. Uns theilte vielfach Gott die Frucht, damit wir nicht zur Eigensucht das Menschenherz erniedern. Wir halten hier gemeinsam Haus, und helfen gern einander aus, ein großes Volk von Brüdern.

6. Drum achtet nicht auf Schwarz und Weiß, nicht, welches Volks und Stammes Preis im eignen Lied' erschalle! Ein Gott, Ein Glaub' und Ein Geschlecht! sey unser Wort, und Menschenrecht für Gottes Menschen alle!

Voß.

## 8.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 120.

Die ihr der Maurer Kreis verschönet, und seine Feierstunden krönet, euch, holden Schwestern, tönt dieß Lied. In sittsamer Grazien Reihen eilt Blumen dem Maurer zu streuen, weil dort nur Erholung ihm blüht.

2. Zu großen Zwecken auserlesen, drängt in der Reihe edler Wesen sich, Schwestern, euer Werth empor. Ihr bringt, uns die Welt zu verschönen, aus ihren oft widrigen Tönen harmonischen Zauber hervor.

3. Wenn euch Begier entgegen lodert, mit einem Blick, der Achtung fodert, entfernt ihr sie, wohl auch mit Scherz; ihr öffnet uns edlere Schranken, erhebt unsern Geist zu Gedanken, zu mildem Beginnen das Herz.

4. Des Gatten Ernst hinweg zu lächeln, dem Heißen Kühlung zuzufächeln, die

Macht hat eure Sanftmuth nur. Ihr wurdet zu Siegen geschaffen, der Mild' und Bescheidenheit Waffen verlieh' euch die Göttinn Natur.

5. Gleich Gärten sind der Maurer Räume, sind wir in ihnen Blüthenbäume, ihr Schwestern seyd der Blumenflor! Was ist ohne Blumen ein Garten? Verehrung harrt, eurer zu warten, und reizender blüht ihr empor! Tiedge.

9.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 121.

Ehret die Frauen! sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben, flechten der Liebe beglückendes Band; und in der Grazie züchtigem Schleier nähren sie wachsam das ewige Feuer schöner Gefühle mit heiliger Hand.

2. Ewig aus der Wahrheit Schranken schweift des Mannes wilde Kraft; unstät treiben die Gedanken auf dem Meer der Leidenschaft. Gierig greift er in die Ferne, nimmer wird sein Herz gestillt; rastlos, durch entleg'ne Sterne jagt er seines Traumes Bild.

3. Aber mit zauberisch fesselndem Blicke winken die Frauen den Flüchtling zurücke, warnend zurück in der Gegenwart Spur. In der Mutter bescheidenen Hütte sind sie geblieben mit schamhafter Sitte treue Töchter der frommen Natur.

4. Feindlich ist des Mannes Streben; mit zermalmender Gewalt geht der Wilde durch das Leben, ohne Rast und Aufenthalt. Was er schuf, zerstört er wieder; nimmer ruht der Wünsche Streit, nimmer, wie das Haupt der Hyder ewig fällt und sich erneut.

5. Aber zufrieden mit stillerem Ruhme, brechen die Frauen des Augenblicks Blume, pflegen sie sorgsam mit liebendem Fleiß. Freier in ihrem gebundenen Wirken, reicher, als er, in des Denkens Bezirken, und in der Dichtung unendlichem Kreis.

6. Streng' und stolz, sich selbst genügend, kennt des Mannes kalte Brust, herzlich an ein Herz sich schmiegend, nicht der Liebe Götterlust; kennet nicht den Tausch der Seelen, nicht in Thränen schmilzt er hin, selbst des Lebens Räm

pfe ſtählen härter ſeinen harten Sinn.

7. Aber, wie leiſe vom Zephyr erſchüttert, ſchnell die äoliſche Harfe erzittert: alſo die fühlende Seele der Frau. Zärtlich geängſtigt vom Bilde der Qualen, wallet der liebende Buſen, es ſtrahlen perlend die Augen vom himmliſchen Thau.

8. In der Männer Herrſchgebiete gilt der Stärke trotzig Recht; mit dem Schwert beweiſ't der Scythe, und der Perſer wird zum Knecht. Es befehden ſich im Grimme die Begierden, wild und roh, und der Eris rauhe Stimme waltet, wo die Charis floh.

9. Aber mit ſanft überredender Bitte führen die Frauen den Scepter der Sitte, löſchen die Zwietracht, die tobend entglüht; lehren die Kräfte, die feindlich ſich haſſen, ſich in der lieblichen Form zu umfaſſen, und zu vereinen, was ewig ſich flieht. Schiller.

10.

Mel. Erſchall, o Gefühl, vom maurer'ſchen Bunde.

Erſchall', o Gefühl, vom heiligen Bunde am feſtlichen Tage, der Wonne geweiht: Erſchall, o Gefühl! daß noch bis zur Stunde der Maurer des Lichts und der Wahrheit ſich freut :| Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen ſtrahl' unſerm Orden entgegen! |:

2. Freut, Brüder, euch der vollendeten Reiſe, und mancher gelungenen löblichen That, und trinkt nach alter geheiligter Weiſe: denn Freude iſt Maurern zum Guten die Saat. :| Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen ſtrahl' dieſen Logen entgegen! |:

3 Laut tön' unſer Dank den Meiſtern, die immer uns redlich die Pfade der Tugend geführt. O folgt dem Vorbild der Edlen, und nimmer verlöſche das Opfer, das ihnen gebührt. :| Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen ſtrahl' unſern Meiſtern entgegen! |:

4. Auf! laſſet uns heut des Lebens erfreuen! Auf, Brüder! noch mundet der goldene Wein! Laßt heut uns den Schwur beim Becher erneuen: ſtets gute und biedere Menſchen zu ſeyn. :| Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen ſtrahl' allen Brüdern entgegen! |:

5. Dann legen wir froh das Werkzeug einst nieder, wenn endlich der Vorhang des Lebens uns fällt, gestärkt durch den Trost: einst sehn wir uns wieder! Der Flammenstern leitet zur schönern Welt! :| Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen strahl' uns auch jenseits entgegen! |:

11.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 122.

Es ging das alte Jahr zur Ruh', doch wachen seine Thaten; denn was die alte Zeit gethan, ist für die neue — Saaten! Das Böse und Gute keimet fort, verbreitet sich von Ort zu Ort.

2. Das Leben, das geboren ward zu Schmerzen oder Freuden; das Leben, das mit Angst und Weh' von Angst und Weh' muß scheiden: es bleibt ein Samen, ausgestreut zum Wachsen für die Ewigkeit!

3. Ein Lügenwort und schlechte That sind noch sofort gestorben. O, durch ein längst vergiftet Herz wird später eins verdorben; die Zeit beschließet nur die Zeit; was drinnen lebt, sich selbst erneut! —

4. Doch auch ein Strahl von guter Lehr', ein Funken reiner Liebe, sie leuchten und sie wärmen noch in Zeiten kalt und trübe! Das Gute wird nie ausgethan, und fängt sich immer muth'ger an! —

5. Ja muthiger und tapferer stets muß Gutes sich erneuen, soll es, mit Bösem kämpfend, einst ein mächt'ger Sieg erfreuen; dann kommt ein Leben sonder Zeit, worin das Gute nur gedeiht. —

6. Zu dieser Selbsterneuung gebt gelobend euch die Hände! Für unsers Bundes Geist und Kraft ist auch der Tod kein Ende! Ist siegend nun der Kampf gethan, dann heben Friedensthaten an!

12.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 123.

Es kann schon nicht alles so bleiben hier unter dem wechselnden Mond. Es blüht eine

Zeit und verwelket, was mit uns die Erde bewohnt.

2. Es haben viel fröhliche Menschen lang' vor uns gelebt und gelacht; den Ruhenden unter dem Grase sey freundlich ein Becher gebracht.

3. Es werden viel fröhliche Menschen lang nach uns des Lebens sich freu'n, uns Ruhenden unter dem Grase den Becher der Fröhlichkeit weih'n.

4. Wir sitzen so fröhlich beisammen, wir haben uns alle so lieb, wir heitern einander das Leben: ach, wenn es doch immer so blieb'!

5. Doch weil es nicht immer kann bleiben: so haltet die Freude recht fest! — Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet das Schicksal nach Ost und nach West.

6. Doch sind wir auch fern von einander, so bleiben die Herzen sich nah', und alle, ja alle wird's freuen, wenn Einem was Gutes geschah.

7. Und kommen wir wieder zusammen auf wechselnder Lebensbahn, so knüpfen an's fröhliche Ende den fröhlichen Anfang wir an.

v. Kotzebue.

## 13.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 168.

Es leb', es lebe, wer sich des Lebens freut! Es leb', es lebe, wer alles, was das Leben beut, nicht wägt, nicht zählt, nicht ängstlich mißt: wer still und herzlich nur genießt!

2. Es leb', es lebe, wer treu und herzlich liebt! Es leb', es lebe, wer alles, was der Himmel giebt, für seine Lieben süßt und würzt, und trübe Tage fröhlich kürzt:

3. Es leb', es lebe, wer Lebenslast vergißt! Es leb', es lebe, wer Lebensplage selbst versüßt, wer nicht der Zukunft Vorhang hebt, und klüglich heute, heute lebt!

E. Rudolphi.

## 14.

Mel. Freude, schöner Götterfunken ꝛc.

Feiert diesen Tag der Wonne, feiert ihn mit Lobgesang!

Bringt dem großen Weltregierer euern wärmsten Herzensdank! Friedrich Wilhelm, unsre Freude, unsers Landes Vater lebt: drum wird heute von Entzücken jedes Brennen Herz durchbebt.

2. Und im maurerischen Kreise sollt' uns nicht dieß Fest erfreun? Laßt uns diesen Tag, ihr Brüder, ganz dem reinsten Jubel weihn. Schenkt, nach alter deutscher Sitte, heute oft die Gläser voll, stoßet herzhaft an, und leeret sie auf Friedrich Wilhelms Wohl.

3. Länge leb' er uns zur Wonne, und dem Vaterland' zum Glück! Seinen Thaten folge Segen, ewig heiter sey Sein Blick! Lasset laut Sein Lob erschallen hier in unserm Heiligthum, und von aller Maurer Lippen töne Friedrich Wilhelms Ruhm.

## 15.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 124.

Freude glänz', ihr theuren Brüder, lieblich heut aus eurem Blick! Unsrer Weihe frohe Lieder preisen unser hahes Glück. Unsre Lieder dieser Weihe preisen dich, o Brudertreue!

Chor.

Unsre Lieder dieser Weihe preisen dich, o Brudertreue!

2. Dieses Lebens schwerste Bürden drücken, Brüder, uns hier nie; Eintracht webt hier Rang und Würden in die schönste Harmonie. Freude sey mit uns im Bunde, sie verschön' uns jede Stunde!

Chor.

Freude sey mit uns im Bunde, sie verschön' uns jede Stunde!

3. Nie entweihe diese Hallen Zwietracht, Brüder, oder Streit; laßt der Täuschung Schleier fallen, weiht euch der Geselligkeit. Brudertreu' nach deutscher Sitte herrsche stets in unsrer Mitte.

Chor.

Brudertreu' nach deutscher Sitte herrsche stets in unsrer Mitte.

4. Menschenbrüder zu beglücken, bleib' uns hier auch heil'ge Pflicht. Laßt uns diesen Tempel schmücken, wo's

an Freud' uns nie gebricht. Gut zu handeln, froh zu ſcherzen, giebt nur Würde biedern Herzen.

Chor.

Gut zu handeln, froh zu ſcherzen, giebt nur Würde biedern Herzen.

5. Noch nach frohen, ſpäten Jahren opfern uns hier Enkel Dank. Laßt ſie's wiſſen, was wir waren, ſag' es ihnen, Hochgeſang. Unſern Schwur am Feſt der Weihe ſchwören wir der Brudertreue!

Chor.

Unſern Schwur am Feſt der Weihe ſchwören wir der Brudertreue!

Kinderling.

## 16.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 125.

Göttinn, der die Wonnezähre von der Roſenwange eilt, der des Lohnes goldne Aehre ſittſam an dem Buſen weilt, ſey in deinem Heiligthume, das die Seligkeit umſchließt, Engelſchweſter, Bundesblume, hoch und traulich uns gegrüßt!

2. Du entfliehſt dem Fürſtenthrone, wo dein Afterbild ſich bläht, reichſt dem Biedern nur die Krone, der, wie du, verborgen ſä't; wohnſt in unbekannten Hainen, kehrſt in niedre Hütten ein, weihſt den Edlen nur zu deinen ſtillen Seligkeiten ein.

3. Nur durch dich verſöhnt, umarmen Chriſt und Jrokeſe ſich; nur durch dich gerührt, erbarmen Menſchen ihrer Brüder ſich. Samariterarme trugen ihrem Feinde Linderung; racherfüllte Buſen ſchlugen dir der Liebe Huldigung.

4. Unter deinem Kuſſe ſchwinden Thränen, die die Menſchheit weint, wenn in dunklen Labyrinthen ihr dein heil'ges Bild erſcheint. Wuchernd raubt ihr dankend Lallen dir den Lohn der Ewigkeit, windet dir in goldnen Hallen Kränze der Unſterblichkeit.

5. Tauſend Engelfreuden geudeſt du in jedes beſſre Herz, und auf Sonnenbahnen leiteſt du die Biedern himmelwärts; Ja, im Vollgenuß der Wonne mitzutheilen, wohlzuthun, werden jauchzend ſie am Throne die am Mutterbuſen ruhn.

6. Wessen Augen segnend blickten, wer ein Herz im Busen hat, die ihr Thränen der Gedrückten nicht vergebens fließen saht; wer ein Scherflein ihrem Leiden, ihrer Nacktheit Hülle gab, fordre Lohn den Ewigkeiten, fordr' ihn dreist der Göttinn ab.

7. Sey denn hier im Heiligthume, wo der Freund den Freund umschließt, Göttinn, du des Bundes Blume, sey uns hoch und hehr gegrüßt! — Mitleid, Hülfe, Lindrung hauchen kalt aus eines Geiz'gen Brust; wir, des Mitleids Söhne, saugen Seligkeit aus deiner Brust.

Schilling.

## 17.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 169.

Heil der Kunst, die ihre Werke nach der Weisheit Plan beginnt; erst auf ihres Baues Stärke, dann auf seine Schönheit sinnt; die, mit inn'rer Kraft zufrieden, nicht auf Memphis Pyramiden eitel, wie die große Welt, ihrer Ehre Kleinod stellt!

2. Heil der Kunst, die sich die Gränzen nicht nach Lebenslängen steckt, der zur Arbeit Sterne glänzen, die kein Wolkenzug verdeckt! Heil der Kunst, die ihre Preise nur nach Prüfung, nur für Weise spendet, die der nie erlernt, der von Wahrheit sich entfernt!

3. Heil der Kunst, so reich an Gaben, Weisheit schmückt ihr Hauptpanier, ihre Wort' und Zeichen haben Bild und Ueberschrift von ihr! Die nach ihrer Vorschrift wandeln, edel denken, liebreich handeln, nehmen zu an Lust und Kraft zum Gewinn der Meisterschaft.

## 18.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 170.

Hoffnung, Hoffnung, höchster Trost im Leben, halte immer mich empor! Gaukle mir, wenn Wolken um mich schweben, deine Schmeichelbilder vor.

2. Ohne Dornen blüht kein Kranz auf Erden; Lust vermählt sich oft der Pein, und von hundert Freuden, die uns

werden, ach! ist Eine kaum ganz rein.

4. Wenig Wünsche finden hier Gewährung, Glück, wenn wir die Kunst verstehn, muthig zwischen Duldung und Entbehrung unsern Pilgerpfad zu gehn.

5. Schwebe denn auf meines Lebens Wegen, holde Hoffnung, mir voran, daß ich heiter bei des Schicksals Schlägen, auf dich blickend, lächeln kann!

5. Schweb' um mich, drückt mich des Lebens Schwüle, sey mir Friedensgöttin du! Wehe dann dein Palmenzweig mir Kühle, Ahnung bess'rer Zeiten zu!

Schink.

## 19.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 126.

Im geweihten Bundessaale sey mir, Heiterkeit, gegrüßt, hier, wo bei der Freundschaft Mahle Bruder sich an Bruder schließt! Die der Maurer Ruf entweihen, sollen sich mit uns nicht freuen! :| Edlen nur gilt unser Sang, Würdigen unser Becherklang! |:

2. Seine Nektarschale leere nicht des Glückes Sohn allein: auch der, welcher würdig wäre, andern gleich an Glück zu seyn! Was Geburt und Launen reichen, ist der Würd' oft trüglich Zeichen; :| des Bewußtseyns Kraft erklärt gründlicher den eignen Werth! |:

3. Huld'ge jetzt mit uns der Freude, wem ein Herz im Busen schlägt, von des Bruders Wohl und Leide, wie vom eigenen bewegt! Mögen sich vom Bunde trennen, die sich selbst nur lieben können; :| Antheil macht die Menschen gleich, Mitgefühl den Aermsten reich! |:

4. In die Hand der Freude legen Lohn und Ruhm des Siegers Hand, der, versucht an Scheidewegen, straucheln konnt', und dennoch stand! Tugend ist nicht Thatkraft immer, sie borgt oft auch falschen Schimmer; :| thun ist nicht stets groß und hehr, unterlassen ist's oft mehr! |:

5. Was je durch uns kam, das Gute, stimm uns jetzt zur Heiterkeit, und sie füll' uns mit dem Muthe zu erneu-

kem Siegesstreit, Sorgen, die die Kraft nur schwächen, wollen wir beim Mahle brechen. :| Unsers Daseyns Kraft und Zier, Heiterkeit, dich fanden wir! |:

Tilly.

20.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 107.

Chor.

Laut tönet unser Hochgesang dem Urquell alles Guten Dank, der uns durch Finsterniß und Nacht dem Lichte näher hat gebracht!

Cavatine.

Heilig, heilig ist der Tag,
Wo sich edle Menschen fanden,
Und zur Brudertreu verbanden,
Bis zum letzten Herzensschlag.
Heilig, heilig ist der Tag,
Wo für Wahrheit, Licht und Recht
Und für Menschenwohl zu streiten
Sie gelobten, zu verbreiten
Unterm menschlichen Geschlecht
Tugend, Wahrheit, Licht und Recht!

Recitativ.

Aber drei Mal Heil dem Wonnetage,
Wo nach schönen, edeln Thaten
Sich die Bundesbrüder sammeln,
Und mit heiligem Entzücken
Auf die schon durchlaufne Bahn
Ihre heitern Blicke werfen!
Manche Thräne ward getrocknet,
Manches heiße Sehnen ist gestillt,
Und der Tugend mancher Sieg errungen;
Heil dem schönen Bund der Treue!
Heil und Segen seiner fernern Arbeit!
Daß die Menschheit immer mehr und mehr
Der Vollkommenheit sich nahe.

Wechselgesang.

1. Laßt uns fürder treu vereinet unsern Pfad, ihr Brüder, gehn; helfen, wo der Arme weinet; retten, wo Bedrängte flehn!

2. Menschenwohlfahrt zu verbreiten, sey uns stets die erste Pflicht; dann wird Weisheit uns geleiten zu der Wahrheit hellem Licht;

3. Und am großen Ziele kehren unsre Blicke froh zurück: folgt nur treu des Ordens Lehren, er will nichts als unser Glück!

Chor.

Laut tönet unser Hochge-

ſang dem Urquell alles Guten Dank, der uns durch Finſterniß und Nacht dem Lichte näher hat gebracht!

21.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 128.

Mich reizet nicht des Ruhmes Schall, der aus Poſaunen tönt, den jeder leiſe Wiederhall im ſtillen Thal verhöhnt. Ein Ruhm, der wie der Sturmwind brauſt, iſt auch ein Sturm, der bald verſauſ't.

2. Mich reizet nur der Silberton, der unbelauſchet klingt, und meiner Muſe ſchönſten Lohn, den Dank des Herzens, ſingt; die Thräne, die dem Aug' entfließt, und mich mit Bruderliebe grüßt.

3. Nicht allen gönnte die Natur der Künſtler hohes Glück, zu bilden auf des Schöpfers Spur ein ew'ges Meiſterſtück, das, ein Vollkommnes ſeiner Art, der Nachwelt ſtetes Muſter ward;

4. An dem, im Anblick noch entzückt, der ſpäte Schüler ſteht, und in des Meiſters Seele blickt, und ſtumm von dannen geht, indeß ſein Herz den ſeltnen Geiſt mit lautem Pulſe glücklich preiſt.

5. Wir ſchwimmen in dem Strom der Zeit auf Welle Welle fort. Das Meer der Allvergeſſenheit iſt unſer letzter Ort. Genug, wenn Welle Welle trieb, und Wirkung ohne Namen blieb.

6. Wenn dann auch in der Zeiten Bau mich bald ihr Schutt begräbt, und nur mein Saft auf Gottes Au' in andern Blumen lebt, und mein Gedanke mit zum Geiſt vollendender Gedanken fleußt.

7. Schön iſt's, von allen anerkannt, ſich allgeliebt zu ſehn; doch ſchöner noch, auch ungenannt wohlthätig feſt zu ſtehn. Verdienſt iſt meines Stolzes Neid, und bei Verdienſt Unſichtbarkeit.

8. So nennet Gottes Kreatur nur ſchweigend ſeinen Ruhm; ſie blüht in wirkender Natur ihr ſelbſt ein Eigenthum. Der Schöpfer zeigt ſich nicht, und kühn verkennt der Thor und läugnet ihn.

Herder.

22.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 129.

Mit tauſendfacher Schöne begrüßt der Lenz die Flur. O hört die frohen Töne der jubelnden Natur! Das Leben in den Teichen, das Schwirren in der Luft, und was iſt zu vergleichen dir, milder Frühlingsduft?

Chor.

Die Roſenzeit der Liebe iſt ſchön, wie Blüthenduft.

2. Das bunte Grün der Felder, die blumenreiche Au, das friſche Laub der Wälder, des Aethers zartes Blau; dieß alles lockt zur Freude, macht durch Genüſſe reich! O Frühling! welche Freude iſt deinem Reize gleich?

Chor.

Der Freundſchaft edle Bande ſind deinen Reizen gleich.

3. Du goldner Strahl der Sonne, du Glanz der Vollmondsnacht! Was gleicht der ſtillen Wonne, wenn ihr uns heiter macht, wenn Millionen Weſen ſich eurer dankbar freun, wenn Kranke ſelbſt geneſen durch milden Sonnenſchein?

Chor.

Der Tugend hohe Freuden ſind eurem Segen gleich.

4. Wenn Flimmerglanz der Sterne am hohen Himmelszelt in dunkelblauer Ferne die Frühlingsnacht erhellt; wenn Maurertreu und Liebe ſich dieſes Anblicks freut: was gleicht dann dieſem Triebe, was dieſer Seligkeit?

Chor.

Die Hoffnung ihrer Dauer in einer beſſern Welt.

(E. v. d. Reck.)

23.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 130.

Nenne nicht das Schickſal grauſam, nenne ſeinen Schluß nicht Neid: ſein Geſetz iſt ew'ge Wahrheit, ſeine Güte Götterklarheit, ſeine Macht Nothwendigkeit.

2. Blick' umher, o Freund, und ſiehe, ſorgſam, wie der Weiſe ſieht: Was vergehen muß, vergehet, was beſtehen kann, beſtehet, was geſchehen will, geſchieht.

3. Heiter sind des Schicksals Schwestern, keine blasse Furien: durch die sanft verschlungnen Hände webt ein Faden sonder Ende sich zum Schmuck der Grazien.

4. Denn seit aus des Vaters Haupte Pallas jugendlich entsprang, wirket sie den goldnen Schleier, der mit aller Sterne Feier droben glänzt, Aeonen lang.

5. Und an ihrem Meisterwerke hanget stets der Parzen Blick. Weisheit, Macht und Güte weben in des Wurms und Engels Leben Wahrheit, Harmonie und Glück.

6. Nenne nicht das Schicksal grausam, nenne seinen Schluß nicht Neid: sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit, seine Güte Götterklarheit, seine Macht Nothwendigkeit.

Herder.

## 24.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 151.

Nicht bloß der treu verschloßne Mund ehrt, Brüder, unsern Eid; fest halten den geknüpften Bund wir auch in Einigkeit! Weg jede Furie, die nur die Kett' um uns zerreißt! Und wie der Lenz die junge Flur, :| seg'n uns der Eintracht Geist! |:

2. Die Göttinn kommt vom Sternenzelt, und bringt der Erde Glück; sie schafft die Wunder unsrer Welt, schwebt aber oft zurück. Der Zwietracht Dämon wüthet dann, und weckt der Edlen Schmerz; drum, Brüder, fleht die Göttinn an, :| sie weile niederwärts! |:

3. Mit holdem Blick, schön von Gestalt, am Arm der Sympathie, erscheint, wo sie herniederwallt, als blühend Mädchen sie! Die Zwietracht schleicht mit Saat zu Zwist, verkrüppelt, alt einher; nein, wo du, schönes Mädchen, bist, :| weils es sich lieblicher. |:

4. Kann je ein edler Bau gedeihn, den Fried' und Einheit fliehn? Und könnt' er — schöner wird er seyn, vollführst du, Eintracht, ihn! Der Künstler Zwist ließ untergehn den Prachtbau Babylons; doch Friede schuf erhaben schön :| den Tempel Salomons! |:

5. Ein unzerbrechlich Pfeilgebünd' ist Bild von hoher Kraft, die, wenn Vereinzelung beginnt, sich um zur Ohnmacht schafft. Fort, Schwächerinn, aus unsern Reih'n in böser Geister Reich! Stark wollen wir durch Eintracht seyn, :| dem Pfeilgebünde gleich. :|

Eilf.

25.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 171.

Sankt Johannis Seele war durch und durch ein Liebestempel; nehmt drum seiner Lehre wahr, folgt dem heiligen Exempel: liebt mit echter Herzlichkeit alle Menschen, denn der Orden, Liebeswerken einst geweiht, ist durch sie nur groß geworden. :|

2. Wer sich unserm Altar naht, bringe ja zu ihm kein laues Schöngeschwätz; nur gute That ist der Endzweck unsers Baues! Wer den Menschenfreund nur spielt, wird gewiß von Wort und Zeichen, die er zum Symbol erhielt, nie den wahren Sinn erreichen,

3. Stille Einfalt, biedrer Sinn, der sich taubensanft bequemet, nicht bloß trachtet nach Gewinn, oder Mensch zu seyn sich schämet, pocht nie auf den Ehrenschild, holt nicht Glanz vom Ordensamte; denn ihn schmückt des Kleinods Bild, das vom Himmel selber stammte.

4. Liebe, Brüder, Liebe sey maurerischer Herzen Weihe: wer beleidigt hat, bereu', wer beleidigt ward, verzeihe; laßt uns, nach des Meisters Wort, in Geduld nach Gutem streben; denn den Seinen wird er dort reichen Lohn der Liebe geben.

26.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 132.

Schnell ereilen wir das Ziel unsers kurzen Lebens: mancher zählt der Tage viel, und lebt doch vergebens: kennt erhabne Freuden nicht, die uns Weisheit lehren; Brüder, Fröhlichkeit ist Pflicht, laßt uns Pflichten ehren.

Chor.

Brüder, Fröhlichkeit ist

Pflicht, laßt uns Pflichten ehren.

2. Das Geräuſch der Welt giebt Luſt, doch kein echt Vergnügen: mancher Feind in eigner Bruſt möcht' uns gern belügen. Eitelkeit und Flatterſinn zeigen goldne Berge; doch wir geben uns nicht hin: Rieſen werden Zwerge.

Chor.

Nein, wir geben uns nicht hin: Rieſen werden Zwerge.

3. Einſamkeit, du lächelſt nur der Erholungsſtunde; denn es ſchuf uns die Natur zum Geſellſchaftsbunde. Denken laßt uns brav und gut, laßt uns edel handeln; weiſe Thätigkeit giebt Muth, fröhlich fort zu wandeln.

Chor.

Weiſe Thätigkeit giebt Muth, fröhlich fort zu wandeln.

4. Reißt ein Ideal uns hin, aus der Welt zu ſcheiden: o dann ſchärfen wir den Sinn für die kleinern Freuden. Suche treu nur Gutes auf, und du wirſt es finden: hemmt das Böſe deinen Lauf: lern' es überwinden.

Chor.

Hemmt das Böſe deinen Lauf: lern' es überwinden.

5. Mancher Freudenquell fließt hier, Frühlingsblumen lachen; aber glücklich werden wir nur durch Glücklichmachen. Hoff' und fürchte kein Geſchick, lerne fröhlich dulden: aus den Thränen ſelbſt quillt Glück, wenn wir nichts verſchulden.

Chor.

Thränen wandeln ſich in Glück, wenn wir weiſe dulden.

(C. v. d. Neck.)

## 27.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 172.

Seht, wie die Tage ſich ſonnig verklären! Blau iſt der Himmel, und grünend das Land; Klag' iſt ein Mißton im Chore der Sphären! Trägt denn die Schöpfung ein Trauergewand? Hebet die Blicke, die trübe ſich ſenken; hebet die Blicke! des Schönen iſt viel. Tugend wird ſelber zu Freuden euch lenken, Freud' iſt der Weisheit belohnendes Ziel.

2. Oeffnet die Seele dem Lichte der Freude; horcht, ihr ertönet des Hänflings Gesang! Athmet, sie duftet im Rosengestäude; fühlet, sie säuselt am Bächlein entlang; kostet, sie glüht uns im Safte der Traube, würzet die Früchte beim ländlichen Mahl: schauet, sie grünet in Kräutern und Laube, malt uns die Aussicht ins blumige Thal!

3. Brüder, nie müssen euch weibische Thränen gleiten die blühenden Wangen herab; Maurern ziemt nimmer das weichliche Sehnen. Wünscht ihr verzagend zu modern im Grab? Edleres bleibt uns noch viel zu verrichten; viel auch des Guten ist noch nicht gethan. Heiterkeit lohnt die Erfüllung der Pflichten; Ruhe beschattet das Ende der Bahn.

4. Mancherlei Sorgen und mancherlei Schmerzen quälen uns wahrlich aus eigener Schuld. Hoffnung ist Labsal dem wundesten Herzen, Duldende stärket gelass'ne Geduld. Wenn euch die Nebel des Trübsinns umgrauen, hebt zu den Sternen den sinkenden Muth; heget nur männliches, hohes Vertrauen, Guten ergeht es am Schlusse doch gut.

5. Lasset uns fröhlich die Schöpfungen sehen; Gottes Natur ist entzückend und hehr! Aber auch stillen des Dürstigen Flehen; Freuden des Wohlthuns entzücken noch mehr. Liebet! die Lieb' ist der schönste der Triebe, weiht nur der Unschuld die heilige Gluth. Aber dann liebt auch mit weiserer Liebe alles, was edel und schön ist und gut!

6. Handelt! durch Handlungen zeigt sich der Weise: Ruhm der Unsterblichkeit sind ihr Geleit; zeichnet mit Thaten die schwindenden Gleise unserer flüchtig entrollenden Zeit. Den uns umschließenden Zirkel beglücken, nützen, so viel nur ein jeder vermag: o das erfüllet mit stillem Entzücken! o das entwölket den düsterſten Tag!

7. Muthig! auch Leiden, sind einst sie vergangen, laben die Seele, wie Regen die Au! Gräber, von Trauercypressen umhangen, malet bald stiller Vergißmeinnicht Blau. Brüder, wir sollen, wir sollen uns freuen: Freud' ist des

Vaters

Vaters erhab'nes Gebot. Freude der Unschuld kann niemals gereuen, lächelt durch Rosen dem nahenden Tod.

v. Salis.

## 28.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 173.

Sonnen, die im Aether strahlen, Erden an dem Sternenzelt, Blüthen, die im Quell sich malen, der von Marmorklippen fällt: allen schrieb der Weltenmeister das Gesetz der Harmonie; alle Welten, alle Geister huldigen der Sympathie.

2. Liebe, die von Grönlands Zonen bis zum Cap sich immer gleicht, der in allen Nationen nie der heil'ge Päan schweigt; Liebe kürzt des Lebens Reise, bis des Lethe Schale winkt; bis, verklärt dem Erdenkreise, Psyche selig sich entschwingt.

3. Auf der Liebe goldnen Flügeln schwebt schon hier, vom Licht umglüht, Psyche zu den Sonnenhügeln, wo ein ew'ger Frühling glüht; Liebe trägt zum Ideale auf die Menschheit, und sie beut, in der reinen Nektarschale lächelnd uns Unsterblichkeit.

4. Wer zum großen Bau der Jahre Werkstück froh auf Werkstück reiht, an der Pflichten Hochaltare sich dem Dienst der Menschheit weiht; Liebe lohn' ihm! Liebe lohne sie — ihr halle der Gesang — die um seiner Thaten Krone stiller Freude Myrten schlang!

Möllin.

## 29.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 133.

So weit der Sonnen Strahlen glühen, in allen Räumen der Natur, wo der Gestirne Kränze blühen, so weit sich in der Welten-Uhr die Räder drehen, wirkt und schafft im großen All vereinte Kraft.

Chor.

So gehn wir Hand in Hand die Bahn, vereint im ernsten heil'gen Bunde, vereint bau'n an dem Welten-Plan die Brüder auf dem Erdenrunde.

2. Vereinet hallen Jubelchöre der Maurer an dem Ordensfest, selbst auf der andern

Hemisphäre am Bundestag in Ost und West; und alle schauen, wie das Licht der Menschlichkeit durch Nebel bricht.

Chor.

Das Gute preiset unser Chor, dem Guten huldigen die Geister, und ernst und feiernd wallt empor der Hymnus zu dem Weltenmeister.

3. Ja, herrlich ist's, in seinem Kreise mit festem Männermuthe stehn, und in ihm, ruhig wie der Weise, wie Archimedes untergehn. Wenn göttlich groß die Tugend spricht: „gieb selbst das Leben für die Pflicht."

Chor.

Ja, dieß ist nur des Maurers Ruhm, die Kette um den Bund gewunden; dieß schwuren wir im Heiligthum des Ordens, in der Weihe Stunden.

4. Einst scheint der Tag auf unsre Hügel, den Staub weckt nicht des Tages Licht, um Grüfte rauscht des Frühlings Flügel, die Asche weckt sein Wehen nicht; der Weltenmeister ruft, wir gehn zum größern Bau in licht're Höh'n.

Chor.

Heil allen Brüdern nah und fern, bis zu der großen Feierstunde, und einst, auf einem bessern Stern, Unsterblichkeit dem heil'gen Bunde!

Märlin.

## 30.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 134.

Traulich senkt der Abend nun sich vom Himmel nieder; nutzt die Zeit, die schnell verschwindet! Ach, wie er, ihr Theuren, findet uns kein Abend wieder!

2. Ungestörte Wonne blüht nicht im Erdenthale; daß wir uns nicht Götter wähnen, träufelt Gott den Kelch der Thränen in die Nektarschale.

3. Nur der Thor will Rosen hier ohne Dornen ziehen, wünscht — und hofft — und bebt zurücke, während goldne Augenblicke ungenossen fliehen.

4. Uns soll selbst am Trennungstag Gram nicht überraschen! Froh entschlüpfte un

fer Leben; laßt die Freude im Entschweben noch am Saum uns haschen!

5. Weint! — den Biedermann entehrt nicht der Freundschaft Zähre; — aber laßt den Schmerz nicht siegen, wie wenn über Aschenkrügen keine Hoffnung wäre!

6. Finden wir nicht tausend Glück auf den Pilgerwegen? Perlt uns nicht der Saft der Trauben? Lacht aus Edens Rosenlauben uns nicht Trost entgegen?

7. Drum nur der, der Tücke hegt, mag mit Schwermuth ringen! Wir vergessen jedes Leiden, drücken uns die Hand und scheiden unter Gläserklingen,

8. Stoßet an! „Wer weise denkt, und wer redlich handelt, dessen edles Herz erfreue stets ein Freund voll Brudertreue, der zur Seit' ihm wandelt!"

9. „Ew'ge Dauer unserm Bund! Segen unserm Kreise! Und wird durch des Schicksals Strenge morgen uns der Busen enge — eine leichte Reise!"

Lindenmeyer.

31.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 135.

Einer.

Vereint und freudig eilen wir zum frohen Bundesmahl.

Der Zweite.

Schon blinkt der Trank der Freude hier im schimmernden Pokal!

Beide.

Ihr Brüder, auf, die Freude winkt! vergeßt die Sorgen, singt und trinkt!

Chor.

Ihr Brüder, auf, u. s. w.

Einer.

2. Die Welt ist schön, und herrlich lacht die freundliche Natur!

Der Zweite.

Es schwimmt in ihrer hehren Pracht die große Erdenflur!

Beide.

Auf Berg und Thal und überall tönt laut der Freude Wiederhall.

Chor.

Auf Berg und Thal u. s. w.

Einer.

3. Rund um uns her iſt ſüße Luſt und Seligkeit verſtreut!

Der Zweite.

Sie ſtrömt in eines jeden Bruſt, der ſich der Freude weiht.

Beide.

Der reiche und der arme Mann, ſie alle nehmen Theil daran.

Chor.

Der reiche und der u. ſ. w.

Einer.

4. Wohlan dann! auf dem Hochaltar, den wir der Freude bau'n,

Der Zweite.

Bring' jeder ſeine Opfer dar mit kindlichem Vertraun!

Beide.

Herbei! herbei! die Freude winkt! ſtoßt an die Gläſer, ſingt und trinkt.

Chor.

Herbei! herbei! u. ſ. w.

Einer.

5. Es lebe jeder Biedermann, der ſeine Pflichten übt!

Der Zweite.

Der Gutes thut, ſo viel er kann, den Irrenden vergiebt!

Beide.

Der nimmer raſtet, nimmer ruht, und auch dem Feinde Gutes thut.

Chor.

Der nimmer raſtet u. ſ. w.

Einer.

6. Wer Wahrheit liebt und immerhin dem Laſter Fehde ſchwört.

Der Zweite.

Wer Tugend, Weisheit, hohen Sinn auch ſelbſt im Bettler ehrt!

Beide.

Der trete ein in unſre Zahl, und fei're unſer Bundesmahl.

Chor.

Der trete ein u. ſ. w.

Einer.

7. Gedeihen ſoll, wen Gottes Kraft zum Lebensglück erſchuf!

Der Zweite.

Er hör' auf ſeiner Wanderſchaft nur reiner Freuden Ruf!

Beide.

Ihn leite Frohſinn, Heiterkeit, durch dieſes Lebens Dunkelheit!

Chor.

Ihn leite Frohſinn, u. ſ. w.

Einer.

8. Und nun sey noch bei unserm Mahl ein Samenkorn gestreut,

Der Zweite.

Das hoch und herrlich überall zu unsrer Lust gedeiht.

Beide.

Ihr Brüder denkt an eure Pflicht, vergeßt den armen Bruder nicht!

Chor.

Ihr Brüder denkt u. s. w.

32.

Mel. Freut euch des Lebens ꝛc.

Chor.

Weiht euch der Freude, Brüder des Bundes, heut! wißt, auch dem Weisen ziemt Fröhlichkeit!

1. Wer immer, was der Orden lehrt, mit Treu' und Folgsamkeit verehrt, und nach dem Ziel der Wahrheit strebt, dem lohnt sein eignes Herz.

Chor.

Weiht euch u. s. w.

2. Er wallt mit ewig heiterm Sinn durch dieses Pilgerleben hin, und wirkt, so viel er immer kann, zum Wohl der Menschheit mit.

Chor.

Weiht euch u. s. w.

3. Im Freundeskreis', beim Becher Wein, laßt uns des Lebens heut erfreun! Wer weiß, wer über's Jahr den Tag der Stiftung feiern hilft?

Chor.

Weiht euch u. s. w.

4. Drum nutzet so die Spanne Zeit, daß, wenn Freund Hain die Hand euch beut, ihr von dem Tisch des Lebens froh euch einst entfernen könnt.

Chor.

Weiht euch u. s. w.

33.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 136.

Weisheit! du von Gott geborne, reich uns mütterlich die Hand; — Freundinn! du von uns erkorne, leit' uns hin in's Vaterland, hin zu jenen goldnen Sternen, wo der Weisheit Urquell fließt, wo aus Gott bekannten Fernen

sich der Menschheit Strom ergießt.

Chor.

Hier verweilet, o ihr Brüder! reiche jeder sich die Hand; singt! daß Weisheit uns verband, singt's im schönsten Ton der Lieder.

2. Auf! — daß jeder ihn beglücke, der des Menschen Namen trägt, und ein Feind von jeder Tücke, Treu' im biedern Busen hegt. — Er gehört zur großen Kette, stammt von Gottes Weisheit ab, lebt mit uns, — betritt ein Bette gleich wie wir — das düstre Grab.

Chor.

Sorget für das Wohl der Welten! opfert ihm bis an das Grab, gebet wie Natur euch gab! — Lasset ewig Treue gelten!

3. Wo des Menschenfeindes Tücke schnöden Hohn der Unschuld spricht, wo mit wildem Tigerblicke sie des Lästrers Zunge sticht, — wo sie schleicht der Mißgunst Hydey, und den ärmern Bruder tückt! o, da helfet, o ihr Brüder! Schwört's! ihr helfet und beglückt.

Chor.

Gleich dem sanften Strahl der Sonne, der im Lenz die Blürhen regt, all belebet und bewegt — sey auch Wohlthun unsre Wonne.

4. Wo den Biedermann verachtet schuldlos die Verdammung trifft, wo die Treue jammernd schmachtet, Tugend höhnt des Neiders Gift, — wo die Menschheit hülflos weinet, lauernd der Verfolger steht: o, ihr Brüder! da erscheinet, helft, wo ihr das Elend seht!

Chor.

Ja, wir schwören, wo die Thräne schuldlos Leidenden entquillt, schnelle Hülfe! sanft und mild sey getrocknet jede Thräne.

5. Schwört es bei dem Gott der Welten, dessen Wort die Menschheit schuf: ewig soll uns Treue gelten, heilig sey der Freundschaft Ruf! — Brüder sind wir alle, Brüder stehn im heiligsten Verein. — Auf! wir wollen treu und bie-

der, wollen gute Menschen sey.

Chor.

Wenn in mancher bangen Stunde Unmuth einen Bruder trübt, Sorg' und Kummer ihn umgiebt: — auf! geheilet sey die Wunde.

6. Und so schwört's: der Welt zu scheinen durch die That; ja! nicht zu ruh'n bis sich alle hier vereinen, und vereinet Gutes thun. Werfet alle helle Strahlen auf das große Weltgebäu, trinket aus der Weisheit Schalen, Maurer, frohen Muth aufs neu!

Chor.

Strahlend dieser Welt zu scheinen, allen helfen mit der That — Auf! wer Maurertreue hat — Auf! wir wollen uns vereinen! —

Oemler.

## 34.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 137.

Wer Laster flieht, für Tugend glüht, dem fehlt kein wahres Glück. Wenn auch des Schicksals schwärz'ste Nacht die Laufbahn schwer und finster macht, hebt Seelenruh und Unschuld du, ihn über sein Geschick.

2. Des Lebens Pfad kann nicht durch Saat von Blumen immer gehn. Betrübniß wechselt ab mit Scherz; an Freuden kettet sich der Schmerz. Des Weisen Brust fühlt auch die Lust, im Sturm als Fels zu stehn.

3. Die Hoffnung stählt, wenn alles fehlt, den Muth; der Sklave singt durch sie an dem Galeeren-Strand, fühlt sich dem Schöpfer anverwandt; der Fesseln Last, die ihn umfaßt, bricht, wenn sein Geist sich schwingt.

4. Zufriedenheit und Seligkeit fließt aus der Tugend Schooß; sie ist der Menschheit bester Freund, und jede Thräne, die sie weint, fängt in dem Lauf ein Engel auf; nur sie macht Seelen groß.

v. Spiegel.

## 35.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 138.

Wie hüpft auf dem Erdball ein wechselndes Spiel, wie

ſchwinden die Scenen gleich Schatten vorüber! Des mit dahin ſchwindenden Menſchen Gefühl, wie hätt' es die Dauer der Dinge nicht lieber! Jedoch dieſer Wechſel, dieß ſchnelle Vergehn leiht Zauber, macht, Brüder, das Daſeyn ſo ſchön!

2. Laßt ſinken die Roſe, laßt welken den Strauß, laßt fallen das Laub vor zerſtörenden Stürmen: der Athem des Frühlings treibt neues heraus, wo duftende Blüthen auf Knoſpen ſich thürmen; es ſchweb' unter Wechſel das Schöne dahin, uns ward doch für's Schöne der dauernde Sinn.

3. Die Zeit, deren Gang auf die Ferſen uns tritt, die mächtig den Säugling zum Greiſe verwandelt, beflügelt zur Gruft zwar des Sterblichen Schritt, die Güt' aber nimmer, in der er hier handelt. Ein Baum iſt die Tugend, der niemals verdorrt, und Beiſpiel der Guten pflanzt ewig ſich fort.

4. Die Bauten der Völker, die Klio nicht kennt, wovon, daß ſie lebten, die Spuren nur ſchimmern; die Bauten, die uns die Geſchichte noch nennt: ſie liegen verſchüttet in Nichts oder Trümmern! Sey alles, ihr Brüder, der Aſche geweiht: den Bau dieſes Bundes verſchonet die Zeit!

5. Natur lehrt indeſſen uns: weiſe zu ſeyn! Ihr Athem iſt Leben, iſt holde Vermehrung; ihr Fußtritt, — und dieſer prägt Lehren uns ein — ihr Fußtritt iſt anders, iſt Graus und Zerſtörung. Drum haltet der Freude Minuten noch feſt, drum laſſet uns ehren der Lebenskraft Reſt!

Dieß.

## 36.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 139.

Wir haben gutes Werk geſchafft, doch endlich war der Muth erſchlafft, und unſer Auge ſank; da deckte Gott den Abendtiſch, und macht uns Leib und Seele friſch mit Speiſ und edlem Trank.

2. Nach Arbeit ruhen, das ist Lust! dann athmet man aus freier Brust; dann sagt man: das war gut! Bei Wasser auch und trocknem Brot behält man stets die Wangen roth und leichtes Herzensblut.

3. Und stürmt auch etwas Ungemach, man giebt nicht gleich dem Stoße nach wie wandelbares Rohr. Getrost, wenn auch die Sonn' erlischt! bald hat der Sturm das Herz erfrischt, die Sonne strahlt hervor.

4. Drum hat uns Freund und Nachbar gern; wir reden, blinkt der Abendstern, von dem, was wir gethan; wir helfen treu mit Rath und That, und wandern friedsam unsern Pfad, bis wir dem Ziele nahn.

5. An unsrer Gruft, früh oder spät, sagt mancher der vorübergeht: ein Guter schlummert dort! Die Kinder auch und Enkel freun sich guter Aeltern, und gedeihn selbst gut, und streben fort.

6. Wer müßig geht im Ueberfluß, hat seines Lebens nie Genuß, er schwelg' in Speis' und Trank. Ihm würzet Durst und Hunger nicht das theu'r erkaufte Kunstgericht, er singt nicht Herzensdank.

7. Dankt, Brüder, dankt für diesen Tag, und geht ins stille Schlafgemach, und schlafet fröhlich ein. Wir ruh'n, von unserm Gott geliebt; und hat ein Bruder uns betrübt, so soll's vergessen seyn.

Voß.

## 37.

Mel. S. Sammlung von Melodien, Nr. 174.

Wohl dem Manne spät und früh, dessen stilles Herz sich nie überirdisch Glück erträumt, und von wilden Wünschen schäumt.

2. Der mit diesem Erdenkloß, der mit dem beschiednen Loos immerdar zufrieden lebt, nie nach Dunst und Wolken strebt.

3. Welcher nur die Blumen sieht, wo der andre sich bemüht, Gift und Unkraut aus-

zuspähn, und den Schöpfer drum zu schmähn.

4. Der durch's Leben wandelt leicht, nicht gebückt und mürrisch keucht, rasch zu seinem Werke eilt, nie sich spaltet, nie sich theilt.

5. Der mit sorgenfreiem Sinn, über die Gefahren hin, für die nächste Stunde blind, leichter schlüpfet als ein Kind.

6. Selig, selig ist der Mann, der von sich dieß rühmen kann! denn sein Himmel in der Brust ist ein ew'ger Born der Lust.

Hamann.

# Dritter Anhang.

1.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 1.

Drei Stimmen.

Am klaren Bach im Wiesenthale, am Silberquell, auf luft'gen Höhn, in Hütten und im Fürstensaale — da blüht mein Blümchen Wunderschön; es fördert das Gute, erhebet den Sinn, und bringet der Menschheit gar hohen Gewinn.

Alle.

Es blühe die Blume, die, hebend den Sinn, der Menschheit gewähret so hohen Gewinn!

Drei Stimmen.

2. O sieh', wie rein die Freudenquelle am häuslich stillen Herde fließt, wenn an des Hauses goldner Schwelle das holde Wunderblümchen sprießt! Da schiffen sie alle mit liebendem Sinn auf fröhlichem Nachen durch's Leben dahin.

Alle.

Erfüllend uns alle mit liebendem Sinn, begleit' uns das Blümchen durch's Leben dahin!

Drei Stimmen.

3. Der wilden Zwietracht Stimm' erschallet im großen und im kleinen Kreis; die Freude weicht, ihr Ton verhallet, und Schmerz erfüllet Kind und Greis; doch zeigt sich mein Blümchen in göttlicher Pracht, so stürzet die Zwietracht in düstere Nacht.

Alle.

Umduftete uns Blümchen voll göttlicher Pracht, verbanne die Zwietracht in düstere Nacht!

Drei Stimmen.

4. Der Menschheit Wohl, das

Wohl der Staaten, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft gedeihen, wie die Edelthaten, durch meines Blümleins Zauberkraft: denn wisset, das Blümchen macht freundlich und gut, vereinet die Menschen und stählet den Muth.

Alle.

O mache, du Blümchen, uns freundlich und gut! Vereinend uns alle, belebe den Muth!

Drei Stimmen.

5. Doch diese holde Wunderblume ist schönen Seelen nur bekannt; sie prangt im stillen Heiligthume, und wird Concordia genannt. Drum füllet mit Weine den Freudenpokal, und huldigt der Eintracht beim festlichen Mahl!

Alle.

Wir füllen mit Weine den Freudenpokal, und huld'gen, dir Eintracht, beim festlichen Mahl! Hartung.

2.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 2.

Auf der Bahn des Lebens bleibt stets Blüthenzeit, strebt ihr nicht vergebens nach Zufriedenheit.

2. Ist Gewinn des Lebens flüchtig, wie die Zeit, nagt sie doch vergebens an Zufriedenheit.

3. Stürzt der Bau des Lebens in den Strom der Zeit, sprecht: es war vergebens! voll Zufriedenheit.

4. Für den Traum des Lebens und die Folgezeit opfert ihr vergebens die Zufriedenheit.

5. Haucht am Ziel des Lebens: in vergang'ner Zeit traut' ich nie vergebens dir, Zufriedenheit! Gubitz.

3.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 3.

Aus der Quelle deines Ueberflusses reich' dem Armen willig deine Hand; er entbehrt den Segen des Genusses, der uns hier so freudenreich verband. Fühl' es tief in deiner Brust: wohl zu thun ist Maurern Lust!

2. Wie der Unsichtbare Freuden spendet in dem großen Tempel der Natur; wie er unerkannt viel Gutes sen-

det, siehst du überall auf Berg und Flur. Wem sein Athem Leben giebt fühlt es, daß er Wohlthun liebt.

3. Nur des edlen Menschenfreund's Bestreben ist's: — dem großen Meister gleich zu seyn! — Und sein vorgestecktes Ziel im Leben: gern den Hülfsbedürft'gen zu erfreun. Säume nicht, reich deine Hand Leidenden, auch unerkannt! Beuster.

4.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 4.

Dreistimmig mit Chören.

Bei dem Klange süßer Lieder steige, holder Seraph, nieder, und erfülle jede Brust mit des Himmels reinster Lust! In der festlich schönen Stunde küsse mit dem Rosenmunde ihn, der uns so treu geführt, ihn, dem unser Dank gebührt.

Eine Stimme.

2. Unserm Meister Heil und Preis in dem trauten Bruderkreis! Ihm, der Segen hier verbreitet, ihm, der uns so viele Jahr' liebevoll und klug geleitet! Dieß erwägend heut auf's neue, bringen wir, voll Lieb' und Treue, unser Opfer freudig dar.

Vierstimmiges Choral.

3. Vater, reich ihm deine Hand, durch der Prüfung rauhes Land! Wirkend in den Heil'gen Hallen, blick' auf ihn mit Wohlgefallen! Von dem Seraph stets umgeben, laß ihn lang' am Tempel baun! Laß sein Ziel ihn kühn erstreben, Saaten, Blüth' und Frucht ihn schaun.

Alle.

Laß sein Ziel ihn kühn erstreben, Saaten, Blüth' und Frucht ihn schaun.

Hartung.

5.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 5.

Eine Stimme.

Bewegt durch süße Freuden, empfindet unser Herz so leicht die fremden Leiden, so leicht den fremden Schmerz: denn in der sanft bewegten Brust erzeuget sich des Wohlthuns Lust.

Alle.

Denn in der sanft bewegten Brust, erzeuget sich des Wohlthuns Lust.

Eine Stimme.

2. Gedenkt also der Armen, vermindert ihre Noth, und theilet voll Erbarmen, mit ihnen Wein und Brot! Denn wer nur eine Thräne stillt, hat das Gesetz der Lieb' erfüllt.

Alle.

Denn wer nur eine Thräne stillt, hat das Gesetz der Lieb' erfüllt.

Hartung.

## 6.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 6.

Erste Stimme.

Brüder dieser Tafelrunde, füllet den Pokal mit Wein!

Zweite Stimme.

Feiert diese Götterstunde, laßt von Herzen froh uns seyn!

Erste und zweite Stimme.

Schwingend den Pokal empor, stimmet an den frohen Chor!

Alle.

Schwingend den Pokal empor, singen wir im frohen Chor.

Erste Stimme.

2. Hoch soll unser Meister leben, dieses Tages oft sich freu'n!

Zweite Stimme.

Heiterkeit soll ihn umschweben, und das Glück ihm Blumen streu'n!

Erste und zweite Stimme.

Rastlos strebend nach dem Ziel, find' er hier der Freuden viel!

Alle.

Rastlos strebend nach dem Ziel, find' er hier der Freuden viel!

Erste Stimme.

3. Lange soll er uns noch leiten auf der Maurer steilen Bahn!

Zweite Stimme.

Klug und mannhaft wird er streiten gegen Vorurtheil und Wahn!

Erste und zweite Stimme.

Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth, führ' ihn durch die wilde Fluth!

Alle.

Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth, führ' ihn durch die wilde Fluth! Hartung.

7.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 7.

Daß wir mit Brüdern theilen, gab Gott uns unser Gut; so laßt uns helfend eilen, der Lohn ist Lebensmuth. Wer Menschenelend lindert, erhöht sein eignes Glück, und sein Bewußtseyn mindert den Gram im Mißgeschick. :| Darum, ihr Freunde, zögert nicht, Wohlthätigkeit ist Menschenpflicht. |:

2. Der Brüder Noth beachten, ist Pflicht, ist edel, groß; auf siechen Lagern schmachten viel Arme rettungslos. In ihre düstre Kammer scheint weder Trost noch Licht, dort hauset bleicher Jammer, der mahnend zu euch spricht: :| Ihr Menschenfreunde zögert nicht! Wohlthätigkeit ist hohe Pflicht. |:

3. In wunde Herzen gießet des Trostes Balsam gern; der Mutter Thräne fließet, ihr schwand der Freude Stern. Ein nackter Säugling strecket die kleinen Hände her. Wo ihr die Hoffnung wecket, erscheint ein Engelheer. :| Darum ihr Freunde zögert nicht! Wohlthätigkeit ist Menschenpflicht. |:

4. Seht dort den Greis am Stabe, der weinend Hülfe fleht, und zu dem nahen Grabe, gebeugt vom Kummer, geht. Aus seinen matten Blicken spricht Mangel, Frost und Noth. O laßt uns ihn erquicken! einst dankt er uns vor Gott. :| Ihr Menschenfreunde zögert nicht! Wohlthätigkeit ist hohe Pflicht. |:

K. Stein.

8.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 8.

Der Erde Kreislauf ist vollbracht! es rührt ein Gott sie an, und spricht in dieser Mitternacht: geh fort auf deiner Bahn! und wandle um die Sonne her, und wechsle deinen Ort, daß sie erhelle Land und Meer, und leuchte hier und dort.

2. Daß sie erwärme deinen Schooß, und du mit Mutterluft die Kindlein tränkest klein

und groß an deiner vollen Brust! daß ew'ger Frühling auf dir geh', und dich im grünen Kleid' bald dieses Land bald jenes seh', mit Blumen überstreut.

3. Die Erde hört des Vaters Wort, der Liebe süßen Ton, und fröhlich wandelt sie nun fort; sie kennt die Straße schon; es schauen ferne Sonnen her, und hellen ihre Nacht, und spiegeln sich in ihrem Meer, und freu'n sich ihrer Pracht.

4. Sie hört im weiten Aethermeer der Sphären süßen Klang, von Schwestererden tönet her ein grüßender Gesang: „es knüpft uns all' ein Liebesband zum freundlichen Verein, die Kindlein führt des Vaters Hand, und keines geht allein!"

5. Wo sich der Puls des Lebens regt, da herrscht der Liebe Macht; sie hat auch uns das Herz bewegt, daß ihre Kraft erwacht, und wir, wie Gottes Welten, gehn im traulichen Verein, daß wir uns froh ins Auge sehn, und keiner geht allein.

6. Harmonisch zu der Sphären Sang tön' unser frommes Lied, harmonisch unsrer Becher Klang, von Lieb' das Herz durchglüht! Es reich' der Freund dem Freund die Hand, und schwöre es aufs neu': das Herz, das sich zum Herzen fand, das bleib' ihm ewig treu! Colberg.

9.

Mel. S Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 9.

Zwei Stimmen.

Die Blüthen der Schönheit und Jugend gewähren zwar manchen Gewinn; doch ach! sie entfliehen und welken im flüchtigen Lenze dahin!

Alle.

Doch ach! sie entfliehen und welken ꝛc.

Zwei Stimmen.

2. Die Palme der Ehre, sie winket dem Pilger im Thale so schön: doch minder beglückend erscheinet sie oben auf luftigen Höh'n.

Alle.

Doch minder beglückend erscheinet ꝛc.

Zwei

Zwei Stimmen.

3. Vom Glanze des Goldes geblendet, befähret so mancher den Schacht; doch was er nun suchet und findet, ist nicht das, was glücklich ihn macht.

Alle.

Doch was er nun suchet und findet ꝛc.

Zwei Stimmen.

4. Die flüchtigen Güter hienieden, sie treiben ihr neckendes Spiel; sie wechseln so launisch und führen den Sterblichen selten zum Ziel.

Alle.

Sie wechseln so launisch und führen ꝛc.

Zwei Stimmen.

5. Nur Freundschaft und innige Liebe, bewahrt in der Tiefe der Brust, begleiten uns treulich durch's Leben und schaffen uns himmlische Lust.

Alle.

Begleiten uns treulich durch's Leben ꝛc.

Zwei Stimmen.

6. Und diese so lieblichen Blumen, die ewig uns grünen und blüh'n, mit Sorgfalt und Treue zu pflegen, sey unser rastloses Bemüh'n!

Alle.

Mit Sorgfalt und Treue zu pflegen ꝛc. Hartung.

## 10.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 10.

Die Erde laßt wanken und Felsen zersplittern, nicht kann dieß des Redlichen Streben erschüttern! Verhallen die Wünsche, zertrümmert das Glück, so schweift in die Zukunft der hoffende Blick.

2. Er meidet des Lebens schnellstürzende Wellen, weil höhere Freuden den Busen ihm schwellen, und pfleget im Stillen mit sorgsamer Hand die Kränze, die Liebe und Freundschaft ihm wand.

3. Umzieht sich das Weltall mit schreckendem Grauen, darf kühn er der eigenen Kraft sich vertrauen, so zieht er gefahrlos, mit gläubigem Sinn, durch Dornen und Rosen des Lebens dahin.

4. Und sind ihm im Leben nur Dornen beschieden, bewahrt er sich heilig den inneren Frieden; er wendet von irdischen Träumen sich ab, blickt muthig

zum Himmel und freudig ins Grab.

Gubitz.

11.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr 11.

Du ringſt, o Menſch, vergebens, und ſchaffſt dir Sorg' und Müh', :| die Ruhe dieſes Lebens erringeſt du dir nie. |: Den Bettler und den König ereilt der bange Schmerz, drum ſchweige noch ein wenig, :| und dulde, liebes Herz! |:

2. Nicht immer blüht die Roſe; ein Sturm — und ſie zerfällt; :| doch in der Mutter Schooße iſt ſchon ihr Grab beſtellt, |! Wenn einſt von unſern Tagen der letzte Tag erſcheint, dann enden alle Klagen, :| dann hat man ausgeweint. |:

3. Und ſchließt auch ſich mein Kummer, bald trägt man mich zur Ruh', :| dann drückt der ew'ge Schlummer die müden Augen zu. |: Getroffen von dem Pfeile des Todes ſchweigt der Schmerz; drum nur noch eine Weile :| gedulde dich mein Herz! |:

• • •

12.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 12.

Alle.

Ergreifet die Gläſer, und klinget und trinket, Lyäus zum Preiſe, der freundlich uns winket!

Zwei Stimmen.

Er pflanzte die Rebe

Alle.

Auf luftige Höh'n,

Zwei Stimmen.

Und ſchuf ſie zum Weine

Alle.

So herrlich und ſchön!

Zwei Stimmen.

Entſchlüpfet die Freude auf leiſem Gefieder, und beugen nun Kummer und Sorge uns nieder: ſo hebet der Becher den ſinkenden Muth, und raſcher durchkreiſet den Körper das Blut!

Alle.

Und raſcher durchkreiſet den Körper das Blut!

Alle.

2. Ertönet die Stimme des Sängers beim Mahle, dann glänzet noch heller der Wein im Pokale.

Zwei Stimmen.

Denn fröhliche Lieder

Alle.

Verſcheuchen den Schmerz.

Zwei Stimmen.

Sie wirken allmächtig,

Alle.

Ergreifen das Herz.

Zwei Stimmen.

Sie einen die Menſchen am Freudenaltare, ſie fördern das Gute, das Schöne, das Wahre, erfüllen uns alle mit liebendem Sinn, begleiten uns traulich durch's Leben dahin!

Alle.

Begleiten uns traulich durch's Leben dahin!

Alle.

3. Denn Liebe nur kann in das irdiſche Leben die ſchönſten, die lieblichſten Blumen uns weben.

Zwei Stimmen.

Die Tochter des Himmels

Alle.

Erhebet den Muth,

Zwei Stimmen.

Beglücket die Menſchen,

Alle.

Macht milde und gut!

Zwei Stimmen.

Die Liebe erleuchtet das Dunkel der Wege und leitet uns treulich auf ſchwankendem Stege; ſie ſpendet der edleren Freuden ſo viel, und führet den Treuen hienieden zum Ziel.

Alle.

Sie führet den Treuen hienieden zum Ziel.

Alle.

4. So liebet und folget dem ſchönſten der Triebe, und huldigt der Freundſchaft, der Schweſter der Liebe!

Zwei Stimmen.

Sie lebe, die Freundſchaft!

Alle.

Uns nahe und fern!

Zwei Stimmen.

Sei ewig uns theuer!

Alle.

Ein leitender Stern!

Zwei Stimmen.

Wenn blitzende Wolken den Pilger umſchweben, Gefahren erſchüttern das kreiſende Leben, und endlich die Hoffnung belebet die Bruſt: ſo theilet der Freund nur den Schmerz und die Luſt!

Alle.

Der Freund nur kann theilen den Schmerz und die Luſt!

13.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien. Nr. 13.

Es rauſchet der fluthende Zeitenſtrom, er wüthet mit Wogengebrülle, er zerſtöret die Feſten, den hohen Dom, und des Menſchen ſchwächliche Hülle. Doch Etwas iſt, das der Vernichtung entſchwebt, das die Zeit nicht in ihren Fluthen begräbt.

Chor.

Ja, Etwas iſt, das der Vernichtung entſchwebt, das die Zeit nicht in ihren Fluthen begräbt.

2. Es iſt des Menſchen unſterblicher Geiſt, für höhere Weſen geboren, der ſtolz ſich dem ſinkenden Körper entreißt, ſich ſchwingt zu der Ewigkeit Thoren; und ſtündlich wächſt er an innerem Werth, wenn auch alles vertilgt der Vernichtung Schwert.

Chor.

Ja ſtündlich wächſt er an innerem Werth, wenn auch alles vertilgt der Vernichtung Schwert.

3. Und wenn den Koloß auch die Zeit nicht verſchont, auf Tempel die Strömungen richtet, den Stuhl umwälzt, wo der Herrſcher thront, und des Sängers Harfe vernichtet: ſo bleibet doch etwas beim Sturze der Welt, auf der Ewigkeit eherne Gründe geſtellt.

Chor.

Es bleibet doch etwas beim Sturze der Welt, auf der Ewigkeit eherne Gründe geſtellt.

4. Es iſt die Tugend! ſie führet uns hin, ein Leitſtern ins beſſere Leben, und darum ſollſt du, mit kindlichem Sinn, nach dem ewigen Gute nur ſtreben; du ſcheideſt von hinnen ſo ſchwächlich und bloß, doch das Innere machet dich herrlich und groß.

Chor.

Wir ſcheiden von hinnen ſo ſchwächlich und bloß, doch das Innere machet uns herrlich und groß.

5. Auf, ſchließet heute noch enger den Kreis, erhebet zum Himmel die Rechte und ſchwöret, die Tugend, der Ewigkeit Preis, zu bewahren dem fernen Geſchlechte! Und ſchwöret im Herzen, ſo

kindlich und rein: auch im neuen Jahr edel und menſchlich zu ſeyn!

Chor.

Wir ſchwören im Herzen, ſo kindlich und rein, auch im neuen Jahr edel und menſchlich zu ſeyn! K. Hahn.

14.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 14.

Eine Stimme.

Es reden und träumen die Menſchen viel von beſſeren künftigen Tagen; nach einem glücklichen, goldenen Ziel, ſieht man ſie rennen und jagen. Die Welt wird alt und wird wieder jung, doch der Menſch hofft immer Verbeſſerung.

Alle.

Der Menſch hofft immer Verbeſſerung.

Eine Stimme.

2. Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein, ſie umflattert den fröhlichen Knaben, den Jüngling begeiſtert ihr Zauberſchein, ſie wird mit dem Greis nicht begraben; denn beſchließt er im Grabe den müden Lauf: noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Alle.

Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Eine Stimme.

3. Es iſt kein leerer ſchmeichelnder Wahn, erzeugt im Gehirne des Thoren; im Herzen kündet es laut ſich an, zu was Beſſerm ſind wir geboren! Und was die innere Stimme ſpricht, das täuſcht die hoffende Seele nicht.

Alle.

Das täuſcht die hoffende Seele nicht.

Schiller.

15.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 15.

Es ſammelt ſich von fern und nah der Brüder fromme Schaar, des Bundes großer Tag iſt da, geſchmückt iſt der Altar.

2. Geſchmückt von eines Meiſters Hand mit hoher Kunſt die Welt, die Sonne ſtrahlt ein Diamant am blauen Himmelszelt.

3. Und auf des Teppichs grünem Grund ſtehn Zeichen wunderbar; doch keinem

Forſcher wird es kund, wie groß der Meiſter war.

4. Wie er den weiten Logenbau ſo wunderbar vollzog, und über dieſe grüne Au die blaue Decke bog.

5. Und dieſer Tag vor andern ſchön, vor andern groß gemacht: er läßt die Sonne höher gehn und kürzt die dunkle Nacht.

6. Hält eine große Loge heut, und giebt ein Freudenmahl, hat reichen Segen ausgeſtreut auf Bergen und im Thal.

7. Hört ihr der Vögel Lobgeſang, in Flur und Feld und Hain? — Miſcht lieblich Lied und Saitenklang in ihre Lieder ein.

8. In Tönen woge das Gefühl, wie dort, vom Weſt belebt, das Halmenfeld im leichten Spiel ſich ſenkt und wieder hebt.

9. Doch Ernſt ſey in der Fröhlichkeit! mit frommen Pilgerſinn ſeh'n unſres Bundes Väter heut auf's Ziel der Reiſe hin.

10. Wo uns die Sonne untergeht, da geht ſie andern auf, und wenn ſie uns in Oſten ſteht, ſchließt andern ſie den Lauf.

11. Es gränzt an Abend — Morgenroth, ſo treu und nachbarlich; im Leben ſpiegelt ſich der Tod, im Tod das Leben ſich.

12. Drum grüßt den Tod im Leben heut, und ſtoßt die Gläſer an! wer treu ſich unſerm Bunde weiht, den lächeln beide an.

Colberg.

## 16.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr 16.

Es tön' auf Männer Lippe in weit gehörtem Ruf: welch Heil Gott aus der Rippe des Mannes einſt erſchuf! :| Geſegnet die Stunde, in welcher die Wunde des ſchlafenden Adam dieß Heil uns gebar. |:

2. Es kling' in Feiertönen den Lieblichſten ein Lied: euch, Schweſtern, holde Schönen, die ihr uns heut' umblüht! :| Nicht eins nur, ſingt Lieder, erkenntliche Brüder, der Schöpfung ſo reizendem letzteren Theil! |:

3. Ihr heißt auf unſerm Gange uns Blumenau'n entſteh'n, macht uns mit ſanftem Klange des Lebens Ton erſt ſchön! :| Ihr ſeyd unſerm Leben zur Luſt zugegeben: werd' euch auch das Daſeyn durch uns eine Luſt! |:

4. Der Frohſinn malt ſich reiner, wo ihr den Reihen theilt, der Sitten Form wird feiner, wo euer Einfluß weilt! :| Wie edel! Ihr füget, indem ihr vergnüget, dem Reizenden auch noch die Nützlichkeit bei. |:

5. Heil, Heil dem Mannesherzen, dem in des Schickſals Nacht, und unter ſüßen Schmerzen, die Gegenliebe lacht! :| Ein Pfeil aus dem Köcher Kupido's ſey Rächer, wo Herzen von Männern noch liebeleer ſind! |:

6. Beneidenswerth auf Erden, wer Schillers Wunſch erreicht, und wem des Seyns Beſchwerden kein holdes Weib verſcheucht! :| Das höchſte Glück hatten — ſich liebende Gatten, ſo lange den Erdball die Sonne beſchien! |;

7. Wo, in des All's Gebiete, iſt reine, treue Gluth, die liebevoller glühte, als Mutterliebe thut? :| Was je ward geboren, im Strom nicht verloren, beweiſt einer Mutter und Pflegerinn Herz! |:

8. Der Menſchheit Bande ſchließen durch euch ſich feſter nur; gern wohlthun, Noth verſüßen, lehrt zart euch die Natur. :| Im Antheile weicher, an Innigkeit reicher, beſchämt ihr der Männer oft ſchlummernd Gefühl! |:

9. Kurz, Erdenglück vermehrteſt, Geſchlecht der Schönheit, du! O wie mit Recht gehörteſt du unſerm Kreiſe zu! Willkommen im Bunde! mit Herz und mit Munde beſiegelt, ihr Schönen, den Eintritt bei uns! |:

Tilly.

## 17.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 17.

Hat euch Speiſ' und Trank erquicket, edle Brüder, o ſo denkt deſſen, den der Hunger drücket, den kein Trunk der Freude tränkt! Denkt, ihr läget ſelbſt darnieder, ſchmachtetet nach Speiſ' und Trank!

Deckt des Armen matte Glieder, gebt und fühlet seinen Dank!

2. Hat euch muntrer Scherz erheitert, habt ihr Sorg' und Gram verscheucht, durch Gespräch das Herz erweitert, fühlet ihr euch froh und leicht: o, so denkt, wie blöd' und stille dort der Sohn des Elends schleicht! Gebt ihm gern; dieß ist der Wille dessen, der uns alles reicht.

3. Seht ihr nach genossnen Freuden froh entgegen sanfter Ruh: ach, wie mancher schließt voll Leiden nur ein nasses Auge zu! Trocknet erst des Armen Thränen, übt des Wohlthuns süße Pflicht, stillet des Verlass'nen Sehnen, gebet ihm, vergeßt sein nicht!

4. O, vor allen gebt in Tagen einer allgemeinen Noth! Höret auf des Armen Klagen, wenn uns allen Elend droht! So nur wehren wir dem Falle, dem wir sonst entgegen sehn; darum schwört, wir wollen alle treulich bei einander stehn!

Matzdorf.

18.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 18.

Eine Stimme.

Hört, Brüder, die Zeit ist ein Becher, drein gießet das Schicksal dem Zecher bald Galle, bald Wasser, bald Wein.

Alle.

Bald Galle, bald Wasser, bald Wein.

Zwei Stimmen.

Was gestern als Wein uns erfreute, verwandelt in Wasser sich heute, und morgen kann Galle drinn seyn.

Alle.

Und morgen kann Galle drinn seyn.

Eine Stimme.

2. Doch weisere Zecher verstehen mit Klugheit zu trinken, und sehen zuvor in den Becher hinein.

Alle.

Zuvor in den Becher hinein.

Zwei Stimmen.

Und blinket es golden, so trinken sie hastigen Zuges, und dünken sich, heute nur durstig zu seyn.

Alle.

Sich, heute nur durſtig zu ſeyn.

Eine Stimme.

3. Drum, füllt euch das Schickſal, ihr Zecher, mit blinkendem Golde den Becher, und ladet zum Trinken euch ein;

Alle.

Und ladet zum Trinken euch ein:

Zwei Stimmen.

So laßt euch das Waſſer von morgen, die Galle von geſtern nicht ſorgen, und trinket den heutigen Wein!

Alle.

Und trinket den heutigen Wein! Blumauer.

19.

Mel. In dieſen heil'gen Hallen ꝛc. S. Auch Dritte Sammlung von Melodien. Nr. 18. a)

Im dichten Nebel wanken wir zwiſchen Wieg und Grab; uns führt in tiefer Stille des Schickſals Eiſenſtab. Aus Dunkel tönt ſein Machtgebot. Uns droht die Zukunft, ruft der Tod.

2. Unwiderſtehlich eilet des Schickſals Rieſenlauf. Es wirft den Starken nieder, es hebt den Schwachen auf, entreißt dem kranken Greis den Stab, und bricht die friſchen Blüthen ab.

3. Doch, der das Leben theilte in Freude, Noth und Schmerz, haucht auch den Geiſt der Liebe in ſeines Menſchen Herz. Der Geiſt der Liebe heilt und pflegt die Wunden, die das Schickſal ſchlägt.

4. Von dieſem Geiſt ergriffen iſt unſer Kreis vereint, um Thränen bald zu trocknen, vom Kumer ſtill geweint; den Kranken hülfreich zu erfreun, dem Müden Schutz und Troſt zu ſeyn.

5. Wohl uns, wenn von uns allen nicht einem Mangel dräut, wenn keiner wieder fordert, was er der Zukunft leiht. Dann erntet dankbar einſt und ſpät die Nachwelt nur, was wir geſä't. Eckardt.

20.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 19.

Im Herzen wohnt der Freundſchaft feſtes Siegel,

das nie entweiht von frevelnd ſchnöder Hand, und nie gelöſt, ein diamantner Riegel, des Innern hohes Heiligthum umwand, in dem nicht Schein, als in dem falſchen Spiegel, nein! Wirklichkeit und Urbild ſelber ſtand. Es kann von reiner Stätte nimmer weichen, wird unverändert fernes Ziel erreichen.

2. Im Herzen wohnt ſtets Jugendſinn die Fülle, denn Freundſchaft altert und verbleichet nie. — Mit raſchem Muth eilt der entſchloſſ'ne Wille, und feurig ſcheut er nimmer Sorg' und Müh'. Iſt gleich gewelkt die körperliche Hülle; ſtählt doch der Geiſt mit neuen Kräften ſie, hebt ſich empor mit jugendlichen Schwingen, ein lieblich Opfer ſeinem Freund zu bringen.

3. Im Herzen wohnt nicht Mißgunſt, Falſchheit, Tücke, nur Biederkeit und offner, grader Sinn; es ſtreut dem Freund im ungetrübten Glükke zugleich die ſchönſten Lebensblumen hin. Ihr Duft erquickt; noch bei dem Mißgeſchicke ſind ſie ihm Troſt, und im Verluſt Gewinn. Doch ſollten Wetter auf den Liebling ſtürmen, ſo wird es ihn mit eh'rnem Schilde ſchirmen.

4. Im Herzen wohnt nicht Grübeln oder Deuten, zu welchem Endzweck manches Mittel führt. Vielleicht geſchieht's in fernen Folgezeiten, daß ſich des Nebels Dunkel einſt verliert. Es trachtet nicht, die Quelle herzuleiten, wenn nur der Bach das Wieſengrün berührt, wenn Horen nur bei ihren raſchen Tänzen und Grazien den theuern Freund bekränzen.

5. Im Herzen wohnt beim wirthlich frohen Mahle der echten Freundſchaft ſeliges Gefühl. Es ſpricht ſich aus beim perlenden Pokale, es tönt harmoniſch bei der Saiten Spiel. Es leuchtet vor mit ſilberhellem Strahle, und ebnet Bahn bis an's errung'ne Ziel. So wallt man gut bis an des Hadäs Schwelle. O Freundſchaft, glänz' uns immer rein und helle!

V. H. Schmidt.

## 21.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 20.

Im Kreiſe froher, mäß'ger Zecher wird jeder Wein zum Göttertrank; denn ohne Weiber, ohne Becher bleibt man ein Narr ſein Lebelang. Und alle Kehlen ſtimmen ein: es leben Weiber, Sang und Wein!

2. Die Menſchen ſind hier alle Brüder, und Jeder iſt mit uns verwandt; du Schweſter mit dem Leinwandmieder, du Bruder mit dem Ordensband! denn jeder Stand hat aufgehört, wenn wir das letzte Glas geleert!

3. Wem für der Menſchheit edle Sache ein gutes Herz im Buſen ſchlägt, wer gegen Feinde keine Rache, und gegen Freunde Freundſchaft hegt, wer über ſeine Pflichten wacht, dem ſey dieß volle Glas gebracht!

4. Beim Silberklange voller Humpen gedenken wir des Armen gern, ein Menſchenherz ſchlägt unter Lumpen, ein Menſchenherz ſchlägt unterm Stern! drum Brüder! ſtoßt die Gläſer an: es gilt dem guten armen Mann!

5. Wer aus Fortunens Lottorädchen den Treffer ſeines Werthes zog; wer einem edlen braven Mädchen, das innig liebt, nie Liebe log; wer deutſche Weibertugend ehrt, ſey ewig unſrer Freundſchaft werth!

6. Dem Dulder ſtrahle Hoffnungsſonne, Verſöhnung lächle unſerm Feind, dem Kranken der Geneſung Wonne, dem Irrenden ein ſanfter Freund! Wir wollen gut durch's Leben gehn, und einſt uns beſſer wieder ſehn!

Zſchokke.

## 22.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 21.

Im Maurer-Kreiſe ſtimmet an voll Ernſt der Freundſchaft Lied! Der iſt, bei Gott! kein Ehrenmann, dem hier ſein Herz nicht glüht! Die Freundſchaft ſtärkt in Freud' und Noth, und folgt durch Leben und durch Tod.

2. Erbarmend ſah' des Lebens Müh' der Menſchen Vater, ſchwieg, erſchuf die Freundſchaft, wog, und ſieh',

des Elends Schale ſtieg! Da ſprach der Vater: es iſt gut! und alles Leben hauchte Muth.

3. Ach, ohne Freund iſt öd' und ſtumm das ſchönſte Vaterland; doch blühen heißt Elyſium ein Freund, aus dürrem Sand: Er ſchmauſt mit uns aufgroben Zwilch, und würzt, durch Liebe, Frucht und Milch.

4. Gedank' und That, und Ehr' und Glück vertraut man ohne Hehl; auch Schwachheit ſchaut des Freundes Blick, ihn irrt kein leichter Fehl; ſelbſt herber Gram, an Freundesbruſt, verweint ſich bald in ſüße Luſt.

5. Ein Herz und eine Seele ſey mit ſeinem Freund der Freund; liebreich und wahrhaft, mild und frei, in Fern und Tod vereint! Einſt bringt, wer früher ſtarb, in Glanz dem Brudergeiſt den Palmenkranz.

6. Füllt eure Gläſer an, und weiht der Freunſchaft dieſen Trank! Ihr todten Brüder, hört den Eid! einſtimmend zum Geſang; und tröſtet armer Fürſten Loos, die nie des Freundes Arm umſchloß!

7. Wir ſchütteln herzlich uns die Hand, und theilen Freud' und Noth! Sey dieſer Druck der Freundſchaft Pfand, durch Leben und durch Tod. Die unſers Bundes Schwur verlieh: die Kette, Brüder, reiße nie! Voß.

## 23.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 22.

Im Weine, wie das Sprichwort ſagt, hüllt gern ſich Wahrheit ein; drum auf! beim vollen Becherklang, der Wahrheit froher Feſtgeſang :| ſoll heut geſungen ſeyn. |:

2. Es lebe, wer der Menſchheit Pflicht, der Menſchheit Würde kennt, und der den Mann am Krückenſtock, wie jenem dort im Purpurrock, :|gleich willig Bruder nennt!|:

3. Es lebe, wer noch nie ſein Knie vor goldnen Götzen bog, der, ungereizt von ſchnödem Lohn, vor Fürſten und vor Königsthron :| nie ſchmeichelte, noch log! |:

4. Es lebe, wer Gerechtigkeit, nicht das Geſetz nur ehrt, der Wittwen leitet, Waiſen ſchützt, nie glänzen-

de Betrüger ſtützt, :| und Ränke gern zerſtört. |:

5. Es lebe, wer der Siechen Schmerz, der Kranken Jammer heilt, nicht kaufbar für das Geld allein, noch oft bei düſt'rem Sternenſchein, :| zur Armuth Lager eilt. |:

6. Es lebe, wer für's Vaterland die blut'ge Fahne ſchwingt, und wenn es Sieg und Ehre gilt, dreiſt auf der Tugend Demantſchild, :| in Feindes Schaaren dringt. |:

7. Es lebe, wer noch ſchwerer'n Krieg mit Wahn und Irrthum führt; der, wenn die Menge wüthend ſchreit, wenn Haß und Rache ihn bedräut, :| nicht Kopf und Herz verliert. |:

8. Es lebe, wer von Vorurtheil und Dummheitstraum befreit, ein Feind von jeder Thorenzunft, der Tugend nur und der Vernunft :| zum Prieſter ſich geweiht. |:

9. Es leb' ein jeder Redliche und jeder Mann von Kraft! Sey's König oder Unterthan, ſey's Bürger oder Bauersmann, :| wenn er nur Gutes ſchafft. |:

Meißner.

24.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien. Nr. 23.

Lächle ſanft auf uns hernieder, ſchöner Tag, der frohſten Lieder und der reinſten Wonne werth! Und die Schale hoher Freuden werde, fern von bangen Leiden, über uns heut ausgeleert!

2. Theurer! lies in unſern Blicken hohes, feſtliches Entzücken, ungetrübte Heiterkeit. Lies in deiner Freunde Mienen — hohe Wonne ſtrahlt aus ihnen — Ausdruck wahrer Fröhlichkeit.

3. Theurer! auf gerechter Wage wog am erſten deiner Tage Gott dir manche Freuden ab. Segnend blickt auf dich hernieder der, der dieſen Tag heut wieder dir und deinen Freunden gab.

4. Immer heitre frohe Tage, fern von Kummer und von Plage, ſind ja nicht der Menſchen Loos. Kommen dann auch trübe Stunden: o! wie bald ſind ſie verſchwunden in der Freundſchaft treuem Schooß!

5. Du gehſt zu der Weisheit Tempel, uns und allen

ein Exempel, immer kühnen Schritts voran: Freundschaft, Weisheit, Schönheit, Stärke, krönen jedes deiner Werke, und verschönern deine Bahn.

6. Unsre treuen Wünsche schweben, Bester, für dein theures Leben, für dein Wohl zum Himmel auf! Immer schmecke reine Wonne, immer scheine heitre Sonne hin auf deinen Lebenslauf!

7. Und kehrt froh dieß Fest oft wieder: O! dann feiern unsre Lieder stets den Tag, der dich gebar; der in deiner Freunde Kreise, hier auf dieser Lebensreise immer dir ein Festtag war.

Hecker.

## 25.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 24.

Laßt uns dieß Fest beschließen mit echtem Maurersinn! Ach, viele Thränen fließen! Sie trocknen, bringt Gewinn: denn wer nur eine Thräne stillt, der wird mit Seligkeit erfüllt.

2. Gedenkt der armen Waise, die dort vor Kälte bebt; gedenkt der matten Greise, die hier die Noth umschwebt! Des stummen Dankes süßer Lohn, begleitet uns vor Gottes Thron.

Hartung.

## 26.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 25.

Alle.

Laßt uns hier der Erde Güter nützen, uns dem Dienst der Menschheit weihn, unbekannt des Armen Hütte stützen, und den Waisen Väter seyn.

Einer.

1. Wohlthun, ohne eines Menschen Bitte, wie die Blumen auf der Flur, lehren uns der Gottheit leise Tritte durch das Ganze der Natur.

2. Wo in vorgeschrieb'nen ew'gen Kreisen sich Millionen Welten drehn, auf der Erde, wo Millionen speisen, die nicht ernten, die nicht sä'n.

Alle.

Laßt uns so der Erde Güter nützen, ꝛc.

Einer.

3. Fühlet das erhabene Exempel, gebet wie die Gott-

heit gab; opfert ſo den Dank in dieſem Tempel für das Gute, was ſie gab.

4. Denn ein Scherflein, dieſe kleine Gabe, folgt uns in der Erde Schooß; doch es wird zur Blume auf dem Grabe, und durch eine Wittwe groß.

Alle.

Laßt uns ſo der Erde Güter nützen, ꝛc.

Einer.

5. Wenn in ſchauerlicher Nacht der Arme an die Noth der Seinen denkt, voll Beſorgniß, ob ſich Gott erbarme, hofft und zweifelt, ſo ſich kränkt.

6. Eilet Brüder, trocknet ſie, die Zähre, die dem Dürftigen entrollt; gebet, wenn es auch ein Scherflein wäre: euer Herz macht es zu Gold.

Alle.

Laßt uns ſo der Erde Güter nützen, ꝛc.

Hubert.

## 27.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 26.

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

1. Zart ſprießt es auf im Keim der Pflanze, o Erd' aus deinem Mutterſchooß, und grünt, und wird im Sonnenglanze, in Luft und Thau und Regen groß. Es blühet, und Wonne der Liebe iſt's, was in ihm duftet und blüht, iſt's, daß es mit fröhlichem Triebe in Früchten ſich Kinder erzieht. Verſchont, wo ihr könnet, das blühende Leben! Verderbet nicht Schönheit, vom Schöpfer gegeben! Auch Pflanzenleben iſt ſchön.

Alle.

Wir ſchonen, wo möglich, das blühende Leben, zerſtören nicht Schönheit, vom Schöpfer gegeben; auch Pflanzenleben iſt ſchön!

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

2. Sieh! höher in der Weſen Reihe hebt das Beſeelte ſich empor; hat, daß er ſeinem Zweck ſich weihe, ein waches Aug', ein offnes Ohr; ſucht Nahrung und Freud', und empfindet, und ändert nach Willkühr den Ort, läuft, flieget, und ſchwimmet, und windet ſich ſchneller, ſich langſamer fort. Verſchonet mit

Qualen das fühlende Leben, ihm müſſe den Tod nur Nothwendigkeit geben! Auch Thieresleben iſt ſchön!

Alle.

Wir ſchonen mit Qualen das fühlende Leben, ihm müſſe den Tod nur Nothwendigkeit geben! Auch Thieresleben iſt ſchön!

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

3. Am hellſten ſtrahlt die heil'ge Flamme, wo hohe Geiſteskraft erſcheint; wo ſich auf einem edlen Stamme Empfindung mit Vernunft vereint; wo Sinn iſt für Schönheit und Güte, für Wahrheit ein heller Verſtand, wo innen im tiefſten Gemüthe wird ahnend die Gottheit erkannt. Hoch über ein Pflanzen- und thieriſches Leben ſoll menſchlicher Würde Bewußtſeyn euch heben; o Menſchenleben iſt ſchön!

Alle.

Hoch über ein Pflanzen- und thieriſches Leben ſoll menſchlicher Würde Bewußtſeyn uns heben; o Menſchenleben iſt ſchön!

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

4. Schön dieſer mannichfachen Kräfte harmoniſch wunderbares Spiel, dieß Band veredelnder Geſchäfte, mit ſüßer Freiheit Hochgefühl, dieß ſichere Steigen und Streben, dieß menſchen-beglückende Thun, dieß Segen-Empfangen und Geben, dieß ſelig genießende Ruhn! Genießet mit Geiſt, und mit Herz und mit Sinnen! und laſſet nicht müßig das Leben verrinnen! Ja! Menſchenleben iſt ſchön!

Alle.

Genießend mit Geiſt, und mit Herz und mit Sinnen, ſoll uns nicht vergebens das Leben verrinnen! Ja! Menſchenleben iſt ſchön!

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

5. Doch ach! das Süßeſte des Lebens verliert ſich oft in bittern Schmerz. Der Sehnſucht Thräne fließt vergebens, vergebens ſeufzt das wunde Herz. Betrogene Hoffnungen nagen, und frevelnder Bosheit Gedeihn, des Elends

erſchüt-

erſchütternde Klagen, und wilder Verzweifelung Pein! O helft, wo ihr könnt, und wenn Leiden euch quälen, mög' euch es am ſiegenden Troſte nicht fehlen! Beſiegtes Leiden iſt ſchön!

Alle.

Wir helfen nach Kräften! wenn Leiden uns quälen, ſo mag's uns am ſiegenden Troſte nicht fehlen! Beſiegtes Leiden iſt ſchön.

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

6. Doch ach! das ſchöne Licht verglühet; der Jugend Roſenfarb' erbleicht; Geſundheit welkt und Kraft verblühet, und jede Lebenshoffnung weicht. Wie eilet der Menſch in dem Gange zum immergeöffneten Grab! Viel weint er um Todte; — nicht lange, ſo ſinkt er zu ihnen hinab! Auf! hoffet! Nicht Geiſter vermodern zu Staube! Euch ſtärke der frohen Unſterblichkeit Glaube! Mit Hoffnung ſterben iſt ſchön!

Alle.

Wir hoffen; nicht Geiſter vermodern zu Staube! Uns ſtärket der frohen Unſterblichkeit Glaube! Mit Hoffnung ſterben iſt ſchön!

Alle.

Leben iſt ſchön!

Einer.

7. Es lebe lang, und Glück genieße, wer ſegnend Glück der Menſchheit ſchafft! Der König leb'! — Sein Leben fließe ſanft hin und heiter und in Kraft, und freundliche Ruhe umſchwebe Ihn immer mit ſicherm Geleit! Ja Friedrich der Gute, Er lebe dem ſchönſten Berufe geweiht! Heil Ihm, dem Theuren! und Segen auf immer! Heil Seinen geliebteſten Kindern auf immer! Dem Königshauſe ſey Heil!

Alle.

Heil Ihm, dem Theuren! und Segen auf immer! Heil Seinen geliebteſten Kindern auf immer! Dem Königshauſe ſey Heil! Spiker.

28.

Mel. Freut euch des Lebens ꝛc. S. Auch Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 154.

Chor.

Mächtiges Schickſal! Herrſcher der Sterblichen! Lehre

die Menſchheit, dir widerſtehn!

Eine Stimme.

1. Es ſchifft im ſchwanken leichten Kahn der Menſch durch ſeiner Tage Bahn. Durch Klippen, wie durch Blumen, rauſcht des Lebens raſcher Strom.

Chor.

Mächtiges Schickſal! ꝛc.

Eine Stimme.

2. Heut macht des Glükkes linder Weſt das Daſeyn uns zum frohen Feſt; ach, Morgen bricht des Unglücks Sturm aus dunkler Nacht hervor!

Chor.

Mächtiges Schickſal! ꝛc.

Eine Stimme.

3. Wir ſehn mit martterndem Gefühl des falſchen Glückes grauſam Spiel; den reichen Jüngling, arm als Greis, um Hülfe weinend flehn.

Chor.

Mächtiges Schickſal! ꝛc.

Eine Stimme.

4. Der Mann in friſcher Jugendkraft wird plötzlich uns hinweg gerafft; die Wittw' und ihre Kleinen ſtehn am Grabe hülflos da.

Chor.

Mächtiges Schickſal! ꝛc.

Eine Stimme.

5. Vergebens kämpfen einzeln wir, du Unerbittlicher mit dir; doch, reicht die Lieb' uns ihre Hand, dann ſey der Kampf gewagt.

Chor.

Mächtiges Schickſal! dich bezwingt Menſchenkraft, wenn ſie der Liebe Band vereint.

Eine Stimme.

6. Der Wittwe, die ſich troſtlos quält, der Waiſe, der Erziehung fehlt, dem Greiſe, der nach Hülfe ringt, ſey unſer Bund geweiht!

Chor.

Blühe der Zukunft, Bund, den die Liebe ſchloß! ſpäte Geſchlechter ſegnen dich noch.

Unbek.

29.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 27.

Maurer, ſingt ein Jubellied zu des Jahres Feier, das uns heut ſo froh entflieht, allen uns ſo theuer. :| Hoch ertön' der Rundgeſang treuer

Ordensbrüder, und uns ſinkt beim Becherklang froh die Nacht hernieder. |:

2. Brüder, blicket froh zurück in verfloſſ'ne Tage, Gott wog unſer aller Glück auf gerechter Wage; :| gab uns zu dem Tempelbau Weisheit, Schönheit, Stärke, war uns gleich der Pfad oft rauh, er krönt unſre Werke. |:

3. Danket mit gerührtem Blick ihm, dem Welterbauer. — Er ſchützt unſers Ordens Glück, unſers Tempels Mauer. :| Noch ſteht unſer Heiligthum feſt auf ſeinen Säulen, unerſchüttert unſer Ruhm, trotz des Neides Pfeilen. |:

4. Auf, ihr Freunde! Hand in Hand weihet euch aufs neue heut zum wärmſten Freundſchaftsband, ſchwört euch feſte Treue :| Wir beſchwören Hand in Hand heut den Bund der Treue, knüpfen unſer Freundſchaftsband feſter heut aufs neue. |:

5. Füllet eure Becher voll, leert ſie deutſch und bieder auf des beſten Königs Wohl, auf das Wohl der Brüder. :| Hoch ertön der Rundgeſang treuer Ordensbrüder, und uns ſinkt beim Becherklang froh die Nacht hernieder. |:

Hecker.

## 30.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 28.

Nicht bloß für dieſe Lebenszeit gilt unſer edler Bund. Es ſchwört des Maurers heil'gen Eid das Herz, nicht bloß der Mund. Hier iſt's, wo mit der ſchönſten Pflicht die frei'ſte Wahl ſich küßt, was wäre Freundſchaft, wenn ſie nicht gleich uns unſterblich iſt?

2. Zum Hinblick auf Unſterblichkeit, zum Handeln groß und gut, erhebet uns der Maurereid, beſtärkt er unſern Muth. Er weiſet in das Firmament: dort iſt ein beſſ'res Land. Dort, wo der Wahrheit Leuchte brennt, wird Tugend einſt erkannt.

3. Dort ſehnt ſich hin der freie Geiſt, den — nicht der Tod verſchlingt — nein! nur aus Erdenqualen reißt und herrlicher beſchwingt, wo um ihn her ein Lichtmeer fließt in heller Sternenflur, wo ihn

in Seraphs-Arme ſchließt die höhere Natur.

4. Nie wird dem echten Maurer bang, drückt ihn ein Erdenleid. Er weiß, die Ewigkeit iſt lang und kurz die Lebenszeit; er weiß, wenn nach durchlauf'ner Bahn ſein müdes Haupt ſich legt, daß ſeinen Geiſt ein ew'ger Plan nach fernen Welten trägt.

5. Mit Thaten in des Schickſals Buch, ſchreibt ſich ein braver Mann, dem Weichling iſt es ſchon genug, wenn er ſie heucheln kann. Des Laſters Schritt iſt immer kühn, wo Tugend rückwärts weicht, wo ſie nicht, ſtatt davon zu fliehn, ihm gleiche Kühnheit zeigt.

6. Unwiderſtehbar iſt die Kraft, wenn Männer einig ſind. Von Selbſtſucht wird das Herz erſchlafft, von Freundſchaft ſtark geſinnt! Drum einige uns reiner Werth, ſonſt, ſchleichend nach dem Schein, wird Trug, der eigner Ruh entbehrt,, auch Brüdern treulos ſeyn.

Unbek.

31.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 29.

O preiſe, heil'ger Jubelſang, des höhern Ordens Kraft! begeiſtre dich, du Bruder-Chor, und lebe für des Bundes Flor, der gute Menſchen ſchafft!

2. Er ſtammt vom großen Vater her, der ſprach: es werde Licht! Er iſt der Weisheit Sonnengluth, der Bruderliebe heißes Blut, ein Morgenſtern der Pflicht.

3. Beleuchte du des Maurers Pfad, zum Ziele ſeinen Gang! Vollendung ſey der Kämpfer Preis, für jeden dicht verſchlungnen Kreis, der um die Krone rang.

4. Den Herold auf des Lichtes Bahn, des Bundes großem Sohn, der regen Arbeitseifer ſtählt, ihn mit des Ordens Geiſt vermählt, dem Meiſter, Gottes Lohn!

5. Und unſern treuen Helfern, die des Meiſters Wink verſtehn; ſie finden ihres Fleißes Ruhm im innern Tempelheiligthum, wo ihnen Palmen wehn!

6. Genoſſen eines Bundes, glüht für ihn, voll heil'ger Brunſt! Ein Glaube, eine Liebe ſey das Loſungswort der Maurerei, der erſten freien Kunſt;

7. Der holden Sittenbildnerinn, die Gold und Adel lohnt. Das Gold iſt die Zufriedenheit, der Adel die Unſterblichkeit, die nur im Herzen wohnt.

C. B — n.

32.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 30.

O ſelig, wer mit frommen Herzen ſich unſerm Bruderbunde weiht! Ihm wird Zufriedenheit für's Leben und Hoffnung für die Ewigkeit; es ſpricht ihm lieblich in der Seele: der dieſe Erde ſchön gemacht, der Blumen ſchmückt und Welten bauet, hat väterlich auch dein gedacht.

2. Mit Muth geht er auf Dornenwegen, mit Demuth ſtill auf Roſen hin, das Licht, was uns in Oſten leuchtet, der Weisheit Fackel leitet ihn; er wanket nicht aus ſeinem Gleiſe, und dünket ihn das Ziel auch fern, Vollkommenheit ſtrahlt ihm vom Ziele, ein Himmelslicht, ein goldner Stern.

3. An ſeiner Brüder treuem Buſen blüht ihm der Menſchheit ſchönſtes Glück; des Herzens bange Sorgen fliehen, verſcheucht von eines Freundes Blick. O tröſtend Wort vom Brudermunde, o Harmonie, o Himmelsſang! Wo iſt die Macht, der es gelungen, was deinem Zauberton gelang? —

4. So wandelt er, bis ihm am Ziele des Lebens dunkler Vorhang fällt; ein Segen war er dieſer Erde, willkommen iſt er jener Welt; hier fließen Thränen ihm am Grabe, dort iſt er Engeln zugereih't. O ſelig, wer mit frommen Herzen ſich unſerm Bruderbunde weiht!

5. Drum, Brüder, ſegnet jene Stunde, und ruft ſie heute euch zurück, die uns zum ſchönen Bau vereinet, zum edlen Bau für Menſchenglück! Erneuert heute das Gelübde, der Tugend ewig treu zu ſeyn! Vom Himmel

ſchaut ein Vater nieder und will ſich ſeiner Kinder freun!

Colberg.

33.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr 31.

Zwei Stimmen.

Seh't, der Lenz entfliehet raſch im Horentanz, und der Reiz verblühet in dem Blumenkranz! Drum pflücket die Blume, die blühet! denn wiſſet, der Frühling entfliehet!

Alle.

Pflücket die Blume, die blühet ꝛc.

Zwei Stimmen.

2. Seh't, der Epheu ſchließet ſich um Fels und Baum! wo die Hoffnung ſprießet, hat der Schmerz nicht Raum. Drum hoffet und ſcheuchet die Leiden! genießet der Gegenwart Freuden!

Alle.

Hoffet und ſcheuchet die Leiden ꝛc.

Zwei Stimmen.

3. Seh't, die Roſe lächelt, ſpendet Balſamduft, und der Zephyr fächelt Kühlung durch die Luft! Drum huldig der Tochter der Freude! ſie lächelt im roſigen Kleide.

Alle.

Huldigt der Tochter der Freude! ꝛc.

Zwei Stimmen.

4. Seht, die Traube winket uns in ihrer Pracht; und im Römer blinket hell ihr Purpurſaft! Drum mache der Becher die Runde in dieſer ſo feſtlichen Stunde!

Alle.

Mache, o Becher, die Runde ꝛc.

Zwei Stimmen.

5. Seh't, der Myrte Schimmer auf den fernen Höh'n! Sie nur welket nimmer, macht das Leben ſchön. Drum huldigt der Lieb' und der Treue, und opfert der Freundſchaft aufs neue!

Alle.

Huldigt der Lieb' und der Treue ꝛc.

Hartung.

34.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 32.

Stimmt an mit hellem hohen Klang, ſtimmt an das Lied

der Lieder: des Vaterlandes Hochgeſang, :| das Echo hall' ihn wieder! |:

2. Der alten Barden Vaterland, dem Vaterland der Treue, dir, theures vielgeliebtes Land, :| dir weih'n wir uns aufs neue! |:

3. Zur Ahnen-Tugend wir uns weihn, zum Schutze deiner Hütten; wir lieben deutſches Fröhlichſeyn :| und alte deutſche Sitten. |:

4. Die Barden ſollen Lieb' und Wein, doch öfter Tugend preiſen, und ſollen biedre Männer ſeyn, :| in Thaten und in Weiſen. |:

5. Ihr Kraftgeſang ſoll himmelan mit Ungeſtüm ſich reißen, und jeder echte deutſche Mann :| ſoll Freund und Bruder heißen!

Claudius.

## 35.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 33.

Vergeſſet, Brüder, eure Leiden, vergeſſet heute Sorg' und Schmerz! Genießt des Augenblickes Freuden, und ſtärkt dadurch das kranke Herz! :| Denn jeder frohe Augenblick erleichtert unſer Mißgeſchick. |:

2. Gedenket nicht in froher Stunde der traurigen Vergangenheit; es heilet endlich jede Wunde im rüſtig ſchnellen Flug der Zeit: :| Drum blickt mit kindlich frommen Sinn auf Gott und auf die Zukunft hin! |:

3. Vergeßt daher, was ihr verloren, kein Seufzer bringt es euch zurück; zum Wirken iſt der Menſch geboren, durch Thatkraft feſſelt er das Glück. :| Drum haltet feſt den frohen Muth, und ſteuert durch die wilde Fluth. |:

4. Noch ſtrömt in uns des Lebens Wonne, noch kreiſet flüchtig unſer Blut; noch ſcheinet Gottes liebe Sonne, noch blieb uns manches theure Gut; :| drum wollen wir auch heiter ſeyn, und dankbar uns des Lebens freun. |:

Hartung.

## 36.

Mel. Erſchall, o Gefühl, ꝛc. S. Auch Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 33. a).

Verkünde Geſang, nach maurerſcher Weiſe, den feſtlichen Tag, der heut uns er-

ſcheint! Verkünde Geſang, im freundlichen Kreiſe, das Wonnegefühl, das hier uns vereint! :| Heil, dreifacher Segen, ſtröm' dieſem Tage entgegen! |:

2. Verkünde Geſang die heilige Liebe, die heute der Brüder Herzen entflammt! Erhebe ihn laut, den ſchönſten der Triebe, der mächtig ergreift, vom Himmel abſtammt! :| Heil, dreifacher Segen, ſtröm' unſerm Feſte entgegen! |:

3. Ertöne Geſang, die Freude zu mehren, die lieblich die Schaar der Brüder umſchlingt! Ertöne Geſang, dem Meiſter zu Ehren, dem feſtlich die Lieb' ein Opfer darbringt! :| Heil, dreifacher Segen, ſtröm' unſerm Meiſter entgegen! |: Hartung.

## 37.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 34.

Was iſt des Maurers Ziel? Stets edler ſich zu heben, das Höchſte zu erſtreben, frei von des Zufalls Spiel! :| das iſt des Maurers Ziel, des Maurers ſchönes Ziel! |:

2. Was will der Maurer Bund? Durch Beiſpiel und durch Lehren der Menſchheit Werth bewähren auf dieſem Erdenrund: :| das will der Maurer-Bund, der Maurer heil'ger Bund! |:

3. Wem neigt der Maurer ſich? Wer wunde Herzen heilet, ſtets Troſt zu bringen eilet, vergißt ſein ganzes Ich, :| dem neigt der Maurer ſich, der Maurer willig ſich! |:

3. Wen kennt der Maurer nie? Wer ſeinen Lüſten fröhnet, die inn're Stimme höhnet, herabſinkt bis zum Vieh, :| den kennt der Maurer nie; ihn kennt der Maurer nie! |:

5. Was preßt des Maurers Herz? Daß er ſo manche Zähren nicht ſtillen kann, nicht wehren ſo manchem tiefen Schmerz, :| das preßt des Maurers Herz, des Maurers fühlend Herz! |:

6. Wann ſchlägt das Herz ihm warm? Wenn er, nach Maurerweiſe, ganz unbemerkt und leiſe vermindert Gram und Harm, :| dann ſchlägt das Herz ihm warm, das Herz ihm fröhlich warm! |:

7. Wer lohnt des Maurers Thun? Der in der grauſten Ferne die Welten, Sphärenſterne jetzt gehen heißt, jetzt ruhn, :| der lohnt des Maurers Thun, des Maurers edles Thun! |:

***er.

## 38.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 33.

Weg mit den Grillen und Sorgen! Brüder, es lacht ja der Morgen uns in der Jugend ſo ſchön. Laßt uns die Becher bekränzen, laßt bei Geſängen und Tänzen :| uns durch die Pilgerwelt gehn, bis uns Cypreſſen umwehn! |:

2. Flüchtig verrinnen die Jahre! ſchnell von der Wiege zur Bahre trägt uns der Fittich der Zeit. Noch ſind die Tage der Roſen; ſchmeichelnde Lüftchen umkoſen :| Buſen und Wangen uns heut: Brüder, genießet der Zeit! |:

3. Fröhlich zu wallen durchs Leben, trinken vom Safte der Reben, heißt uns der Wille des Herrn. Auf dann, ihr fröhlichen Zecher! ſingt ſeiner Güte beim Becher; :| Fröhliche ſieht er ſo gern: preiſet den gütigen Herrn! |:

4. Sehet, in Oſten und Weſten keltert man Trauben zu Feſten; Gott gab zur Freude den Wein. Gott ſchuf die Mädchen zur Liebe, pflanzte die ſeligſten Triebe :| tief in den Buſen uns ein; liebet, und trinket den Wein! |!

5. Dräut euch ein Wölkchen von Sorgen: ſcheucht es durch Hoffnung bis morgen, Hoffnung macht alles uns leicht. Hoffnung, du ſollſt uns im Leben liebend und tröſtend umſchweben; :| und wenn Freund Hain uns beſchleicht: mache den Abſchied uns leicht! |:

***

## 39.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 36.

Wenn in dem buntgemiſchten Kreiſe der Scherz verſtummt, die Freude ſchweigt; wenn jeder dann, nach eigner Weiſe, das Ohr zur leiſen Rede neigt: :| ſo biſt du es, mein frohes Lied, vor dem die lange Weile flieh't. |:

2. Wenn ſorgenvoll der Lenz verblühet, der Sehnſucht Bild den Geiſt umſchwebt; wenn man der Gegenwart entfliehet, und vor der dunkeln Zukunft bebt: :| ſo nährt Geſang das weiche Herz, und mildert ſelbſt den tiefſten Schmerz. |:

3. Doch, wenn bei dem frugalen Mahle der Körper und der Geiſt genießt, und aus dem perlenden Pokale mit Witz gewürzter Frohſinn fließt: :| ſo preiſen wir des Weines Kraft, die uns ſo viele Freuden ſchafft. |:

4. Selbſt an der großen Tafelrunde entſchlüpfen Rangſucht, Stolz und Neid; denn Wein vereint zum trauten Bunde, erzeuget Lieb' und Offenheit. :| Der Wein macht alle Menſchen gleich, den Niedern hoch, den Armen reich! |:

5. Wenn aber uns die ſchöne Liebe mit ihrem Zauber hoch beglückt; wenn jeder ihrer ſanften Triebe uns der gemeinen Welt entrückt: :| ſo nähren wir in unſ'rer Bruſt der Erden ſchönſte, höchſte Luſt. |:

6. Die Liebe macht den Menſchen milde, erzeuget manche Edelthat; ſie ſchafft in Wüſten Luſtgefilde und baut in Klüften goldne Saat; :| ſie giebt in Kummer Heldenmuth, und macht uns thätig, weiſ' und gut. |:

7. Doch ſoll in unſerm Lebensgarten das Blümchen Liebe lange blüh'n; ſo müſſen wir es ſorgſam warten, es werth zu achten uns bemüh'n; ;| denn Achtung iſt des Blümchens Stab, und ungeſtützt ſinkt es in's Grab! |:

Hartung.

## 40.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 37.

Wer echte Freundſchaft fühlt und kennt, der horcht, was Sirach ſpricht: für den, der ſich den Freund nur nennt [e]), für den ſing' ich auch nicht.

2. Wer Zungenſpiel für Wahrheit giebt, ſtatt Wirklichkeit nur Schein, und ſeinen Freund nicht treulich

e) Sirach 37, 1. Ein jeglicher Freund ſpricht wohl: Ich bin auch Freund; aber etliche ſind allein mit dem Namen Freunde.

liebt, ſoll nicht beſungen ſeyn!

3. Ja! aller Reichen Geld und Gut erſetzt nicht Freundes Werth. [b]) Wer Gott verehrt und faſſet Muth, dem wird ein Freund beſchert, )

4. Der nicht bloß, wenn ihn Sonn' erfreut, an ſeinem Licht ſich wärmt, dann auch die Hand ihm freundlich beut, wenn jammernd er ſich härmt; [d])

5. Der ſelbſt in ſchwarzer Dunkelheit mit ſtarkem Arm ihn führt, und kraftvoll das Gewölk zerſtreut, ſich nie von ihm verliert; [e])

6. Der als ſein Genius ihn ſchützt, [f]) wenn Wetter ihn umziehn, feſt an ihm hält, [g]) ihn warnt, ihm nützt, bis Sturm und Wolken fliehn.

7. Der bei des Freundes Dürftigkeit den Biſſen Brot auch theilt, [h]) ihm treu bleibt, tröſtet und erfreut, und gern zu helfen eilt;

8. Der aber auch beim frohen Mahl zuerſt an ihn gedenkt, [i]) und aus dem feſtlichen Pokal mit Rebenſaft ihn tränkt. —

9. Wir tauſchen alte Freunde nicht; [k]) ſtets ſchmeckt uns alter Wein. Ihr Brüder, merkt, was Sirach ſpricht, und ſchenkt die Gläſer ein.

W. H. Schmidt.

---

b) Cap. 6, 15. Ein treuer Freund iſt mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

c) Cap. 6, 16. 17. Ein treuer Freund iſt ein Troſt des Lebens. Wer Gott fürchtet, der kriegt ſolchen Freund; denn wer Gott fürchtet, dem wird's gelingen mit Freunden, und wie er iſt, alſo wird ſein Freund auch ſeyn.

d) Cap. 37, 4. Wenn's dem Freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn's ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine Feinde.

Cap. 12, 7. Wenn's einem wohl gehet, ſo kann man keinen Freund recht erkennen.

e) Cap. 12, 8. Wenn's übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.

f) Cap. 22, 31. Schäme dich nicht deinen Freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

g) Cap. 22, 29. Halte feſt bei ihm, weun's ihm übel geht, auf daß du ſeines Glückes auch genießen mögeſt.

h) Cap. 22, 28. Bleibe treu deinem Freunde in ſeiner Armuth.

i) Cap. 37, 6. 7. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du frohlich biſt, und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt.

k) Cap. 9, 14. 15. Uebergieb einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegſt. Ein neuer Freund iſt ein neuer Wein; laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

41.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 38.

Wer ſich freut, thut wohl daran, und iſt klug zu preiſen. Horcht, ein alter Ehrenmann ſoll euch das beweiſen: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Sang, bleibt ein Narr ſein Leben lang!“ ſagte Doktor Luther.

2. Habe Dank, du Kirchenlicht, für die gold'ne Lehre! deinem Kopf und Herzen flicht ſie den Kranz der Ehre. Du ermahnſt zu Freud' und Scherz; denn ſie ſtreu'n in's Menſchenherz jeder Tugend Samen.

3. Ihm entſprießt die ſchöne Frucht, daß man Gutes übet, Thränen abzutrocknen ſucht, und kein Kind betrübet. Seht, ſo führen ſonnenklar, Liebe, Sang und Wein ſogar, uns dereinſt gen Himmel!

4. Oben wohnt ein Geiſt, der nicht menſchlich zürnt und ſchmälet, und, mit Wolken im Geſicht, Küſſ' und Flaſchen zählet; nein, er lächelt mild herab, wenn ſich zwiſchen Wieg' und Grab ſeine Kinder freuen! —

Langbein.

42.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 39.

Wer ſchöpfet in Mittag des Lebens Erholung nach Arbeit und Schweiß, der pflanzet ſich nimmer vergebens für Thatkraft ein lebendes Reis. Es ſprießet, es grünet, gedeihet, vom linderen Weſte bewegt; :| und blühet veredelt, erneuet, vom weiſen Gärtner gepflegt. |:

2. Es wächſet und hebt ſich zum Baume, erfüllet mit Balſam die Luft, und trinkt im ätheriſchen Raume des Thaues erquickenden Duft. Die Krone giebt lächelnden Schatten, wenn Sonne das Erdreich zerſprengt, :| wenn Geiſter und Körper ermatten, dem Waller das Herz wird beengt. |:

3. So lohnt noch am Abend der Zeiten Erholung mit Frucht und Genuß, die Freuden dem Greiſe bereiten, und ſtärken den wankenden Fuß. Er fühlt ſich erneuet, verjün-

get, schaut lächelnd den Genius an, :| der höhere Palmen ihm bringet, ihn leitet auf himmlische Bahn. |:

4. Zwar sinken die sonnigen Heere auch einmal in ewige Nacht; doch wirken in endloser Sphäre die Geister, mit höherer Pracht. Sie schwingen, entbunden vom Staube, sich aufwärts zum reineren Licht :| des Schauens, so lehren der Glaube, die Hoffnung; sie täuschen uns nicht. |:

5. Die Thatkraft in's Innre gepräget, des Strebens nie rastender Sinn, vom göttlichen Hauche beweget, fliegt heilig durch Todtengruft hin. Das Geistige kann nicht verwesen, ist fesselos, nicht mehr gedrückt, :| und höher entwickelt im Wesen, für bessere Welten geschickt. |:

6. Uns bleibet das Heiligthum offen, das nimmer ein Zweifler verschließt, wo ewig, nach Glauben und Hoffen, der Gute das Anschaun genießt. Nach flüchtiger Lebenssekunde, nach mühvollem irdischen Seyn — :| schlägt endlich die wichtige Stunde, wo wir uns im Wesen erneu'n. |:

W. H. Schmidt.

## 43.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 40.

Erste Stimme.

Wir trinken froh mit raschen Zügen, vom Becher, den uns Freude reicht.

Zweite Stimme.

Aus jedem Blicke strahlt Vergnügen, und jede bange Sorge schweigt.

Beide.

Die Freude strömt durch unsre Brust; wer will sie theilen, unsre Lust? —

Erste Stimme.

2. Doch ach! Der Wittwe Thränen fallen um ihres Alters letzten Stab.

Zweite Stimme.

Von Frost erstarrt, und hungernd wallen verlass'ne Greise an ihr Grab.

Chor.

Nein! Ihr sollt nicht verlassen seyn! Wißt, daß sich heute Menschen freu'n! Armer Mann, nimm unsre Hand, uns verknüpft der Liebe Band!

Erſte Stimme.

3. Wenn unſer Feſttag nackte Brüder mit ihres Schickſals Laſt verſöhnt;

Zweite Stimme.

Wenn ſanft der Nachhall unſrer Lieder, aus Hütten ſegnend, wiedertönt;

Beide.

Dann hebt ſich höher unſre Bruſt, dann iſt es menſchlich-ſchöne Luſt!

Erſte Stimme.

4. Drum trocknet eure Thränen leiſe, auch euch ruft Freude zum Genuß.

Zweite Stimme.

Kommt, arme Wittwen, kranke Greiſe, nehmt Theil an unſerm Ueberfluß!

Chor.

Und mehr als Kuß, und Wein und Gold, gilt dieß Gefühl, das in uns rollt. Hochgefühl, bleib in uns wach! Heute iſt für's Herz ein Tag!

Eckardt.

## 44.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 41.

Wohl, wohl dem Mann, der mit dem Loos, das ihm der Herr beſchieden, bei Sturm und heiterm Himmel groß, mit hohem Sinn zufrieden, in ſeinem Gleiſe ſingend fährt, die frohe Stunde nützet, bei ſtillem Fleiß, der ihn ernährt, mit heitrer Stirne ſchwitzet.

2. Der, wenn das Glück ihm Knipschen ſchlägt, ob ſeiner Laune lachet, durch Schätze, die ſein Inn'res hegt, ſich ſelber glücklich machet; der Sorgen, Kummer und Verdruß verſinget und verſcherzet, und, wenn er Unrecht dulden muß, es als ein Mann verſchmerzet.

3. Der mißt nach Tonnen nie ſein Glück, und nicht nach Millionen; aus ſeinem Standpunkt ſtrahlt ſein Blick hoch über ferne Zonen; ſein iſt die weite Gotteswelt mit ihren Schätzen allen: denn ſchuf nicht, was mir wohlgefällt, Gott mir zum Wohlgefallen?

4. Mir ward, obgleich das Glück mich trillt, Erſatz für ſeine Tücke, denn er, der Menſchenvater, füllt ſo reichlich jede Lücke; gab mir für Gold und Ueberfluß, Geſchmack an höhern Freuden,

und lehrt mich, mäßig im Genuß, was ich nicht brauche, meiden;

5. Gab mir dieß lebende Gefühl, die Wahrheit einzusehen; gab mir Geſang und Saitenſpiel, um Eit'les zu verſchmähen. Manch frohes Stündchen ſchenkt er mir, der gute, liebe Vater; und drückt mich Sorge da und hier, nie fehlt mir der Berather.

6. Wie ewig ſeine Sonn' ihm glüht, glüht auch mein Herz ihm immer; ihm danket laut mein Freudenlied bei jedes Morgens Schimmer. Und dann — dann geht es, wie zum Tanz, zur Arbeit raſch und munter, drum geht mir auch mit milderm Glanz die Sonne lächelnd unter.

7. Mein Loos, ſchon lange ſteht's im Buch des großen Weltregierers; und ich verehr als Segensſpruch den Wink des weiſen Führers. Er iſt's, der in mir Stärke ſchafft, die Bürde leicht zu tragen. O müßt' ich denn, bei ſo viel Kraft, nicht ſchämen mich, zu klagen?

8. Drum fließt mein Blut, wie Aether leicht; laut tönt's in allen Sinnen: die Freudenbäche ſind nie ſeicht, die aus uns ſelber rinnen. Dank dir, du aller Freuden Herr! das ſchönſte Gut der Erde, das gabſt du mir, Allgütiger! Hilf, daß ich dankbar werde!

...

---

45.

In bekannter Melodie.
S. auch Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 94.

Erſtes Chor.

Auf und trinkt! Brüder trinkt! Denn für gute Leute iſt der gute Wein, und wir wollen heute friſch und fröhlich ſeyn! Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Zwei Stimmen.

Stoßet an, und ſprecht daneben: Alle Kranken ſollen leben!

Alle.

Auf und trinkt! Brüder trinkt! Denn für gute Leute iſt der gute Wein, und wir wollen heute friſch und fröh-

ich ſeyn! Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Erſtes Chor.

2. Herrlich iſt's hier, und ſchön; doch des Lebens Schöne iſt mit Noth vereint, es wird manche Thräne unterm Mond geweint. Herrlich iſt's hier und ſchön!

Zwei Stimmen.

Allen Traurigen und Müden, Gott geb' ihnen Freud' und Frieden!

Alle.

Herrlich iſt's hier, und ſchön! Doch des Lebens Schöne ꝛc.

Erſtes Chor.

3. Seht denn, ſeht! Brüder ſeht! Gott giebt uns ja gerne ohne Maaß und Ziel Sonne, Mond und Sterne und was ſonſt noch viel. Seht denn, ſeht! Brüder ſeht!

Zwei Stimmen.

Armer Mann, bang und beklommen, ſollten wir nicht zu dir kommen?

Alle.

Seht denn, ſeht! Brüder ſeht! Gott giebt uns ja gerne ꝛc.

Erſtes Chor.

4. Auf und trinkt! Brüder trinkt! Jeder Bruder lebe, ſey ein guter Mann; fördre, tröſte, gebe, helfe wo er kann. Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Zwei Stimmen.

Armer Mann bang und beklommen, ruf uns nur, wir wollen kommen!

Alle.

Armer Mann, armer Mann, bange und beklommen! Wollen's gerne thun, wollen gerne kommen! Ruf uns nur — und nun, auf und trinkt! Brüder trinkt!

Claudius.

## 46.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien. Nr. 42.

Barmherzig iſt der Herr, und milde; im Raum der Luft, im Sonnenſtrahl, auf Meeresgrund und Erdgefilde ſind der Beglückten ohne Zahl. Und ſeines Tages Licht, ſein Regen, der Blume Duft, des Baums Gewinn, der Aehre Frucht, des Weinſtocks Seegen ſtrömt über Gut' und Böſe hin.

2. Der

2. Der Geiſt des Mitleids und der Liebe weht durch die Pulſe der Natur. Der Quell beſprengt des Schößlings Triebe, der Weſt erfriſcht die matte Flur. Der Löw' erbarmt ſich ſeiner Jungen, der Adler deckt die nackte Brut. Im Schmerz verſtehn ſich alle Zungen durch Jammerruf und Thränenglut.

3. Vorüber ging der Phariſäer, der Sekte Stolz verſchloß ſein Herz. Der arme Samarit trat näher; ihn faßte des Beraubten Schmerz, und Wein und Oel troſ in die Wunde, aus der des Bruders Blut geſprüht. Das Wort des Herrn giebt davon Kunde, und ewig glänzt der Samarit.

4. Wann ſich an des Huronen Hütte in Sturm und Nacht der Todfeind zeigt — er führt ihn zu des Herdes Mitte, und Haß und glüh'nde Rachſucht ſchweigt. Nichts kann ſein gaſtlich Herz verſuchen, wenn gleich er falſche Götter ehrt — groß übt er: Segnet, die Euch fluchen! Wie Chriſtus einſt vom Berg gelehrt.

5. Und hier in dem geweihten Saale, deß Grundſtein Lieb' und Wohlthun heißt, erfreun wir uns am Brudermahle — werd' auch der Dürftige geſpeiſ't. O, ſpendet reichlich doch den Armen! der Leidenden ſind gar zu viel. Gott wird auch Eurer ſich erbarmen, erſeht ihr einſt das letzte Ziel!

Löſt.

## 47.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 43.

Der wonnige Lenz entfliehet im kreiſenden Horentanz; der lieblichſte Reiz verblühet im duftigen Blumenkranz: drum pflücket, als Jüngling' und Greiſe, die Blumen auf flüchtiger Reiſe!

Thor.

Drum pflücket, als Jüngling' und Greiſe, die Blumen auf flüchtiger Reiſe!

2. Der grünende Epheu ſchließet ſich traulich an Fels und Baum; und wo uns die Hoffnung ſprießet, gewinnet der Schmerz nicht Raum: drum nützt, mit der Hoff-

nung im Bunde, der Gegenwart glückliche Stunde!

Chor.

Drum nützt, mit der Hoffnung im Bunde, der Gegenwart glückliche Stunde!

3. Die schmeichelnde Rose lächelt, und spendet uns Balsamduft; der kosende Zephyr fächelt, erfrischet die Lebensluft: drum huldigt der Tochter der Freude! sie winket im strahlenden Kleide.

Chor.

Drum huldigt der Tochter der Freude! sie winket im strahlenden Kleide.

4. Die köstliche Traube glänzet, und ladet den Winzer ein; Lyäus, mit Laub umkränzet, bereitet den goldnen Wein: drum füllet nun, fröhliche Zecher, mit labendem Nektar den Becher!

Chor.

Drum füllet nun, fröhliche Zecher, mit labendem Nektar den Becher!

5. Die Myrte, im goldnen Schimmer, erblühet in jeder Zeit; sie sprießet, verwelket nimmer, gewähret uns Seligkeit: drum huldigt der Lieb' und der Treue, und opfert der Freundschaft aufs neue!

Chor.

Drum huldigt der Lieb' und der Treue, und opfert der Freundschaft aufs neue!

Hartung.

## 48.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 44.

Ein Genius nur waltet in echter Maurerei. Was Form, was Name spaltet, verbindet er so treu. Er einet alle Brüder im flücht'gen Horentanz, und alle Bundesglieder umschlingt sein Zauberkranz.

Alle.

Ja, alle Bundesglieder umschlingt sein Zauberkranz.

2. Er füget schön zusammen, was Sitt' und Sprache trennt; verschmelzt durch Liebesflammen, was sich zu ihm bekennt. Er spricht in allen Zonen durch Zeichen, Griff und Wort, und führet Millionen in seines Eilands Port.

Alle.

Er führet Millionen in seines Eilands Port.

3. Drum füllt am Bundesfeste den Kelch mit echtem Wein; dem Wohle theurer Gäste soll er geweihet seyn. Hoch sollen Alle leben, mit Glück am Tempel bau'n, mit uns das Ziel erstreben, das volle Licht einst schau'n!

Alle.

Hoch sollen alle leben, das volle Licht einst schaun!

Hartung.

## 49.

Mel. S. Dritte Sammlnng von Melodien, Nr. 45.

Es rinnet dahin so geschwäzzig und leicht der Tropfen im lachenden Quelle; im Strome der rauschenden Fluthen weicht die Welle der kommenden Welle — So eilet die Zeit — in des Lebens Drang, wie unter der Freuden Weihegesang!

Zwei Stimmen.

Doch wie zu den Wasserbächen dürstend sich der Wandrer neigt, und wo sich die Fluthen brechen, hoch zur Luft die Palme steigt; also läßt der Zeiten Eile ihres Segens Spur zurück, und es fesseln oft zum Heile Menschen selbst den Augenblick.

2. Wie bald, ach! verbleichet der Blumen Saum um des Beetes freundliche Flächen; der Herbst entblättert den prangenden Baum an der Auen rieselnden Bächen. — So entblättert die Zeit der Jugend Kranz, und raubet dem Leben der Blüthen Glanz!

Zwei Stimmen.

Doch wie Ernten Scheuren füllen, wenn die Felder schmucklos stehn; neue Saaten sich enthüllen, wenn des Herbstes Winde wehn: so entführt die Zeit nur Blüthe, läßt dem Menschen den Gewinn, giebt die Ernte nach der Güte des gestreuten Samens hin!

3. Doch veraltend sinken zu Trümmern ein der Menschen gepriesene Werke; es verlischt des Auges glühender Schein, es versiegt die gewaltige Stärke. — So zerstöret die Zeit das flatternde Laub, und bewunderte Kräfte werden ihr Raub!

Zwei Stimmen.

Wie die Felswand uner-

ſchüttert, ſtill, in ihrer Größe, liegt, wenn der Blitz, der Eichen ſplittert, aus der Donnerwolke fliegt: ſo erhebt aus finſterm Grunde, unterworfen keiner Zeit, ſich der Bau, den jede Stunde höher führt zur Ewigkeit.

Chor.

4. Heil, Heil ihm! welcher ein Denkmal ſich baut mit Weisheit und Schönheit und Stärke; es trotzet den Zeiten; die Nachwelt ſchaut hinauf zum bewunderten Werke. Denn der Menſch iſt's, welcher der Zeit nicht erliegt, die Wandlung der irdiſchen Formen beſiegt!

K. Hahn.

## 50.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 46.

Freude! Schweſter edler Seelen, die im Kreis der Engel wohnt, du nur biſt es, die die Mühe, die den Schweiß des Lebens lohnt. Komm von deinem Strahlenthrone, Göttin mit der Blumenkrone! Dir ertönt bei Becherklang hoch empor ein Preisgeſang.

Chor.

Bei gefüllter Becher Schalle ſteig ein Lied empor und halle, feurig wie Trommetenton, Göttinn, auf zu deinem Thron.

2. Was im Weltenrunde kreiſet, was im Sonnenſtrahl ſich wiegt, liegt an deinem Mutterbuſen wie ein Säugling angeſchmiegt. Engelhymnen, Menſchenlieder hallen durch die Schöpfung wieder, und der Geiſter großes Reich wird an deinem Altar gleich.

Chor.

Engelharfen, Menſchenzungen ſingen deine Huldigungen; Lerchenlied und Sphärenklang tönen deinen Lobgeſang.

3. Göttern gleich, die Welt beglücken, iſt der Fürſten ſchönes Loos. Nur allein der ſtille Segen ihrer Völker macht ſie groß. Näher, Brüder, in die Runde, reicht die Hand zum ernſten Bunde, ſchwört bei dieſem Becher Wein: guten Fürſten treu zu ſeyn.

Chor.

Sitzen Väter auf den Thro-

nen: huldigt ihnen, Millionen! Wallt mit Treu und Kindesſinn zu dem Thron' der Edlen hin.

4. Enger ſey der Kreis geſchloſſen! Dieſer volle Becher Wein ſoll der Freundſchaft Bruderküſſe, ſoll der Liebe heilig ſeyn. Liebe ſchuf der Gott der Liebe, daß kein Weſen übrig bliebe, und um edle Seelen wand er der Freundſchaft heil'ges Band.

Chor.

Alles, alles wird verrinnen, ihr nur bleibt uns, Huldgöttinnen! Lieb' und Freundſchaft, euer Band leitet froh durchs Pilgerland.

5. Jedes deutſche Mädchen lebe! Brüder, auf, und ſtimmt mit ein: Sittſamkeit ſoll ihr Geſchmeide, Unſchuld ihre Zierde ſeyn! Schönheit ſoll das Mädchen ſchmücken, Liebe ſoll ihr Herz beglücken, und ihr Auserwählter ſey ewig ſtandhaft, ewig treu!

Chor.

Unſre Schweſtern ſollen leben! Liebe würzt den Saft der Reben, Lieb' erheitert Menſchenſinn, Lieb' iſt Weltenköniginn.

6. Jeder Jüngling, deſſen Seele, groß wie ſeiner Väter Geiſt, niemals kriecht und niemals ſchmeichelt, Unrecht ewig Unrecht heißt: der, wenn's um ihn ſtürmt und wittert, wie ein Fels ſteht unerſchüttert, und allein der Redlichkeit ſeine deutſche Rechte beut!

Chor.

Jüngling, komm in unſre Runde! Bruder, komm zum Bruderbunde, nimm von uns den ernſten Gruß, Männerhandſchlag — Bruderkuß.

7. Hülfe, Brüder! wo im Stillen die verkannte Unſchuld weint. Licht, wenn in des Kummers Dunkel nicht der Hoffnung Sonne ſcheint! Wer vom Schmerz und Angſt umnachtet, ſeinem Grab entgegen ſchmachtet; wem ſein Leben nicht gefällt: Tröſtung in der beſſern Welt!

Chor.

Schwermuth athmet jenſeits freier, überm Grabe fällt der Schleier; Heil uns, Brüder, mit ihm fällt jedes Gaukelſpiel der Welt!

8. Muth, wenn einſt in Todesarmen matter unſer

Herz ſich regt; wenn zum bangen Abſchiedskuſſe unſre letzte Stunde ſchlägt! Nach der Erde Laſt und Kummer ſüße Ruh im langen Schlummer, und dereinſt, nach Grab und Tod, das gehoffte Morgenroth!

Chor.

Wiederſehn im beſſern Lande, wieder knüpfen feſtre Bande! Brüder, einſt, nach Grab und Zeit, unſrer Freundſchaft Ewigkeit! ***

51.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Nr. 47.

Alle.

Laßt am heut'gen Tage uns den Bund erneu'n! Dieſe Feier ſage, wie ſich Brüder freun.

Einer.

2. In des Lebens Garten ſind der Blumen viel; laßt uns ihrer warten bis ans große Ziel.

3. Nicht umſonſt entſproſſen ſie der milden Hand; aus den Welten floſſen ſie wie Meeresſand.

4. Uns der Erde freuen, froh ſeyn immer hier; uns der Liebe weihen: ja, das ſollen wir.

5. Lacht der kleinen Leiden dieſer ſchönen Welt, die durch tauſend Freuden uns ſo ſchadlos hält.

6. Nur zu ſchnell verflieſſet ſie, die frohe Zeit. Wohl dem, der genießet, den die That nicht reut!

7. Menſchenglück hier gründen, Thränen trocknen hier; Führer ſeyn dem Blinden: ja, das wollen wir!

8. Undank ſelbſt vergeſſen, wohlthun wo man kann, das Verdienſt nie meſſen, kommt's auf Hülfe an.

Alle.

9. Laßt am heut'gen Tage uns den Bund erneu'n! Dieſe Feier ſage, wie ſich Maurer freun.

Hubert.

52.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, No. 48.

Sie fliehen ſchnell die Stunden, und kehren nie zurück. Das Leben, kaum empfunden, eilt wie ein Augenblick.

2. Die Knospe, kaum entfaltet zur Roſe, hehr und ſchön, liegt blätterlos, entſtaltet, eh' wir uns deß verſehn.

3. Wie mancher unſrer Brüder, der heute vor dem Jahr, bey'm Einklang froher Lieder, mit Brüdern glücklich war,

4. Iſt nun dahin geſchieden, erblaſſet und entſtellt, und ruht in ſanftem Frieden im Schooße jener Welt.

5. Wir ſammeln uns zum Bunde, bei dieſes Jahres Schluß, entbieten in die Runde, der Welt, den Friedensgruß!

6. Die längſt entfloh'ne Wonne, ſie eile ſchnell zurück, und lächle, wie die Sonne, auch uns mit mildem Blick!

7. Wir wünſchen Glück und Dauer dem König' und dem Land'! dem Bürger und dem Bauer! Gott ſegne jeden Stand!

8. Dem Kranken werd' Geneſung, dem Armen Troſt zu Theil, dem Böſewicht Verweſung, dem Guten Glück und Heil!

9. Laßt froh die Gläſer rauſchen: der Liebe dieſen Gruß! Ach, Lieb' um Liebe tauſchen, iſt ſeliger Genuß!

10. Sie ſcheucht des Lebens Bürde, ſie giebt zu Thaten Kraft, ſie füllt das Herz mit Würde, hemmt wilde Leidenſchaft.

11. Sie windet unſerm Leben im jugendlichen Glanz, wenn wir nach Tugend ſtreben, den ſchönſten Blumenkranz.

12. Mit Feuergeiſt der Reben füllt, Brüder, den Pokal; laßt alle Maurer leben, begrüßt ſie allzumal!

13. Er leb', wenn Todes-Schauer die kalten Perlen treibt, der bis zur Grabes-Trauer noch treuer Freund uns bleibt!

14. Mit Weisheit zu genießen, ſey, Brüder, unſer Ziel, daß unſre Tage fließen in ruhigem Gefühl.

15. Die Thorheit einer Stunde, die nur zu ſchnell enteilt, ſchlägt oft uns eine Wunde, die niemals, niemals heilt.

16. Drum laßt uns treu und bieder durch's Pilgerleben gehn! dann wird das Glück der Brüder, des Ordens Flor beſtehn. ...

# Vierter Anhang.

1.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 83.

Ach wie fließt das Leben so geſchwind! Freunde, laßt uns ſtreben unſre Tage froh zu leben, weil wir hier noch ſind.

Chor.

Froh laßt uns leben, :|weil wir hier noch ſind. |:

2. Ach von unſerm Weſen flieht die Spur! Giebt kein Stein zu leſen, daß wir einſtens da geweſen: Wo? wo bleibt die Spur?

Chor.

Daß wir geweſen? :|Ach, wo bleibt die Spur? |:

3. Und der Stein, wie lange? Und die Schrift? Ach, die kalte Wange modert öfters noch nicht lange, ſo erliſcht die Schrift.

Chor.

Und gar nicht lange, :|ſo erliſcht die Schrift. |:

4. Ueber Grabes Trümmer winkt erſt fern neues Lebens Schimmer, und nur trübe ſcheint durch Trümmer uns ein neuer Stern.

Chor.

Erſt aus der Ferne :|ſcheint ein neuer Stern. |:

5. Laßt uns heut noch leben froh und gut! Laßt uns heut noch ſtreben unſer Darlehn abzugeben mit entſchloßnem Muth.

Chor.

Das Darlehn geben :|mit entſchloßnem Muth. |:

2.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Seite 221.

Am fernen rauhen Meeres-Strande, wo ſchnell der junge

Lenz entweicht; im hochbeglückten Tropenlande, wo Flora stets ihr Füllhorn reicht, ja auf dem ganzen Erdenrunde versammelt sich die Brüderschaar, und bringt in dieser Götterstunde dem Orden Preis und Ehre dar.

Chor.

Voll Jubel bringt die treue Schaar dem Orden Preis und Ehre dar.

2. Nur ein Gefühl, nur eine Freude durchströmet aller Maurer Brust; sie ziehet ein im Purpurkleide und schaffet reine Götterlust; sie nähret schuldlos heil'geTriebe und hebet jedes Pflichtgefühl; sie schlinget fest das Band der Liebe, und führet zum erhabnem Ziel.

Chor.

Die Freude machet Arme reich, die Liebe alle Brüder gleich.

3. Hier, wo die reinste Freude thronet, erweitert sich der Bruder-Kreis; hier, wo die treue Liebe wohnet, umarmt sich Jüngling, Mann und Greis. Hier einen freundlich sich die Stände, ersinnen jedem klüglich Rath, und treulich drücken sich die Hände der Bürger, Staatsmann und Soldat.

Chor.

Hier schließt sich traulich Stand an Stand, und drückt sich liebevoll die Hand.

Hartung.

3.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 158.

Dem Recht' und der Wahrheit zu leben, wie's unser Gelübde gebeut, nach Tugend und Weisheit zu streben, geloben aufs neue wir heut!

2. Und müßten wir kämpfen und ringen, und kostet's auch blutigen Schweiß: laßt Opfer der Tugend uns bringen; es strahlet in Osten der Preis!

3. Durch Eintracht und Liebe vereinigt, verfolgen wir muthig die Bahn, bis einst wir, vom Staube gereinigt, dem flammenden Sterne uns nahn!

Költsch.

4.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 159.

Den König preist mit Hochgesang, beglückte Herzen all! Da, wo sein hoher Nam' erklang, erwachte Wonneschall. Auf seinem Pfad erblüht uns Glück, und wider grauenvoll Geschick ist Er uns Felsenwall.

2. Er, der die Tugend innig liebt, verehrt den Spruch der Zeit, daß es nur Eine Tugend giebt, sie heißt: Gerechtigkeit. Ihm ist der Unterthan nicht Knecht, doch Er ist unterthan dem Recht, das Ihn zum Thron geweiht.

3. Entriß Er kühn im Kriegestanz der Tyrannei den Raub, dann schmücket Ihn der Heldenkranz, des Bürgers Eichenlaub. Er schätzt, was der Gedank' erschafft; Er fühlet: Geist allein ist Kraft, und andre Größe Staub.

4. Laut grüßen drum im Hochgesang Ihn rings die Herzen all; denn nur aus Seinen Thaten drang uns freier Jubelschall. Erhalt Ihn lang' uns, o Geschick! denn Er allein ist unser Glück und unsrer Hoffnung Wall.

5.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 87.

Der den Hammer leitet, der uns Vorbild ist, Freuden uns bereitet: Er sey uns gegrüßt!

2. Denn der Tag kehrt wieder, der Ihn uns gebahr; singet Jubellieder, Brüder, am Altar!

3. Aller Maurer Meister, laß uns Ihn gesund! O Geist aller Geister, segne unsern Bund!

4 Daß wir Ihn verehren lang' auf dieser Welt; weil durch seine Lehren fest die Kette hält.

6.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 160.

Der mit ewig heiterm Blicke, aller Welten Kreis umfängt, und den Faden der Geschicke mit verborgnen Händen lenkt, wieder auf des Lebens Gleise, durch ein wechselvolles Jahr, führt er gütig uns und

weiſe, liebevoll und wunderbar.

2. Von des Ewgen Sternenſitze troſ Gedeihn auf uns herab; manches Ungewitters Blitze wandt er huldreich von uns ab. Auf ſein mächtig Wort entblüh'te unſerm Pfad ſo manches Glück; Spuren ſeiner Vatergüte trug ein jeder Augenblick.

3. Zwar es ſtürmt' in banger Stunde auch der Gram an unſer Herz; manche kaum vernarbte Wunde zeigt von ſchwer beſiegtem Schmerz. Doch auch er iſt Gottes Sendung: auf der Prüfung Dornenbahn muß die Menſchheit der Vollendung kronenreichem Ziele nah'n.

4. Drum erſchalle Harf und Pſalter, feſtlich tön' ein Preisgeſang; unſerm Schöpfer und Erhalter, unſerm Vater töne Dank! Dank für jedes Maaß an Freuden, das uns ſeine Rechte wog; Dank und Preis für jedes Leiden, das zur Tugend uns erzog.

5. Aber mehr, als Jubellieder, preiſ' ihn unſer Pilgerlauf! unſer Sinn, gerecht und bieder, ſtrebe zu den Sternen auf! zu der Tugend Palmenhöhe dringe kühn der Muth empor! Glaube, Hoffnung, Liebe gehe uns als Schutzgeleite vor.

6. Unſer Innerſtes erfülle Glaube mit der Zuverſicht: droben herrſch' ein heilger Wille, und Veredlung ſei uns Pflicht; und was auch der Zufall ſtürme, dieſer Glaube bleibe feſt: daß ein Vater uns beſchirme, der den Biedern nicht verläßt.

7. Hoffnung zeig' am nahen Ziele, uns das Heimathsthal der Ruh, flüſtre bei Gewitterſchwüle uns die Troſtgedanken zu: was uns hier noch Mißlaut ſcheine, löſe, nach vollbrachtem Lauf, zu harmoniſchem Vereine ſich am Throne Gottes auf.

8. Liebe lehr' uns gold'ne Saaten zu der Brüder Wohlfahrt ſä'n, und durch ſtille Biederthaten dieſes Lebens Werth erhöhn! Liebe müſſ' uns feſt verbinden und verſchönern unſer Loos, bis wir all uns wiederfinden in der ewgen Liebe Schoos.

7.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 161.

Der Verſtand ward uns verliehn zum Denken, zum Empfinden dieſes warme Herz; weiſe ſoll Vernunft den Willen lenken, mildern ſanft den tiefſtgefühlten Schmerz.

2. Hin führt dich auf bodenloſen Wegen und zu Höhen, die kein Auge mißt, Fantaſie dem jähſten Fall entgegen, wenn du deinen Leitſtern ſtolz vergißt.

3. Selbſt des Herzens glühendſte Gefühle geben uns ſo manchem Irthum Preis: leicht gerathen abwärts wir vom Ziele, führt uns Armen nicht Vernunft ins Gleis.

4. Dennoch, beſſer wär es, nie gebohren, als am Geiſte groß und — herzlos ſeyn. Armer, für dich ſelbſt biſt du verlohren, iſt ein weichgeſchaffnes Herz nicht dein.

5. (Mögen dich gelehrte Schriften preiſen. Ein Apollo — aller Weiſen Licht! — hoch verehrt von Jünglingen und Greiſen, doch ein wahrer Weiſer biſt du nicht!

6. Wie? — Vernunft, nach deinen klugen Sprüchen lauſchen ſoll ich, ob des Armen Flehn zu erhören, bis die Zeit verſtrichen, menſchlich edle Thaten zu begehn? —)

7. Wem für Menſchenwohl kein Herz im Buſen, und kein Puls für Menſchenelend ſchlägt, und wer unter Grazien und Muſen nicht nach ſeiner Brüder Wohlfahrt frägt:

8. Ach, der fliehe ſchnellen Schritts, und wohne, mit der hart verſchloſſ'nen Bruſt voll Eis, in des Nordpols froſterſtarrten Zone, unter Zemblas nie geſchmolznem Eis!

9. Aber richtig denken, ſanft empfinden, und, in ruhevoller Harmonie, ſich an Geiſt und Herz in Einklang finden: einen ſchönern Himmel gab es nie!

10. Dieſen Himmel in der Bruſt erringen, iſt des Lebens allerhöchſtes Glück; Geiſt und Herz in ſanften Einklang bringen, läßt im Buſen keinen Dorn zurück.

8.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 162.

Die Flamme lodert, milder Schein durchglänzt den düstern Eichenhain, und Weihrauchdüfte wallen. O, neig' ein gnädig Ohr zu mir, und laß der Brüder Opfer Dir, Du Höchster, wohlgefallen!

2. Sei stets der Freiheit Wehr und Schild! Dein Lebensgeist durchathme mild Luft, Erde, Feu'r und Fluthen! Gieb unserm König noch als Greis, Allmächtiger, zu Deinem Preis, das Schöne zu dem Guten!

Matthison.

9.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 163.

Die ihr vor vielen Jahren den Grund des Bau's gelegt, trotz Stürmen und Gefahren ihn ritterlich gepflegt: Euch, hochgesinnte Geister, die in der Wahrheit Kreis berief der Herr und Meister, euch tönet unser Preis!

2. Noch glänzt er unzerfallen der Bau im Zeitenlauf, und nimmt in seine Hallen noch treue Herzen auf, wo, was die Welt geschieden, sich brüderlich vereint, und für den Gram des Müden ein Stern des Trostes scheint.

3. Schaut freundlich auf uns nieder aus eurem bessern Land, ihr heimgegangnen Brüder, und segnet unser Band! Erfreut euch unsrer Werke, der Früchte eurer Saat, die fortgedeihn in Stärke, in Lieb' und reger That.

4. Laßt uns dann rastlos streben in redlichem Verein nach einem höhern Leben, bis uns kein Sinnenschein, kein äußrer Trug mehr blendet und bis sich jeder Streit, der uns verwirret, endet, versöhnt in Einigkeit.

5. Bis das, was in Symbolen noch unverstanden schweigt, sich klar und unverholen dem freien Geiste zeigt, die letzte Fessel springet, die seine Kraft umflicht, er kühn empor sich schwinget zum wandellosen Licht.

10.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 164.

Drei Engel sandte Gott herab, zu leiten uns durch's Le-

hen; des Pilgers Pfad bis an das Grab hellleuchtend zu umschweben; des Daseyns Räthsel lösen sie — zum Licht wird es, zur Harmonie durch Glauben, Liebe, Hoffnung.

2. Der Glaube trägt uns himmelwärts vom Staub auf Adlerschwingen; lehrt über Erdenleid und Schmerz des Sieges Kranz erringen. Des Geistes Blick, durch ihn erhellt, sieht in der gränzenlosen Welt des Daseyns ew'gen Urquell.

3. Des Sandkorns Wurm, der Sterne Heer nur einer Allmacht Spiegel; auf jedes Seyn in Luft und Meer gedrückt der Weisheit Siegel; die ganze Schöpfung, fern und nah', uns Offenbarung, nichts sei da für flücht'ge Augenblicke.

4. Die Erd' ist nicht mehr weites Grab, und Leben keimt im Staube, neigt in des Menschen Brust herab sich Gottes Engel, Glaube; vergänglich nichts in der Natur, Zerstörung ihm Entwicklung nur zu neuen Lebenskeimen.

5. Der Engel, Liebe, schlingt das Band der Eintracht um die Erde, daß immer mehr ein Vaterland der Menschen Wohnsitz werde! ob Ferne, Land und Meer sie trennt, ob Sitt' und Meinung? Lieb' erkennt sie eines Vaters Kinder.

6. Sie trocknet Thränen, Balsam gießt sie in zerschlag'ne Herzen; ihr Mund, dem süßer Trost entfließt, beschwört und mildert Schmerzen; zum Tragen, Dulden und Verzeihn haucht Stärke, Kraft und Muth sie ein, hilft selbst den Tod besiegen.

7. Der Engel, Hoffnung, Hand in Hand mit Glaub' und Liebe, mahnet uns an das unsichtbare Band, das jeder Gute ahnet; sein Haupt umgiebt ein Palmenkranz, sein Aug', in der Verklärung Glanz, erhebt sich zu den Sternen.

8. Sieht in der dunklen Gegenwart der höhern Zukunft Segen; sieht der Erlösung Tag, und harrt ihm festen Blicks entgegen. Des Lebens bitt're Frucht, Verlust, sieht er, Vertrauen in der Brust, sich zum Gewinn gestalten.

9 O heil'ge Drei, verlaßt uns nicht, ſeid nah' auch uns im Leben! wenn unſer Aug' im Tode bricht, herab, uns zu umſchweben! Sei, Glaub', uns nah' im Himmelglanz, reich', Hoffnung, uns den Palmenkranz, vollend' uns jenſeits, Liebe!

Schink.

11.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 80.

Erhalt uns den König, allmächtiger Gott! und mache die Feinde der Preußen zu Spott, :| und mache, daß treu ſeyn die Herzen gewinnt, und lehr' uns erkennen, wie glücklich wir ſind. |:

2. Erhalt uns den König, der Schwache beſchützt; auf den ſich die freie Germania ſtützt! :| Erhalt uns den König, allmächtiger Gott! und mache die Feinde der Preußen zu Spott. |:

3. Erhalt uns den Guten, der Beiſpiel uns giebt! Erhalt uns den Beſten, der zärtlich uns liebt! :| Erhalt den Gerechten, allmächtiger Gott! und mache die Feinde der Preußen zu Spott. |:

Gleim.

12.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th 1. Nr. 86.

Es grünet ein Kleeblatt auf ſonnigen Auen, vier Blätter verſchwiſtert, ſo prächtig zu ſchauen; ſie tragen ein Blümchen, das duftend erquickt, und, lieblich ſich wiegend, dem Wanderer nickt.

2. Die Blätter ſind Liebe und Tropfen der Reben, Geſang und die Freundſchaft; von ihnen erheben ſich Kelche der Blüthen im freundlichen Raum, erhellend die Bilder im endlichen Traum.

3. Die ſonnigen Auen ſind, Brüder, das Leben; da ſucht man das Blümchen im emſigen Streben; die Blüthe heißt Freude — die Schiller beſang, mit Weihe und Würde im geiſtigen Drang.

4. Bewahret in Eintracht die heilige Pflanze; ſie ſpendet die Blätter zum herrlichen Kranze: Wohl ihm, der ihn windet ums glückliche Haupt! Weh ihm, dem ein Dämon die Pflanze geraubt!

5. Wohl uns! wir genießen mit frohem Gemüthe in Liebe und Freundſchaft die

himmlische Blüthe. Es perlen die Tropfen, es tönet Gesang: dem himmlischen Gärtner sey freudiger Dank!

6. Ergreifet die Becher im traulichen Bunde, und lasset sie klingen in treulicher Runde: Die Freundschaft, die Liebe, Gesang und der Wein, sie sollen die Freude uns ewig verleihn!

13.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 165.

Es lege, was ihm Menschen aufgedrungen, des Vorurtheils erträumte Forderungen, der Maurerbruder ehrerbietig ab, und geh allein, sich selbst zurück gegeben, der Weisheit und Natur getreu zu leben, ein freier Mensch, mit seinem Pilgerstab.

2. Was heil'ge Sympathie mit ihm verbunden, was ohne Kunst der reine Sinn gefunden, hat er durch kalte Weisheit nur entehrt. Durch sanftes, schönes Mitgefühl erheitert, hat sich des Lebens Ansicht ihm erweitert, und neuer Muth dem Busen wiederkehrt.

3. Tief athmet er die Luft, den stillen Frieden, der ihn umfängt; von jedem Weh geschieden, weht zarter ihm den Blumenhauch die Luft. Er sieht im Geist, in fest geschlungnen Reihen, die bessre Nachwelt sich dem Schönen weihen, und folgt der Ahnung, die zur Freude ruft.

Norräus.

14.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 166.

Fern sey, o Tag der Lust, von dir die Unruh jeder Zeit! still uns zu freuen kamen wir, nichts störe uns; es herrsche hier :|die reinste Heiterkeit!|:

2. Wer kann dem Schicksal widerstehn? Wer ändert seinen Plan? Drum fraget nicht: wie soll es gehn? Was wird im neuen Jahr geschehn? :|Denn bange Furcht ist Wahn.|:

3. Der Mensch, er kann sich ohne Reu' des schönen Lebens freun; er hoffe nur, und immer sey er stark und seiner Pflicht getreu, :|so wird er glücklich seyn!|:

4. Beglückt sey unsre Wissenschaft! sie ist an Früchten reich,

reich, sie giebt uns Biedersinn und Kraft, sie macht uns groß und tugendhaft, :| und wahren Weisen gleich. |:

5. Sie regt das menschlichste Gefühl in unserm Busen auf, sie hebt uns aus dem Erdgewühl, und krönt, an unſ'rer Tage Ziel, :| mit Wonne unsern Lauf. |:

6. Erhabner! dessen Blick im Nu die große Welt umschließt: gieb jedem Maurer Glück und Ruh, ja jeden Edlen segne Du, :| der aller Vater ist! |:

7. Gieb jeder Schwester Heil und Glück, wenn sie voll Zärtlichkeit mit mildem tröstungsreichem Blick, selbst bei dem widrigsten Geschick, :| des Bruders Harm zerstreut! |:

8. Ergreift den blinkenden Pokal, gefüllt mit deutschem Wein, jezt aus des Herzens freier Wahl, und rufet laut und allzumal: :| stets müsse Friede seyn! |:

9. Ja Friede müsse überall die schöne Welt erfreun, auf jedem Berg, in jedem Thal, in Hütten, wie im Fürstensaal, :| da müsse Friede seyn! |:

Oelsner.

## 15.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 84.

Fühlt Mitleid und Erbarmen, und gern reicht eure Hand dem freudenleeren Armen, der nichts als Dornen fand. Wenn bei der Kost, so mager, er sich hinwelken sieht, auf drückend hartem Lager der Schlummer vor ihm flieht, verstimmt die Seel' und trübe sein Aug' im Stillen weint: dann sey es Menschenliebe, die tröstend ihm erscheint!

2. Es fühl mit weichem Herzen, wer frohe Tage zählt, die Noth, den Gram, die Schmerzen, das, was Bedrängte quält. Er scheuche nie zurücke der Wittwen, Waisen Schaar, zum längst ersehnten Glücke reich' gern die Hand er dar. Uns lohnt, wenn wir einst scheiden hinauf ins beſ're Land, mit ewig jungen Freuden des guten Vaters Hand.

## 16.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 167.

Glücklich, wer im holden Bunde mit der Göttinn Freu-

de lebt, dem ſich friedlich Stund an Stunde, wie ein Kranz von Roſen, webt! Glücklich, wer in ſeiner Brüder trauliche Geſänge ſtimmt, und beim Klang von Evans Lieder feurig ſeinen Becher nimmt!

2. Seelen, gaſtfrei aufgeſchloſſen edlem, feurigem Gefühl, wählt zu ihren Bundsgenoſſen Freude gern beim Saitenſpiel. Wenn ſich ihre Lieder heben, ſchwindet Harm und Dämmerung, und dem vollen Glas entſchweben Liebe und Begeiſterung.

3. Auf! von jedes Bruders Munde töne Hochgeſang empor! Lauſcht uns doch in trauter Runde ringsumher kein feindlich Ohr. Singt und trinkt, die Stunden gleiten leicht, wie Silberwellen hin, und der graue Gott der Zeiten ſegnet unſern frohen Sinn.

17.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 81.

Chor.

Heilig, heilig, heilig iſt der Bund, den wahre Freundſchaft krönt.

Eine Stimme.

1. Wahrer Freundſchaft feſtes Band, knüpft allein der edlen Hand. Feſter Sinn iſt mehr als Schwur, dieſer taugt für Schwache nur.

2. Wer der Tugend Weihrauch ſtreu't, der iſt unſerm Bund geweiht, und wo er auch immer ſey, lebt er unſ'rer Freundſchaft treu.

3. Rechtlich handeln iſt ſein Stab, der ihn leitet bis ans Grab, denn der Lohn vollbrachter Pflicht ſtrahlet ihm aus höherm Licht.

4. Darum laßt uns immer rein in der Tugendübung ſeyn, und der Brüder edler Sinn wirke auf Beglückung hin.

5. So wird, wenn auch Jahre flieh'n, unſer Orden ewig blühn, und der Maurer Heiligthum ſtehet hehr im Tugendruhm.

6. Lange lebe unſer Freund, lange leb' auch unſer Feind, und vor allem lebe noch der erhab'ne Orden hoch!

Oswald.

18.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 168.

Hier verhüllt dem Forscher sich die Wahrheit, Dämmrung sieht er statt des Tages Glanz; Dort schlingt sie, umstrahlt von Himmels Klarheit, um sein Haupt den wohlverdienten Kranz.

2. Hier versucht der Geist die Aetherflügel, aufwärts strebt er zu der Tugend Höhn; Dort erst schmückt ihn der Vollendung Siegel, und verklärt wird er am Ziele stehn.

3. Hier kann Freundschaft, in des Lebens Thale, ohne Dornen keine Rosen streun; Dort, gereift zum Götter-Ideale, wird sie reiner und vollkommner seyn.

4. Hier verwelkt die Blume zarter Triebe, oft vom Nord entblättert und zerstreut; Dort verschließt der Blüthenkelch der Liebe sich dem Lenzhauch der Unsterblichkeit.

5. Hier entdeckt oft schon die nächste Stunde unserm Blick der Freude Unbestand; Dort, vereint zum ewig festen Bunde, wandeln Glück und Tugend Hand in Hand.

19.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 169.

Hoffnung ist der Liebe Schwester und verläßt im Tode nicht, schlingt die schönen Bande fester, die die Freude um uns flicht.

2. Hoffnung giebt der Liebe Leben, Muth und Kraft, wenn Leiden droh'n; ach, was kann sie bessers geben, als die Freude nun zum Lohn!

20.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 170.

Ja, der Freundschaft heil'gem Kreise weihen froh wir den Gesang, bringen gern, nach Brüder Weise, ihr der Herzen heißen Dank. Brüder, lasset stets uns wallen in der Eintracht sanftem Ton, Wonnelieder laßt erschallen, sie sind Götter gleicher Lohn.

2. Nur in sanften Harmonieen spricht sich aus der bessre Sinn; was der Sprache nicht verliehen, strömet in Gesängen hin, und was unsre Lieder tönen, ist der Herzen

voller Drang; ja, in der Gesänge Sehnen athmet Liebe, athmet Dank.

21.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 79.

Im düstern Kerker, eng verschlossen, saß einst ein deutscher Mann. Viel Monden waren schon verflossen, und Tag auf Tag verrann. Ein Fremder Henker ohn' Erbarmen hielt ihn gefangen fest, den Armen. Und sieh, da öffnet sich der Boden, es dämmert sanft ein Licht; ihm wird ein theurer Gruß entboten, und eine Stimme spricht: :|Drei Rosen nimm aus meinen Händen, Johannistag froh zu vollenden.|:

2. Einst saß er tief in sich versenket: sein theures Vaterland, sein Weib, und die sie ihm geschenket, ihm vor der Seele stand. Da konnt er nicht den Schmerz mehr steuern, die Unschuld selbst half ihn befeuern. Wohl ist ein schöner Tag zu nennen, der Tag der so erfreut, der allen, allen die ihn kennen, der Liebe Rosen beut. :|Ein jeder Tag muß diesem gleichen, wenn, was wir wollen, wir erreichen.|:

Rosenheyn.

22.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Seite 216.

In die Unendlichkeit hinaus erbaute Gott die schöne Welt; staunt, Brüder, an des Herren Haus, von tausend Sonnen reich erhellt. Und dieser Erde Lustgefild ist seiner weiten Wohnung Grund, :|und über ihm ruht hehr und mild des Daches Sterne strahlend Rund.|:

2. Doch sagt, wo fand im Tempelbau sein Heiligthum des Meisters Wahl? Nicht in des Himmels Aetherblau, nicht in der Erde Blumenthal; ein kleiner, enger Raum umgränzt den heilig heiligsten Altar; :| im frommen Menschenbusen glänzt das Heiligthum des Ew'gen klar.|:

3. Und da der Meister sich mit Lust, ihr Brüder, dieß Gemach erkohr, so reinigt, heiligt eure Brust, thut weit ihm auf des Herzens Thor. O baut, wie Er! der Wahrheit Fuß trag eurer Säule

Schönheits-Haupt, :| gebt jedem euren Bruderkuß, der an der Allmacht Liebe glaubt. |:

Löst.

## 23.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 171.

Laßt, Brüder, heut ein Lied erschallen, ein Lied, wie's je ein Maurer sang! mit Epheu schmückt die Bundeshallen; auch töne laut der Becher Klang, und jedes Herz und jeder Mund mach' diese Jubelfeier kund. —

2. Das Leben lebt allein im Leben, in träger Ruhe ist es — Tod. So lebt der Maurer nur im Streben; Vollendung ist sein Machtgebot. Nur wer des Guten viel gethan, mag sich dem Tempel würdig nahn.

3. Nicht Jeder steht auf hohen Stufen, der hohe Ordensjahre zählt; zwar Viele sind zum Bau berufen, doch Wenige nur auserwählt. — Nur der erblickt das volle Licht, der schweißbedeckt die Palme bricht.

4. Wer Kraft mit gutem Willen einet, der Menschheit, nicht sich selber lebt, für Wahrheit glüht, mehr ist als scheinet, nach Recht und nicht nach Beifall strebt: dem reicht der Bund, dem ächten Sohn, in Osten seinen schönsten Lohn.

5. Wer treulich hielt, was er gelobte; wer felsenfest im Bunde stand, wenn's um ihn her auch stürmt' und tobte, und er kaum eine Stütze fand: dem tönt das Lied der Lieb und Treu, das Siegeslied der Maurerei.

6. Dir, Bruder, Heil! Dir ward beschieden der Jubelweihe seltnes Glück. Du freust dich heut, Du blickst zufrieden auf deine Maurerbahn zurück. Auch wir erfreun uns Deines Glücks, und mehr noch Deines heitern Blicks.

7. So strebe dann im heil'gen Werke zum hohen, hehren Ziele an! — Dich führe Weisheit, schütze Stärke, und Schönheit eb'ne Deine Bahn! Sei fürder froh, und immer frei! Stoß an, es gilt durch dreimal drei!

Kölisch.

24.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr 172.

Nimm zu dieſes Feſtes Feier, unſerm ganzen Bunde theuer, Deiner Brüder Wünſche an, theurer, hochgeliebter Mann!

2. Unſer Herz ſchlägt Dir entgegen, Dir, der auf der Weisheit Wegen uns zum höherm Lichte führt: nimm den Zoll, der Dir gebührt!

3. Glück, Geſundheit, langes Leben wolle Dir die Allmacht geben! Froh ertön's im Rundgeſang: Unſer Meiſter lebe lang!

Fritſche.

25.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 173.

Rauſchet ihr Meere und wehet, ihr Winde! Brüder, das Leben entfliehet geſchwinde. Seht nur: der Lenz hat euch Blumen geſtreut, freuet des Lebens euch, freuet euch heut!

2. Morgen ſind Wolken, wo Sonne heut glühte, morgen verblühet, was heute noch blühte. Wißt ihr, was künftige Stunde euch beut? Freuet des Lebens euch, freuet euch heut!

3. Knüpfet die Hoffnung und knüpfet das Gute an die vergängliche Lebens-Minute! Schöner genießet, wer weiſe ſich freut: Freuet des Lebens euch, freuet euch heut!

4. Weiſe genießet, wer dankbar genießet; auch die verwelkende Blume begießet, muthvoll den Wechſel der Tage nicht ſcheut. Freuet des Lebens euch, freuet euch heut!

26.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 174.

Sey hochgeprieſen, Saft der Reben, ſey hochgelobt du Himmelskraft! du biſt erfüllt mit Feuerleben, das Muth und Jugend in uns ſchafft.

2. Du ſcheuchſt den Kummer, heilſt die Kranken mit deiner reinen Lebensglut: ſag an, ſag an, die dürren Ranken, wie zeugen ſie ſolch köſtlich Gut?

3. Ein Wunder treibt aus dürrem Reiſe der jungen Blätter ſaftig Grün; ein Wunder läßt, verſteckt und leiſe, das Knöspchen ſtill beſcheiden blühn.

4. Und aus der ſtillbeſcheidnen Blüthe enthüllt ſich — iſts ein Wunder nicht? — durch eines reichen Gebers Güte die Traube, die der Winzer bricht.

5. Wär uns der Geber nicht gewogen, der auch die Traub' aus Nichts erſchafft: er hätt' uns nicht die Reb' erzogen mit ihrer ſtillen Wunderkraft.

6. Nun ſagt: wie ſoll man würdig danken für ſolch ein köſtliches Geſchenk? Bleibt, Brüder, in der Weisheit Schranken, und ſeyd des Gebers eingedenk!

27.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 175.

Töne jetzt im Bruderkreiſe höher, lieblicher, Geſang, zu der Schweſtern Lob und Preiſe bei der Gläſer Feuerklang! Unter Gottes höchſten Gaben ſollen ſie den Vorrang haben; :|denn die ſchönſte Harmonie unſers Daſeins ſchaffen ſie.|:

2. Freundlich mildern ſie die Mängel auf des Erdenlebens Bahn; Lieb' und Freundſchaft ſind die Engel, die in ihrer Mitte nahn. Immer ſorgſam, immer rege, ſind ſie unſrer Kindheit Pflege, :| und die Mutterliebe weiht uns zuerſt der Menſchlichkeit.|:

3. In des Lebens wilden Fluthen hält uns oben nur ihr Herz, und wenn unſre Herzen bluten, lindert ihre Hand den Schmerz. Wenn ſie ſanft ſich zu uns neigen, flieht der Kummer, Sorgen ſchweigen, :|unſer Blut, das brauſend kreiſt, zähmet bald ihr milder Geiſt.|:

4. Was wir Gutes an uns haben, Werk iſt's ihrer Sympathie, und des Lebens beſte Gaben werden Segen nur durch ſie. Selbſt im Tode, ſelbſt am Grabe ſind ſie Troſt uns, Stärk' und Labe, :|und ihr Blick, der auf uns fällt, iſt ein Strahl der beſſern Welt.|:

Schink.

28.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 176.

Treuer ſchlinge ſich die Bruderkette, ohne Roſtfleck glänze

jedes Glied! Wirkt mit Kraft, wirkt einig um die Wette, wenn kein Blick auf dieſe Arbeit ſieht. Lohn iſts euch — den auch die Welt erkennt, — daß euch Waiſ' und Wittwe Schützer nennt.

2. Ja, in Liebe ſchlingt den Arm um Alle, die des großen Vaters Kinder ſind, daß dem Haſſe nie ein Opfer falle und der Leiden Thränenſee verrinnt! Nur dem kalten Frevel Feindſchaft ſchwört, der das hohe Werk der Menſchheit ſtört.

Beutner.

29.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 177.

Unſers großen Meiſters Werke tragen ſeiner Gottheit Spur, und von Weisheit, Schönheit, Stärke, zeugt der Tempel der Natur. Allem, was in dieſem Tempel Leben athmet und ſich regt, iſt der ewgen Liebe Stempel unvertilgbar eingeprägt. :|Alles trägt der Gottheit Siegel, Meer und Wald und Berg und Flur, die beſeelte Kreatur iſt des großen Geiſtes Spiegel.|:

2. Ungemeſſne Regionen ſind Beweiſe ſeiner Macht, ſterngeſchmückte Himmelszonen hat ſein Wink hervorgebracht. Glücklich ſollten alle Weſen in der ganzen Schöpfung ſeyn, ſelbſt der Wurm ward auserleſen, ſeines Daſeyns ſich zu freun. :|Und der Bruder ſoll begrüßen liebend ſeinen Bruder. — Rein, ſoll der Quell der Liebe ſeyn, hell im ſanften Buſen fließen.|:

3. Liebe rief dem Menſchen: Werde! und der Götterſohn entſtand; an den Himmel, an die Erde, feſſelt ihn der Liebe-Band. Liebe grub der Herr der Welten in die menſchliche Natur; und ſein Daſeyn ihm vergelten kann der Menſch durch Liebe nur. :|Trüglich, Brüder! ſind die Lehren ſtolzer Weiſen, wenn ſie nicht lehren durch der Liebe Pflicht unſ'rer Brüder Glück vermehren.|:

4. Und durch alle Erden-Welten, die der liebe Vater ſchuf, und durch alle Sonnen-Welten, tönt der ew'gen Liebe Ruf: Menſchen!

eines Vaters Kinder, liebt die Brüder, arm und reich; seht, der Arme ist nicht minder, seinem großen Vater gleich. :| Werdet reich an edeln Thaten! und in schöner Harmonie, und in süßer Sympathie erntet goldner Liebe Saaten. |:

5. Nimmer, Brüder, laßt verschließen uns für Menschenwohl das Herz; tröstet, will sich laut ergießen des gepreßten Busens Schmerz. Uebt der Liebe Pflicht hienieden, jener Stern winkt euch zur Ruh, und ihr eilt voll Gottes Frieden, euerm Vaterlande zu. :| Schwört dem heiligsten der Triebe: hoher Liebe euch zu weihn, schwört der Tugend treu zu seyn! und ihr Heiligthum ist — Liebe. |:

30.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 89.

Vater! laß im Licht uns wandeln, laß uns weise, heilig seyn; laß, bis dieses Leben endet, deiner Liebe ganz uns weihn!

2. Ew'ger, gieb uns Kraft zur Tugend! schenk' uns Glauben, Zuversicht! Segn' uns stets mit deinem Frieden, bis uns glänzt dein höhres Licht!

Klipfel.

31.

Mel. S Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 178.

Vieler Trug bethört das Leben, groß ist eitler Wünsche Macht. Oft hat unnütz mühsam Streben Schmerz und Reue nur gebracht; doch Erfahrung macht uns weiser, wir verschmähn den falschen Schein, und so schleicht sich leis' und leiser Glück und Ruh zum Herzen ein.

2. Aus dem eignen Herzen quillet aller Freuden schönster Quell, der den Durst nach Freuden stillet immer kräftig, rein und hell. Ach, ihr eilt mit Hast vergebens in der Welt nach Lust umher; stockt in euch der Quell des Lebens, ist die Welt euch Freudenleer.

3. Still und klar ins Leben sehen, ist des Lebens höchste Lust, und wenn Stür-

me ringsum wehen, ruhig seyn in eigner Brust. Ziehn auch Wolken weit und weiter um den kleinen Erdenball: ist in euch der Himmel heiter, o so ist er's überall.

Heinroth.

32.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 179.

Vom Norden bis zum Süden, von Ost bis West hinab, sind Freunde uns beschieden, die uns der Hammer gab; wir reisen in die Ferne, uns tönet überall, bestrahlt vom Flammensterne, der Liebe Wiederhall.

2. Im Licht der Bundeskerzen pflanzt sich von Ort zu Ort der Klang und Ton im Herzen, zu allen Brüdern fort. Wo wir auch niemals waren, sind wir geliebt, gekannt, der eignen Heimath Laren erneu't uns jedes Land.

3. So laß in unsern Hallen es froh und heimathlich Dir heute wohlgefallen; wir alle lieben Dich. Hier ist kein Fern und Nahe, denn Du gehörst uns an, wer Dich auch niemals sahe, war längst Dir zugethan.

Geisheim.

33.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 180.

Vorbild in Kampf und Schlacht, Leitstern in dunkler Nacht, Heil, Wilhelm, hoch! — der für uns sorgt und wacht, der uns zum Ziel gebracht, Du, unser Stolz und Macht, Friedrich Wilhelm hoch!

2. Wir flohn zu dir gewandt, der uns Ihn zugesandt: segn' Ihn, o Gott! Schütze mit starker Hand König und Vaterland, schirme ihr heil'ges Band, segne sie, o Gott!

3. Wenn Wetter uns umziehn, scheint Glück und Trost zu fliehn: Wir zagen nicht. Der uns den Held verliehn, niemals verläßt er Ihn, Preußen muß ewig blühn! Nein! wir zagen nicht.

34.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Seite 225.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich

zufrieden bin; giebt Gott mir nur gesundes Blut, so hab' ich frohen Sinn.

2. So mancher schwimmt in Ueberfluß, hat Haus und Hof und Geld, und ist doch immer voll Verdruß, und freut sich nicht der Welt.

3. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin; giebt Gott mir nur gesundes Blut, so hab' ich frohen Sinn.

35.

Mel. S. Dritte Sammlung von Melodien, Seite 228.

Ihr bangen Sorgen weicht von mir, weil ich auf einmal fröhlich bin; die Munterkeit thront jezt nur hier, und Furcht und Zweifel fliehen hin.

2. Die blumenreiche Phantasie umgaukle mich durch Zauberspiel, erfreue immer spät und früh mein aufgereiztes Herzgefühl!

3. So eilt ihr Stunden freudig hin, vertilget Gram und jeden Schmerz! Ihr seht, daß ich heut fröhlich bin, und froh und munter ist mein Herz.

36.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 82.

Was heut mit wärmsten Feuer in unserm Innern spricht, dieß krône unſ're Leier, dieß sey uns süße Pflicht! Im Biederton entschwebet den Saiten jeder Laut, denn was sie heut belebet, hat ihr das Herz vertraut.

2. Der Bund, der dich verehret, der dich als Bruder liebt, hat jeden Trieb genähret, der wahre Freude giebt, da du im Heiligthume der Freundschaft Lehrer bist, und unter dir die Blume der Weisheit höher sprießt.

3. Dir schallen unsre Lieder aus brüderlichem Dank, denn unſ'rer Kette Glieder vereint ein Herzensdrang. Bis in die spät'sten Zeiten sey Führer uns, und Freund! wir folgen dem mit Freuden, der so wie Du es meint.

37.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 181.

Was ist's, das in der Zer-

ſtörung der Zeit mit kräftiger Dauer beſteht? Was iſt's, das Flügel dem Geiſte leiht, ihn aus der Ahnungen Dunkelheit zum Lichte des Schauers erhebt? Es iſt der Glaube der Religion, die ſegnend hinauf trägt zu Gottes Thron.

Chor.

Auf, ſinget, ihr Maurer, ein hohes Lied! der Bund iſt's, der euch dem Glauben erzieht.

2. Was iſt's, das unter den Sternen geſät für Ernter der Ewigkeit reift? Was iſt's, das, wenn das Laſter ſich bläht, und wenn der Tod mit der Senſe mäht, gleich ruhig und furchtlos verbleibt? Es iſt die Tugend, — im Weltenall dem fühlenden Herzen kein leerer Schall.

Chor.

Auf, ſinget, ihr Maurer, im hohen Ton! im Bund' hat Tugend Ermuntrung und Lohn.

3. Was iſt's, das mit Muth die Herzen erfüllt, wenn Sorge und Harm ſie beengt? Was iſt's, das uns das Künft'ge enthüllt, nnd alle Sehnſucht des Geiſtes ſtillt, der ahnend des Beſſern gedenkt? Es iſt die Hoffnung, des Glaubens Pfand, ſie winket hinüber in's Heimath-Land.

Chor.

Der Hoffnung ertöne der Weihgeſang! ihr huldigt der Maurer ſein Lebelang.

4. Was iſt's, das Bürger der Erde entzückt, wenn auf zu den Sternen ſie ſchaun? Was iſt's, das ſanft ſie dem Schmerz' entrückt? Was füllt, wenn Kummer und Weh ſie drückt, die Herzen mit hohem Vertraun? Es iſt die Liebe, die ſanft und mild aus Sonnen herabſtrahlt der Gottheit Bild.

Chor.

Die Liebe eröffnet ſich Herz und Mund, ſie ſchmükket und ſegnet den Maurerbund.

5. Was iſt's, das jegliche Freude verſchönt, die unſerem Leben erſcheint? Was iſt's, das tröſtend dem Dulder tönt, und, Liebe lohnend, die Treue krönt, die Herzen mit Herzen vereint?

Es ist die Freundschaft, die Muth und Kraft zum edlen Handeln im Busen erschaft.

Chor.

Es wohne die Freundschaft im Maurer-Kreis, sie lächl' uns allen — als Mann und als Greis!

6. Was führt durch Glauben zur Tugend uns hin? Was füllet mit Hoffnung die Brust? Was bildet durch Liebe Herz und Sinn? Was schenket uns der Freundschaft Gewinn: des Lebens willkommenste Lust? Es ist, ihr Brüder, die Maurerei, sie läutert den Geist, und macht Herzen frei.

Chor.

Dem Maurerbund schalle der hohe Chor! die Gottheit verleihe ihm Dauer und Flor!

P.

## 38.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1 Nr. 88.

Wenn des Grabes grüner Hügel schon den Staub des Forschers deckt: dann regt frei der Geist die Flügel, fühlt sich nun zum Licht geweckt.

2. Sein entfesselter Gedanke, von des Irthums Nacht befreit, übersliegt der Täuschung Schranke, theilt des Himmels Seligkeit.

3. Heil'ge Hoffnung, nicht vergebens sey der Seele Durst nach Licht; Daseyn künft'gen bessern Lebens, sey uns Trost und Zuversicht!

4. Ruhe sanft entschlaf'ner Bruder! Deinen Staub' nur deckt das Grab. Ruhe sanft! Wir sehn uns wieder! spricht der Geist, den Gott uns gab.

## 39.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 1. Nr. 85.

Wenn des Lebens Sorg' und Müh' unf're Seele beuget, und der Zukunft Schimmer nie lächelnd sich uns zeiget: o dann ists der Hoffnung Licht, das durch trübe Wolken bricht. Durch dich, Trösterin allein, wird das Herz erquicket, wenn es schwerer Sorgen Pein ängstiget und drücket. Ja nur Hoffnung, du allein kannst dem Herzen Trost verleihn.

2. Wenn die Bosheit sich erhebt, und die Unschuld schmachtet, und kein Menschenherz erbebt, ihrer Thränen achtet: o dann senkt der Hoffnung Schein Trost und Ruh ins Herz hinein, und gestärkt erhebt den Blick, dann das Herz voll Freuden, achtet weder Mißgeschick, herben Gram und Leiden; denn du winkst ihm Himmelsruh, Labung, Stärkung, Tröstung zu.

40.

Mel. S. Böheims Auswahl ꝛc. Th. 2. Nr. 126.

Wie selig, Brüder, ist der Mann zu preisen, der keinen Leidenschaften fröhnt, der früh sein Ohr den Lehren ächter Weisen mit Lust zu öffnen sich gewöhnt, sich selbst beherrscht, und, bei des Schicksals Walten, der Seelen Ruhe weiß sich zu erhalten.

2. Den es nicht irrt, wenn unter Druck und Leiden ihm seine Tage schleichend fliehn, wenn Güter dieser Welt ihn tückisch meiden und vor ihm hin zum Nachbar ziehn; der nur im Arm der Weisheit sucht zu leben, und sich nicht müht, nach ird'schem Gut zu streben.

3. Der Mitleidsvoll, was ihm das Glück beschieden, mit Dürftigen und Armen theilt, im Nächstenwohl, im häuslich stillen Frieden allein sein Glück zu gründen eilt: ihm duften stets, auf seines Lebens Wegen, die Rosen der Zufriedenheit entgegen.

4. Gesundheit und ein ruhiges Gewissen ist's, was er sich von Gott erfleht, und einstens dann ein sanftes Ruhekissen, wenn Grabesluft ihn kalt umweht. O Brüder, laßt nach diesem Glück uns ringen, und frohen Muths jezt unsre Gläser klingen!

Fr. Maurer.

41.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien Nr. 182.

Wohl dem Mann, der frei am Abend, noch zurück ins

Leben ſteht, dem der inn're Lichtſtrahl labend für das beſſ're Daſeyn glüht! Wohl dem Edeln, deſſen Werth, inn'rer Friede feſt bewährt.

2. Auf des Lebens engen Päſſen wallt er, himmelwärts den Blick, froh zum Ziele! — unermeſſen bleibt der Tugend rein'res Glück. Tugend iſt das Geiſterband dem, der Oſtens Strahl erkannt.

3. Alſo haſt du ſie geübet, treu im Bund, dem Wahrheit gilt, allverehrt und allgeliebet biſt Du uns das ſchönſte Bild. An dem Tag, der Dich gebahr, loben wir es laut und wahr.

4. Wo das Licht dem tiefern Blicke aufgeht für das beſſ're Wort, freier längs der Lebensbrücke, einzugehn zum heil'gen Ort, leiſtet Deine Meiſterhand Arbeit für das höh're Land.

6. Und im göttlichen Symbole ſahſt Du der Vollendung Glanz, weih'teſt Dich dem Menſchenwohle, immer feſt und immer ganz; bei des Tempels heil'gem Licht ſchwurſt du Treu für Recht und Pflicht.

6. Mög' einſt, gleich der Abendſonne, hell Dein Leben untergehn; doch noch lange, uns zur Wonne, bei dem Tempelbau beſtehn! Lange ſoll Dein Stern noch glühn! — Weltenmeiſter, ſegne Ihn!

von Rohr.

## 42.

Mel. S. Zweite Sammlung von Melodien, Nr. 183.

Eine Stimme.

Wo wohnet die Freude des Lebens? Ihr Grübler, ihr ſucht ſie vergebens, ihr haſchet, ihr findet ſie nicht!

Chor.

Sie ſchwebet im trauli-chen Kreiſe, und hier, ja, hier findet der Weiſe, hier thront ſie bei Weisheit und Licht.

Eine Stimme.

2. Bei Maurern, mit Brüdern im Bunde, da würzt ſie die fröhliche Stunde im muntern, nicht rauſchendem Saal.

Chor.

Hier wind't ſie die Be-

cher mit Rosen und flattert mit freundlichem Kosen vom Bruder zum Bruder beim Mahl.

Eine Stimme.

3. Sie läßt sich mit leisem Gefieder auf zärtliche Maurer hernieder, von biederen Brüdern umringt.

Chor.

Sie lauschet dem einfachen Liede, das lächelnder, inniger Friede bei herzlicher Fröhlichkeit singt.

Eine Stimme.

4. Hier heilt sie im Busen die Schmerzen, gießt Balsam in lindernde Herzen, macht Menschen mit Menschen verwandt.

Chor.

Sie weilet auf einsamen Wegen, dort hüpft sie dem Maurer entgegen und reicht ihm zum Bunde die Hand.

Hilner.

---

# I. Materien-Register.

Abendlieder: Nr. 1. 28. 60. 66. 91. 112. 113. 114. 120. 162. 270. 389. 419.

Abſchiedslieder; Nr. 116. 127. 170. 271. 366. 376. 455. II. Anh. 30.

Armenlieder: Nr. 2. 22. 23. 24. 33. 47. 59. 62. 97. 105. 134. 183. 286. 340. 341. 382. 403. 408. 417. 424. 450. 456. I. Anh. 7. II. Anh. 2. III. Anh. 3. 5. 7. 17. 19. 25. 26. 43. 46. IV. Anh. 7. 15.

Aufmunterungslieder: Nr. 31. 36. 61. 106. 108. 115. 119. 123. 133 136. 141. 167. 205. 212. 250. 252. 259. 260. 275. 357. 378. 387. 394. 414. II. Anh. 35. III. Anh. 32. 35.

Aufnahmelieder: Nr. 111. 125. 128. 213. 247. 283. 321. 345. 350. 383. 395. 431. I. Anh. 18.

Bewillkommungslieder:

a) an zurückgekehrte Brüder, Nr. 10. 83.

b) an geſund gewordene Kranken, Nr. 126.

Bundeslieder: IV. Anh. 2. 17. 22.

Ermunterungslieder zur Freude: Nr. 45. 102. 142. 158. 165. 172. 174. 175. 192. 215. 224. 226. 236. 276. 327. 347. 385. 391. 400. 402. 445. 456. I. Anh. 16. II. Anh. 4. 12. 19. 26. 27. IV. Anh. 1. 16. 25. 42.

Feſtlieder:

a) am Geburtstage des Königs, Nr. 21. 78. 95. II. Anh. 14. IV Anh. 11.

b) am Geburtstage des Meiſters. III. Anh. 24. IV. Anh. 5. 24. 41.

c) bei der Maurer-Jubelfeier eines Br. IV. Anh. 23.

d) bei Einweihung einer Loge, Nr. 11. 17. 37. 232. 280. 289. 317.

e) am Stiftungsfeste, Nr. 100. 145. 148. 202. 338. 425. 442. I. Anh. 4. II. Anh. 10. 15. 20. 32. IV. Anh. 3. 9.

f) bei Trauerlogen, Nr. 6. 87. 323. 339. 364. 409. I. Anh. 20. 22. IV. Anh. 38.

g) am Johannisfeste, Nr. 44. 48. 49. 58. 63. 89. 146. 189. 190. 191. 222. 229. 237. 251. 265. 328. 342. 344. 359. 372. 390. 434. 460. I. Anh. 2. II. Anh. 25. 29. III. Anh. 15. 51. IV. Anh. 2. 8. 21. 22. 37.

h) beim Jahreswechsel, Nr. 39. 98. 231. 301. 311. 334. 354. 432. II. Anh. 11. III. Anh. 8. 13. 29. 52. IV. Anh. 6. 14.

Freundschaftslieder: Nr. 18. 25. 34. 51. 77. 99. 163. 197. 239. 240. 293. 306. 312. 346. 360. 411. 428. I. Anh. 17. II. Anh. 3. III. Anh. 22. 47. IV. Anh. 12. 20.

Friedenslied: Nr. 221.

Gastlieder: Nr. 14. 67. 348. 352. 430. 435. III. Anh. 48. IV. Anh. 32.

Gebete: Nr. 82. 124. 129. 181. 182. 194. 195. 196. 230. 322. IV. Anh. 30.

Gesellenlieder: Nr. 164. 200.

Glückwünschungslieder: Nr. 48, 151. 157. 168. 268. 415. 448. 449.

Lehrgesänge: Nr. 69. 74. 81. 138. 180. 214. 225. 244. 256. 274. 282. 324. 332. 378. 398. 412. 413. 437. IV. Anh. 31. 40.

Lehrlingslieder: Nr. 288. 326. 381. 393. 405.

Loblieder:

a) zur Ehre Gottes, Nr. 68. 84. 153. 181. 184. 195. 196. 242. 269. 355.

b) zur Ehre des Königs, Nr. 32. 52. 85. 103. 137. 150. 157. 187. 268. 331. 358 440. IV. Anh. 4. 33.

c) auf den Orden, Nr. 4. 7. 8. 16. 27. 38. 50. 76. 86. 110. 149. 161. 190. 211. 235. 243. 246. 257. 292. 309. 315. 429. 438. 453. II. Anh. 17. III. Anh. 31. IV. Anh. 17.

d) auf die Stifter des Ordens, Nr. 262. 379. IV. Anh. 9.

e) auf die Meister, Nr. 178. 451. III. Anh. 4. 6. 36. 49. IV. Anh. 36.

f) auf die Brüder, Nr. 379. 444.

g) auf den Wein, IV. Anh. 26.

Logen-Eröffnungslieder: Nr. 19. 147. 193. 201. 204. 206. 207. 208. 234. 267. 279. 284. 337.

—— Schlußlieder: Nr. 12. 15. 30. 41. 42. 46. 57. 60. 80. 122. 182 209. 249. 273 278. 302. 329. 353. 361. 362. 389. 439. 443. 446. IV. Anh. 3. 28.

Meisterlieder: Nr. 96. 124. 277. 285. 299. 308. 319. 335. 336. 343. 388. 404, 418. I. Anh. 9.

Schwesternlieder: Nr. 55. 53. 56. 75. 109. 132. 154. 155. 156. 169. 238. 258. 297. 318. 349. 351. 363. 368. 392. 420. 433. I. Anh. 19. II. Anh. 8. 9. 28. III. Anh. 16. IV. Anh. 27.

Tischlieder: Nr. 26. 40. 43. 45. 54. 55. 65. 93. 99. 102. 107. 121. 158. 165. 166. 172. 173. 177. 185. 193. 198. 233. 241. 245. 249. 253. 255. 263. 266. 291. 314. 325. 330. 365. 375. 377. 380. 384. 401. 406. 436. 441. 444. 449. 452. 458. 459. I. Anh. 1. 3. 5. 6. 8. 21. II. Anh. 5. 6. 7. 13. 31. 36. III. Anh. 12. 18. 21. 23. 33. 38. 39. 41. 45. 47. 50. IV. Anh. 1. 16. 25. 26. 34. 35. 42.

Trostlieder: Nr. 3. 64. 88. 287. 307. 397. 407. II. Anh. 34. III. Anh. 11. IV. Anh. 39.

Vaterlandslieder: Nr. 9. 152. III. Anh. 34.

Vermischte Lieder:

Am Geburtstage eines Bruders, Nr. 186.

An die Eintracht, Nr. 140. 333.

" " Freiheit, Nr. 13. 248.

" " Freude, Nr. 101. 159. 160. III. Anh. 50.

" " Freundschaft, Nr. 290. 298. 304. 305.

" " Hoffnung, Nr. 217. 218. II. Anh. 18. III. Anh. 14. IV. Anh 39.

" " Liebe, Nr. 227.

" " Musik, Nr. 143.

" " Nacht, Nr. 28. 162.

" " Natur, Nr. 220. 370. 371. 454.

" das Schicksal, III. Anh. Nr. 28.

" die Treue, Nr. 135.

" " Tugend, Nr. 118. 171. 223. 320.

Vermiſchte Lieder:

An die Verſchwiegenheit, Nr. 144.
" " Wahrheit, Nr. 216. 396.
" " Weisheit, Nr. 73. 90. 130. 179. 219. 264. 303. 369. 374. II. Anh. 33.
" " Wohlthätigkeit, II. Anh. Nr. 16.
Beantwortete Zweifel, Nr. 272.
Beſtimmung des Maurers, Nr. 295.
" " Menſchen, Nr. 399. II. Anh. 22.
Beiſpiel für Maurer, Nr. 139.
Das Blümchen Wunderſchön. III. Anh. Nr. 1.
Die Dauer des Ordens, Nr. 254.
Einſamkeit, Nr. 410.
Eintracht, II. Anh. Nr. 24. IV. Anh. 20.
Erinnerung, Nr. 29.
Ermunterung zur Menſchenliebe, Nr. 310. II. Anh. 1. 21. IV. Anh. 29.
Flüchtigkeit der Zeit, Nr. 373. IV. Anh. 25.
Freiheitsgeſang, Nr. 199.
Der wahre Freund, nach Sirach, III. Anh. Nr. 40.
Friede, I. Anh. Nr. 12.
Fröhlichkeit, IV. Anh. Nr. 35. 42.
Genuß des Lebens, Nr. 203. I. Anh. 11. 14. IV. Anh. 7. 25.
Glaube, Liebe, Hoffnung, IV. Anh. Nr. 10.
Glaube und Hoffnung, III. Anh. Nr. 42.
Glück des Lebens, Nr. 281.
" der Weisheit, Nr. 313.
" des Weiſen, Nr. 176. 421. 427.
Heiligthum des Tempels, Nr. 210.
Das Herz des Freundes, III. Anh. Nr. 20.
Hier und dort, IV. Anh. Nr. 18.
Der Hierophant, Nr. 457.
Hoffnung, Nr. 70. IV. Anh. 19.
Das Kleeblatt, IV. Anh. Nr. 12.
Das Leben, III. Anh. Nr. 27.
Das Leben iſt kein Traum, Nr. 72.
Lebensfreuden, III. Anh. Nr. 9.
Lebensglück, IV. Anh, Nr. 31. 40.

Vermiſchte Lieder:

Lebensreiſe, Nr. 71.
Der brave Mann, Nr. 416.
, glückliche Mann, II. Anh. Nr. 37.
Der freie Maurer, IV. Anh. Nr. 13.
Maurerfragen, III. Anh. Nr. 37.
Maurergeiſt, Nr. 294.
Maurerthätigkeit, Nr. 316.
Maurertugend, Nr. 92. 422.
Maurerwerth, Nr. 423.
Die Maurerzahl, Nr. 121.
Memento mori, Nr. 79.
Der Menſchenfreund, I. Anh. Nr. 15.
Die drei Naturreiche, Nr. 5.
Nichtigkeit der Erdengüter, Nr. 296.
Praktiſche Maurerei, III. Anh. Nr. 30.
Der Redliche, III. Anh. Nr. 10.
Die drei Roſen, IV. Anh. Nr. 21.
Ruhe des Weiſen, Nr. 20.
Das Schickſal, II. Anh. Nr. 23.
Schönheit, Nr. 426.
Stärke, Nr. 117.
Unbemerkte Tugend, Nr. 188.
Verträglichkeit, I. Anh. Nr. 10.
Gute Vorſätze, Nr. 104. 300. 447.
Was iſt heilig? I. Anh. Nr. 13.
Wechſelgeſang der Brüder, Nr. 356.
Weg zur Vollendung, Nr. 367.
Weisheit, Nr. 261.
Werth des Menſchen, Nr. 228.
Wo findet man Menſchen? Nr. 131.
Würde der Menſchheit, Nr. 386.
Wunſch des Weiſen, Nr. 94.
Zeit und Ewigkeit, III. Anh. Nr. 49.
Der Zufriedene, III. Anh. Nr. 44.
Zufriedenheit, III. Anh. Nr. 2. IV. Anh. 54.
Die Zukunft, III. Anh. Nr. 19.

# II. Alphabetiſches Regiſter.

## A.


| | Seite |
|---|---|
| Abend iſt's, die Sonne iſt verſchwunden, | 1 |
| Ach, wie fließt das Leben | 408 |
| Ach, wozu empfingt ihr Herzen, | 333 |
| Aechte Maurer finden einen | 1 |
| Alle Freuden dieſes Lebens | 2 |
| Alle Luſt, die man genießet, | 2 |
| Alles athmet voller Heil | 2 |
| Allgeliebter! bange Klage | 3 |
| Allmächtiger, du ſchenkteſt mir | 334 |
| Als Menſchenhaß, ein Feind der Freude | 4 |
| Als Unſchuld noch der Menſchen Schritte führte; | 5 |
| Am fernen, rauhen Meeresſtrande | 408 |
| Am klaren Bach im Wieſenthal | 363 |
| An Freundes Hand, o wie ſich's da | 334 |
| Auch dir ertöne, Vaterland, | 6 |
| Auf! bis die letzte Stunde | 313 |
| Auf! Brüder, auf, im Heiligthum | 314 |
| Auf, Brüder, auf, zum frohen Chor! | 6 |
| Auf, Brüder, auf, zum Lobgeſang! | 6 |
| Auf, Brüder des Bundes, die Gläſer | 315 |
| Auf, Brüder, faßt der Freundſchaft Band, | 7 |
| Auf, Brüder! freie Maurer, ſinget | 8 |
| Auf, Brüder! hört das neue Lied | 334 |
| Auf, Brüder! ladet noch einmal | 9 |
| Auf, Brüder! ſchlinget Arm in Arm, | 9 |
| Auf, Brüder! ſingt der Maurerei | 10 |
| Auf, Brüder! ſtimmt zum Lobgeſang | 10 |
| Auf der Bahn des Lebens | 364 |
| Auf, die im Kreis erwählter Freunde | 11 |
| Auf Felſen ward der Grund | 316 |
| Auf, ihr Maurer, auf, ihr Brüder! | 12 |
| Auf, laßt uns ſingen des Weiſen Ruh! | 13 |
| Auf, Maurer, meine Brüder, | 13 |
| Auf, muntre Zecher, die Gläſer | 317 |
| Auf, reicht, ihr treuverbundnen Brüder, | 14 |
| Auf, ſinget's alle; ſagt's euch | 335 |
| Auf und ſingt, Brüder ſingt, denn | 14 |
| Auf und ſingt, Brüder ſingt! Maurer | 15 |
| Auf und trinkt, Brüder trinkt! | 399 |
| Auf, wen ein unbefangnes Herz | 16 |
| Auf, wer ſich als ein Glied | 17 |

Seite
Auf zur Freude, zum Geſange! 18
Aus dämmernder weſtlicher Ferne 19
Aus dem Strome des Genuſſes 19
Aus der Quelle deines Ueberfluſſes 364

B.

Bald ſinkt nun der Mitternacht 20
Barmherzig iſt der Herr 400
Baut, Thoren, eure Kartenhäuſer 20
Beglückt das Volk, beglückt der Staat, 21
Beglückter Bund, der auf der weiten Erde 21
Beſtätigt ihn, nach alter deutſcher Weiſe 22
Bewegt durch ſüße Freude 365
Bey dem Klange ſüßer Lieder 365
Bey der hellſten Mittagsſonne 22
Bey Mauern, welche Tugend 23
Brüder, auf, euch iſt erſchienen 24
Brüder, auf, in lauten Chören, 25
Brüder, auf zum Lobgeſang! 26
Brüder, bleibt der Baukunſt treu! 26
Brüder, die des Bundes Schöne 27
Brüder, die zur Menſchheit Ehre 28
Brüder dieſer Tafelrunde 366
Brüder, euer Rundgeſang töne 28
Brüder, feirt des Ordens Feſt 28
Brüder, fühlt die ſüße Pflicht, 29
Brüder, glaubt, nur das iſt Glück, 30
Brüder, hört das Flehn der Armen, 30
Brüder, hört, dieß Glas vereint 31
Brüder, huldigt unſerm Bunde, 31
Brüder, jeder Ton des Mundes 34
Brüder, iſt nicht unſre Freude 33
Brüder, iſt's euch auch wie mir 34
Brüder, laſſet unſern Schönen 35
Brüder, laſſet uns im Stillen ꝛc. (ſ. Laſſet, Brüder ꝛc.)
Brüder, laßt doch nicht vergebens 35
Brüder, laßt in muntern Reihen, 36
Brüder, laßt uns, eh' wir ſchließen, 36
Brüder, ſammelt euch im Kreiſe, 318
Brüder, ſchließt die Reihe dichter 37
Brüder, ſeht den Feſttag glänzen 38
Brüder, ſeht den Ueberfluß, 38
Brüder, ſtreckt nun die Gewehre, 39
Brüder, uns binden Ehre und Pflicht, 39
Brüder, unſer Pilgerleben 40
Brüder, unſre Säulen ſtehen 40
Brüder, warum bebt die Seele 40
Brüder, welche hohe Freude 319

D.

Dank dem Geber, Dank! 41
Dankt dem Herrn! die Abendſonne, 41
Dankt dem Herrn, ihr Maurerbrüder 42
Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben 42
Das Glück, das Ungeweihte kaufen, 43

| | Seite |
|---|---|
| Das Große ist nicht immer schön, | 43 |
| Das Leben, Brüder, ist nur Reise | 44 |
| Das Leben gleichet der Blume, | 319 |
| Das Leben ist kein Traum, | 45 |
| Das Licht der Gottheit, das nur | 45 |
| Das wir mit Brüdern theilen | 367 |
| Dein Gesetz, o Mensch! ist Liebe; | 46 |
| Dem festen Bau von meinem Glücke | 46 |
| Dem großen Meisterstücke | 47 |
| Dem Himmel sey's gedankt! noch | 48 |
| Dem Lande Heil, auf dessen Thron | 48 |
| Dem Recht und der Wahrheit zu leben | 409 |
| Den König preist mit Hochgesang | 410 |
| Denk' an den Tod bei frohen Tagen! | 49 |
| Denkt, da wir das Tagwerk enden | 50 |
| Den Pfad des Lichts getrost zu wandeln | 50 |
| Der den Hammer leitet | 410 |
| Der du mit Weisheit, Stärk' und Pracht | 51 |
| Der Erde Kreislauf ist vollbracht | 367 |
| Der Friede kommt, den Oelzweig in den Haaren, | 52 |
| Der Herr ist Gott und keiner mehr; | 52 |
| Der Himmel glänzt vom Abendroth | 336 |
| Der König leb'! im Jubelton | 53 |
| Der Länder Frucht hier aufgetischt, | 336 |
| Der Laster wilde Herde | 54 |
| Der mit ewig heiterm Blicke | 410 |
| Der Säemann säet den Samen, | 55 |
| Der Schöpfung Glück ist unsrer heiligen Gesetze | 55 |
| Der Tag, der unsre Lust vermehrt, | 56 |
| Der Thräne gleich, die in der Stille | 57 |
| Der Tugend Kenner, echte Brüder, | 57 |
| Der Tugend sanften Reiz empfinden, | 58 |
| Der Verstand ward uns gegeben | 412 |
| Der Wein, den Noah uns empfahl, | 59 |
| Der Weise, Freund, was bittet der | 59 |
| Der Welten Herrscher! dir, | 59 |
| Der wonnige Lenz entfliehet | 401 |
| Des großen Baues großer Meister | 60 |
| Des Guten Quelle, Gott des Lebens, | 61 |
| Des Jahres letzte Stunde | 62 |
| Des Menschen süßester Beruf | 63 |
| Die alte Finsterniß entwich | 64 |
| Die Bahn, auf die wir jetzt | 320 |
| Die Blüthen der Schönheit | 368 |
| Die Erde laßt wanken | 369 |
| Die Flamme lodert, mild der Schein | 413 |
| Die Freude flieh' von unsern Mauern, | 65 |
| Die Freude folgt der Tugend | 65 |
| Die Güter des Ordens sind Freundschaft | 66 |
| Die ihr als Brüder lebt vertraut, | 67 |
| Die ihr brüderliche Thränen | 67 |
| Die ihr den Maurerkreis verschönt | 337 |

Seite

Die ihr der Tugend Tempel baut, 68
Die ihr im ſichern Heiligthum 68
Die ihr mit Stärk' und Licht vertraut 69
Die ihr ſelten unſre Gäſte 71
Die ihr vor vielen Jahren 413
Die Ketten, Brüder, die uns 72
Die mit der Mutterliebe Blicken 73
Die Sonn' in Weſten zeigt uns ſchon 73
Die Sonne mag immer entfliehen, 74
Die ſtille Nacht ſinkt nieder, 74
Die Stunden, Brüder, fliehn, 75
Die Trennungsſtunde ſchlägt ihr Brüder, 76
Die Treue iſt ein feſt'res Band, 76
Die Tugend iſt das Band der Freude, 77
Die Welt, ihr Brüder, ſieht uns nicht, 77
Die Welt liegt eingehüllt in Nacht, 77
Die Zahlenkunſt, o Brüder blühte 78
Die Zeit entfliegt mit raſchem Flügel, 78
Die Zeiten, Brüder, ſind nicht mehr, 79
Dir, deſſen Blick, indem er ſchaute, 80
Dir und unſerm Bund zur Ehre 81
Drei Engel ſandte Gott herab 413
Drei Mal gegrüßt, du Glied der Bruderkette, 82
Du biſt zum letzten Male hier, 82
Du, dem die Hand der Prüfung 83
Du, deſſen Allmacht Welten ſchuf, 83
Du, die mit Hoheit in den Blicken, 83
Du mußteſt, Diogen, am Tage 84
Du ringſt, o Menſch, vergebens 370
Durch der Freundſchaft und der Liebe 85

E.

Edle Maurer! auf! und ſingt erfreut; 86
Edle Maurer, ſchmeckt das Glück 86
Edle Treu, du haſt den erſten Bund 87
Edle Tugend, ſanfte Freude, 87
Ehret die Frauen, ſie flechten 338
Einen ſelnen König preiſe, 88
Ein Genius nur waltet 402
Eins nur, Brüder, Seelengröße 89
Einſt lebt' in einer großen Stadt Ariſt, 90
Eintracht, die die ebnen Pfade, 90
Entfernt von allem rauſchenden Getümmel 91
Ergetzt euch, Brüder, weil ihr könnt; 92
Ergreifet die Gläſer und 370
Erhabner Eifer, göttlich Feuer, 93
Erhabne Tugend edler Brüder, 93
Erhalt uns den König, allmächtiger Gott 415
Erhebe zu des Meiſters Thron 94

Seite

Er kommt, umkränzt mit Freuden 95
Eröffne dich, Loge, und bring' 96
Erschall in jubelvollen Liedern, 97
Erschall, o Gefühl! vom heiligen Bunde, 339
Erschall, o Gefühl! vom maurer'schen Bunde 98
Ertöne festlich, Weihgesang, 99
Es ging das alte Jahr zur Ruh, 340
Es grünet ein Kleeblatt 415
Es ist so köstlich, Hand in Hand, 320
Es kann schon nicht alles so bleiben, 340
Es lebe der Bruder im Kreise, 99
Es leb', es lebe wer sich des Lebens 341
Es lege, was ihm Menschen aufgedrungen, 416
Es rauschet der fluthende 372
Es reden und träumen die Menschen 373
Es rinnet dahin so geschwätzig 403
Es sammelt sich von fern 373
Es tön' auf Männer Lippe 374
Es töne dir, o Vaterland, jetzt 100
Es werde Licht! rief Gott am 100
Euch, ihr Schwestern, zu verehren, 101
Euch, Schönen, grüßet unser Lied, 101

F.

Falscher Liebe Reiz und Triebe 102
Feiert diesen Tag der Wonne, 341
Fern sey, o Tag der Lust 416
Fest und treu gelobten wir, 103

Seite

Flüchtiger als Wind und Welle, 321
Freude folget stets der Tugend, 103
Freude glänz', ihr theuren Brüder, 342
Freude, Königinn der Weisen, 104
Freude, schöner Götterfunken, 105
Freude, Schwester edler Seelen 404
Freunde, schmecket mit Entzücken 107
Freundlich sey uns, Nacht 107
Freundschaft und Liebe, göttliche Triebe, 108
Freut, Brüder, euch auf euren Reisen! 108
Freut euch des Lebens, 109
Freut euch dieses Labeweins, 110
Friede mit dem Bruder, 322
Fühlt, Maurer, des Lebens erhabnen 110
Fühlt Mitleid und Erbarmen 417
Füllt noch einmal die Gläser voll, 111
Für euch, ihr Schönen, soll jetzt 111

G.

Gehabt euch wohl, ihr Lieben! 112
Geliebte Tugend, schön ist dein 112
Genießen seines Lebens, sich freuen 112
Genießet, Freunde, Brüder, 113
Genießt der Freuden dieses Lebens! 113
Genug der Sorgen! länger 114
Geruhig seines Weges gehn, 115
Gesund, und frohen Muthes, 115

Seite

Gleich jeder Sonne, die wir preiſen, 115
Glück, auf eitlen Wahn gegründet, 116
Glücklich, wer im holden Bunde 417
Göttinn, der die Wonnezähre, 343
Gott ſchuf einſt dieſe liebe Welt 116
Gottheit, die mein ſchwacher Geiſt nur wähnen, 117
Großer Meiſter, deſſen Allmacht 118
Großer Meiſter und Erhalter, 118
Groß iſt der Herr! er grub 118
Guter Noah! dir zu Ehren 119

H.

Hat euch Speiſ' und Trank 375
Heil dem Manne, der im Kreiſe 119
Heil der Kunſt, die ihre Werke 344
Heil dir im Siegerkranz, 120
Heil jedem Maurer mild und gut, 121
Heil'ger Tag, dich ſegnen wir! 121
Heilig, heilig, heilig iſt der Bund, 418
Heilig, heilig iſt der Hang 121
Heilig, wo im Feierkleide 322
Heil uns, die wir dich, ſchönſter Tag, 122
Heiter, wie ein Frühlingsmorgen, 123
Herbei zu unſerm Bundesmahle, 123
Herr, erfülle uns mit Weisheit, 124
Herr, vor deſſen Angeſichte 124

Seite

Herr und unſer Vater! Allerſchaffer! 125
Herzenswonne, Götterfunken, 125
Hieher, wer edel denkt und frei, 126
Hier, in der Freiheit Heiligthume, 126
Hier, in der Freiheit ſich'rem Schooße, 126
Hier iſt der Tugend Ehrentempel; 127
Hier tragen wir zu den Altären 128
Hier verhüllt dem Forſcher ſich 419
Hier, wo uns kein Blendwerk täuſcht, 128
Hier, wo uns kein Spötter höret, 129
Hinauf, hinauf zur Ewigkeit, 130
Hinweg, der Freigeiſt und der Flucher, 131
Hinweg von hier, profane ꝛc. (ſ. Weg, weg von hier).
Hinweg, wer Rang und todte Schätze 132
Hinweg, wer von Gewalt und Raube 133
Hochmitternacht heißt dieſe Stunde, 133
Hoch über dir, du ſtiller Tempel, 133
Hoch, wie des Adlers kühnſter Flug, 134
Höher klimmen wollen wir 134
Hör', Bruder, was die Weisheit ſpricht 134
Hört, Brüder, die Zeit iſt 376
Hört, Brüder, hört es mit Entzücken, 136
Hört, Maurer, auf der Weisheit Lehren! 136

Seite

Hör' uns, Wahrheit, wenn wir hier auf Erden, 137
Hoffnung, Freundinn dieſes Erdenlebens, 137
Hoffnung, Hoffnung höchſter Troſt 344
Hoffnung, Hoffnung, immer grün! 138
Hoffnung iſt der Liebe Schweſter 419
Holde Himmelstochter, deren Klarheit 139
Holde Mutter! die du Kraft und Leben 140
Holder Friede, ſey gegrüßet! 141
Holdes Feſt, uns zu belohnen, 141
Holde Tugend, wohn' in unſrer Bruſt! 142

J.

Ja, Brüder! ja, genießt der Stunden 143
Ja, Brüder! ja, genießt der Tage, 142
Ja, der Freundſchaft heilgem 419
Ja freilich haben Erdengüter, 144
Ja, holder Gott der Liebe! 144
Ich fei're meine ſchönſte Stunde 145
Ich komme vom Johannes her, 147
Ich Wurm und Staub werf' mich 148
Ihm, dem Herrn der Ewigkeit, 148
Ihr bangen Sorgen weicht von mir 427
Ihr Brüder, auf! das Feſt beginnt; 149
Ihr Brüder, muntre Zecher, 149

Seite

Ihr Brüder! zur Arbeit! ſeyd wachſam 150
Ihr, der Weisheit echte Söhne, 151
Ihr, die ihr die Menſchheit zieret, 151
Ihr, die ihr in Einſamkeit 152
Ihr, die wir Schweſtern nennen, 153
Im Bache des Lebens, ach! fließen 153
Im dichten Nebel wanken 377
Im düſtern Kerker eng verſchloſſen 420
Im geweihten Bundesſaale 345
Im Herzen wohnt der Freundſchaft 377
Im Kreiſe froher, mäß'ger 379
Im Maurerkreiſe ſtimmt jetzt an, 379
Im Ton der Redlichkeit ſtimmt an, 154
Im Weine, wie das Sprichwort ſagt, 580
In allen guten Stunden 155
In dem Buche der Natur, 156
In die Unendlichkeit hinaus 420
In dieſen heil'gen Hallen 157
In unſerm Tempel wohnt das Licht, 157
In unſern Bechern wohnt die Freude, 158
In ununterbrochner Handlung 324
Jubelt, traute Maurer-Brüder, 159
Jüngſter Bruder, uns ſo theuer! 159

K.

Kleinod reiner Lichtes-Söhne, 160
Knüpft, Brüder, nun der Freundſchaft 161

Seite

Kommt, der Tugend wahre Freunde! 162
Kommt zum Tempel Maurer-Brüder, 163

L.

Lächle ſanft auf uns hernieder 381
Laſſet, Brüder, uns im Stillen 163
Laßt am heut'gen Tage 406
Laßt, Brüder, allen Lärm der Welt, 164
Laßt, Brüder, heut ein Lied 421
Laßt, Brüder, wie's die Pflicht vergönnt, 164
Laßt dem Herrn ein Lied erſchallen, 165
Laßt den Profanen unſre Thaten 165
Laßt, der Maurerei zu Ehren, 166
Laßt euch, ihr erzürnten Schönen, 166
Laßt uns den Bundespflichten treu, 167
Laßt uns den Schwur erneuen, 167
Laßt uns dieß Feſt beſchließen 382
Laßt uns hier der Erde Güter nützen 382
Laßt uns ihr Brüder, Weisheit 168
Laßt uns vereinigt, meine 324
Laßt unſrer Väter Ruhm 169
Laßt uns zur Freude geſellig ſeyn! 169
Laß, Weisheit, laß uns deinen Geiſt, 170
Laut durch die Lüfte ſchall mein Lied, 171
Laut ertönet, frohe Lieder, 171

Seite

Laut tönet unſer Hochgeſang, 346
Leben iſt ſchön, 383
Legt für heut das Werkzeug 172
Lobſinget dem König, dem zahlloſe Zungen 172
Lobt den Herrn! der ſprach: es werde! 172
Lobt den Herrn! die Abendſonne 173
Losgeriſſen aus der Zeiten Räume 173

M.

Mächtiges Schickſal! Herrſcher 385
Man ſieht's, daß unter euren Kreiſen 174
Maurer, denkt an eure Pflicht, 176
Maurer! echter Weisheit Kinder 175
Maurer, euch bindet heilige Pflicht! 176
Maurer, freut euch um die Wette, 176
Maurer, für der Wahrheit Spur 177
Maurer, hört den Klang der Lieder, 178
Maurer, laßt mit frohem Muth 178
Maurer, ſingt ein Jubellied 386
Mein Lied ſey Preis, mein Wunſch 178
Menſchen werden und verblühen; 179
Menſchen, wollt ihr glücklich ſeyn, 180
Mich reizet nicht des Ruhmes Schall, 347
Mit Beben, wie die Freude bebet, 181

Seite

Mit Ehrfurcht tretet, liebſte Brüder, 182
Mit Freuden, ihr Brüder, betretet 182
Mit tauſendfacher Schöne begrüßt 348
Mitleid, das mit Zauberzügen, 183
Muthig, Brüder, bald errungen, 184

N.

Näher hin zum Lichtquell wandeln, 184
Nahet euch mit frommen Dank, 185
Name, den die Zeit erfand, 185
Natur, dein Ruf iſt Freude, 326
Nehmt, Brüder, bei dem frohen Mahle, 186
Nenne nicht das Schickſal grauſam, 348
Nicht Anſehn, Macht noch Stand, 187
Nicht bloß der treuverſchloſſ'ne Mund 349
Nicht bloß für dieſe Lebenszeit 387
Nicht bloß für dieſe Unterwelt 187
Nicht durch Seufzer, nicht durch Thränen, 188
Nicht für dieſe Spanne Zeit 188
Nichtig ſind der Erden Güter, 189
Nimm zu dieſes Feſtes Feier 422
Nun ſchließe jedes Bruders Hand 190
Nur im Herzen, wo der Wahrheit Tempel 190

Seite

O.

O, blühe ſtets durch drei Mal drei, 191
O Brüder, Brüder, klagt nicht mehr, 191
O Brüder, edel, treu und bieder! 192
O drei Mal glücklich iſt das Band 193
O du, durch die wir auf der Bahn 193
O Freundſchaft! Ausfluß wahrer Güter, 194
O Freundſchaft! größtes Glück auf Erden, 195
O Freundſchaft, o wie ſüß biſt du! 196
O! ihr Brüder, nicht nur für die Freuden, 196
O jubelt, ihr würdigen Brüder! 197
O kommt, ihr weichgeſchaffnen Seelen! 197
O laßt uns auf die Kniee ſinken, 197
Opfer Dank, verbundne Brüder, 199
O preiſe heil'ger Jubelſang 388
O ſelig, wer dieß Pilgerleben 200
O ſelig, wer mit frommen Herzen 389
O wie herrlich iſt das Glück, 201
O wie lieblich iſt's im Kreis 201

P.

Preis dir, erhabner, edler Orden! 202
Preis jedem Maurer, mild und gut, 203
Preis ſey mein Lied, 203

Seite

Preiſen ſoll mein Lied die Schöne, 204
Preiſ't, Freunde, Brüder, Maurer! 204
Purpur reizt erhabne Seelen, 206

R.

Rauſchet ihre Meere, und wehet; 422
Reich uns, Bruder, deine Hand, 206
Richter freigeſchaffner Geiſter, 206
Ruhe ſanft vom Kampf 207

S.

Sagt, Brüder! ſagt, wie muß 207
Sanft ruht ſich's in der Tugend 208
Sanft und redlich ſey dein Herz; 209
Sankt Johannis Seele war 350
Scheucht den Gram aus eurer Bruſt, 209
Schickt euch an zu frohen Tänzen, 210
Schließt die Stunden mit Ergetzen, 211
Schnell ereilen wir das Ziel, 350
Schön im frohen Maurerkreiſe, 212
Schön iſt, entzückende Natur, 213
Schön iſt es auf Gottes Welt, 213
Schönſter Grundtrieb ſchöner Seelen, 214
Schwing dich, du jüngſter Himmelsſohn 215
Schwöret, Brudertreu im Munde, 215

Seite

Segnet, ihr Brüder, die feſtliche 326
Seht der Lenz entfliehet 390
Seht, die Menſchen hier auf Erden, 215
Seht die Wolken, die ſonſt Wahrheit decken, 216
Seht, mit Blumen rings umwunden, 217
Seht, wie die Tage ſich ſonnig verklären, 351
Selig, ſelig ſind die Matten, 217
Selig, wem die Menſchlichkeit 218
Selig, wer die Wonne ſchmeckt 218
Setzt dem Jubel keine Grenzen, 218
Sey gegrüßet unſerm Bunde, 219
Sey hochgeprieſen, Safft der Reben, 422
Sey uns, du lieber Freund, willkommen! 327
Sey uns willkommen, holdes Feſt 220
Sey uns willkommen in des Friedens Wohnung, 221
Sey willkommen, frohe Stunde, 221
Seyd, Brüder, froh, ſo oft ihr's könnt! 222
Seyd gegrüßt in unſern Hallen, 223
Seyd gegrüßt, verehrte Schönen! 224
Seyd uns gegrüßt, geweihte Brüder! 224
Seyd verſöhnet, holde Schönen! 225
Seyd willkommen, theure Brüder! 225
Sie fliehen ſchnell, die Stunden 406

Seite

Sie flieht dahin, die Zeit, 226
Sie rollen ſchnell, des Menſchen Jahre, 227
Sing unſerm Gott, du traute Schaar 227
Singt, Brüder, in vereinten Chören 228
Singt der Gottheit frohe Lieder, 229
Singt im Geſang des Jubeltons, 230
Singt, Maurer, ſingt dem Tage Freudenlieder! 230
So mächtig ſchlägt in andrer Menſchen Seelen 231
Sonnen, die im Aether ſtrahlen 353
So ſchließt euch denn, ihr ſchönen Stunden! 231
So ſchließt euch nun, ihr angenehmen Stunden! 232
So weit der Sonnen Strahlen glühen, 353
Stark, Natur, ſind deine Triebe, 232
Stimme dich herab zur Klage, 233
Stimmt an den frohen Rundgeſang, 233
Stimmt an mit hellem hohen Klang 390
Stimmt, Brüder, ſtimmt ein Abſchiedslied, 234
Stimmt eure Harfen zum Geſang, 235
Stimmt ſanfter an den Rundgeſang, 235
Strahl der Klugheit, des Verſtandes, 237
Suchen will ich dich, Natur! 237
Süße, heilige Natur 238

Seite

## T.

Tag, den wir dem Orden weihen, 238
Tage ſchwinden, Jahre fliehen, 239
Tief verwebt in ſeiner Hülle, 240
Töne jetzt im Bruderkreiſe 423
Töne Leier, tönet Saiten, 242
Traulich ſenkt der Abend nun 354
Trauter! ja, mit allen ſeinen Schrecken 242
Treuer ſchlinge ſich die Bruderkette, 423
Trinkt, trinkt, trinkt! Brüder, trinkt! 243

## U.

Uebt immer Treu und Redlichkeit, 244
Unbekannte Weiſen, euch beſingt 244
Unbeſorgt, voll edler Freuden, 245
Uns nennt die Welt geheimnißvoll, 245
Unſers großen Meiſters Werke 424
Unſers Lebens werth zu ſeyn, 246
Unſrer Baukunſt erſte Lehren, 246

## V.

Vater, laß im Licht uns wandeln, 425
Vater Noah, Weinerfinder! 247
Vereint und freudig eilen wir 355
Vergeſſet, Brüder, eure Leiden, 391
Vergnügt zu ſeyn, iſt wohl erlaubt, 248
Verkünde Geſang nach maureriſcher Weiſe, 391

| | Seite |
|---|---|
| Verzaget nicht, sie wird sich heben, | 249 |
| Vieler Trug bethört das Leben, | 425 |
| Viele sind berufen, wenige erwählt, | 251 |
| Viel wandern zur schimmernden Halle, | 251 |
| Vollbracht ist nun dieß Brudermahl, | 252 |
| Vom Himmel kam — der Vorsicht dankt, | 253 |
| Vom Norden bis zum Süden, | 426 |
| Vom Olymp ward uns die Freude, | 253 |
| Vom Schooße der Natur ließ Gott | 254 |
| Von der Arbeit ernsten Scenen, | 328 |
| Von der Geburt an sah ich's nicht, | 255 |
| Von Lauschern fern und fern vom Neide, | 256 |
| Vorbild in Kampf und Schlacht, | 426 |
| **W** | |
| Wackre Brüder stimmet an, | 257 |
| Walle sanft durch Wolken, | 258 |
| Warum sind der Thränen unterm Mond | 258 |
| Was alte Weisen uns gelehrt, | 259 |
| Was frag ich viel nach Geld und Gut, | 426 |
| Was heut mit wärmsten Feuer | 427 |
| Was ist der Mensch? — halb Thier, | 260 |
| Was ist des Maurers Ziel? | 392 |
| Was ists, das in der Zerstörung | 427 |
| Weg alle Sorge, daß sie nicht | 261 |
| Weg mit den Grillen und Sorgen | 393 |
| Weg, weg von hier profane Zecher! | 261 |
| Weiht euch der Freude, | 357* |
| Weisheit, du von Gott geborne, | 357 |
| Weisheit hat ein altes Recht, | 262 |
| Welch Glück, ihr Brüder, wenn ein Freund | 262 |
| Welch reizendes Vergnügen, | 263 |
| Wem ein Herz voll edler Triebe | 263 |
| Wenn der ausgelass'ne Zecher | 264 |
| Wenn der Tod die Schlummerschale | 328 |
| Wenn des Grabes grüner Hügel | 429 |
| Wenn des Lebens Sorg' und Müh' | 429 |
| Wenn einst vom Staube losgerissen, | 265 |
| Wenn euch süße Freude winket, | 265 |
| Wenn ich einst das Ziel errungen habe, | 266 |
| Wenn in dem buntgemischten | 393 |
| Wenn nach wohl benutzter Stille | 266 |
| Wenn sich im ungewählten Schwarme | 267 |
| Wer bin ich, welcher lichten Quelle | 268 |
| Wer echte Freundschaft fühlt | 394 |
| Wer Gott bei jedem Schritte fragt, | 269 |
| Wer ists, der Weisheit recht verehret, | 269 |
| Wer Laster flieht, wer Tugend übt, | 359 |
| Wer mit der Weisheit stets im Bunde, | 270 |

Seite

Wer schöpfet im Mittag des Lebens 396
Wer seinen Bruder herzlich liebt 271
Wer sich freut thut wohl daran, 396
Wer singt mit mir ꝛc. (s. Wir singen heut ꝛc.)
Wer tief gerührt bei fremden Leiden, 271
Wer unschuldsvoll des Lebens Bahn 272
Wiederum die stille Nacht 273
Wie fest sind sie, die starken Bande, 273
Wie glücklich lebt, wer Ruh und Frieden 274
Wie heißt die Schöne, die man bald 274
Wie hüpft auf dem Erdball 359
Wie Pflüger mit Säen und Jäten 275
Wie schön ist es, der Menschheit Pflichten üben, 276
Wie schön ist es im auserwählten Bunde 276
Wie schön, o Brüder, ist die Frucht, 277
Wie selig, Brüder, ist der Mann zu preisen 430
Wie selig lebt, wer Ruh und Frieden 278
Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du, 278
Wie vor Aurorens Purpurlicht 279
Willkommen Bruder in dem Kreis, 279
Willkommen, Edler, nun in unsrer Mitte, 280
Willkommen, liebes neues Jahr! 280
Willkommen, schöne Maurerinnen! 281

Seite

Willkommen, Tag, die Menschen zu beglücken! 282
Willkommen, theure Brüder! 283
Willkommen uns, wer frohen Muth 283
Wir bauen mit am großen Weltgebäude, 284
Wir baun der Tugend hier Altäre, 285
Wir folgen dem schönsten der Triebe, 285
Wir haben gutes Werk geschafft, 360
Wir preisen dich mit Herzlichkeit, 285
Wir sind die Könige der Welt, 329
Wir sind zur Fröhlichkeit geboren, 286
Wir singen heut im Hochgesang, 287
Wir singen und schlingen zur Wette 288
Wir trinken froh mit raschen 397
Wir werden alle Platz und 330
Wir, wir sind Brüder, hör's die Welt! 288
Wir wollen unser Lebenlang 289
Wir zollen dem schönsten der Triebe, 289
Woher kommt mir der feste Muth 290
Wohlan! genießt der Zeit, 290
Wohlan! zum fröhlichen Genusse, 291
Wohl dem Mann, der frei am Abend, 430
Wohl dem Manne spät und früh, 361
Wohl, wohl dem Mann, der 398
Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn empfand, 292

| | Seite |
|---|---|
| Wohl und Weh lag in der Stunde | 292 |
| Wollt ihr euch nach Maurer Weiſe | 293 |
| Wo ſeyd ihr hin, beglückte Zeiten? | 293 |
| Wo wohnet die Freude des Lebens? | 431 |
| Wunderſam durch Dunkelheiten, | 294 |


## Z.


| | Seite |
|---|---|
| Zeiten ſchwinden ꝛc. (ſ. Tage ſchwinden ꝛc.) | |
| Zu kämpfen für ſein Vaterland, | 294 |
| Zum Glück ward alle Welt geboren, | 295 |
| Zum Tempel, wo der Friede thront | 295 |
| Zunftgenoſſen, edle Brüder! | 296 |
| Zur Freude ſproſſen junge Reben, | 297 |
| Zur Nachwelt eile, lauter Dank, | 298 |
| Ah quelle chaine | 299 |
| Art divin, l'Etre suprême | 299 |
| Autrefois Thébes et Memphis | 300 |
| Cachés dans leur sanctuaire | 301 |
| C'est dans l'hiver que | 301 |
| Chantons du Sage | 302 |
| Dans ce charmant azyle | 302 |
| Dans nos loges bâtissons | 303 |
| l'Eclat oriental | 304 |
| Frères et compagnons de la maçonnerie | 304 |
| Frères et compagnons de cet ordre | 305 |
| Jamais, jamais ne passera | 306 |
| Les vrais biens sont peu | 307 |
| Nous vénérons de l'Arabie | 308 |
| Parmi cette Société | 308 |
| Qu'un plaisir tout innocent | 309 |
| Tous de concert chantons | 309 |
| Vivre, quel bonheur, mes Frères! | 310 |


Bayerische Staatsbibliothek München

Au quatrième chapitre
Art divin, l'Être suprême me
Auxerrois Théâtre et Musique
plus je me
Quelque chose sanctuaire qui
Quand dans l'hiver que
Chambres du Sage
Dans ce charmant asyle
Dans nos logements bâtissons
D'abord oriental
Divers et contrastés de
La magnificence
Divers et contrastés de
par ordre
Jamais, jamais de paroles
Les vrais biens sont peu
Nuits vaticanes ou l'Abbaye
Parmi cette Bourgade
Quelques amplifications amusant
Types de nouveaux chanteurs
Vivre, quel bonheur, mes
Prière!